

Under Theil dieses
Arzneibuchs.

Von anligen vnd Kranckheiten des
Weiblichen Geschlechts/ vnd der
jungen Kinder.



Lübingen/ 1595.

Vermanung an den Leser.

Dieweil in diesem andern Theil nicht wenig geheimer Sachen verzeichnet seind/welche/ob sie wol den frommen vnd guetherzigen zu nutz vnd gutem verzeichnet vnd auffgeschriben/danoch von den bösen wol also/wie sie seind/nämlich/böflich/vnnd zu argem gebrauche möchten werden/hab ich nicht vnderlassen wollen/auch diß ortsinsonderheit den Leser zu warnen. Erstlich/das er nichts freuentlich vnd vnbedächtlich brauche/dieweil auch die beste Arzneyen/wann sie nicht zu rechter zeit/vnd mit gebührender vorbereitung gebraucht werden/offt mehr schaden/als nutzen bringen. Fürs ander/das er nicht das jenig/das von Gott zu gutem erschaffen/wider Gott/vnnd zu argem brauche/Damit er nicht den Zorn Gottes/vnnd auß demselbigen erfolgende zeitliche vnd ewige Schand vnnd Straff auff sich ziehe.

Frauen Zeit zu fürdern.

Wann ein Frau ihr Monatszeit nicht recht hat.

Wib ihr die erste iiii. oder vj. Tag / alle morgen nüchtern / ein Weinsüpplin von Maluastier / vnd iiii. Lösel vol Erdbeerwasser / mit einem Eyerdotter gemacht / das sie es austrincke / vnnnd iij. stund darauff lasse.

Das einer Frauen ihr Zeit recht komme.

Nim Peterlingsamen / vnnnd Beckholderbeer: Stos es durch einander / das soll sie morgens nüchtern in einer Brüe / oder in Wein einnehmen.

Oder.

Send ein Schüssel vol Beckholderbeer in einer Maß guten Weins / als lang man Haberkern seudt: Daruon soll sie alle tag einmal oder zwey trincken.

Wann einer Frauen ihr Krantheit nicht recht
will thun.

Nim Beckholderbeer j. Hand vol / Benedictenwurk ij. Lot / Zimmet j. quin lin / Süßholk für j. Pfening: Lash in einer Maß Weins den halben theil einsieden: Das vberige theil in iiii. trincklin / gibs ihr zween morgen / ij. stund vor essens warm / vnnnd zween abend lang nach dem Nachteffen / das sie nichts weiter darauff esse oder trincke.

Ein gut bewehrt Tranc / so eine trincken soll iij. tag zuuor /
ehe sie ihr Zeit betompt.

Nim Muscatblüt j. Lot / Rotbucken j. Hand vol: Lash in einer Augspurger Maß guten alten Weins j. Finger einsieden / gibs ihr iij. tag zuuor / ehe die Zeit kompt / alle morgen nüchtern warm
4 ij zutrins

z
Frauen Zeit zufürdern.

zutrincken/ vnd laß sie ij. stund darauff fasten. Kame ein Schweiß
darauff/ das löndt nicht schaden. Das mag man thun einmal iij.
oder v. allweg zuuor/wie obstehet.

Ettliche nemen wolzeitige Holderbeer/ vnd Kosmarinkraut/
jedes j. Hand vol/ Vibenellwurk j. quintlin / vnd lassens also sie-
den/wie jetzt gemeldt. Brauchen es auch also.

Oder.

Nim rote Zisererbisbrüe xij. Lot/ Saffran iij. Gerstenkörner
schwer/ vermischs / gibs jr viij. tag/ ehe die Zeit kommen soll/ ettlich
morgen nüchtern nach einander.

Oder.

Gib ihr also viij. Lot Vibenellwasser/ mit zwey Gerstenkörner
schwer Saffran/ auch nüchtern warm.

Ein gut Puluer / wann ein Jungfraw oder Frau
nicht recht fleuße.

Nim Lorbeer j. Lot / Muscatblüt j. quintlin / vnd ein wenig
Imber: Puluere es alles durch einander. Von diesem Puluer nim
alle mal / so vil du zwischen iij. Finger fassen magst: Thu es in ein
Brücln/ vnd is alle morgen / so bald du auffstehest/ daß du alle mal
j. stund nüchtern darauff bleibest. Das brauch alle mal die iij. erste
morgen nach einander.

Oder.

Gib jr morgens nüchtern alle tag fünff Blättlin von Wach-
bungen/ also rohe mit Salz zuessen. Dann es der besten Arzneyen
eine in diesem fahl ist.

Oder.

Gib ihr der Blätter von Ringelblumenkraut gleicher weiß
zuessen/ legs auch in Wein / vnd laß sie daruon morgens nüchtern
ein warmen Trunck thun.

So ein Frau ihr Krankheit nicht recht hat.

Mach Zuckerküchlin von kleinem Boley vnd Ipsen. Oder:
Nim Ipsen vnd Boley/ eins so vil als des andern/ häckts/ vnd ver-
mischs mit iij. Lot Rosenzucker. Daruon soll sie morgens iij. stund
vor

Frauen Zeit zufürdern.

3

vor der Malzeit einer welschen Nuß groß essen/ des gleichen abends
1. stund nach dem essen. Das soll man viij. tag nach einander thun.
Sie soll auff der rechten Hand beim kleinen Finger / vnd auff dem
linken Fuß die Rosenader lassen öffnen / vnd am fünfften tag her
nach nemen klein Voley/ Camillen/ Rotbuecken/ rot Weiden/ vnd
Salz/ jedes j. Hand vol/ Bappeln/ Biolkraut/ groß Neflen/ jedes
ij. Hand vol: Das thut man alles in ein Hasen/ vnd seudts mit
Wasser so lang/ als harte Eyer/ vnd macht ein Schweißbad dar
mit. Vor dem einsigen j. stund/ soll sie eins halben Guldins schwer
Theriac/ in Voleywasser zerriben/ einnemen/ vnd dann im Bad
schwizen/ so lang sie mag/ vnd nach dem Bad j. stund/ oder länger/
im Beth ruhen.

So ein Kindbererin ihr Zeit nicht recht hat.

Hack Mettramkraut klein/ rhürs vnder geklopffte Eyer/ bach
ein Eyerpläzlin darauß / wie man sonst ein Eyerpläzlin bacht:
Gibs ihr iij. oder iiij. morgen nach einander zuessen/ vnd laß sie ij.
stund darauß fasten/ sie mag die j. stund wol schlaffen.

Wann ein Kindbererin nicht recht fleußt.

Nim die vnderste Rinden von Eschinem Holz (wann man
die zwo obere her ab gescheelt hat) j. Hand vol: Seuds in Wein/ gib
einer Frauen iij. tag daruon zutrinken/ morgens nüchtern warm/
vor vnd nach dem Nachtesten nur also kalt oder vngewärmt.

Den Frauen ihr Monatszeit zufürdern.

Misch ihrn Wein ein wenig mit Brenntenwein/ das wärme
die Mutter: Vnd wann es auff der zeit ist/ laß sie Nießpuluer/ mit
Eubeben vermische / oder mit Lauanderblust / in die Nasen ziehen/
das ist gar gut.

Oder.

Seud Voley in weissem Wein/ den gib ihr morgens nüchtern
warm zutrinken.

a ij

Ein

Ein anders.

Nim Wintergrün j. gute Hand vol: Seuds in altem Wein wol vermacht / in einer Kaanten / oder in einem verglästern wolgedeckten Hasen / in einem Kessel mit Wasser / iiii. stund lang / wann erkaltet / so seyhe es durch. Daruon gib sñr iij. tag / morgens ij. stund vor / abends j. stund oder ij. nach essens / allwegen ein trüncklin.

Ein anders in disem sahl zebrauchen.

Nim Dibergeil j. quintlin / Orientalischen Saffran j. scrupel: Thu es in ein Glasi / vnd geuß daran j. Biertheilin guten weissen Wein / laß xiiii. tag an der Sonnen / oder sonst in der wärmin / stehen. Daruon gib der Frauen iij. oder iij. tag nach einander / allwegen ein warmes Trüncklin morgens nüchtern / vnd laß sie iij. oder iij. stund darauff fasten.

Ein herrlich gut Puluer / das die Zeit treibt / vnd lege
das webe vnd reissen im Leib.

Nim frische Lorbeer / scheele die sauber / stecke sie in ein weissen Taig / je eine neben die ander / vnd bedeck's wol mit Taig / das man kein Lorbeer sehe: Laß also mit anderm Brot backen / vnd wol dürr werden. Hernach klaub die Lorbeer vom Taig sauber herauß / machs wol dürr / vnd stoß zu Puluer. Zu dises Puluers v. Lot / thue noch Dibenellen / Cardamömlin / jedes v. Lot / Galgant / Zittwan / vnd Pomeranzenschelffen / jedes ij. Lot / alles auff das kleinst gestossen / vnd wol vnder einander vermischet. Daruon gibt man / wann es gegen der Zeit ist / ein Tag iij. oder v. morgens vnd abends allwegen j. quintlin / in einem Trüncklin warmen Weins.

Zu befürderung der Monatszeit.

Nim Meerhirschen / weissen Diptam / Eichen Mistel / jedes j. quintlin: Seuds in ij. Biertheilin guten starcken weissen Weins / bis das halb Biertheilin eingeseudt / theils darnach in iij. gleiche theil / gib's sñr iij. morgen nach einander wol warm zutrinken.

Wann

Seaffen Zeit zufürdern.

Wann ein Kran in der Kindberh nicht fleußt / oder eine
ihr Zeit sonst nicht hat.

Nim rot Buckeln oder Sonnwendgürtel / man nennets auch
Beyfuß / wurzel ij. Lot / nur die kleinen Würkeln / die an der gros-
sen Würkeln stehen: Schneids mitten von einander / vñ zu kleinen
stücklin: Mehr j. Lot Kümmich / j. Lot Lorbeer / j. Lot Muscatblüt:
Die Lorbeer scheele / vnd schneid sie gar dünn vnd klein / seuds alles
in j. Maß / oder iij. Viertel in guten weissen Wein / wie man har-
te Eyer seudt / laß verdeckt erkalten: Darnach gib ihr j. Löffel vol
oder iij. daruon zutrinken / vñnd sonderlich nachts / wann man
nicht mehr essen noch trincken will. Will man das Franck gern
noch stärker haben / so nim zu den obgeschribnen Stücken ij. Lot
Ingrün oder Singrün / vnd seuds in einer ganzen Maß Weins.
Witter / nim Rotbucken / das Kraut vnd Stengel / Camillen / je-
des ij. Hand vol: Seuds in Wasser / laß sie sich darob / biß an die
Gürtel / einmal iij. oder iij. doch nicht zuheiß / bähnen / nur daß der
Leib vnd Rucken schwißen möge. Sie soll sich allwegen nach dem
Schwißen ein weil nider legen / biß sie wider erkält.

Der Thümmin von Stetten Franck / wann eine jr Zeit nicht hat /
oder daß es kein rechte Farb hat.

Nim Cammelhew j. Hand vol: Seuds in einer Maß alten
Weins / biß ein Viertel daruon eingeseudt: Seygs dann ab / vnd
thue darzu Poleywasser / Stabwurkwasser / Rotbuckenwasser / je-
des viij. Lot / Zimmet j. Lot / Negelin / Galgant / Muscatblüt / jedes
j. Lot / Zucker iij. Vierling: Laß ein wenig in Wein sieden / vnd laß
das Gewürz darinn ligen. Daruon gib ihr alle morgen j. Trunck
nüchtern / desgleichen abends ij. stund vor dem Nachteffen auch ein
warmen Trunck. Das soll man thun xiiij. tag zuuor / ehe dann es
zeit ist. Ist offte probiert worden.

Wann eine nicht rechte fleußt.

Gib ihr Kauten vnd Boley / gedörzt vnd gestossen / in warmen
Wein morgens nüchtern zutrinken.

Oder.

6
Frauen Zeit zu fördern.

Oder.

Gib ihr Zwibelsafft zutrinken/so kompt der Blum wider.

Oder.

Nim Rotbucken / Beymenten / Melissen / Haselwurz / Cas
willen / Boley / jedes j. Händlin vol: Laß in ij. Maß Weins den
dritten theil einsieden. Daruon soll sie morgens vnnnd abends ein
warmen Trunct thun.

Den Weibern den Fluß zubringen.

Nim Diptam / Lorbeer / Bibenell / Negelinmutter / jedes ij. Lot /
Kämmich j. Lot / Boley j. Hand vol: Seuds in j. Maß Weins
vmb iij. Finger ein / Daruon gib morgens nächtern iij. Lot warm
zutrinken / ij. stund vor essens.

Oder.

Nim Metram / Beyfuß / Joseplin / jedes j. Hand vol / Zim
met / vnd Galgant / jedes j. quintlin / vnd ein wenig Saffran: Seud
es in zwey drittheil einer Maß Reinfals / so lang / als harte Eyer.
Dauon gib ihr morgens ein warmen Trunct / laß iij. stund dar
auff fasten.

Ein gut Puluer / wann ein Frauenbild jr Zeit nicht rechte hat / vnd
hat das Hertz klopfen darneben / vnd ist lam in Deinen / vnd vberat
in Gibern / S. Helena von der Lignit.

Nim Heiternesselblust / vnnnd weiß Riebkraut / jedes j. Hand
vol / Hirschzungen iij. Hand vol: Dörre am Lufft / vnnnd machs zu
Puluer. Daruon soll sie / wann sie morgens auffstehet / nemen / als
vil sie zwischen iij. Fingern fassen kan / vnnnd in einer warmen Er
bisbrüe trincken / vnd ij. stund darauff fasten: Desgleichen soll sie
auch thun zu nacht / wann sie will schlaffen gehen.

Das Trancck darzu gehörig / mach also:

Nim Judenkirschen iij. Lot / Bermut iij. Hand vol / wilde
Salbeyblust vnnnd Krausemünk / jedes ij. Hand vol: Seuds in
j. Doppff Rheinischen Weins / vnnnd halb so vil Wassers / bis drey
zwerch

Frauen Zeit zufördern.

7

zwerch Finger eingeseudt / Dann seyhe es durch / vnnnd pres es wol auß. Daruon soll sie morgens nüchtern ein warmen / vnd vor dem Nachessen / desgleichen vor dem schlaffen gehen / ein vngewärmten Trunck thun.

Ein anders zu befürderung der Monatszeit.

Nim weissen Zucker / so vil du wilt / laß ettliche Tropffen von Vitriolöl darein fallen / mischs wol / das es werd / wie ein Latwerg schier. Daruon gib j. Lot morgens nüchtern.

Pilulae zufördern der Monatszeit.

Nim Opoponaci / in Wein zertriben / vnnnd durchgesigen / ij. scrupel / Sibergeil viij. oder viiij. Gran: Nach Pilulen darauß / die soll sie in aller früe morgens einnemen.

Oder.

Nim Aloës j. Lot / mache darauß mit Seuenbaumsafft xxx. Pilulen: Gib daruon alle zeit vber den andern tag drey vor dem Morgenessen zuzlucken.

Wann ein Frau ihre Zeit zuwenig hat.

Nim Rotbucken / streiff die Blätter ab: Seuds in weissem Wein / laß sie es an vnd in die heimliche statt legen / als warm sie es leiden kan / doch das sie sich nicht brenn / wanns erkaltet / so wärme mans wider. Das thue einmal iiij. oder v. Es würdt besser / vnnnd kompt wider.

Wann ein Frau ihr Dumen nicht gehalten mag.

Nim Kauten / Seuenbaum / vnnnd Voley: Seuds mit einander in Wasser: Darob soll sie sich bähnen / das der warm Dampff den Leib erreich / vnd dann die Fuß darinn wäshen.

Oder.

Nim Camillen / Dosten / Voley / vnser Frauen Bethstroh / S. Johanskraut / roten Beyfuß / vnd Aetich: Seuds alles in einem grossen Hasen vol Wassers / laß vmb iiij. zwerch Finger einsieden / vnnnd mach ein Schweißbad darauß / in einem Zuber / das
b der

der warme Dampff den Leib erzeich. Solang sie aber im Bad also
so sitzt / soll sie die Füß in folgendem Fußwasser haben. Nim ein
Kübel vol frisch Brunnenwasser / thue darein ein Schauffel vol
Aschen vnnnd heiß Kolen / laß darinn abkühlen / vnnnd brauchts dann /
wie gemeldt.

Oder.

Nim Fenchelsamen / vnd Peterlingwurß: Stricks in ein zarts
Säcklin / seuds in Baumöl / wie ein harts Ey / leg dann das Säck-
lin auff den Bauch / so kompt ihr das wider.

Oder.

Mach ein Säcklin eins Fingers lang / vnnnd eins Fingers
groß: Fülle mit Myrthen / bindes wol zu / das soll sie vornen zu ihr
trucken / vnd sich still vnd warm halten. Das ist probiert.

Oder.

Schlag einem lebendigen Maulwerffen das rechte Händlin
ab / vnd des Bluts / so darauß rinnt / gib einer Frauen iij. Tropff-
fen mit Wein zutricken / so kompt der Blum / zc.

Für oberflüssige Monatszeit.

Wann ein Weibsbild zu sehr fleußt.

Nim Wegerichsyrup / Saurampfersyrup / Rosensyrup /
jedes j. Lot / Saurampferwasser / Wegerichwasser / jedes
iij. Lot: Vermischs / vnnnd gibs ettlich Tag morgens nüch-
tern zutricken.

Oder.

Nim Garbensafft iij. Lot / Zucker j. quintlin: Vermischs / vnd
gibs nüchtern zutricken.

Oder.

Nim Weyhrauch / Myrtha / Mastix / jedes j. quintlin / boli
Armeni j. quintlin / alles gepüluert: Mache darauß mit Quitten-
safft x. Pilulen. Daruon gib alle morgen vnd abend vor dem essen
eins zutschlucken.

Oder.

Oder.

Dörre spitzigen Wegerich / im Dreissigsten gesamlet / am
Lufft oder Schatten: Stosse ihn zu Puluer. Darvon gib ihr mor-
gens nüchtern / vnd abends / wann sie schlaffen will gehen / allwegen
auff einer gebähnten Beckenschnitten / die mit dem Wein ange-
feucht sey / einer Haselnus groß zueffen / laß ij. stund darauff allwe-
gen fasten.

Wann ein Frau zu sehr fleuße.

Nim iij. gute ganze Muscatnus / schneid oder schab sie klein /
iij. dicke rote Rosen / klein gestossen / vnd iij. Eyerdotter von fris-
chen Eiern: Klopffs alles wol durch einander / geuß auff ein heis-
sen Stein / vnd decks zu / das es ein Ruch würdt: Den gib ihr zu-
essen auff iij. morgen. Darnach mach noch ein / wie der ist / darvon
lasse sie fünff morgen essen. Das stillt den Fluß. Vnd solche Men-
schen sollen sich hüten vor vil baden.

So ein Frau ihr Kranckheit zuwil hat.

Nim iij. Muscatnus / klein gestossen / vnd j. Hand vol vnges-
beuttele Weizenmeel: Nachs mit Wasser an / wie ein Zaig / laß
es j. stund stehen: Darnach mach ein Zelt darauß / wie ein Pflas-
ter / den mag man in einem Bachosen / oder auff einem heissen
Herdbachen: Leg ihn der Frauen / so warm sie es leiden mag / vnder
dem Nabel vber / auff die Räuhin / wol hinab auff die Scham.
Wanns kalt würdt / muß mans wider warm machen / das thue
man / biß sich der Fluß setz.

Oder.

Gib ihr morgens nüchtern iij. Löffel vol Holderblustwasser /
vnd das sie iij. stund darauff faste.

Oder.

Neh ein Lächlin in Schnallenwasser / laß sie das zwischen die
Brüst legen / so vergehets.

b ij

Oder.

Oder.

Nim Tesehelkraut/thu es in ein Sack/laß sie den also trucken vnder die Lenden legen/das sie darauff lige.

Oder.

Gib ihr Kattenwurz/zwischen vnser Frauen Tag gegraben/vnder die lincke üchsen: Vnd gib ihr ein Wursel allein in die rechte Hand/das sie bey ihr erwarme.

Man mag ihr auch ein roten Johansbeerlincaffee eingeben/also gemacht:

Nim des Caffees von Beerlin j. Pfund/Zucker j. Pfund/rote Corallen geriben iiii. Lot: Seuds vnder einander/wie ein andern Caffee: Das dient für den Durst/vnd stellt das Blut.

So ein Frau den roten Fluß zumit hat.

Nim breit Wegerichwasser ij. Pfund /weiß Rosenwasser iij. Vierling: Laß ein schwarze Hennen sieden/ bis an die statt/ stoß sie klein/ vnd geuß die zwey Wasser daran: Daruon gib der Frauen alle tag j. Löffel vol oder iij. nüchter/laß sie j. Stund darauff fasten: Thu es viij. Tag/oder bis der Fluß vergehet.

Oder.

Sie esse eingebeißt Corianderkern morgens nüchtern: Dann so vil sie deren ißt/so manchen tag vermeide sie ihr Kranckheit.

Oder.

Seud Singrün in Wasser / vnd laß den Dampff daruon also warm zu ihr gehen/so verstehets zuhand.

Oder.

Gib ihr gestossen Eingham mit warmen Wein zutrinken.

Oder.

Nim rote Corallen/gelben Augstein/jedes j. scrupel/ mit breit Wegerichwasser angemacht/vnd außgetruncken.

Ein Pflaster darfür.

Nim Mastix / boli Armeni, lang. Draconis, thuris, mumiæ, añ. vnc. j s. Stoß alles gar klein mit Eyerklar vnd Essig/machs

machs zu einem Zaiglin oder Pflaster: Das leg ober die Brust vnd Nieren.

Wann ein Fraw ihr Zeit zuuil hat.

Nim ein Hennen ab / die legt: Mit den Schallosen Eyern / vnd Maluasier / mach ihr ein Müßlin / vnd gibs ihr zuessen.

Oder.

Nim von einer gar schwarzen Geiß die Milch / auff j. Maß / oder mehr / lösch ein glüenden Stachel so oft darinn ab / bis die Milch siedig daruon würdt / so laß sie von ihr selb erkalten. Daruon soll die Fraw trincken / bis es sich verstelle. Man mag auch ein gut stuck Stachels in der Milch ligen lassen. Sie soll sich hüten vor feisster Speiß / mehr gebratens vnd gedörts / als gesottens / essen. Doch wolt ich solch Mittel nicht gern brauchen / es were dann / daß man andere nicht gehabt / oder zu der Hand bringen köndte.

Wann ein Fraw des Blumen zuuil hat.

Gib ihr des Puluers von Amethysten / mit Vegerichsamen vermischt / in Wein zutrincken. Es verstehet gleich.

Oder.

Brenn ein Scharlachin Flecken / in einem newen vngewässerten Hasen / zu Puluer: Des Puluers gib von einem halben quintlin / oder ij. scrupeln / bis auff j. quintlin / in einem weichgesotnen Ey / oder in einem Trüncklin warmen roten Weins.

Oder.

Nim Mäusohrlin / vnd Nagelkrat / jedes j. Händlin voll Zerschueids / vnd binds in ein Luchlin / legs der Frawen in ihr Trinckgeschirz / laß sie stets daruon trincken: Wann es die Krafft verlieren will / so mach ein frisches an.

Wann ein Fraw ihr Kranckheit zulang vnd vil hat.

Nim Beckholderbeer j. quintlin / Blutwurk / Tormentill genant / j. Lot: Zerschueids / vnd seuds in einem Viertheiln Weins /

Weins/ so lang/ als man ij. Eyer seudt/ lasz wider kalt werden. Laß sie daruon je ein Trunck thun/ weil es wehret: Man möcht auch die Tormentillwurcz allein j. quintlin in einer Erbis oder Fleischbrüe sieden/ vnd der Frawen ein warmes Träncklin oder zwey daruon geben/wann der Fluß so hefftig gehen wolte.

Oder.

Nim gebrennte langlechte Muscheln oder Schalen/ die man an den Wassern findet: Corallen/ gefalt Hirschhorn/ Muscatnus/ Tormentill/ boli Armeni, durren Nesselsamen/ vund Wegerichsamen: Stof alles rein zu Puluer / vund mischs vnder einander. Daruon gib der Frawen des Tags zwey oder drey mal mit Wein vnd Brot/oder wie sie es nemen mag.

Zu hefftigem Fluß der Frawen.

Nim rote Rosen / Hypocistidis, Sumach, Granatschelffen/ Balauftien / jedes j. Hand vol: Zerknitsch groblecht / seuds im roten sauren Wein/ neß Schwämm darinn/ die trucke auß/ vund leg sie vber/vornen ob der Scham/ vnd hinten vber die Lenden/ in zimlicher wärmin. Salb sie hernach an selbigen orten mit folgendem Sälblin:

Nim Mirtenöl / Rosenöl / Seeblumöl / jedes zwey Lot / boli Arm. lang. Draconis, gummi Arab. tragacanthi, rosarum rubearum, mirtillorum, añ. scrup. j. cum cera q. l. fiat vnguentum. Vor dem essen gib ihr von folgendem Puluer j. quintlin in einem Träncklin Weins ein.

Nim Dattelkern/rote Corallen/ preparierten Coriander/ jedes j. quintlin: Stof zu reinem Puluer/ vnd mischs.

Wann einer Kindberherin der Fluß zuhefftig anbricht/ vnd sich nicht will stillen lassen.

Nim Vngerisch/oder sonst des besten Golds: Machs glühig/ vnd löschs in ihrem trincken/es sey Wein oder Bier/ ab/bis es zimlich warm würdt / das laß sie trincken. Es stellt noch mehr/wann man des Golds ein wenig schabt/ vnd es mit hinein trinckt.

Für

Sür oberflüssige Monatszeit.

13

Sür hefftigs stessen.

Rec. Conf. rosarum antiquæ, vnc. ij. lap. hæmatitis, trochiscorum de charabe, de terra sigillata, de spodio, añ. drach. j. cum syr. ex rosis siccis fiat electuar. Dosis einer Nuß groß morgens vnd abends.

Oder.

Nim Perlinmutter / vnd rote Corallen / jedes eins Pfennings schwer: Stos zu reinem Puluer / gibs ihr in einem Löffel vol Wasser von Eichin Laub gebrennt.

Wann ein Frau ihr Zeit zuuil hat.

Nim ein alten Capaunen / so alt du ihn haben magst: Würg ihn / vnd nim ihn auß / säubere den Magen / vnd thue die Gallen von der Leber. Legs dann beide wider in Capaunen / vnd nim Rauteblätter (ich nem Rosenblätter darfür) vnd breit Wegerichblätter / jedes j. gute Hand vol: Hack's mit sampt dem Capaunen / vnd brenn Wasser dar auß. Dessen gib der Frauen morgens nüchtern auff ij. oder iij. Lot / warm / vnd das ein Tag ettlich nach einander / bis es sich ergibt.

Oder.

Nim Nesselsamen / gestossen j. quintlin: Gibs ihr in schönem Regenwasser zutrincken.

Oder.

Leg ihr ein wenig Gaffer in Wein / vnd laß sie den Trincken.

Sür den vberigen Fluß der Frauen / er sey weiß oder rot.

Nim desselbigen Flusses / vnd brenns in einem heißen Scherben / oder eisin Löffel / daß es sich puluern laßt / vnd laß sie dessen etlicher Haselnus groß trincken / in einem Löffel vol Weins. Darnach nim desselben Flusses / des Bluts / in ein Tuch / vnd legs ihr vber den Leib / von dem Nabel herabwärts / bis zu vnderst am Leib / vnd laß sie darüber schlaffen ligen / daß es wol warm werde auff dem Leib / auff der Mutter. So verstehet der Fluß / er sey weiß oder rot.

Zu

Zu verstellung des vberigen Fuß/ vñnd stärck darneben das
Herz vñnd die Leber.

Nim Eichen Prossen / wie vil du wilt: Zerstoß die in einern
Mörser. Zu einem Vierling solcher Prossen / thue weissen Zucker
ij. Vierling: Thu es zusammen in ein saubers Glas/rhürs offi mit
ein saubern hülzlin Stecklin omb. Setze es wol vermacht an die
Sonnen/ iij. oder iiij. Wochen: Rhürs alle tag einmal omb/ vñnd
behalts darnach. Daruon gib der Frawen oder Jungfrawen offe
einer welschen Nusz groß/ vñnd laß sie allweg j. stund darauff fasten.

Ein anders.

Nim grün Korn oder Samen/ legs auff Kolen / so gibt es ein
Dampff/den soll sie ein gute weil an sich an blossen Leib gehen laß
sen. Das soll sie des Tags drey mal thun.

Oder.

Nim Galläpfel/die stoß/vñnd seuds in Regenwasser: Presse
sie dann wol auß/vñnd zu j. Biertheilin diß Wassers nim j. Bier
theilin breit Begerichwasser/laß wol warm werden/uch ein neuen
Schwam darinn/ den laß sie zu vnderst vber den Leib legen.

Oder.

Nim frische Kleien/vñ stärcken Essig/mach daruon ein Pfla
ster. Das soll sie auff den Nabel / vñnd auff die Mutter legen/des
Tags zwey mal.

Wann ein Weibsbild hefftig steuße / vñnd man sich des
Herzblut besorget.

Gib ihr distillierte Capaunenwasser zutrinken/vñnd thue sie
das auch in ihre Brüelin.

Bind jr beide Goldfinger mit einem roten Zendel ganz hart/
will es noch nicht nachlassen/so treib mit dem Capaunenwasser ein
alten Rosenzucker durch / vñnd gib ihr offe j. Löffel vol oder ij. dar
uon/bey Tag vñnd bey Nacht.

Man mag auch Mandelmilch mit dem Capaunenwasser
aufziehen.

Oder.

Ober wann nichts helfen will/ so gib ihr iij. oder iiij. tropffen
des Fluß in einem roten Wein.

Ihr essen soll sarnämlich sein / gebratne Balduogelin / oder
gestoffens von gesottnen Balduogelin / mit gescheelten Mandeln
gemacht. Item / Hennenküchlin / Mandelwürst / darüber kan man
Brücllin machen / vund zibeben darinnen dämpffen. Item / Brot
mäßlin mit Hennenbrüe vund halb Wein / vund Zucker darzu ge
thon / nach dem man das Brot geröset hat. Item / gerösete
Weinbeer in Wein mit weissem Zucker / vor essens geessen.

Nim auch ij. Lot weissen Zucker in j. Maß Bassers / laß den
Wahl darüber gehen. Wanns erkaltet / so stoß of. Lot Mandel/
treibs damit durch / das mag sie kalt essen / oder damit kochen lassen /
was sie will.

Für den weissen Fluß.

Für die weisse Krankheit.

Nim weissen Andorn / leg den in Wein / vund trinck zum es
sen die erste zween Trünc daruon / zu abend auch nach dem
essen.

Solch Franck würde noch nusslicher / wann zu j. Händlin vol
Andorn / noch gelegt werden / Hirschzungen / vund Camillenbläm
lin / jedes j. Händlin vol / vnd würde alles mit einander in ein zarts
Lüchlin gestriekt / vnd in j. Maß Weins gelegt / vund wie oben ge
meldet / gebraucht.

Wann eine den weissen Fluß zuhart hat.

Nim ein weiß Lüchlin / legs in Brenntenwein / oder Aqua vi
ta / das es naß werd / legs warm auff die Näuße / wanns trucken
würdt / so neß wider / das thue ein mal oder sibem. Es ist bewehret.

So ein Frau das Weiß hefftig / oder ein böse Mutter hat.

Seud edle Salben in Wasser / laß sie morgens vund nachts
den verdern Leib darob dämpffen oder bähem / vund doch bey Leib
c nicht

nicht heiß/iiij. oder iiij. tag/nach dem es kommen ist/doch nicht/waß die Zeit vorhanden / vnd schon da ist/ biß es vergehet / so brauchet wie gemeldt.

Für den weissen Fluß.

Nim des Krauts Polytrichi ij. Lot/ Negelin j. quintlin/ Mauls beerblätter j. Lot/ Zucker ij. Lot: Stoß alles zu Puluer/vnd mischs vnder einander zu einem Triget. Daruon soll man auff einer gebähnten Weckenschnitten/die mit Wein angefeucht sey/alle tag vordem Morgen oder Nachtesten j. stund / essen / vngesährlich ein Schnitten/vnd das iiij. oder iiij. Wochen an einander. Es ist be wehrt.

Für das weiß Gesücht/D. Wolff Thalheuser.

Nim weissen Beyrauch/ Mastix/ Muscatnus/breiten Berggerich/jedes ij. Lot/ Agrimonia j. Hand vol: Thu es in ein Glas/vnd geuß ij. Maß guten starcken Wein daran/ laß ij. Tag stehen / laß dann auff einem Koffewr sieden / biß der dritte theil eingefotten ist/coliers/vnd truckts wol sauber auß. Nim darnach Rosenzucker viij. Lot/ Feinzucker j. Pfund/ guten Zimmet / klein zerslossen/ j. Lot: Thu es alles in ein Glas/vermachs wol/laß also stehen. Daruon soll die Fraw morgens ein guten starcken Trunk thun/warm / dieweil es wehret. Nachmals soll man disen Rauch machen:

Nim Imber j. Lot / der weissen dünnen Rinden von Bircknem Holtz/klein zerschnitten / j. quintlin / vnd der Blumen von Mäufhörlin j. Lot / wann man aber die Blumen nicht gehabt mag/soll man so vil Krauts nemen. Dife Stück alle thue auff ein heißen Ziegelstein/geuß ij. Löffel vol guten Maluasier darauff/ daruon soll sie den Dampff durch ein Trechter in den Berleib gehen lassen/iiij. oder iiij. tag nach einander. Vnd wann sie das Wasser darzu trinckt/so würdt ihr geholffen. Nach dem Dampff leg ihr folgendes Pflaster vber den Nabel:

Nim

Für den weissen Fluß.

47

Nim rote Rosenblätter/Camillen vnnnd Mutterkraut/eins so vil als des andern: Laß in einem guten roten Wein sieden / vnnnd binds warm vber den Nabel.

Sie mag auch diß Del brauchen / dann es ist bewehrt von D. Salheusern.

Nim Terpentin j. Pfund/ Galbani, Myrrha, jedes viij. Lot/ Loröl x. Lot: Mischs vnder einander/ thu es in ein Instrument/ darinn man die Del distilliert/ vnnnd distilliers mit grossen fleiß: Thu ein wenig kleine saubere Rißlingstein darzu/ so steigt es niche vber sich. Vnnnd behalt diß Del/ damit soll sie den Nabel salben. Es ist alles bewehrt von D. Salheusern / wie gemelde.

Für den weissen Fluß.

Gib ihr abends vnnnd morgens allwegen ein Träncklin weiß Rosenwasser zutrinken.

Oder.

Nim weissen Beyfuß / seud den in einer Fleischbrüe / darmit mach ein Breylin mit Kockenbrosam: Strewe darauff einer Haschnus groß weissen Weyrauch: Das soll sie morgens nüchtern etlich mal essen.

Oder.

Brenn im Meyen von den braunen Kleeblumen in den Wiesen/ ein Wasser: Daruon gib ihr den Tag vber/offt zutrinken/ vnd laß sie auch den Wein vber Eisch damit vermischen.

Desgleichen mag man auch das Melissenwasser brauchen.

Für die Beermutter.

Für vber sich steigen der Beermutter.

S Etck ihr Dibergeil an Hals/ vnd laß sie offt daran riechen.

Oder.

Laß sie Dibergeil zwischen die Brüst vber das Herze grüblin legen.

c ij

Für

Für die Beermutter.

Für auffsteigen der Beermutter.

Mach ihr folgende Rauchküchlin / deren leg eins auff ein
Blut / vnd laß den Rauch ihr zum Mund vnd Nasen gehen.
Rec. Galbani in aceto dissoluti, castorei añ. vnc. s. sulphuris
vnc. j. misce, fiant trochisci.

Vnden aber brauch ihr folgendes Sälblin. Rec. musci scrup. j.
Gallia muscata drach. j. olei lilior. vnc. ij. agentur simul in
mortario, vt fiat linimentum molle. Damit soll der Frauen
Leib vnden mit linder warmer Hand gesalbet werden.

Ein beehrter Rauch vnd Küßlin für die Mutter.

Nim gelben oder weissen Augstein: Zünde ihn an / oder wann
er gepülueret ist / lege ihn auff ein Blut / vnd laß den Rauch darvon
in Mund vnd Hals gehen. Fülle auch ein Küßlin mit Haselhüner
Federn / so groß / daß es den Leib bedecken mög: Laß sie das warm
vberlegen / wann die Mutter anfahet vnrühmig zu werden.

Für die Beermutter.

Wanns ein Mensch ankompf / so laß gleich vnder beide Arm
ein Büschel Leibstückelblätter legen / es sey dürr oder grün / vnd daß
sie ein wenig von einer Leibstückelwurß esse / vnd die wol kewe (das
ihue / als oft ein ankompf) vnd auff den Nabel lege.

Oder.

Fülle ij. Säck mit Wermut vnd Beymenten / die den Leib be-
decken mögen. Stepps / daß die Kräuter nicht zusamen fallen:
Scuds im weissen Wein / truckts wol auß / laß sie ein nach dem an-
dern allweg warm vberlegen / bis sich die Mutter seh.

Oder.

Nim Wermut vnd Kauten / eins so vil als des andern: Hackts
vnd röschts im Baumöl / bis es weich würdt: Streichs auff ein
Tüchlin / wie ein Pflaster / vnd legs warm auff den Nabel.

Oder.

Leg ihr Wermut in die Schuch / vnd laß sie dar auff gehen.

Für

Für die Doermutter.

19

Für die Doermutter.

Nim frische Kauten j. Hand vol: Thu es in ein Pfannen/ vnd hebs ober das Feur/ bis es wol heis vnd lind würdt/ so wickle es in ein zarts Luchlin/ vñ binds auff den Nabel. Wann es nicht gleich helffen will/ so brauchts noch einmal.

Ein anders.

Nim Zibet / einer Linsen groß / las sie das mit einem Finger ganz wol in den Nabel reiben/ so lang/ bis sie bedunckt/ das es ganz hinein sey. Dann heis sie still ligen / mit an sich gezogenen Füssen/ vnd das sie den Bauch warm halte.

Oder.

Nim frische Krausemünz / las sie die vnden an die Geburt binden/ vñ mit Holderblust bestreichen. Vñd wann schon ein Weib schwanger were/ so schadet es ihr doch nicht.

Ein bewehrte Kunst/ so einer die Mutter vbersich steigt.

Nim Rosenblätter j. Händlin vol/ vnd x. oder xv. ganze Gewürznelin: Binds in ein leinins Luchlin/ seuds in Maluastier/ so lang/ als ein harts par Eyer: Legs der Frawen/ so warm sie es leiden kan / für den vordern Leib so genach/ als man kan/ schier als wann sie es zu ihr trucken solt / doch soll sie bedeckt sein / das der Dampff daruon nicht vbersich ins Haupt kom/ bis sich die Mutter gesezt.

Ein anders.

Nim Rühkafte also warm / balds von der Kuh kompt / thu es in ein Luchlin / hebs vnder die Kuh / milet auff das Rühkafte ein guten Trunck in ein Schüsselin / truck's ein wenig auß/ vñd thue behend / weil es warm ist / eins Pfennings schwer Negelinwürs in die Milch/ rhürs wol vmb/ gibts ihr also warm zutrinken: Doch legs vor nider/ deck's zimlich zu/ ob sie schwiszen möcht.

Wer ein wenig von einer Mantwürs ist/ so balds die Mutter ankompt/ ist fast gut darfür. Des gleichen von einer Meisterwürs.

e. iij

Oder.

Oder.

Nim Rhülahrt / zertreibs in einem guten starcken weissen Wein / seyhe es durch ein Lüchlin / thue Zimmet darzu / so vil / das ihm den Geschmack zum theil neme: Gibs einer warm ein / bald sie die Mutter vberkompt / doch soll sie sich / ehe sie es trinckt / niederlegen / vnd warm zudecken. Es hilfft.

Oder.

Nim v. Schaaffbonen / als frisch du die bekommen magst / vnd zertreib sie in einem zimlichen Trunck Weins / der so warm sey / als man ihn wol leiden mag / vnd gibs ihr zutrincken.

Für die Beermutter.

Nim ij. Kofzirch von einem Kof / das lauter Habern ist / also warm: Zertreibs in einem Trunck Weins / seyhe es durch ein Lüchlin / vnd strewe gestosnen Zimmet darauff: Gibs warm zutrincken / set sie zu / vnd laß schwitzen. So du Melissenwasser hast / so nims fü. Wein.

Oder.

Gib ihr einer Nuss groß album græcum / in einem Trüncklin weiß Bilgenwasser warm ein.

Ein bewehrt stück für die Beermutter.

Nim das weiß von Hünermist / als groß als ein Gartenerdbeere / zertreibs in einem Löffel vol Weins / vnd gib es ein. Es ist gewiß.

Oder.

Seud Lorbeer in Wein / vnd gib ihr den also heiß zutrincken.

Oder.

Seud Melissen gleicher gestalt / vnd gib den Wein heiß zutrincken.

Oder.

Seud Bibenellwurk j. Lot / in einem Viertheiln alten Weins / wie harte Eyer: Gib morgens nüchtern ein warmen Trunck davon.

Oder.

Gib ihr rot Neflenwasser zutrincken / das stillt die Mutter.

Ein

Ein anders.

Nim j. Zehen von einem Knoblauch / schneids auff's aller kleinst / oder zerknitschs / thu es in ein Löffel vol Brenntenweins / oder mehr / darnach er starck ist / gibs ihr zutrincken / doch daß sie sich warm halte.

Oder.

Nim Krebsaugen / Hasenspräng / Pomeranzenschalen / vnnnd ein wenig Einhorn / daruon mach ein Puluer / gibs mit gutem Weinessig ein / vnnnd decke sie warm zu. Nota, es were vil sicherer vnd besser / daß mans im warmen Wein eingebe.

Oder.

Nim Krebsaugen / Pomeranzenschelffen / Zittwan / weissen Augstein / jedes j. quintlin : Stos alles gar klein / vnnnd mischs wol vnder einander. Daruon gib j. quintlin auff einmal mit dem stärcksten Wein / den man haben mag / vnd daß sie sich denselben Tag vor dem Luffte hütte.

Ein andere ganz gewisse Kunst darfür.

Im Herbst nim den Samen auß den Kartenbürsten / wie sie im Feld wachsen / die die Tuchseherer brauchen zu den Tüchern / wann er zeitig ist / klopff ihn auß / vnnnd schwing ihn sauber / daß nichts vnsaubers darinn bleib / laß ihn dürr werden / stoss ihn zu reizen Puluer. Daruon gib der krankten Person / so vil man zwischen iii. Fingern heben kan / in einer warmen Brüe / oder in einem warmen Wein / laß sie gar still darauff ligen / vnnnd decke sie warm zu. Wann sie köndte schwitzen / so were es desto besser / laß sie ij. oder iij. stund ligen / bis sich die Mutter wol setz.

Oder.

Nim Melissenwasser / oder Deymentenwasser / Rhülkahlwasser / vnd Leibstückelwasser / jedes j. Lot: Gibs warm zutrincken.

Ein anders.

Nim Holdereschwämmelin j. Hand vol: Geuß daran j. Maß Brenntenwein / laß in ein Glas wol vermacht an einander stehen.
Wann

Wann eins die Beermutter ankompt/ so gib jm ein Trüncklin des Brenntenweins/ so vergehets ihm.

Oder.

Nim von den Treischen oder Ruffolcken/ wie man sie nennt/ die Mäglin/ ehe man sie seudt: Thue sie auff/ vnd schab das vnfauber heraus/ zeuße ein Faden dardurch/ vnnnd hencks an den Lufft/ da kein Sonn scheint/ oder dörrs in einem Dachofen/ auff einem saubern Brittlin/ dann stoss zu Puluer/ gib einer Frauen oder Jungfrauen/ so die Beermutter hat/ des Puluers iij. Erbis groß in einem Löffel vol Weins. Das soll gar bewehrt sein.

Ein anders für reiche Leut.

Nim Beningenkörner gepüluert/ fünff an der zahl/ Raubersichstein/ weissen Augstein/ Corallen/ weissen vnd blauen Saphir/ jedes j. quintlin/ Pomeranzenschelffen/ Hechtraugen/ Hechtzahn/ Hirschereus/ jedes j. quintlin/ Feinbeerlin ij. quintlin/ gemalten Gold j. quintlin: Alles auff's reinst gepüluert/ vnnnd vnder einander gemischt. Daruon gib abends j. quintlin mit einem Löffel vol Melissenwasser.

Für die Beermutter.

Gib jr bitter Mandelöl/ oder das Del von Krausen Deymenten/ daß sie sich vnden vmb den Nabel damit schmieren.

Wann ein Mensch die Mutter hat.

Nim j. Hand vol Rümlich/ thu es in ein Säcklin/ seude in Wein/ wie harte Eyer/ truckts zwischen zwen Tellern wol auß/ leg auff den Leib/ vnderhalb des Nabels: Gib jr auch ein gute Trunck des Weins/ darinn das Säcklin gesotten hat/ so warm sie es trinken kan. Wann das Säcklin erkalten will/ so wärms wider im vorigen Wein.

Ettliche geben weissen Weyrauch j. quintlin/ in halb Wein/ vnd halb Spicanardwasser/ ein/ vnd lassend das Kranck darauff wider ligen/ vnd sich still halten.

Oder.

Oder.

Mach Baumöl heiß/neh ein Baumwollen darinn: Laß sie es vber den Nabel legen/so heiß sie es leiden kan. Es hilfft.

Oder.

Nim frischen Butter/ vnd gut frisch Baumöl/ eins so vil als des andern: Laß heiß werden/neh ein Tuch darinn (weiß oder blau wullin wer am besten) legs vber den Leib. Es hilfft.

Für Mutterwehe.

Nim Salbey ein guten theil/ legs ij. oder iij. Tag in Essig: Zerstoß ihn dann/ vnd truck den Saft darauß: Damit soll sich die Frau in vnd vmb den Nabel salben/ vnd vmb die Kniescheiben.

Oder.

Neß ein Tuch in Brenntenwein/vnnd leg es vber den Nabel/ vnd auff den Bauch/den salb zuuor mit solchem Brenntenwein.

Oder.

Nim Mantwurk/ sampt dem Kraut: Hack's klein/ seuds in Wein/legs wol heiß vber.

Für das Mutterwehe.

Brat ein weiße Gilgenwurkel in heißer Aschen/binds auff den Nabel/ das stillt den Schmerzen bald.

Ein bewehrte Salben für die Mutter.

Nim Gloriet j. Lot / Hirschin Vnschlit ij. Lot / Meyens schmals / oder sonst Butter schmals iij. Lot: Laß es ob einer Blut vnder einander zergehen/rhürs wol/bis es gestebet. Wann eins die Mutter ankompf/so thue der Salben in ein Nusschalen/bis schier vol ist: Binds vber den Nabel / so zeucht die Mutter die Salben hinein/vnd legt sich.

Ein anders.

Nim Boley ein gute Hand vol / wilde Salbey iij. oder v. Blätter: Hack's klein durch einander / schlag dann zwey Eyer drein / auch schab von einer Muscatnuß gar klein darzu: Rhürs alles wol durch einander/bachs in Baumöl/wie ein Ruchlin/dann

D

seyhe

seyhe das Del herab / vnd schlag das Ruchlin in ein Luchlin / vnnnd
 laß sie das / so warm sie es leiden mag / vber den Nabel legen / doch
 daß sie still lige: Wann das Ruchlin erkalten will / so wärms wider
 in Baumöl / wie vor.

Für Mutterstörge Frauen ein Triget / von der
 von Hohentobe.

Nim Metram / Boley / Beymenten / Maurrauten / Korn-
 mäns / Bachbungen / eins so vil als des andern: Döris / vnnnd stof /
 thue Zucker darzu / daß es lieblich würdt. Magst auch wol ein we-
 nig Imber / Zimmet / vnnnd Galgant darzu thun: Brauchs abends
 vnd morgens auff Beckenschnittlin / die gebähret / vnnnd mit Wein
 angefeuchte seien. Gib in auch Mäusöhrlinwasser morgens nüch-
 tern zutrinken.

Zu der Mutter.

Nim j. Muscatnuß / Melissen / Maioran / vnnnd Metterich /
 jedes ein wenig: Stof vnder einander klein / binds in ein Luchlin /
 vnd brauchs.

Nim auch ein bachnen Stein / laß ihn wol heiß werden / geuß
 ein guten starcken Wein / darinn gestofne Regelin / vnnnd Imber
 auch seien / dar auff / vnd laß den Dampff zu ihr gehen.

Ein Bad für Kindberherin oder Frauen / so die Mutter
 vnd Grimmen haben.

Nim Camillen / Melissen / Bullin kraut / Bappelen / Riech-
 kraut / Rieclin / Haberstro / daran der Haber noch sey: Thu es in
 ein Hasen / laß iij. stund sieden: Das Rieckraut soll die Frau her-
 auß nemen / vnnnd im Bad dar auff sitzen / soll sich auch mit dem ge-
 bachnen Stein / vor dem schlaffen gehen / bähren.

Für auffstossen der Mutter ein köstlich Sälbtin.

Nim Beerenklaw / Seuenbaum / Bappeln / Rotbuckel /
 Maioran / Salben / Rosmarin / Wolgemut / Wermut / jedes ij.
 Hand vol / Regelin ij. Lot / Spicanardi / Zimmet / jedes iij. quint-
 lin / Kümmich ij. Lot: Döris alles / vnnnd stof auffß reiness. Nim
 dann

dann weiß Wachs j. Quart / Maluasier ij. Quart / Schweinin-
schmalz ij. Pfund / Galbani / zuvor in Wein zerlassen / ij. Lot :
Thue diese letzte Stück zusammen / vnd laß gemächlich mit einander
sieden / biß sich der Maluasier verzehret : Darnach thue erst das
Puluer darein / wanns nicht mehr heiß ist / rührs wol vnder einan-
der in einem Mörser / daß es ein zarts Sälblin gebe. Damit soll
man den Nabel salben.

Ein sehr nuschlich Wasser für das auffsteigen der Mutter/
sehr gewiß vnd bewehret.

Nim Zittwan / wilden Rohrensamen / grüne Leibstückelwurß /
rote Wyrzhen / jedes iij. Lot / Bibergeil / Veningenwurß / jedes
j. Lot / grünen Eichinnißel / der im abnehmen des Monats geschnit-
ten sey / klein gefeilt mit einer Raspen / vnd grüne Rasenmüß / je-
des viij. Lot : Stoß alles groblecht / thue es zusammen in ein Glas /
vnd geuß ij. Kannten gut Metterkrautwasser daran / vermachs
wol / daß keine Krafft heraus kom / laß ix. Tag stehen / darnach
distilliers sanfft. Daruon gib einem / das befindet / daß die Mutter
steigen will / ij. Löffel vol / vermischet mit j. Löffel vol Weins / oder
Lindenblustwasser / das thue einmal iij. oder iiij. So aber die Mut-
ter schon hart auffgestanden / daß ein Mensch not litte / vnd für tod
lege / so gib ihm nur j. Löffel vol auff einmal mit weißem Augstein.
Brauch auch / was sonst die Mutter stillt / von Rauchwerck. Dis
Trank legt die Mutter zu recht / verzehret die böse reißende Wind
vnd auffblähung des Leibs / welche das auffsteigen der Mutter
verursachen. Es wehret der Ohnmacht vnd schwerer Krauchheit.
Das ist an vnzalbaru Personen probiert worden.

Für Unfruchtbarkeit der Frawen.

Das ein Fraw bald schwanger werde.

Soll sie alle tag nüchtern frische Eyer essen / von Hennen / die
kein Hanen bey ihnen haben / ein Monat lang.

D ij

Oder.

Oder.

Nim den Schaum / den der Has vmb das Maul hat / wann er Bappeln nagt : Gib ihn der Frauen zutrinken in Wein: Wann sie dann bey ihrem Man schlafft / so würdt sie schwanger vnd verhofftig.

Oder.

Gib der Frauen ein Hasenmutter / ohn ihr wissen / gebraten zuessen. Oder brenns zu Puluer / vnd gibs ihr zutrinken in Wein / in einem Bad. Das macht die Frau schwanger desselben Tags / wann sie bey ihrem Man schlafft.

Wann ein Frau nicht kan schwanger werden.

Nim Imber / Negelin / Camillenblümlin / jedes j. Lot / Galgant / rote Myrhen / jedes j. quintlin: Alles klein geschnitten / thu es in ein ächtmass W. ins / laß ettlich tag daran stehen / brenns dann durch ein Helm auß. Laß sie des Wassers abends vnd morgens iij. Löffel vol trincken.

Ein gut Tranc / wann ein Frau ihr Zeit nicht recht hat / vnd gern schwanger were / die trinc ij. oder iij. Monat daruon / morgens warm / abends also kalt.

Nim Negelinmutter / Lorbeer / jedes ij. Lot / Diptam ij. Lot / Vibellen j. Lot / klein Boley ein Händlin vol: Stoß groblecht / stricks in ein reins Tüchlin / legs in ein Rannten / geuß daran ein Seidlin Reinsal / laß ij. Finger einsieden / vnd wann es abgetruncken worden / so mag man es wider vbergießen.

Ein gut Tranc / das die erkälte vnd verschleimte Mutter wider reinigt.

Nim Boley iij. Händ vol / Majoran ij. Händ vol / Salbey ij. Händ vol / Dosen j. Hand vol / Süßholz ij. Lot / Mantwurij ij. Lot / Fenchel vnd Enis / jedes j. Lot / Rosmlin iij. Lot: Scuds in ij. Maß guten alten Wein / laß den halben theil einsieden / seyh es durch / vnd gib ihr morgens nüchtern ein kleins Becherlin vol daruon zutrinken / laß sie ij. stund darauß fasten.

Wann

Wann ein Frau gern schwanger were.

Nim wild lilium conuallium (siehet wie Federn/ wann es verblühet) j. Lot: Dörzs an der Sonnen/ oder bey einem warmen Ofen/ puluers klein/ vnd thue darzu Mutternegelin/ die man sonst Fusti nennt / auch klein gestossen / mischs wol vnder einander: Laß die Frauen ins Bad gehen / vnnnd wann sie wol aufgebadet hat/ so gib ihr das Puluer in Maluastier/ in j. oder ij. Trüncken ein/ das soll sie j. Stund oder ij. bey ihr erwarmen lassen/ vnnnd sich dann zu ihrem Man legen. Wann sie nicht schwanger würdt / so soll sie es über ein Monat wider thun/ vnnnd das also iij. Monat nach einander. Das Bad darzu gehörig/ mach also:

Nim Mutterkraut / Quendel/ Camillen/ Leibstückel/ gipffes lin von Beckholderstauden / jedes j. Hand vol: Seuds in einem woluerdeckten Hasen mit Wasser/ das kein Dampff daruon komme. Laß ein Badzuber zurichten / vnnnd ein Stul darein/ der in der mitten ein Loch habe / setz den Hasen mit den Kräutern darunder/ das der Dampff wol zum Leib möge / doch nicht heisser/ als wie es eins auswendig an der Hand wol leiden mag/ darob soll die Frau sitzen/ wann sie ihr Zeit gehabt hat/ die nächsie iij. Tag nach einander. Wann sie schwitzt/ so trücknet man den Schweiß mit trucknen warmen Lüchern ab: Vnnnd wärmt das Bad mit heissen Zündtern. Das ist vilfältig beweehrt worden.

Oder.

Seud Tormentillwurzel in Regenwasser/ vñ setz die Frauen darüber/ das ihr der warme Dampff daruon in Leib gehe. Das thue viij. abend vnd morgen. Hernach nim Tormentillwurzel klein gepüluert / machs mit heissem Honig an / wie ein Latweg oder Pflaster: Streichs auff ein Tuch/ vnnnd legs der Frauen über den Bauch/ Vnnnd wann es kalt will werden/ so wärme es wider. Das thue des tags dreymal.

d iij

Wann

Für Unfruchtbarkeit der Frauen.

Wann einer Frauen die Mutter erkaltet ist.

Nim Cubeben / Cardomömlin / Pariskörner / weissen Jutber / jedes ʒ. Lot: Stos jedes besonder / gar klein / vnnnd mischs dann vnder einander. Vnnnd laß die Frauen iiii. Wochen / alle Wochen einmal baden. Das Bad mach also: Nim ein Riek garn oder etlich / seuds in Aschen / schneid ein Loch in ein Stul / schlag ein Tuch darumb / setze den Kessel mit dem Garn darunder / laß die Frau darob erschwizen / in einer Badstuben. Vnd vor dem eingehen gib ihr ʒ. quintlin vom obgeschribnen Puluer in einem guten Trunk warmen Weins / desgleichen wann sie außgchet / laß sie darauff im Beth schwizen.

Ein anders / wann ein Frau gern schwanger were.

Nim wilde Salbey: Seuds in Wein oder Wasser / vnnnd laß sich die Frau darob bähen / viij. tag lang / oder länger / doch soll sie anfahen / wann die Zeit fürüber ist. Einer erkalteten Frauen seuds in Wein. Einer hitzigen in Wasser. Dis ist der Kömischen Kömgin Bad.

So ein Frau gern Kinder hette.

Nim Haberstro / Erbisstro / Hewblumen / gleich vil: Thu es in ein Hafen / geuß Wasser daran / laß sieden ein viertheil stund. Wann die Frau außgebadt hat / soll sie im Bad vber den Hafen sitzen / vnnnd sich darob dünsten / so warm sie es leiden mag / darnach zu dem Manligen / das soll in x. tagen drey mal geschehen.

Ein Bad / so D. Lieber zu Heidelberg zwo Frauen geordnet / die beide dasselb Jar schwanger worden / da sie doch darvor nicht getindet haben.

Nim Wolgemut / Beyfuß / Camillen / Mäusöhrlin / Drau nellen / klein Heiternesseln / Beymenten / Quendel / Haberstro / Brombeerstauden: Schneid alles klein / thu es in ein Sack / seuds in Wasser / vnnnd laß sie x. oder xij. tag darinn baden / nicht zu heiß / alle tag ein stund oder zwo.

Ein

Ein bewehrte Kunst/wann sich ein Frau erkaltet.

Nim Melissen/ Boley/ Rosmarin/ Quendel/oder Feldkümmich/ Valdrian/ jedes j. gute Hand vol/ Mastix j. Lot/ Myrrhen j. quintlin: Thu es in ein neuen Hasen/geuß Wein darüber/vnnd laß wol verdeckt sieden. Darnach setz denselben Hasen vnder ein Kästlin/das oben mit Blech vermacht ist/das der Dampff durch gehet/vnnd setz die Frauen darauff/das sie den Dampff in Leib lasse gehn/so warm/vnd so lang sie mag. Das thue sie abends/ehe sie zu Beth gehet/vnd wann sie ein weil darauff gefessen ist/so mach sie ein zarts Lächlin nash im Hasen/vnd wasch den Leib vnden damit ab/vñ gehe darauff zu Beth. Diß soll man iiii. Wochen brauchen/das sie anfahet gleich nach dem/wann sie ihr Zeit gehabt hat.

Ein vast gut Bad/wann ein Frau gern Kinder hett/vnd
ist der Königin Bad.

Nim Kienlinkraut/Mutter oder Matronkraut/Pesimolsten/das ist/Buckeln oder Sonnwendgürtel/Wolgemut/Melissen/Münken/S. Johanskraut/Camillen/Spica/das ist/S. Magdalenakraut/deren ix. Kräuter jedes vj. Hand vol/mag man die Kräuter grün haben/seind sie besser weder dürr/oder so vil man der grünen haben kan. Mach ein weissen leinin Sack/der völlig einer guten Spannen breit sey/vnnd so lang/das er völlig vmb die Frauen gehe/zerschneid die Kräuter/das sie nicht ober ins Gleichs lang seien/thue sie in den Sack wol vnder einander gemischt/nehe den Sack wol zu/leg ihn in ein Kessel oder verdeckte Hasen/das kein Dampff daruon möge/vnnd der Sack wol weite im oerraum habe/geuß Regen oder fließend Wasser daran/laß wol sieden: Wanns wol gesotten ist/so setz vom Feur an ein kalte statt/deck's nicht auff/so bleibe die Krafft darbey. Wanns so vil erkaltet/das es recht zum baden ist/so geuß es in ein guts tieffs Leudenschafft/laß den Sack erkalten/bis man ihn leiden kan. Als dann soll die Frau ins Bad sitzen/vnd den Sack vmb sich nemen/morgens

morgens nüchtern j. Stund / vnd nach dem Morgentessen vmb
zwey. bis es vire schlecht / das seind zwo Stund / vnd das ihr das
Wasser vber den Nabel gehe: Also soll sie xij. Tag aneinander ba-
den / vnd allweg am dritten Tag frische Kräuter nemen / vnd ein
newes Bad sieden.

Weitter / mach ein weißleinins Säcklin / so breit vnd lang /
das es der Frauen den Leib wol bedecken mög. Darzu nim Rü-
ben / Melissen / Spicanardi: Zerschneid die Kräuter / wie vorste-
het / vnd nim ihr so vil / das der Sack wol vol werde / vndernehe ihn /
das die Kräuter nicht zusammen fallen. So bald nun die Frau auß
dem Bad gehet / soll sie sich in ein Beth legen / vnd sich decken / wie
sie es wol leiden mag: Vnd das jetztgemelde Säcklin ob einem
heissen Ziegel / der mit gutem starcken Wein besprenget sey / wol
wärmen / vnd vber den Leib legen / so lang es warm ist. Vnd allweg
am dritten Tag soll man ein frisches Säcklin machen.

Das Bad soll sie am neunnden oder zehenden Tag / nach dem
sie ihr Zeit gehabt hat / anfahren. Vnd nach den xij. Tagen / die sie
gebadt hat / soll sie j. Tag ruhen. Hernach Pilulen / zu reinigung
des Haupts vnd Leibs / einnemen / vnd aber j. Tag ruhen. Vnd
gleich darauff auff dem lincken Fuß die Rosenader / oberhalb des
Euckels / öffnen lassen / vnd sich warm halten / weil sie badt / vnd
Purgas nimpt / auch zu dem lassen. Sie soll sich auch vor starckem
Luft hüten / vnd dieweil sie badt / Purgas nimpt / vnd in der Läs-
sin ist / soll sie nicht bey ihrem Man schlaffen. Desgleichen / wo sich
begebe / das ihr Zeit gleich auff die Lassin käme / so weist sie sich
aber wol zuhalten / bis dasselbig fürüber kompt.

Ein anders Bad / das noch stärker ist.

Wann das vorgeschriben Bad nicht helfen wolt / so gib ihr
vber ein Zeit hernach wider Pilulen / wie vorstehet / vnd laß ihr auff
dem rechten Fuß / vnd das vor dem Bad. Darnach vber iij. Tag
fülle den vorgeschribnen langen Sack mit Waldamenshauffen /
alles mit einander / Ameyssen / Eyer / Hölzlin / vnd was im Hauf-
fen

fen ist vndernehe ihn/das es vom siedem nicht zusammen fallen mög/
seuds/wie vorstehet/laß erkalten: Vnd das die Frau darinn badet/
vnd im Bad den Sack vmb sich neme/vnd sich halte allermas/ wie
in dem vorgeschribnen Bad/mit den Badstunden/vnd dem truck-
nen Säcklin nach dem Bad/vnnd allem anderm. Vnnd das Bad
soll sie anfahen nach ihrer Zeit/vnnd es allein viiiij. Tag antreiben/
vnd in den viiiij. Tagen nur iij. frische Bäder siedem lassen.

Ein warhaffte bewehrte Kunst / die an mancher Frauen bewehrt ist worden/
an dem vnd vndel / besonder an der Herzogin von Gülich / löblicher gedächtnus / die im ein vnnd
zweintzigsten Jar bei ihrem Herren/löblicher gedächtnus/vnfruchtbar war/vnd durch die
nachgeschriben Bad von stund an empfieng ein Sohn/vnd hett ihr zween
in zweien Jaren/ deren der ein noch lebt/vnd die Land
besessen hat.

Erstlich soll man ein Bad also machen: Nim Steinrauten/
oder Maurrauten / Polypodium, der jungen weichen Schoß von
Beckholderstauden / Erdrauch / jedes so vil / als ein klein Nies-
lin macht: Wullinkraut / Baldrian / mit Wurzel vnnd allem/
Agrimonia, mit Wurzeln vnnd allem/Quendel oder Kienlin/je-
des ij. Hand vol: Fenchelkraut j. Hand vol / Lauanderkraut/Ras-
vorankraut/ ehe es Blumen trägt/jedes ij. Hand vol. Vnnd darff
man nicht sorgen / das das Bad zu stark seie. Thue die Kräuter
alle zusammen in ein saubern Sack / thue ihn in ein grossen Kessel
mit Wasser/laß es zween Finger tieff einsieden/geuß es dann in ein
Zuber/vnnd füll den Kessel wider / laß siedem in aller mas/ wie vor/
vnd thue es wider in den Zuber. Seud des Wassers so vil/das sein
stump seie zum Bad / das ihr das Wasser einer Hand breit ober
den Nabel gehe. Doch soll man kein ander Wasser zum Bad
brauchen/weder zum wärmen / noch zum kälten/es seye dann ober
die Kräuter gesotten. Deren Bad muß sie iij. haben/alle iij. Tag
anfrisches/vnnd mit frischen Kräutern. Sie soll des Tags iij.
Stund baden / doch nicht an einander / etwa j. etwa ij. Stund/
wie sie es wol erleiden mag/ xij. Tag nach einander/vnnd soll niche
das Bad sitzen / sie hab dann ihren Blumen iij. Tag vor gehabt/
vnnd meide nachfolgende Stück: Zwiibel in allerley essen/Item/
Aepffel/

Aepffel/ Birn/ Pomeransen/ vnd alles Obs/ das kältin bringet.
Sie soll auch in den iij. Wochen / vnd dieweil sie badet/ bey keinem
Man nicht schlaffen.

Der Man soll sich auch der massen halten / das er kein Frau
in denen xij. tagen nicht beschlaff / vnd sie beide keinerley Speis
essen / noch trincken/ das vnnatürliche Kältin bringe. Vnd er soll
sich wol hüten vor Obs/ als sie/ vnd soll sich alle Nacht/ alle mal/
wann er schlaffen will gehen / die zwelff Nacht/ bey einem warmen
Ofen reiben lassen / hinten vmb die Lenden / mit der Salben/ die
man in der Apoteken heist Agrippa. Vnd versprechen einem
jeglichen / das es ihm kein Schaden an seinem Leib kan bringen.
Vnd wann die xij. Nacht hinkommen/ so mag er sich zu ihr legen.
Ist er dann ein Man / so solt du kein zweiffel haben / sie wüdt von
stundan Frucht empfangen durch ihr beider begir. Vnd gib jr alle
Nacht darnach / wann sie schlaffen gehet / iij. oder v. Körnlin
vberzuckerten Fenchel. Wann dise Kunst nicht hilfft/ so fürcht ich/
das keine Kunst nicht helff. Dann dise Kunst hat nie gefehlet an
ettlichen gestandenen Frauen / die lange zeit vnfruchtbar seind ge-
wesen / vnd die alte Männer haben gehabt / seind fruchtbar durch
dise Kunst worden. Vnd weiß/ das sie gerecht vnd probiert ist.

Das ein Frau schwanger werde.

Nim Laudanum / vnd mach ein Pflaster. darauf / legs der
Frauen auff den Bauch.

Zeichen der Empfängnis.

Zeichen darben zuerkennen/ ob ein Frau schwanger sey.

Die alten Arzt haben ein theil des besten Honigs vnder
zwey theil gut Brunnenwasser / oder lautter Regenwas-
ser gemischt / vnd wie ein Zuley angemacht / vnd der
Frauen zutrincken geben/ wann sie hat wollen schlaffen gehen. Vn-
dafür gehalten: Wann die Frau Grimmen darvon in Leib/ vnd
vmb

vnd den Nabel bekomt / so sei sie schwanger: Wo nicht / so sei sie auch nicht schwanger.

Oder.

Das man neme Weyrauch / Mastix / Paradissholz / jedes j. quintlin ungefahrlich / vnd darvon auff ein Glut lege / vnd den Dampff durch einen Trechter lasse in Leib gehen / ob einem Gemachtul wol vermacht / vnd soll sich die Fraw mit Kleider wol bedecken: Befinde sie den Rauch durch den Leib im Mund / so sei sie nicht schwanger. Dife treffen aber nicht allwegen zu.

Dise aber seind die beste vnd gewisseste Zeichen einer rechten Empfängnis / wann ein Fraw gesund gewesen ist / vnd alle Monat ihr Gerechtigkeith gehabt hat / vnd bleibt hernacher auß / ohne besondere Beschwerung oder Klag / vnd verhierung der Farb / mit vngewonlichem Lust zum essen oder trincken: Vnd das der Leib erlich einfällt / vnd fahet gemachsam an zu wachsen / mit einer Härte / vmb den Nabel.

So aber eine ein Fluß trägt / so geschicht gern das widerspil / mit gehlingem zunemen vnd wachsen des Leibs vnd der Brüst.

Für allerley Zustand schwangerer Frauen.

Wann sich ein Fraw besorgt / das sie schwanger sey / vnd
es doch nicht eigentlich weißt.

Ze soll morgens nüchtern nemen drey Löffel vol Krausen Bymenenthsyrup / vnd soll ij. stund darauff fasten. Vnd so sie sich bricht oder vndäwet / so ist sie gewis schwanger: So sie sich nicht bricht / so ist sie nicht schwanger.

So sie dann schwanger ist / soll sie stets ein spitzen Demant an der Hand / oder auff bloßer Haut tragen.

So sie schwach vnd blöd darneben were.

So soll sie Datteln essen / das gibt ihr vnd dem Kind ein gute
e ij Krafft.

Krafft. Vnd wo sie ettwā des morgens nicht Suppen möcht essen/möchte sie dafür die Datteln essen.

Wann sie auff die zweinzig Wochen kompt / vnd sich das Kind nicht rhören wolt/oder doch so schwächlich/das man spürt/das das Kind schwach were.

So soll sie gute saubere wolgescheelte Mandel nemen/vnd wol geläutert vnd verschäumpt Honig darüber gießen/vnnd in einem Zin stehen lassen: Vnnd von demselben morgens nüchtern drey/abends vor dem Nachessen wider drey/vnnd drey vor dem schlaffen gehen / essen. Darzwischen / wann sie schwach wolt sein / oder werden/mag sie die Datteln essen.

Wann sie Grimmen empfindet/das sie sorg hette/das das Kind von ihr wolt gehen.

Soll sie ein Adlerstein vnden an den Arm binden gegen der Hand/zwischen beiden Ballen/vnnd ihn also bleiben lassen/bis besser mit ihr würdt/vnd ihr die Grimmen vergehen.

Ein bewehrt Triget/wann ein Frau vier oder fünff Wochen in der sorg stehet / das sie mit einem Kind gangt/soll sie es abends vnnd morgens brauchen/bis sie des Kinds empfindet.

Nim rote Rosen / des rechten weissen Augstein/ Mastix/ Radiffholts / bereitte Perlin/ jedes j. quintlin/ rote Corallen/ Indische Spica / weiß vnnd rot Behen / Muscatnus/ Zimmet/ gelben Sandel / Cardomömlin / jedes j. quintlin / weissen Zucker x. Lot/ Das soll ordentlich zusammen in ein Trefeney gemacht werden. Trägt eine ein Kind / so stärckt es / wo nicht / so treibt es den Fluß hinweg. Wann eine erschrickt/oder erzürnt/oder sich vbel befindet/soll sie es gleich brauchen. Man solls auff einer bähnen Schnittten Brots/in Wein geweicht/ brauchen / bis sie aufrechnet. Ist mit der hülff Gottes vilfältig probiert.

Wann ein Frau zweifelt/ob sie schwanger sey/oder nicht/von der Gräuin von Castel.

Wann ein Frau ettwā ix. Wochen in der sorg gehet/das sie schwanger sey/soll sie ix. morgen nach einander / allweg drey Gerstenkör-

steinförner / groß Meerzettich oder Krân in einer Erbisbrüe einnehmen / vnd ein weil darauff fasten : Ist es ein Kind / so stärckt es / wo nicht / so treibt es den Fluß hinweg.

Wie man die Quittenschnitz soll brauchen / wann sich ein
Frau besorge / sie trag ein Fluß.

Sie soll alle morgen nüchtern ij. oder iij. Quittenschnitz / in Zucker oder Honig eingemacht / welches ihr anmütiger ist / essen / vnd iij. Stund darauff fasten / darff wol darauff schlaffen. Solches soll sie iiii. Wochen brauchen / Ist es ein Kind / so würdt es dardurch gestärckt : Ist es kein Kind / so gehet es sonst hinweg.

Wann einer schwangern Frauen etwas gelüftet / vnd sie das nicht
haben kan / das es dem Kind kein schaden bring.

Im Meyen brenn Wasser auß Reblaub / von den recht weissen guten Trauben. Daruon gib der Frauen ein Trunck oder iij. bald nach einander / vnd darnach ettliche mal.

Ein guter Syrup für schwangere Frauen / stärckt Mutter vnd Kind /
dient für seltsame Gelüft vnd Schrecken / auch für vnlust zum Essen / vnd vnnatürlichem Durst.

Nim vnzeitige Trauben / darauß man sonst den Agrest macht / zerstoß sie / truck den Safft darauß / vnd laß ihn sitlich sieden / bis er verschaumbt. So nim dann zu einem Pfund des Safftes ein halb Citrinatäpfel : Schneid sie zu dünnen Scheiblin / vnd laß mit einander sieden / bis die Krafft wol herauß kompt : So seyhe es dann durch / vnd preß es auß : Thue ij. Pfund guten weissen Zucker darzu / vnd laß es wider sieden / bis es würdt / wie ein Syrup sein soll. Behalts wol verwahrt in einem Glas / oder woluerglästen jerdin Geschirz. Daruon soll ein schwangere Frau des tags ij. Löffel vol einnemen / sonderlich / wann ihr obgeschribner Beschwernus eine begegnete.

Das einer Frauen nichts anwachse.

Wann ein Frau schwanger ist / soll sie / so offte sie schweißbaudet / wann sie auß dem Bad gehet / die Hand ettwan drey mal in eis
 e iij nem

nem kaltem Wasser nessen/ vnd vber die Schloß abstreichen. Oder
soll sich mit kaltem Wasser lassen vber die Schloß beschütten / Das
wehret/das nichts in der Frauen anwachse.

Ein köstlich Wasser zur reinigung der Mutter / die es auch erwärmt/ vnd das
böse hinweg treibe/ stärke die Mutter/ vnd ist auch den Frauen gut / wann sie
schwanger gehen/ man heißes der Weiber
Aqua vitæ.

Nim Zimmetrinden/ Ruscabläut/ Negelin/ weissen Imber
Cubeben/ Cardomömlin / Pariskörner / jedes iij. Lot / Galgan
ganzen langen Pfeffer / jedes j. Lot / Zittwan ij. Lot: Zerschneids
klein / Thu es alles in ein steinin Krug / vnd verbinds vest / geuß
darauff vj. Handel gar guten Wein/ setz in den Keller/ vnd rüttels
sich vnder einander: Vnd wann es ix. Tag stehet/ so thue darzu
Creussalbey/ vnd rote Münzen/ jedes ij. Hand vol/ die däre seien/
laß wider xiiij. Tag stehen. Vnd wann die Würs geweiche ist/
dann geuß den Wein ab / vnd stoß die Würs ganz wol zu Muß/
vnd geuß den Wein wider darauff / vnd distilliers/ vermach den
Helm gar wol/ das kein Krafft daruon komme.

Ist einem Weib die Mutter unrein oder erkält: Die trincke
disß Wasser abends vnd morgens ij. Löffel vol/ ij. Monat lang/ es
treibt alles böse auß / vnd macht die Mutter stark vnd fruchtbar.
Ist ein Weib schwanger / die trinck dises Wassers alle morgen
j. Löffel vol/ so bald sie zu der helfft ist/ vnd folge alle zeit nach/ weil
sie schwanger gehet: Das verzehret alle böse Feuchtigkeit / so bey
dem Kind ist/ stärckt die Mutter vnd Kind trefflich sehr/ vnd laßt
die Afferburt nicht anwachsen. So was beschwerlichs dem Kind
zufällt/ als schrecken oder fallen / so neme sie ein Löffel vol/ so schadet
es ihr nicht. Es stärckt das Weib vnd Kind/ vnd alle Glieder / vnd
gibt grosse Krafft.

Wann ein Frau mit einem Kind gehet/ vnd ihre Kranckheit
hat/ das zu besorgen/ sie komme darumb.

So soll sie nemen von vj. oder viij. Eyer die weisse Vögelin/
vnd in einem saubern Wasser sieden / vnd wann sie hart gefotten
sind/

seind/so soll sie die mit einem Löffel herauß nemen / vnd niessen/ wie sie mag/das soll ihr die Frucht behalten.

Ein bewehrte Kunst/ so ein Frau mit einem Kind gehet / vnd doch dar-
zu kreucht/ oder so sie sonst immer Stüß auff einander trägt/ oder daß sie die
Kind nicht auff rechte Zeit trägt.

Wann sie sich im argwohn hat / da sie schwanger sey / so nim auff einmal ij. Lot Melissen oder Mutterkraut / vnd j. Lot Fenchelsamen: Scuds verdeckt in j. Maß weissen Weins/ als ein Ey / laß zugedeckt erkalten: Daruon soll die Frau offft trincken/ dieweil es wehret. Darnach bind j. Lot Melissen/ vnd j. Lot Fenchelsamen in ein zarts Lüchlin/doch nit zuhart/legs in der Frauen Trinckwein/damit sie sonst nichts/dann von disem Wein/trincke. Leg allweg am dritten tag wider frisches ein. Das laß sie iij. oder v. Monat thun: Darneben daß sie vil Mandel/ vnd was von Mandel gemacht ist/esse/ vnd sich grosser bewegung mäßige.

Krafftwasser für schwangere Weiber / die ihre Kinder nicht zu rechter
Geburt bringen / oder doch tod gebären / stärck Mutter vnd Kind: Der
Kinder Balsam genant: Von der Gräuin
von Castel.

Nim Muscatnus / Muscatblüt / Negelin/ Zimmet/ weissen
Imber/ Cubeben/ Pariskörner/ Zittwan/ jedes ij. Lot/ Galgant
j. Lot: Zerschneids alles gar klein/ dann nim der Blätter von den
roten gefüllten Negelinblumen / Lindenblüß / jedes j. Pfund/ edle
Salbeyblätter/ Feldkümmich/ Fenchelkraut/ Eisenkraut/ Lauan-
der/ jedes vj. Lot/ Krausemünß iij. Lot: Zerhack die Kräuter alle
klein: Vnd thu darzu Veningenwurzel/ vnd Veningenkern/ auch
Wissel von Steineichen / der im abnemen desmonds gewonnen
sey/ jedes iij. Lot/ vnd ein Drosam von einer harten Semmel/ die
zerbrich in iij. theil: Thu es alles zusamen in ein zinin Gefes/ oder
in ein Niderländischen jrdin oder steinin Krug/ geuß daran iij.
Maß guten Maluasier/ vermachs ganz wol/ vnd vergrabs in ein
Keller/ laß ij. Wochen also bleiben. Wann du es herauß nemen
wilt/ so nim den Tag daruor j. Pfund guter frischer geseelter
Wan

Mandel/schneid sie klein/vnnd stoss sie in einem Mörser/geuß dare
 an weiß gefüllte Rosenwasser / vnnd Ochsenzungenblumenwasser/
 jedes j. Löffel/das ist/ j. Meißnische Maß/laß tag vnnd nacht ste
 hen / nim auch j. Pfund hart gedörre Malz / darauff man Bier
 macht / stoss es / doch nicht zu klein / geuß darauff Erdbeerwasser
 vnnd Meyenblümlinwasser/jedes j. Maß/laß auch ein Tag vnnd
 ein Nacht stehen. Vnd wann du die Kannten auß der Erden nimst/
 so laß die Mandel ganz klein reiben/mit dem Wasser/das darüber
 ist gestanden / daß sie so klein werden / wie ein Suppen: Thue es in
 ein neuen Hasen / vnnd das Malz mit den Wassern darzu / rühre
 gar wol vnder einander. Ist der Wasser nicht genug/so nim von
 dem Maluastier darzu / es muß wol zer schlagen vnnd gerührt sein/
 daß es werde wie ein Milch. Alsdann thue es zu den Gewürchen in
 die Kannten/vñ mischs wol durch einander: Thue darzu j. Pfund
 geläuterten Honig / den vermisch auch wol darunder: Brenne in
 einem Sand/ nicht gar zu heiß. Das ist das erste Wasser. Dar
 nach nim ein schwarzen Capaunen iij. oder iiij. Jar alt / den henge
 an Hals auff/bis er erstickt / berupff ihn sauber / schneide ihn auff/
 das vn sauber vnd feist thue hinweg / vnd schneid ihn dann zu klei
 nen stücklin: Geuß j. Maß Maluastier darauff/darein wasche das
 Blut wol / vnnd geuß noch darzu Buretschwasser / Eisenfrants
 wasser/Fenchelwasser/Salbeywasser/jedes j. Maß: Leg auch noch
 darein frische Datteln/ohn die Kern/frische Rosinlin/frische groß
 se Weinbeer / Muscatnus / jedes iij. Lot/Regelin/Zimmet/Im
 ber/Cubeben/Pariskörner/Zittwan/jedes j. Lot/Saffran j. Lot/
 rot Rosenzucker viij. Lot. Die Gewürch vnnd Datteln zerschneid
 klein/vñ mach den Hasen vest zu mit einem starcken Laig/das kein
 Dampff her auß könde / laß es gemächlich sieden / bis das Fleisch
 von den Beinen fällt: Alsdann mach den Hasen auff / vnnd nim
 iij. ganze heisse Semmel / die heiß auß dem Ofen kommen/zerbrich
 sie / vnnd thue sie in den Hasen / in die heisse Brüe. Nim auch ein
 Pfund dicken zwiretgebachnen Leckuchen/schneid Stücklin eins
 Fingers

Fingers dick / legs auff ein Kofch / vnnnd brats fein braunlecht: Des
 streichs mit Honig / vnnnd wirffs auch in den Hasen / das es waiche:
 Nach den Hasen vest zu / vnd laß es also stehen / bis auff den andern
 Tag / so seyhe die Bräe sauber ab / vnnnd stoß den Capaunen mit
 allem / was darbey ist / ganz vnnnd gar wol / wie ein Nus: Geuß die
 Bräe wider darüber / vnnnd rhürs wol durch einander. Distilliers
 wider im Sand gar sanfft. Darnach thue das erst / vnnnd das jekig
 Wasser / beide zusammen / vnd leg j. Marcß Vngerisch Gold darcin /
 vnnnd laß es iij. Tag an der Sonnen stehen: Distilliers dann wider
 im Sand gar sanfft. Vermachs gar wol / das kein Geruch daruon
 gehe / auch wann es gemacht ist / so verbinds gar wol / so hast du der
 armen vngeworren Kinder Balsam gut vnd gerecht.

Für schwangere Frauen zu stärckung der Kinder.

Nim rechten weissen Honig j. Viertheilin / laß ihn wol sieden
 vnd verschäumen / vnnnd wann er noch warm ist / so rhüre darcin ge-
 stoßnen Fenchelsamen / gestoßne Creuz auß den welschen Nussen /
 jedes j. Löffel vol / vnd gestoßnen Galgant j. Löffel vol: Rhürs wol
 durch einander / vnnnd behalts auff. Daruon soll ein schwangere
 Frau vber den andern tag einer Haselnuß groß einnehmen: Auch
 sonst / wann sie erschrickt.

Wann ein schwangere Frau sehr erschrickt.

Gib ihr zutrinken j. Löffel vol oder ij. gedistilliert Mayens
 tharwasser / vnd das je vber j. stund oder ij. wider.

Laß auch Fenchel in weissem Wein sieden / j. Löffel vol in eim
 Viertheilin / wie ein weichs Ey: Vnd gib ihr daruon iij. Löffel vol
 auff einmal: Das mag sie thun des tags so oft sie will. Auch ettwa
 Fenchel geessen / stärckt die Kinder.

Oder.

Nim Fenchelsamen j. Löffel vol / laß in wol sieden in eim guten
 Trunk Weins: Nim dann des Puluers vom Creuz auß den wels-
 chen Nussen / einer Bonen groß / vnnnd ein wenig geschlagen Gold.
 Geuß des Weins j. Löffel vol daran / vñ laß sie das warm trincken:
 f doch

doch daß sie noch j. Trüncklin vom warmen Wein dar auff ehue.
Das brauch iij. mal/abends vnd morgens. Ettliche brauchens als
so: Sie sieden den Fenchelsamen in Geismilch / zerreiben dann ette-
liche geschelte Mandel / vnnnd lassens noch ein Wal in der Milch
thun. Daruon geben sie der Frauen offft ein Trüncklin.

Wann ein Frau grosse Wehe hat / vnd man sich duncker
läßt/so sen noch nicht zeit.

Nim ein blau wullin Tuch/bestreichs wol mit heissem Junge-
frawhonig / legs ihr vnder dem Nabel vber / so warm sie es leiden
kan: Ists zeit/so lassen die Wehe nicht nach/ sonder nemen zu. Ist
aber nicht zeit / so legen sich die Wehe ganz / vnnnd würdt die Frau
wider stark. Das ist probiert.

Wann ein schwangere Frau groß Rückenwehe hat/
vnd im Bauch.

Die soll sich mit weiß Gilgenöl mit warmer Hand salben / wo
der Schmerz ist: Man soll ihr alle tag j. guten Truncck feistler Hie-
nerbrüe zutrincen geben / darinn j. Lot roter Zucker zer schmolzen
sey. Man mag ihr auch ein Wasserbad machen/darinnen Bappe-
len / Eybisch / Leinsamen / in ein Säcklin gemacht / gesotten seyn
Darauff soll sie im Bad sitzen / vnd nach dem Bad soll sie sich mit
folgendem Sälblin salben / vber die Schloß/vnnnd vnder dem Na-
bel: Nim Schleim von Eybisch/vnd Feenum graecum/mit Weis-
fußwasser außgezogen / jedes j. Lot / weiß Gilgenöl/süß Mandelöl/
Hennenschmalz/jedes iij. Lot / Zimmet vnnnd Saffran/jedes j. Scru-
pel/mit ein wenig Wachs mach es zu einem Sälblin.

Wann ein Frau ein schwache Frucht bey ihr trägt / daß man be-
sorge/sie werds nicht auff die recht zeit tragen.

Leg Coriander auff Kolen: Laß den Dampff doruon vnden
zu ihr gehen/das thu j. Tag oder xiiij. abends vnd morgens.

Man soll auch die Honiglucken / wie sie die Krämer feil has-
ben / vngefährlich einer Handbreit / vnd ij. Viertheil lang / in der
mitten von einander spalten/vnd ihr so warm/als sie es leiden magt
ob dem Nabel vberlegen. Auch Honigwasser zutrincen geben.

Oder.

Oder.

Nim Negelin/Muscathuß/Muscablüet/Kauten/vnd Beck-
holderbeer/jedes j. quintlin/alles gestossen: Khirs in siedigheiß Ho-
nig/vnd laß es noch ein Wal oder zwen thun. Darvon streich auff
ein wolgebähte Schnitten Brots/die laß sie auff den Nabel legen/
also warm. Wann sie erkalten will/ so nimpt man ein andere/ die
mag man auch zuvor mit Maluasier nehen.

Wann man sorgt/das ein Kind schwach in Mutterleib seie.

Nim Fenchel vnd Rümlich/jedes j. guten Löffel vol: Seuds
in j. Maß Wassers/wie harte Eyer: Machs dann mit Honig wol
süß/vnd gib der schwangeren Frauen offte daruon zutrinken.

Oder.

Seud Malz/groblecht zerstoffen/ Fenchel vnd Eisenkraut in
Milch/vnd brauchs gleicher gestalt.

Wie sich ein Frau halten soll/die noch iij. oder iiij. Wochen vor
sich hat/das sie des Kindes soll getigen.

Zum ersten soll sie sich morgens/wann sie auffstehet/desglei-
chen nachts/wann sie nider gehet/vor einem Ofen oder Glut/mie
nachgeschribner Salben schmieren lassen/vornen vñ den Bauch/
vnd neben in den Seiten vmb die Leisten/vñnd hinten auff dem
Creutz: Vnd soll alle Wochen einmal Schweißbaden/bis auff die
letzte viij. Tag/so soll sie alle viij. Tag zwey mal wasserbaden/vnd
im Bad auff nachgeschribnem Sack sitzen. Wann sie baden will/
so brauchet sie die Salben erst nach dem Bad.

Die Salben mach also:

Weiß Gilgenöl iij. Lot / Nardenöl ij. Lot / Hünerschmalz
i. Lot / j. Tropfen oder ij. Spicaöl: Zerlaß das Hünerschmalz zu-
vor in einem Pfändlin ob einer Glut: Thue dann die Del darein/
vnd laß also heiß durch ein saubers weiß Luchlin lauffen: Behalts
in einem verglästet Häßelin.

Den Sack/darauff die Frau im Bad sitzen soll/mach also:

Mache ein langen schmalen Sack von weißem Leinwat/das
f ij er hins

er hinten das Creuz erreichen möge / vnd vornen den Bauch: Fülle ein Hand vol ettlich Leinsamen darein / laß in einem Hasen mit Wasser siede/ bis es wol schlipfferig würdt: Darauff soll die Fraw sitzen / so warm sie es leiden mag. Vnnd wann der Sack will kalt werden/so soll man ihn wider in der Bräe/ darinn er gesotten worden/wärmen/vnd sie wider lassen darauff sitzen.

Es ist auch nützlich / daß die Fraw ein Tag xiiij. oder mehr/ vor dem Zil/ alle Tag morgens nüchtern / iij. oder iiij. Feigen esse.

Ettliche geben ein Monat vorher alle morgen v. oder vj. gescheelte Mandel/mit xx. Körnlin Fenchelsamen zuessen.

Ward für sich ein schwangere Fraw hüten soll.

Vor essen/das mit Essig vil sawr gemacht ist.

Vor freuentlich vbersich langem / damit dem Kind die Nabelgert nicht enbogen/oder auff's wenigst verzuert werde.

Vor vil fürsich bucken/ vnd von der Erden ettwas auffzubeugen / damit dem Kind die Sennen nicht vmb das Halslin geschlagen werde/vnnd die Gefahr darauff erfolg / daß es in Mutterleib/oder in der Geburt/ersticke.

Für schwere harte Geburt.

So ein Fraw geschwillt vor dem niderkommen.

Nim Veihelkraut/Wullenkraut/vnnd Bappeln/ seude in Wasser/darob soll die Fraw wol erwarmen. Darnach nehm ein blawen wullin Fleck in Veihelöl/halt ihn den/ so warm sie es leiden kan/an den Leib/Das vertreibt alle Geschwulst.

Daß ein Fraw leichtlich niderkomme.

Gib jr einer andern Frauen Milch zutrinken/doch daß sie es nicht wisse.

Oder.

Nim das Kraut von Weiswurz: Zerknitschs / daß es seucht würdt/legs der Frauen auff die Scham / so würdt sie zuhand erledigt/wann gleich das Kind tod were.

Wann

Wann einer Frawen in Kindsnöthen die Mutter für den Leib
gehet/dass sie das Kind nicht haben kan.

Nim Bermut / halt ihn in einer trucknen Pfannen ober ein
 Glut/ das er wol heiß werde. Wickel ihn dann in ein blau wullin
 Tuch/ vnd halt ihn der Frawen für den Leib/ so weicht die Mutter
 von stundan hinder sich.

Das sich ein Kind/ so vnrecht zu der Geburt kompt/ in Mutter
Leib wendet/ es sey tod oder lebendig.

Gib ihr Mumia / vnd Eichenmistel / jedes einer guten Erbis
 groß in warmen Wein ein/ so wendet es sich.

Oder.

Nim Elendsklawen/ der zu rechter zeit gefangen ist: Bind ihr
 den auff den Leib / das der Spitz vom Fuß vnder sich gewendet wer-
 de. Das ist probiert.

Wann das Kind nicht zu rechter Geburt stehet.

Nim Eisenhartkraut / seuds in Wasser / laß sich die Frawen
 darob bähnen/ so schlecht sich das Kind gern wider zu rück. Das ist
 bewehrt.

Wann die Nabelschnur für die Geburt fällt/ vnd das
Kind noch nicht zugewinnen ist.

So soll man ihr also bald wider hinein helfen: Bleibt sie her-
 aussen/ das sie nicht darinnen bleiben will/ so nehe ein zarts/weichs/
 leimins tüchlin in warmem Maluasier/ Wein/ Milch/ oder Bier/
 vnd strewe ein wenig gestosner Negelin vnd Muscatblüt dar auff/
 vnd laß die Nabelschnur damit winden. Das wärmt vnd stärckt
 das Kind/ vnd helet die Schnur kräftig. Wann das Tüchlin kalt
 würdt/ so machs wider warm vnd naß/ vnd halt die Schnur im
 Tüchlin immer für die Geburt gang hart.

Für Ohnmachten in Kindsnöthen.

Streich ihr Spicanardiessig/ von dürren Blümlin / vnd gu-
 ten starcken Essig gemacht/ an die Nasen. Vnd leg ihr Pulsfäck-
 lin ober/ mit Muscatnus/ vnd Beckholderbeer gefüllt / vnd in dem
 Essig genezt/ ober die Puls.

f iij

Oder.

Oder.

Nim Negelin/ Zimmet/ vnnnd Saffran/ zu der Muscatnuß/
neh in Rosenwasser/ vnd legs vber die Puls.

Oder.

Nim geschaben Paradisholz/ binds in ein Tüchlin/ legs in
ein kalten Essig/ vnd halts ihr für die Nasen.

Ein sehr gute Stärkung für Mutter vnd Kind.

Nim gute frische Muscatnuß ij. oder iij. Stos in einem Weis-
ser wol/ thue daran weissen Aqua vitæ / oder das güldin Carfun-
ckelwasser / das es werde / wie ein Taiglin. Daruon gib ihr einen
Haselnuß groß ein / das sie es lang im Mund umbziehe / bis es alle
gemach zergethet: Vnd bestreich ihr die Naslöcher vnd Pulsadern
auch darmit. Daruon werden beide / Mutter vnnnd Kind/ große
Krafft befinden. Das ist gar oft bewehrt.

Wann einem Weib wehe zum Kind würdt.

Nim den Dotter von einem frischen Ey/ vnd ein ganze Mus-
scatnuß / die reib klein / rührs wol durch einander / vnnnd mach ein
Küchlin darauß. Gibs ihr also warm zuessen.

Das ein Frau leichtlich gebere.

Nim Zimmet iij. Lot/ vnd vj. Lot Zucker/ beide gestossen/ vnnnd
Saffran einer guten Erbis groß: Legs in ij. Maß Weins des bes-
sten/ rührs wol vnder einander / laß ein stund oder zwo an einander
stehen/ wol verdeckt: Laß es dann drey oder vier mal durch ein Cla-
retsaß lauffen. Daruon gib der Frauen zu trincken/ wann sich das
Kind zu der Geburt geschickt hat/ vnd nicht eher.

Wann ein Frau in Kindsnöthen ligt / vnd das Kind
nicht von statt will gehen.

Nim weiß Silgenwasser/ Boleywasser/ Gamander oder Dol-
drichwasser/ jedes j. Löffel vol. Nim dann von Marillen/ Pfersich/
vnd Nespelkern/ jedes iij. die auffgeschlagen seien: Thue darzu ein
rohen Hasensprung/ vnd ein Hirschereuz/ das im Dreißigsten ge-
fangen

Sür schwere harte Geburt.

48

sangen worden: Stoß alles klein zu Puluer / Thu es in die obges
schribne Wasser / vnd gibts der Frawen zutricken.

Bind ihr auch ein Adlerstein oben in aller dicke / einwärts an
das rechte Bein / aber so bald das Kind von ihr kompt / so thueden
Stein gleich von ihr hinweg.

Oder.

Streich die Blätter von Rotbucken ab / vnd bind der Frawen
j. Hand vol auff den Nabel. Thu es hinweg / so bald sie genesen.

Zu schwerer harter Geburt.

Gib der Frawen einer Lorbeer groß gepüluert Hirschsamen /
das ist die Natur / so dem Hirsch in der Brunst entseuschet / in einem
Löffel vol Weins.

Oder.

Gib ihr nur Butter / mit Wein gemischt / zutricken.

Wann ein Fraw zu der Geburt arbeitet / vnd es nicht
will von statt gehen.

Nim Birenmistel / vnd Einghirn: Schabs in j. Löffel vol
weiß Bilgenwasser.

Wann ein Fraw in grossen Kindnöthen ist / vnd
es nicht von ihr will.

Nim Wasser / auß rotem Kōl gebrannt / machs warm / neß
Lüchlin darinn / halts der Frawen für die Nasen / daß der Dampff
vnd Geruch möge zur Nasen eingehen / dann sie genüßt gleich dar
von. Ist ganz gewiß.

Ettliche gebens gar zutricken / vnd thund ein wenig gefeile
Hirschhorn / im Dreißigsten gefangen / darunder.

In allerhöchsten nöthen / wanns so gar vbel zugehet / daß ein Kind ganz
vnrecht ligt / vnd kein Hüßf ettwas thun will / vnd man besorget / Mut
ter vnd Kind müssen sterben.

So soll man das Weib vber vnd vber burslen / so geschwind
man kan: Als dann verwirfft sich das Kind / daß die Mutter zuret
ten ist / bisweilen auch die Kinder / so sie noch leben.

Oder.

Oder.

Thue ihr Pfeffer vnd Nießwurk / vnder einander gemischt / in die Nasen: So schütt sich der Leib / vnd kompt die Frucht zu recht.

Ein anders / einzugeben in harter Geburt.

Nim ein drittheil von ein Bingerischen Guldin / klein gefeilt / vnd ein ganz Hirschcreuslin / auch klein gefeilt. Gibs der Fräwen mit Wein / wann das Kind in höchsten nöthen steckt / vnd gesund soll geboren werden. Das stärckt das Herz / vnd hält das Herzblut bey seiner Krafft / zc.

So ein Fräw nicht genesen kan.

Gib ihr ein Hirschcreus / klein gefeilt / ein / in Wasser / das gebrannt ist / auß dem gelben / von den weissen Gilgen.

Oder.

Gib ihr eins Pfennings schwer gestosnen weissen Augstein warinn sie will.

Wann ein Fräw in Kindsnöthen ligt / vnd gar nichts heissen will.

So gib ihr j. Löffel vol Hundsmilch ein / wo es möglich ist / das ettwas helffe / so hilfft das.

Wann sich die Kindswelche bey einer geberenden Fräwen legen.

Nim Voleywasser / weiß Gilgenwasser / jedes ij. Lot / Saffran / vnd des weissen in gelben Gilgen / jedes einer kleinen Erbis groß. Gibs ihr warm zutrinken.

Wann ein Fräw keine Wehe hat.

Gib ihr einer guten Erbis groß Mumia in Wein zutrinken.

Wann einer Fräwen die Wehen zum Kind vergehen.

Nim weissen Augstein / strew den auff ein Blut / vnd laß den Rauch in den Mund gehen / das sie ihn wol einschlinde.

Oder.

Nim ij. oder iij. der grossen dicken Gewürznegelin / die man Mutternegelin nennet: Laß sie die wol kochen / vnd hinab schlinden.

Oder.

Oder.

Gib ihr von Kockenblut / was man zwischen ij. oder iij. Finger heben kan / rein gestossen / in einem guten Löffel vol Doleyen / oder weissen Gilgenwasser.

Oder.

Nim ij. oder iij. Stengel von roten Ducken: Laß sieden in rotem Wein / der von im selber rot gewachsen ist / vnd laß der Frauen die Solen an Füßen damit reiben.

Wolten die Wehen noch nicht kommen.

So nim ij. Becken oder Kübelin / da die Fuß wol eingehen mögen: Thue in jedes das halb theil des obgeschribnen Weins vnd Krauts / vnd laß sie in jedes ein Fuß setzen / daß sie wol erwärmen / vnd so bald die Wehe kommen / soll man die Becken oder Kübelin hinweg thun. So aber das alles nicht helfen will / soll man ihr ihres Ehemans Harnwasser zutrinken geben.

Wann ein Frau in Kindsbanden ligt / vnd das Kind eingetretten ist / vnd nicht fort will / auch bisweilen die Wehe vergangen.

Nim Einhorn / weissen Augstein / Ellendklawen / rot Coral / Perlin / vnd Echinmistel / jedes gleich vil / klein gestossen / vnd darnach zusammen vermischet: Gib ihr ein guten Messerspißen vol in Lindenblütwasser ein. Das thue / wann das Kind am Tag stehet / Das ist gut für den Krampff / vnd schwere Kranckheit der Mutter vnd dem Kind / vnd fördert die Geburt.

Wann ein Frau nicht ledig kan werden / oder ihr die Wehe vergehen.

Nim das gelb inner Häutlin von Hennen / Capaunen / oder andern Federwildbret / im Magen: Dör es / vnd stoß auff das kleinst: Thue das dritte theil Zucker darunder. Daruon gib der Frauen j. quintlin in Wein oder Bier / vnd laß noch ein Trunck darauff thun / damit das Puluer wol hinab komme.

Ein anders / wann ein Kind hart steckt / die Wehe vergangen seind / vnd die Noe groß ist.

Nim Eingehirn / vnd vnser Frauen Eiß: Stoß klein / nim ses

des einer guten Erbis groß / gib ihrs ein mit weiß Silgenwasser.
Doch nicht eher / dann bis das Kind in voller Geburt stehet / vnd
die Wehe vergangen seind.

Oder.

Nim viij. Pfersichlern / stos sie klein: darzu nim fünff Ereus
auff den welschen Nussen auch klein gestossen. Gibs ihr mit Ritter-
spornwasser ein.

Wann einer Frawen die Wehe vergangen.

Nim Rittersporn j. Hand vol: Seuds in Wasser / oder bey ei-
nem Hünerviertheilin. Daruon gib ihr fünff Löffel vol zutrincken.
Das Kind muß von ihr. Das ist bewehrt.

Oder.

Nim j. Hand vol Gamanderkraut / seuds in j. ächtmass
Weins / daß es halb einsiede. Daruon gib ihr ein warmen Trunck
oder zwen.

Wann einer Frawen die Wehe vergehen / vnd das
Kind abgestanden ist.

So gib ihr gepüluert Kockenblust ein / in einer Erbisbräu
vnd mach ihr vnden auff ein Rauch mit Rümlich.

Oder.

Nim Meerhirschen / vnd Eichinmistel / jedes j. quintlin: Laß in
einem achttheilin weissen Wein halb einsieden / seyhe es durch / vnd
gibs ihr warm zutrincken.

Daß ein schwangere Fraw des Kinds / es sey lebendig
oder tod / bald genes.

Nim Borax / das die Goldschmid brauchen / eines Goldgüls
dins schwer: Thue darzu iij. oder v. Blümlein vngestossen Saffi-
ran: Gibs ihr in einem Trüncklin warmes Weins / Doch nicht
eher, das Kind stehe dar an der Geburt.

Wann ein Weib nicht gebere kan / vnd ein todtes
Kind bey ihr hat.

Nim Vergiftmeinnicht j. Hand vol / vnd ein wenig Borrax:
Kochs mit Bier oder Wein / gibs der Frawen zutrincken.

Ein

Für schwere harte Geburt.

49

Ein erfahren Stück / so ein Fraw ein tods Kind
bey ihr hat.

Nim das Herz von ein Hirsch/der in der Brunst gehet/zer-
schneids zu Schnittten / wasch es fein sauber in starkem Wein/
hencs mit Stecklin fein auff/das es trucken vund dürr werde/dar-
nach stoss zu Puluer. Daruon soll man einer eins quintlins schwer
in gelb Beyhelwasser eingeben. Es thut recht.

Wann ein Fraw ein tods Kind bey ihr hat/das
nicht von ihr will.

Nim gestossen Nespelkern/einer Muscatnuß.groß/geuß daran
j. Träncklin Boley vnd Gamanderwasser: Rhürs wol durch ein-
ander/gibs ihr warm ein. Nim auch Rotbucklen/vnd Camillen/je-
des ein gute Hand vol/ seuds in Laugen/setz die Fraw darüber/bald
du ihr das Puluer hast eingeben / vund laß den Dampff wol zu ihr
gehen. Das Kind kompt bald von ihr/das ist gewiß vnd probiert.

Zu schwerer harter Geburt.

Nim roten Beyfuß/ seud den in Wasser:vnd wann ein Weib
das obgeschriben Puluer getruncken hat / so laß ihr den Beyfuß/
so warm sie es leiden kan / an ihren rechten Schenckel / oben nechst
an Leib/in einem wullin Tuch inwendig auff blossem Leib/gegen
der Geburt / binden / das soll man doch / so bald sie geboren / wider
hinweg nemen. Vnd soll doch diß nicht eher thun / das Kind sey
dann in die Geburt eingetretten: Das hilfft der Natur zu rechter
Wehe / wehret Vnsall / fürdert das Nachwesen / laßt das Geblüt
nicht zusamen rinnen/vnd thut dem Weib vil guts.

Abgestandene oder todte Kinder von einer Frawen
zutreiben.

Nim Eingehirn / Eichinmistel / weissen Augstein / gebrenne
Hirschhorn / Nucis Vomica / Hirschcreuz / weisse Corallen/jedes
gleich vil: Machs zu Puluer/vund mischs. Daruon gib ei-
ner Haselnuß groß im warmen Wein. Diß hat
die Fürstin von Sachsen ge-
braucht.

g ij

Da

Das Nachwesen zubefürdern.

Wann das Nachwesen oder Bürdlin nicht von einer Frawen will/
wann sie des Kinds genist/ oder ein tods Kind bey ihr hat/
 das nicht von ihr will.

W Im des Oels / das von den gelben Kölblin gemacht ist / die
 in den weissen Gilgen wachsen / vnnnd iij. oder iiij. der gelben
 Kölblin / wie sie im Del ligen: Thu es der Frawen in den
 Nabel. Wo aber die Fraw so mager were / das es ihr nicht im Na-
 bel bleiben wolt / so thue mans in ein Lüchlin / vnnnd binde ihrs ober
 den Nabel: So bald aber das tod Kind / oder das Nachwesen von
 jr ist / so wasche ihr den Nabel sauber auß / mit einem warmen Was-
 ser oder Wein / anders es treibt noch mehr von ihr.

Ein anders / todre Geburt aufzutreiben.

Seud grün Eisenkraut in frischem Wasser / oder auch in ei-
 ner Erbisbrüe: Gibs ihr zutrinken wol warm.

Oder.

Seud Weinrauten / klein gehackt in Wein: Gib jr den warm
 zutrinken.

Oder.

Nim Mumia / Eickinmistel / weissen Augstein / vnnnd Nefes-
 sprung / jedes einer Erbis groß: Stoß alles klein / vnnnd gibs ihr im
 warmen Wein / oder in weissem Gilgentwasser ein.

So das Nachkommen nicht fort will / oder ein Kind bey der
Fräwen abgestanden / das es vbel reucht.

Nim des Wassers von den Beymenten / mit den roten Stei-
 neln / das im Dreissigsten bey zunehmendem Mond gebrennt sey:
 Gib ihr v. oder vi. Lot auff einmal / morgens nüchtern warm / ein
 stund vor dem Nachtessen / vnd ij. oder ij. stund darnach. Das thue
 iij. Tag nacheinander.

Wann

Wann das Nachwefen nicht von einer Frawen will / oder
das sie ein tods Kind trägt.

Nim Nespelfernpuluer / einer Haselnuß groß: Geuß daran
 Gamanderwasser / vnd Ingrün / oder Boleywasser / eins so vil als
 des andern / das es ein kleines Trüncklin werde: Rhürs durch ein-
 ander / vnd gibs ihr ein.

Wann sich das Nachwefen hindert / vnnnd nicht
von statt will.

Nim rote Bucken ij. Händ vol / doch nur die Blätter / vnnnd
 Blumen oder Samen / vom Stengel abgestreiff. Machs in ein
 leinins Säcklin / das einer völligen Spannen lang vnnnd breit sey /
 Seuds in weissem Wein / wie weiche Eyer: Truck's auß / das es
 nicht trieff / Schlag ein truckens zarts Lüchlin darumb / vnnnd laß
 sie solch Säcklin auff den Nabel legen / so warm sie es leiden kan /
 das es sie nicht brenne / So würdt es sich mit der hülf Gottes bald
 schicken.

Wann das Nachkommen nicht hinweg will / von der
Bräun von Cassel.

Nim ij. Löffel vol weiß Silgenwasser / vnd einer Bonen groß
 gestofnen weissen Augstein / gibs ihr zutrinken.

Oder.

Nim ij. Löffel vol weiß Silgenwasser / vnnnd iij. Blümlein gel-
 ber Beyhelin: Schneids fein klein / rhürs wol durch einander / gibs
 ihr ein.

Oder.

Nim Eichinnistel gefeilt / so vil du zwischen iij. Finger halten
 kanst / gibs der Frawen in einer Brüe ein. Das ist bewehrt.

Oder.

Nim gestofnen Rümlich ein Nusshalen vol: Gibs ihr in ei-
 ner warmen Brüe ein. Das ist bewehrt.

Oder.

Gib ihr ein guten Trunck von frisch gemachter Hanffmilch.

g iij Oder.

Oder.

Leg weissen Andorn in ihren Wein / laß sie darab trincken.
Man mag den Andorn auch im Wein sieden / vund ihr warm zu-
trincken geben. Ist sehr gut.

Wann das Kindlin nicht von einer Frawen will.

Seud Maioran klein geschnitten in Wein / gibts einer Fraw-
en zutrinken. Es hilfft bald.

Oder.

Seud weiß Gilgenblätter bey einem Hun / oder was du jr zu-
essen gibst: Gib ihr die Brüe zutrinken / so gehets von statt. Das
gelb in den Gilgen ist besser / daruon nimpt man v. oder iij. Ereuz
auch auß den weissen Gilgen / vnd gibts in einer Hünerbrüe ein.

Oder.

Leg ihr nur Eisenkraut auff die Scheittel.

Daß das Nachkommen von einer Frawen komme.

So bald die Fraw des Kinds gelegen / soll sie die Hand vnd
Arm vnder die Deck in auff den blossen Leib legen / vnd zimlich wol-
trucken / damit das Nachwesen nicht vbersich gehe.

Sie soll auch j. mal iij. oder iiii. husten.

Vnd ihr ein wenig gestosnen Pfeffer / in ein dünns Lüchlin
gestriekt / für die Nasen halten lassen / daß sie niesse.

Kämen dann mehr Wehen / so soll sie denselbigen helfen.
Wolt es noch nicht von statt gehen:

So soll sie den Rauch von weissem Augstein an die Geburt
gehen lassen / vund doch die Hand vnd Arm stets auff dem Leib
halten. Da auch diß nicht erschiessen wolte / so brauchet man das
Del vom gelben in den weissen Gilgen / wie oben gemeldt.

Wann das Nachkommen nicht von statt will / vund
der Fluß hefftig gebet.

Nim brennend Neflen / vund Knoblauch: Zerknitschs klein /
binds der Frawen auff die lincke Hand / auff den kleinen Finger /
biß

bis das Nachkommen von ihr kompt/ so thu es herab/ so gehet der
Fluß wider.

Wann das Nachkommen bey einer Frawen
angewachsen ist.

Nim Hagenbusen/ die an den wilden Rosenstöcken wachsen:
Schneid das schwarz oben hinweg/ vnnnd thue die Steinlin vnnnd
Wollen inwendig heraus. Das rot nim/ zerstoß klein/ wie ein
Brey: Rühr einer Nuß groß daruon/ mit ij. Löffel vol jhrs Mans
Harn an/ vnd gibs ihr ein.

Nim auch gut Camillenöl/ vnnnd frisch vngewässert Butter:
Zerlaß vnder einander/ vnnnd salb die Frawen damit gar wol. Nimm
auch in solchem Del vnd Butter ein wullins Tuch/ vnnnd legs/ wo
man meint/ das das Büschlin lig/ vber den Leib: Bind jr ein breits
ten Schleier vmb den Leib/ damit ihr das Blut nicht zum Herken
gehe/ dardurch sie gar schwach wurde.

Verzeichnis/ wie man das Wullinkrautöl machen
soll/ für das Nachkommen.

Nim außgezopffte Blümlin von Wullinkraut: Thue sie in
ein zimne Kannen/ geuß frisch Baumöl daran/ das es völlig zwen
oder schier vier Finger darüber gehe. Laß in einem Kessel vol siedigs
Wassers sieden/ wie harte Eyer/ seyhe es dann durch/ vnnnd truck's
wol auß. Dann füll wider ein Kolbenglas halb vol/ mit obgenann-
ten Blümlin von Wullenkraut/ die am Schatten seien schwelck
worden/ vnnnd geuß das durchgesigen Del also kalt daran/ bis das
Glas vol würdt.

Mit diesem Del soll man ein Frawen/ von deren das Nach-
kommen nicht will/ vber das Creuz dahinden schmieren. Das ist
bewehrt.

Wie man das Del vom gelben in den weissen Gilgen
machen soll.

Wann die weissen Gilgen außgehen/ so nim das gelb inwen-
dig heraus: Seuds in Del/ vnnnd richets zu/ wie das Wullinblu-
menöl.

Aber

Aber diß Del brauchet man/ den Nabel damit zusalben/vnnd
etlich Blättlin in Nabel zulegen: Doch daß man es hernach gleich
wider hinweg wasche.

Wie man das gelb Beyhelöl soll machen/so auch zum
Nachkommen gehört.

Das mach allerdings / wie die zwey obgeschribne / allein daß
man von den Beyhelin/nicht die gelbe Blättlin allein nimpt/ son-
dern die grüne Stül hinden daran laßt. Vnd so das Nachkommen
bey einer Frawen anbachen wer/vnnd es die Fraw oder die Hebsä-
kündte empfinden / wo es anbachen were / soll man sie daselbst mit
dem Beyhelöl offte schmieren. Vnd so bald das Nachkommen hinc-
weg kompt / soll mans sauber wider abwaschen mit warmem
Wein.

Kindbetherinordnung.

Für die Nachwehen der Kindbetherin.

Wann die Nachwehen von den warmen Hünenbrülin/dar-
inn ein wenig Peterlingwurz/vnnd Maioran/oder auch
ein wenig Galgant gesotten sey/nicht wöllen nachlassen:
So gib ihr ʒ. Löffel vol rot Beymentenwasser zutricken: Vnd
nim das Kraut / rote Beymenten / füll ein zarts leinins Säck-
lin damit / einer zimlichen Hand breit: Seuds in gutem Wein/
vnnd truckts wol auß/ vnnd laß die Frawen vnder dem Nabel vber-
legen.

Für die Nachwehe in der Kindbeth.

Wann die Fraw ihres ersten Kinds niderkompt/ soll sie Pfer-
sichstein essen/ deßgleichen auch zum andern/ein oder drey/so würde
sie kein Nachwehe haben / wann sie schon zweinzig Kinder solte ge-
berem.

Was

Kindbetherinordnung.

55

Was ein Kindbetherin die erste viii. Tag in der
Kindbets brauchen soll.

Nim ein feiſten Capaunen/laß die feiſtin darvon auß/Thue
Muſcatblüt darein/laß darinn ſieden/ ſeyhe es durch ein Lüchlin/
daß die Muſcatblüt herauß bleib. Von diſer Feiſtin gib die erſte
viij. tag der Kindbetherin alle morgen vñd abend einer Muſcats
nuß groß ein/in einer Brüe.

Wann ein Fraw des Kinds niderkommen / vñd jhr
die Schenckel geſchwellen.

Nim Maluaſter/ oder ſonſt den ſtärckſten Wein / den du ha-
ben kanſt / ij. oder iij. Eßlöffel vol / vñd also vil Lauanderwaſſer/
vñd den Dotter von einem friſchen newgelegten Ey: Klopffs alles
wol vñder einander / vñd ſtreich darnach der Frawen die Bein offt
damit.

Ein gute Bauchſalben/ den Kindbetherin nutz-
lich zubrauchen.

Nim xij. Eyer / die ſchlag in ein Schüſſel / vñd zerklopffs wol/
Berlaß dann ij. Eyer groß Schmals/ganz ſittlich. Geuß die Eyer
darein/ ſes es auff ein heiße Aſchen/ ſeuds fein langſam/ vñd rührs
vmb. Darnach thu ein kleines Glüelin darauß/ vñd laß wol braun
werden/je langſamer es ſeudt/je beſſer es iſt. Darnach truckts durch
ein Tuch wol auß/ vñd thue darzu Hirſchin Bñſchlit / ſo vil des
durchgeſignen iſt/ deß gleichen auch Ochſenmarck/ Hirſchinmarck/
Entenſchmals/ Gänſſchmals/ Capaunenſchmals/ Gemſen Bñ-
ſchlit/ Gemſenmarck/ Fuchſſchmals/ vñd Schäffin Bñſchlit / je-
des ſo vil / als des außgepreßten Schmals von den Eyern iſt.
Dazu thue blau Venhelöl/ Roſenöl/ vñd S. Johannisöl/ jedes iij.
Eyerſchalen vol/ weiß Gilgenöl vj. Eyerſchalen vol: Vñd weiter/
gar altes Schmeer/ das wol außgewäſſert ſey / zweymal ſo vil/ als
der andern feiſtin einer/ vñd Wachs/ vñd Schuſterbech/ eines zim-
lichen Gänſſens groß/ jedes / vñd ſo vil Gloriet/ als in ein Gänſſen
gehet. Thu es alles in ein vergläſtes Häſelin/ laß ſittiglich durch
einander ſieden/ ſeyhe es dann durch/ vñd trucke es durch ein Tuch/
h vñd

vnd rhürs/bis es gestehet/darnach behalt/s/je älter sie würdt/je besser sie ist. Daruon nim eins halben Eys groß/ streichs auff ein Tuch/ das den Bauch wol bedecken mög/legs warm vber / so bald die Fraw vom Kind vñ Nachwesen entledigt würdt. Das tuch soll man die ganze Kindbeth brauchen/vnnd offte wider frisch auffstreichchen. Man mag es auch vber die Brüst legen/doch daß die Wärm lin herauf gehen. Vnnd das soll ein Fraw zu allen Kindern thun/die nicht selbs säugt.

Für die Kindsadern.

Nim Camillenblumenwasser j. Maß/ des besten Branntweinweins j. Maß/vnd j. Hand vol klein gepüluert Lorbeer / rhürs alles wol durch einander in ein Geschirz / setze es vj. Wochen an die Sonne / so distilliert es sich vnder einander / vnnd bleibt vber das Jar gut.

Sobald ein Fraw in die Kindbeth kompt / soll sie diß Wasser warm machen / vnnd ihr die Schenkel damit auffstreichchen lassen. Das mag sie auch sonst thun/wann sie Schmerzen befinde.

Wie man der Kindbetherin Bad zurichten soll.

Nim Haberstro/vnnd j. Hand vol Habern/ Thu es in ein leinins Säcklin von zartem Leinwat/seuds in Wasser zimlich wol. Das Säcklin leg auff den Stul / darauff die Kindbetherin sitzen soll. Nim dann das weiß von einem Ey/vnd Rosenwasser / klopfes wol vnder einander/vnd schütts auff das Säcklin/wann die Fraw gleich darauff sitzen will. Sonst wärm das Bad mit einem Hasen/darinn Haberstro/Camillen/vnnd Rienlin gesotten seien. Nim darnach ein alte Pflugschar / die dasselbig Jar in der Erden gangen ist / vnnd zween Zündterstein von einer Schmitten/ mache sie glühig / thue sie in ein alten Eisenhut / oder sonst in ein Hasen. Geuß Wein vnd Rosenwasser vnder einander darauff.

damit das Bad warm bleiben möge.

Für

39
Für das Herzblüt.

Wann ein Fraw des Kinds gelegen/vnd man forgt/
es gehe ihr das Herzblüt.

Bind ihr die Arm oben in der dicke/ des gleichen die Goldfin-
ger an beiden Händen mit roter Seidin bunden/zeuchs wol
an/vnd lasz doch bald wider nach/zeuchs dann wider an/vnd
lasz vber ein weil wider nach. Das thue zu etlichen malen/bisz der
hefftige Fluß nachlast.

Wann es sich nicht ergeben will/ so gib ihr iij. Tropffen ihres
Fluß/ in einer Heinenbrüe ein.

Oder.

Gib ihr ein kleine Muscatnuß/ ob einem Wachsliecht gebrat-
ten/ so heiß sie es leiden kan/ zu essen.

Oder.

Ein gebraten Ey/ dasz sie es gleicher gestalt auffsheisset auß-
trinke.

Oder.

Nim iij. Stäudlin Goldkraut/ vnnnd eines Pfenningsbreite
Galgant: Bindt der Frawen vber jeden Puls.

Oder.

Nim Mäsz von einem abgehawenen Eichbaum: Mach
Bäschelin darauß/ seuds in rotem Wein/ vnnnd lasz die Frawen zu
ihr trucken.

Oder.

Nim ein gute Muscatnuß/ brat sie/ vnnnd schneid sie entzwey.
Das halbe theil schab gar klein/ gibts jr in einem gebratnē Eyerdot-
ter ein. Das ander halbe theil von der Muscatnuß bind jr vber den
Nabel.

Oder.

Gib ihr ij. Löffel vol Hirschfolbenwasser zutrinken.

h ij

Wann

Für das Herzblut.

Wann einer Kindebetlerin der Fluß
zu streng gehet.

Nim Vngerisch / oder sonst das beste Gold / das man haben
kan / Mach es glühig / vnd stähele jr trincken damit / das soll sie zim-
lich warm trincken. Schabte man dann des Golds ein wenig dar-
rein / so verstellte es so vil desto baldter.

Oder.

Nim weissen Diptam ij. quintlin / Citronenschelffen / vnd
Citronensamen / der geschelt sey / jedes j. quintlin / bereite Perl in iij.
Scrupel / bereitten Coriander / j. Scrupel / rote Rosen ij. Scrupel /
Stoß jedes klein / one den Citronensamen / den zerschneid gar klein /
vnd mischs vnder einander / Thue darzu schönen weissen Zucker
v. Lot / Daruon gib ihr vngefährlich j. Lot auff einmal.

Für das Herzblut / wann es einer
Frawen gehet.

Nim Säwkaht von einer Suckel oder Weidsaw / so groß als
j. Hennene / Rhärs mit einem frischen Druñenwasser an / truckts
durch ein Luchlin / Gib ihr j. Löffel vol oder iij. daruon ein. Wo es
noch nicht wolt helffen / mag man jr vber ein weil wider ein Löffel
vol oder drey eingeben.

Oder.

Nim Säwkaht / das lautter / vnd kein Stroh darinn sey / Laß
in einer Pfannen wol heiß werden / vñ binds der Frawen also warm
vnder dem Nabel vber den Leib. So verstehet es ohn Schaden.

Für verschwellen des Frawen Leibs.

Wann ein Fraw vom Kind verschwille.

NIM das Bündtelin oder Nachkommen / so bald sie ledig
würdt / das soll man ihr / so lang es warm bleibt / an den Leib
trucken. Das ist bewehrt.

So

Für Verfeerung des Frawen Leibs.

So einer Frawen/von harrem Kindergebereen/der vorder
Leib verschwollen were.

Nach Säcklin von Brunnenkressich/Seuds in halb Wein/
vnd halb Wasser / legs law vber die Geschwulst. Sie mag sich
auch morgens vnd abends ob Brunnenkressich bähent.

Wann ein Fraw versert were von einem Kind.

Nim Camillenöl/vnd weissen Wein/ wärms vnder einander
auff einem Glütlin / neß ein blaws wullins Tuch darinn/legs der
Frawen / so warm sie es leiden kan / dahin / da sie der Seere ems
pfindt.

Oder.

Neß ein blat wullin Tuch im gelben Beyelöl/ das wol heis
seie/ vnd legs der Frawen für den Leib/so warm sie es leiden mag/
wann es kalt will werden/so neß wider im heissen Wein.

Wann man das Beyelöl nicht haben kan / so brauch vnaufs
gesotten Schmals/ gleicher gestalt mit dem blawen wullin Tuch.

Wann ein Fraw vom Kind verschwollen were.

Nim Laubenkacht in ein Pfannen/sprenß mit weissem Wein/
dases feucht werde/rösch es/dases wol heis werde: Thue es dann
in ein Säcklin/vnd hebs der Frawen für den Leib. Das thue/ bis
sie entschwillt. Wann eins erkaltet/ so nim wider eins / das warm
sey.

So ein Fraw verschwollen were an der Scham.

Nim Boli Armeni j. Lot / Rosenwasser/ Nachschattenwas
ser/jedes j. Achetheilin/das weiß auß iij. Eyern/vnd ij. Lot Gilgen
öl / klopps wol vnder einander / legs mit einem zarten Tuch vber.
Nim auch Leinöl/vnd Gilgenöl / gleich vil / schmier den Schaden
damit.

Wann aber die Geschwulst auffbricht/so nim Holzmangolt/
Waldmändlin/vnd Wintergrün: Seuds in Wein/ vnd wasche
den Schaden damit. Vnd leg das nachgeschriben Pflaster dar
über.

h iij

Nim

Nim Serpentin vj. Lot / Hirschlin Bnschlit iiii. Lot / Galmen viii. Lot / Silberglett ij. Lot Mastix vnnnd Weyrauch / jedes ij. Lot / Gaffer j. lot: Mach ein Pflaster darauß. Das ist auch sonst gut zu alten Schäden.

Wann ein Frau verschwillt / oder feer würdt am vordern Leib /
dient auch jungen Kindern / vnnnd andern Leuten.

Nim Silberglett ij. Lot / Granatäpfelschelffen iiii. Lot: mache zu reinem Puluer / rhürs dann mit Meyenblümlinöl an / das ein feins dünnes Sälblin darauß werde / das mans auff ein Lächlin künde streichen / legs vber: So oft es trucken würdt / so streich wider ein frisches auff. Das thue / so lang es not thut.

Oder.

Nim das weiß von ein newgelegten Ey / kloppf j. Nusshellen vol Baumöl darunder / dz es sich wol vnder einander vermisch / damit bestreich die Geschwulst mit einem zarten Federlin.

Oder.

Nim der mitteln Rinden vom Holder ein gute Hand voll machs in ein zarts leinins Säcklin / stepps ein wenig / das es nicht vber einander falle / seuds in Wein / wie ein weichs Ey / trucke ein wenig auß / vnd legs in zimächer wärmin vber. Wann es erkaltet will / so wärms wider im vorigen Wein.

Wann ein Frau in der Kindbeth an der Burt verseert
würdt / vnd gleich geschwillt.

Nim Bullin Kraut / Schaumkraut / vnnnd Brunnenkresslich / jedes ein gute Hand voll / seuds mit fließendem Wasser in einem neuen Hasen: Geuß in ein weit Beckin / laß wol vberschlagen: Laß dann die Frauen darein sitzen / ein viertheilstund. Das thue des tags zweymal / vnnnd mach allweg am andern tag ein frisches Bad. Nach dem Bad soll sie sich allweg mit Eyeröl / vnnnd weiß Gilgenöl / vnder einander gemischt / salben / mit warmer Hand / bis sie heilt.

Oder.

Oder.

Seud allein Guttheinrich/das Kraut/in Wein/legs ihr vber/
so warm sie es leiden kan.

So einer Frawen das Wasser hefftig schneidt/
vnd sie schmirge.

Nim Entenschmalz/vnnd Gilgenöl/jedes ij. Lot: Nachs wol
gelb mit Saffran. Darmit soll sie sich oft in vnd vnder dem Nas
bel schmirren.

So ein Kindbeherin das Wasser nicht ver-
halten kan.

Seud Heidnischwundkraut in einem Häfelin mit Wein/
daz ein Wal oder vj. darüber gehe: Wanns erkaltet / so laß die
Fraw trincken/vnd sonst nichts anders.

Nach auch zwey Säcklin/ eins einer Spannen lang/vnnd
einer zwerchen Hand breit/ von zartem Leinwat: Fülle sie mit den
reinsten weissen Kleien von Dinkel/ die du gehalten magst: stepps
ein wenig/vnnd stells in einem trucknen saubern Hasen zugedeckt
zum Feuer/ bis sie wol warm werden: Laß dann die Frawen eins
vnderhalb des Nabels vber die Blasen legen. Vnnd wann das
selb erkalten will/ so legs wider in den Hasen/vnnd leg das warm
im Hasen dargegen vber. Das soll man brauchen/so lang man
sein bedarff.

So ein Fraw schadhafft an der Burt würdt/daz jr ettwas für den
vordern Leib gehet/oder daz sie das Wasser nicht verhalten
kan/nach der Geburt.

Nim Colophonia/oder auch Schiffbech/vnnd weissen Benz-
rauch/jedes ij. Lot: Stoß klein/vnnd mischs vnder einander: Von
ditem Puluer soll die Fraw nachts/wann sie will schlaffen gehen/
so vil sie zwischen iij. Fingern fassen kan/auff ein Glut streuen/vñ
den Dampff daruon durch ein Gemachstul lassen an den blossen
Leib gehen/bis es verzeucht/vnnd sich darauff niderlegen. Das soll
sie thun alle abend/bis es ihr gar vergehet. Ist oft probiert/vnnd
gerecht/ohn allen schaden/befunden worden/in der Kindbeth/vnnd
bey Frawen/die schon schwanger gangen seind.

So

So eins ein Schaden an einem heimlichen ort hat / es seie
Mans oder Frauen Person.

Nim Gunderiben/nur die Blättlin: Hack's klein/vnd strewe
es dem Krancken auff alle seine Essen / das thue/bis es heilt. Es ist
gar bewehrt: Doch soll man darneben mit außsäubern vnnnd pflas-
tern des Schadens warten/wie sonst eins Schadens.

So ein Frau zum Kind verwarloft würdt/vnd sich ein Säckel
mit Blut herfür taft / oder grosse Geschwulst vor-
handen ist.

Nim Hauswurzh / Camillen/ Bappeln/ Tesselkraut / jedes
gleich vil: Stof vnder einander in einem Mörser: Seuds in einer
Milch zu ein Brey: Legs der Frauen warm vber die Geschwulst.
Doch zuuor salb den Schaden mit Camillenöl/vnd weiß Bilgen-
öl/vnder einander gemischt: Das thue/bis sich der Schaden öff-
net. Darnach nim Rosenhonig/vnd Waizenmeel/mach ein Pflas-
ter darauß/legs vber den Schaden: Schmier ihn doch allweg mit
den Oelen / wie obgemeltd / eher du das Pflaster vberlegst. Vnd
wann es sich vnder dem Pflaster reinigt / so nim gestossen We-
rauch/Glett/Pfostf / vnd Aloë epatica/ eins so vil als des andern
Püluers/vnnnd mischs durch einander: Sae es darein/ wo es offen
ist: Vnd leg dann das Pflaster / so man Album coctum in der
Apothecken nennt/darüber/bis es vollends zuheilt.

Ein sehr gute Salben für Kindbererin/die seer an der Burt seind/auch
für den Brand / Seerung / Higung / vnd alle Geschwulsten/die
heilt auch/was zuheilen ist.

Nim Ehrenpreis / Schlangenkraut / Baldriankraut vnd
Wurzel/Wundkraut/Gunderiben/Manskrafftkraut/ Sinau/
Garbenkraut / rot Heidnischwundkraut / spizigen Wegerich/
Wintergrün / so in Wälden wächst / Naterzünglin / brennende
Nestlen/Masholder/vnd Sanickel/ jedes anderhalb Händlin vol.
Nim auch Merzenschmalz/Aprillenschmalz/vn Mayenschmalz/
jedes j. Vierling/Hirschlin Bnschlit/ Hirschlin Marck/auch jedes
j. Vierling / weiß Wachs/ vnd weiß Harz/jedes j. Pfund: Zerlaß
mit

mit einander/vnnd seud hernach die Kräuter / zuuor zerhackt / dar-
innen/bis die Krafft wol herauf kompt: Seyhe es dann durch/vnd
trucks auß.

Oder.

Nim Schmals / darinn Dillenkraut gebachen sey / iiii. Lot/
Mayenbutter / Hirschlin Vnschlitt / jedes auch iiii. Lot / Baumöl
iii. Lot / Marek auß eins jungen Stiers Bein / rote Rosen / jedes
ij. Lot / Beyhelin / Camillenblämlin / jedes j. Lot / vnd von vj. fris-
sche Eyer die Dotter/wol zerklöpffe. Die Feistlin/Schmals vnd
Del zerlaß vnder einander / thue dann das ander darein / vnnd laß
mit einander sieden / wie harte Eyer / seyhe es durch / vnnd trucks
auß / so hast du ein gute Salben zu allen dergleichen Versee-
rungen.

So einer Frauen die Mutter schwirt.

Seud Schlehenwurckeln in Wein / vnd mit demselben Wein
wasche den Schaden.

So einem Weib die Veermutter schwirt / mag man durch ein Elistier-
gänglin volgends in der Frauen Leib lassen lauffen.

Nim schlechte Milch j. Maß / laß darinnen sieden gestossen
Leinsamen iiii. Lot / Saniuel ij. Hand vol / so lang als harte Eyer/
seyhe es dann durch ein Luchlin / vnnd thue darein iiii. Eyer
klar / die wol geklopffe seien zu Wasser / geläuterten Zucker viij.
Lot / vnnd Honig j. Löffel vol. Von disem soll die Frau anderhalb
Achttheilin / wie gemelde / zu ihr nemen auff einmal/vnnd das des
tags drey mal / allwegen j. stund vor dem essen. Seud auch Foe-
num graecum in Wasser/das mache mit Gänsschmals wol feist/
vnd zarte linde Luchlin darinn / die soll die Frau zu ihr trucken/
dis tags off.

Wann einer Frauen ein Eyer geschweer an der Mut-
ter geschworen ist.

Vertreib Rosenhonig ij. Lot / in iiii. Lot Beyfußwasser; Gibs ihr
etlich

ettlich morgen nüchtern warm zutrincken. Es hilfft/ vnnnd reinigt die Mutter vast wol.

Welche Frau Beerangen an der Mutter hat.

Nim der Heidwegbreitenwurzel (die sich so hart auff die Erden legt/ vnd ist spiziger vnnnd dicker/ dann der ander Wegbreit) die grün seie/ schneid viij. Scheiblin daruon / vnnnd is sie. Es soll sehr gewis sein.

So ein Weibsperson an heimlichen orten/ vnd darumb Löcher
vnd böse hitzige Mäter hette.

Nim Silberglett ij. Lot/ Rosenöl/ vnnnd Nachtschattensafft/ jedes iij. Lot: Mischs zu einem Sälblin / laß mit einander sieden. Damit soll sie die schmerzshafft ort bestreichen.

Ein anders zu grossen Schäden an gemeldten orten.

Nim Rosenöl/ Beyhelöl/ mit Rosenwasser gewaschen / jedes iij. Lot/ weiß Wachs j. Lot/ vnd von zwey frischen Ethern das weiß wol geklopffet/ laß mit einander zerschmelzen: Vnd rühr dann volgends Puluer darein: Bleyweiß mit Rosenwasser gewaschen ij. Lot/ Camphor j. quintlin/ Opij Thebaici j. scrupel/ das es ein zartes Sälblin werde. Darmit soll sie abends vnd morgens mit warmer Hand die schmerzshafft ort schmieren/ so würdt sie grosse hilff empfinden.

Ein ander Wasser zum aufwaschen.

Nim Schwebel / Alaun / Saltz / gleich vil: Geuß daran ein guts theil Wasser / laß ein Wal oder zween ob einer Blut thure Seyhe es dann durch / vnd wasch die Schäden abends vnd morgens damit auf.

Wo Löcher seind/ da brauch volgends Puluer.

Nim weißen Zucker/ Aloë/ vnd weißen Weinstein: Stoß zu reinem Puluer/ vnd mischs vnder einander.

Oder.

Nim Rinden von Granatäpfel/ Aloës epatici/ vnnnd preparierte Thucia/ gleich vil: Stoß zu reinem Puluer. Vnd wasch die
Schäden

Schäden abends vnd morgens mit warmen breit Wegerichwasser wol auß/ strewe dann der obgeschribnen Puluer eins darein.

Ein Sälblin darzu dienstlich.

Nim Rosenöl vj. Lot/ Jungfrawwachs j. Lot: Schneid das Wachs dünn / vnnnd zerlaß mit dem Del. Dann rhür volgendes Puluer darein. Nim preparierte Thucia ij. Lot/ Mastix/ vnnnd Weyrauch/ jedes j. Lot: Wachs zu reinem Puluer/ vnd rhürs wol vnder das Del vnnnd Wachs/ so gibts ein zartes Sälblin. Damit soll sie sich schmieren / wo sie des bedarff / wol warm/ abends vnnnd morgens.

Ein anders stärkeres.

Nim Mastix/ Weyrauch/ jedes j. quintlin/ Silberglett/ Bleyaschen/ jedes j. Lot/ Bleyweiß mit Nachtschattenwasser gewaschen ij. Lot: Stos alles zu einem reinen Puluer. Nim auch Klettensafft/ vnd Eppichsafft/ jedes j. Lot/ vnd Essig j. Lot/ Rosenöl iij. Lot/ mischs zusammen / vnd laß ein wall darüber gehen. Seyhe es dann durch/ vnd rhür das obgeschriben Puluer wol darein / daß es ein zarts Sälblin werde. Damit soll sie sich nach dem aufwaschen/ mit warmer Hand wol salben/ abends vnd morgens.

Für sincken der Mutter.

Wann die Mutter zu tagen gehet.

Nim Griechisch Bech / vnnnd weiß Weyrauch / gleich vil: Stos vnder einander/ mach von vnden auff ein Rauch zu der Mutter / abends vnd morgens. Vnd leg Berenklaw/ das Kraut vnnnd Blumen auff den Kopff / grün oder dürr/ wie du es gehalten magst. Ist auch einer Kindbetherin vnschädlich.

Oder.

Mach ein Rauch von vnden auff / mit vngestohnen Negelin. Es hilfft.

i ij

Wann

Wann einer Frawen etwas auß dem vordern
Leib gehet.

Nim Bullinkraut/ Eichenlaub vnd Bappeln/ jedes j. Hand
vol: Seuds in einem neuen Hasen / mit fließendem Wasser: Laß
den Dampff daruon wol in Leib gehen/ offte vnd dick / aber nicht zu
heiß. Das mag auch ein Kindbetherin thun/wann ihr also ist. Es
hilfft/vnd ist bewehrt.

Oder.

Nim Rosmarin/mit Wurklen vnd Kraut / vnnnd allem/ also
grün vom Stock: Schneids klein / thu es in ein Säcklin / seuds in
weißem Wein. Das soll die Fraw/ so warm sie es leiden kan / für
den Leib legen/doch nicht zuheiß/vnnnd soll das offte thun.

So einer Frawen die Mutter herab in Leib were
kommen.

Nim gestosnen Gips/ vnnnd ij. Eyerklar: Mach ein Pflaster
darauff / legs der Frawen vber den Nabel/biß auff die Eruen.

Oder.

Nim Mastix ij. Lot / Beyrauch j. quintlin/ Galläpfel/ Eyp
presnus/ Myrthenkörnlin/ jedes j. quintlin/ Granatschelffen / der
roten Granatblüt / jedes j. Lot: Stoß alles klein/ vnnnd machs mit
Terpentin vnnnd ein wenig Wachs zu einem Pflaster / legs vnder
dem Nabel vber.

Einbewehrte Kunst / so einer Frawen etwas für den vordern Leib gehet/
oder ihr etwas an der Mutter brochen ist/oder etwas an der
Mutter nachläßt.

Sie soll nemen Hirschlin Bnschlit / vnnnd sich hinden vber die
Schloß offte darmit schmieren. Desgleichen wann sie zu nachte
schlafen will gehen / bey einem warmen Ofen. Sie soll auch von
Pappyr ein feine holerunde Kugel machen / vnnnd mit einem reinen
leichten Faden vberwinden / vnd ein Schnur daruon einer spans
nen lang durch die Kugel gehen lassen: Darnach die Kugel in ei
nem zerlahnen Wachs umbkehren/ vnd wann sie trucken ist/ in ge
stosner

stosner Colophonia, vnd weissen Weyrauch gleich vil/ vmbfölen/
dass sich das Puluer wol daran hencke: Die soll die Fraw zu ihr
in den vordern Leib trucken. Vnd soll die Kugel ein grösse haben/
wie es der Frawen gefällt/ vnd sie es wol leiden mag. Vnd so oft sie
von ihr gehet/ vnd vn sauber ist/ soll man sie auß rotem Wein wider
waschen/ vnd wann sie ertrücket/ mit dem puluer wider bestreuen/
dass sie die Fraw zu jr trucke.

So einer Frawen die Mutter für
den Leib gehet.

Die Fraw soll sich hinten vber das Creuz vnd Schloß/ mor-
gens vnd abends mit warmer Hand salben lassen mit Schmalz/
von einer Beerin/ bey einem warmen Ofen/ vnd es wol lassen hin-
einreiben/ es sey gleich in der Kindbeth/ oder sonst. Doch soll ein
Hebam die Mutter zu recht schieben/ so oft es sein bedarff/ vnd soll
die vnder allweg zuuor mit gestähltem warmer Wein gewaschen
werden. Die Fraw soll sich auch besteißen/ dass sie vj. Wochen lang
sich still halte/ vnd nicht bewege/ so vil ihr möglich/ vnd nur auffsi-
ßen/ bis man jr das Beht macht. Dannzumal/ vnd so lang sie sich
schmierer laßt/ soll sie ein Säcklin mit Beercklaw gefüllt/ in Was-
ser gesotten/ vnd auff das säuberst außgetruet/ siehts auff dem
Kopff tragen/ tag vnd nacht/ Wann es erkalten will/ so wärmt
man es wider. Nach solchem vber vj. Wochen/ soll sie ein ganz Jar
lang ein Säcklin mit Melissen gefüllt/ gleicher gestalt auff dem
Kopff tragen tag vnd nacht/ grün oder dürr. Das ist probiert wor-
den. Wann soll auch dannzumal die wächsine Kugel/ wie oben ge-
meldt ist/ brauchen/ vnd jr ein Band machen lassen/ wie ein Niders-
kleid/ dass sie Lächer darein könde legen/ damit die Kugel bey ihr
bleib/ vnd die Mutter nicht herauß fahre/ vnd erkalte. Die Kugel
mag die Fraw zu den iiii. Wochen wol herauß thun/ vnd dann/
wann das fürüber/ wider hinein. Vnd köndte nicht schaden/ dass
man in xiiii. tagen allwegen ein frische

Kugel machte.

i iij

Sür

Für dicke des Leibs.

Wann ein Frau ein dicken Leib hat / als trüg sie ein Kind /
von deren von Casfel.

Im Süßholzs / Senetblätter / Weckholderbeer / jedes ij. lot /
Hafelwurk j. lot / Cassia fistula iij. lot / gelbe Beyhelin ein
Hand vol / Erdbeerkraut / vnd Katenkörner / jedes ein halbe
Hand vol / Zucker v. lot: Geuß halb Wasser vnd halb Wein dare
an / so vil von nöthen ist / wañ es anfahet zergehen / so nim auch Hols
derblust darzu. Daruon soll die Frau morgens nüchtern / zwo
stund vor essens ein warmen Trunck thun / j. stund vor dem nachts
essen / vnd ij. stund hernach gleicher gestalt. Vnd soll anfahen iij. tag
ge daruor / ehe ihr Recht anfahet: Wann es kompt / soll sie nicht
mehr daruon trincken. Darnach soll sie es wider ein tag oder drey
nach einander trincken. Vnd dan drey tag in Eybischen vnd Gar
millen / in Wasser gesotten / baden: Vnd wañ sie die iij. tag gebadet
soll sie das Trunck wider iij. tag trincken / vnd dann wider drey tag
baden / bis es besser würdt. Wann es aber anbricht / soll sie nicht
daruon trincken.

Wann einer Frauen in oder nach der Kindbey / der
ganze Leib verschwollen ist.

Nim Lengerjelierholzs j. Hand vol / dünn zerschnitten: Geuß
ij. Maß Wasser / oder das besser were / ij. Maß Weins daran / laß
iij. zwerch Finger einsieden. Daruon gib jr morgens nüchtern ein
warmen Trunck / abends / vnd je vnder tags ein kalten. Leg
ihr auch Fünfffingerkraut vnd Erdbeer
kraut in ihr stettigs
trincken.

Für

60
Für grosse Hitz in der Kindbeth.

Wann ein Kindbeherin hitzig ist / von deren
von Casel.

Nim ein Händlin vol rot Erbis: Seuds in j. Maß frisch
Brunnenwasser / vnd gibs ihr zutrinken.

Nim auch j. Händlin vol weiß Rosenblätter / j. Händlin
vol Merkenvehelin / vnd iij. Lot Zucker: Seuds in einer Maß
frisch Brunnenwasser / so lang als ein frisch par Eyer: Gibs ihr
zutrinken / doch nicht zu kalt.

Wann eine gar vast fleuht / so seude man ein wenig Muscat
nusz darbey.

Ein guter Wein für ein Kindbeherin / die hitzig ist / vnd
doch nicht Wasser trincken darf.

Nim ein Bierling wolgeklaubte vnd gewaschne Rosinlin:
Stoß sie zu einem Nusz / in einem Mörser / binds in ein dünne zar
te Leinwat / legs in ein Maß Weins / der nicht starck sey: Deck's be
heb zu / stells vber nacht in Keller auff ein Drittlin. Morgens truck
vnd wind das Säcklin auß / vnd gib ihr daruon zutrinken / wann
sie will.

Wann ein Kindbeherin das Koxlauffen hat.

Nim ein Schnitten Kockenbrot / kehre sie in einem Ey omb /
vnd bach sie / leg sie der Frawen auff den Kopff / so vergehets ihr.

Oder.

Nim ein Pförlin von einem Maulwerffen / vnd ein Sten
gel Süßholz: Henck's jr an den
Hals.

Für

Für Überfluß der Milch.

So einer Frawen die Milch in der Kindbeth zulaufft / vnd man
sorgetes möchten ihr die Brüst erschweren.

Sud Blätter von Cappiskraut in Wasser / daß sie weich
werden / vnd legs ihr vber / j. tag oder iij.
Es soll sich auch die Kindbetherin wol warm halten / das
wehret der Milch gar wol.

Will es nicht helfen.

So nim Essig vnd Rosenwasser: Neh ein Lüchlin darinn
vnd legs ihr vber die Brüst.

So bald die Fraw gelegen ist / so nim weissen Augstein / ein
Krottenstein / j. Händlin vol Salbey / vnd Benedische Seiffen:
Machs zusamen an ein Schnur / vñ henccks jr zwischen die Schul-
tern. Neh auch Lücher in einem wolgefalsnen Wasser / (da man
in j. Maß Wassers ij. oder iij. Hand vol Salz thut / vnd es ein
ganze stund an einander mit einem Kochlöffel vmbrehret / vnd
machts ein wenig law) vnd legs vber die Brüst: So offte es trucken
würdt / so neh es wider in dem Wasser.

Wann ein Fraw ein Kind entwehnet / oder stirbt ihr / oder eine das Kind
nicht selbo sänge / daß ihr die Milch wehe thut.

Nim Hünerdärm / mit den blawen Blümlin / als vil / daß die
Brüst / da das rechte Geäder ist / vnder den Hals herab / wol bedecken
mög: Seind sie grün / so stof in einem Mörser / legs dann auff ein
düns Lüchlin / vnd laß die Frawen also oben auff die Brüst / auff
das Geäder vnder den Hals herab / biß auff die Brüst / vberlegen.
Laß ligen / biß er dürr würdt / so soll die Milch außlauffen: Wo aber
das von einem mal nicht beschehe / so legs so offte vber / biß die Milch
außlaufft. Winterszeit / wann die Hünerdärm dürr seind / so sends
in Essig / oder wann der Essig scharpff ist / in halb Essig / vnd halb
Wasser / vnd legs dann zwischen zwey Lüchlin vber / wie obsteher.
Milch

Für vberige Milch in Brüsten.

71

Milch zuvertreiben.

Streich jr mit einer Feder zu ringweiß vmb die Brust Fürz
nieß / vnd leg dann Hünnerdärm / sauber gewaschen / vnd zwischen
zwey Tüchern wol getrücknet / darüber : Laß zuuor zwischen den
Händen erwarmen.

Daß einer Frawen die Milch vergehe / vnd die Brust wider schön wer-
den. Es vertreibt auch die Riß in den Brüsten / doch muß es in
der Kindbeth geschehen.

Nim Kinderin Buschlit / da gar kein Schäßfin Buschlit vnder
ist / laß es zergehen / neh ein weiß wullins Tuch darinn / legs jhr vber
die Brust / so vergehet die Milch / das muß man alle Kindbeth thun.

Daß einer Kindbetherin / die nicht selber säugt / die
Milch vergehe ohn schmerzen.

Nim gar grob gebachen Kockenbrot: Reib das ganz klein auff
einem Riberisen : Darzu thue halb so vil Saltz / als des Brots ist /
Laß es mit einander in einem Hasen / mit heissem Wasser daran ge-
gossen / sieden / bis es würdt / wie ein Brey. Streichs auff ein Tuch
oder Leder / vnd legs der Frawen vber die ganze Brust / doch schneid
in der mitten ein Loch darein / damit das Wärglin frey sein könd-
te. Wann es kalt würdt / so leg wider ein warmes vber / so laufft die
Milch auß / oder verleurt sich doch sonst ohne schmerzen vnd schas-
den. Das ist vilmal probiert worden.

Mustaub auff die Brust gelegt / vertreibt die Milch bald.
Winterszeiten laß es in rotem Wein weichen / vnd legs vber.

Für zerschunden der Wärglin an den Brüsten.

Wann ein Kindbetherin zerschundene Wärglin hat.

Nim das Marck auß rohen Kalbsfüßen / laß an der Sonn-
nen / oder auff dem Ofen zergehen / vnd so offte das Kind
truncken hat / so laß die Mutter die Wärglin darmit bes-
treichen. Es hilfft gar wol / daß sie heilen.

f

Ein

Für zerschrunden der Wårslin an den Brüsten.
Ein bewehrtes Sålbin für Schrunden an den Brustwårslin
der Weiber/die Kinder säugen.

Nim j. Lammehlin oder ij. Wasch sie sauber / vnd hack sie klein /
laß ob einer Blut zerschmelzen / vnnnd schütts auff ein kalt Wasser /
damit das Schmalz erstärke: Dann zertreibs in einem Schüssel-
lin / mit einem wenig Rosenwasser / vermischs wol / vnnnd laß sie die
Wårslin damit salben.

Oder.

Nim j. Blatt von weissen Gilgen / das in weiß Gilgetöl liegt /
vnnnd laß sie das vber das zerschrunden Wårslin legen. Das bes
kompt vast wol.

Zu zerschrundenen Wårslin an den Brüsten.

Nim Beyhelöl / vnd Eyeröl / jedes iij. quintlin / Hirschlin vnd
Geisslin Binschlitt / jedes j. Lot: Darzu thue so vil weiß Wachs / das
es ein zartes Sålbin gebe.

Oder.

Nim Kirschenharz / vnd Weyrauch / jedes j. Lot: Wachs vnd
Gummi Arabicum / jedes j. quintlin: Zerlaß das Wachs mit so
vil frisches Butters / Stoß die andere stück zu zartem Puluer / vnd
mischs darzu / zu einem Sålbin.

Wann einer Frauen die Wårslin an den Brüsten zerschrunden
sind / daß sie vor schmerzen vber säugen kan.

Nim frisch Butter / schlag ein Ey darein / laß bachen / wie man
sonst ein Ey bächt / doch so lang / bis das weiß ganz braun würdt.
Nim darnach das Ey auf dem Butter / vnnnd schütte ein wenig
Weins darunder / rührs wol durch einander / vnnnd laß sie die Wår-
slin offte damit schmieren.

Ein ander Sålbin / sehr dienstlich darzu.

Nim des Schleims von Psilifamen / Quittensamen oder
Kernen / vnd von Tragant / jedes j. Lot / Beyhelöl / vnd Rosenöl / je-
des ij. Lot: Wachs mit ein wenig Wachs zu einem zarten Sålbin.

Oder.

Für zerschunden der Wårslin ab den Brüsten.

73

Oder.

Leg ein stücklin von Tragant / einer Haselnuß groß / in ein
kleins Zinlin: Geuß Rosenwasser oder breit Wegerichwasser dar-
an/daf es werde wie ein zarts Dreylin/darmit soll die Fraw / nach
dem das Kind gesaugt hat/die Wårslin bestreichen. Wann sie das
Kind anlegen will / so kan sie es nun mit irem Speichel herab was-
schen.

Oder.

Nim nur Borstorfferäpfel / reib sie / vnnnd truck den Safft
darauf: Damit soll die Fraw die zerschundene Wårslin schmie-
ren. Sie heilen bald.

Oder.

Leg Basilgensamen in Rosenwasser / vnnnd mit demselbigem
Schleim/laß die Wårslin salben.

Für mangel der Milch säugen den Frawen.

Die Milch in Brüsten zunehmen.

Sud Dillenkraut vnd Samen in Linsenbrüe/vnnnd laß die
Frawen oft daruon trincken.

Oder.

Sud grünen Dill vnd Fenchel in Milch oder Wein: Daruon
gib ihr etlich morgen nach einander allwegen ein warmes Trünck-
lin nuchtern.

Wann einer Frawen die Milch schwindet.

Nim Bockszeug/dörre/vnnnd puluers / gibs ihr zu essen / das
bringet die Milch wider.

Oder.

Nim ein Cutter von einer Rhu/koche das recht / vnnnd schneid
es zu Schnitten/leg die auff ein Brett / vnd bachs in einem Ofen/
daf sie ganz hart werden. So nim sie dann / vnnnd stoß zu Puluer/
vnnnd rade es durch ein Gewürsiblin. Wann du diß Puluers ein
℥ ij halb

Für Brustwehe.

halb pfund hast / so nim darzu Enis / Fenchel / jedes ij. Lot / schwarzen Kümmich iij. Lot / vnnnd Zucker v. Lot: Stoß alles klein / vnd misch vnder einander. Daruon soll die Frau des tags drey mal in einem warmen Trunck Bier / oder ringen Weins / nemen / so vil sie zwischen iij. Fingern fassen kan. Sie mag auch wol darzwischen von diesem Puluer also trucken essen / wann / vnd wie vil sie will. Das ist vilfältig probiert worden.

Oder.

Las sie das Wasser auß Lattich / im Meyen gebrent / offt erucken / vnd auch den Wein damit mischen.

Für Brustwehe.

Die gildin Milch / wann einer Frauen erst in ein Brust geschossen ist / oder ein Euf in ein Brust gehet / das sie rot würde / vnd jr wehe thut.

Im kalte gegosne Laugen j. Maß: Geuß darein Violöl / Rosenöl / oder sonst lautter Baumöl / bis es würdt / wie ein gute dicke Milch: Daruon nim ein wenig herauß in ein Schüsselin / thue geribnen Saffran darein / so vil / das es das ander auch gelb machen möge / als ein wolgegiltete Weinsuppen: Dnd schab gute Benedische Saiffen / einer halben Baumnuß groß / vngesährlich / auff das kleinst darein. Nim auch von drey newgelegten Eiern das weiß / klopffs wol in einem Schüsselin oder Deckel / schütts vnder das ander / vnd rührs wol durch einander / so ist sie gerecht. Darinn neh ein dreyfach oder vierfach Tuch / legs vber die Brüst: Dnd so offt es trucknet / so neh wider. Dife Milch ist auch gut zu aller Hix vnd Rötin / auch roter Geschwulst / außgenommen das Kotlauffen.

Wann einer Frauen in ein Brust scheußt.

Nim Teuffelsabbiß Wurß vnd Kraut ij. lot: Seuds wol in ein viertheilin weissen Weins / vnd gib der Frauen ij. Trünck daruon / bald

bald auff einander / ein wenig law. Im vberigen Wein netz Luch
lin / vnd legs vber die Brüst / als offte sie trucken werden / netz sie
wider.

Für Brustwehe der Frawen.

Nim Schnittlauch / so vil / das es die Brüst bedecken mög / da
syr wehe ist: Nachs wol warm / legs vber die Brüst: So bald es
falt würdt / leg gleich ein anders warms darüber. Das thue / bis es
besser würdt.

Oder.

Brauch Wachmüñz gleicher gestalt / das ist gar gewiß.

Wanns einer Frawen in ein Brust schenst.

Nim Binsen / die in Bächen wachsen / schlags warm vmb die
Brust / so legt es die Stuch.

Oder.

Nim weiß Rosenwasser / Nachtschattenwasser / Taubenweiß
wasser / Schnallenwasser / jedes gleich vil / Schlags warm vber die
Brüst / so zeucht es die His auß. So man aber die Wasser nicht
geschaben mag / so nim Dinten / vnd tunck ein weiß Pappyr darcin /
legs darnach vber die Brüst: Wanns trucken würdt / so tuncke wi
der ein / vnd legs vber: So vergehet die His.

Wann einer Frawen die Brüst geschwellen.

Zerstoß Agrimonia mit altem Schmeer / vnd legs vber. Ihr
würdt das.

Oder.

Nim new Wachs vnd Del / Seuds mit einander / das es / wie
ein dünn Pflaster / werde / Streichs auff ein Luch / vnd legs der
Frawen vber.

Für Geschwulst vnd Schmerzen der Brüst.

Nim Burselkraut / zerstoß wol / thu Rosenöl darzu / reibs wol
mit einander / vnd binds lawlecht vber die Brüst: So vergehet die
Geschwulst vnd der Schmerz.

¶ iij

Oder.

Oder.

Seud Camillenblumen / klein zerriben in Honig / streichs auff ein Tuch / vnd legs vber / ettlich tag.

Für grosse Hitz in der Frawen Brüsten.

Nim präparierten boli Armeni, Myrrha, Bleyweiß / jedes ij. Lot: Stosß alles gar klein / machs mit Entenschmals zu einem zarten Sälblin: Damit mag sie die Brüst salben / oder auff ein zartes Luchlin streichen / vnd vberlegen.

Oder.

Nim Bullinkraut / vnd seuds in Milchroh / oder sonst in guter Milch: Truck die Milch daruon / vnd legs ihr vber / so warm sie es leiden kan: Wanns erkalten will / so leg gleich ein warmes wider vber. Das vertreibt die Hitz vnd Geschwulst / wann mans ettlich mal vberlegt.

Für Brüst erschweeren.

Sobald ein Fraw befindet / das ihr ein Brust wehe thun will / die nem ein vorders Füßlin von einem Maulwerffen / das einem lebendigen Maulwerffen abbissen sey worden / vnnnd am Lufft gedört / vnd hencks an Hals / zwischen die Brüst.

Oder.

Seud Schwertelwurk in Wein / vnd gib ihn der Frawen zu trincken: Das benimpt das schweeren auß der Brust.

Für die englindte Brüste der Weiber / von vberiger Milch.

Nim Reiß / so vil du wilt / waichs iiii. Stund in Wein: Zerstoß dann wol mit einander / streichs auff ein Tuch / vnnnd schlags vber.

Oder.

Mach Reißmeel mit Biöl vnnnd Eyerdotter an / zu einem Pflaster / vnd legs vber.

Oder.

Nim Bonenmeel / vnd Gerstenmeel / jedes ij. Lot / Leinsamen vnd

vnd Foenum græcummeel / jedes j. Lot: Wachs an mit Rosenöl / so
dick als ein Salb / thue darzu j. quintlin Saffran / schlags Pfla-
sterweiß vber die Brust.

Ein anders.

Lasz Rhûkacht in Milchrohm sieden / truck den Milchrohm
wider daruon / leg das Rhûkacht warm vber die Brust / wanns er-
kalten will / so leg ein warmes vber.

Wann einer Frauen die Brust geschwollen /
vnd rot seind.

Nim das weiß Mûß von Schlehenhecken: Schneids klein /
thu darzu weiß Gilgenwurß vnd Rosenblätter / auch zerhackt vnd
zerstossen: Seuds in einer Beis:milch / legs warm vber / brauchts ein
tag oder ettelich. Du magst auch klein gestossen Leinmeel darunder
sieden lassen.

Wann sich aber die Brust stellt / als wolt sie
auffbrechen.

So nim Leinkuchen / stoß klein / rade sie durch ein Sib / machs
mit einer Laugen an / das es werde gleich wie ein Rindsbrey: Lasz ein
wenig warm werden / vnd schlags vber. Das thue so lang / bis es ist
auffgangen. Darnach brauch folgende Salben:

Nim hûpsch gelb Harß j. Pfund / Hirschîn Buschlit j. Vier-
ling / Wachs j. Vierling: Lasz es sanfft in einer Pfannen sieden /
das es nicht anbrenne / senhe es durch ein Tuch: Wann es anfahet
kalt zu werden / so rhûr ein Eyerdotter oder drey darein / vnd rhûrs /
bis kalt wûrdt.

So einer Frauen wehe an einer Brust ist.

Nim Schâffin Marc / legs vber den Schaden / auff zar-
t Lûchlin auffgestrichen. Hast du das nicht / so nim Honig /
vnd Attichbeer / mach darauf ein Pflaster / vnd legs vber. Es
hilfft.

Oder.

Nim Nesseln / vnd stoß mit Sals / vnd legs vber.

Wann

Für Brüstwehe.

Wann einer Frawen die Brüst geschwollen seind / vnd daß
 sie grosse Seich darinn hat.

Nim Leim auß einer Leimgruben: Thue die Steinlin sauber
 her auß / vnnnd hack Holderblätter klein / temperiers wol vnder den
 Leim / vnnnd streichs auff ein Tuch / vnnnd legs ihr auff die Brüst / so
 weit sie rot ist.

Ein Löschung zum Brüsten / die entzündt seind / vnd
 schweren wollen.

Nim Foenum græcum / vnnnd Leinsamen / jedes ij. Lot: Seude
 in j. Maß Wassers / bis es dick würdt: Darnach thue darunder
 Rosenöl ij. Lot / vnnnd ein wenig Essigs: Machs zu einem Pflaster /
 vnd legs warm vber die Brüst.

So einer Frawen die Brüst wehe thun / vnd grosse
 Hier hat mit grosser Hitz.

Nim Rosenöl iiij. Lot / guten Alexandrinischen Theriac ij. Lot /
 Essig ij. Lot / Temperiers wol vnder einander. Wann du es brau-
 chen wilt / so machs warm / vnnnd neh ein Tüchlin darinn / vnnnd legs
 vber die Brüst also warm / das thue offte / so vergebet die Hier vnd
 Röte / auch die Hitz / vnd zertheilt die gestockte Milch.

Für hitzige Fluß vnd Apstem der Brüst.

Nim des Schleims von Quittenkernen iiij. Lot / bittern Alois
 j. Lot / Myrrhen j. Lot / Bdellij ij. Lot / Geigenhartz vj. Lot / Storac.
 calamitæ iiij. Lot: Die Gummi zertreib mit Dillenöl / senhe es
 dann durch / vnnnd thue die andere Stück darzu / daß es ein zarts
 Sälblin werde.

Wann es einer Frawen in ein Brust schenst / daß sie groß vnd hart
 würdt / vnnnd man besorgt / es möcht der Krebs
 werden.

So leg ihr Cardobenedicten in ihren Wein / vnnnd laß sie stets
 daruon trincken.

Wann es einer Frawen in ein Brust schenst: Oder ein Fluß dar-
 ein gehet / daß die Brust erschweeren mus / vnd doch nicht
 aufbrechen will.

Nim Heidnischwundkraut / Eichinlaub / Bullinkraut / vnnnd
 die

die Händer arm mit den blawen Blümlin/ jedes j. Hand vol/ Thu es in ein zwymässigen newē Hasen / der vor wol mit Wasser ersoteten/vnnd doch nichts darinn gekocht seie: Füll den Hasen mit fließendem Wasser/ laß ihn iij. guter Fingger einsteden. Darnach soll sie die Brust darüber halten/offt vnnd dieß des tags/ so warm sie es leiden kan/doch daß es sie nicht brenn / so lang es warm ist. Wann mans wider brauchen will / so wärmbt mans wider. Wann die Brust auffbrochen ist / so nimb des Wassers/darinn die Kräuter/wie gemeldt / gesotten worden / in ein Schüsselin / neß ein kleinsstücklin von einem Schwämmelin darinn / vnd waschs damit sauber auß/ wo es offen ist. Nim auch ein saubers Gläßlin/ thu es vol mit Eichenlaub oder Blätter/ vnd geuß des Wassers daran/bis sie wol weich werden / wann sie dürr seind / vnnd leg die Blätter vber/ wo die Brust offen ist. Das waschen vnnd vberlegen der Blätter mag man des tags drey oder vier mal brauchen / dann es desto baldt heilt/wann man es offt vberlegt.

Ein gar bewehrte Salben für Brustwehe der Fräwen / vnd wann sie auffbrechen/so heilt es wider.

Nim Lindenkolen/ zu reinem Puluer gestossen/ ij. theil/vnnd i. theil Reinbärger schmeer: Stosß wol vnder einander / daß es zu einer Salben werd/ die man auff ein Tuch künde streichen. Schneid dann ein Tuch/das die ganz Brust bedecken mög/ streich die Salben darauff / vnd legs vber die Brust/vnnd so offt es trucken würdt/ streich wider frisches auff/vnnd legs vber. Das thue so lang / bis die Geschwulst vnnd der Schmerz hingehen: oder bis die Brust aufftritt / so legs dannoch als vber / wie vor / so heilt die Brust von grund auß/vnnd darff man kein sorg haben.

Wann einer Fräwen ein Brust wolt schweren / oder schon schwirig were.

Mach Geißlahrt mit Geißmilch an/bis ein feins linds Taiglin darauff würdt: Laß dann warm werden/ legs mit einem vierfachen

chen leinin / oder zwifachen blawen wullin Tuch auffgestrichen /
vber: mach alle tag ein frisches. Es ist gar gut darzu.

So man aber die Geismilch nicht haben möchte / so ist die
Pappeln mit sampt dem Samen vast gut / in ersigemolckener
Rühmilch gesotten / vnd vbergelegt.

Vnd so die Brust ein Löchlin gewinnt / so leg ein Pappelen-
blättlin das leh ort auff das Löchlin: Das zeucht das vngesund
heraus / vnder dem Pflaster.

Wann einer Frauen die Brust schwerer wöllen.

Nim Bonenmeel / vnd vngewässert Schmalz / vnd Beymen-
tenpuluer: Zerstoß wol vnder einander: Streichs auff ein Tuch/
vnd leg so warm vber / als sie es leiden kan / Das lindert den
Schmerzen vnd die Geschwulst.

Zu schwerenden Brüsten.

Nim rot Kornblumenwasser / Weggraswasser / vnd wild
Rosenwasser / gleich vil / Thue darein Boli Armeni / das es rot
werd: Dann zeuch ein vierfachs leinins Tuch dardurch / vnd leg
vber die Brust / weil sie nicht offen ist. Will sie aber schwerer / so
leg ein Diaquilonyplaster einer Hand breit darunder / da es schwerer
will / so wärdt es in wenig tagen auffgehen. Wann es dann
schwirt vnd extert / so leg das Apostolicumpflaster darauff / so heilt
es von grund.

Wann Kneuzel in der Brust seind.

Nim Safft von Pfefferkraut / vnd Baumöl / gleich vil / vnd
so vil als deren eins ist / verschäumpt Honig / rhür Roekenmeel dare-
in / das es ein Laigtin werde / streichs auff ein Tuch / so breit der
Kneuzel ist / in der Brust. Seind der Kneuzel mehr dann einer / so
leg auff jeglichen ein besonder. Das thue so lang / bis es auffbricht
vnd wider heilt / thue sonst nichts darzu.

So es einer Frauen in ein Brust geschossen.

Schneid ein Käß / der nicht faul seic / zu schnitten / vnd mach
ein

ein Käsebröte darauß: Vnd bind daß den gesottnen Käse der Frau-
en auff die Brust/ so warm sie es leiden kan.

Wann einer Frauen die Brust wehe thun/
oder schweeren.

Nim Leinsamen vnd Meyenbutter: Mach darauß ein Salb/
damit bestreich ihr die die Brust.

Für erschweeren der Frauen Brust.

Nim Nussbaumblätter / seuds in Wasser / neh ein Hanff dar-
inn/leg ihn vber.

Für geschwollene Brust.

Salbs mit Baumöl / oder Meyenbutter / vnnnd strew darauff
Aschen/die auß Fiechtin Rinden gebrennt sey/so würdts besser.

Oder.

Nim grünen Koll / zerstoß ihn / vnd leg ihn Pflasterweiß vber.
Oder bestreich die Brust nur mit dem Kollsaft.

Oder.

Nim Essig vnd Wachs / rhürs vnder einander / vnd legs vber.
Das waicht die gerunnen Milch in den Brüsten gar bald.

Wann ein Brustrot vnnnd hitzig würdt / auch
geschwilt.

Nim Matsmeel ein Hand vol / Brosam auß einer oder zwo
Eimmeln / nach dem sie groß seind / Zucker ij. Löffel vol / Saffran/
was man zwischen iij. Fingern heben kan: Machs an mit süßem
Milchroh / Eyerklar / von newgelegten Eyern / vnnnd Rosenwas-
ser / vnnnd rhürs wol durch einander / daß es sich auffstreichē laß/
wie ein Pflaster / legs vber. Es waicht / miltert den Schmerzen/
zucht Hiß auß. Wann das Pflaster auff der Brust trucken oder
kalt würdt / so mach ein neues.

Ein anders.

Nim Leibstüekwasser / Gottesgnadwasser / vnzeitlig Welsch-
nusswasser / jedes j. Quärtlin : Mischs / vnnnd neh ein vierfach zart
leinin Tuch darin / das leg vber. Wanns trucken würdt / so waschs
l ij auß

auff einem fließenden Wasser rein auß/ vnd nehete es wider/wie vor/
legs wid er vber.

So einer Frawen die Brust schweeren.

Nim Schäffin Mist/leg ihn vber die Secre also warm. Man
möcht ihn mit Geismilch sieden / vnnnd zutreiben/das er sich auff/
streichen liesse.

Hilffte das nicht/so nim Honig vnd Milchschmalts: Klopffs
wol vnder einander/vnd legs ihr vber. Es hilffte.

Ein Wunderancz zu bösen Brüsten/auch für
die Fisset.

Nim xj. Krebsaugen/vnnnd j. Muscatnuß/ die gut sey: Stoß
alles klein zu Puluer / das thue dann in j. Maß starcken weissen
Wein/mach das Glas beheb zu/das kein Geruch herauf gehe/ laß
j. tag oder iij. stehen. Dann soll die Fraw allweg abends vnd mor-
gens j. guten Löffel vol trincken / morgens nüchtern warm / abends
ij. stund nach dem nachtessen. Vnd soll alle mal ein braun Kollblatt
auff die Brust legen / vnnnd die Brust bisweilen mit einer Laugen
säubern / vnnnd sich mit essen vnnnd trincken halten / wie ein Kind
betherin.

Wann die Brust lang offen ist gewesen / das es sich zu einem Fluß
hat zogen / oder sonst lang gewehrt hat.

Nim Wintergrün ij. Lot auff einmal: Legs in j. Maß Weins/
laß sie sichs daruon trincken/vnd die Rannten allweg wider füllen:
Am dritten tag leg wider frisch Kraut darcin/das thue / bis sie heil
würdt.

Oder.

Nim des Puluers von albo graco / das rein gestossen sey/
machs mit zwey theil weissen Zucker / wie ein Triget / daruon gib
sich morgens vnd abends allwegen vngesährlich j. Nußschalen vol/
warinn sie es einbringen kan.

Wann

Wann einer Fräwen ein Brust geschwollen ist / vñnd inwendig
Schrollen gewinnt / daß sie auff brechen muß.

Nim Beckholderbeer / vñnd der vorderen Spiz oder Linyff
von den Beckholderstauden ein gute Handvol: Scuds in j. Maß
guts Weins / thu es darnach in ein Krautstein / oder andern stein
Mörser / vñnd stoß wol / daß die Spiz an den Beckholdern verges
hen: Dann streichs auff ein Tuch / so groß der Schaden ist / so
würdt es auff brechen / vñnd vom selbigen Pflaster wider heilen. Ist
gewiß darzu.

Ein Salben zu offnen Drüsen.

Nim alt Reinbärginschmeer ij. Lot: Scheels sauber ab / vñnd
schneids gewirffelt / leg in ein kalt Wasser iij. tag / alle tag in zwey
frische Wasser / balls dann auß / schüts auff ein Sib / laß ein tag
trocknen / vñnd zerlaß dann in ein iridin Geschir. Nim dann guten
Frankenwein ein viertheil / das ist iij. pfund / nim Galmeystein
ein Pfund: Blü den auff Kolen sechsmal / vñnd lesche ihn allemal
in dem Wein ab: Stoß dann den Galmeystein in einem Mörser /
vñnd raß ihn klein / auff einem Reibstein / mit dem Wein ab / daß er
kein Sand mehr hab. Vñnd thue den geribnen Galmeystein / sampt
dem Wein / darinn er ist abgelöscht worden / in das Schmeer / vñnd
studs ob Kolen / rhärs stetigs vmb / so lang / biß der Wein für das
Schmeer schmeckt / so thue es herab / vñnd rhärs noch stichts / biß es
erfaltet / vñnd gestehet. Dife Salb leidet keinen Meißel.

Zu der Brust / die da enert ohn vnterlaß / zu reinigen
das Bloß / vñnd gut Fleisch zu machen
vbernacht.

Nim blau Gilgenwursel / brenn sie zu Puluer: Des Pul
uers gib ihr zu nacht / wann sie schlaffen gehen will / als groß / als ein
gute Haselnuß / im warmen Wasser zutrinken. So reiniget sich
das Loch / vñnd wächst gut Fleisch / vñnd heilet bald.

Für ein Geschwulst/ da ein Klotz innen ist / vnd gestalt ist / als ein
Krebs/ oder das vil Löcher darinnen weren/ dasselb zu zeitigen vnd
zubeten ohn Maissel.

Nim Honig vj. Lot: Setz es auff ein Feur ohn Rauch/ vnd
nim dann ij. Lot Galbanum/ vnd j. Lot weissen Weyrauch/ die laß
auch zerschmelzen/ vnd wann sie zergangen/ so thue sie in den Hon-
ig / vnd Weizenmehl darunder / das es werd wie ein Pfla-
ster: Würck es wol zusammen / legs vber die Brust / so heilt sie ohn
Maissel.

Wann ein Frau Löcher hat in einer Brust/ die in ein
Jar oder halben Jar ist worden.

Nim Schwalbenwurz/ die safftig seie/ iij. Lot/ vñ Mandrago-
ra j. Lot: Zerschneids klein/ thue es in ein zinne Kästen/ geuß dar-
über j. Maß guten Wein/ laß ein tag oder ij. daran stehen. Mit die-
sem Wein soll die Frau des tags ij. oder iij. mal die Löcher aufstros-
schen/ vnd ein Lüchlein in Wein geneht / vberlegen. Doch daß ein
Loch im Lüchlin sey / gegen dem Loch in der Brust vber. Etliche
lassen auch von diesem Wein morgens vnd abends trincken / vñ rüh-
mens hoch/ was nutzen es schaffe. Jedoch dieweil die mandragora
sehr kalt/ ist es rathsamer/ daß solcher trunck vnderlassen werde. Es
mag auch die Frau von diesem Wein morgens vnd abends trin-
cken. Wann sie ij. Maß darab getruncken / so nimt man frische
Wurzeln. Das ist bewehrt.

Des Juden von Stetten Pflaster/ so der Frau Land-
schädin geholffen/ Anno 1556.

Nim Enbischwurz/ weiß Gilgenwurz/ Leinsamen / Foenum
Græcum/ Bonenmel/ Käsbappeln vnd Meerzwibel / oder Squil-
la/ jedes iij. Lot: Stos alles klein/ vnd seuds in einer Geismilch / bis
es dick würdt / wie ein Pflaster: Thue darnach Mastixöl / vnd
Quittenöl/ jedes vj. Lot darein / vnd laß wider sieden. Das schlag
morgens/ mittags/ vnd nachts/ allwegen ein wenig warm gemacht
vber.

Wann

Für Rote vnd Flecken des Angesichts.

27

Wann die Brust löcher wirdt.

Nim Baumöl / vnd Eyerklar / gleich vil / klopffs gar wol vnder einander / streichs auff ein Hauff / den man feil hat / wie ein Pflaster. Legs vber.

Für Rote vnd Flecken des Angesichts.

Für vbrige Rote vnd auffahren des
Angesichts.

LÄstlich brenn ein Wasser auß der Blust von Carpandi oder Borstörfferäpfeln: Darnach nim der Schwamm / die im Meyen wachsen / so vil du wilt / weichs vber nacht in einer guten süßen Beismilch / stellts darnach auff ein Sib / bis sie vertrieffen / truckts nicht auß / hackts klein / vnd distillier ein Wasser darauß. Diser obgeschribnen beiden Wasser / nim jedes ein halb Maß / darinn waich frisch gegrabne vnd gesäuberte Weiswurz / dann zerschnitten / ein tag vnd ein nacht / oder auch länger / brenns hernach sitzlich auß in Balneo Mariae. Mit diesem Wasser wasche das Angesicht vor dem schlaffen gehen / vnd bedeck die Scurseln mit blauem Pappyr / in diesem Wasser geneht / so wirst du wunder sehen.

Ein Sälblin / das verreibt alle rote Flecken vnder dem
Angesicht / oder wo sie sonst sein.

Seud ein weiße Gylgenwurz in Wasser / bis sie wol waich wirdt: Stos sie dann in einem Mörser zu Muß / thue darzu das weiß von einem Ey / wol zerschlagen / Zuckerandi / vnd Bleyweiß / jedes j. Lot / vnd ein wenig Sauffer: Mach ein Sälblin darauß! Das streich vber die Flecken oder Nasen / wann man schlaffen geht / morgens waschs mit warmem Wasser / darinnen Kleyen gesetzt sein / wider ab. Das thue drey oder vier mal / bis die Flecken vergehen.

Für

Für röte vnd Flecken des Angesichts.

Für Röte des Angesichts.

Nim lebendigen Schwebel j. Lot / gemein Sals j. quintlin /
Gauffer j. scrupel / Rosenwasser viij. Lot / blau Gilgenwasser iij.
Lot : Misch alles vnder einander / vnd setz es wol vermacht an die
Sonnen / vnd rührs offte vmb. Mit diesem Wasser soll man das
Angesicht offte mit einem Lächlin netzen / Das vertreibt alle Röte
im Angesicht.

Für alle vnnatürliche Röte des Angesichts.

Nim lebendigen Schwebel / weissen Weyrauch / rote Myrr
rhen / jedes j. Lot / Gasser j. quintlin : Stoß alles mit einander klein
zu puluer / geuß dann j. pfund Rosenwasser daran / in ein saubers
Glas / das behalt wol vermacht : Darinn netz ein saubers harts
Lächlin / vñ legs also naß auff die Röte des Angesichts : Das thue
biß die Röte vergehet. Es ist offte bewehrt worden.

Ein gewisse Kunst / wann ein so gar ein
dicker rote Farb hat.

Waiche Bonenblust in gutem Rosenessig / vnd brenns auß /
Damit wasch das Angesicht abends vnd morgens / etlich tag nach
einander. Wer aber nicht so gar vil Farb hat / der mag sich allein
mit waschen / nach dem Bad.

Für vberige Röte des Angesichts.

Bestreich die rote Mäler mit Safft / von Eichnem Holz.

Oder.

Leg ein Scheiben von einem grossen Kettich darüber.

Für die Nasen im Angesicht.

Nim Katch / der offte mit Wasser wol gewaschen sey / iij. Lot /
Thucia ij. Lot : Rührs mit Rosenöl an / thue Wachz darzu / daß es
werde wie ein Salb. Letzlich thue das weiß von ij. Eyern / wol zer
schlagen / darzu / vñ ein Wenig Rosenwasser / damit bestreich die
Nasen offte. Es hilfft.

Oder

Oder.

Mach auß Weiswurz vnd Eschenschmals ein Salbent: Die Hilffte auch wol.

Maler zuuerreiben am Leib / sie seien

wo sie wollen.

Nim Krebsaugen ij. Lot: Stoß sie auff das allerzärtest / oder reib sie auff einem Stein / thue darzu j. lot Salk / auch kein geriben / geuß Essig daran / bis er ij. Finger darüber gehet / laß viij. tag stehen / schwenckts offte vmb: Damit bestreich die Maler mit einem zarten Lächlin / offte vnd dick. Es hilffte.

Sür Maler im Angesicht.

Wasche die anfangs mit Erdbeerwasser: Nim darnach Rosranche / kuse sie sauber / vnd stoß sie / truck den Saft heraus durch ein Tuch: Damit schmier die Maler / so vergehen sie.

Ein heilsams Sälbin für die Flecken

im Angesicht.

Nim gestognen Weinstein ij. Lot / Camphor ein quintelins Stoß zusammen mit einem guten gebraunten wein / vnnnd mach ein Sälbin darauß: Damit bestreich die Flecken oder Masen / so vergehen sie.

Ein gut Weinsteinöl zumachen / zu vertreibung allerley Masen / für Hungerflecken / vnnnd alle Flecken des Angesichts vnd Leibs.

Nim Weinstein (der rot ist besser / als der weiß) thue den in ein vnuerglästten Hasen / verkleib ein Hasendeckel wol darauff. Wann der Laim am Deckel trucken worden / so gib ihn etnem Hasen / wann er Geschirz brennt / daß ers auch in Ofen setze / vnnnd brennen laß / so lang als das Geschirz brennt. Darnach schlag den Hasen daruon / vnd stoß den Weinstein: Mach ein starcken Sack wie ein Laugensack / daren leg vnden gestoffen Mandel / vnnnd gestoffen Reiß / jedes j. Hand vol / j. gestoffen Fischbein / vnd j. Geuffel gestoffen Lorbeer. Dann schütt den gestoffen Weinstein darauff / vnd hantle den Sack in ein feuchten Keller / wol hoch / deck oben etts

m

was

was darauff / damit nichts darein fallen könd: Binde auch vnder
ein Zuckerglas daran mit Schnüren / vnnnd verdeckt / das nichts
darein siebe: So treufft das Weinsteinöl herauß/waß es ein Mor-
nat oder zwen also hanget. Wann nichts mehr will durchgehen / so
heb das Del in einem Gutterglas/wol zugemacht/ auff: Vnd das
im Sack bleibe/thue in ein Hasen/vnd behalts zugedeckt. Wann
eins die Hand will sauber machen / so neme es ein wenig dauon in
die Hand / vnnnd wasche sie damit: Es ist eben so gut/ als das Del/
dann das es nicht so stark ist. Vnd wann ein jung Mensch rüdtig
ist/so soll man das Puluer in ein Wasser legen/ so würdt das Was-
ser hül/wie Del: wann eins ins Bad gehet/ so vberstreicht es sich
damit/vnd erschwitzet/ so würdt es von stundan glatte.

Rot Myrhenöl auch darzu dienlich.

Nim Eyer/ so vil du wilt / seud sie hart/vnd scheels / schneide
mitten entzwey/ thue den Dotter dauon/vnnnd fülls mit gestofener
roten Myrhen/dieweil die Eyer noch heiß sind / vnnnd laß ein weil
stehen/so würdt ein öl darauff: Darzu thue so vil Eschenschmalz
vnd ein wenig Saffer/auch ein wenig weiß Gilgenöl / thürs wol
vnder einander. So ist es gerecht.

Für die Leberflecken.

Distillier Essig / vnd thue ein wenig Weinsteinöl vnnnd Sil-
berglett darein/vnd laß viij. tag an der Sonnen stehen. Damit be-
streich sie.

Ein Bad darzu.

Nim das weiß von einem oder mehr Eyern/klopffs wol/vnnnd
thür darein Bonenmehl/das ein wenig dick werde: Machs dann
mit Meyenthaw wider etwas dünn / vnnnd bestreich dich damit im
Bad/wann du wol erschwitzet hast. Wasche es dann wider herab.

Oder.

Nim dreißig frischgelegte Eyer / lege sie in ein stein in Niders
ländischen Krug/geuß des besten vnnnd schärfesten Essigs/den du
gehaben kanst/daran/so vil/das es vber die Eyer gehe vmb iij. Fin-
ger

Für Nöse und Flecken des Angesichts.

ger/beck ihn beheb zu/ vnd vergrab in eins Knies tieff in ein Keller/
auff viij. oder x. tag/ biß die Schalen gar weich würdt/ so stich das
Häutlin durch/ vnd was herauß laufft/ das klopp wol. Mit diesem
Wasser soll man das Angesicht abends vor dem schlaffen gehen
waschen/ das bringet grosse hülf.

Für Nasen im Angesicht.

Nim rohe Gersten j. Hand vol: Scuds in iij. vierthellin Was-
ser/ biß die Gersten wol auffquillt/ thue darzu j. Hand vol Fenichel/
vnd iij. Lot Bleyweiß/ laß noch ein wall darüber gehen. Darin
nimm ein Luchlin oder Schwamm/ vnd wasche die Nasen damit.

Für allerley Syrenckel.

Nim Beyhelwurß ein Lot/ Hellebori j. Lot/ beide gepulvert
machs mit Honig an zu ein Taiglin/ machs ein wenig warm/ vnd
salb das Angesicht damit. Das vertreibt allerley vngestalte Wä-
ser.

Oder.

Zerstos Eybischsamen mit Baumöl zu ein Cataplasma/ doch
etwas dünner: Laß warm werden/ vnd bestreich das Angesicht
damit.

Oder.

Nim weiß Gilgen/ kraut vnd Wurz: Zerstos wol/ vnd mach
mit altem Schmeer ein Salben oder Pflaster/ streichs auff die
Wäler/ wo sie sind am Leib. Es vertreibt sie.

Für die Wäler/ so ein Person im Angesicht mag ha-
ben/ ober auch sonst am Leib.

Nim Jungfrauwachs/ vnd schön Harz/ jedes vj. Lot: Laß ob
einer Blut mit einander suttlich zergehen/ laß wider vberschlagen/
vnd rühr von vj. Eiern das weiß/ zuuor wol geklopfft/ darunden/
daß es schier ein wenig dicker werd als ein Sälblin/ schier wie ein
weichs Pflaster. Damit soll man die Wäler bestreichen/ am Leib
oder im Angesicht. Es hüfft.

Ein anders.

Nim Honig vnnnd Wein / gleich vil: Laß mit einander siedern / daß es sich gar wol vnder einander mische. Damit wasche oder bestreich die Mäler. Es hilfft / vnd ist bewehrt.

Ein gute Reinigung des Angesichts / für allerley Mäsen vnd Mäler.

Nim Bleyweiß mit Rosenwasser gewaschen ij. quintlin / Camphor j. quintlin / Rosenwasser vj. Lot / Bonenblustwasser xij. Lot: Thue es zusammen in j. Glas / daruon nimpt man ij. oder iij. tropffen in die Hand / vnd wasche das Angesicht damit.

Oder.

Nim Bleyweiß vj. Lot / Thue es in ein kleins Häselin von Laig gemacht / wie man die Pasteren Häselin macht / doch daß es zimlich dick sey / verkleib den Deckel darauff gar beheb / daß kein Dampff heraus komme / Stells auff ein stund vngefährlich in ein Bachofen / der nicht gar heiß sene. Wann es erkaltet / so nim das Bleyweiß heraus / vnd reibs auff ein saubern Stein wol ab / Thue es in ein Glas / vnnnd schüt j. maß Holderblustwasser daran / seß es wol verbunden an die Sonnen / schwencks alle tag etlich mal vmb. Darinn nehe ein Tüchlein / vnd wasche das Angesicht ein tag oder xiiij. oder so lang es die notturfft erfordert / damit. Es ist wol bewehrt.

Für die Sommersprecken / vnd andere Flecken / oder Mäsen im Angesicht.

Nim Bonenblust ij. Hand vol / geuß Geißmilch daran / daß sie vber die Blust gehe / in ein verglästet Häselin / laß j. tag vnnnd ein nacht also stehen. Seyhe es dann durch / vnd truck es auß. Vnd leg frische Bonenblust darein / wie vor / winds allweg wider auß / vnnnd leg frische Blust darein. Das thue fünff tag nach einander: Will

es zu

Für Röte vnd Flecken des Angesichts.

91

es zu dick werden / so geuß noch ein wenig Beismilch zu. Das thue dann in ein Kolben / vnnnd brenns auß. Vnnnd mit dem Wasser besreich das Angesicht worgens ein stund vor dem Aufstehen / Desgleichen auch nachts / gleich vor dem schlaffen gehen.

Rehemilch ist gar ein gewis Mittel für die Rosmucken / vnnnd alle Nasen vnder dem Angesicht.

Für Mäler im Angesicht.

Nim Bonenblust / vnnnd Lindenblustwasser / die also gebrennt sein / daß man allweg ein Gleg Blust mit Beismilch besprenge / vnnnd es darnach erst außbrenne. Damit wasche oder salbe die Nasen.

Für Sprinckeln vnder den Augen.

So man ein Ey bratet / so nim das Wasser / das auß dem Ey schwitzet : Wo man das hin streicht / da vergehen die Sprinckeln.

Ungeschaffene Flecken vnd Nasen zuverreiben.

Nim kleingestofne Kreiden / geuß ein guten Essig daran / bis ein lener Laig darauß würdt : Streichs auff ein Tuch / vnnnd legs auf ein Pflasterweiß ober. So oft es dürr würdt / streich ein frisches auß. Das vertreibt.

Für die Mörlein oder Rosmucken vnder dem Angesicht.

Nim weiß Hundskahle / das zerstoffen sey / binds in ein zartes Lächlin / legs in Essig / laß wol watchen : Damit wasche die Rosmucken oder Mörlein / nachts vor dem schlaffen gehen. Doch soll man sich vor dem Lufft hüten.

Ein bewehrte Kunst / daß dich die Sonn nicht
brenn.

Wann du an die Sonnen gehen wilt / so nim ein wenig Hirschenmarck / das sein rein außgelassen sey / in die Hand : Zerreibs mit einem Finger / daß es rein vnnnd glatt werde / damit streich das
m iij Ange

Angesicht vberal fein dünn an mit einem Finger / daß man dir
nicht ansihet: So verbrennt dich kein Sonn.

Wanns aber eins schon von der Sonnes
verbrenne ist.

Nim rein gestohnen Imber / so vil du meinst / daß du haben
müßest: Thu es in ein sauber Geschirzlin / geuß iij. Finger hoch
Wasser darüber. Wann du es brauchen wilt / so machs vor dem
Nachtessen an / vnd laß stehen / bis du wilt zu Beth gehen / so wasche
dich dann mit diesem Wasser.

Oder.

Wasche dich mit Geismilch.

Oder.

Wann du hart verbrennt werest / so bestreich dich zu nacht
wann du wilt schlaffen gehen / mit Geismilchrohlin.

Ein Salb für der Sonnen Hit / daß sie dich nicht brenn / vnd je länger
du an der Sonne bist / je hüßcher du wirt.

Nim Hirschlin Vnschlit iij. Lot / vnd Terpentin ij. Lot: Setze
es in einem kleinen Häselin in ein Blut / laß gemächlich zergehen
vnd nim ij oder iij. Löffel mit Milchrohlin darunder / seyh e es durch
ein sauber rein Tuch / vnd rührs so lang / bis es weiß würt / als ein
Milch. Darmit salbe dich / wann du an die Sonnen wilt gehen.

Für flecken im Angesicht.

Seud Habermel in Essig / daß es werd / wie ein zimlicher du
cker Laig / legs darüber.

Ein anders.

Nim rote Schnecken / so vil du wilt / vnd zweymal so vil
Schmeer / so dreyer Jar alt sey / Seuds vnder einander / vnd salbe
das Angesicht damit / so vergehen alle Mäler daruon.

Wann ein Frau nach der Kindberth Flecken im
Angesicht bekompt.

Die soll wol geklopffte Eyerklar nemen / vnd das Angesicht
offt damit bestreichen.

Fle

Sür Rote vnd Flecken des Angesichts.

33

Sür böse Flecken des Angesichts.

Reib Aloë mit Honig zu einem Taiglin: vnd salb das Angesicht damit. Es vertreibt die Flecken.

Sür die Flecken vnder dem Angesicht.

Nim ein mässigen Hasen/ thue ihn rot Weiswurz/ biß vnder den Kanfft/ geuß j. Maß Geismilch darüber/ vnnnd Gansfer einer welschen Erbiß groß/ stells xxiii. stund in Keller/ vnd brenns dann auß.

Ein Wasser/ wann eins ein rot Angesicht/ vnd als

Blätterin im Gesicht hat.

Nim Psosist/ die brich ab morgens/ wann der Tag liget/ vnnnd wann er noch zutrucken will sein/ magst du auch ein wenig Weiswurz/ wasser daran gießen/ vnd distillier ihn. Von diesem Wasser nim ij. Lot/ vnd j. Lot weissen Wein/ mischs vnder einander/ neh ein sauber Schwämmlein darinn: Damit wasch das Angesicht alle nacht vnd alle morgen sauber ab.

Wann ein Mensch vast rot ist vnder dem Angesicht/ also/ das vnder der

Nölein Blatern seind/ die sich schier dem Aussatz gleichen.

Brenn ein Fledermauß zu Puluer/ vnnnd stoß dann klein zu Meel/ vnnnd machs mit Rosenöl zu einer Salben. Damit salb die Rote abends vor dem schlaffen gehen/ vnnnd hüt dich vor dem Luft.

Ein bewehrte Salben sür alle Fluß vnd auffahren

in dem Angesicht.

Nim Schmeer von einem roten Varghin/ dem bey der milch geschmitten worden/ vnd das nichts anders/ weder Gersten/ oder vnder gut Frücht geessen hab/ wann es vom Saugen entwehnet worden. Nim solch Schmeer vngeneht von dem Schweinlin/ vnd thu allweg zu ein halb pfund Schmeer/ das man zuuor zerschneidet/ vnd an der Sonnen schmelzen soll lassen/ oder wann die Sonn nicht schine/ möchte mans in einem Decketlin auff ein heiß Wasser setzen/ biß es zergienß/ vnd es von den Grieben sauber aufstrucken/ vnd

vnd folgende stuck / alle auff's reines gestossen / vnd gebeutelt / dar
ein thun / lebendige Schwebel / gescheelte Lorbeer / jedes ij Lot / weiß
sen Zimber j. Lot / ein frische grosse Muscatnuß / Zimmet vnd
Gauffer / jedes j. quintlin : Rhurs mit einem hülzin Schäuffelin
lang vnd wol vmb / bis es gesiehet. Damit soll sich eins salben
nach dem Bad / das je in xij. oder xiiij. tagen gebraucht soll werden
vnd soll sich desselben vnd folgenden tags vor dem Luffte hüten.
Man darff auff einmal nicht mehr / als einer Linsen groß. Vnd
wann eins nicht baden kan / so soll man roten Mangolt sieden / vnd
sich darob bähnen / darnach abtrocknen / vnd die Salben brauchen.

Wer vnder den Augen außbricht.

Stoß Lorbeer gar klein / vnd seud sie in Essig / daß es dick wer-
de: Wann es erkaltet / so salb dich damit. Es heilet schon.

Für rote Bläterlin des Angesichts.

Bind saubern Schwebel in ein Tüchlin / das leg vber nacht
in Rosenwasser / damit wasch das Angesicht / ehe dann du zu Bett
gehst.

Für ein rot heftlich Angesicht / das eins vbel brennt / vnd sühel /
als wann eins anfängig were.

Nim rein gestosnen Schwebel / so vil du wilt : Machs mit
weißem Rosenwasser an / bis es würdt / wie ein dünner Brey : Da-
mit schmier das Angesicht / wann du zu nacht schlaffen gehst / vnd
es rot ist / vnd laß vber nacht trucknen : Morgens / nch ein zartes
Tüchlin in weiß Rosenwasser / damit waiche vnd wische es fein
sittlich ab. Das so lang / bis die Rote vergehet.

Für allerhand Flecken am Leib / sie seien rot / blau /
oder schwarz.

Nim weiß Bilgenwasser / weiß Rosenwasser / vnd Marzen
blümlinwasser / jedes gleich vil. Brenn auch ein Geißläh / der etwa
iiij. oder iiij. tag alt sey / vnd behalt das Wasser daruon besonder
thue ein wenig gestosnen Gaffer dar ein. Wo nu Mäler seind / die
rad

Für Rote vnd Flecken des Angesichts.

97

reib anfangs wol mit einem guten gebrennten Wein / vñnd dann
nach ein Schwamm in den ersten iiii. Wassern vnder einander ge-
mische / vñnd wasch dich damit ab : Letztlich aber waschs mit dem
Rißwasser / darinn der Sauffer ist. Das thue allwegen im Bad /
oder nach dem Bad. Ist wol probiert.

Für ein flüssig Gesicht / als ob eins matsig were.

Sahe Mayenthaw auff / mit saubern Tüchern / oder sahe ihn
auff den Blättern / da die Wolffstreck auff wachsen / thue ihn in ein
Butterglas / vñnd Gaffer darzu / nach dem die Butter ist / stello
viii. tag an die Sonnen / seyhe es alle tag einmal durch / vñnd wasch
das Glas wider auß. Damit wasch dich nach dem Bad / wann du
wol erschwitzt hast.

Für Engerling vnd Bläterlin / oder was sonst außge-
fahren ist im Angesicht.

Wann du zu nacht wilt schlaffen gehen / so kratz es auff / vñnd
trucks auß : Darnach salb Ohrenschemals darüber. Morgens
waschs mit nüchtern Spaiseln ab. Das thue iij. oder iij. nachts
so heilt es.

Wer vnder dem Angesicht vngeschaffen / vñnd schier siber /
als were er außsätzig.

Nim Bleyweiß viii. Lot / Weyrauch / Mastix / Silbergleet /
jedes ij. Lot : Nachs alles zu Puluer / geuß daran Essig / vñnd Ros-
senwasser / jedes iij. Lot. Reibs in einem Mörser wol durch einan-
der thue dann darunder j. Pfund Baumöl / vñnd reibs noch besser
im Mörser / so ist die Salb gerecht / wann der Mörser bleyin weret
begleichen auch der Stöffel darzu / so würde die Salben noch bes-
ser / damit salb die Nasen. Es heilt vast.

Für Nachbrand / oder wann sich sonst jemand vnder dem
Angesicht verunreinigt hat.

Nim ein Baumwollin Schleyer / schab wollen darvon / vñnd
brenn sie auff einem breiten Beyhel / so gib es ein Del : Damit
schmier den Schaden. Das heilt gar bald.

||

Wann

Sür Röre vnd Flecken des Angesichts.
Wann eins gestalt ist / als wer es Aufstätzg.

Nim Alberlaub vnnnd Dannenrinden / eins so vil als des andern: Thue es in ein Sack / den seud in einem Kessel mit Wasser / darinn laß den Krancken baden / ij. oder iij. Wochen / so vergehet es ihm / vnd würdt gesund. Solches ist auch gut für die Nauden / es macht ein schöne glatte Haut.

Zu einem außgefahren Angesicht.

Nim zwen Eyerdotter / kloppf sie wol in einer Schüssel / vnnnd streich dasselb auff ein wullin Flecken / leg den auff's Angesicht / wo es außgebrochen ist / vnnnd vber ij. tag wasche das Pflaster ab / mit warmem Wasser. Dardurch würdt alle böse Gesücht vnnnd Blüß auß dem Angesicht getriben.

Zu den Blatern im Angesicht.

Nim gelben Schwebel in Branntenwein außgelöscht / ij. Lot / Mastix / Weyrauch / Silbergleit: gemein Sals / jedes j. quintlin / Camphor j. scrupel / Spicaöl j. quintlin / Meyenschmaltz iij. Lot / stoß die obern stück alle auff's reinst / vnd misch mit dem Schmaltz vnd Öl zu einem zarten Sälblin.

Sür die Säurlin vnd Pfinnen im Angesicht.

Nim Tragant ein quintlin: Walche ihn in Rosenwasser ein / vnd laß ihn wider trucken werden: Nim dann von zwey Eyern das weiß / kloppfs wol / vnnnd zerlaß den Tragant darinn / damit salb die Wäler.

Ein gut Wasser darzu.

Nim Pfersichkern j. Lot / Kürbisfamen iij. Lot / Bombastfamen iij. quintlin / rote Zisererbis / die wol gestossen seien / ij. Lot / Camphor j. quintlin / Perlin j. Lot: Stoß alles auff das reinst / legs in iij. Pfund Klettenwasser j. tag oder iij. darnach distilliers in balneo Mariae.

Wann eins im Angesicht außgefahren vnd offen ist.

So soll es sicherlich mit weiß Rosenwasser / darinnen Gaffer zertriben sein / waschen. Darnach seud ein weiß Silgenzwibel in weiß

Für Rote vnd Flecken des Angesichts.

99

weiß Rosenwasser / daß er wol waich würdt / vnnnd nim Mandelöl darzu / mach ein Sälblin darauß / dannit soll man sich am abend besreichen / vnd morgens wider abwaschen.

Für heftliche schiferige Angesichte.

Nim Wolffsmilchkraut / die Milch daruon: Damit bestreich die Rötin: Nach dann mit reinem weissen Weel vnnnd Honig / ein Laiglin / damit salbs hernach / so heilt es / vnd würdt ein neue Haut. Doch wers will brauchen / der sehe fleißig zu / daß er nicht zu lang verziche mit dem Sälblin / sonst schindet es die Haut / vnnnd heilt ungern.

Für Blacern vnder dem Angesichte.

Nim gelben Schwebel j. Loet / Alaun j. quint. weissen Imber scrupel / Gasser ij. Bran: Stoß alles zu einem reinen Puluer / vnd in ein Lächlin / thu es in ein saubers Glas / vnnnd geuß daran j. Weisnerisch Seidlin guten alten weissen Wein / laß daran stehen vber nacht. Darnach dupff die Bläterlin wol mit dem Büschel im naches / wann man schlaffen gehet. Es hilfft / vnnnd ist gewiß. Doch wann man das Wasser brauchen will / soll man sich zuns schreyffen gewehnen / vnd das Haupt mit Pilulen purgieren.

Für die Engerling vnder dem Angesichte.

Nim frische Eyserschalen / so vil du wilt / stoß sie klein zu Puluer / geuß Rosenwasser daran. Laß wol zugedeckt j. tag vnd j. nacht stehen / vnd brenns darnach auß. Damit wasch das Angesicht morgens vnd abends / so gehen die Engerling hin.

Für Schifern vnder dem Angesichte.

Nim gestoßnen Zimmet: Nach sijn mit gutem Wein an / zu einem Laiglin / damit bestreichs off. Das ist bewehrt vnnnd gewicht.

Wer ein räudig Angesicht hat.

Nim wol gestoßens Schwabels iij. Loet / temperiers mit j. Loet Schweinin Schmalz wol / damit bestreichs / so heilt es.

u ij

Oder

Oder.

Nim Alantwurk/seuds in Effig/das sie wol waich werde / **z**er
reißs dann mit altem Schmeer / vnd salbe dich damit.

Wann es aber grosse Plätz gibe.

So nim Terpentinj. Lot / frisch vnaufgesotten Schmalz
iiij. Lot: Zerlaß in einem Pfännlin ob Kolen / geuß darnach auff ein
gar kalt Wasser / so macht es sich zusamen / das streich an bey der
Wärmin / behalts in einem Bächslin.

Für vbelem Geschmack vom Schweiß.

Für Schmeckenden Schweiß.

Sud Foentim græcum mit Rosenöl : Wer sich damit
schmilere / dem machts ein hüpsche Farb / vnnnd benimpt den
faulen Schweißstank.

Oder.

Nim weissen Vitriol / laß den zergehen in vier theil Wasser /
vnnnd behalts also in einem Glas. Damit soll man die ort / so vom
Schweiß vbel schmecken / abends vnnnd morgens waschen. Es ist
probiert.

Wie man schön Haar machen soll.

Wie man schön vnnnd lang Haar
ziehen soll.

Selb Haar zumachen / das dem Haupt gesund ist /
vnnnd stärcke die Gedächtnuß.

Im der grossen Klettenwurzel / wasch sie sauber / vnd zer
stoß / seuds in einer Laugen / vnnnd ueß das Haar offte damit /
laß von ihm selb trucken werden. Es wachst geschwind /
vnd machet ein gute Gedächtnuß.

Schön

Wie man schön Haar machen soll.

Schön Haar zu machen.

99

Im Aprellen brich Espin Knöpf oder Laub/dörre/ vñ machs zu Puluer: Darvon bind eins halben Ey groß in ein Lächlin/ legs in die Laugen/ vnd zwag dir damit.

Oder.

Leg die Wurzel von den grossen Nesseln / die vmb S. Johantag gegraben seien / in die Laugen / vnd brauchts offte.

Wie man den jungen Meydlin das Haar abschneiden soll /

das sie hüpsch Haar vberkommen / vnd es ihnen nicht anffalle.

Wann der Mon in der Wag ist / so schneid inen das Haar ab / vnd vergrab solch Haar vnder ein weissen Felbenbaum.

Wann man ihnen zu bald mit Laugen zwagt / so vberkommen sie böse Köpff. Darumb soll man ihnen mit Erbisbrüe zwagen.

Wann sie vmb die iij. jar werden / das man ihnen mit Laugen zwagt / soll man ein Laugen von Regenwasser durch Rebäschen vnd Kockensiro gießen.

Den Maydlin schön Haar zuziehen.

Thue anders nichts / dann wann du inen bürstest / so tunc die Bürsten in Brennten wein.

Selb Haar zumachen.

Nim blau Gilgenwurz / wasch sie sauber / scheel das Haut im herab / schneids zu dünnen scheibligen Schnittlin als Kettich / seuds in Wasser / legs darnach an die Soßen / das sie dürr werden / binds in ein schleissigs Lächlin / leg in die Laugen / dann truckts auß / vnd neh das Haar damit / so wärde es lang vnd gelb.

Oder.

Nim Kockeneher / vnd die Gipffel von Weckholderstauden / seuds in ein Kessel mit Wasser / geuß ein Laugen auß demselben Wasser / vnd zwagsthr offte damit.

v iij

Oder

Oder.

Nim außgebrennt Honigwasser / j. vnnnd ij. theil Wandweidens
wasser: Mischs durch einander / laß offte damit zwagen / vnnnd das
Haar damit bürsen. Es wüdt gelb.

Schön vnd gelb Haar zumachen.

Wann du dir zuuor gezwagen / vnnnd das Haar trucken woy
den / so nehe ein Bürsen in Birckenwasser / das gerunnen ist in
Werkzen / vnd bürsen das Haupt damit.

Oder.

Nim Himmelbrandblumen / sie seien grün oder dürr / seudo in
Laugen / vnd wasche das Haupt damit.

Ein gute Haarsalben.

Nim Goldwurk / einer Faust groß / wasche sie schön / vñ seudo
in wol verschäumtẽ Honig. Seud auch ij. gute Hand vol Beck
holderbeer / in einem vierling schwein in Schmalz. Thue es zu dem
andern / vnnnd laß noch einmal wol sieden / senhe es durch ein Tuch /
vnd behalts in einer Büchsen. Damit bürsen das Haar / laß also ij.
oder iij. tag stehen / vnnnd waschs darnach wider ab / das thue offte.
Es hilfft.

Kraus Haar zumachen.

Stoß Attechwurzeln mit Wein / vnnnd zwag das Haupt offte
damit / so wüdt es kraus.

Oder.

Waich Hanffsamen in halb Wasser vnd halb Wein / ein tag
oder drey / vnd wasche dann das Haupt damit.

Oder.

Nim ein tropffen Baumöl oder drey / nach dem zwagen / in die
Hand / vnd reibs auff dem Haar vmb / bis man nichts mehr in der
Hand empfindet.

S

Für Milben vñnd anderm Br raht im Haar.

Für die Milben im Haar.

Wasch das Haar mit Wasser/da Foenum Græcum inn ge
sotten ist: Das vertreibt nicht allein die Milben / sonder
zeucht auch hüpsch vñnd lang Haar.

Oder brauch folgende Laugen.

Nim Centaur oder Fieberkraut-1. Hand vol/ legs in ein Krüg
lin mit Laugen / laß wol warm werden in der Laugen / leg auch ein
wenig Aloës darzu. Wann mans brauchen will/ soll man ihm zu
uer wol zwagen/vñnd wann das Haar ertrucknet/soll man mit der
Laugen das Haar von grund auff nesen/vñnd an der Sonnen laß
sen trucken werden.

Die Milben zuuerreiben.

Nim Herblumen/verbrens/vñnd durch dieselbige Aschen geuß
ein Laugen/vñnd zwag damit. Das vertreibt.

Oder.

Mach ein Laug von Garthagen / von Wermut / oder Pfer
schlaub: Zwag das Haupt damit.

Oder.

Zwag das Haupt mit Wein/darinn Wermut vñnd Nuslaub
gesotten worden.

Für die Milben im Haar.

Was das Haar nach dem zwagen ertrucknet/so nese die Büs
sen in Nusöl/vñnd Baumöl/damit man das Haar richtet.

Für die Milben vñnd Miß.

Nim Senffmehl: Machs mit Honig an / zu einem dünnen
Salbin. Damit soll man das Haar täglich bürsen.

Miß auß dem Haar zu vertreiben.

Nim Sals vñnd Schwebel / der klein gestossen sey: legs in die
Laugen/vñnd nese das Haar damit.

Für

Haar zu ziehen/da feins ist.

Für Läuß vnd Nisß auff dem Haupte.

Nim gestosne Lorbeer: Wachs mit Essig vnnnd Del zu einer Salben / damit soll man das Haupte schmieren / so verschwinden Läuß vnd Nisß. Doch soll man bald hernach ins Bad gehen / vnnnd das Haar wider abwaschen. Wann man der nechsten tij. mittel eins gebrauchet hat.

Für Läuß vnd Nisß im Haar.

Leg gefelt Hirschhorn in Wein / daruon trinck / vnnnd zwag das Haupte damit / so sterben sie.

Oder.

Zwag das Haupte mit Wasser / darinn Beckholderspân gesotten seyn.

Haar zu ziehen/da feins ist.

Wie man Haar soll ziehen/da feins ist.

Nim Knoblauch / oder Ziwibel / vnnnd reib die statt offte damit / da das Haar ist außgefallen. Vnd bestreichs dann mit Saft von Agrimoni / der mit Geismilch vermische seie.

Oder.

Brenn Eglen in ein neuen Hasen zu puluer / temperier mit Honig / vnnnd bestreich die bloße statt damit.

Oder.

Brenn ein ganzen Fuchskopff gleicher gestalt. Leg dann den grünen Eidechsenkopff in Leinöl / damit mach das Puluer vom Fuchskopff am Wa du das hinstreichst / da wächst Haar.

An verbrennen sterren Haar zumachen.

Stoß Gilgenwurz mit Schmeer / oder schweininem schmale / vnnnd salb die statt offte mit / so wächst Haar.

An bloßen sterren Haar zumachen.

Stoß Bonen zu Puluer / vnnnd seuds in der Laugen / vnnnd zwag das Haupte offte damit.

Das

Haar zuziehen/da keins ist.

103

Das das Haar nicht auffalle.

Neh die Bürsten in Hirschinem Marek/oder in alter Hunds
milch/wann man das Haar richtet.

Oder.

Scud Bappeln in der Laugen/vnd zwag das Haupt damit/
vnd laß von ihm selbst trucknen: Magst auch wol Eichenlaub dazu
thun.

Haar zumachen/an kalen orten.

Reib die statt mit Honigsam / vnd nim darnach der todten
Imen in dem Honigsam / brenn die zu Puluer / vnd reib die statt
damit/so wächst Haar.

Oder.

Mach Aschen von wilden Seuenbaum / daruon die Rinden
geschelt sey/geuß ein Laugen dardurch / vnd zwage im täglich das
mit/vnd neh das Haar offte damit/bey drey oder vier Wochen / so
wächst Haar gnug in dreien Monaten.

Oder.

Nim Kirschenstein / vnd Silberaschen gleich vil/ puluers/
machs mit Honig/damit bestreich die kale statt.

Wann du gern Haar wilt haben/da keines ist.

Brenn Bertelkraut zu aschen: Machs dann mit Baumöl
zu ein Salblin/damit bestreich das ort/da du Haar wilt ha-
ben vierzehn tag/alweg wann du wilt schlaffen gehen.

Wiltu Haar machen/wa du wilt.

Nim schwarze Schnecken / thue sie in ein Angster / thue ein
wenig Sals darzu / vnd sehs an die Sonnen / so würdt Wasser
daraus / damit bestreich dich / wa du wilt/so wächst Haar ohn
weiffel.

Haar zuziehen/das es nicht auffalle.

Mahblumenwurzeln/ mit Butter zu ein Salblin gemacht/
Damit bestreichs.

Oder,

Oder.

Nim gemein Sals/vnd Baumöl: Thu es in ein Essig/vund salb das Haupt damit.

Haar wachsen zumachen.

Seud Alberbrossen in Meyenbutter ganz wol / pres es dann auß/machs mit Saffran wol gelb. Damit bestreich die kale ort.

Oder.

Nim Alberwuzel / seuds in Wasser gar lang/Reib das ort/ da du Haar haben wilt/wol mit einem Tuch/bis es dich schmirgt: Bind salb darnach die statt mit dem / das oben auff dem Wasser schwimmt/darinn die Wurzen gesotten worden. So wachst Haar.

Ein anders.

Nim braunen oder roten Senff/stoß ihn klein / mach ihn mit Baumöl an/zu einem dünnen Saigin. Damit schmier dich/wa du gern Haar wilt haben.

Wann ein das Haar auff dem Kopff außfällt / vnd Blatten
gibt, das selb wider Har zuziehen.

Nim frisch gerhürt Rüh schmalz j. Pfund / vund gleich so vil der Pfaffenrörlin/dauon die Köblin oben geschnitten sein / die zer-
schneid / vnd stoß klein in ein Mörser: Laß das Schmalz in einer
Pfannen zergehen/vnd thue die gestoffene Körlin darein / laß wol
erwarmen / vund rührs fleißig vmb / thu es dann in ein verglästet
Hafen/laß es xiiii. tag stehen/hernach thue es wider in einer Pfanne
nen ober das Fehr / vund laß sieden / bis die Körlin ansehen rau
schen / So seche es dann durch ein Tuch / in ein sauber Geschir/
vnd rührs offi vñ fleißig vmb. Wann du es brauchen wilt / so nim
der Salben vund Honig / eins so vil als des andern: Mische wol
vnder einander/vnd salb die Blätterlin / so außbrechen/vnd
auch die Blatten auff dem Kopff
damit.

Schlo

Schöne Stirnen zumachen / vnd Haar zuuertreiben.

Ein schöne Stirnen zu machen.

Erstlich / schneid das Haar ab / daß es ettwa gleich lang sey /
so weit man kein Haar will haben: Dann nim gelb Harz /
machs weich / streichs an die Stirnen / wanns gefiehet / so reiß
behend herab: Das thue offte / so der Mon abnimpt im Fisch
vnd Zwilling.

Ein anders.

Erstlich soll man das Haar außrupffen / so breit man die Stir-
nen will haben / darnach dieselbig statt mit dem gelben Safft von
Scheelkraut wol bestreichen / daß sie wol naß werde / vnd dann die
Stirnen mit einer zwifachen Binden wol zubinden / vnd sie in vij.
tagen an kein Luft gehen lassen. Am achtenden tag soll man sie wol
lassen schwiszen / also trucken / daß sie sich nicht nehe / so werden dñre
Schäpeln darauff sein / dann soll man die Stirnen mit Delmas
genblust wol reiben / so gehet es alles fein herab. Wa es aber nicht
gar dñr were / mag mans denselben tag nach dem Bad wider zus-
binden / vnd morgens wider Schweisbaden / vnd mit Delmagens
blust reiben / wie ob stehet. Es ist ohn alle sorg / vnd macht keine Was-
ser / allein schmirke es anfangs ein weil.

Wie man hüpsche grosse Stirnen machen soll.

Nim Scheidwasser / da die Goldschmid einmal mit geschet-
ten haben / guten Essig / vnd Dmeissenwasser / jedes ij. Lot: Thu
es zusamen in eine steinine Krausen / vnd leg darein j. quintlin Salar-
moniac. Was der zergangen ist / so neh ein Baumwoll in dem was-
ser / vnd legs auff die Stirnen / wie hoch man sie haben will. Doch
soll man hüten / daß nichts daruon in die Augen oder Ohren kom-
me. Mach ein Pflaster von frischem Wachs / das leg vnden an die
Stirnen / da die Baumwoll auffhöret / damit das Wasser nit wei-

Schöne Stirnen zu machen / vnd Haar zu vertreiben.
 ter loss / als man es gern haben will. Wann das Wasser ein nacht
 auff der Stirnen gelegen ist / so thu es herab / vnd bestreich die Stir-
 nen mit Honig: Dad mach wider ein Pflaster von Spannischem
 Hart / vnd legs vber / wie die Baumwolle gelegen ist. Wann es ein
 nacht darob gelegen / so thu es wider herab / so gehen die stämpff gar
 herauf. Darnach soll man die Stirnen mit Bon: nblustwasser was-
 schen hüßlich / so lang / bis sie geheilt. Das soll ganz gewiß sein /
 daß einm kein Haar nimmermehr da wächst.

Daß einm das Haar aufsfalle / ohn schaden.

Nim Auripigment. ij. Lot / Büchsenpuluer j. Lot / vngelöschten
 Kalch vj. Lot / Scuds in j. maß Laugen in einem verglähten Ha-
 fen / bis es würdt / daß ein Feder / wann man sie darein stoß / das
 Haar läßt: So streichs darnach an / wo man kein Haar haben will /
 mit einem Federlin / so gehet das Haar gleich ab: Bestreichs dann
 mit Saffi / der auß gestosne Dmenssen Eyer außgetruckt ist / So
 wächst kein Haar hernach.

Wille du daß das Haar aufsfalle.

Nim wels Hundskafe / legs in ein starcke Laugen acht tag.
 Wa du dich mit derselben Laug wäschest / da feüt das Haar auß.

Oder.

Zerstos Dmenssen Eyer mit Wein / vnd wasche dich damit / so
 fallen die Haar auß.

Oder.

Nim Pfifferling: Zerstos sie / vnd truck die Milch oder den
 Safft darauß / darunder thue ein wenig Baumöl: Damit salbe
 dich / wo du nicht wille Haar haben.

Ein anders / daß das Haar aufsfalle.

Nim Nesselsamen klein gestossen / leg den ein tag oder drey in
 ein guten Essig / laß an einem warmen ort stehen: Damit bestreiche
 die ort / wo das Haar soll aufsfallen / gehe darauß gleich ins Bad /
 vnd wasche es mit einander herab. Das thue offte.

Haar

Schöne Striemen zumachen / vnd Haar zuuerreiben.

Haar zuuerreiben.

Nim Dmeissen Eyer / vngelöschten Kalch / vnd Dimsenstein
gleich vil: Zerstoß vnd machs mit Essig an zu einem Laiglin / das
mit reib die Striemen / so hoch sie sein soll.

Das das Haar aufsfalle.

Dörre ein Frosch / vnnnd mach dass lbig Puluer mit Essig an
zu einem Laiglin / das streich an / wo du kein Haar haben wilt.

Oder.

Leg ein Maulwerffen in Wasser / laß ihn darinn ligen / bis
ihm das Haar abgehet: Mit demselben Wasser wasche die statt.

Oder.

Brenn das Haar mit einem glüenden Gold hinweg / wann
es sich nicht ohn schmerzen will aufropffen lassen: Vnnnd bestreich
die besengte statt mit Frawenmilch.

Haar zuuerreiben.

Nim Kleyen von Dinkel / die laß auff das allersäuberst auß
breuteln / ihue sie dann in ein groß Zinblatt / geuß daran den schär
pfeften Essig / so du haben kanst / laß hinder dem Ofen trucknen.
Wann sie hart würdt / so stoß wider / geuß wider Essig daran / das
ihue / bis die Kleye würdt wie ein Meel / je öffter / je besser. Darnach
nimm ein weiß Lächlin in einer Laugen / truck's in die Kleyen / vnnnd
vnd den Menschen mit / wo er nicht Haar will haben.

Oder.

Nim Saltz / vnnnd sprengs in die Schneckenhäuser / da noch
Schnecken innen seind: So kompt ein schaum von den Schnecken
heraus / den streich an / wo man nicht Haar will haben / oder an die
Wargen. Es verreibts.

Oder.

Thue rote Schnecken in ein Schlüssel / besprengs mit Saltz /
so gibts ein Wasser / Das thut / was der erstgemeldt Schaum
thut.

Schöne Stirnen zumachen/vnd Haar zuverreiben.

Ein Salben/Haar zuverreiben.

Nim xxx. Schnecken vngesfahrlich/ im Meyen/vnnd thue si in ein irdine Büchse/thue darzu Auripigmentum j. Lot/Duchin Aschen/vnnd Salz/jedes ij. Lot: Mach die Büchse wol zu/vnnd grab sie in ein Hofmist iij. Wochen/darnach nims wider herauf/so hast du ein gute Salz/die sreich an/wo du nicht gern Haar hast/so vergehets/vnd wächst nicht mehr.

Wer will ein schön klar Angesicht machen/vnd die Haar vnder dem Angesicht verreiben.

Nim Colophonix iij. Lot/Mastix j. Lot/Armoniacki j. quintulin: Stof alles zu Puluer/vnnd mischs durch einander. Mach ein Pflaster darauf/das leg j. stund oder ij. auff die statt/wo das Haar wächst: Darnach thue das Pflaster herab/so zeucht es die Haar alle auf: So wische dann das Angesicht mit einem nassen Tuch/vnnd leg das Pflaster widerumb vber: Laß wider j. stund oder ij. liegen/vnnd wisch dann mit einem nassen Tuch ab. So würde das Angesicht glatt/weiß vnnd lautter. Du magst es vber das ganz Angesicht legen.

Weiße vnd glatte Angesicht vnd Händ zumachen.

Ein Linderung des Angesichts.

Wann eins im Bad ist/vnd jcs schier will außgehen/so nim Lorbeer/zerkifs wol im Mund/vnnd laß sich damit vnder dem Angesicht waschen.

Ein schön Angesicht zumachen.

Seud ein Hennen in schönem weissen Wein/ in einem neuen Hafen/so lang/bis sich das Fleisch vom Wein löst/vnd wasche das Angesicht damit. Das Wasser von Weinreben im Netzen gesamlet/ist auch gut darzu. Holderblutwasser reinigt das Angesicht wol.

Item

Nem.

Rosmarinblust in Wein gesotten / vnd das Angesicht mit ge-
waschen. Frische Eyer in einem Alembic distilliert / geben auch ein
Wasser hier zu dienlich.

Ein schön Angesicht zumachen.

Mach weissen Beyrauch / vnd saubern Mastix / gleich vil/
rein gestossen mit Essig / zu einem dünnen Taiglin / damit bestreich
das Angesicht / es würdt weiß darvon: Dann nim Semmelmeel/
machs dünn mit Wasser / vnd wasche das Angesicht damit.

Das Angesicht weiß zumachen.

Seud Leubstüchel in Wasser / vnd wasche das Angesicht dar-
auf / so würdt es schön vnd klar.

Ein schön Angesicht zumachen.

Nim Bienenmeel / vnd Honig / rührs wol vnder einander /
vnd salb das Angesicht damit / in einem Bad / oder in einer wars-
men Stuben / darnach vber ein weil so waschs ab mit Wein.

Oder.

Brenn Distelkolben zu Aschen: Die mach mit Honig an zu
einem Taiglin: Damit bestreich das Angesicht etlich zeit / vnd
waschs dann ab mit warmem Wasser / so vergehen die Masen vns-
der dem Angesicht / oder anderswo am Leib / wo sie seind. Probatū.

Ein schöne Haut zumachen.

Nim Bienenmeel / Wickelmeel / Richermeel / vnd Meel von
wildden Käbsamen / jedes gleich vil: Machs mit Bienenblustwasser
zu einem gar dünnen Taiglin / wasche die Haut damit.

Ein Salben / schöne Angesicht zumachen.

Nim Speck vnd Schmeer / zerlaß sie vnder einander / geuß sie
auff ein kalt gegohne Laugen / laß drey tag vnd nacht darinn ligens:
Wagstu aber wol alle tag ein mal herauf waschen / vnd frische dar-
angieffen. Darnach legs drey tag in Essig / vnd drey tag in Milch.
Dann leg Mastix vnd Tragant in Wein ober nacht / vnd weiß
im Augstein / vnd Kalk / die Calcimier / vnd Gaffer / den reib klein:
Mischs

Milchs alles vnder einander. Das machi die Haut an Händ vnd Angesicht/ wie Milch vnd Blut.

Wie man weiße vnd glatte Händ soll machen.

Nim Hirsch in vnschlit / das häpfeh weiß aufgelaßen ist / so vil du wilt: Geuß daran guten weißen Wein / so vil / daß es wol sied den möge / ein gute halbe stund. Darnach nim Rosenwasser / vnd Spicanardiwasser / jedes so vil dich not bedunckt / nach dem des Vnschlit wil ist / geuß das gesotten Vnschlit darein / rhürs vast wol vmb / so würdts gar weiß. Wann es wol gestanden ist / so thue es in ein Mörser (ein steininer wer am besten mit einem hülgin Stößel) stoß vnd reibs wol / so würdts noch weißer. Dann stoß ein wenig Gaffer / thue ihn vnder das Vnschlit / vnd stoß vnd reibs aber gar wol. Endlich thue es in ein Geschirz / das nicht durchschlage / geuß daran des besten Brenntenweins ein gut theil / setze es an die Sonnen / oder Winterszeit hinder den Ofen / vnd rhürs oft vmb. Wann der Brauntenwein eingetrucknet / so geuß mehr daran. Das thue also xiiij. tag / so ist die Salben gerecht. Damit salb die Händ / oder wo eins sonst rauch ist / morgens vnd abends bey einer warmen Blut / oder bey einem Ofen.

Ein Salb zum Händen.

Nim alten Reinbärginschmeer ʒ. Pfund / je älter je besser. Leg ihn iij. tag in kalt gosne Laugen / doch daß man ihn alle tag einmal darauß wasche / vnd frische Laugen daran giesse. Dann zeuch die äderlin sauber heraus / vnd zerschneid den Schmeer gar klein: Laß ihn an der Sonnen zergehen: Geuß dann ein wenig warme Beißmilch daran / vnd rhürs wol vmb / biß der Schmeer in der Milch gestehet / so nims heraus / vnd rhür ʒ. Pfund ganz weißgewaschens Terpentin darein: Dā magst wol noch ein wenig Beißmilch dar zu thun. Damit salb die Händ / wo sie rauch / oder von der Sonnen verbrennt seind. Man mag auch Saiffen / Limonisafft / Tragant / Gaffer

Weiße vnd glatte Angesicht vnd Hand zumachen.

xxx

Baffer/ Veyhelwurk/ Bleyweiß/ Bonemmel/ Süßmandelöl/ vñ
Silberglett darunder thun/ vnd es dann brauchen/ wie gemeldt.

Ein gute Handsalben/ von der Grauin von
Hohenlohe.

Nim Geissin Bnschlit/ oder Geissin Schmals/ welches man
will/ j. Pfund/ thue darzu j. Pfund Hirschin Bnschlit/ vñnd j. Lot
weiß Wachs / seuds so lang in Rosenwasser / bis es weiß würdt/
rhürs wol vnd lang. Wann es gestehet/ vnd hart würdt/ so thue es
in ein irdine Rachel/ vnd laß allgemach zerschleiffen/ vnd rhürs für
vnd für. Wanns dann wol gerhürt ist/ so thue darzu Capaunens
schmals viij. lot. Dann nim Benedische Saiffen/ die alt vnd dürr/
vnd innen gelb sey/ j. Pfund/ schab sie dünn/ vnd laß sie auff einem
Brett wol ertrucknen/ das mans zu Puluer zerstoffen könd: Das
soll man durchräden/ vnd vnder das vorgeschriben thun/ vñnd wie
der wol vñnd lang rhüren/ vñnd dann gestehen lassen. Von solcher
Salben soll man allweg nemen in die Hand/ vñnd solls wol zerzei-
ben/ bis sie gar rein würdt/ vnd dann die Hand mit vbersalben/ vnd
sie darnach wider mit Wasser abwaschen/ wie man sonst die Hand
mit Saiffen wasche. Vñnd das soll man allweg vber den dritten
oder vierdten tag thun.

Ein andere Handsalben.

Nim Hirschin Bnschlit j. Pfund/ das schab oder schneid wie
Haselnus. Legs in eins jungen Knaben Harn viij. tag lang/ doch
das man alle tag ein frischen daran gieße. Dais es dann viij. tag in
starkem Wein/ vñ viij. tag in Rosenwasser. Volgends nim Reins-
bärginspeck/ klein geschnitten/ j. pfund/ vnd Geißschmals j. pfund/
laß gar sittlich mit einander zerschmelzen (der Speck muß sauber
gewaschen vñnd gewässert sein) vñnd Bleyweiß j. Pfund/ vñnd
Baffer/ so vil du wilt. Rhürs alles wol durch einander/ vnd geuf es
auff ein kalt Wasser: Wann es gestehet/ so hebs her ab/ vñnd rhürs
wol/ bis schön vñnd weiß würdt. Damit salb die Hand/ wann du
Händschuch an hast.

p

Ein

Ein gute Pomada weisse Händ zumachen/ auch für
allerley Schrunden an Händen vnd Mund.

Nim gute wolgeschmackte äpfel/ scheel die sauber/ vnd schneide wol auß/ schneide zu sechs oder acht theilen/ besteck's dann wol mit außgelesnem Zünet vnd Negelin/ thu es in ein saubere halbmäßige Kannten/ daß sie vast vol von den äpfeln werde: Darzu thue Allæ dulcis ij. Lot/ vnd ij. Lot Muscatnuß/ jede Nuß zu vier stucken zerschneiden/ mehr iij. oder iiij. zottete Spica/ die zerreiß/ vnd Gaffer j. quintlin/ thu es alles in die Kannten. Die geuß dann vol Rosens wassers/ vnd verspreiß mit Hölzlin/ das die äpfel nicht vbersich gehen: Vñ verbind die Kannten mit ein saubern Tuch/ laß sie acht tag stehen. Dañ nim fünff pfund Speck von einem Barg/ der new sey/ schneid den zu kleinen Grieben/ vnd laß ihn auff das külest auß auff Kolen/ daß der Speck weiß bleibe: Dañ geuß ihn auff ein kalte Wasser/ vñ wasch ihn wol/ daß er gar weiß werde. Darnach schütete die äpfel mit allem auß der Kannten in ein Hasen/ thue den Speck auch darein: Deck den Hasen wol zu/ vnd laß mit einander sieden. Wann du wilt sehen/ ob es gnug hab/ so nim ein Tropffen/ vnd wirff ihn auff die Kolen: Wanns nicht mehr bracklet/ sonder nur reucht/ so hat es genug. Dañ nim vj. Lot weiß Wachs/ das gar schön sey/ zerschneide in ein Beckin/ laß darinnen zergehen/ vnd sende das im Hasen durch ein Tüchlin darüber. Truck's nicht auß/ laß selber lauffen/ vnd faß dann in Gläser. Man mag auch Bisam vnd Ambra darzu thun/ nach eines jeden gefallen

Wie man das Rizinnesälblin machen soll.

Im Meyen nim ein Rizinneklin/ legs in ein frisches Wasser/ daß das Blut sauber herauf gehe/ waschs sauber/ henck's auff/ vnd laß wol trucken werden. Darnach legs in ein verglästet Hasen/ geuß ein hüpsche lautere Kopfflaugen daran/ laß acht tag darinnen waichen zugedeckt/ doch thue alle tag ein frische daran. Darnach legs viij. tag also in eines drey oder vier jährigen Knäblins Harn/ oder/ das besser ist/ wie es andere machen/ in Geismilch/ die man auch

Weisse vnd glatte Angesichte vnd Händ zutmachen.

213

auch alle tag erfrischen soll: Vnd leetlich in ein Rosenwasser/ oder sonst in ein wolriechends annütigs Wasser/ waichs auch acht tag darinn / vnnnd wasch es alle tag/ darauß / so würdt es häpßch weiß. Dann henck's an Luft/bis es wol trucken würdt: So schneid oder hack's klein/ thu es in ein engs Glas / binds mit einem zarten leinin Luchlin oben zu/ vnd stürz es umb in ein weits Glas/ vnd setz es an die Sonnen / so schmilzt ein feins zarts Sälblin herauß/ das thue in ein saubers Häfelin/ vnd schütt Rosenwasser daran / rhürs wol umb/ mit einem saubern Hölzlin/ bis es gestehet.

Ein gute Spanische Pomada/ weisse
Händ zutmachen.

Nim Hirschhin Vnschlit/ oder das Vnschlit von den Nieren/ von ein jungen Geißlin ij. Pfund / neuen Speck oder Schmeer von ein verschnittenen Säulin j. Pfund. Reinige die Faistin alle wol von den Häutlin vnnnd äderlin/ vnd wasch mit weissem Wein: Seyhe es durch ein leinins Tuch/ vnnnd truck's auß/ das der Wein von der Faistin komme: Thue die Faistin in ein verglästet Hasen/ der halb vol Rosenwasser sey: Darzu leg gestosne Negelin ein Lot/ Muscatnuß j. Lot/ Spicanardiöl iij. Gran/ vnd viij. wolriechende gescheelte äpfel / die zu stücken zerschnitten seien. Laß den Hasen wol verdeckt in sanfftem Kolfewr sieden (rhürs bisweilen mit ein saubern Stecklin / das es wol vermischet werde) bis das Wasser gar nahe eingesotten ist: Dann thue es vom Fewr/ vñ seyhe es durch ein news leinins Tuch in ein andern Hasen/ der gesprenzt sey mit Rosenwasser/ vñ truck's nicht auß. Thue dann darzu frisch süß Mandelöl xij. lot/ weiß Wachs / düñ zerschnitten/ viij. lot/ Laß bey dem Fewr allgemach mit einander zerschmelzen/ seyhe es wider durch ein Tuch/ vnnnd laß es aber in ein Hasen fallen/ der vergläst/ vnd mit Rosenwasser gesprenzt sei / waschs dann wol mit Rosenwasser/ bis es Schneeweiß würdt. Behalts in einem beheben verglästet Geschirz/ (ein silberine Büchs ist noch besser.) Das mache Lände vnd weisse Händ/ vnd vertreibt alle Rauden.

p ij

Ein

Weisse vnd glatte Angesicht vnd Händ zutmachen.

Ein anders weisse Händ zutmachen.

Nim ein frischen neuen vngesalzenen Käß / truck in durch ein Tuch / pülucere in klein / misch Kleien darunder. Wasch die Händ damit / sie werden schön weiß.

Oder.

Wasch die Händ mit Limoniensaffe / der mit ein wenig gedörtem vnd geribnem Saltz vermischet sey / Laß von im selb trucken werden. Das nimpt alle Flecken vnd Mackel hinweg.

Oder.

Nim Tragant / waich ihn in Rosentwasser / stoß ihn in einem Mörser / vnd stoß dann Hirschhinmarck / vnd Süßmandelöl darunder / salbe die Händ damit.

Oder.

Zerlaß weiß Wachs in Lauanderwasser / thue Beißschmalz darunder / so vil / daß es waich werde : Hebs dann vom Feur / vnd thue süß Mandelöl vnd Gaffer darunder.

Für Schrunden vnd andere Zu fäll der Leffgen.

So einem der Mund außbricht / oder sonst Bleh
hat / die nicht heilen mögen.

Nim ein frische Rüben / brate sie in heisser Aschen : Truck den Saft darauß / den streich vber die Bleh. Es heilt.

Ein andere Mundsalben.

Nim Menschenmalz .j. Pfund / Mettwachs .j. Vierling : Laß vnder einander zergehen : Geuß kleine Gößlin darauß. Brauchst wann du wilt.

Für geschwollene Leffgen.

Nim das Del auß welschen Nusßkernen getruckt / vnd besreichs damit.

Zu

Für Schrunden vnd andere Zufall der Leffzen.

115

Zu auff Schrunden der Leffzen / von der Gräuin von Casfel.

Perreib Mastix klein / vnd laß in in ein wolgeklopfften Eyer
klar zergehen: Damit schmier die Schrunden.

Wenn der Mund von Kälte auff Schrundet.

Seud neun oder zehen Pfefferkörnlin in ein Becherlin vol
Weins / Damit wasche die Leffzen. Vnd leg dann ein neuen guten
Kas nach der lenge vber die Schrunden.

Ein gur Mundsalblin.

Waich Tragant in Rosenwasser / thue Krassmeel / vnd ge
waschen Serpentin darzu / vnd ein wenig Bisam.

Oder.

Nim Böckin vnd Hirschlin Bnschlit / Gänsschmalz / Ser
pentin / Wachs vnd Harz / jedes gleich vil: Zerlaß / geuß auff Ros
senwasser / waschs wol damit / vnd thue ein wenig Bisam dazu.

Für geschrundene Leffzen.

Nim Rosenhonig ʒ. Lot / des dicken Muscatols ʒ. Lot / gestos
sen Muscatnus ʒ. quinlin: Vermisch mit einander in ein warme
Mörser. Wasch die Leffzen zuuor mit Eichenlaubwasser / vnd
brauch dann das Salblin wann du wilt.

Für Schrunden am Mund / Händen / Brustwärz
lin / an Büssen oder Fersen.

Nim Honig vnd Schweininmarck / temperiers vnder einan
der ob ein Feur / Damit schmier die Leffzen / oder was zerschrun
den ist.

Zu Schrunden an Mund vnd Händen.

Nim weiß Wachs ʒ. Lot / zerschneids dün: Laß ob einer Blut
zergehen in einem zinin Schüsselin: Thue dann darzu vngesotten
Gänsschmalz / Rizine Bnschlit / oder Hirschlin Bnschlit / oder auch
Hirschlin Marck / vnd Baumöl / oder Beyhelöl / jedes auch ein lots
Zerlaß es vnder einander / vn rhärs stehes / biß es gestehet.

Für Schrunden vnd andere Zufäll der Leffzen.
Welchem Hand vnd Fuß schrunden.

Nim Kautenöl/ vnd lautter Wachs/beers zusammen/ vnd salb dich damit.

Ein Salb zu Schrunden der Händen.

Nim frisch Reinbarginschmeer ein Pfund oder weniger/ legs acht tag in Wasser/ vnd wasch es alle tag auß: Darnach schneids würfflich/ vnnnd legs in ein Geismilch/ laß iij. tag darinn ligen. Dann truck die Milch wol herauf/ vnnnd laß das Schmeer allgemach aufschmelzen: Schütts auff ein Lauanderwasser/ laß vber nacht stehen/ nims dann herab/ vnd flopffs wol/ biß das Wasser sauber herauf kompt. Dann magstu darein rhären von wolriechendem ding/was du wilt.

Für die Kläct oder Spält der Füß.

Nim Galbani/ vnnnd Tragant hi gestossen gleich vil: New Wachs/blaw Beyhelöl/ jedes so vil gnug ist: Vñ ein wenig Geis sin Vnschlit. Zerlaß das Wachs/Vnschlit vnd Del mit einander ob dem Feur/darnach rhär das Puluer darein/das ein Salb werde. Damit schmier die Fersen/so heilen sie bald.

Daß die Brüstlin klein bleiben/ vnnnd steiff werden.

Zu den Brüsten/daß sie klein bleiben.

Wann sie anfahen zu wachsen/ vnnnd eine gern wolt/ daß sie nicht grösser würden: So soll sie sich desto fleißiger einschüren/ vnnnd auch bey nacht/von weisser Leinwat/ vber blossen Leib ein Nieder anhaben/ vnd nicht vil mit vmbgehen.

Ettliche sieden kleine Weinberlin in Wein/ vnnnd distillieren dann solchen Wein/ damit waschen sie die wachsende Brüst acht tag nach einander. Vnd thun das alle Jar acht tag nach einander.

Ein

Daß die Brüstlin klein bleiben/16.

117

Ein anders.

Nim breiten Wegerich /zerstoß den wol/ daß er gar safftig werde/machs mit wolgeklopfftem Eyerklar zu eim Pflaster/vñ binds mit eim Tuch auff die Brüst. Es hilfft.

Oder.

Nim wilde Molten/zerstoß sie wol/vñnd binds also Pflaster weiß vber die Brüst.

Oder.

Scud Delmagen in Regenwasser/vñ binds mit eimem Tuch vber die Brüst/so werden sie nicht grösser.

Oder.

Nim den Safft von Glockenwurz/vnd schmier die Brüstlin damit/so bleiben sie klein.

Ettliche nehen vierfache Lüchlin in Schirlingwasser/vnd legens acht tag vber die Brüst/tag vñnd nacht: Ettliche bestreichens gar mit dem frischen aufgetruckten Safft vom Schirling/ auch auff j. tag iij. oder iiij. Dieweil aber der Schirling so hefftig kälte/were vil rhatfamer vnd besser/der Gesundheit/als der Hoffart zupflegen.

Zu den Brüsten/daß sie hart werden.

Nim vnzeitige Holzbirn/vnzeitige Schlehen/vnd Sinau das Kraut/brenn auß jedem besonder ein Wasser: Nim dann der Wasser eins so vil als des andern/vñnd wann die Fraw auß dem Bad gehet/so nehe sie Lücher darinn/vñnd legs vber die Brüst. Ettliche brauchen allein das Sinauwasser/ das auß Kraut vñnd Wurzel gebrennt ist worden. Darinn nehen sie vierfache Lücher/vnd legens vber. Vñnd so offte sie ertrucknen/ so nehen sie dieselbige wider.

For

Für böse Nägel an Hand vnd Füssen.

Für ein bösen Nagel am Finger.

WIm das Wachs / damit man die Geschirz verstopfft / oder
zumacht / darinn Balsamol ist / das würdt waich vnd
schmalzig: Beere das / vnd legs auff ein häßlichen Nagel / so
wächst er schön. Ist oft probiert.

Zu schweerenen Nägeln an Händen.

Nim Weinstein / vnd neues Wachs / mischs vnder einander /
vnd legs warm vmb den Nagel mit einem Fingerhut / vnd laß also
xx. tag darob ligen / So wächst der Nagel darunder.

Oder.

Misch gelbe Schilffarb mit Wachs / vnd legs vber den Na-
gel. Doch thet es not / daß der Nagel vor wol geschaden würde: So
zeucht es ein schönen neuen Nagel.

Für allerley Kranckheiten der jungen Kinder.

Verzeichnis / wie man sich mit den newgebornen
Kindern halten soll.

S bald das Kind geboren würdt / vnd man es mit dem Na-
belgeretlin löst / soll ihm die Hebam ij. tropffen Bluts auff
dem Nabelgeretlin auff die Zungen fallen lassen / vnd soll
das Kind mit essen vnd trincken auffziehen / so lang man kan. So
es aber nicht mehr schweigen will / soll man frischen Butter nemen /
der nicht aufgefotten / vnd / wo möglich zubekommen / erst den
selben tag aufgebuttert / den soll man fein sauber auß einem Was-
ser oder ij. waschen / darnach dem Kind mit einem Finger einstre-
ichen / wie ein Drey / so viles mag: Das thue man ein mal drey oder
viere / so lang man es mit auffhalten kan. Was es aber nicht daran
gesät

gesättigt will sein / mag man es der Ammen wol geben / daß sie es säuge: Will es noch nicht schweigen / so macht man ihm ein dünns Dreylin / das doch gnug gefotten sey. Von schönem weissen Meel soll man ihm die Drey machen. Das thue zuuor in ein newen saubern Hasen / vnnnd stells in ein warmen Bachofen / daß es fein dartz vnd hart würdt: Stosß dann wider in ein Mörser klein / vnd beutels. Die Milch / damit man ihm den Drey macht / soll von einer Kuh sein / die ettwa vor viij. oder x. Wochen ein Kalb hat gehabt. Darzu soll man allweg ein wenig frische Butter nemen / vnnnd in Drey sieden lassen.

Dem Kind soll man anfangs nur iij. Drey des tags geben / vñ es nit vbernöthen / sonder jm mit lust auffhören / vnd es der Ammen desto besser bietten / daß sie desto mehr vnd kräftiger Milch habe.

Man solls des tags nur ein mal baden / ja die Knäblin nach der Kindbeth nur vber den andern / oder dritten tag / sie bekommen sonst schwache Glider / wann man sie offte badet. Vnnnd wann mans badet / soll man allweg ein wenig Milch in das Bad gießen / daß sich das Wasser ein wenig daruon entferbe / sonderlich im Winter / so werden sie nicht so rauch am Leib / daß ihnen die Haut nicht abgehiet von dem rauhen Winterwasser. Wann mans allerdings außgebadet hat / so soll man ein ganz newgelegt Ey / Dotter vnd Klar / wol zerfloffen / vnd so vil Wein daran gießen / daß es dünn werde / vnd das Kind mit ein roten Scharlachinkleben darinnen genehet / wol vnd sauber seggen am ganken Leib vnd Kopff / so werden sie fein sauber / vnd nicht fratt / darnach wasch es im Bad wider ab. Vnnnd die Zungen vnd Mund / vnd Hals / soll man ihm auch mit dem obgeschribnen Wein vnnnd geklopfen Ey waschen / daß man nun ein Stücklin von einer saubern nassen Bindeln im Bad darinn nehet / vnd den Mund wol mit wasche.

Nach dem Bad / vil weniger im Bad / soll man jm nicht gleich zutrinken geben / auch nach dem Bad nicht ehe / dann biß es wol erkühlet / vnd jm nicht mehr heiß ist.

Das Kind soll man still halten/ daß es nicht erschrecke / vnd es bald nach dem essen oder trincken nicht vil rütteln. Man soll ihm auch auff's wenigst ein halbe stund vor dem Bad zuessen geben/ auch nicht gleich auff den Drey trincken lassen/ sonder damit auffhalten/ so lang man kan.

Solang man kan / soll man sie ligen lassen / vnd vor ein halben Jar nicht auffrichten / daß man sie auffrecht trüg auff dem Arm / sonder auff dem Rücken mag mans also auff dem Arm hin vnd wider tragen / vnd je ein halbe stund / oder so lang es schweigt / lassen auff dem Bäuchlin ligen / daß ihm der Ruck geruhe. Doch daß man ihm das Köpfflin wol frey lege / damit es möge Athem haben.

Man soll sehen / daß man es immerzu trucken lege / wann es naß ligt / sie werden sonst fratt. Vnd daß man nichts naß in die Stuben henc / darinn das Kind ligt / wie wenig es ist / wann man gleich nur die Sprewersäck aufwäscht / sie bekommen sonst flüssige Köpff.

Dem Kind soll man nichts anders geben zuessen / als Drey / bis es ij. Jar alt würdt: es were dann krank / daß es der Drey vrdriß würde / so mag man ihm wolgesottene schleimige Gersten / Weinbeermüßlin / Zwetschgenmüßlin / vnderweilen Deyffelmüßlin / oder von ein jungen gehackten Kraut / vnd was also waich vnd leichtdawig ist / doch nicht vil von Eiern geben. Item / Milchsupplin / darinnen das Brot gesotten / vnd wol waich worden / vnd was dergleichen mehr ist.

Gesaltene vnd gewürste Speiß soll das Kind meiden / dergleichen die Amm auch. Wann man sie entwehnen will / soll man sie vor ein tag etlich auß dem Ammelin lehren Wasser trincken.

Was man newgebornen Kindern ein-
geben soll für Sicht / von der
Gräuin von Castel.

Nim ein Hirschcreuz von einem kleinen Hirsch / thu es in ein
kleins Dockenhäselin / deck's mit ein Deckelin zu / sehe es in
ein Blut / bis das Creuz gar schwarz würdt / so geuß ein
Tropffen Rosenwasser darauff / sehs wider in die Blut / vund laß
darin / bis es wider gar schwarz würdt / so läßt es sich stossen / vund
würdt ein Aschenfarb Puluer darauß / das mach gar rein vund
zart. Nim dann Vngerisch Gold / bereite Verlin / Eichenmistel /
Birenmistel / eins so vil als des andern : Mischs wol vnder einan-
der / ohn das Hirschcreuz / dessen soll so vil sein / als der andern aller
mit einander / mischs auch darunder. Gibs dem Kind / so bald es ge-
boren würdt / in einem Löffel voll Süßmandelöls ein / oder in ein
weichgebratnen Apffel.

Oder.

Nim gefeilt Vngerisch Gold / Eichenmistel / Ellendklawen /
Eingehörn / Beningenwurk / jedes einer Linsen groß : Püluers als
les fein klein / mischs wol durch einander. Gibs dem Kind in einem
bratnen Apffel / oder Regelbiren ein / so bald es geboren würdt. Das
ist an vil Kindern probiert worden.

Was man newgebornen Kindern soll thun oder
brauchen für die Arbeit.

Nim xv. wolzeitige Sichtkörner : Zerstoß sie / vnd thu sie mit
einem wenig Bibergeil in ein warmes Wasser. Wann man damit
ein jung Kind / das erst von Mutterleib kompt / abwascht / so ist es
der Kranckheit sicher.

Für die schwere Kranckheit an Kindern.

An S. Johans tag / grab vor der Sonnen Auffgang / vnd
der ein Rotbuckensstock / so findestu ein Kolen / den behalt / vnd henc
ihn dem Kind an.

Ein sehr bewehrtes Pulver für Bicht / Catharine
von Hornstein.

Nim des vordern theils von der Hirnschalen eins Menschen /
x. Lot / Veningenkörner / Eichenmistel / jedes ij. Lot / Tormentill-
wurk ij. Lot / rot Corallen ein halb Scrupel / Muscatnus / vnd
Scharlachsamen / jedes ein Scrupel / Zucker ein Lot: Stof alles
klein / vnd mischs vnder einander wie ein Triget. Darvon gib ein
jährigen Kind ein Haselnußschalen vol / in ij. Löffel vol Lindenblust /
oder Veningenrosenwasser / alle Wochen drey mal : Laß es allweg
ij. stund darauff fasten. Ist das Kind jünger / so gib jm weniger: Ist
es älter / so gib ihm mehr.

Wann ein Kind ein Arbeit vberkompt / es seie
von Sänen oder sonst.

Nim gleich am morgen darnach viij. Behedistelförner: stof
sie klein / vnd thue sie in ein Becherlin / geuß daran ij. Löffel voll
Behedistelwasser / vnd gibs dem Kind früh ein / alles mit einander:
Laß es ij. stund darauff faste. Den andern morgen nim xi. Körner /
den dritten xij. vnd gibs ihm also ij. morgen nach einander ein:
Gib ihm nicht vil zu essen. Ist es so alt / daß es Süpplin essen kan /
so gib ihm kein Drey / nur Milch Süpplin / Erbis / vnd Kern Süpplin /
biß es besser würdt. Wo serz es noch saugt / so soll die Säugam ab
Veningenrosen trincken / oder / wann sie das Kind anlegt / Venin-
genzucker essen. Wann aber das Kind entwehnt ist / soll man
x. oder xij. Blätter von Veningenrosen in einer halben maß Was-
fers sieden / so lang / als ein par Eyer / darnach ein Kindlin Brot
darein bähen / vnd ein stund oder ij. darinn ligen lassen. Von dem
Wasser gib ihm gnug / vnd sonst nichts zu trincken / biß du nichts
mehr spürest. Ist gewiß vnd bewehrt.

Wann die Kinder das Fratschlin haben.

Nim frisch Khülake / vnd Rosenzucker / so groß / als ein we-
sche Nus: Tructs durch ein Tuch / mit Hufflattichwasser zertris-
ben / vnd gibs dem Kind zutrincken.

Ddg.

Oder.

Nim von Kükah/ von einer Kku/ die auff der Waid gehet/ mitten auß dem Kakt/ einer zimlichen Nuß groß: Zerreibs mit Ampffer/ Erdbeer/ oder Erdrauchwasser/ seyhe es durch/ vnnnd truckts auß: Thue einer ganzen oder halben Haselnuß groß/ nach dem das Kind jung oder alt ist/ guten bewehrten Theriac darun- der/ gibts ihm warm zutrinken/ vnnnd deckts warm zu. Das hilfft/ vnd ist probiert.

Ein anders.

Erstlich/ so der Gebrechen vorhanden/ vnnnd das Kind damie vberfallen ist/ soll eins die Händ mit frischem süßen Mandelöl wol salben/ vnd mit den geschmierten Händen dem Kind die Glieder wol ordenlich legen/ damit sie nicht von der Kranckheit verzogen werden. Nach dem soll eins ein Finger in blau Gilgenöl nehen/ dem Kind den Mund damit auffbrechen/ vnnnd den Schleim mit dem Finger heraus holen. Endlich soll man ihm Vibergeil oder Tuffelsdreck für die Nasen halten. Man mag auch die Vibergeil mit Kautensafft zerreiben/ oder mit Kautenöl/ das es ein Sälb- lin werde/ vnnnd dem Kind daruon ein wenig in die Naslöchlin schmieren.

So ein Kind hisig ist/ vnd schrecket.

Nim ein frische Beningenwurk/ die erst außgraben sey/ was sie sie sauber/ vnnnd hencks dem Kind an den Hals: Oder/ zer- schneids/ vnnnd fah sie an ein Faden/ vnnnd binds ihm vmb den Arm vornen bey der Hand. Wann die Wurk dürr würdt/ so wirff sie ins Feuer/ vnd verbrenns/ vnd henck dem Kind ein frische an.

Für His der Kinder/ von der Bräuin von Castel.

Nim Creuskraut/ das man auch Vogelkraut oder Gold- kraut nennt: Brenn Wasser darauß/ das seud den Kindern im Drey: Oder/ gibts ihnen zutrinken/ wie mans ihnen kan einbrin- gen.

a iij

Oder.

Oder.

Brauch das wild Denckenblümlinwasser gleicher gestalt.
Das verhüt auch / das sie kein Gicht anstoß.

Oder.

Zeuch den Schleim auß Quittenkernen mit Rosentwasser/
seyhe ihn durch / vnnnd truck ihn auß: Mach mit Beyhelöl / vnnnd
ein wenig weiß Wachs / ein zartes Säblin. Damit salb ihm den
Kuckgrad.

Für schrecken der Kinder / dient auch für das abnehmen / vnnnd verhüt /
das sie nicht bald Aposten vbertommen.

Nim Aglafsamen / so vil man zwischen zwen Fingern heben
kan / gib ihn dem Kind auff dem Drey: Das thue / so offte man ihm
den Drey gib. Wann man weißen Aglafsamen haben möchte /
der were der best.

Für die Fraiß den Kindern.

Nim Cassia Fistula, vnd weißen Zucker / jedes j. Lot / sibten Eys
bis / zwey Blättlin Lungenkraut / das auff den Eichen in den Zwis
seln wächst / vnd eins Kreuzers schwer Zimmet: Geuß ein Maß
Brunnenwasser daran / laß den dritten theil einsieden / vnd wanns
erkaltet / so gib dem Kind offte daruon zutrincken.

Oder.

Nim von einem jungen Hund am neunten tag / wann er
will anfahen gesehend werden / die Leber / die dörrt vnnnd pülueret sic:
Gibs einem jungen Kind nur halb ein / wanns vber die zwen oder
drey Jar kompt / so gib ihm gar: Einem Knäblin von
einem Kidlin / einem Meydlin von
einem Feutschlin.

Wie

Wie man Muttermahl an den Kindern vertreiben soll.

S bald das Kind geboren würdt / wann man sein warz
Sumpft / so solls die Hebam mit dem Nachwesen / eher / dann
es erkaltet / einmal drey oder vier vberfahren / vund das es
hernach die Mutter ein tag ettlich allwegen morgens nüchtern
berhauchse / vnd es dann mit nüchterm Speichel wol bestreiche.

Oder wann es schon ein weil angestanden.

Nim weiße Senffkörnlin fünfzehen oder zweinzig / oder so
vil du bedarffst / nach dem das Muttermahl groß oder klein ist: Dis
kaff die Mutter morgens nüchtern wol zerfrewen / vund salb dem
Kind das Mahl damit / reibs ihm wol hinein / das thue alle mor-
gen / bis das Mahl vergehet. Vund so oft es die Mutter säu-
get / soll sie dem Kind auff das Mahl melcken / vund die Milch
nach wol hinein reiben.

Wann ein Kind nicht schlaf- fen mag.

S Albe ihm seine Schlaff mit Hirschinem Marek / so würdt
es schlaffend.

Oder.

Scud ihm j. Löffelin vol weissen Delmagen in seiner Milch /
damit man ihm die Dreylin macht.

Man möcht im auch einer Erbis groß Muscatnusöl / vnder
ein Nusshalen vol blau Beyhelöl vermischen /
vund ihm die Schlaff damit be-
streichen.

Sie



Für Flecken in den Augen der Kinder.

Zerknitsch grünen Fenchel gar wol / thue den mit nächstem Speichel dem Kind in die Augen / so vergehen die Flecken.

Oder.

Laß ihm nun die Mutter allwegen morgens nach dem Bad ein wenig darein melcken / ihrer eignen Milch / das thut gar recht.

Für die Mundfäulin der Kinder / von der Gräuin von Castel.

Im Süßholz s. quintlin / thue darzu Rosenblätter / vnnnd Garbenkraut / oder Schabab / jedes was man zwischen iij. Fingern heben mag / Alaun einer halben Haselnuß groß / Honig j. Löffel vol / vnnnd iij. Herbstrosen: Seuds in anderhalb Biertheiln von einer Maß Wassers / zweymal so lang / als harte Eyer. Damit wasche ihm den Mund oft auß / vnnnd bestreich ihm den Mund inwendig mit Rosenhonig / darinn drey theil dürre Muscatnuß / vnnnd ein theil Alaun / beide rein gestossen seien / daß es werd / wie ein dünnes Taiglin.

Für das Herzblatt der Kinder.

Nim Eypfrew j. Händlin vol / laß in einer halb Maß Weins sieden / so lang als harte Eyer. Saugt das Kind noch / so trinck es die Mutter.

Wann die Kinder Schwämm im Maut haben.

Nim die Schwämm / so an den alten Holderstauden wachsen / vnd laß die Mutter daruon trincken / so vergehen sie jungen vnd alten Leuten.

Wann

**Wann ein Kind Zän bekommen
will/vnd hart zanet.**

Sib ihm des tags einmal ij. Löffel vol mit Wein/ der nicht
starck sey/ vnd reib ihm das Zänfleisch mit: Oder/ reibs
ihm mit Hasenschmalz/ oder auch mit Hasenhirn.

Item: Henck ihm Hasenzän an Hals/vnd ein eingefas
ten Wolffzän/das es damit im Maul künde vmbgehen/ vnd dar
auff beißen.

Das die Kinder nicht hart zanen.

Henck ihm die Wurzel von Scheelkraut an den Hals/vnd
streich ihm die Bilerlin mit Rosenhonig.

Oder.

Wann man dem Kind den ersten Drey locht/ so melcke die
Mutter ein wenig von ihrer Milch darein/vnd laß mit siedem/ vnd
gib dem Kind zuessen/so zanet es ohn schmerzen. Das ist bewehret
worden.

**Für die Böllin / wann ein Kind eng vmb
das Herßlin ist / von der Bräutlin
von Castel.**

Im Schlangenkraut / oder Egelkraut / so vil du in der
Hand verbergen kanst. Scids in einer Maß Milch / vnd
loche dem Kind seine Dreylin damit.

Wann die Kinder ricklen/vnd vol vmb das Herz seind.

Nim der dünnen Monatblümlin / mit den weissen Blättlin/
die auff den Wiesen / oder Egerten im Fröling wachsen: Dorns/
vnd loch dem Kind allwegen der Blümlin drey im Drey / vnd
wann er gekocht ist / so thu es wider heraus. Das thue in allen
Dreylin/so lang/bis es hilfft. Es ist bewehret.

Wann

Für allerley Kranckheiten der Kinder.
Wann ein Kind vol vmb die Brust ist.

Nim Hissopkraut j. Hand vol/ Alantwurk j. quintlin/ Süß-
holz j. Lot/ kleine Weinbeer j. Löffel vol. Seuds in ij. Maß Was-
ser / so lang / als ein par Eyer. Gib dem Kind alle morgen ein was-
men Truncck daruon.

Für kufferige vnd engbrüstige Kinder ein
Salben.

Nim Capaunenschmalt/ Geißschmalt/ blau Beyhelöl/ süß
Mandelöl/ jedes j. Lot: Zerlaß vnder einander / vund schmier das
Kind im Herzgrüblin/ vund in beiden Seiten / vber die Ripplin
damit. Schmier ihm auch die Fersen mit Hirschincm Wuschel/
vnd thue das alle tag drey mal.

Oder machs auff folgende weiß

Nim Capaunenschmalt/ das in kein Wasser kommen ist/ vnd
so vil Geißschmalt: Zerlaß es vnder einander / vund schmier das
Kind damit vber die ganze Brust.

Für das Herzsperren den jungen Kindern.

Nim ein Hand vol des Krauts von Knobloch: Seuds in ei-
nem Hafen vol Wassers / laß von ihm selb kalt werden / bad das
Kind viij. tag nach einander in dem Wasser. Stoß auch drey Co-
rallen zu puluer/ gib ihm iij. tag nach einander alle tag eins in Hiss-
opwasser ein / weil es im Bad sitzt. Darnach salb das Kind vmb
die Brust/ nach dem Bad/ mit volgender Salben.

Nim ein Zwißel/ der in heisser Aschen wol gebraten sey / truck
den Saft darauß/ vermische ihn mit vngewässertem zerlassenen
Hennenschmalt/ daß ein zart Sälblin darauß werde. Doch die-
weil das Badeben starck/ vnd es nicht alle Kinder / als die einander
auch kräfte halben sehr vngleich/ leiden mögen/ ist hier inn/ wie vast
in allen mitteln nicht/ freuenlich/ oder ohne raht zuhandlen.

Für das Herzsperren.

Nim des Safts von Andorn/ vnd Meyendutter / gleich vil:
Zerlaß

Verlaß den Butter/ vnd rühr dann den Safft darein / rührs / biß es zu einem Sälblin würdt. Damit schmier das Kind in der linken Seiten/ vnd am Rücklin/ gegen dem Herzen/ mit warmer Hand.

Wann ein Kind das Hergesperz hat/ von der
Frauen von Rusdorf.

Nim Merkenvehelin / vnnnd geschheckte Zwibel / gleich vil Schneids klein / vnnnd röschs in vngeläutertem Butter / die nie in kein Wasser kommen ist / rösch wol / seyhe es dann durch/ vnd truckts auß gar wol / vnd rührs / biß es gestehet / wie ein Sälblin. Schmier das Kind vnder vnd ob dem Brüstlin / auff den Ripplin wol damit.

Süre Hergesperz / von Catharina von
Hornstein.

Nim blaw Merkenvehelinsamen / vnnnd gib dem Kind alle morgen auff dem Drey viiiij. Körnlin / auff den iij. ersten Schüssel / auff jedem iij. Körnlin / das thue viiiij. tag nach einander. Es helffe mit der hülf Gott.

Ein anders für Hergesperz der Kinder.

Nim Körlinwasser von den Pfaffenröslin oder Pfaffenblumen / als vil als drey Träncklin : Brate daß ein Zwibel / zerschneid ihn / bind ihn in ein Lüchlin / vnnnd treib ihn mit einem Träncklin des wassers durch / gib dem Kind warm zutrinken / laß es zwei fund darauff fasten. Vnnnd was im Lüchlin bleibt / damit schmier ihm den Rucken / gegen beiden Seiten. Den andern tag richt wider ein solches Träncklin zu / vnnnd mit dem vberigen schmier ihm das Brüstlin / gegen beiden Seiten / durch ab. Den dritten tag gib ihm das dritte Träncklin / vnnnd schmier ihm das ganze Rücklin / vnnnd beide Seiten Darnach gib ihm iij. Wochen lang / alle morgen ein Träncklin Ritterspornwasser / vnd brauch dann den Zwibel wider iij. tag nach einander / wie zuuor.

Für den Husten / den gar jungen Kindern.

Streich ihm des tags zwey mal / allwegen zwey oder drey Tropfflin Süßholzsafft ein.

Nim ein guten Apffel / hôle ihn auß / thue weissen Zuckerendi / vnd drey Blümlin oder Zäserlin von ganzem Saffran darein / laß den Apffel in einem Häselin wol braten / gib daß dem Kind das Müßächig ein. Das treibt den Schleim durch den Stulgang hinweg.

Salb das Kind vornen vber das Herzlin mit Capaunen schmalz / vnd vnden die Solen an Füßen mit Hecht schmalz.

So ein Kind den Husten hat / vnd darzu hirschlet.

Nim dann geschaben frisch Süßholz / so vil du zwischen zwey Fingern heben kanst / seuds im Drey: Dschgleichen auch die einfaches weissen Monatsblümlin / die man sonst Gänßblümlin nennt / deren seud allweg iij. oder iiij. mit dem Süßholz im Drey / so treibts den Schleim im Stulgang hinweg. Das thue / biß dem Kind der Husten vergehet / vnd es nicht mehr hirschlet.

Wann sie so alt werden / daß sie sitzen könden / so soll man ihnen alle nacht ein Fußwasser von warmem Bier machen / wann sie schlaffen wollen gehen / vnd die Fuß etwa ein halbe stund darein setzen. Vnd wann mans herauf nimpt / so soll man ihnen die Solen mit Hasenschmalz schmieren.

Für den Husten der Kinder.

Nim Honig vnd Schmalz: Mischs wol durch einander / laß es ein wenig warm werden / vnd streichs ihnen ein für den Husten.

Wann den Kindern ein Fluß auff die Brust fällt /
vnd sie husten.

Nim die Zeistlin von einem Hecht / thue sie in ein Gläßlin / das oben

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

17

oben eng ist / stürcke es vber ein anders weits Gläflin / stells an die Sonnen / so zer schmilzt das Schmals / vnd treufft in das vnder Gläflin. Das behalt / vnd schmier dem Kind die Solen vnden an Füssen wol damit. Das ist probiert.

Wann die Kinder gar süßig sind / die Flüss
in Haupte zutrücken.

Nim rote Rosen / vnd Mastix / gleich vil / stoß beide rein / vnd mischs. Darvon strewe dem Kind auff die Scheitel / als vil du zwischen zweien Fingern heben kanst / wann du es nider legest.

Für das Abnemen der Kinder / von der Bräutlin von Erpach.

B Ist dem Kind vij. morgen nach einander / alle morgen drey Benningenkörnlin in seim Drey ein / oder warinn du kanst. Das ist probiert.

Wann ein Kind aufdoret / vnd niemand weiß warvon / seine
Seugäng sind häßlich / auch wann ein Kind das
Auflaufen hat.

Nim gepüluert Hirschhorn / Lorbeer / Muscatnuß / jedes gleich vil: Mischs vnder einander / darvon gib dem Kind ohngefährlich / was man auff ij. Messer spizen heben kan / morgens / wann man in die Suppen geben wil / in eim Löffel voll lauterer Brühe / oder wie mans ihm kan einbringen: Darauff mag man ihm sein Suppen zu essen geben / das soll man iij. Wochen lang thun. So es hier zwischen noch nicht gar zu Leib kompt / so mag man es noch ein tag oder iij. hynnach brauchen. Wann das Kind so gar jung were / das es allein Drey essen köndt / so möchte man ihm das Puluer in einer warmen Selzmilch eingeben / vnd den Drey darauff.

Das Lorbeer Puluer macht man also.

Nim ein Laib Brot / der noch nicht bachen ist / aber doch an die statt außgemacht zum bachen. Steck ihn voller frischer Lorbeer
r. iij. wolt

wol tieff hinein/das der Laig oben wider zusamen gehe: Laß ihn in ein Bachofen wol aufbachen / mehr als sonst ein Brot / doch daß es nicht verbrenn. Wann dann der Laib auf dem Ofen kompt / vnd erkaltet / so zerbricht man ihn / vnd thut die Lorbeer herauf / die scheelt man / vnd wigt sie: Vnd nimpt so schwer als sie wegen / gebrennt Hirschhorn / vnd auch so schwer Muscatnuß / stoße jedes besonder / auff's kleinst / vnd mischt es dann durcheinander. Diß puluer ist nicht allein für das abnemen gut / jungen vnd alten Leuten / sonder auch den Kindern für den Herzwurm / wann derselbig bey ihnen getödt worden. Desgleichen den Frauen / die ihr Zeit zuuort haben.

Für das abnemen der Kinder / ein bewehrte Kunst.

Nim Geismilch / so warm man sie von der Geismilck: Darvon gib dem Kind also warm / morgens nüchtern / wann es auffstehet / ein guten Trunck zutrincken: Mache ihm auch ein Bad von solcher Geismilch / wie sonst ein Bad / (wann schon das Bad nun von j. theil Milch / vnd ij. theil Wassers gemacht würdt / ist dann noch kräftig genug / doch were es gut / daß es Regenwasser were) setz das Kind morgens darein ein stund / oder so lang es leiden mag / vnd vnder tags wider / wann es das essen verdawet hat: Doch gib ihm vnder tags / ehe dann du es in das Bad setzt / zuuor wider ein Trunck der warmen Geismilch. Brauch ihm auch in all seinen Dreylin allweg so vil Aglayamen / als man zwischen ij. Finger haben kan / daß er darinnen siede: Das thue ij. oder iij. Wochen / biß du siehest / daß es besser würdt. Wann das Kind älter ist / als ij. Jar / so mag man im für das Milchbad / ein Bad machen / daß man ein guten faisten / halben oder ganzen / Schaaffkopff / nach dem das Kind groß oder klein ist / siede in ein Kessel mit Wasser / vnd sonst kein ander Wasser darzu thue. Vnd daß man allweg am dritten tag ein frisches Bad mache / vnd den Kopff stets im Wasser liegen lasse. Das thue / wie oben vom Milchbad gemeldet / vnd laß es die Geismilch darneben trincken.

Wann

Wann die Kind das abnemen haben / so werden ihnen Arm
vnd Fuß/oder Schenckel lummelct/vnnd die Bäuchlin groß / doch
nicht allwegen/ aber zum offtermal.

Ein bewehrte Kunst für das Abnemen der Kinder / daß sie ein Zäpfflin im
Hertzgrüblin haben / huffen sehr / vnnd ist ihnen eng vmb das Hertz/daß eins
meint/sie müssen ersticken/vnd nichts an ihnen ist/
als Haut vnd Bein.

Nim Epphew/das an den Eichbäumen wächst / kanstu aber
das nicht bekommen / so nims / wie du es haben kanst : Zopffe die
Blätter ab/haek sie / vnd breñ ein Wasser darauf. Nim auch Epp-
hewblätter/dörre/vnd stoß sie auffß reiness / vnnd rade das Puluer
durch ein Gewürsiblin. Vnnd wann du dem krancken Kind sein
Brey kochst/vnnd den gleich anrichten wilt/ so rhür ihm ein halbs
quintlin diß Puluers im Brey/vnd gibß dem Kind zu essen. Das
thue so lang/biß du siehest/daß es wider anfahet zu zunemen. Wann
aber das Kind den Brey nicht essen wolt / so rhäre das Puluer von
Epphew in Beyelshrup / oder in quittenafft / wie du ihm es kanst
einbringen. Gib dem Kind auch alle tag ij. oder iij. Löffel voll von
dem obgeschribnen Epphewwasser zutrinken. Im Hertzgrüblin/
vnd darunder/schmirb das Kind mit Koppenschmalz/oder mit vns
gefotteneu Butter schmalz/abends vnd morgens.

So ein Kind den Brey/ oder die Milch
nicht behalt.

Seud Rittersporn in der Milch / damit man dem Kind seine
Brey kocht: Strew ihm auch ein wenig gestoßner Corallen / einer
Erbis groß/ohngesährlich/auff ein mal/kauff sein Brey/wann es in
essen will.

Wann ein Kind Obs/oder was es ist/geossen hat/
daß man meint es sey vergiff.

Zertreib jm ein guten gerechten Theriac/wenig oder vil/ nach
dem das Kind alt oder jung ist/mit ein Essig/vnd gibß ihm ein : so
durchbricht es vnden vnd oben/vnd kompt das Gift von ihm.

Wann

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Wann du besorgest/ es seie ein Kind nicht wol.

Nim Eingehirn j. Lot/ Beningenwurz/ Ellendklawen/ jedes j. quintlin: Stos klein/vñ mischs vnder einander. Daruon gib ihm so vil man zwischen iij. Fingern heben kan/in ein Löffel vol Quittensafft ein.

Oder.

Gib ihm nun des Quittensaffts / der ohn Zucker vnd Honig braun abgefotten ist/ j. Löffel vol oder ij. allein ein/ das bekompt juen gar wol/sonderlich wann sie hitzig sind.

Wann ein Kind den Flug/das seind braun-
rote Flecken/am Leib hat.

Nim weiß Rosenwasser j. Löffel vol / vñnd für ein Pfening Zimmetcaffran. Rhärs durch einander: Damit bestreich das Kind am ganzen Leib rund vmbher/vmb alle Löcher / darnach bestreiche auch vmb den braunroten Flecken herum/ aber vnden bey den Füßlin/oder gegen den Büssen/ laß ein offen örtilin / so zeuche es sich vnder sich/vnd vergehet ihm mit der hülf Gottes. Du solt es in viij. tagen nicht haben/biß ihm die Rötlin allerdingo vergangen ist.

Für Grimmen der Kinder.

S bald das Kind auff Erden kompt / so nim ein vierfache Lächlin/ neh es in Beymentenöl/ darunder Gewürnegel lin sind/legs dem Kind ober das Nabelin / daß das Lächlin vnden mehrertheils auff dem Bäuchlin lige: Drauchs ihm die ganz Kindbeth durch.

Oder.

Nim Beymentenwasser/ thue ein wenig geflozne Negelin dar ein/machs warm/ neh ein Lächlin darinn/legs dem Kind ober das Nabelin. Das ist probiert an Fürstlichen Kindern.

Oder.

Nim Meyenblümlinöl/ salbs dem Kind ins Nabelin. Wann
aber

aber das nicht helfen will/ so nim ein frisch gelegtes Ey / röfche es in Baumöl oder Camillenöl/ darnach es hitzig ist/ binds ihm vber das Nabelin.

Oder.

Nim Hünerdärm/röfche sie in Baumöl/wickle sie in ein zarts Tüchlin/ vnd legs dem Kind vber den Nabel.

Oder.

Seud ihm Hünerdärmwasser/ von den roten Hünerdärmen/ vnd Lindenblustwasser/ eins so vil als des andern/ in Drey.

Eteliche legen das Ey / in Baumöl gebachen / nicht vber das Nabelin/ sondern bindens dem Kind vber die Schloß/ vnd lassen es still liegen / vnd reiben ihm darneben das Bäuchlin mit warmem Maluaster / vnd legen ein abgewaschen Tischfazenetlin warm darüber. Haltens für gar bewehret.

Für Grimmen der Kinder.

Nim ein blau wullin Tuch / neß es in warmem Leinöl / legs dem Kind vber den Leib: Darnach leg ein Kinderine Plater / mit warmer Seismilch/ oder nur mit Wasser vnd Del / die warm seiß mitgefüllt/ vber das Tuch.

Oder.

Mache ein wenig Spicanardiöl in einem eisin Löffel ob einont leicht warm/ Neß ein Baumwollen darinn/ legs jm auff den Nabel/ vnd ein vierfach Bäuschlin darüber.

Wann es ein Kind im Leib reißt/ vnd grimmet.

Nim Beningen wurk iij. Lot/ Naterwurk ij. Lot/ Saffran j. Lot/ Zuckerkandi iij. lot: Machs alles zu puluer/ vnd mischs. Darvon gib einem Kind alle Wochen ein Messerspiz voll / in kaltem Bier / oder vngesalzener Erbisbrüe. Das wehret vil bösen Zusallen.

Oder.

Mach ein dicke Hauffmilch mit Bier / vnd bade das Kind des tags zweymal darinn. Das zeucht die vrsach der Grimmen auß.

s

Für

Für die Rhur junger Kinder.

Nim ein newgelegtes Ey/thu den Vogel daruon / zerflopfes wol/bis es wässerig würdt. Nim dann ein guts Mehl/ mache ein Streublinstaig damit / bache ein Sträublin darauß/das fein rösch sei: Zerstoß daß das Sträublin in einem Mörser. Vnd ist das Kind vnder einem halben Jar/ so nim ein Brüc von einem Hun/ vnd zeuch das Sträublin damit auß / wie ein verstoffens. Gib dem Kind morgens vnd nachts daruon zu essen.

Wann ein junges Kind die Rhur hat.

Nim Mastixöl/ Beymentenöl / Vermutöl / gleich vil/ vnder einander: Damit salb ihm den Magen/vom Herxgrüblin bis auß das Nabelin.

Den Kindern für die Rhur.

Gib dem Kind abends vnd morgens allweg j. Löffel vol breitt Wegerichwasser. Ist das Kind alt/so gib ihm mehr / vnd gib ihm kein Trunck/ es sey dann drey mal mit einem stück Golds/das wol glüig worden/zunor gestählet. Vnd seud Himer zu einem Rusß/ vnd koche Brotmüßlin auß derselbigen Brüc/koche auch ein wenig Muscatnuß darinn.

Nim ein groß stück der vndern Kinden von einem Laib Brots/ laß ungefahrlich drey Ball thun in einem Wasser/gibs dem Kind zutrincken/doch daß man es auch mit Gold stähle. Dad gib ihnen bey Leib kein Wein.

Für die rote vnd weisse Rhur der Kinder.

Nim Drey Wegerichsafft/vnd Weinessig/ gleich vil: Nimm Gerstenmel darcin / bis es würdt wie ein Drey/laß ein wenig sieden: Streichs auß ein wullin Tuch/legs vber den Leib / so warm es eins leiden kan: Wanns kalt würdt / so wärms wider/bis das reissen nachläßt.

Darnach nim rote Rosenblätter / koche in Bier / machs mit
Meyer.

Weynbutter rechte feist/gibs dem Menschen abends vnd morgens
zutrinken/warm. Es ist an vilen Kindern probiert worden.

So ein Kind verstopfft ist/ vnd kein Stulgang haben kan.

Nimm ihm ein Nusschalen voll der Dappelenfalben auff den
Nabel/vnd laß darauff ligen / biß sie hinein schmilt. Das
thue ein mal oder zwey / biß es hilfft.

Die Salben mach also.

Nimm der kleinen Käppdappeln/wann sie am kräftigsten seind/
streiff die Blätter daruon/vnd stoß sie in einem Mörser fein klein:
Zerlaß den frischen Butter/der erst auß dem Butterfaß kompt/vnd
nicht gewaschen worden ist: Kösche die Dappelen darinn/das sie j.
Wall iij. oder iiij. darinn thun: Seyhe es dann durch ein saubers
Lüchlin/das dick ist/damit nichts grütlechts durch mög/ Behalts
in ein zinin/bleyin / oder gläsin Geschirz. Die Salb soll von d. 2
Dappeln wol grün werden.

Wann die Kinder nicht Stulgang haben.

Nimm Schönweil/vnnd Sals/gleich vil: Wachs mit Brun-
nenwasser an/zu einem Taiglin: Mach Kügelin darauß / eiteliche
wie die grossen Erbis / für die Kinder: wie ein Haselnuß / für alte
Leut. Legs auff den heissen Herd / oder Ofen/das sie wol trucken
werden. Wann mans will brauchen / so neß in Baumöl oder
Schmalz/vnd truckes zu ihm.

Oder.

Schneid ein Feigen auff/kehr sie vmb / vnnd mache Kügelin
daraus. Oder. Schab nur ein Stücklin von Zuckerpenit/ das ein
Blatts lang sey/biß es würde in der dicke/wie ein zimlicher Feders
fiel/ Nimm ihn dann in Mund / das es gliserig werde / oder magis
auch in ein Del duncken/vnd zu dem Kind trucken. Oder. Gib im
Wepfelsyrup/ wann es hitzig ist/ oder purgierenden Rosensyrup.
Vor auff ein mal.

Für den Weigswurm oder Geizwurm/ oder Herzwurm der Kinder.

Wann sie dise Kranckheit haben / so schreien sie sehr / vnd wann sie schreien / so werden sie blau vmb das Mäulin / schucken vbersich / fahren hin vñ wider mit dem Köpfflin / auch werden ihre Stulgänglich grün vnd Aschenfarb / wie ein gehackts Lungenmuff. Wann ein Kind dise Zeichen hat / so hat es gewiß den Weigswurm / wo man dem nicht bald wehret / so stirbt das Kind. Andere probierens damit / daß sie dem Kind ein lebendige Grundel vber den Nabel binden / wanns nur die Grundel anwendt / so zweiffelt man nicht / dann daß es der Geizwurm seie / dem hilfft man dann also:

Nim einer Welschen oder Baumnuff groß / Benedisch Blas / stoß es auff das kleinste / vñ nim einer Haselnuff groß / Seuebaume kraut / schneids auff das kleinste / so du kannst. Rühr dise zwey stück mit vngdeutertem Honig an / wie ein dicke Salbe. Darvon fülle ein Nuffschalen / vnd binds dem Kind vber das Nabelin. Das thue so lang / biß ers nicht mehr anwendt / so gib dann dem Kind das Lorbeerpuluer / das man auch im abnehmen braucht.

Für Würm der Kinder.

Wann ein Kind die Erste Würm hat / daß
im teiner mehr wasche.

In den ersten Würm / der vom Kind kompt / wasche in gar sauber / vnd truckne in wol im Winter auff einem Pappir / hinder dem Ofen / im Summer auff heissem Herd / daß er daz gnug werde / vnd sich reiben lasse. Dis Puluer gib dem Kind ein / in einem Drey oder Apffel / oder warin man kan / so treibe es die andere Würm von ihm / vnd wächst ihm keiner mehr. Soll gewiß vnd bewehret sein.

Wo

Wofern aber ein Kind Würm hette/ daß man den ersten nicht
kündte zuwegen bringen/ so gib ihm von einem Spitzhirschnucken/
der im Dreyßigsten ist gefangen worden/ das Pulver ein. Das
hilfft auch/ aber nicht immerdar.

Für die Würm.

Nim iij. Zehlein Knobloch / stoß sie klein / leg sie in ein Milch/
deck's zu / laß siehen / biß der Geschmack wol daruon kompt / dann
trucks auß / vnd gibs zutrinken. Es treibt ganze Wurmnest auß.

Oder.

Gib dem Kind breit Wegerichsamen / der wol zeitig sey / eis
ner Haselnuß groß in Milch / oder Wein. Oder / das noch besser
wäre/ in Wermut oder Singrünwasser ein.

Oder.

Nim Reinfarn/ Wermut / vnd Matron / die Blust daruon:
Dors vnd zerreibs / oder stoß klein / nim eins so vil als des andern.
Gib dem Kind auff einem gebähten Brot / das mit Honig bestris
chen sey / oder mit Geismilch ein.

Für die Würm der Kinder.

Nim ein roten Scharlach / in form eins Herken geschnitten/
nag ihn in warmem scharpffen Essig / darauff strewe gepüluert
Aloe vnd binds ihm morgens früh vber den Nabel / laß iij. oder iiij.
Tund darauff liegen.

Oder.

Röste ein schnitten Brots / legs in ein scharpffen Essig / waßs
wel weich worden / so truck das Brot auß / daß es würdt / wie ein
Pflaster / thue darzu gepüluert Enzian / vnd legs vber den Nabel.

Oder.

Nim vj. Löffel vol Saffis auß Mangoltkraut getruckt / zwen
Löffel vol Essigs / vnd ein Löffel vol Rockenmehl / rhürs wol durch
einander / laß widerumb gestehen. Des lauern herab nim ein Löffel
vol auff ein mal / gibs dem Kind etlich morgen nach einander.

¶ iij

Ver

Verzeichnus des Puluers / wie man es den Kindern gibe
für die Wärm.

Nim Enisamen / außgebiffnen Zimmet / weissen Imber / gute gerechte Rhabarbara / Alexandrinische Senet / Süßholz / jedes j. Lot / Specierum lartificantis Almanforis, de gemmis frigidis, añ. drach. j. Santali Rubei, drach. s. Sacchari albisimi ad pondus omnium, mista dentur ad scaturam. Von diesem Puluer soll man dem Kind morgens nüchtern auff einem gebähren Beckenschneitelin eingeben / wie sonst ein Trigel / vnd es ein stund darauff lassen fasten. Das mag man ij. oder iij. tag nach einander thun: Das verreibt die Wärm / vñ alles Unzifer / das in einem Menschen wachsen mag. Es dienet auch für die Melancholy / wann man je vber den andern tag j. Löffelin vol daruon einnimyt / vnd iij. stund darauff fastet.

Für böse Nabel / vnd Bruch der Kinder.

Wann ein Kind in der Kinderber ein böses Nabelin hat.

NIm Capaunenschmalz / neß rote Plattseiden darinn / vnd lego dem Kind vber das Nabelin. Wann das nicht helfen will / so nim ein roten Zindel / mach ein viereckets Küffelin darauß / fülls mit Dachsfehmalt / vnd binds dem Kind vber das Nabelin.

Oder.

Salb ihm das Nabelin mit frischem Eyeröl / leg ihm darnach volgendes Pflaster vber: Nim Bockin Buschlit / schab es gar klein mit einem Messer / nim auch so vil von einem neuen Käß / der drey oder vier tag alt sey / rührs wol vndereinander / daß es zart werde / wie ein Sälblin. Es wer gar gut / so mans haben köndt / daß es von einem Geißkäß wer: Streich solches Pflaster auff ein Lächlin
ein

ein wenig breiter/also das Nabeln/ legs vber nach dem salben / mit dem Eyeröl / bind ihm ein Bäuschlin darauff / daß es darob bleib. Legs alle tag zweymal vber/ also frisch/ brauchs biß es hilfft. Es ist probiert.

Ein bewehrte Kunst / so ein Kind ein hohen
Nabel hat.

Nim rein gestoßnen Mastix : Mach ihm mit einem wol geploßten Eyerklar an / zu einem dicklechten Taiglin : Streichs auff ein Tuch oder Leder / streich dem Kind den Nabel sein vber sich/ vnd leg ihm das Pflasterlin also auff den Nabel. Vnd so offte es trucken würdt / streichs wider auff.

Wann einem Kind der Nabel nicht recht verwahrt ist/ daß es ein
biden Nabel gewinnt/ vnd schmergen daran hat.

Nim der weissen Schneckenhäuflin / die in den Gärten/ oder im Feld liegen: Stoß sie rein/ vnd gibs dem Kind ein/wamit mans ihm einbringen kan / des tags einmal oder zwey. Das ist bewehret vnd gebraucht worden/ daß es gewißlich hilfft. Es ist auch nützlich außwendig vberzulegen.

Man soll dem Kind kein Wachs auff den Nabel binden / nur von ein reinen Luchlin in Bäuschlin gemacht / vnd den Bauch sein hin auff geschoben / das den Nabel bedeckt / vnd darnach das Bäuschlin mit einer Nabelbinden hinauff gebunden.

So einem Kind der Nabel aufgehet.

Nim Durchwachsraut/ sampt dem Samen/ vnd binds ihm vber den Nabel. Er gehet daruon zuhand wider hinein.

Wann einem jungen Kind/ einem Knäblin/ die Brennlach
groß oder auffgeblasen sein.

Trinck des besten Brenntenweins am morgens nüchtern ein Löffel vol/ vnd hauch dem Kind die Brennlach damit an/ so würdt ihm bald geholffen/ so mans etlich mal braucht.

Wann

Wann ein jung Kind auffgeblasne Hochbälgin hat.

Nim Weyrauch ij. Lot/ Aloës j. Lot: Stos klein/ machs mit Eyerklar zu einem zarten Sälblin. Damit salb das Kind abends vnd morgens/wo sich die Geschwulst erzeiget.

Wann ein Kind ein Bruch hat.

Nim Berenschmalz vj. Lot/ Capaunenschmalz iij. Lot/ Loröl ij. Lot/ darunder misch iij. Lot rote gescheelte Haselnuß/ klein geschnitten vnnnd gepüluert. Damit salb den Bruch/ vnnnd binde ein Bäuschlin darüber/wie sichs gebürt. Neben solchem möchte man auch abends vnd morgens ein Wunderanck brauchen.

Für den Carnöffel der Kinder/ein bewehrt stuck.

Nim drey frische Benedictenwürseln/wäsche sie/ vñ säubers/ legsin ein halbe Maß Wein/laß vber nacht stehen. Morgens gib der Frawen/so das Kind säugt/daruon zutrinken/ zum essen/ vnd so offti sie sonst will/ doch daß man das Kännlein allweg wider mit Wein fülle/ vnnnd daß man allweg am dritten tag frisch Würseln einlege. Das soll sie iij. Wochen treiben/ vnd sonst nichts trincken. Man mag auch dem Kind bisweilen wol ein Träncklin daruon geben.

Wann ein Kind an seinem Gemächte geschwollen/oder wundt
ist/von Blatern oder Löchern.

Nim Eyerklar/ vnd Beyhelöl/ gleich vil: Klopffs wol vnder einander/bis ein Salb darauß würdt: Darnach schab bolum Armenum darein/ bis die Salben rot würdt. Damit bestreich dem Kind das Gemächte. Solches dienet auch den Frawen/ wann sie diser ort entzündt oder geschwollen seind.

Wann

Wann ein Kind nicht harnen kan.

Nim bitter Mandel vnnnd Pfersichkern / jedes zwelff ander
Zal / vnnnd Weinbeerlin iiii. Lot: Zerstoß alles wol durch ein-
ander / zwingts mit gefottenem Wasser durch ein Tuch / wie
ein Mandelmilch / vnd gibs ihm zutrinken.

Für den Stein der Kinder / das man sie nicht
schneiden dörfte.

Nim brennend Nesselsamen / den samle / wann die Sonn in
Lewen gehet / morgens wann der Law noch darauff ligt: Dörz ihn
im Schatten / vnd stoß ihn zu Puluer. Des Puluers nim j. Diers
jung Eichinlaub gepüluert / vnnnd Süßholzpuluer / jedes ein
halbe Bierling: Mischs wol vnder einander: Thue darzu Krebs-
stein j. Lot / vnnnd weissen Zucker / so vil / das es lieblich werde: Dar-
zu soll man ihm alle Wochen / zu den vier viertheilin des Monats /
ein stinlich Löffelin vol geben. So treibt es den Stein wunderbar
lich im Harn.

Wann ein Kind schmerzen im Harn hat.

Truck von vngeläutertem Schmalz ein Kügelin drey oder
vier zu ihm / vnd salbs mit Gänss oder Entenschmalz gar wol /
vnnnd dem Nabel bisz auff die Gemächt. Das thut auch alten Leuten
nicht.

Den Stein zuuertreiben.

Brenn Wasser in balneo Mariae auß der kleinen Wolffs-
milch: Des Wassers gib ihm morgens nüchtern / so vil du meinst /
das es außerinken mög / mit gleich vil Wassers oder Wein vers-
etzt. Wann es nicht würcken will auff dise weis / so mag man
ihm das brennt Wasser allein geben / doch soll man es allwegen zu-
vor warm machen / eher man es dem Kind gibt. Ist gleichwol eben
süß / twiewol es von ettlichen hoch gerhümbe würdt / doch wolt
es nicht gern brauchen / noch jemand anderm zubrauchen rah-
en.

t

Wann

**Wann man meint/ daß ein Kind die Br-
schlechten oder rote Flecken werde
vberkommen.**

WIm weissen Rübsamen/ ein kleins Löffelin vol: Zerstoß/ vnd
Jehue darzu ein Blättlin geschlagen Gold: Reibs mit einem
trüncklin Erdrauch/ vnd Ehrenpreiswasser/ wol durch ein-
ander / gibs dem Kind ein / decks zimlich warm zu / ob es
schwizen köndte/ so kompt es herauf.

Wannes nun die Brschlechten bekompt / so gib ihm gesotten
Linsenwasser / mit Rosinlin vnnnd Süßholts gesotten / zutrincken.
Vnd darnach nim das weiß von einem new gelegten Ey / vnnnd ein
Löffel vol weiß Rosenwasser/ vnd einer Haselnuß groß Saltz/ vnd
so vil Saffran / daß es wol gelb daruon werde: Rhürs alles wol
durch einander / vnnnd nim ein weißes Taubensfederlin / das net in
ditem Wasser/ damit bestreich dem Kind die Augglidlin vnden vnd
oben/ deßgleichen die Ohren vñ Naslöchlin/ auch vmb das Mü-
lin/ vnnnd alle Löchlin/ so es hat/ so kompt ihm kein Brschlecht dar-
ein. Etlich nehen ein Federlin in jeh gemeldtem gelben Wasser/
vnnnd nehen damit die Brschlechten im Angesicht alle / daß sie nur
bloß naß werden / wann die Brschlechten jeh wol herauf/ kommen
seind/ vnd wollen damit verhüten/ daß sie keine Gruben noch Was-
sen geben: Doch so bald sich die Brschlechten anfahen nidersehen/
so brauchen sie es nicht mehr/ sonder lassens dorren vnd abfallen.

Ein guts weiß Sälblin/ wann ein Kind Brschlechten hat / daß es die
Augen nicht kan auffehen / ist auch gut für die schwarze
Blatern.

Nim ein frisch gelegte Ey / bachs gar wol in Schmals: Dar-
nach geuß in ein kaltes Wasser. Wanns gesiehet / so nim das
Schmals oben herab / thu es in ein vergläßt Scherblin / vnnnd
geuß Rosenwasser darauß/ rhürs/ bis gar ein weiß Sälblin würdt.
Vnd wann ein Kind die Brschlechten hat/ daß es die Augen nicht
kan

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

145

Zeit auffheben / so vberstreich jm die Augen gar offte mit diesem Sälb-
lin / so schadet's ihm nichts mit der hülff Gottes.

Vnd wann eins böse hitzige Blatern hat / so streich diß Sälb-
lin darauff / so heilen sie.

Wann man ein Kind badet / das die Kindsflecken oder Blatern hat /
dafi es würdt / als wolte es aufsteigig werden / oder wann es
gar hart erfroren wert.

Nim grüne Weckholderbeer / Eichenlaub / Sinnaw / Wolges-
mut / der ganz braun sey / Heidnisch Wundkraut / jedes ein Hand-
vol. Wachs in ein leinins Säcklin / seuds im Wasser / bade das
Kind alle tag zwo stund darinn / es sey wie jung es wölle. Ist es aber
über die zehen Jar / so bade man es iij. oder iiij. stund / nach dem es
baden mag. Das thue xiiij. tag nach einander / vnd nim allweg am
ritten tag frische Kräuter.

Nim auch ij. Lot Roebuckentwurz / laß in einer Maß Brun-
nenwasser den dritten theil einsieden. Wann erkaltet / so gib dem
Kind daruon zutrinken / so lang man es badet.

Für die rote Mäler nach den Verschlechten.

Wasche sie offte mit allerley Blumenwasser / oder mit warmer
Bismilch / so vergehen sie.

Henck den Kindern Kauten an Hals für die Augen / so ge-
hört ihnen nicht bald schaden.

Für die Gruben / so von den Verschlech-
ten breiben.

Wann eins solche Gruben hat / so salbe sie gleich mit Schweiz-
einem Schmalz / so hüfft es / wann du es bald brauchst: Sälbs /
so vergehet.

Nim auch ein spizigen Türckes / dupff ihn in weiß Rosen-
wasser / oder weiß Gilgenwasser / vnd laß dem Kind in jedes
t ij Aug

Aug beim Eck ein Tröpfflin fallen / das thue alle tag einmal oder drey vom anfang der Kranckheit / bis zum end/so bewahrt es das Gesicht.

Für die Hundsblatern.

Die Hundsblatern seind anfangs weiß vnd rund/wie ein Erbis/fressen vmb sich/brennen vbel. Laß ein Fraw ihrer Milch darauff melcken/darnach leg ein Pappyr darauff/das thu alle tag / bis sie heilen.

Oder.

Leg Quittenkern in ein Wasser / bestreich die Blatern das mit. Ich hab das mit der Milch probiert: Wanns eins hat/soll es sich bey leib nicht nehen.

Für Seere der Kinder.

Wann ein Kind ein böses Hinderlin hat.

Leg ihm Blätter von Kappiskraut / oder Nebenblätter vnder/das kält. Vnd wasche es hinten vnd vornen mit Gottes gnadwasser/oder neh ein Luchlin darinn/ vnd legs vber.

Oder.

Wasche es mit Wasser auß dem Gießfaß/vnd truckne es/vnd thue rein gepüluert Nunk auß der Apotecken / in ein gar zartes Luchlin/vnd heutele es darauff/so trucknet es fein auß.

Oder.

Wann du das Brot in Bachofen thust/so thue ein Händlin voll Meel auff ein Laib / vnd wann das Brot bachen ist / so sibel das Meel / vnd strewe es auff das Kind/wo es seer ist. Das heilt auch.

Oder.

So bald das Kind auff Erden kompt/so offt du es niderlegst/ so bestreich ihm sein Hinderlin mit Kindsbrey / so vberkompt es nicht bald ein böses Hinderlin.

Oder.

Oder.

Schneuz ihm die Nasen darein / vnd blasß das Kind wol auß
an allen orten / wann du es auffhebst / vnd niederlegst.

Oder.

Nim von einem Lohkäß / so vil du wilt / dörrs in einem Ofen /
daß es sich gangß rein stossen vnd beutlen laß. Wan du daß die seere
ort mit breit Wegerich oder Weggraswasser gewaschen
hast / so strewe des Puluers dar auff / so heile
es fürderlich.

Ende des andern Theils.

Register des andern Theils / des Arzneibuchs.

I.

Von anligen / so allen erwachsenen Weibsbildern gemein sind.

Wangel der Monatzeit.	fol. I.
Wberfluß der Monatzeit.	8
Weißer Fluß.	15
Wermutter.	17

II.

Zustand der Frawen / so verheyrat.

Wfruchtbarkeit.	25
Zeichen der Empfängnis.	32
Daß einer Frawen nichts anwachs.	35
Stärkung der Mutter vnd Kinder.	ff. 39. 44
Flüssen der schwangern Frawen.	37
Für erschrecken der Schwangern.	39
Kindwehe vor der zeit.	40
	für

f ij

f ij

Register.

Für seltsame Gelüß.	35
Für schwere harte Geburt.	42.43
Kindeswehe zumachen.	44
Wann ein Kind vnrecht zu der Geburt kompt.	45
Das Nachwesen zubefürdern.	50.51
Kindbeherinordnung.	54
Für Nachwehen.	54
Für die Kindsadern.	56
Für das Herzblut.	57
Für verschwellen des Frauenleibs.	58
Für verserung des Frauenleibs.	58
Wann ein Kindbeherin das Wasser nicht halten kan.	61
Für sincken der Mutter.	65
Für dicke des Leibs/nach der Kindbeth.	68
Für Hitz in der Kindbeth.	69
Für vbrige Milch.	70
Für Schründen der Brustwärzlin.	71
Für mangel der Milch.	73
Für Drüßwehe.	74

III.

Was zur Zier gehört.

Für Röte vnd Flecken des Angesichts.	85
Für verbrennen von der Sonnen.	91
Für vbelem Geschmack vom Schweiß.	98
Schön Haar zumachen.	99
Für Wülben im Haar.	100
Für Läuf vnd Müß.	102
Haar zu ziehen/da keines ist.	102
Schöne Strömen zumachen.	105
Haar zuerreiben.	107
Schön vnd glat Angesicht vnd Hand zumachen.	108.109
Für Schründen vnd andere Zufäll der Leßsen.	114
Daß die Drüßlin klein bleiben.	116
Daß die Brust steiff werden.	117
Für böse Nägel an Hand vnd Füßern.	118

Von

Register.

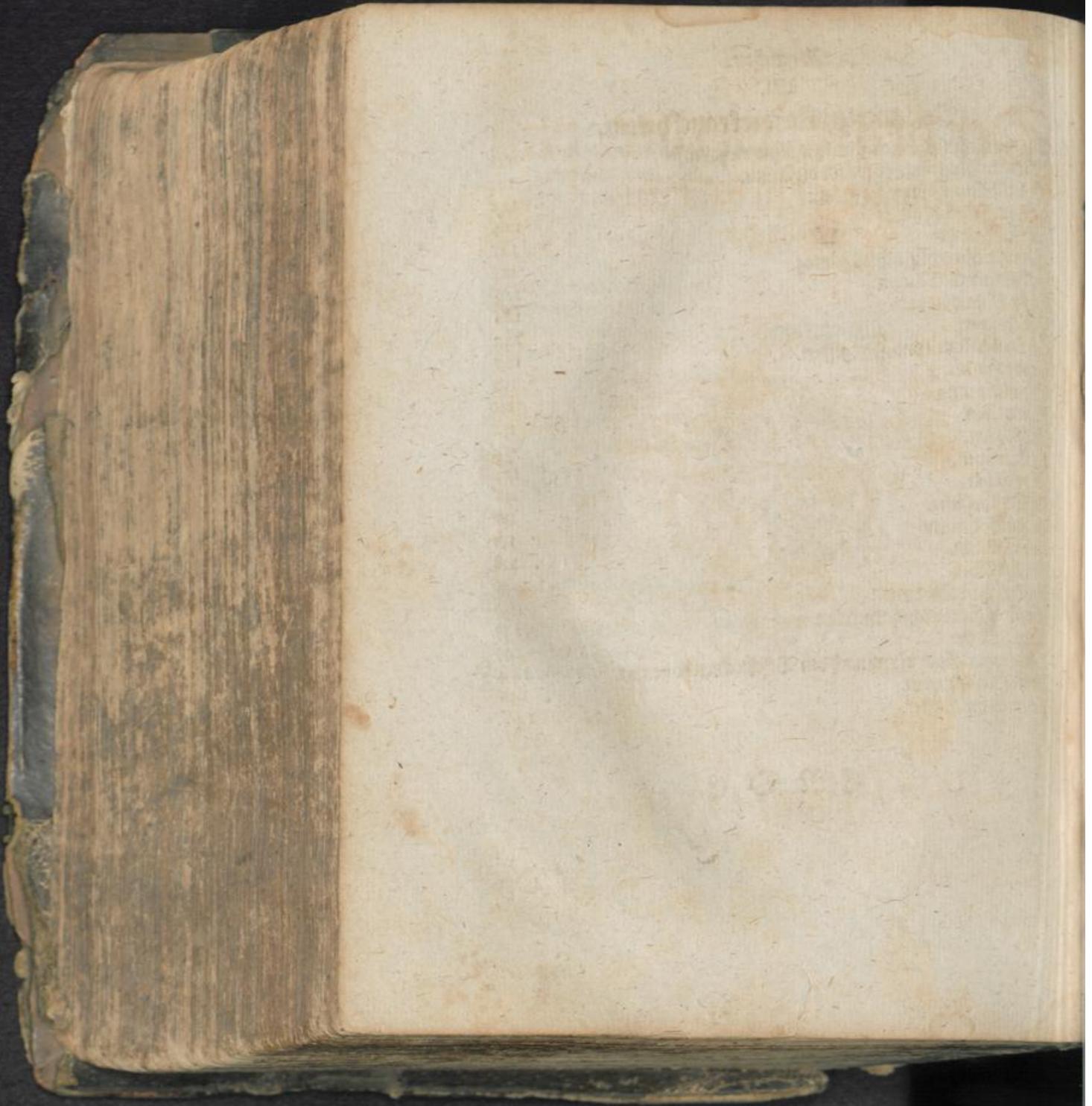
III.

Von allerley Kinderfranchheiten.

Wie man sich mit den neugebornen Kindern halten soll.	118
Was man ihnen eingeben soll für die Arbeit.	121
Für die Arbeit / wann sie die haben.	122
Für schrecken der Kinder.	124
Für Muttermäler.	125
Wann ein Kind nicht schlaffen mag.	125
Für Flecken in den Augen.	126
Für die Mundfäuln.	126
Für hart zamen.	127
Für Engbrüstigkeit vnd Heragesper.	127
Für den Husten.	130
Für das abnemen.	131
Für vnd äwen.	132
Für den Flug.	134
Für Grimmen.	134
Für die Nhur.	136
Für Verstopfung.	137
Für den Weiswurm.	138
Für die Würm.	138
Für löse Näbel.	140
Für Wrich an Kindern.	142
Wann ein Kind nicht harnen kan.	143
Für den Stein.	143
Wie man ein Kind in vnd nach den Verschlechren halten soll.	144
Für die Hundesblatern.	146
Für Secre der Kinder.	146.

E N D E.

Der



Der dritte / vierdte / vnd

Fünffte Theil dieses Arz-
neybuchs.



Tübingen / 1595.



Der dritte Theil / von
Fiebern / vnd Fieberischen Kranck-
heiten / als Rotlauffen / vnd
Pestilenz.

Für allerley Fieber.

Die Herb von dreyen Hechten / leg
1. Stund / oder ettwas lenger / in ein guten scharpfe
sen Essig / vnd esse sie dann also rohe. Damit ist vilen
Leuten in Italia geholffen worden / sonderlich zu Ve-
nedig.

Etelich haltens für gar gewis / wann sie den ersten / andern /
dritten / oder vierdten tag Maij / die Median auff dem einen Arm /
es sey gleich welcher es wolle / öffnen lassen / so seien sie das ganze
Jar auß / vor allen Fiebern / sicher.

Für alle Fieber / es sey täglich / vber den andern
oder dritten Tag.

Nim iij. oder iiij. Häuptlin oder Krönlin / oder Töldlin / so
oben an der Schmalen Salben stehen / vngefährlich v. oder vi. klein
vnd grosse Blätlin an einem Stül bey einander / derselben Krön-
lin iij. oder iiij. thue in ein silberins Nagölin / geuß Wein darüber /
laß zugedeckt vber nacht stehen: Darnach seyhe den Wein von der
Salbeyen ab / durch ein Tuch / thue darcin j. Muscatnus / vnd so
vil Muscatblüt / als die halb Muscatnus wigt / beyde rein gepül-
uert. Solchs wol vnder einander gemischt / vnd warm gemacht /
gib einem / wann er des Fiebers anfahet zu empfinden / laß ihn dar-
auff niederligen: Doch soll das Fieber vorhin ij. oder iij. Wochen
gwehrt haben. Wann es auff einmal nicht hilfft / so brauchts zum
ij. oder iij. mal wider.

v ij

Wann

Wann ein Mensch das Fieber hat/ es sey wie es sey.

Gib ihm eins Guldins schwer des lebendigen Schwebels/ wie man ihn auß dem Berg bringt/ ein/ iij. mal nach einander / iij. tag/ also trucken / oder in einem Löffel vol Weins / oder wie ers hinab bringen kan. Das hilfft glaublich/ vnd ist bewehret.

Für das Fieber/ Hansen Kammerers Kunst.

Nim Nagelkraut / das man auch Mäuföhrlin nennt / also grün/ Kraut vñ Wurß mit einander / ein gute Hand vol: Seuds wol zugedeckt in ij. Maß starcken Elßasser/ oder sonst guten starcken Wein / in einer wol vermachten Kanten/ oder verglästten Hasen/ der wol verkleibt sey/ in einem Kessel mit wasser/ biß der dritte theil eingeseude Von diesem Tranck gib dem Krancken / wann er das Fieber am schweresten hat / ein Trunck / so heiß ers trincken kan. Vnd waiche das Nagelkraut mit iij. Wurßen in einem guten Essig: Laß es iij. stund darinn waichen/ vñnd laß das Kraut vñ Wurß auß dem Essig essen / vñnd dann das vorgemeldte Tranck darauff trincken/ vñnd ij. oder iij. stund darauff fasten. Das soll also iij. mal gebraucht werden/ allweg vber drey tag ein mal. Das mit ist vilen Personen geholffen worden. Doch gehören starcke Leut darzu/ vñd thete not/ daß sie vorhin nach notturfft purgieret/ vñd nicht Cholerisch weren / damit nicht auß ein Fieber zwey gemacht werden.

Ein anders.

Nim der obern Gipffel von Eisenkraut / vñd Centaur/ jedes ij. Lot/ vñd ij. Lot gesäubertter Wegwartwurßeln / klein zerschneiden / schmale Salben j. Lot/ guten weissen Zimber/ klein zerschneiden/ j. Lot: Seuds in einer Maß weissen Wein/ biß der Wall ein mal oder zehen darüber gehet. Daruon thue morgens nüchtern ein warmen Trunck/ vñd abends lang nach dem Nachtesten auch ein Trunck also kalt.

Für das Fieber.

Nim j. ganze Muscatnuß / leg sie zum Feuer / daß sie schwilt/ wie

Für das Fieber in gemein.

155

wie ein Ey/wisch sie sauber ab/vnd stoß sie klein: Das Puluer thue in ein guten Trunck Essigs/vnd gibs dem Krancken/wann in das Fieber ankompt. Etlich nemen zu der geschabnen oder gestosnen Muscatnus gleich vil/Krebsaugen von vngesotnen Krepfen/auch klein gestossen/vnd gebends ein.

Oder.

Grab spizigen Begerichwurk/es sey wann es wölle: Hencke sie an Hals/das sie herab hange/bis auff das Herckgrüblin/vnd las sie viij. Tag also hangen. Vnd merck/auff welche stund du sie anhenckest / auff dieselbe Stund thue sie wider herab/vnd wirff sie in ein stießend Wasser/damit kein Mensch darüber gehe.

Oder.

Stoß Pfersichkern iij. oder iiij. mit Essig: Laß vber nacht in ein Becherlin stehen/mit gebähtem Brot bedeckt. Trinck's morgens nüchtern/vnd isß das Brot.

Ein gut Tranck für das Fieber.

Nim Nagelkraut/Erdbeerkraut/jedes j. gute Hand voll/ vnd viij. Wegwartwurken: Laß es in einer Maß Wassers den dritten Theil einsieden. Daruon gib dem Krancken abends vnd morgens abwegen ein guten Trunck. Ist die Hit nicht groß/so nim halb Wein/vnd halb Wasser darzu.

Für allerley Fieber.

Nim Beningenkern xviii. stoß sie zu reinem Puluer/vnd machs mit vj. Lot weissen Weins an zu ein Trüncklin. Das gib dem Krancken / so bald er merckt / das das Fieber an ihn will/also warm: darauff soll er sich niederlegen/vnd sich warm halten. Dañ es würdt ihn gut ding schütteln/aber bald darnach verlassen.

Oder.

Gib ihm des Puluers von den gebrennten Regenwürmen ein quintlin oder ij. nach dem die Person ist / in einem Trüncklin Weins ein/laß ihn darauff niederlegen/ vnd ruhen.

v iij

Land

Nim der Wurzeln von Engelsfüß / Wegwart / Peterling /
Fenchel / jeder j. Lot: Des Krauts von Cardobenedicten / Wege-
wari / Centaur / Bermut / jedes ein Hand vol / Zwetschgen xij. Ros-
sinlin ij. Lot / der Samen von Kürbisen / Melonen / Citrullen / Cuc-
cumeren / Enis / Fenchel / jedes ein halb Lot: Scuds in iij. Pfund
frisches Brunnenwassers / bisz zwey Pfund vberbleiben: Seyhe es
durch / vnd waiche darinn xij. Stund lang: Seuctblätter iij. Lot /
Agarici Trochiscati j. Lot / Vnd seyhe es dann wider durch / vnd
trucks ein wenig auß: Leg wider darein gute Rhabarbara j. Lot /
Spica j. Scrupel: Laß vber nacht stehen / vnd seyhe es wider
durch / vnd trucks auß / vnd thue darzu Beylzucker / Ochsenzun-
genzucker / Buretschzucker / jedes j. Lot / Zimmet j. quintlin / schö-
nen Zucker xij. Lot: Daruon gib dem / so das Fieber auff die viij.
oder x. Tag gehabt hat / am bessern Tag iij. oder iij. Vntz / nach
dem er leichtlich zubewegen ist oder nicht / morgens nüchtern / vnd
wann es wenig würckte / auch vor dem Nachtesen / j. Tag ij. oder
iij. so verlast es ihn.

Für das Fieber / D. Brelochs.

Nim Wegwarten mit den Blumen / ij. Hand vol: Waschs
mit Wein / zerschneids klein / scuds in ij. Pfund Weins / bisz auff
halb: Trinck ij. oder iij. Trinck morgens nüchter.

Für alle Fieber / vnd je harter eins hat / je eher es hilfft.

Nim der Scheffmilterlin / die bey / oder in dem Wasser liegen /
darinnen die Maler biszweilen die Farben haben: Daif die in ei-
nem Essig ein Tag oder xiiij. bisz ihnen die schwarze Haut abget /
schabs / vnd reibs offte / wäschs sampt dem Schleim sauber ab / so
würdt das inner theil ganz lauter vnd durchsichtig / wie ein Glas.
Dörre das / vnd stoss es zu reinem Puluer / vnd beutle es durch ein
leinins Tüchlin. Des Puluers gib einem Menschen j. quintlin
schwer in einem Löffel vol Weins ein / morgens nüchter / Laß ihn
zum

zuru wenigsten iij. Stund darauff fasten/ möchte er aber länger fasten/so were es desto besser. Den andern Tag gib ihm halb so schwer als vor/ vnd den dritten Tag auch so vil/ vnd das er allweg darauff faste/ wie vorsehet. Etliche purgier das Puluer/ das ist gut/ aber etliche purgier es nicht. Aber zu Aufgang der iij. Tagen/ würde er mit Gottes hilf gesund. Er wüdt auch fast hungerig daruon. Es vertreibt auch die Gelsucht/ eingenommen wie vor. Man mag auch den Kindern geben/ doch nur halb so vil. Der Kranck soll sich hernach ein Monat vor Milch/ vnd Schweininem Fleisch/ auch Gänsen hütten.

Ein anders.

Nim Nesselwürm oder Kälber/ mit den vil Füßen/ bind iij. oder iij. in ein Haselnusschalen/ henckts dem Krancken an Hals: Wann die Wärm sterben/ so verläßt den Menschen das Fieber. Es soll gewiß sein.

Für alle Fieber.

Nim des Krauts von Meisterwurz j. Hand vol oder ij. Zerstoß wol/ das es safftig werde/ vnnnd geuß j. Maß guten weissen Wein daran/ laß ihn vber nacht daran stehen. Morgens senhe den Wein herab/ vnd trinck ihn: Geuß aber gleich wider andern Wein daran/ den laß auch vber nacht stehen/ vnnnd trinck ihn am dritten Tag früe auß: Füll wider andern Wein daran. Vnd thue es also iij. oder v. Nacht/ so wüdt dem Krancken geholffen mit der hilf Gottes.

Ein anders für Fieber.

Nim Rünckelinskraut/ das j. Stund oder ij. gelegen/ vnnnd schwebel worden sey: Zersehneids/ vnd binds in ein Lächlin/ vngefahrlich eins Gänseys groß: Legs in ein Maß Wassers/ vnnnd laß ihn darab trincken viij. Tag/ vnnnd das er sonst nichts trincke/ Darumb soll er jimmerzu mit Wasser wider zufüllen. Am achtenden Tag nim frisches Kraut/ wann es hierzwischen nicht nachgelassen hat: vnd brauchs/ bis es vergehet. Das geschicht bald.

Ein

Ein anders / das man gleich nach den viij. tagen
wol geben darff.

Nim Haselwurzkraut / das dörr / vnd stoß zu reinem Puluer
Dauon! gib dem Krancken morgens früe nüchter eines Reimischen
Göldins schwer in Wein zertriben / vnd laß in iij. Stund darauff
fasten / so durchbricht es ihn vnden vnd oben : Darauff soll er sich
mit essen vnd trincken ordentlich halten / so verlast ihn das Fieber.
Einem starcken groben Menschen möchte man wol eins Ducaten
schwer eingeben.

Ettlich geben den Saft von der mitteln Rinden des Holders
ein / gleicher gestalt / vnnnd rhümens hoch / sonderlich in quartana.

Ettlich nemen die Wurzel vom Holder ganz / zerschneidens
zu stücklin / gießen Milch daran / daß sie iij. Finger darüber gehe.
Kiedens dann vmb iij. Finger ein / vnd seyhen es durch. Daruon
geben sie ein zimlichs Becherlin vol warm ein / wann das Fieber an
ihn will / vnd rhümens hoch.

Ettlich gehen gar das Puluer von der Zeilander Rinden ein
Löffelin vol / oder von den Zeilanderbeeren / von viij. oder xj. oder
bis in xv. in ein Truncß Wassers / darinn es vber nacht gewaicht
worden. Es sind aber gar grobe rauhe Arzneyen / vnnnd deßhalb
nicht lieberlich zebrauchen / Deuorab sollen Weibsbilder / die
schwanger sind / solcher Arzneyen aller dings müßig gehen.

Für das Fieber / wann es ein Wochen iij. gewehret hat /
ein bewehrte Arzney an jungen vnd alten.

Nim Rahe von einer Saw / die auff der Waid gehet / der dick
seye / nicht dünn: Dörre ihn hinder dem Ofen / daß er sich lasse
klossen zu Puluer / beutle es durch ein Gewürksiblin. Nim dann
ein gemeine Triget / vnnnd thue desselben so vil vnder diß Puluer /
daß man das Sawraht nicht mehr schmeckt. Daruon gib dem
Krancken viij. morgen nach einander / alle morgen so vil zuessen /
als er in iij. Fingern fassen mag / vnnnd soll allweg iij. Stund dar
auff fasten / vnnnd sich sonst halten / wie einem Fieberischen gebürt.
Diß

Diß ist an vilen Leuten / auch an Kindern / probiert worden. Ist gleichwol ein vnlustige Arzney / wers wissen sollte / was es were.

Zu langwirigen Fiebern.

Nim j. viertheil in einer Heidelberger Maß guts alts Weins: Darcin thue j. Hand vol Blätter von Quendel / wie er auff den durren Heiden wächst: Laß in einer Krausen wol zugedeckt / in einer Pfannen vol siedigs Wassers / vmb ein zwerchen Finger ein sieden / vnnnd laß also zugedeckt erkalten. Daruon gib den dritten theil dem Krancken / so bald er des Fiebers empfindt / wol warm ein / laß ihn im Gemach auff vnd abführen / so lang es ihm immer möglich: Wann er sich gar nicht mehr erhalten mag / so leg ihn nieder / deck ihn warm zu / vnnnd laß ihn erschwitzen. Solches ist be wehrt worden.

Für Fieber auß erkältung des Magens.

Nim Lorbeer / vnd Calmus / jedes j. quintlin / Zitwan j. quintlin / vnd ein ganze weiße Imberzchen: Schneids alles klein / vnd thuedarzu Brosam von Roekmē Brot / so vil des andern vberal ist: Geuß den besten weissen Wein daran / vnd verdecks. Gib dem Krancken morgens vnd abends allweg ij. Löffel vol daruon.

Wann das Fieber von erkältung herkompt.

Mach ihm ein Bad in einen Zuber mit Zündersteinen auß der Schmittin / die begeuß mit Wein / vnnnd laß ihn also trucken wol darob erschwitzen / vnd den Schweiß mit saubern trucknen Lüttern abwischen.

Für das Drittagig Fieber.

Für das Drittagig Fieber ein guts Trincklin.

NIm Enzianwasser vs. Lot / Fünfffingerkrautwasser ij. Lot: Mischs vnder einander / vnd gibs dem Krancken alle morgen nüchter zutrinken.

†

Oder.

Oder.

Nim die Brosam von einem Leib Brots / der also heiß auß dem Ofen gehet / thue sie also warm in ein groß Glas / vnnnd geuß j. Maß des besten Essigs darüber / laß es iij. Tag stehen / brenne dann auß / wie ander Wasser : Trinck morgens vnd abends allweg iij. Löffel vol daruon / vnd schwiz darauff.

Ettliche geben nur dem Krancken ij. Löffel vol schlechts wol warmes Essigs / wann ihn das Fieber rührt / vnnnd halten darfür / wann er es wider oben herauf gebe / so sey dem Krancken geholffen.

Ettliche geben in ein Löffel vol Essig des folgenden Puluers j. quintlin / oder auch mehr / ein: Nim weissen Zimber / langen Pfeffer / Pariskörner / jedes ij. Lot. Calmus j. Lot : Stoß jedes klein / vnd mischs vnder einander.

Für das drittägig Fieber / meiner gnädigen Fürstin
vnd Frauen seligen / Trant.

Nim spizigen Wegerich / vnnnd breiten Wegerich / jedes ein Hand vol: Zerstoß sie wol in einem Mörser / vnnnd geuß ij. viertheil lin Essigs daran: Zerreibs wol mit einander / senhe es durch / vnnnd winds auß / vnd theils dann in iij. theil. Daruon gib dem Krancken allwegen am bösen Tag ein theil morgens früe nüchtern vngewärmt / vnnnd laß ihn iij. Stund darauff fasten. Das ist vilfältig probiert worden.

Ettliche brauchen den spizigen Wegerich allein / gleicher gestalt für das Fieber.

Ein anders für das drittägig Fieber.

Wann der Kranck das Fieber jetzt an ihm hat / so nim das Herß von einem Hecht also frisch / vnd laß ihn das ganz hinab schlucken / oder sonst essen.

Wann eins das Fieber alle Tag hat / wie es geschicht / wann
ij. dreytägige Fieber zusamen kommen.

Seud ein Hand vol Tormentillwurß in einer Maß weissen Weins /

Weins/wol zugedeckt/bis ein viertheilin daruon eingeseude. Daruon gib alle morgen ein guten starcken Trunck nüchtern / ij. stund vor dem Fieber/wol warm zutrinken. Das brauchet man auch im viertägigen Fieber mit nutzen / doch brauchet man es v. mal nach einander/so thut es gar recht.

Für das drittagig Fieber.

Wann der Leib nach nocturfft gereinigt worden / vnnnd das Fieber doch nicht nachlassen will / so ist nichts nutzlichs / als das gebrennte Wasser von Cardobenedicten / dessen gib ein Tag oder drey / morgens vnnnd abends allwegen iij. oder iiij. Lot zutrinken auff einmal.

Für das Viertägig Fieber.

Wann einer das Fieber schon ein weil gehabt hat.

NIm Branntenwein viij. Lot / gestofne Negelin j. quintlin / thu es zusammen in ein Gläslin / vnnnd laß es xxiiij. Stund an einander stehen : Darnach seyhe es durch ein saubers Lächlin / vnd truckts wol auß. Dises durchgesignen nim ein Lot / zu ij. Lot weissen Weins / vermischs vnder einander / vnd gibs ihm / wann er des Fiebers gewertig ist.

Ettlich geben den Branntenwein / darinn die Nägelin geweiht worden sind / also lauter ein / iij. morgen nach einander / vnnnd lassen den Krancken darauff schwitzen / allwegen j. stund oder ij.

Oder.

Nim Enzian / Beningenkern / jedes j. quintlin : Stoß klein / vnd mischs. Gibs dem Krancken in ein Trüncklin guts Weins / ij. stund vor dem Fieber.

Für das viertägig Fieber / ein nützlich Wasser.

Nim die Leber von einem oder mehr Hasen: Zerhack sie / vnd brenn darauff im Balneo ein Wasser. Daruon gib ihm ein zimlich

f ij

star

stärcken Trunck / wann er des schauders schon empfinde / daß das Fieber an ihn will. Das thue einmal oder drey / wann es das erst mal nicht helfen will.

Für allerley Zufall in Fiebern.

Für große Hiß vnd Blödigkeit im Fieber.

NIm Rosenzucker iij. Löffel vol / Pomeranzenzucker / Ochsenzungenzucker / jedes j. Löffel vol / blaw Beyelzucker ij. Löffel vol / S. Johannsträublin Latwergen iij. Löffel vol / (Ettlich nemen nur Rosenzucker ij. blaw Beyelzucker ij. vnd S. Johannsträublin safft mit Zucker gesotten / Ochsenzungen vnd Borragezucker / jedes ein Lot) Thue alles in ein vergläßte Geschirz / vnd geuß darüber Saurampfferwasser / blaw Beyelwasser / vnd Ochsenzungenwasser / jedes ij. Nößel: Zertreibs wol mit einander / dann seyhe es durch ein Tuch / vnd truck's wol auß / set es in Keller / daß es erkalte. Daruon gib dem Kranken zutrinken in der Hiß / so oft vnd vil er will. Das lescht ihm alle Hiß / vnd wañs gleich ein Pestilenzisch Fieber were. Kan man die Zucker vnd Wasser nicht alle haben / so nim doch Rosenzucker vnd S. Johannsträublin: Zertreibs mit Endiuien vnd Saurampfferwasser. Wann du deren keins haben kanst / so nim in der eil weisse Augstein / j. Haselnuß groß / stoß ihn klein / thue ihn in ein Becher / vnd geuß j. Köpgen frisch Brunnenwasser darüber. Geuß darnach auß einem Becher in den andern ettlich mal / Laß j. viertheil Stund stehen / vnd trinck's auß: Ober zwey mal bedarff mans nicht. Kan man Saurampfferwasser bekommen / so ist es desto besser / wa nicht / so brauch das Brunnenwasser / vnd laß ihn wol kühl trincken. Desgleichen ist auch das Ritterspormwasser / wann das ganze Kraut im anfang des Brachmonats gebrennt würdt / für allerley vnnatürliche Hiß nusslich zugebrauchen.

Oder.

Nim ein Gereusch / wie es auß dem Kalb kompt / vngewaschen / haß's

Für allerley Zufäll in Fiebern.

163

hackts klein / vnnnd brenn ein Wasser darauß / daruon gib ein guten
Trunck in der Bräunin / vnd anderer Hitz.

Für grosse Hitz im Leib.

Nim Butter von Geismilch gemacht / je älter er ist / je besser:
Thue darunder gestofne Negelin einer Haselnuß groß / mischs
wol durch einander. Darmit schmier das Herzgrüblin iij. Tag
nach einander / alle Tag iij. mal / mit warmer Hand ob Kolen ge-
wärmte / leg dan ein warmes Luchlin darüber / so legt sich die Hitz.

Ettlich halten ein saubern Crystall im Mund / ettlich nur ein
gut sauber stuck Gold / das auß einem Gefalknen Wein anfangs /
darnach auß einem frischen Brunnenwasser wol gewaschen sey /
vnd wechseln damit offft ab.

Für grossen Durst im Fieber.

Für den gemeinen Man seud ein Gerstenwasser / vnnnd wirff
darein j. Stengel oder ij. Himpeer / vnd Brombeerlaub / das kület
gewaltig / vnd ist gut zutricken.

Oder.

Schneid ein Rüben zu dünnen Schnittlin / die leg in ein fris-
ches Brunnenwasser / vnnnd nim derselben Schnittlin je eins auff
die Zungen. Wann es trucken / oder hitzig werden will / so thu es
hinweg / vnd nim ein frisches / das löschet nit allein den Durst / son-
der es wöhret auch der Bräunin.

Für die *Hedica* oder Schwind- sucht.

Für das abnemen.

Nim ein Ey / das erst gelegt ist / so warm es von der Hennen
kompt / trinckts auß / vnnnd faste ij. Stund darauff. Ettliche
thun in das Ey weissen Zucker / zwey mal so vil / als man
Salt

x iij

Salt

Saltz sonst in ein Ey thut/ vnd supffens auß/ vnnnd das etlich tag nach einander.

Für das abnemen ein anders.

Nim ein frisch gelegt Ey/ seuds in weissem Wein/ laß ein Wall oder drey darüber gehen: Von solchem Ey nim den Dotter allein/ klopff ihn wol/ geuß ein siedige Hennenbrüe daran/ rhürs wol durch einander/ vnd trinck's ohn Brot auß. Man mag auch ein wenig Muscatnus darein schaben.

Für die Schwindsucht.

Nim der Feistin von einer Hündin/deren bey der Milch ver-
schnitten worden: Schmelz sie/vnnnd thu es in ein reins Gläslin/
so halt sie sich ein Jar iij. oder iiij. Daruon gib dem Krancken alle
morgen/ so groß/ als ein halb Ey/ mit warmen Bier zutrincken:
Das thue so lang/bis er wider zunimpt.

Wann ein Mensch vast mager ist/vnd
sehr abnimpt.

Nim ein ganze Kalbsleber/die gar frisch ist/ darzu thue Saltz
bey ij. Hand vol/ Merkenuehelin ein Hand vol/ Zimmet j. Lot/
Imber j. quintlin/ Galgant j. Scrupel. Die Leber hack klein/ das
Gewürz schneid klein/ oder zerstoß es groblecht/ nicht gar zu Pul-
uer/ rhürs alles wol vnder einander/vnnnd thue es zusammen in ein
Brennzeug/vnd brenns sitlich auß. Daruon gib morgens nüch-
tern ein warmen Trunck/ vor dem schlaffen gehen ein kalten. Das
bringt den Leib bald wider/ vnnnd wehret dem abnemen. Man mag
auch wol Borrago vnd Buglossenblümlin/ jedes j. Hand vol dar-
zu thun.

Ein anders für die Dar- vnd Schwindsucht.

Nim Veiner von hindern oder vordern Füßen/eines verheil-
ten Kinds/daruon das Fleisch auff das allerreinst abgeschnitten
sey. Die Veiner zerschlag/ vnd thue das Marck auff das säuberst
heraus/ vnnnd wasch die Veiner. Darnach seuds in einem Hafen
mit sauberem Regenwasser gang wol/ so lang/ als man ein junges
Kind

Kindfleisch seude / wirff ein wenig Zimmet darcin / damit das Wasser wol geschmacket darvon werde. Vnd wann es wol vbergeschlagen / so schyhe es ab / vnd laß es erkalten / schöpff die Feistin sauber herab / daß nicht ein äuglin darauff bleibe. Dasselb Wasser trinck abends vnd morgens / vnd wann du wilt / dann es in disem fall sehr nützlich.

Oder.

Nim Mäusöhrlin / Maioran / Maßliebkraut / Fünfffingerkraut / Erdbeerkraut / jedes / was man zwischen iij. Fingern heben kan: Zerhack's / vnd misch wol vnder einander. Darvon nim so vil / als du mit ein Eyerdotter kanst anfeuchten / nim kein Meel darzu / vnd bachs. Das thue viii. morgen nach einander / is es allweg ohn Brot vnd ohn trincken / faste ij. Stund darauff. Man soll auch kein Sals darzu nemen.

Oder.

Nim Gutheinrich / Wegwart / gelb Batingen / Bibenellenkraut / jedes j. gute Hand vol: Legs in ein Kessel / geuß Regenwasser daran / so mans haben kan / oder fließend Wasser: Seud ein Kessel vol nach dem andern ab / damit man kein kaltes dörfte zu gießen / dann es soll kein anders darunder kommen. Wanns erkaltet / so bade am morgen j. Stund darinn / vnd abends wider j. stund / vnd nur bis an Nabel / das thue also iij. Tag. Am iiii. Tag solt du ein frisches sieden / mit den vorigen Kräuttern / also / daß man auch frische Kräuter neme / vnnnd dero wehr / dann vor / dann du auch mehr Wasser sollt nemen / damit dir das Bad iij. guter Finger vber dem Nabel gehe. In solchem bade aber iij. Tag / morgens j. Stund / vnd nach mittag auff den abend auch j. Stund. Vnd seud das dritte Bad / vnnnd nim noch mehr Kräuter vnnnd Wasser / dann das Bad soll völlig ins Herzgrüblin gehen / vnnnd bade aber iij. Tag / Morgens zwo Stund / auff den Abend auch so vil / vnd halt dich mit den Kleidern warm nach dem Bad. Ich wolt mehr von dem Bad halten / wann es von lautterem Regenwasser gemacht

gemacht were / darinnen eintweder gar nichts / oder allein ein sauberer Kalbsfuß oder ettlich/vnd ein Hand vol Beyelkraut oder iij. gesotten weren.

Ein Sälblin für hefftiges abnemen.

Nim Frawenmilch iij. Lot / frisch süß Mandelöl ij. Lot: Mische es vnder einander / vnd salb den Krancken vom Herzgrüblin vber die ganze Brust vbersich / mit linder warmer Hand / vnd das sonderlich nach dem Bad.

Ettliche machen das Sälblin auff folgende weis: Nim Traganth/vnd Gummi Arabici/jedes j. quintlin: Geuß daran Dapelenwasser / so vil / das sie beyde zerschmelzen / vnd wie ein zartes Breilin werden. Thue darzu blau Beyelöl iij. Lot/frischen Butter (Beißbutter were der best) j. Lot / Saphor iij. Grana: Wasche es in ein Mörser mit Frawenmilch / die ein Töchterlin säugt / zu einem zarten Sälblin.

Ein anders / wer abnimpt / vnd sehr hustet darbey.

Nim Kreps / so vil du wilt / wasche sie gar sauber / vnd trüekne sie wol ab / thue sie in ein saubern Hasen / vnd geuß Beißmilch daran / das sie darüber gehe / laß j. Stund oder iij. also an einander stehen / (ettlich lassens an einander stehen / biß die Kreps alle sterben / quod ego non probârim) vnd brenns darnach alles mit einander auß. Man mag auch wol Salbey vnd Hissop / jedes j. Hand vol / oder mehr / nach dem der Kreps vil oder wenig seind / mit den Krepsen aufbrennen. Daruon gib dem Krancken morgens nüchtern iij. Stund vor essens ein Trüncklin warm / nachts vor dem schlaffen gehen / ein Trunck vngewärmbt.

Ein Aqua vitæ für die Schwindsucht / oder Hectica, so der alte Her von Granuel vil im brauch gehabt hat.

Nim distillierten Maluastier zwo Maß / vnd thue sie in ein Brennkantten / darzu nim weitter Brosam von Weizenbrot / also

also warm / wie es auß dem Ofen gehet / brocks darein / so vil der
 Wein verschlucken mag / vermachs dann wol / vnd laß es xiiij. tag
 stehen / vnd distilliers per balneum. Difen distillierten Wein thue
 wider in ein Alembic / vund thue darzu specier. Diamargariton,
 Diambra, Diarrhodon abb. Dianthos, Diaploris cum musco,
 Ictitia Galeni / jedes j. Lot / außgezogne Calsia / Zuckercandi / je-
 des ij. Lot / Süßholzh syrup iij. Lot / Rosmarin iij. quint. Alexan-
 drinischen Biscum j. quintlin / (ich neme ober ein halben Serupel
 nicht / wiewol im Exemplar gestanden j. Lot) vermachs abermals
 ganz wol / vund laß es ein Monat also stehen: Darnach distilliers
 in balneo mit grossen fleiß. Heb das erst Wasser besonder / vnd
 das ander auch besonder / auff. Daruon mag ein Krancker am
 morgens ein wenig mit einem bissen Brots einnemen / oder in ein
 nem guten Brültn/ze.

Ein Capaunenwasser für die Schwindelsucht.

Nim spitzigen Wegerich / breitten Wegerich / jedes ij. Hand
 vol / Wegwarten drey Hand vol / Salbey / Beymenten / Terschel-
 kraut / jedes j. Hand vol / rot Rosen / Hasenöhrlin / jedes ij. Hand
 vol / Tormentil / Rümlich / Enis / Fenchel / jedes j. Löffel vol /
 Balgant j. Lot / Muscat j. Lot / Muscatblüt j. quintlin / Negelin
 ij. quintlin / Pariskörner ij. Lot / vnd j. Lot Lorbeer / frisch Säw-
 blut ij. dritheil einer Maß / vund Brosam von Wecken / ein guts
 theil. Dife Stück alle thut in ein Hasen. Nim auch ein guten als
 ten Capaunen / den erstreckt / dafur das Blut bey ihm behalt / rupff
 ihm die Federn auß / vngelühret. Nim dar Ingeweid herauß /
 leg ihn dann / sampt iij. Pfund magern Kindfleischs / auch in den
 Hasen: Seuß acht halb Maß Wassers daran / laß schier iij. Maß
 daruon sitlich einsteden. Dann seyhe es ab / daß nichts seißts
 darauff seie / vnd koch das Gewürz vnd den Capaunen alles klein:
 Die Brüe nim ab: Seuß sie dann wider an die gestofne Gewürz
 vnd Fleisch / vnd distilliers / wie andere brennte Wasser.

So sich dann eins vor der Schwindtsucht besorget / so gib ihm
dijß Wassers je ober den andern Tag iij. Lot / frue warm / laß ihn
ein Stund darauff fasten. Desgleichen thue auch vmb Vespers
zeit / vnd nachts / wann er will schlaffen gehen / allein daß ers dann
zumal kalt trincke. Es schadet auch nicht / wann ers schon alle
Tag trinckt.

Ein ander Capaunenwasser / eben in dem Antigen.

Nim ein alten Capaunen / schneid ihm also lebendig die Flie
gel / die Bein / vnd hinden den Arsch ab : Henck ihn dann am Hals
auff / daß das Blut von ihm kom : Vnd wann er gestorben ist / so
schneid ihm die Gurgel auff / vnd henck ihn bey dem Hindern auff
daß das vberig Blut alles herauß lauffe. Kopff ihm dann die Ge
dern alle ab / vnd wasche ihn nicht / sondern schneid ihm das Fleisch
vom Leib / vnd von den Beinen / thue es in ein zinn oder gläsin
Brennkolben. Ich wolt vil mehr daruon halten / wann der Cap
paun eintweder ordenlich gestochen / oder doch erstickt wurde / daß
man ihn darnach ropffte / vnd aufneme / doch daß man den Was
gen vnd die Leber / wann die Gall daruon genommen / wider in den
Capaunen legte / vnd hette in dann in so vil Wasser zugefekt / daß
er völlig darinn sieden köndte / bis er recht wol gesotten were / die
vberige Stuck aber hette ich in Rosenwasser vnd Bapteleinwasser
lassen waichen / daß es nur bloß darüber gieng / hette dann beyde zus
samen eingesezt / vnd sitlich ausgebreunt / Thue noch darzu Sals
bey / Rosmarin / Lauander / die alle grün sein / jedes ij. Lot / Rhas
barbari j. Lot / Alexandrinischen Bisem / Ambra grisea / jedes
j. Scrupel / ein ganze Citronen / ein gescheelte Pomeranzen / vnd
die Kern auß einem ganzen Granatapffel : Zerhack es alles vnder
einander. Vnd thue weiter darzu / Negelin / Imber / Muscatblüt /
Cardomömlin / Calmus / Cubeben / Zittwan / Zimmetwiden /
langen Pfeffer / Parisßörner / jedes j. Lot / alles grobleche zer
knitscht oder zerstoßen : Nim auch Manus Christi iij. Lot / Zuckers
candi ij. Lot / Wersenuyelin / rot Rosen / jedes j. Lot / Lauander
blumen /

blumen / Rosmarinblumen / jedes j. Lot: Zerhackts auch / vnd vermischs dann alles wol vnder einander: Thue noch darzu xx. geschlagene Goldblätter. Setz ein Helm auff den Kolben / stells in ein balneum / vnd distilliers mit grossen fleiß. So hast du ein herrlich vnd kräftig Wasser / morgens vnd abends ein wenig zu brauchen.

Für das Rotlauffen.

Für das Rotlauffen / der Gräuin von Hohenlohe Kunst.

Nim im Mayen Vermut / Samänderlin / Rhörlinkraut / jedes / was man zwischen iij. Fingern fassen kan: Zerhackts klein / vnd bachs in einem Ey / deren Eyerluchen is viiij. Tag nach einander alle morgen ein / ohn Sals vnd Brot. So soll man ein ganzes Jar des Rotlauffens sicher sein / mit der Hülff Gottes.

So das Rotlauffen am Haupt ist.

Nim Holderbeer / wann sie ansahen schwarz zuwerden / vnd brenn Wasser darauß. Dessen trinck j. Löffel vol / wann du schlafst gehst. Das benimpt das Rotlauffen am Haupt.

Für das heftig Rotlauffen.

Etliche brauchen allein den Vermutwein also / daß sie ein Tag iij. oder viij. sonst nichts als Vermutwein trincken / vnd hülff mens hoch / daß sie nichts allein des Rotlauffens bald abkommen / sondern auch sürohin ein lange zeit daruor sicher seien.

Für das Rotlauffen.

Nim zwo Beuffel vol Sals / rösch sie in einer grossen saubern Pfannen / die trucken sey / ob einer guten Blut / rühr das Sals
 y ij mit

mit einem Löffel vmb / biß es graw würdt / vnd keine Knollen dar
inn / so thu es vom Feuer / vnd schütt nachgeschribne Wasser dar
an : Rosenwasser / Holderwasser / Nachtschattenwasser / vnd
Haußwurzwasser / eins so vil als des andern : Also daß allweg ein
Beuffel Saltz / ein Maß diser Wasser zusamen habe. Rühr das
Saltz vnd die Wasser wol vnder einander : Senhe es dann durch
ein reines Tuch / in ein Glas / vnd thue darunder j. Lot oleum
Spice / das wol reucht / vn j. Lot bolus Armenus / rein gepül
uert / vnd schwenck das Glas damit vmb. Von diesem nim so vil
als du auff einmal brauchen wilt / neß ein leinins Tüchlin darinn /
truck's widerumb auß / daß es nicht trieff / vnd sam trucken sey /
legs dann vber den Schaden / binds mit einer Kollbinden zu / doch
nicht zuhart. Wann der Schad so gar hitzig were / so nim Ros
senöl / vnd Nachtschattenöl / jeglichs gleich vil vnder einander / vnd
bestreich den Schaden fein sanfft damit / eher du das genest Tüch
lin vberlegest. Das Glas mit dem Wasser soll allweg beheb vnd
wol zugemacht sein.

Für das Rotlauffen.

Nim Ofenlaim von ein Bachofen / klein zerstoffen / j. Pfund /
bolus Armenus j. Pfund / Alaun vj. Lot / gemein Saltz in einer
Pfannen geröschet / biß es graw würdt / beide klein gestossen / des
Saltzes j. Lot. Darnach nim Rosenwasser / Welsch Nuszwasser /
Storckenschnabellwasser / vnd Weggraswasser / jedes j. Maß /
Camphora gepüluert so vil / daß es den Geschmack daruon habe.
Vnd so die Hit so groß würdt / so thue j. Maß Rosenessig darzu /
sonst nichts. Thue die Stück alle in ein Pfannen / vñ laß ein Wall
darüber gehen / wie vber ein frisch waich Eey. Wann es kalt würdt /
so thue es in ein Glas / oder Kamuten / stells wol vermacht in Keller.
So du es brauchen wilt / schütte ein wenig herauf in ein Geschirtz
lin / machs law / neße Tücher darinnen / truck's wider auß / vnd
schlags also zum offermal vber.

Oder.

Oder.

Nim Vitriol / klein gestossen vj. Lot / in einer Maß frischs
Brunnenwassers / laß in einer Pfannen ein Wall thun / geh in
ein Kannen / stell in Keller : Schlah es law vber ein Glid mit
Lüchern / wie oben gemeldt. Darmit hab ich vil außgericht.

Für das Blochsewr.

Nim Denckenblümtinwasser / neh ein Tuch darinn / schlags
vber die Geschwulst vnd Rote : Wanns trucken würdt / so neh
wider / wie vor.

Oder.

Schab Säßholz in Wasser / neh ein Tuch darin / legs vber /
wie vor gemeldt.

Oder.

Nim Nachtschattenwasser / machs ein wenig gelb / darnach
thue so vil abgenomne Milch darunder / thürs wol durch einan
der / legs mit Lüchern vber. Es hilfft wol.

Ein gewisse Kunst für das Kotlauffen.

Im Aprilen mach ein Loch in ein Birckenbaum / vnd bind
ein Glas / oder ein verglästet Krug daran / daß das Wasser dar
in möge trieffen. Man solt thun / wanns schön Wetter ist / damit
es nicht darcin regne : Oder das Glas sonst vermachen / damit kein
ander Wasser darcin kömte. Auß einer Bircken mag man j. Maß
samlen. Dasselbig Wasser thu in ein Glas / verbinds wol / schlag
ein Brottaig darumb. Vnd wasch man das Brot in Ofen thut /
so stell vornen in Ofen : Wann man das Brot herauß nimpt / so
thue das Wasser auch herauß / vñ laß erkalten. Darnach schede den
Taig daruon / so soll das Wasser vmb ij. Finger eingesotten sein /
das behalt in ein ander Glas / wol verbunden. Wann ein Mensch
das Kotlauffen ankömpt / an welchem Glid sich die Rote vnd Ges
chwulst erzigt / so nim des Wassers / stell in ein heiß Wasser / daß
es wol warm werde / neh Luchlin darinn / so groß / als es von nö
ten ist. Winds wol auß / vnd legs warm vber. Wann es gar trucken

y iij cken

cken ist/ so nehe es wider / vnd winds allwegen wol auß. Das nimpt die Geschwulst vnd Rote wunderbarlich hinweg.

Oder.

Nim des Wassers von den vnzeitigen Nussen / vmb S. Johannisstag gebrennt. Nies Lüchlin darin/die leg warm vber.

Ein anders.

Nim Geismilch / da kein Wasser zukommen sey / also warm / wie sie gemolcken würdt / damit schmier die Rote vnd Geschwulst ii. mal / laß allweg von ihm selb trucken werden. Hernach streich die Wälzern mit den Händen hinweg.

Doch ist von nöten / daß in vberlegung aller obgemeldten Wasser / dahin fleißig gedacht werde / daß man sie siedigheiß mache / die Lüchlin / so man darinn neht / wol austrucke / vnnnd auff das wärs meist vberlege / auch zwifache warme Lücher darumb binde / damit jene Lücher nicht erkalten.

Ein anders.

Nim Scuenbaum / Hanffkraut / vnd Weyrauch / vngefahrllich nach deinem guten gefallen : Legs auff gläuende Kolen / laß den Rauch zu dir an das schadhafft Glid gehen.

Für das Kotlauffen an den Gliedern.

Nim Del von Holderblust / misch darunder kalte Laugen / daß es werde so weiß / wie ein Milch : Nies Lücher darinn / trucke wider stark auß / legs vber / so heiß der Mensch er leiden kan : Wann kalt würdt / so thu ihm wider wie vor / bis es vergethe.

Für das Kotlauffen / wa es auch am Leib ist.

Nim ein schönen Mörser / darauff leg ein eisen Blech / das vil kleine löchlin hat / doch der gestalt / daß der Waizen nicht durch fallen kan / leg Waizen darauff / vnd auff den Waizen setz ein Blechlin oder messin Becken oder Kachel / darein leg gläuende Kolen / so gibt der Waizen ein Del oder Wasser von sich : Solchs schmier hinder das Kotlauffen / so weicht es hinfür / vnd wie es weicht / also soll

folle man ihm mit dem schmieren folgen/bis das Kotlauffen vornen
zum Glid auß verschwindt. Man soll aber solchs Del oder Was-
ser nicht auff das Kotlauffen / sonder allein darhinder schmieren.
Den Waizen kan man auch / wann man kein Mörser hat / auff
ein grossen Ambos legen/vnd ein Schinen Eisen ganz glüend ma-
chen / vnd auff den Waizen halten / so bleibt das Del auff dem
Ambos.

Für das Kotlauffen an den Weinen.

Nim Waizenmehl / zettle es auff das Kotlauffen / das thue
offt / vnd halt das Bein warm vnd trucken/vnd meid den Wein.

Ein anders/für das Kotlauffen.

Nim Alaun j. Lot / Rosen / vnd Nachtschattenwasser / jedes
iiij. Lot / Heiternehlensafft ij. Lot / vnd das weiß von ein Ey / ver-
mischs wol / vnd schlags vber.

Für das versagener.

Nim Rosenöl iij. Lot / Boli Armeni iiij. Lot / Terra sigillatæ
ij. Lot : Vermischs wol vnder einander / Vnd thue darzu in ein
Mörser / Gansser / quintin / Rhüro streng / bis es sich ergibt / das
es einader annimpt : Machs dann allgemach mit Essig wider
dün / das es werde wie ein Sälblin. Darzu thue hernach Hauß-
wurzsaft / vñ Nachtschattensaft / jedes ein halb Eyserschalen vol:
Rhüro wol vmb / vnd wann es zu dick will werden / so machs wider
mit dem Essig dünner. Dis streich an die Rote vnd Geschwulß
des Kotlauffens.

Ein Salb Für das Kotlauffen.

Nim Holderblätter / vnd Storckenschnabellkraut / jedes zwei
Händ vol/hacks klein/vnd laß in einer Maß Mayenbutter sieden/
bis die Krafft auß den Kräutern kompt / seyhe es durch ein Tuch/
vnd behalts in einem vergläßten Häfelin.

Für

Für das Gluckferer oder Kotlauffen.

Nim Guldinwiderthon (ist ein Krautlin / wächst gern an den Rauren oder Steinfelsen / an einem braunen Stangelin) die Blätlin daruon / stoß die in ein Mörser / legs ober den Schaden. So offte es dürr würdt / nim widerumb frisches. Das zeucht die Hitz / Ferer / vnd Geschwulst alle auß.

Herrn Conrads von Bimmelberg Recept / für das Kotlauffen / welches auch für alle Geschwulst vnd hitzige Schäden / in Wunden vnd Beinbrüchen gebraucht mag werden.

Nim roten Laim / auß ein Dachofen / viij. Pfund / Schwarzwurk / Leinfuchen / Bonnenmehl / vnd Gerstenmehl / ides i. Pfund / machs alles zu reinem Puluer / mischs vnder einander. Wann daß eins das Kotlauffen berührt / oder sonst ein Schaden bekömpt / so nim ij. oder iij. Eyer / Weiß vñ Dotter / schlahe es in ein Schüssel / klopfss wol vndereinander / thude vorgemelten Puluers dar ein / daß es ein dick Näßlin werde. Dasselbig streich auff ein alteinins Tuch / in der größe / daß es ringsweß vmb den Schaden gehe / binds mit einer Binden satt zu. Das thue alle Tag ij. mal / so lang / biß daß die Geschwulst vergehet / sampt der Hitz. Wann das Pflaster hart würdt / so reib es alle mal sauber ab / streich die Materi wider darauff / vnd legs nicht zu kalt ober. Wann das Kotlauffen am Haupte / oder sonst an einem harigen ort were / so leg zuuor ein guten roten Zendel / der so breit sey / daß er den Schaden bedecken möge / ober / vnd dann das Pflaster darauff. Doch soll mans im Angesichte nicht oberlegen / auch nicht vornen an die Finger / oder zu vnderst an die Füß / damit es die Hitz vnd Geschwulst nicht zu ruck in Leib treibe.

Wann ein Schad so gar hitzig / oder entzündt were / so nim zu den Eyern ein wenig Essig / vnd binds ein Tag fünff oder sechs mal / oder so offte es trucken würdt. Dis meldt Herr Conrad von Bimmelberg

Sür das Kotlauffen.

175

Bemmelberg/haben beyde Churfürsten/Pfalz vnd Sachsen/vnd
andere vil mehr/mit grossen Nutz gebraucht.

Ein anders.

Nim blat Kornblumen / die Blust vnd Rindspinn/stoß in ei-
nem Mörser. Ist es Winterzeit / so muß man ein wenig frisch
Wasser daran thun: Darunder nim Mist / von einer gemästen
Schweinsmutter / auff ein Tuch/so lang der Schaden ist/gebun-
den. Vnd wann es hart würdt/so mach ein frisches.

Graff Ulrichs von Helfenstein Kunst sür das Kotlauffen.

Nim Brosam von ein Becken oder zwen / die newgebachen
sein / geuß daran Geismilch / das best oben herab / doch darff es
nicht lauter Milchrom sein: Rhirs wol vnter einander / machs mit
Safran gelb/wann der Schmerz groß ist/so thue ein Eperdotter
oder ij. darzu. Ist die Hirs groß/so nim j. Löffel vol oder ij. von Ro-
senbl darzu: Laß mit einander sieden / wie ein Rindsbrey / streichs
auff ein zwifach leinins Tuch/legs wol warm vber.

Etliche nemen nur geriben rockin Brot / das sieden sie in ei-
nem schlechten Bier / wie ein zimlichen Drey / streichends dann
auff/vnd legends vber / gleicher gestalt im Kotlauffen/vnd andern
hitzigen Schäden.

Sür das Kotlauffen.

Nim Strupffwurk/das im Korn wächst / den Samen dar-
von / mach ihn sauber zu Puluer / daruon gib einem eins Golds
güldins schwer in weissem Wein ein / deck ihn warm zu / vnd laß
ihnschwitzen ij. oder iij. Stund.

Ein anders.

Nim Holderwasser ij. Löffel vol / Pestilenzwurkwasser / das
mit Kraut vnd Wurk gebrennt ist / iij. Löffel vol / Nachtschattens
wasser ij. Löffel vol / mischs/ vnd gibs zutrinken.

Sür das Kotlauffen.

Nim ein Schleien/bund sie mit dem Kopff an die Zehen / den
Schwan

Schwanz zu der Fersen/da das Kotlauffen ist / laß sie xxiii. stund an der Solen: Wann du sie hinweg thust / so wirffs in ein Eimer vol Wassers/dann es sinckt vnleidenlich.

Das das Kotlauffen/oder auch andere Geschwulsten/nicht
übersich mögen.

Nim Essig/vnd Saffran/ daß wol gelb werd / rührs wol vnder einander: Streich ein Ring oben vber die Rötin oder Geschwulst / vnd laß trücken / so kompt die Rötin oder Geschwulst nicht vber das bestreichen. Das ist bewehrt.

Für die Pestilenz.

Zu verhütung böser Luft tempore pestis.

Wasch im tag zum offtermal / sonderlich wann du an Luft gehen wilt / das Angesicht vnd die Hand / mit gutem Rosenwasser / so mit ein starcken Rosen / oder Maluastieressig / oder auch sonst mit einem guten Essig vermischet sey.

Ettliche brauchen diß für ein bewehrte vnd gewisse Kunst: Sie nemen ein halb Seidlin guts gebranntes Weins / vnd vermischen den mit iij. Lot Theriac. So sie dann aufgehen wollen / so nemen sie ein Tröpfflin oder zwey auff die Zungen / vnd bestreichen die Naslöcher damit.

Ein bewehrt Wasser für die Pestilenz.

Nim ij. Pfund guts Theriacs / j. Pfund rote Myrrhen / ij. Pfund Zitwan / ein halb Pfund Imber / vj. Lot Saffran / vnd ij. Pfund Lorbeer: Dörre die Stück / vnd stosse sie zu Puluer/geuß daran xx. Lot Rautensafft / vnd ij. Viertel guten braunten Wein/vnd j. Maß Muscatellermaluastier: Geuß alles mit einander in ein saubern glasierten Hasen / daß er gleich voll werde / versieb den Hasen wol / daß kein Geschmack herauß möge / laß also stehen.

siehen in einem Keller viij. Tag/darnach brenns auß/wie man den
brannten Wein durch Wasser brennt / auff das lählest / oder sonst
in Gläsern in Wasser / so würde darauß ein vtertheil/oder mehr/
Wassers. Es soll auch am zunemen des Mons eingemacht / vnd
aufgebrennt werden. Wann der Sterbend anfahet / so nim des
Wassers alle morgen vnd abend ein Tröpfflin auff die Zungen/
thue auch in jedes Naslöchlin ein Tröpfflin.

Ein ander Recept für die Pestilenz.

Nim Rauten / Zenehel / Salbey / Brombeerlaub / jedes ein
Hand vol : Doch / daß die Kräuter grün / vnd der Saft noch
darinn sey: Zerstoß sie wol mit einander in einem Mörser / vnd thu
es in ein neuen Hasen: Geuß daran j. Maß guten weissen Wein/
laß auff halben theil einsieden / seyhe es durch ein sauber leinins
Lüchlin / truck's auß / doch / daß kein Kraut durch gehe. Alsdann
thue darunder ein Lot gestosnen weissen Imber / rührs wol durch
einander. Darvon soll man viij. Tag an einander morgens nüch-
tern j. Löffel vol trincken / so ist der Mensch ein ganz Jar vor diser
Kranckheit sicher.

Ein gute Kunst für die Pestilenz.

Nim Ringelbumen / die weil sie noch grün sind / truck den
Saft heraus / den gib nüchtern zutrincken. Ist für die Kranckheit
gut ein halb Jar.

Für die Pestilenz.

Nim Rauttenblätter ij. Lot / Weckholderbeer ij. Lot / welsch
Nußkern iiiij. Lot / vj. Felgen / Theriac ein quintlin / Saffran ein
quintlin / vnd viij. Lot Essig: Stoß die Stück jedes klein / darnach
menge sie mit Essig zusamen. Nim all morgen einer Haselnuß
groß / den Kindern gibts in der Wochen zwey mal.

Latvergen Für die Pestilenz. D. Stockers.

Nim Boli Armeni / mit Rosentwasser wol gewaschen / iij.
quintlin / Terra sigillata / rote Corallen / jedes j. quintlin / der
Schelß

Schelffen von Citronapffeln j. quintlin / Zittwan / Saffran / see
des j. quintlin / Rosenzucker x. Lot / Syrup von den Citronenfaffe
x. Lot: Stoß alles durch einander / biß ein Latwerg darauß würdt:
Thu es in ein silberin oder zinin Büchßlin. Dise Latwergen mö-
gen brauchen Kinder vnd Alte / auch schwangere Frauen. Einem
Kind soll man geben eins Guldins schwer / ein Alten ij. Guldins
schwer im Ampffer oder Scabiosawasser / oder altem weißem
Wein / vnd soll iij. oder iiij. Stund darauß nüchter sein. Das thu
man in der Wochen j. mal oder ij. darnach die Lufft vnrain ist / der
ist verwahret vor der Pestilenz. Dis ist vil bewehret worden / zu Floz
renz / vnd an andern orten. Wa aber ein die Pestilenz ankeme / so
geb man ihm der Latwergen j. Lot / vnd guten Theriac j. quintlin /
wol vnder einander in Ampffer oder Scabiosawasser gemengt:
Leg in nider / deck ihn warm zu / vnd laß ihn schwitzen j. Stund iij.
oder fünff / darnach ers leiden mag. Doch / daß man ihn keins wegs
schlafen laß. Wann er krafftlos / oder ohnmächtig würdt / so gib
ihme je j. Löffel vol Rosenzucker mit Ochsenzungen oder Her-
trost / wie man sonst nennt / Wasser außgezogen.

Pilulæ contra pestem, Ludouici de Leonibus.

Rec. Aloës succotrinæ, drach. ij. Myrrhæ, drach. j. Croci,
scrup. j. Rhabarbari el. scrup. ij. Agarici boni, scrup. j. Garioph.
spicæ, Cort. citri, sem. cit. añ. scrup. j. Tormentillæ, scrup. s.
Santali rub. drach. s. Boli Armen. drach. j. Camphoræ, gran. ij.
cū Syrupo de acetositate citri fiant Pilulæ pro drach. vna viiij.
Diser Pilulen soll man alle Tag / oder vber den andern Tag / eins /
zwey / oder drey / ein halb Stund vor dem Nachessen einnehmen.

Ein Trancet für Pestilenz vnd böse lufft zubrauchen.

Nim Abbis / kraut vnd Wurzel j. gute Hand vol / vnd ix. Lorb-
beer / die zerquetsch wol in einem Mörser / geuß daran j. Maß guts
altis

altes Weins / laß mit einander sieden / biß es iij. Finger tieff ein-
 gesotten. Dann seyhe es durch / vnd truck's wol auß / vnd zertreib
 einer guten welschen Nuß groß Theriac darinn / behalts in einem
 reinen Gefäß wol vermacht. Wann böse Lüfte seind / so nim mor-
 gens nüchtern ein Löffel vol daruon ein. So sich aber eins besorget /
 daß es vergifft were mit solcher Seuch / oder irgend der halben er-
 schrocken wer / soll es von solchem Trancck ein guten Truncck / oder
 ein Weingläßlin vol trincken / vnd sich darauff niederlegen / vnd
 schwißen / vnd nicht schlaffen / so hilfft es / ob Gott will.

Ein Latwergen für die Pestilenz.

Nim des besten Alexandrinischen Theriacs / Rosenzucker / ses
 des iij. Lot / Methridat / des besten / ij. Lot / lebendigen Schwebel
 ij. quintlin / Wasser iij. Scrupel / Zittwan / Diptam / Angelica /
 Enzian / runde Holwurß / Tormentill / Baldrian / Teuffelsab-
 biß / Dibenellwurß / Leubstickel / Ehrenpreis / Lorbeer / jedes zwen
 Scrupel / rote Myrrhen j. quintlin / Quittenblätter j. quintlin /
 Bolus in Saurampfferwasser abgeriben / Terra sigillata / jedes
 j. Lot / Saffran j. quintlin / außerleßne Zimmetrinden j. Lot /
 Specierum electuarij de gemmis vtriusque, Diamusci dulcis,
 Diamargariti frigidi, Diatrionfantalon, jedes j. Scrup. Hirschs
 creus ij. Scrupel / des gülden Ey j. Lot / Syrupi acetositatis citri
 iij. Lot / Aqua vitæ contra pestem Arnoldi / ij. Lot / Machs zu ei-
 ner Latwergen in guter Form / vermisch reingeschlagen sein Gold /
 j. Blätlin darein / so ist's gerecht.

Von diser Latwergen nim / wann die Pestis regierr / alle mor-
 gen frü nüchtern einer Erbiß groß ein / das behütet vor allem gifft.
 So aber eins behafft were / gib ihm vor xxiiij. Stunden / ein alten
 starcken Menschen eins guten Ducaten schwer / einem Weib eins
 Bolguldins schwer / ein Kind halb so vil. Kompt es mit Hiß / so
 gibs in Saurampfferwasser / oder gutem Essig zerriben. Kompt
 es mit Kältin / so gibs in gutem starckem Wein (quod ego non
 probol

probo, sonder neme Cardobenedictenwasser darfür) ein / vnd laß wol zugedeckt schwiszen.

Wann einer das Grimmen im Leib hat / soll man ihm diser Latwergen / einer Bonen groß / in ein guten starcken Wein eingeben / vnd darauff schwiszen lassen.

So einer etwas vnreins geessen oder getruncken hett / es were von faulen Fischen / oder faulem Fleisch / oder bösem Wein / das ihm im Magen lege / vnd ers nicht verdawen köndt / so soll er dise Latwergen brauchen / wie vom Grimmen gemeldt.

So einer etwas in ihm hett / es seie von verborgen Franckosen / oder andern / soll er diser Latwergen einer Bonen groß einnehmen / vnd darauff schwiszen / doch soll er iij. Tagnach einander Schweißbäder haben.

Ein becher Tranck für die Pestilenz / welches die Regierer im Pestilenzischen Spital zu Genff brauchen im Sterbend.

Nim die Wurzel von dem Kraut / das die Kletten trägt / Dardana genant / im Mayen / wasch sie sauber / vnd schab sie / biß auff die hartin der Bursen: Darzu nim auch der grünen Rinden / von jungen Erlinen Schossen / die graw zuuor herab geschaben / im Mayen / zwo Hand vol: Darauff brenn ein Wasser / vnd wann es wol abgezogen / so thue das dürr auß dem Brennkolben / mach ihn gar rein / vnd thue das gebrennt Wasser wider in den Brennzug / brenn noch j. mal auß. Von diesem Wasser haben obgemeldte Regierer des Spitals / all ihrem Gesind / zu bewahrung vor solcher Kranckheit / nicht mehr daß einmal des Monats zutrincken geben. Es mag aber eins in xiiij. Tagen einmal ij. Finger hoch in einem Glas morgens nüchter trincken / vnd zwo stund darauff fasten.

Mund pilulæ für den bösen Luft / vnder der Zungen
zuhalten.

Rec. Aliptæ muscatæ, Gallia muscatæ, Boli Arm. preparati, Mastiches, añ. drach. j. Cortic. citri, Zedoaria, Diptami, Angelicæ electæ, añ. scrup. j. Cinamomi interioris, scrup. ij. Gen.

Gentiana, scrup. s. cum infusione Tragacanthi, facta cum aqua Buglossæ, & pauco acerto, fiant Pilulæ, instar lupinorum, compressæ.

Baldrianwurzel / vnd Leubstückerwurzel / rhümbt D. Regler / sonderlich daran zuriechen / oder auch etwa ein stückerlin in Munde zunemen / wann man außgehet in Sterbensläuffen. Oder Kauten mit Essig zerstoßen / vnd durchgetruckt / Schwämmelin darinn geseht / vnd in ein gelöcherten Bäcklein bey sich getragen / vnd offi daran gerochen: Doch das mans alle Tag erneure.

Wer Abbißwurzel / die auß frischem reinem Wasser wol gewaschen worden / in Wein legt / vnnd alle morgen nüchtern des Weins iij. Löffel voltrinkt: Der soll denselbigen Tag vor dieser Seuche / mit der hilff Gottes / sicher sein.

Præseruatium contra pestem.

Nim Tormentill / Enzian / Naterwurzel / Kauten / Bermet / Weckholderbeer / Bomnus / jeglichs j. Lot / Darzu thue auch Theriac j. Lot / vnd j. Lot. Essig: Stos alles mit einander an.

Ein edel Trancß für die Pestilenz.

Nim Meisterwurzel / Naterwurzel / Bibenell / Baldrian / Tormentill / Enzian / Teuffelsabbiß / jedes ij. Lot: Schneids zu kleinen Stückerlin / vnd geuß daran j. Maß des allerbesten vnd stärckesten branten Weins: Behalt es in ein starcken Kolbenglas / wol vermachte. Wann es xiiij. Tag gestanden / so mag man es anfahen zubrauchen / also / daß man nur in viij. oder x. oder auch in xiiij. tagen einmal morgens nüchtern ein zimlichen Eßlöffel vol darvon einneme / vnnd zwo oder iij. Stund darauff faste. Das behelt den Menschen gesund / vnd bewahrt ihn vor diesem Vresten.

Wann aber der Mensch je schon inficiert were / so gib ihm des Trancßes iij. Löffel vol / vnnd laß ihn darauff schwitzen / so ist er genesen. Mit diser Arzney ist sehr vil Menschen geholffen worden.

Zu Wins

Zu Winterszeiten / vnd bey alten Leuten/hat dise Arzney wol
statt / im Sommer aber / oder bey jungen hitzigen Leuten / weren die
Mittel/so mit Essig zugericht worden/vil nutzlicher zugebrauchen.

Ein gut Puluer für die Pestilenz vnd allerley Bisse.

Rec. Boli Armeni, Terræ sigillatæ, Rad. Tormentillæ, añ.
drach.s. Sacchari, vnc. v. Puluerisatâ miscantur. Des Pul-
uers nim alle tag/was du zwischen ij. Fingern kanst heben.

Ein bewehre Präseruatiuum.

Nim Holderblätter / Rotbucklen/Salbeyen / Weinrauten/
jedes ein Hand vol : Seuds in zwo Maß guten starcken Weins/
vnd thue darzu Imber iij. Lot / (etliche nemen nur ij. Lot / vnd
sieden den Wein gar nicht/sonder lassens nur also an einander sie-
hen) Seyhe es durch / vnd truck's auß/behalt's in ein Glas. Dar-
uon nim neun morgen / alle Tag ein guten Löffel vol / Das ist ein
edel Präsertiuum.

Etliche machens also: Nim Wermut/Rautten/Holderblät-
ter / Rotbucklen / jedes j. Pf. Dise Kräuter stoß alle in ein Mörs-
ser / jedes sonder/truck sie vnder einer Buchpressen / auch jedes sons-
der / den Safft daruon/Thue den Safft allen zusamen / darunder
thue j. viertheil einer Maß Essig / oder ein wenig mehr / darnach
des Saffts vil ist. Vnd so einen Menschen die Pestilenz anstößt/
ist es ein Man / so gib ihm iij. Löffel vol dieses Tranccks : Ihs ein
Fraw/so gib jr ij. Löffel. Aber einem jungen Menschen nim j. Löff-
fel vol. Darnach leg den Krancken nider / kan er schwitzen / ist fast
gut. Darnach soll er sich zimlich halten mit essen vnd trincken.

Ein Wasser dafür.

Nim grüne Weinrauten/so vil du haben kanst: Schneid sie
gar klein/vñ stoß sie in ein Mörsel/der nicht eisn sey: Seuß daran
den besten Essig/so du gehaben magst / vnd pres es mit einander
durch ein saubers dick's Tuch. Auß des durchgepreschten j. Maß/
nim ij. Lot guten Theriac / zertreib ihn wol damit / vnd behalt's
dann

dann auff ein Glas. Daruon nim j. Löffel vol vor dem schlaf-
fen gehen (ich wolts lieber morgens nüchtern brauchen) Das laßt
nichts vergiffts bey dem Menschen.

Verzeichnus/ wessen man sich halten soll/ wann eins die
Pestilenz ancompt.

So bald eins befindet / daß es die Pestilenz bekommen / so soll
man ihm von einer Mantwurß / die gewonnen vnd bereit ist / wie
volgt / vngesährlich einer Haselnuß groß / zu essen geben / vnd ihn
den stund an in ein Beth legen: Möchte es gesein / daß er in einer
Stuben lege / die nicht zuheiß / sonder nur ein wenig warm were/
das wer gut. Man soll auch das Beth zuuor wärmen / vnd gut
acht haben / daß kein kalter Luft an eins gang. So bald man eins
ins Beth gebracht / were es gut / daß man ihm zur Ader liesse/
nach dem sich die Beuln an einem ort erzeigten. (Es habe die Mediz
zu unserer Zeit nicht vnbillich gezeifelt / ob es thunlich seie / in
dieser Kranckheit also ohn vndercheid zulassen. Vnd nach dem sie
befunden/ daß mehrer theils das Aderlassen mehr Schaden/ als Nut-
zen gebracht hat / da es gleich anfangs gebraucht worden / haben
sie vil / vnd fast der mehrer theil/ dahin geschlossen / daß es rhat-
sam sey / dem jenigen / so sich inficiert befindet / ettwas wider Giffe
anzugeben / vnd darnach erst / wanns die notturfft erfordert / zu
Aderlassen) Wann aber der Mensch kein außwendig Zeichen hat/
weder Beulen / Blawin oder Blatern / vnd hat doch Kopffwehe/
vndwendige Hitz vnd Schauder / Mattigkeit in allen Gliedern/ re-
nd ist ihm innwendig im Leib wehe an einer Seitten / so laß ihm
die Median/ oder Leberader auff der Seitten/ da ihm wehe ist/ vnd
laß es zimlich lauffen. Vnd halt ihn mit eingeben vnd schwitzen/
wie ein anders / das außwendig hat. Seud auch ein kalt gegosne
saugen / darinnen nes ein weiß wullin Tuch / das völlig so groß
als weit es ihn sticht / oder ihm wehe ist/ trucke es wol auß/ vnd
laß ihn das vber / so heiß ers erleiden kan / daß es ihn nicht brenne.

Wann es nicht mehr warm ist / so neh es wider in der heissen Lauge / die soll siehts beim Fehr stehen / das sie heiss bleibe. Dis brauch / bis der Schmerz nachlaßt.

Wann dem Menschen gelassen ist / soll man das Blut verlaufen lassen ein Viertheil einer Stund / vnd ihm darnach die Latwerg vom guldin Ey eingeben. Einem Man von dreissig Jaren / oder drüber / einer Ducaten schwer. Ist es ihm ankommen mit Hiss / so zertreib die Latwerg fast wol / mit halb Amppfer / vnd halb Eichinlaubwasser / vnd endlich soll man das Eichinlaubwasser nemen / dann es dem vnwillen oder brechen wehret / das die Latwerg nicht leichtlich von einem bricht: Mag man aber die Wasser nicht haben / so nim ein guten starcken Essig / vnd des Essigs oder der Wasser so vil / als ein kleines Trünecklin / Dann wanns vil ist / bleibt es nicht gern bey ihm / vnd gibs dem Menschen ein.

Kompts aber eins mit Kältin an / so soll man die Latwerg in starcken weissen Wein zertreiben.

Einem jungen Mansnamen / auch einer Frawen / gib der Latwergen nur eins Rheinischen Guldins schwer.

Wann der Mensch die Latwergen eingenommen hat / soll man ihn warm zudecken / auch etwas warm auffsetzen (aber oben auff dem Herzen / auch vnder der Kelen / soll man ihn nicht zuheiss zudecken / anderst es gibt gar ein groß Hauptwehe / vnd kommen gern Schmachten) Vnd soll ihn also schwitzen lassen iij. oder iiij. Stund / oder so lang es der Mensch leiden mag. Ob aber der Mensch je nicht also schwitzen wolt / so laß drey bachen Stein / so bald der Mensch krank würdt / ins Fehr legen / damit man sie gleich haben mög / so der Mensch sonst nicht schwitzen will / dann man mit allen dingen gericht soll sein zur Lassin / vnd dem schwitzen / damit es dem Menschen bald zuheil möge werden / auch die Latwerg. Dann je eher die iij. dem Menschen werden / je bas man ihn bey dem Leben erhalten kan. Vnd wann die Stein fast wol heiss sind /

sind / soll man Tücher in weissen Wein necken / vnd die vmb die heisse Stein schlagen / vnd also die heisse Stein zu dem Menschen vnder die Deckin legen / an jede Seiten einen / vñ zwischen die Bein einen / vnd die Deckin auff dem Menschen empor machen / wie man kan / oder das der Mensch die Knie empor auffsetz / damit die Stein einen Dunst geben mögen / vnd soll also der Mensch schwitzen / wie obsehen.

Weil der Mensch also schwitzt / oder auch darvor / soll man ihm ein ander Beth auch in der Stuben bereiten / daß man gar nichts / das vom schwitzen nass hat mögen werden / zum andern Beth soll thun / vnd den Menschen im selben Beth decken / wie er will / vnd leiden mag.

Wann man den Menschen anfangs niderlegt / soll man ihn mit dem Herzen vnd Schultern hoch legen / so kommen ihm desto weniger Ohnmachten.

Wann der Mensch also geschwitzt hat / soll man ihm das an der Beth ein wenig wärmen / auch das Hembd / vnd was man ihm umschlecht: Vnd am auffheben mit fleisch acht haben / daß kein Kälte oder Lufft an den Menschen gehe. Wann er aber schlaffen wolt / weil erschwitzt / oder bald darnach / soll man ihm das wehren / wie man kan. Man soll auch nemen Spicanardi / oder sonst ein starkenessig / wa man den Spicanardieffig nicht haben kan / vnd ein kleins Schwämmlein oder linds Tüchlin darinn necken / vnd dem Menschen offt vnd dick in die Naslöcher streichen / das wehret dem Schlaf vnd den Ohnmachten.

Wann aber dieses für die Ohnmachten nicht helffen wolle / soll man ihm so groß / als ein halbe Haselnus / von der Mantwurts zu essen geben.

Wolte das auch nicht helffen / so nim Spicanardieffig / oder sonst Essig / vnd thue Sals darein / auch ein halbe zerstoßne Muscatnus / vnd ein halben Löffel vol zerstoßne Weckholderbeer: Mische es vnder einander / daß es werde / wie ein dicker Brey / streichs

auff ein weiß wullins Bleslin / das iij. Finger breit vnd lang sey /
legs dem Menschen vornen auff das geäder / da die Hand erwünde
an dem Arm / das thue an beiden Armen / binds mit einer breiten
binden ganz leich / das es nur bloß bleiben möge: Vnd das Salz /
Muscatinus vnd Beckholderbeer / sollen auff der Haut sein / das
zeucht die Ohnmacht gewislich vom Herzen. Vnd man soll keins
wegs nichts woltschmeckends einem für die Nasen halten / als man
gewohnlich thut / dann einem die Ohnmachten erst recht zum Her-
zen begeren.

Wa aber dis alles nicht helffen wolt / vnd die Stich mit den
Ohnmachten zum Herzen giengen / soll man nemen Orientalis-
sche Perlin ein sechzehenden theil / vnd so vil Corallen / vnd das
wol durch einander stossen / fast klein: Darzu soll man auch thun
ein halb sechzehend theil Zuckercandi: So es alles wol gestossen ist /
so geuß halb Heidrosenwasser / vnd halb Ampfferwasser daran / als
vil / als ein kleins Trünecklin / vnd machs warm / aber nicht fast
heiß. Daruon gib dem Menschen ein Löffel vol auff einmal / so offte
es not ist / vnd rhürs allweg vor wol mit einem Löffel durch
einander.

Wann der Mensch ein weil in dem andern Beth gelegen ist /
auff ein halb stund vngefährlich / soll man ihm ein wenig von eis-
nem dännen brennten Dreylin geben / daran ein wenig Essig ist /
vnd soll ihm ein tag oder drey nicht zumil / aber so vil ihm getiebt /
gnug zuessen geben. Doch das er den Magen auff einmal nicht
vberlade. Vnd das essen soll sein / Hünerbrülin / brennte Dreylin /
Gersten vnd Kern / die mit einer Fleisch oder Hennenbrüe ge-
macht seind / Wassersuppen vnd Züffel: Aber es soll kein Wein
daran sein / vnd an aller Kost ein Tröpfelin Essigs / vnd soll sich
sonst ein Tag viij. oder x. mit essen halten / wie einem Krancken zu-
gehört.

Des Menschen Tranck soll sein / wie hernach folgt. So bald
der Mensch krank würdt / soll man ihm das Tranck sieden / damit
es ein-

es ein wenig erküle / bis ers trinckt. Nim ij. Lot Eisenkraut / nur oben die Gipffel / ij. Lot Beckholderbeer / die wol zeitig sind / die Beer zerknitsch ein wenig in einem Mörser / thue sie in ein neuen verglästen Hasen / der mit Wasser wol ersotten sey / wie sich gebrüt / geuß ein halb Maß alts weisses Weins daran / Laß siedens nicht länger / dann wie man lind gefotten Eyer seudt / seß es dann also verdeckt an ein küle statt / daß es kühl / aber keins wegs kalt werde / wie ein Wein auß dem Keller / sonder daß es gleich noch law sey / damit es der Leber / so vom schwiszen erhitzt worden / nicht Schaden thue. Wann der Mensch das brennt Dreylin geessen hat / gebe man ihm des Franck's ein Trüncklin / man soll ihm aber darzwischen sonst nichts zutrincken geben / so oft er trincken will / dann von dem Franck / bis ers austrinckt. Das Franck reiniget den Menschen / vñnd treibt das vberig Giffte auß von ihm / daß er sonst keiner Arzney bedarff. Das ist versucht vñnd beweirt von denen / die solche Kranckheit gehabt haben. Nachmals / so der Mensch das Franck außgetruncken / soll man ihm ringen alten Wein zutrincken geben / vñnd allweg ein Löffel vol Ampfferwasser darunder thun. Mag man aber das Ampfferwasser nicht haben / so neme man sonst gut frisch Brunnenwasser.

Der Mensch soll sich ein Tag oder acht / gar vor dem Luffte halten / vñnd sich darnach ein Tag oder xiiij. warm vñnd trucken halten / oder so lang / bis er heil würdt / wann es im außschwirt.

Ob dem Menschen vber ein Tag oder acht wolt wider eng vñnd's Herz werden / oder daß er befünde einer His / ist ein Zeichen / daß ihm das Blut noch nicht recht rein ist / so soll er ihm die Ader wider / wie vor / lassen schlagen / vñnd aber des Bluts ein guts theil lassen lauffen.

Wie man die Manawurz gewinnen vñnd bereiten soll.

Im Meyen / wann der Mon zunimpt / vñnd im Zeichen der Jungfraw ist / vñnd were gut / wa das Zeichen an einem Freytag were / vñnd sonderlich den nächsten Freytag vor dem Bruch des

Wons/doch/ wann das Zeichen nicht an einem Freytag wer / soll man des Zeichens der Jungfrauen mehr warnemen/als des Freytags / so laß die Wurzen gewinnen an einem morgen vor mittag/ vnd je früber je besser. Darnach nim die Wurzel/so bald du kanst/ (dann je baldere sie nach dem graben geschnitten / vnd bereit würdt/ je besser es ist) schabe sie mit einem Messer ganz sauber / aber beschnaide sie nicht: Schneide sie darnach schnißlihs weiß/ eins Fingers lang vngefährlich/wie es die Wurzel gibt/eins halben Fingers dick / vnd nicht dicker / ehe dünner/ darnach es sich an der Wurzel schickt: Thue sie in ein Kannten/ vnd geuß Heidrosenwasser daran/laß vber nacht wol zugedeckt an einander stehen/dann geuß das Rosenwasser sauber herab / leg ein saubers Tüchlin in ein Sieb/ schütte die Wurzel darauff/vnd setze sie also auff ein heissen Ofen/ laß sie so lang stehen/bis die Wurzeln wol dürr/vnd hart werden/ darnach behalt sie ettwerein/doch nicht an einer feuchten statt/das sie sich nicht wider entwänden/ vnd schimlig werden.

Wer alle morgen an dem Beth/ ehe er an den Lufft kompt/ von einer solchen Wurzen einer halben Haselnus groß ist/vnd ein Stund / oder länger / darauff nüchtern bleibt/das soll fast gut für die Pestilenz sein.

Für die Pestilenz.

Brenn Vermut zu Aschen/ leg andern Vermut darunder/ Geuß warm Wasser darauff / wie man ein Laugen pflegt zumachen / geuß einmal x. oder xij. durch / das es auff das schärpffte würdt: Thue es dann in ein Kessel oder verglästetn Hasen/ laß zwen oder iij. Finger einsieden / so hencktsich nebenzu/vnd am Boden/ ein weißer Stein oder Sals an / dasselbig schab herab / vnd gib daruon dem Krancken eines Goldgüldins schwer ein / deck ihn warm zu/ das er schwizet: Alsdann mache ein Feuer von Eichenem Holz/ setz den Krancken darzu / als lang es ihm möglich ist zu erleiden. Das Genach/ darinn der Kranck ist/ soll wol vermacht sein/also/das kein Lufft zu ihm komme. Er soll auch in acht Tagen

gen nicht an Luft gelassen werden. So einer zu einem solchen Krancken gehen will/ soll er ein Kibel voll frisches Wassers nemen/ vnd dem Krancken zum Füßen setzen/ auch bey einem Feuer wol erwarmen/ wann er von dem Krancken gehen will.

Pestilenztranc.

Nim Knoblauchsaft ij. Lot/ gebrannten Wein/ Essig/ Theriac/ jedes iij. Lot: Mischs zusammen/ daruon gib dem Krancken ein Löffel vol ein. Wann ers nichts wol behalten kan/ so halt ihm ein Schnitten gebähts Brots für den Mund.

Für Pestilenz.

Nim Tormentill ein Lot/ Diptam ein Lot/ Bibenell ij. Lot: Stof jedes besonder auff das reinest/ mengs dann wol durcheinander. Daruon gib einer guten Muscatnus groß/ in einem kleinen Trünelin Essigs ein/ laß ihn darauff schwitzen. Wann er wol erschwitzt/ daß man den Schweiß mit warmen Tüchern abwische/ vnd den Krancken in ein frisch Beth lege. Man macht auch einer Erbis oder Bonen groß Theriac mit dem Puluer zutreiben.

Ein gut Latwergen für die Pestilenz.

Nim Diptam/ Tormentill/ Kronaugen/ Hirschereuz/ jedes j. Lot/ weissen Zimber iij. Lot/ Zuckercandi ij. Lot/ Einhorn j. Lot/ Gaffer ij. Lot/ Theriac viij. Lot: Die obgeschribne Stück alle/ stof jedes besonder/ auff das allerreinst. Letztlich thue den Theriac darunder/ vnd stof in einem Mörser wol durch einander/ ob sich gleich ihr zwen sollten müd daran stossen/ dann/ je baß es gestossen/ je besser es ist. So ein die Kranckheit der Pestilenz angestossen/ so gib ihm von stund an der Latwergen eines Keimischen Guldins schwer: Kompts mit Hitz/ in Essig: Kompt es mit Kältin/ in Wein zertriben. Deck ihn warm zu/ daß er schwitze. So ernicht schwitzen köndt/ so wärm ihm ettliche Zigelstein/ vnd leg ihm zum Füßen. So er wol geschwitzt hat/ neme man die nasse Leintacher
von

von ihm/ vnd leg ihm frische: Doch/ daß man sich vor dem gestank
der Leinlacher hute/ dann er sehr giftig.

Ein anders.

Nim Rauten/ spitzige Salbey/ Schelkraut mit Wurk vnd
 allem/ Beckholderbeer/ jedes ein Hand vol/ ganze welsche Nuß-
 kern/ mit Creus vnd allem/ xv. Thu es alles in ein neuen Hasen/
 geuß bey zwö Maß vngesährlich guts Essigs daran/ laß den drit-
 ten theil einsieden: Seyhe es durch ein Tuch in ein beheb Geschirz.
 Vnd so eins der Gebrech anstosst/ laß ihm nach gelegenheit/ gib
 ihm darnach ein Gläslin voll diß Tranccks zutrinken/ doch zer-
 treib vor ein halb Haselnuß groß Theriac darinn/ leg ihn in ein
 Beth/ laß ihn wol zugedeckt schwitzen. So er schwitzt/ ist er ge-
 nesen.

Anderer nemen zu einem Pfund Schelkrautwurzel/ Rauten
 vnd Salbey/ jedes j. Händlin vol: siedends in einer Maß guten
 Essigs/ auff das dritte theil ein/ vnd seyhen es dann durch/ vnd be-
 haltens auff/ gebends hernach gleicher gestalt.

Anderer thund zu einer Hand vol Schelkraut mit der Wur-
 ken/ ij. Hand vol Rauten vnd Diptam/ Naterwurk/ Tormen-
 till/ jedes j. Lot. Siedends in ij. Maß guten Essigs/ wol verlutiert/
 biß der halb theil eingeseudt/ so seyhen sie es dann durch/ vñ hebens
 auff. Brauchends/ wie gemeldet.

Ettliche nemen Schelkraut mit sampt der Wurzel/ Weins-
 rauten/ vnd Tausentgöldinkraut auch mit der Wurzel/ jedes ein
 Hand vol. Siedends in einer Maß Essigs/ wol verdeckt/ den drit-
 ten theil ein/ seyhen es durch/ vnd lassen das durchgesigen noch ein-
 mal auffsieden/ darinn zertreiben sie dann des besten The-

riacs vj. Lot/ vund behaltens auff; Das
 bleibe x. Jar gut.

Ein

Ein anders/ auch schier auff disen Schlag gerichte/ ist
 sehr nützlich zur Preservation.

Nim Schelkrautwurk j. Pfund/ Mäusöhrlin oder Nagel-
 kraut iij. Lot / der Wurkeln von Angelica / Enzian / Tormentill/
 Baldrian / Bibenell / Meisterwurk / Naterwurk / jeder ij. Lot / Salz
 beplätter j. Hand vol / gemein Salz / Cardobenedictenwurk / jedes
 ij. Lot / Kronauglin iij. Lot / Boli Armeni, Zitwan / Hirschschwartz/
 breit Wegerichwurk / jedes ij. Lot / Saffran / vj. Lot / Diptamwurk
 ij. Lot / Theriac viij. Lot / vnd Rauten j. Hand vol. Dese Stuck als
 le dörr / vnd stoß sie zu reinem Puluer / mischs wol vnder einander.
 Darnach nim ein Maß guten Essig / darinn zertreib den Theriac/
 vnd mach das obgeschriben Puluer feucht damit: wann es zuseuche
 ist / so laß es an der wärmin wider trucken werden: So es dann hart
 worden / so zerstoß es wider gar klein / vnd feuchts abermal an / biß
 du den angemachten Essig gar darein bringst. Von disem Puluer
 nim morgens nüchtern / was du zwischen zwen oder iij. Fingern fass
 sen kanst / iij. Stund vor essens / so bist du den ganken Tag sicher.
 Etliche sieden die oberzehlte Stuck alle in viij. Maß guts Essigs/
 biß der dritte theil eingeseudt / in einem verglästten Hasen / der wol
 vnd beheb vermacht sey. Daruon geben sie einem inficierten Man
 zwen gut Löffel vol / einer Frawen oder jungen Menschen / j. Löffel
 vol / vnd lassen sie darauff schwitzen / vnd sich verhalten / wie sich
 nach dem schwitzen gebürt.

Etliche nemen nur des Schelkrauts / mit Wurken vnd als
 lem / ij. gute Hand vol / die sieden sie in ij. Maß guten starcken Essig/
 bey einem Kolfewr / biß der dritte theil eingeseudt / doch wol ver-
 deckt. Dann seyhen sie es durch / vnd behaltens in einem Glas.
 Daruon geben sie iij. Löffel vol ein / dem inficierten / dasselbig so offi /
 biß ers behalt / vnd nicht wider von sich gibt.

Etliche machens auff den weg: Nim Schelkraut / sampt der
 Wurken / j. Pfund / guten Schwebel / Saffran / Tormentill / je-
 des ij. Lot / guten Theriac iij. Lot / Bibenell / Enzian / jedes drey
 bb Lot/

Lot/ Pilosellæ cum radicibus, Mairrauten/ Weinrauten/ Salz-
bey / Beckholderbeer / jedes so vil du mit iij. Fingern heben kanst/
Seuds alles mit einander in zwo Maß guten starcken Wein (Es-
sig werenußlicher) wol vermacht / in einem verglästten Hasen / bis
der dritte theil eingeseudt/ So seyhe es durch/ vnd hebs auff.

Ettliche nemen nur Schelkraut mit der Wurk / Rauten/
Cardobenedicten/ jedes ein Hand vol/ das sieden sie in iij. Maß Es-
sigs/ in einem verglästten Hasen/ der ganz wol vnd beheb vermacht
sey/ bis schier das halb theil eingeseudt: wann es vberschlagen/ so sey-
hen sie es durch/ vnd heben es auff / So ist es gleichwol trüb / aber
nichts desto böser. Das brauchet man darnach gleicher gestalt/ wie
die obgeschribene.

Ettliche bereiten also zu: Nim Schelkraut/ Bermut/ Rau-
ten / Cardobenedicten / Diptam / jedes ein grosse Hand vol / der
Blümlin von Dachsenzungen/ Buretsch/ Beyhelin/ jedes ein halbe
Hand vol/ Alantwurk/ Angelica/ Zitwan / vngesechten Schwe-
bel/ jedes ij. Lot/ Fünfffingerkrautwurk/ Enzian/ Beckholderbeer/
jedes j. Lot/ Kronauglin/ geschaben Hirschhorn/ jedes j. Lot/ des bes-
sten Theriacs/ Methridat/ Nußkern/ jedes vj. Lot: Serknitsch die
Wurken/ vnd Beer/ sampt den Kernen vnd Kräutern/ vnd thue
alles in ein verglästten Hasen / oder ein zimine Kanuten / geuß ein
Maß Rosenessig daran / vermachs beheb / vnd vergrabs xx. Tag
lang in Tröstern. Folgends/ thue darzu guten brennten Wein ein
Viertheil/ Boli Arm. iij. Lot: Laß es wider x. Tag lang vnder den
Tröstern stehen. Endlich legs auff/ vnd distilliers. Daruon gibet
man einem Alten / das inficiert ist/ vj. Lot / einem Jungen iij. Lot/
vnd laßt sie darauff schwitzen.

Ein gut Puluer für die Pestilenz.

Nim Bibenell/ Tormentill/ Natertwurk/ jedes ij. Lot/ Weis-
wurk/ Diptam/ jedes j. Lot / weissen Andorn/ Meerhettich/ jedes
ein halb Lot/ Meisterwurk/ roten Bolus, Terra sigillata, jedes
ij. quint

ij. quintlin / Cronauglin / Muscatblüt / Saffran / Einhorn / jedes
j. quintlin / Hirschhorn j. quintlin: Wachs alles zu Puluer. Dar-
uon soll man nemen j. quintlin / vnd guts Theriacs j. quintlin / mie
Essig / oder Taubentropffwasser / oder Safft von Weirauten /
vnd sich zuschwiszen begeben.

Wann aber ein Menschen diese Kranckheit ist ankommen /
oder das er zweifelt / daß er sie habe.

Nim so groß als ein kleine Nuß guten Methridat / misch dar-
under ein wenig des Puluers / von der Wurzel Imperatoria ge-
nannt: Zerreibs in einem Glas mit gutem Essig / gibs dem Kran-
cken zutrinken.

Dürre Saurampfferblätter / oder das Laub von den Som-
merlatten an den Eichen gedört / gepuluert / vnd mit so vil Zuckers
vermisch / ist ein edel præseruatiuum, wann ein altes ein quintlin /
ein junges ettwas wenigens nimpt. Das mögen auch schwangere
Frauen vnd Kinder brauchen.

D. Reglers Puluer für die Pestilenz.

Nim Bibenell / Lorbeer / jedes j. Lot / runde Holwurcz ein halb
Lot / Enzian / Cronauglin / jedes ein quintlin / Gaffer ein Scrupel:
Wachs alles zu Puluer / mischs vnder einander. Daruon gib ei-
nem inficierten Alten j. quintlin / in iij. oder iiij. Löffel vol Saur-
ampfferwasser zertriben / vnd warm gemacht / laß iij. oder iiij. stund
darauff schwizen.

Oder.

Nim ein Zwibel / hole ihn auß / thue darein ij. quintlin guten
alten Theriac / mach den Deckel wider darüber / umbwind ihn mit
nassen Werc / vnd brat ihn in heisser Aschen: Wann er weich ge-
braten / so schel die außser Schelffen herab / vnd zerstoß das vberig
in ein Mörser / geuß darauff iij. oder v. Löffel vol guten Essig / der
wol warm ist: Zerreibs wol mit einander / dann treibs durch ein
Lüchlin / machs wider warm / vnd gibs dem Krancken ein / laß ihn
darauff schwizen.

Ein vber auß gut Stück/das Gift durch den Schweiß außzutreiben/
zur zeit der Pestilenz/vnd wann auch einem sonst/bis auff den Tod/vergeben were.

Nim der kleinen Rosbibenellwurß / Leubstickelwurß / vnd Heiligen Geistwurß / Angelica genant. Item / Eisenkraut / jedes ij. Lot / Kautten j. quintlin : Seuds in einem Maßlin oder Biers theilm Weins / bis der halb theil eingeseudt : Daruon trinck ein guten Trunck warm. Du magst darzu thun ein halb quintlin guten alten Theriac oder Methridat. Es treibt alle Gift durch den Schweiß auß.

Für die Pestilenz.

Nim guten Theriac j. quintlin / preparierten Schwebel ein j. quintlin / oder geschaben Einghirn j. Scrupel : Zerreibs mit Cardobenedictenwasser / oder Essig / darinn das Schelkraut gelegen ist / gibs warm ein / laß in sittlich darauff schwitzen.

Oder.

Gib ihm des vorgemeldten Schwebels j. quintlin in einem weichgesottenen Eyerdotter ein / laß ihn daruff schwitzen.

Ein grosse Kunst für die Pestilenz.

Nim Nachtschatten / Eysenkraut / vnd Schelkraut / jegliches ein zimliche Hand vol: Geuß daran ein Maß Geismilch / von einer roten oder schwarzen Geiß / (ich wolte vil mehr daruon halten / wann man für die Geismilch ein guten scharpffen Essig neme) in ein zinine Kannten / die vermache wol / vnd vergrabs in die Erden / in ein feuchten Keller / der doch nicht wässerig sey / Laß also stehen xl. Tag vnd Nacht. Darnach nims herauf / vnd seyhe es durch ein Tuch / vnd behalts in einem Gutter / thue ein wenig Baumöl darauff / daß es nicht schimlig werde. Wann du es brauchen wilt / so rüttle das Glas wol / vnd hebs mit dem Finger zu / vnd das vnder vbersich / so laufft das Baumöl hinauff. Darnach laß iij. Löffel vol vngefahrlich herauf / vnd gib sie dem Krancken zutrincken /
leg

leg ihn in ein Beth/ vnd deck ihn wol zu / das er wol schwitze / so ge-
niest er: Mag er aber den Schweiß nicht leiden/ so befihle in Gott.

Aqua vitæ contra pestem.

Nim guten Theriac vnd Methridat/ jedes vj. Lot / Ambra
Grisea, Gauffer/ jedes ij. quintlin/ Terræ sigillata ij. Lot/ Angelis
ca/ Tormentill/ Baldrian / Weiswurz / Enzian/ Bibenell / jeder
ijij. Lot: Stos alles groblecht/ thu es in ein Kolbenglas / vnd geuß
ij. Maß Brantenwein darüber / vermachs oben wol/ setze es auff
ein warmen Ofen / vund thürs offte vmb. Wann eins angriffen
worden/ so gib ihm des Wassers ijij. Löffel voll/ ehe dann er schlaffe/
laß ihn dar auff schwitzen. Dis ist auch sonst wider Gifte / vund vil
andere Kranckheiten zebrauchen.

Ein anders/ offte bewehret.

Nim breitten Wegerich j. Hand vol/ Rautten ij. Hand vol/
vnd xij. gebratne vund geschelte Zwibelin. Hack's vnder einander/
vnd thue ij. Lot Theriac darzu/ vnd brenns auß. Von disem Was-
ser gib ein inficierten Man/ oder starcken Weib / ijij. Löffel vol / ei-
ner minder starcken Weibsperson oder Kind/ ij. Löffel vol: Zerreib
hoch zuuor allwegen einer Bonen groß Theriacs darinnen.

Ein gut Arzney für die Pestilenz/ die da offte bewehret ist worden/
vnd vilen Leuten mit geholffen.

Nim Rauten/ Bermut / rot Duckeln / Holderblätter / jedes
jwo Hand vol: Stos sie in einem Mörser/ vnd so sie alle gestossen
sein / so thue sie in ein messin oder küpfferin Geschirz allezusamen.
Darnach thue ein Maß guts Essigs vber die Kräuter / nim dar-
nach ein Tuch/ spann's vber ein ander messin Geschirz oder Kupf-
fer / vund nim darnach das ander / da die Kräuter inn seind / geuß
auff das Tuch / vund pres wol auß/ das es durch das Tuch laufft:
Wirff die vberige Kräuter hinweg/ thue darnach den Saft in ein
Blaslin/ vund behalts in einer zimlichen külen statt. Wann man
bb ij das

Das Trancß brauchen will / soll man es sehr wol vnder einander
schwencken/vnnd ist nimmer besser zumachen / dann zwischen bei-
den vnser Frauen tagen / im abnemen des Mons. Dauon gibe
man einem inficierten Man iij. Löffel vol / einer Weibsperson
zwen/einem jungen ein Löffel vol. Darauff laß man ihn schwitzen/
vnd warte sein / wie sichs gebürt.

Rüchlin für die Pestilenz / eins auff ein-
mal einzunemen.

Nim Enzianwurß / runde Holwurß / Rauten / jedes ein halb
Lot / Lorbeer / Alantwurß / Weckholderbeer / jedes iij. quintlin / Zor-
mentill / Kettichwurß / weissen Diptanwurß / Bibenell / jegliche iij.
quintlin: Stoß die Stuck alle rein zu Puluer / darnach mischs
mit einem guten Theriac zu Rüchlin / deren soll eins wegen anders
halb quintlin. Ein solches Rüchlin soll die Person auff einmal ein-
nemen / des morgens nüchtern.

Item / kan ein Person diß vorgemeldt Rüchlin nicht niessen /
oder brauchen / so soll man nemen Ochsenzungenwasser / oder Nos-
senwasser / vnd diß Rüchlin darinn zertreiben / vnd auff einmal ein-
nemen. Es gilt gleich / zu welcher zeit es in ankompft / doch soll er alle
wegen vorhin gar wol darauff schwitzen.

* Puluer für die Pestilenz.

Nim j. Lot Camphor / ij. Lot weissen Imber / ein Lot Zuckers
candel / puluers zusamen. Nim darnach Hirsen / thue den in ein
neuen Hasen / geuß Wasser darüber / laß den Hirsen sieden / biß er
sich müsen will. Nim den Hasen mit dem Hirsen vom Feuer / gib
dem Krancken ein quintlin des obgeschribnen Puluers / mit dißes
Hirsenswassers / ein guten Trunck / so vil er mag auff einmal trin-
cken / vnnd das auff das wärmist. Magst ihn auch wol noch ein
Trunck oder zwen hernach des Wassers / ohn das Puluer / thun
lassen / so warm er mag. Darauff soll er schwitzen / vnd sich warm
halten. Wann vom ersten Schweiß es noch nicht wolte gar gut
wer-

werden / so magst du ihm wol das Puluer mit dem Wasser noch einmal geben / so kompt er gar bald wider zu recht.

Ein Latwergen für Pestilenz / von etlichen gar hoch
gerühmte.

Nim Wegerichkraut / S. Johanskraut / Baldriankraut / jedes j. Hand vol / roten Beyfuß oder Bucken / so an S. Johans Tag vor auffgang der Sonnen gebrochen worden / iij. Hand vol / Hafts alles klein / vnd so vil die Kräutter wegen / so vil thue des besten Theriacs darzu: Stos es wol vnder einander / vnnnd behalts. Dann / je älter es würdt / je besser es würdt. Daruon gib ein inficirten j. quintlin / vnnnd laß ihn darauff schwitzen. Es ist auch sonst für alle Giffte gut.

Ein gute kräftige Latwerg für Pestilenz.

Nim des besten Theriacs ij. Lot / Methridat j. Lot / der Latwergen vom Ey j. Lot / Specier. liberantis j. quintlin / Tormentill / Dytamwurß / Boli arm. jedes j. Scrupel. Die Wurzeln vnd den Bolum zerstoß / vnnnd mach mit dem andern ein Latwergen mit Citrinatsafft / alles zuamen gestossen.

Ein bewehrt Trancet dafür.

Nim die runde Wurzeln von den gelben Hanenfüßen / wasche sie sauber. Vnnnd wann sie ertrucknen / so thue sie in ein Glas: Schütt Wein darüber an / daß er vber die Wurzeln gehe. Thue darzu guten Theriac / vnnnd vngestossnen Saffran zur Correction: Laß es an einander stehen. Je älter es würdt / je besser es ist. Daruon gib einem starcken inficirten Man ein kleines Bechergläslein vol / darinn zuuor ein quintlin guter Theriac zertriben sey. Das mache wunderbarlich schwitzen / vnnnd ist offft probiert worden. Ich hette vber iij. oder vj. Lot auffs höchst daruon nicht eingegeben / von wegen der brennenden art / so im Hanenfuß ist / vnnnd wann ich anders haben köndte / ließe ich es gar vnderwegen / wiewol es vilfältiger Proben halb hoch gerühmte würdt.

Ein

Die Latwergen vom Ey/wie sie Doctor Ambrosius Jung seliger
verordnet/vnd vrsätzig bewohret hat.

Nim iij. saubere frische Eyer/thue sie an beyden Seiten auff/
vnd blas alles heraus/ was darinn ist. Füll darnach die Schalen
mit gutem Wiennischem Saffran ein / vnd machs mit einem
Teiglin von Meel vnd Eyerclar zu: Laß sie also in einer heissen
Aschen braten/doch sihe/das sie nicht vberleitet werden/vnd das die
nicht gar zu heiß sei: Rehr sie offte vmb/ biß sich die Schalen anfas-
hen zerpalten / so haben sie dann genug / so stosse sie gleich in einem
Mörser gar subtil/vnd thu darzu guten Alexandrinischen Theriac
xiiij. Lot/vnd dise nachgeschribne Stück alle klein gepüluert: Näm-
lich Tormentillwurk/ Bibenellen/ weissen Diptam/ Zittwan/ je-
des anderhalb quintlin/ Kronäuglin j. quintlin/ Hirschereus/ Zim-
metrinden/ gelben Sandel/ geschaben Helffenbein/ Citronenschel-
fen / weiß vnd rot Behen / Paradisholz / Muscatnus / jedes iij.
quintlin/ Ambra vnd Bisam / jedes j. Scrupel/ weissen Senffsa-
men ij. Lot: Stoß mit einander an zu einer Latwergen. Es muß
aber ganz wol gestossen sein. Daruon nimpt man zur fürsorg einer
Erbis groß. Wann aber eins inficiert ist/ so gibt man ihme j. quint-
lin in Cardobenedicten/ Saurampffer/ oder Tormentillwasser.

Ein gut Latwergen für die Pestilenz/ so auch gut für alle Bisse ist/
die es durch schwitzen/ oder vnwaren aufstreibt/ dient auch den
Kindern für die Würm.

Nim xx. grosse welsche Nuß/wol gescheelt/ xvj. gute frische Zei-
gen/ Kauten j. Lot/ Wermut ij. quintlin / Enzian iij. Lot / runde
Holzwurk vj. Lot/ lange Holzwurk ij. Lot / Tormentill / Diptam/
Lorbeer/ jedes j. Lot/ Salk einer welschen Nuß groß: Was zu stoß-
sen ist/ das stoß/ das ander schneid klein/ vnd machs mit Honig/ so
vil du bedarffst/ zu einer Latwergen. Dis gibt man den Kindern in
einer warmen Milch ein für die Würm. Ein alts mag es lautter/
oder in einem Trüncklin Weins einnemen/ einer guten Haselnus/
oder kleinen halben Nuß groß.

Ein

Ein anders auch sehr nusslich.

Nim Nusskern/Wachholderbeer/vnd Benedictenwurz/ (ettliche nemen Kauttenblätter darfür / vnd thun auch Feigen vnd ein wenig Sals darzu) jetliches gleich vil. Halts in ein guten Essig wol verdeckt. Darvon ist alle morgen ein Wachholderbeer oder iij. nüchtern/vnd j. Nusskern/saste zwo stund darauff.

Ein Aqua vitæ contra pestem, vnd vil andere innerliche.

Krankheiten zu gebrauchen/von Keiser Friderich/ dem dritten/
viisätzig gebraucht.

Nim gelocherte Perlin/Hiacinthen/Perlmutter/weiß Corallen/rote Corallen/jedes vier Lot/Einghürn zwey Lot/Saffran/Wyrhen / Boli arm. terræ sigillatæ, Benedische Zitwan / ligni Aloës, jedes iij. Lot/Hirschreus/zweiff an der zahl/geschabt Hellsfeinlein/ corticis Citri, Theriacæ, Metridatij, des besten Zimmet/Calmus / seminis Citri, Behen albi, & rubei, jedes iij. Lot roten/weißen/vnd gelben Sandel/jedes ij. Lot/ Beningenkörner an der zahl hundert/ Wachholderbeer an der zahl hundert/ Conserua von Duglossenblümlin iij. Lot: Der Wurzeln von Diptam/Tormēll/ Allant/ Meisterwurz/ Chelidonia, Eringia, oder Manstrew/ Leubstickel/Sigmarswurz/Aron/Baldrian/Dibenell/Angelica, jeder iij. Lot: Der Kräutter/ Salbeien/ Scabiola, Kauten/ Beymenten/ Boley/ Centaur/ Scharlach/ Wermut/ rot Rosen/jedes ein gute grosse Hand voll. Geuß daran ein gute Maß Aqua vitæ, das auff's wenigst zum sechstenmal in balneo Mariæ gemählich abzogen ist. Item/ der Wasser von Rosmarin/ Enzian/Melissen/ Betonica/ Rosen/ Endiuien/ Cardobenedicten/ Ysop/ Ampfren/ Duglossenblümlin/ breit Wegerich/ blaw Gilgen/jedes x. Lot/das auch ohngefahr ein Maß mache. Thue es alles in zwen groß gläsin Kolben/ verlutier sie wol / laß sie iij. ganze Tag vnd Nacht stehen/ doch das die Edelgestein zuuor rein zerstoßen oder abgeriben / vnd durch ein reins/ darzu gemachtes/ Siblin abgebuttel / die Wurzeln aber / sampt den Specereien/ wol zerstoßen / die Kräutter zerhackt/

hackt / vnd auch gleich in die zwen Kolben abgetheilt werden / vnd die Kolben mit feuchtem Pergament / vnd mit einem Laiglin von reinem gebeuteltten vngelöschtem Kalch vnd Eyerclar angemacht / wol verlutiert werden. Wann das beschehen / so mach in einem trucknen Keller ein groß Loch / thu darein ein Karren voll auferlesenen Kosmift / setze die verlutierte Kolben darein / vnd schüt auff die Kolben noch ein guten Karren voll Kosmift / also / daß die Kolben wol bedeckt im Kosmift stehen. Darinn soll man sie bleiben vnd stehen lassen xxx. Tag / vnd allweg in acht Tagen ein neue Strawin von Kosmift machen. Nach den xxx. Tagen thue die Kolben heraus / theils gleich ab / in vier oder sechs Kolben / verlutier sie wol / vnd zeuchs in balneo Mariae gemächlich ab. Wann es dann zum erstenmal von seiner Materi abgezogen / so sollen die Alembic herab gethon werden / vnd die faeces mit einem Stecklin wol durch einander gerührt / vnd das abgezogen Aqua vitæ gleich abgetheilt / vber die faeces gossen / vnd die Alembic wider auff die Kolben gethon / vnd wol verlutiert / vnd also gemächlich zum andernmal abgezogen werden. Nach solchem soll man die Kolben heraus heben / vnd sie aufleeren / darnach mit einer Bürsten an einem Stecklin wol säubern / vnd demnach zum drittenmal das Aqua vitæ gemächlich in balneo Mariae abziehen / so ist es recht gemacht.

D. Magenbuchs Antidotum, oder Latwer-
gen wider alle Gifte.

Nimm Diptamwurß / dürre Weinrautenblätter / dürre rote Rosen / jedes vj. Lot / Diptami Cretens. ij. Lot / rad. Cyperi vij. Lot / Negelin / Mastix / Spicanardi / Haselwurß / jedes iij. Lot / Zimmet / Saffran / jedes ij. Lot / schwarze zeitlige Beckholderbeer / zeitlige frische Lorbeer / jedes iij. Lot / Beyhelwurß / Agarici trochiscati, jedes ij. Lot / Myrrha j. Lot / geschelte welsche Nusßkern xij. Lot / boli Arm. specier. liberantis, jedes iij. Lot / Vermuttsafft vj. Lot / Stof alles klein / mischs / vñ rade es durch ein Gewürßsib. Darnach nimm Feigen / mit Wein gewaschen / iij. vierling / zerstoß sie zu ein Musß oder

oder Brey/nim auch Zucker vj. pfund/laß ihn mit ein wenig wassers zergehen/vnd thue darunder ij. Württembergische Maß sautters Honigs/laß mit einander gemächlich sieden/bis das Wasser verzeucht: Dann thue darein die gestosne Feigen/vnnd Theriac ij. pfund/guten Rosenzucker drey vierling/Rhürs durch einander/vnd laß sieden ein weil/vnd rhürs noch steths vmb/bis es wol erkaltet: So thue die obgemeldte Species darein/vnd rhürs noch fast ein stund lang. Letztlich nim Ambra j. lot/Bisam j. quintlin/zertreibs mit ein Brenntenwein/wasch das Glas mit Rosenwasser/vnnd misch auch darunder.

Ob irgent ein grosser Herz sich besorgt/es möchte ihm in der Speiß oder Tranck vergeben werden/der neme diser Latwergen Haselnus groß/ehe dann er zu Tisch gehet/so mag er getrost sein/vnd frölich essen vnnd trincken. Dann das Giffi würdt sich nicht verbergen/sonder der massen erigen/das er mit Gottes/vnnd des Antidoti hilff/ohn zweiffel mag genesen.

Von dem Antidoto/vnd seiner Krafft/

D. Johann Wagenbuchs.

Dis edel vnnd köstlich Antidotum/dienet nicht allein für die schreckliche Seucht der Pestilenz/sonder auch wider andere angegebue Giffi/auch grobe/vbelkochte/verderbte/vnd awige Speiß vnnd Tranck/nach denen dem Menschen grawt/darauf Febres, Scittengeschwer/Gelsucht oder Magengrimmen erfolgen möchten. Item/wider allerley böse Materien/so sich lange zeit bey dem Menschen gesamlet/vnd gefährliche Kranckheiten zu verursachen pflegen. Desgleichen bey den jungen Kindern wider Hitz/Hauptwehe/trucken Husten/Bauchwehe/darauf Kindsblatern/flecken/oder Würm folgen/2c. Derhalben sie ohn sorg mag gebraucht werden. Dann/ob schon ein Mensch nicht recht vergiffet were/so schadet es ihm doch nicht/sonder nimpt allweg einer andern Kranckheit vrsach vnd Materi hinweg/wa sie die bey dem Menschen findet.

Wie man das Antidotum brauchen soll.

Wannein Mensch/jung oder alt / an den orten / da pestis regiert / mit gehlinger Schwermütigkeit / Schläfferigkeit / Hauptwehe / Zerschlagenheit der Glieder / zulauffender Hitze oder Frost / trucken / oder angst der Brust vberfallen würdt / welches die vorgehende Zeichen des Brechens sind : Befindet er noch kein Beulen oder auffgeschossen Zeichen an ihme / vnd ist gewachsen oder alt / so soll er vor allen dingen / dieses edlen Antidoti ein halb quintlin / oder als ein Haselnus groß / einnehmen. Ist er aber jung / so neme er halb so vil / oder ein wenig mehr / dann es ist gewislich ohn sorg / vnd würckt nur desto eher / vnd bleibet bey keinem vngewürckt. Vnd so die Kranckheit mit Frost ist ankommen / soll man es anzwiren mit einem wenig Wein. Ist sie aber mit Hitze ankommen / so soll man Rosenwasser nemen. Oder / so der Kranck die Arzney nicht gern schmeckt / soll man sie in ein angefeuchte Oblaten wicklen / dahers also ganz möge hinein schlünden. Darnach soll man ihn warm zudecken / bis die Arzney würcket : Welches geschieht in einer stund / oder zweien auffts längst / vnd würcket eintweder durch Schweiß oder durch Vndäwen / oder durch den Stul / etwann auch mehr / dann durch einen weg / nach dem das Gift an einem ort ligt / oder der Mensch sehr vergiftet ist. Hette aber der Mensch ein Beulen / oder sonst ein sonderm Wehetag an der orten einem / da Beulen auffzufahren pflegen / so soll er ihm zuvor an derselben Seitten ein Ader lassen schlagen / vnd darnach das Antidotum nemen. Wiewol in allweg besser were / man keme mit der Arzney zuvor. Desgleichen / wann nach der würckung des Antidoti erst ein Beulen auffführ / soll er abermals zur Ader lassen / auff derselben Seitten vnd Glid / vnd darnach gebürliche Pflaster aufflegen / vnd sich halten / wie ein Mensch / der ein hitzigs Fieber hat / so würdt er ohn allen zweiffel / mit hülff des Allmächtigen / gesund.

Von

Von kräftigung des Krancken nach der Arzney.

Demnach soll der Kranck stets kräftigung brauchen/inwendig vnd außwendig. Inwendig / so er hitz vnnnd Durst hat / soll er Rosen vnd Beyhelzulep mit Gerstenwasser trincken / oder die vier Herzzucker / als Borrago / Ochsenzungen / Rosen vnd Beyhelzucker anzwiren / vnd daruon trincken. Item / liberantis vnnnd manus Christi essen. Von außwendig soll er ein kräftig Herzwasser brauchen / ober die lincke Brust / da das Herz ligt / vnnnd wo man feins hett / mag mans in der eil also machen : Nim ein achttheilin Rosenwasser / vnd halb so vil Rosenessig / vnd ij. Löffel vol Maluasier / machs mit ein Saffran gelb / vnnnd thue j. quintlin des besten Boli Armeni ex leuante darunder / vnd legs ihm offte warm auff die lincke Brust.

Hat aber einer diß edel Antidotum wider eingegeben Gifte eingenommen / so leidet es gewislich das Gifte auch nicht / sondern treibts durch obgemeldte weg vom Menschen / das es ihm nicht schadet.

Wann es aber ein Corrosiuisch Gifte gewest were / so mag der Krancke nach der würckung der Arzney / ein Trunck Baumöl / Butter vnd Milch / vnder einander temperiert / warm trincken / vnd sich darnach auch außwendig mit Herzwasser / vnd inwendig mit Herzzucker / vnnnd Magenkräftigung / mit rath der Doctorn / kräftigen / vnnnd sich mit essen vnd trincken halten / wie einer / so ein hitzig Sieber oder Magenenschwer hat.

Des Königs auß Ungern Recept /
contra pestem.

Nim Tormentill / Diptam / Enzian / weiße Corallen / Terra sigillata / jedes j. Lot : Daruon gibt man j. quintlin auff einmal in volgendem Wasser oder Zulep.

Nim wolriechend Rosenwasser / Buretschwasser / Ochsenzungenwasser / Saurampfferwasser / jedes ij. Lot : Des Syrops

cc iij

von

von Citronatafft iij. Lot: Mischs vnder einander. Darvon nimpt man iij. oder vj. Lot auff einmal/oder magz auch gar nemen.

Ein köstlich Herzwasser oder Uberschlag zum Herzen/
tempore pestis.

Nim rote Rosen ij. Hand vol / Borago Kraut vnd Blumen/ die Gipffelin von Ochsenzungen / blawe Biolen/ Melissen/ jedes ein Hand vol / Citrinatshelffen / Tormentill/ jedes ij. Lot/ Doronienwurcz/weiß vnd rot Behen / groß Basiliensamen/ Ampfferfamen/ Beyhelwurcz/ jedes iij. quintlin/ Sitwan/ Negelin/ Zinnet/ jedes j. quintlin: Die stuck zerschneid / vnd zerstoß/ geuß daran Negelinwasser/ vnnnd Zimmetwasser/ jedes j. Vierling/vnnnd gemein Wasser/ als vil es bedarff: Distilliers durch die Köhren / das gibet bey ij. Maß Wassers. Zu dises wassers ij. Massen/ thue Maluassier/oder eins andern besten Weins iij. Quart oder j. Maß/ Essig j. Maß/rote Rosen ij. Hand vol/ Tormentillwurcz gepüluert / ij. Lot: Distilliers noch einmal in Balneo / thue aber in des Helms Schnabel ein Säcklin/ darinn specierum Diambrae j. quintlin/ Saffran/rot Rosen/jedes j. quintlin sey/vnd laß das Balneum steden. Solches Herzwasser ist auff Nürnbergger Maß gestelle/vnnnd thut ein Württenberger Maß zu Nürnberg ij. Maß.

Dis vberkräftig Herzwasser / ist im grossen Sterben zu Nürnberg/ Anno 1534. vnd 1542. vberauß nuschlich befunden/ dann es kein Giffi dem Herzen zulauffen laßt. Mit disem Wasser soll man des morgens früe die Pulsader / die Naslöcher / vnnnd die Schläff bestreichen/vnnnd ein kleins leinins Lüchlin / einer Hand breit darinn neken/vnd auff die lincke Brust legen. Das bewahret nicht allein die Gesunden / sondern stärckt auch/ die schon vergiffi seind/vnd wehret aller Ohnmacht.

Ist auch sonderlich bey Kindern/so andere Arzney nicht wol brauchen mögen/muz vnd heilsam.

Für innerliche Hitz in der Pestilenz.

Nim Baumnus / die noch nicht gar zeitlig/sonder also seind/
daß

daß man Hülsen/ Schalen/ vnd Kern/ mit einem Messer zerschrotten kan / brenn Wasser darauß / daruon gib dem Krancken zutrinken.

Ein vast gut Säcklin vber das Zeichen zulegen/ in was man ihm auffgefahren sey/ Deulen/ Schwellen/ oder Blattern.

Nimm Brunnenkressich/ breiten Wegerich / eins so vil als des andern / damit füll zwey leinene Säcklin von altem Tuch / die so groß seien/ als das Zeichen ist : Seud die Säcklin in Heißmilch/ oder / wo man die nicht haben kan/ in Rühmilch/ biß der Wall wol darüber gehet. Dann truck das ein Säcklin wol auß/ vnd legs dem Menschen vber / wo er das Zeichen hat / als heiß ers erleiden mag. Laß das ander Säcklin in der Milch bey dem Feuer stehen / daß es warm bleib/ aber nicht siede/ damit/ wann eins erkaltet / daß mans hinweg neme / vnd das ander also heiß an die statt vberlege : Das treibe man Tag vnd Nacht/ mit vmbwechselung der Säcklin/ für vnd für/ biß es gar hingehet. Dann will es nicht schweeren/ daß es nicht so hart vergiffet ist / so gehets von dem Säcklin hinweg. Ist aber das Giffte so groß/ daß es schweeren muß/ so laßt es sich herauß. Vnd wanns gleich rot vnd blau würdt/ so will es schweeren/ so soll mans keins wegs auffschlahen/ dann so mans auffschlecht / so heilt es gar lang nicht/ vnd wächst Fleisch darinn/ daß man herauß ehen vnd schneiden muß/ mit großem schmerzen/ vnd kan gar selten ohn Schaden geheilt werden / vnd je länger es nicht auffbricht (doch daß man die Säcklin stets/ Tag vnd Nacht/ darüber lege) je eher es halt/ wann es offen würdt. Wann man die Säcklin ein Tag vnd ein Nacht gebraucht hat/ so soll man das Kraut austleeren/ vnd frische Milch vnd Kraut nemen. Diueil das Giffte in den Pestilenzischen Deulen nicht schlecht/ sondern groß vnd hefftig ist/ weren nachfolgende Mittel vil nutzlicher vnd rahtsamer zubrauchen / als obgeschribne Säcklin/ dann je baldter die Deul geöffnet würdt/ vnd das Giffte den außgang haben kan/ je besser es ist.

Für

Nehe ein zwifach Tuch / eines viertheils breit / in Gündelres
benwasser / vnd legs vber / so würst du wunder sehen.

Oder.

Nim ein Hanen / ropff ihn an der Brust / vnnnd bind ihn also les
bendig mit blosser Haut auff die Beulen: So zeucht er das Gifft
an sich / vnd würdt der Mensch gesund. Den Hanen vergrab dar
nach.

Oder.

Nim ein Krotten / wie sie vnder den alten Mauren wohnen /
durchstich sie mit einem spizigen Holz / laß sie an der Sonnen dor
ren. Dife dürre Krotten bind vber die Blater / es hilfft / vnnnd
gehet die Blater von stund an auff. Das ist vilfältig probiert
worden.

Ein Pflaster / Pestilenzbeulen damit zuöffnen / vnnnd
das Gifft aufzuziehen.

Nim Holderblätter / Taubenmist / gelben Senffsamen / jedes
j. Hand vol: Stof jedes besonder zu Meel / darzu thue des besten
Theriacs / einer welschen Nuß groß / vnd j. Eyserschalen vol Harns /
von einem saugenden Knaben: Stof es zusammen / daß es ein Salb
werde / oder Pflaster: Steichs auff ein leinins Tuch / vnd legs auff
die Beulen. Es zeucht das Gifft vberschwencklich zusammen / vnnnd
bricht auff / vnnnd würdt der Mensch gesund. Das ist gar trefflich
bewehrt.

Ettlich nemen das Puluer von Holderblätter / vnnnd Senffs
meel / gleich vil. Das machen sie an mit eins halben Eys groß He
fels / von Kockinmeel / vnnnd einer Haselnuß groß Theriac / bis es
gleich grün würdt. Dann machen sie Züglin darauß / vnnnd legen
dieselbig vber die Blater / wo sie am Leib ist. Wo es aber an einem
Bein oder Arm ist / da legen sie es ij. Finger darunder her ab / vnnnd
wann es dürr würdt / so legen sie ein anders auff / bis es sich öffnet /
vnd schwirr.

Ettlich

Ettlich nemen allein Senffmeel / Salt / vnd Eyerklar / dar
aus machen sie ein Laiglin / vnd legend es vber.

Ein anders.

Nim des Krauts von den wilden Laufenschön / mit der weiß
sen Blumen (wächst gern in dürrer Wiesen / ist sonst an Blättern
der zamen gleich) ein Hand vol: Das seud mit Eofent / bis es waich
würde: So zerstoß es dann in einem Mörser / vnd legs warm vber.
Das zeucht alle Gifte auß.

Sür Pestilenzische Beulen.

Ettliche nemen ein grünen Frosch / den binden sie dem Kran
cken also lebendig auff die Beulen / vnd lassen ihn darob / bis er
stirbt / vnd halten darfür / wann der Frosch weiß werde / so habe er
dem Krancken das Gifte außgezogen / vnd sey ihm dardurch ge
holffen. Jedoch ist solch Mittel gar mislich zebrauchen / die weil
alles was kalt ist / mehr hinder sich treibt / weder es an sich zeucht.

Oder.

Nim von gestohnen Scorpionen das Puluer / mach es mit
Rosenwasser / vnd ein wenig Weels zu einem Pflaster: Legs vber
die Beulen / so zeucht es die Gifftigkeit auß.

Die Pestilenzische Beulen von einem gefährlichen ort
an ein anders zuziehen.

Durchstich die Haut mit einem Pfriem oder Messer / vnd
steck ein stücklin von Christwurzel darein: So zeucht die Wurzel
das Gifte an sich / vnd würdt das Fleisch / da die Wurzel steckt
ganz faul. Also kan man ein Beulen an des Menschen Leib brin
gen / wohin man will. Man soll sich aber bekleiffen / wann die Beul
an Haupt / Hals / oder Achsel / das man die Wurzel einstecke ob
dem Ellenbogen derselben Seiten: Ist sie oben an den Gewerden
der Beinen / das mans ob dem Knie desselben Beins einstecke. So
sich aber außwendig nichts herfür gibt / so thue man es ob beiden
Knien.

dd

Sz

Für böse / schwarze / giftige Blatern / ihr Gifte auß-
zuziehen.

Nim ein Blatt von Einbeer / Vua lupina genant / leg es also frisch dar auff / das thue des tags vier mal. Kan man die Blätter nicht frisch haben / so nim die dürre in ein frisches Wasser / so werden sie wider frisch / vnd legs dann vber. Sie ziehen alle Hitz vnd Gifte auß.

Oder.

Nim das weiß von zweien Eyern / thu es in ein Schüsselin / zerreibs mit einem langlichten stücklin Alaun / bis es würdt wie ein grüner Käß. Von diesem nim einer halben welschen Nusz groß / vnd binds darüber. Vernewere es / so offte es dürr will werden.

Zu vnezeitigen Pestilenz / die man Blindschleich
nennet.

Vermisch den allerbesten Terpentin / mit rohem Eyerdotter / vnd legs Pflasterweiß auff. Das erweichet auch andere harte Geschwulsten.

Den Schaden widerumb zuheilen / wann
er offen ist.

Nim Steinpfeffer / grüne Beckholderbeer / Heidnischwundkraut / jedes ein Hand vol / die Beer zerstoß / vnd zerschneid die Kräuter: Thue es alles in ein neuen Hafen / geuß ein halb Maß Wein / vnd ein halb Maß stießend Wasser daran / laß es den dritten theil einsieden. Wann es wider erkaltet / so wasche den offenen Schaden alle tag zwey mal mit diesem Wasser / mit einem zarten Schwam: Vnd nach dem waschen / lege alle mal ein frisches Eichinlaub vber / das laßt nicht zuheilen / bis das böß alles heraus kompt. Ist das Eichinlaub dürr / so legs es zuuor ein weis in das Wasser / damit man den Schaden aufwasche / bis es weich vnd glatt würdt.

Wie der vergiftt Luft auß einem Haus zuuer-
treiben sey.

Nim ein frischen Laib Brots also warm auß dem Ofen / so groß

groß du ihn haben kannst: Schneid ihn auff nach der breite/thue die Rinden daruon / vñnd heutz also warm im Gemach auff / in welchem einer gestorben / so zeucht das Brot das Gift an sich / daß es ganz schwarz daruon würdt. Das soll man darnach vergraben.

Oder.

Stell an etlich vñnderschiedliche ort in das Gemach / darinn der Kranck ligt / oder gestorben ist / etliche Geschirz mit frischem Brunnenwasser gefülle / das mag man wol ein wenig salzen / oder ein wenig Vitriol darein legen/vñnd alweg in iij. oder iiij. stunden erfrischen. Wann man es aber aufglessen will / soll mans an ein ort glessen / da kein Wandel hin ist.

Für Gift / so einem gegeben worden.

Wider Gift.

Wann einer besorget / daß er etwas vergiftes geessen oder gestruncken hab / gib ihm Holderblustwasser zutrincken / so schadet es ihm gewißlich nichts.

Oder.

Gib ihm vom folgenden Puluer ein halb quintlin / darzu nim Einhorn / Etendsklawē / Dchsenzungenblümlin / jedes j. quintlin / gelocherte Perlē / bereitten Coriander / gebrennt Hirschgehirn / jedes zwen Scrupel / Eichinnisiel / Hirschcreuz / Bingerisch Gold klein gefeilt / jedes ein scrupel : Mischs vñnder einander / vñnd behalts.

Wer Gift in ihm hat.

Erstlich gib ihm eins Pfennings schwer (wolt lieber ein scrupel / oder ein halb quintlin einnemen) geschaben Einhorn / in einem trüncklin weissen Weins ein : Mache ihm dann ein Zäpfflin von Benedictenwurz / daß ers zu ihm trucke / so soll das Gift vñnder sich außgezogen werden.

dd ij

Oder.

Oder.

Nim weissen Schwebel/klein gestossen / einer Linsen groß/gutten Theriac einer welschen Bohnen groß: Zertreibs mit einem Loet Branntenwein / daß es wol vermischet werde. Gibs ihm auff ein mal ein / das nimpt das Giffi/vnnd setz die Geschwulst / wann der Mensch auffgelossen were.

Oder.

Gib ihm drey oder vier Löffel vol gesottenen Quittensafft / da weder Zucker noch Honig inn ist / mit ein halb oder ganzen quintlin geschaben Hirschhorn / das im Dreissigsten gefällt ist worden / vermischet / abends vor dem schlaffen gehen/ein.

Oder.

Seud Naterwurß gar wol in Wein/vnnd trinck den etliche morgen nüchtern. Oder brauch Enzian gleicher gestalt.

Oder.

Seud Hirschinnmarck in Wein / vnd trinck den etliche morgen nüchtern / auch wol warm. Vnd trinck dar auff Wein/darinn Bibenellwurß gen gesotten.

Vierdter

Vierdter Theil von al-

lerley Wunden/durch hatwen/stechen/

schiessen/beissen/brennen/2c.geschehen/vnnd

derselbigen Zufällen. Desgleichen von Rauben / Zi-
trach/Kreps/Wurm / alten Schäden/
vnd anderer eussertlichen
anligen.

Wundartzney.

Anleitung/wessen sich bey den Ver-
wunden zuhalten.

Soll sich der Wundartz nicht allein hüt-
ten vor Trunckenheit/vnd gemeinschafft der heillosen
vnreinen Wäber / sonder auch vor dem / wann er
binden will/das er weder Zwibel noch Erbis esse. Er
soll auch nit ein jeden / der daher kompt/in die Wun-
den oder Schaden sehen lassen.

Wann du kompst zu einem Verwunden/so merck von erstent
ob die Wund sey an einer tödlichen stat oder nicht. Darnach ob sie
sicht oder tleff sey/vnd vache sie mit einem Eisen / das darzu gehd-
re. Ist sie dann Beinschrötig/so nim die ledige Wein heraus ganz
vnd gar. Ist ein Ader ab/so merck / das allweg der theil der Adern
die ab ist / gegen dem Leib fahrt in das Fleisch/ der ander theil recht
dann fer herfür/so nim ein Federkiel/vnnd wart/ das du habest ein
schneidende Nadel/vnd stich durch den Federkiel/in den theil / da sie
ab ist/vnd den vbrigen theil der Ader/ schneid ganz vn gar ab. Aber
den andern theil der Adern/such mit einer Nadel/vnd zeuch in her-
für/vnd heffe sie auch in das Fleisch an ihr statt/vnd wasche dann die

dd iij

Wun

Wunden gar schön mit Rosenwasser / oder mit Wein / darinnen
Nesseln gesotten sind / oder mit dem hernach geschribnen Wasser
der Kräuter. Ist dann dem verwundten ein Glied zermurscht / so
nim dann den zerknitschten theil ganz vnd gar herauf / dann thete
siu das nicht / so würde der verwundte lam.

Das Wundwasser / damit man die Wunden aufwaschen
soll / mache also: Nim Braunnellen / Agrimoni / Camillen / Dostien /
Kotbucken / eins so vil als des andern / Geuß Wasser daran / laß gar
wol durch einander sieden / darnach nims vom Feuer / seyhe es durch
ein saubers Tuch / thue es in ein Gutterglas / vnd behalts gar schön.
Daruon nim ein wenig / wann du sein bedarffst. Dann ein jeglicher /
der mit Wunden will vmbgehen / der bedarff sein gar wol / dann
es nimpt von der Wunden die Stich vnd Geschwulst.

Wie die Wunden gehefft vnd gemeisset
sollen werden.

Ist der Wunden not zuhefften / so hefft sie / se ein Hafft von
dem andern eins zwerchen fingers weit / vñ mache dañ Hefftmeis-
sel / bistu sein anders nottürfftig / neh in einem klar von ein Ey / vnd
thu sie zwischen die Hafft. Mache dann ein Pflaster von Diaquil-
lon / vñnd legs auff die Wunden. Endlich nim ein weißes Tuch /
vnd neße es in dem Wundwasser / truck es auß / vñnd neße es wider in
ein wol zerklöpfften Eyerklar / legs also ober das Pflaster / vnd laß
das erst Pflaster ligē / bis an den dritten tag. Darnach bind es auff /
vnd wäsch die Wunden gar schön mit dem Wundwasser / oder mit
Rosenwasser / vnd leg ander Maissel hin / wider als vor / vnd streich
auffen vmb die Wunden die Salben / die da heißt Populcon / vñnd
binds darnach ober / mit dem Pflaster Diaquilon / thue jm als vor.
Im Sommer bind einen alle tag drey mal / im Winter zweymal /
vnd bind ihn allweg in der Wärmē / bis die Wund heil ist. Wund
am vierzehenden oder dreyzehenden tag / soll der verwundte baden.
Wann dann die Wund wol halb heil ist / so bind ihn allein mit dem
Diaquilon / oder mit Citrino / bis sie gar heil ist.

Wes

Wes man sich in hefften der Wunden verhalten kan.

Heffte keine Wunden auff den Glaiten/du darffst sein nicht erschrecken / daß sie weit offen stehen/ sie heilen wol wider zu / wann die zeit kompt / das Blutwasser laufft nicht mit so grossem schaden vngehefft / als wann es gehefft ist. Die Heffnadel soll lang vnd dünn / oder klein sein / darein soll man ein grünen seidin Faden ziehen. Vnd wann man hefften will/ soll man nicht allein durch die Haut/sondern auch wol durch das Fleisch stechen an beiden seitten/ vnd mit ein Federkiel / oder silbern Rhörlin wol dargegen halten/ daß man die Nadel eben darein steche/ze. sonst heilt allein die Haut oben zusammen / vnd laufft das Fleisch vnd die Adern darunder zurück/ vnd wer besser nicht gehefft/ heilt auch besser. Wille du aber ein Wunden hefften / die vber das Haupt gehet / oder dergleichen/ wo vil Adern sind / so befeiffige dich / daß du nahe bey den Adern hefftest/ vnd stich tieff gnug ins Fleisch / vnd stich hinten eher durch die Haut/ als vornen am hefften/ vnd laß kein Haß vber vij. tag/ schneid sie alle auff/ es were daß der Schad vberschwencklich groß/ daß du köndtest erkennen/ daß es ettlicher Hefft lenger bedörfft.

Ettliche hefften gar kein Wunden. Wem aber das Gewaid außgehet/ den muß man hefften / vnd je belder man das Gewaid hinein bringt / je besser/ ehe dann es kalt vnd schwarz würdt. Ist er hoch im Leib wund / so leg ihn oben höher als vnden / so bringst du ihn die Därm desto besser hinein. Ist er aber vnder dem Nabel verwundet / so leg ihn vnden höher / so kompt es dich aber sänffter an/ ihm das Gewaid hinein zu thun. Wann die Därm erkaltet weren/ so nimm Lächer im warmen Baumöl / oder Leinöl / oder vngesalznen Butter / oder Geismilch / legs ettlich mal zimlich warm vber/ bis sie entschwellen / vnd sich lassen hinein thun: Darzu hilfft wol/ wann der gewundte den Athem wol an sich zeucht/ vnd man dargegen den Bauch ob vñ vnder der Wunden wol her auß zeucht. Was das loch/ da sie her auß kommen seind/ zu eng wolt sein / so schneid es
weiter/

weitter hefte ihn darnach/ vnd gib ihm gute Wunderdneel. Ist einer mitten im Leib wund / so leg in auff gleicher Erden an den Ruck en/ das er nichts vnder dem Haupt hab. Vnd wann du ihm das Geweid einthun willst/ so sihe eben/ das die Darm nicht verwunde seien.

Wie einem/ der Weidwund ist/ zu helfen.

Wilt du einen / der Weidwund ist/ bey dem leben erhalten / so must du ihm denselben Darm gar abschneiden/ gleich in der Wunden / vnd bind im ein silberin Rhor in den abgeschnittenen Darm/ also: Thue den Darm an der einen seitten vber das Rhor / vnd das ander theil des abgeschnittenen Darms an der andern seitten vber das Rhor / also das der Darm wider zusamen rhäre. Vnd das Rhor muß zu beiden seitten auffgeworffen sein/ doch nicht scharpff/ vnd muß schier zwey Gld lang sein / darauff must du ihm den Darm zu beiden seitten an einander binden. Vnd nim ein grünen gewirneten seidin Faden/ sechs fack/ oder mehr/ darnach der Faden groß ist/ mach ein Schnur darauff / vnd nim also beide theil auff das Rhor/ vnd heb an der einen seitten innerhalb des auffgeworffnen am Rhor an zubinden/ so künden die Darm nicht herab: Nim die Schnur zwifach/ vnd wind sie gegen einander/ vnd wann du sie zwey oder drey mal gegen einander vmb schlechst/ so mach allweg zwen Knöpf vber einander / das thue / biß du das Rhor innershalb der auffgeworffnen ort gar verbindest/ vnd vberwindest/ so können die Knöpf nicht auffgehen/ vnd bleibt ohn alle sorg. Vnd mach das Rhor weit genug/ das der Vnflat dardurch möge. Es soll auch an den orten wol dick sein/ vnd nicht scharpff / damit es den Darm nicht zerschneid/ heil ihn dann als ander Wunden. Er mag dannoch deshalb vierzig oder fünfzig Jar leben.

In Hauptwunden / so leg vber diß Pflaster : Nim gestossen boli Arm. so vil/ das du das Pflaster mit vberziehen kannst / leg ihn mitten auff das Pflaster auff ein Häufflin/ vnd geuß Rosenöl von Leinöl gemacht/ daran / vnd rhärs durch einander/ vnd vberzeich das

das Pflaster damit / als eines Schillings dick / vñnd schneid in das Pflaster / biß vber die mitte / vñnd legs ihm auff das Haupt vber die Wunden / dardurch laufft die Hit vñnd der Dampff heraus. Nach alle Tag ein newes.

Wie man ein grossen Hern / oder ein anders / ohn alle Nadel / gar mercklich hefften soll / vñnd das besser ist / dann mit Nadeln.

So merck / ob die Wunden lang oder kurz sey. Ist sie einer Spannen lang / so nim iij. Hefftpflaster / das jetweders j. Fingers lang vñnd breit seye / vñnd auch jeglichs zwifach. Nim dann das weiß von iij. Eiern / vñnd j. Lot weißen Weyrauch / vñnd ij. Lot Gummi Arab. Stos die ij. gar wol vnder einander in ein Mörser / schütte dasselbig Puluer in den Eierclar / nehe dann die drey Pflaster gar wol darinn / vñnd leg die nasse Pflaster gegen einander vber / laß also ligen j. Tag oder zwen auffß lengst / biß die Pflaster wol erharten / so hefft dann die Pflaster oben gegen einander / se ein Hafft von dem andern / ein zwerchen Fingers weit. Vñnd leg vber die Wunden ein ringen Maissel / vñnd daß kein Nassin darauff nicht komme / die Pflaster würden sonst abgeweicht / vñnd laß also stehen drey oder iij. Tag / biß die Wunden gar wol erstarrt / so weich dann die Pflaster mit warmem Wasser wider ab.

Oder.

Nim Waizenkörner / so vil du wilt / weiche sie vber Nacht in Branntenwein / morgens zerstoß mit einander in ein Mörser / geuß wider ein wenig Branntesweins daran / laß j. Nacht oder ij. stehen / dann geuß den Wein daruon / vñnd schlags wol mit einem Holz. Nim dann weiter die zwo zäheste Gummi auß der Apoteken / schneids dünn / vñnd thue Bech darzu / eins so vil als des andern / legs vber Nacht in Essig oder Branntenwein / geuß den Morgens wider herab / vñnd schlag das Bech vñnd die Gummi mit einem Holz erst wol. Thue dann den geklopfften Waizen darzu / vñnd ein wenig geriben Ziegelmeel / das streich auff schmale Luchlin oder Bendlin zu beiden seitten eines Daumens breit / vñnd kleib dasselbig

Dändlin zu beiden seitten vber die Wunden/so bleibe es vast an der Haut. Also zeuch die Dändlin vber sich/so gehet die Wunden zusammen/auff oder neben der Wunden. Vnd bind dan die Wunden/wie ein andere Wunden: Mach der selbigen Häfft vil oder wenig/ vnd streich die auff Dändlin oder schmale Lüchlin/ oder Schnür- lin/doch die Schnür von Tuch duncken mich die besten sein/wolte das Pflaster zu hart sein/ so halt es vber ein Blut/ so würdt es waich. Wanns ob der Wunden erhartet/ so waich ein Schwamm/ in warmer Laugen oder Wasser/ so laßt es sich abwaichen. Dife Häfft sind fürnemlich zugebrauchen/wa man nicht gern Nasen haben will/sonderlich im Angesicht/ oder wa man sich der Lämung besorgt. Sonst wo vil Adern abgehauen sind/da ist das häfften beser vnnd gewisser/dann es faßt nicht nur die Haut/sonder auch das Fleisch damit/so kommen die Adern desto näher zusammen/vnnd heilen gewisser. Doch findt man berhümpfte Wundarst/ die alle Wunden vngelhafft heilen/ mit der roten Heilsalb/ vnnd mit dem Del vnd Wundträcken/dann also lauffen vnd wachsen alle Adern in den Wunden zusammen/vnd heilen ohn Lämün.

Wie man die Wunden heilen soll/so in Knien sind.

Wann einer Wund oder schadhafft an einem Bein ist/sonderlich im Knie/ so bind ihn mit einer langen Binden/ von vnden auff/bis an das Knie/kan er anderst gehen: Thust du das nicht/so finckt das Blut von oben hinab/vnd heilet gar vngern.

Ist er aber ob dem Knie Wund/so mußt du ihn von der Wunden an binden/ bis zu dem Leib hinauff/so heilen die Wunden bald.

Ist er hart in das Knie wund/vnd kan dannoch gehen/ so bind ihn vnder dem Knie vnd darob/vnd das Knie nicht hart.

Es ist nicht gut/ daß du die Wunden zu hart bindest/ es sey gleich ein Beinbruch/ oder ein andere Wunden. Dann du bindest sie wol mit vorthail/ mit schmalen Binden/ oder mit Filsen/ oder darnach der Schad ist.

Auch

Auch solt du keinem/der vber die Hand/oder hinder den Hände/innen oder aussen wundt ist/kein Ziechpflaster vberlegen/wann ihm vil Adern abgehawen seind/du erlamest ihn sonst:

Desgleichen soll auch kein Ziechpflaster / oder ander stark Pflaster vbergelegt werden / wo einer im Haupt / oder durch die Hirnschalen/bis auff das Häutlin verwundt ist.

Wann einem die Sennader abgehawen würde/an welchem Gtld es sey/
vnd ein Barbierer die Wunden zuhauff bringen mag/das die Senn
adern zusammen rühren.

Nim Krebsaugen/stos sie klein/räde sie durch ein zartes Beuteltuch. Dis Puluer säe auff die zusammen getruckte Sennadern/vnd laß verbinden mit trucknem Band/das nichts naß die Sennadern anrühre/auch kein Pflaster nicht: Laß ihn xxiiij. stund vngestürt ligen. Darnach soll der Barbierer die Sennader besehen/vñ probieren / ob sie vest sey / vñnd die Wunden fortan mit warmen Banden verbinden/wie ein andere frische Wunden. Vber ein tag oder ij.nach gelegenheit/schneid das häfflin auff.

Wann ein Mensch wundt wirdt/in was maß oder weg das ist/ es sey durch stehen/schlagen/fallen/oder schiessen/auch da der Mensch in/oder an etwas gefallen: Vnd von Eisen/Dornen/Spindelspitzen/Spreissen/oder was das ist/dem Menschen vnder die Haut in den Leib/oder das Fleisch kompt.

Wann es mit Eisen oder Waffen geschicht. So nim das Eisen oder Waffen/wo du es magst ankommen / vñnd schlags in das Erdreich / bis der Mensch heil würdt / dann mag mans wol wider herauff ziehen. Vnd nim ein Zeitlosenwurzeln / zerstoß sie in einem Mörser/träuffe j. Tropffen iij. oder iiij. Essigs daran / streichs wol dick auff ein Luchlin / wie ein Pflaster / binds vber. So aber die Wunden oder Stich tieff were/muß man auch der Wurseln in die Wunden oder Stich trucken/vnd dan das auffgestrichen darüber legen/so heilt/svnd geschwillt nicht/schwirt auch nicht. Wan dann das Pflaster trucken würdt / so streich ein frisches wider darauff. Das thue also/bis der Stich oder Wunden heil würdt.

Tritt aber eins in ein Holz/oder fahet ein Dorn oder Spreiß/
oder stoß sich in ein Spindel oder Nadel/so stoß die Wurzen/wie
vor siehet / thue den Essig daran / vnnnd binds vber/so zeuchts den
Spreissen / Spindel / oder Nadel / oder was einem eingangen ist/
heraus ohn schaden/vnd heilt ohn Geschwulst oder Schmercken/so
man es gleich vberbindt.

Winterszeiten / wann man die Wurk nicht grün vor der
Gefrost bekommen mag/so nim des puluers daruon / vnd rhürs an
mit Essig / vnnnd halb theil Wein / (sonst bisse der Essig zu hart)
streichs auff/vnd legs vber/wie obsiehet.

Solches Puluer bekomme also: Zwischen den zweien wasser
Frawentagen im Herbst/grabe die Wurzel/waß noch nur ij. oder
iij. tag seind/das der Mond am Himmel brechen soll / vnd schneide
die Wurzeln gleich also frisch mit einem saubern Messer zu dünn
nen Schnitzlin/vnd schütte die auff ein Sib/hencks auff/oder stells
auff ein warmen Ofen/laß also dürr werden: Siehe offte darzu / vnd
rhüre die Wurzen vmb/dann sie vast gern schimlig werden. Stoß
darnach zu Puluer / so hast du sie Winterszeit auch.

Zu einer Wunden/die nicht Weinschrötig ist.

Man solts nicht häßten lassen/sondern ein reines Lächlin ne-
men/vnd Zunder darauß breunen / dasselbig in ein Baumöl fallen
lassen/vnd darinn aufleschen / vnnnd also kalt in die Wuden legen/
vnnnd das Blut nicht abwaschen / vnd es darinn ligen lassen/bis es
hart würdt. Vber den andern oder dritten tag widerumb eins breu-
nen/vnd in den Schaden legen. Das heilt also bald.

Wer sich schneidet oder sticht/oder was einem ge-
schicht/was man schweren sorgt.

Nim Hagendornblätwasser / vnd laß j. Tröpfflin/oder so vil
not ist/in den Stich oder Wunden/ vñ neh ein weiß leinins Läche-
lin in dem wasser offte vnd dick /vnd schlags darüber tag vnd nacht.
Es hilfft/vnd ist beweahrt.

Oder.

Oder.

Wasch die Wunden oder Stich nun mit deinem eignen Harn/
oder auch mit Salzwasser auß / vnnnd darnach leg ein schweinine
Schwarten / auff's dünnest darüber / binds zu / so heilt es fürders
lich.

Zu frischen Wunden.

Nim Beyhelkraut / seuds in Wein / binds abends vnnnd mors
gens also heiß vber die Wunden. Wann dich aber die Wunden
wolte beissen / so nim Schlacken vom Schmid auß der Esse / machs
heiß / vnd geuß Wein darauß / vñ bäh die Wunden recht wol dar
ob. Das thue / so offft sie dich beist / so findest du allweg nach dem
bähen Blut / oder ander vnrein ding / in der Wunden ligen / das
wasche sauber daruon mit warmem Wein / vnnnd bind dann das
Beyhelkraut wider vber / so lang / bis du heil würest / alle tag zwei
mal / vnd bäh dich / so offft es dich beist.

Zu Stichen oder engen Wunden.

Nim Rosenöl / Lot / gemein Sals geriben j. Lot / gedört vnd
gepuluert Regenwürm ij. quintilin: Machs wol heiß mit einander /
neh ein Baumwoll darinn / legs vber / so warm ers leiden kan / vnnnd
vber dasselbig ein vierfachs Bäuschlin / von altem leinin Tuch /
das neh in dem besten Wein / den du haben kanst / darinnen Wul
stkraut / Mäusöhrlin mit den gelben Blumen / Rotbucken / vnnnd
Mangolt gesotten sey / das leg auch wol warm vber / vnnnd neh die
Binden auch im selben Wein / wo anderst die Adern verschnitten
sind.

Wie ein tieffe Wunden zuheilen sey / oder die sonst
nicht gern heilen will.

Wann ein Wunden tieff ist / oder sonst gar langsam heilen
will / das man gedencen muß / es seien Veinlin / oder sonst ettwas
darinnen / das man nicht finden kan / (welches darbey erkennt würdt /
wann das Eyer gar dünn vnnnd wässerig ist) so kanst du ihm nicht
besser thun / dann du dämpffest die Wunden / das kein Eyer her
auß mög / vnnnd laß das Pflaster tag vnd nacht ligen. Darnach so
ee ij leg

leg wider ein frisches Pflaster darauff/so kan das Eytter nicht heraus/ vnnnd frist vmb sich/ vnd von dem/so lösen sich die Bein von den andern Beinen / vnnnd von dem Fleisch/ vnnnd stießen mit dem Eytter heraus. (Doch solt du kein Wunden dämpffen/es sey dann die grosse Hit vnnnd der Wehetag oder Schmerz vergangen / du wüschtest ihm sonst das wild Feur darmit zubringen.) Darnach leg zu zeitten Pflaster darauff/ die vast ziehen / so werden die Bein mit aufgezogen. Vnd in das Dämpffpflaster schneid kein Loch.

Das Dämpffpflaster mach also:

Nim gestosne Leinluchen / machs mit Eyerklar vnnnd Wegsbreitwasser an/zu einem Pflaster / magst wol ein wenig Gerstenmeel darzu nemen. Das Pflaster streich zimlich dick auff/ vnd legs vber.

Darnach leg bisweilen Pflaster vber / die Bein vnd Schifer auß den Wunden ziehen können.

Das ein Wunden in zwen tagen heile.

+ Nim aufgelaßnen Speck/ Honig vnd Kockenmeel: Machs zu einer Salben/bestreich die Wunden damit/so heilt sie in zweien tagen zu.

Ein Wunden außs längst in drey tagen zuheilen.

Nim Naterwurk/das Kraut / vnd verbind die Wunden damit. Ist sie so weit/ daß sie vngeläßt nicht zusammen zubringen / so verbinds mit der innern Rinden von Eschinem Holz/das zeuchts so subtil zusammen/daß es ein streimlin gibt/ nur wie ein Faden / das ist insonderheit im Angesicht/da man nicht gern läßt/zugebrauchen.

Ein gut Puluer zu den Wunden.

+ Nim Rußlaub/das dörr/vnnnd stoff zu reinem Puluer/beutle es durch ein zarts Lächlin. Dis Puluer thue alle tag zweymal in die Wunden / das heilt sie von grund / vnnnd laßt kein faul Fleisch darinn wachsen: Findet es aber darinn/ so frists es hinweg.

W. Hau

M. Hansen von Paris / des weiberhimbten Wund-
argto / erstes Band.

Nim wol geklopffe vnnnd wol gereinigt Eyerclar / thue den
Schaum darvon / darzu thue Honig / rein gepulvert Swartz
wurz / Rosenöl / das mit Leinöl angemacht sey / vnd breit Wegerich
oder Endiuinwasser / jedes ein wenig: Schlags alles wol zusamen/
neh ein reinen Hanff oder Flachs darinn / mach darauß ein Pflaster/
je breiter je besser. Das leg auff alle Wunden von ersten / sie seien ge-
hauen oder gestochen : Doch geuß ein wenig zerlassen Terpentiu
also warm darein / vnd dann das Pflaster darüber.

Wer aber im Haupt durch die Hirnschalen / biß auff das
Häutlin des Hirns wund were / dem geuß kein Terpentiu darein/
sondern neh ein weisse Feder darinn / vnnnd zeuchß ihm durch die
Wunden / so fleußt es nicht auff das Häutlin des Hirns. Diß
Pflaster laß ligen ein ganzen Tag / biß auff den abend / so legs dann
wider vber.

M. Hansen von Paris rote Heilsalben / die mache nicht vil Eytens / wöhret
der Hitz / vnnnd heilt alle Schäden zu guter maß / vnnnd je breiter du die Pfla-
ger machst / je besser es dem Wundten ist. Es
wöhret auch dem Sudwasser.

Nim gut frisch Honig / je newer je besser / laß zergehen an der
Sonnen / oder auff einem warmen Ofen : Nim darnach gut
Staubmeel / auß einer Mülin / beutle es gar klein / vnnnd rührs
vnder das zerlassen Honig / machs so dick / daß es nicht vom Pfla-
ster oder Luchlin herab fließ in die Wunden. Darnach nim frisch
ungefotten Schmalz / das vierde theil / so vil als der andern stuck
eins ungefahrlich / minder oder mehr / schneids dünn / vnnnd schlags
mit einem Holz vnder die Salb / biß es alles darein kompt. Nim
dann boli Armeni klein gestossen / so vil / daß die Salb wol rot mög
darvon werden / schlags auch in die Salben / will sie zudünn sein / so
schlag des Meels mehr darein : Ist zudick / so thue mehr Honig
darein.

Wie

Wie man die Defensiva vberlegen soll.

Im anfang soll man ob dem Schaden das ober theil anders halb Spannen lang / mit einem Defensif / desgleichen auch vier Finger darunder salben. Aber auff vnd zundchst vmb die Wunden leg was warm sey / das die Schmerzen mildert / vnd Eytze bringt.

Das Defensif mach also.

Nim Rosen iij. Lot / boli Arm. ij. Lot / Terra sigillata j. Lot / Camphor ein quintlin / Essig ein Lot : Darzu thue des Safts von Nachtschatten vnd Haußwurz / so vil man darff / das es ein lind Sälblin werde.

Ein edel vnd köstlich Wundwasser / welches an vielen
bewehret ist worden.

Nim Heidnisch Wundkraut / mit den gelben Blumen / vnd das Blätter hat / schier wie die Weiden / gülden Jochheil / mit den roten Blümlein / vnser lieben Frawen Flach / genant Haarseiden / Distillier jedes besonder. Vnd wañ ein Mensch verwundet würdt / die Wunden sey so groß als sie wöll / im Fleisch / vñ nicht im Bein / so misch die iij. Wasser zusammen / jedes gleich vil / machs lawlechts / vnd wasch die Wunden wol darmit rein / neß auch Lüchlin darinn / vnd legs auff die Wunden / das thue des tags offtmals. Es heilt gewißlich bald / vnd ist probiert.

Oder.

Nim ein Maß frisch Brunnenvasser (kündte man gebrennt Naterkrautwasser haben / das were noch besser) j. Vierling Alaun / j. Vierling Salmiay / j. Hand vol Sals / alles klein zerstoßen / vnd in das Wasser gethon / vnd die Wunden des Tag zweymal damit gewaschen / vnd ein naß Lüchlin darüber gelegt. Das heilt auff dem Grund.

Wann einer mit einem vergiffen Wehr ge-
schlagen were.

Nim Kautenblätter j. Hand vol / seuds in j. Maß oder iij. Vier

Wertheil in Weins wol ab / daruon gib dem Krancken ein guten
Trunck morgens nüchtern warm / abends auch vngewärmt / so
laufft das Gift zu der Wunden auß.

Ob ein Verwundter sterben oder auffkommen werde.

Nim Gauchheilkraut vnnnd Bingelkraut / gleich vil : Dorns /
vnnnd machs zu puluer / daruon gib dem Verwundten ein wenig
in einem Wein zutrincken. Behalt ers / so ist kein sorg darbey.
Speiet er es aber also bald / so stehets gar gefährlich mit ihm.

Oder.

Gib ihm gestossen Sibemel in Wasser zutrincken. Verdawet
ers / so hat es nicht not mit ihm: Findt man aber die Wurzel in der
Wunden / so würdt es mühe / das er daruon komme.

Wann ein Schad geschwille.

Nim Schwebel / seud den in weissem Wein / neß Lücher dar
inn / binds vber den Schaden.

Oder.

Nim boli Armeni j. Löffel vol / Leinsamen j. Hand vol / laß in
Wassrotten Weins wol sieden / neß zwifache oder vierfache Lüs
cher darinn / die leg vber / so zertheilt sich die Geschwulst.

Oder.

Nim Rosensöl / bolus Armenus / Eyerdotter / vnnnd ein wenig
Saffran : Reibs wol vnder einander / vnnnd streichs vmb die Wun
den.

Für Geschwulst der Stich.

Nim gemein Salz / zerstoß in einem Mörser / mische dann ein
wenig Rosensöl darunder / vnnnd ein wenig Essig / mischs wol durch
einander / neß ein Baumwollen darinnen / die leg vber die Wun
den / Darnach heil den Stich mit Trunck vnd Pflaster.

Für Stich vnd Geschwulst der Wunden.

Nim Weyrauch vnd Myrrhen / beide gestossen: Seuds wol in
Wein

Wein / in diesem Wein neh Lächer / vnnnd schlags ober / so warin
ers leiden kan / so legen sich die Stich / vnnnd vergehet die Bes
schwulst.

Ertliche sieden Myrtha vnnnd Rosenblätter in Essig / darin
nen neken sie Lächer / vnnnd legends dann gleicher gestalt ober / das
thut gar recht.

Wann ein Wunden in ertlichen tagen nicht bunden
worden ist.

Nim Meel von vngestampffter roher Gersten / machs mit
heissem Baumöl zu einem Drey / legs ober die Wunden / so würde
sie wider rein vnd frisch / als were sie erst geschlagen.

Sir steffende Wunden.

Brenn Erdbeerkraut zu Puluer / vnnnd strewe es in die Wun
den.

Sir schweinen der Wunden.

Nim Begerichsafft vnnnd Kautensafft / temperier den mit
Gerstenmeel / vnnnd legs auff die Wunden / so würde die Wund
hind / vnd heilet schier.

Wann in einer Wunden nicht will Fleisch wachsen.

Nim Silber glett / stoß zu Puluer / mach sie ab mit Klar von
Eyern / mach ein Laig darauß / vnnnd bachs in einem Ofen / das es
wider hart würde / stoß dann wider zu Puluer / das strewe in die
Wunden / sie heilt zumal vast.

Ober.

Nim Aloës, Sarcocollæ, sanguinis Draconis, vnnnd Wey
helwurk / jedes gleich vil : Stoß klein / vnnnd brauchts / wie das
ober.

Das einem Menschen Fleisch auß der Hirnschalen herauß
wache / wann die Hirnschal bloß ist.

Nim sanguinis Draconis, vnnnd Euphorbij / jedes j. Lot: Stoß
es zu reinem Puluer / strewe es auff die Hirnschalen / vnd leg fäslin
in die Wunden.

Wann

Wann kein Fleisch vber die Wein will wachsen
in den Wunden.

Nim blau Gilgenwurk/wasche sie sauber / vnd dörr sie in ei-
ner Stuben / daß du sie zu Puluer stossen köndest / säe es in die
Wunden. Du kanst das Puluer vbers Jar behalten.

Wann ein Wunden beißt.

Nim ein wenig Quecksilber / rührs in die Salben / was Sal-
ben es sey / so vertreibts das beißen.

Oder.

Nim Silberglett / stoß klein / seuds mit scharpffem Essig / seye
heden Essig wider ab / trückne die Glett widerumb / vnnnd stoß zu
Puluer / das mach mit Rosenöl zu einem Salblin / damit schmiers
täglich.

Für Wärm in den Wunden.

Nim Schäffin Vnschlitz oder Schmalz / träuff es in die
Wunden / so sterben die Maden / vnnnd fallen herauf / vnnnd heilt die
Wunden desto leichter. Das nußt auch dem Bihe.

Oder.

Truck den Saft auß den Holderblättern / vnnnd thue ihn in
Wunden.

Wann ein Wunden hoch würdt / vnd auffgehet.

Nim ein Schaaffslungen / seud sie in Wasser / schneids zu stü-
cken / die bind vber die Wunden. Wann eins erkaltet / so leg ein
warms wider vber / so setz sie sich sitlich wider.

Wann ein Wunden zu bald zuheilt.

Nim Agrimoni / vnnnd stoß sie / binds vber die Wunden /
so öffnet es sie / vnnnd heilet sie. Oder bind die Blätter lez vber die
Wunden.

Wann ein Wund zugeheilet / vnnnd noch groß vnd
geschwollen ist.

Nim Saft von weißem Beyfuß / Eyerklar / vnnnd Roeken-
meel : Wachs zu einem Pflaster / legs vber / mach alle tag ein newes /
ff ij bis

bis es ein Lochlin gewinnt/ daß der Bruch herauf rinnen kan/ leg das Pflaster nichts desto minder vber/ bis es heilt.

Oder.

+ Nim Enzian/ vnd bind ihn vber die Wunden/ so öffnet sie sich wider: Thue das saul Fleisch/ oder was darinn ist/ herauf/ vnd heil dann die Wunden von grund auß.

Ein Wunden wider auffzumachen/ die nicht recht
gehelt ist.

Nim Scuenbaum/ vnd Rhorwurz/ jedes ein Lot: Stos beide klein/ vnd gibs in Wein ein/ so bricht die Wunden wider auff.

Oder.

Nim von einem dreijährigen Knaben den Harn/ darinnen zertreib gebrennte Kreiden/ daß es werde wie ein zarts Sälblin/ reibs auff einem glatten Stein wol mit einander ab. Dese Salben leg auff die Wunden/ so bricht sie wider auff/ ohn allen Schmerzen.

Oder.

Leg nur Nesselwurz zerstoßen darüber/ so zeucht sie es auch auff.

Oder.

Nim Agrimoni j. gute Hand vol: Zerstoß/ daß sie wol safftig werde/ seuds in Essich/ vnd legs vber/ wie ein Pflaster/ oder cataplasma.

Daß die Narben der Wunden wider weiß
werden.

Seud Gamander in Wein/ daruon gib ihm zutrinken/ vnd laß ihn außwendig darmit schmieren oder waschen/ so würdt die Haut wider weiß.

Oder.

Laß ihn außwendig volgendes Sälblin brauchen: Nim Milch
them vnd Eyerklar von frischen newgelegten Eiern/ eins so vil als
des

des andern / ehue darunder rein gestoßnen weißsen Zuckercandi / so vil/das es werde / wie ein zarts Sälblin. So macht es die Nasen weiß/vnd vertreibt die Rötin.

Oder.

Leg ein stück Eisen / das wol rostig seie / in ein Wasser/ das seß vber ein Feuer so lang / biß der Rost vom Eisen fällt / mit solchem Wasser wasch die Narben. Oder salbs nur mit Hechtschmalz.

Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zuziehen.

Ein Eisen auß einer Wunden zuziehen.

Im Gänsdreck von einem Männlin oder Ganser / legs abends vnd morgens auff die Wunden / so kompt das Eisen für das Loch / das mans mit den Händen aufnimpt. Es ist auch gut / wann ein böser Finger gewint / wann mans beyzeiten darauff bindt / so gewinne es den Wurm nicht. +

Ein Sälblin / so Pfeil auß den Wunden zeucht.

Nim der Wurzeln von Rhoren / die in den Teichen wachsen / Stos klein / vermengs mit Jungfrawhonig / mach ein Pflasterlin / vnd legs auff die Wunden. Es zeucht alles heraus / was darinnen ist.

Oder.

Nim Hasenschmalz / vnd ein wenig weiß Mehl : Machs vnter einander zu einem Pflaster / legs vber die Wunden. Es zeucht Eisen vnd Pfeil auß. +

Ein Pflaster / das Kugeln außzeucht / so eins geschossen wurde.

Nim ein Bierling Hasenschmalz / je älter je besser / hack's klein / vnd laß es auß / dann seyhe es durch / das die Gräben herauffen bleib. ben / Laß darnach j. Bierling gut grün Sigelwachs / wie man es in Apoteken machet / hüpschlich zergehen / das es nicht zu heiß werde / schütze

de / schütte es also warm vnter das Hasenschmalz / thue es in ein blechne Büchß / vnd rührs durch einander / biß es kalt wüdt / vnd gestehet.

So einer geschossen wüdt / soll man einer Erbis groß / der Salben auff ein Pflaster streichen / vnd wo sich die Kugel gesenck hat / die Haut mit einem Scheermesser oder Glieden ein wenig rizen / creuzweiß / vnd dann das Pflaster darüber legen / so zeucht es die Kugel auß. Man soll ein Löchlin ins Pflaster machen / so groß / als ein Nadelkopff. Wañ es Hauptwunden sind / soll man gelbes Wachs für das grün nemen / dann der Grünspan dem Kopff schädlich.

Mit volgendem Pflaster heilt man den Schaden wider zu.

Nim j. pfund frischen Meyenbutter / so in kein Wasser kochen ist / j. vierling des weissen Schererhark / ij. vierling gelb Wachs. Thue es vnter einander in ein Kessel / vnd laß zergehen / wann es anfahet vnd will sieden / so schüt mans in ein neuen vngelächten Hasen / das es gestehet. Dises streich Pflasterweiß auff / vnd leg alle tag ein frisches vber den Schaden. Das heilet alle Schäden / sie seien gehawen oder gestochen / vnd wann schon das Blutwasser gehet.

Wann einer geschossen wüdt / vnd ihm die Kugel im Leib bleibet.

Erstlich nim v. frische Hünereyer / vnd j. Hand voll reinen vngelöschten Kalch / v. lebendiger Krebs / ein Löffel voll guts Honigs / iij. Lot gestohnen Mastix / j. lot guten Theriac / j. Hand voll Brunnenkressich / vnd ein Hand voll Backofenruß: Stoß alles in einem Mörser / biß es wüdt wie ein dicker Brey: Mach ein Pflaster auß hantfinem Werck / nach dem der Schaden groß ist / streich das gestossen darauff / leg vber den Schaden. Ist es ein Krebs / so muß mans drey mal darauff legen / vnd alle mal der Hant auff new mit dem Pflaster vberziehen. Ist es aber ein Schuß / so muß mans besehen /

Wfeil vnd Kugeln auß den Wunden zuziehen.

229

befehen/wie lang es non nöten sein will. Ist es ein Krebs / so wärde sich im dritten Pflaster in einer kleinen Geschwulst ein weiß büglin finden/das soll man mit einem glüenden Silber creusweiß breñen/ so wärdt es heraus kommen. Darnach füll das Loch mit gutem Theriac/vnd leg am dritten tag ein Züglin von Honig vnd Erbis- mehl darauff/das heilt den Schaden.

Item/gib ihm den Saft von Quittenen iij.lot/vnd Saffran einer Erbis groß / vnd Dächsenpüluer / das man zu den Hacken braucht/i. quintlin:Wengs mit Weinessig / vnd gib dem Kranken/so stirbt er nicht.

Ein Pflaster/das Eisen/vnd bleie Kugeln außzeucht/

so vißfätig probiert worden.

Nim Schmeerwurseln/Aronwursel / polypodium / jedes iij. lot/gemeinen Rättich/scheiblecht geschnitten/vnd alles am Luffe gedörret vnd gepüluert/vj.lot / Hirschzungen ij. lot/Beckholders beer iij. lot: Stof alles klein zusammen / dann nim iij. lot Hasens schmalz/laß in einem Tigel zergehen / vnd thue die Puluer darun- der / auch v. lot Diaquilon / vnd iij. lot Petrolei. Wann es wol vnter einander zergangen ist / so setz es ab/vnd laß erkalten. So du es brauchen wilt / so streichs auff ein stück von einem Hasenbalg/ da das Haar noch an / streichs auff das Haar / vnd legs auff das Loch / da das Eisen oder Kugel eingangen ist / einer Hand breit/ vnd streichs darumb/vnd oben vñ oben/als es eingangen ist/ Kehr das Loch vnder sich gehend / vnd gib ihm von volgendem Trancß zu trincken:Nim viij. Wurseln von Meisterwurz / sie seien klein oder groß/thu es in ein mäßige Kannen voll guts weiß Weins / laß in ein Kessel vol siedigs Wassers siede/bis der dritte theil eingeseudt/ laß dann erkalten. Vnd wann du das Pflaster außbindest/ so gib ihm des Weins ein guten Truncß / vnd gib ihm in viij. stunden hernach weder zuessen noch zutrincken. Ist es dann frisch geschehen/ daß du also frisch darüber kommest/vnd es nicht tieff ligt / so kompt es in viij stunden heraus. Erfrisch das Pflaster oft / vnd legs wi-
der

der vber/laß j. stund oder ij. ligen/doch daß die Wunden hange: Da gib ihm des Wassers ein guten Trunct. Vnd wann du dann in zwo stunden das Pflaster auffthust / so bistu sicher vnd gewiß / daß du das Eisen oder Kugel auff dem Pflaster findest ohn zweiffel. Dann so gib ihm das Wundtranck zutrinen/ vnd heil in mit dem Wundpflaster / als andere frische Wunden.

Ein Spindel oder Dorn / so durch ein Glid ist gangen / bald ohn
Schmergen vnd Schaden außzubringen.

Nim rote Mangolblätter / der gesäet ist worden vmb S. Vrbans tag / bey wachsendem Mon / im ersten Viertel / oder im Dreißigsten also bey wachsendem Mon / vñ Heidnischwundkraut mit den roten Stängeln: Scuds in gutem weissen Wein / gibs im zutrinen / so ledigt sich / daß du es mit ij. Fingern heraus zeuchst / vnd heilt von grund auß.

Ettlich siedend nur den Mangolt in Wein / bis er wol weich würdt / zerstoß ihn dann / vñ legen ihn vber den Schuß wol warm.

Ein Pfeil oder Kugel auß der Wunden zu ziehen.

Nim Farnkraut vnd Wurk / alles mit einander / zerstoß bis es Saft gibt / vñ bindt ihm oben auff die Wunden: Wanns dars würdt / so leg im ein frisches darauff / so zeucht es heraus. Ettlich thund ein wenig Wein / vñ Schweinin Schmalz darzu / vñ lassens zu ein Sälblin sieden.

Der.

Mach volgendes Pflaster. Nim lebendige Kreps j. ij. oder iij. nach dem sie groß sind / zerstoß sie wol mit altem Schmeer (je älter je besser) daß es werde wie ein Pflaster / Legs vber den Schuß / so zeucht es gewaltig heraus / was dahinden bliben ist / sonderlich wann du ihm der Wundtrancker eins darneben zutrinen gibst.

Socinem Menschen Eisen oder Holz im Leib steckt / wie das ohne
Schmergen außzuziehen sey.

† Nim ij. junge Schwalben / wie sie vom Nest kommen / brenns in einem

Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zuziehen.

231

in einem neuen woluerdeckten Hasen zu Puluer / machs mit guttem Essig an zu einem Laiglin: binds vber die Wunden/oder Loch/ so gehet es von jm selber herfür/ ohn allen schmerzen.

Oder.

Nim Magnetstein/Sarapinum, vnd Quecksilber/ jedes ein Lot/vnd ij. lebendige Krebs/stoß alles mit altem Schmeer gemächlich durch einander (Dann das Quecksilber laßt sich nicht nöten) mach ein Pflaster darauß/legs vber den Schaden: Es zeucht her auß gar behendiglich/was her auß gehört.

Pfeil oder Büchsenstein außzuziehen.

Nim Epphew/das auff der Erden wächst/ Rotbuckeln/klein Wintergrün / vnd Heidnischwundkraut / dörr alles am Schattent / vnd puluers/ daß eins so vil sey als des andern/ mischs vnder einander. Diß Puluers laß ij. Löffel vol in ij. Maß Weins sieden/ biß j. Maß eingeseudt/ in einem neuen verglästten Hasen/ der wol bedeckt sey/daß nichts verriech/laß also erkalten. Darvon gib dem Beschosnen oder Verwundten morgens/ zu mittag/ vnd wann er schlaffen will gehen/allwegen vier oder fünff Löffel vol warm/vnd mach ein Lüchlin darinn/das leg vnder dem Pflaster vber die Wunden/ so gehet der Pfeil oder Stein her auß/ vnd heilt von grund auß.

Das Pflaster dazzu mach also:

Nim Wachs von einem jungen Imen fünff Lot / weiß Harz ij. Lot / Reinbargin Schmeer / Hirschlin Binschlit / jedes vier Loil Baumöl x. Lot/vnd j. Löffel vol Honig: Seuds alles vnder einander/trucks durch ein Lüchlin/so ist es gerecht.

Eisen auß den Wunden zuziehen.

Nim Engelsfäß/ Kraut vnd Wurk: Zerstoß/ binds vber die Wunden/des andern tags findestu das Eisen.

Oder.

Zerstoß Garthagen gleicher gestalt/vnd binds vber/das thuts auch.

Ein Pflaster/das da außzeucht/Pfeil/Dorn/Spreiffen/
Holz/Glas/Beinhe.

Nim Magnetenstein vj. Lot / vnd sechs Lot Hasenschmalz/
Myrrhen vnd Weyrauch/jedes iiii. Lot/Mastix ij. Lot/new Wachs
ein Pfund/ Hanffsamensöl ij. Lot: Zerlah das Harz ob einem Kob
feur / darnach thut man die Hasenschmalz rein / desgleichen das Hasen
schmalz vnd Ha ch die Puluer von Magnet/
Myrrhen/Weyra Khürs wol vnder einander/so
ist es gerecht.

Nim Gartha
öl: Stof es gar wie
Tuch auff die Wun
dersich.

Hasenschmalz/vnd Baums
inds Pflaster weiß mit einem
Pfeil/oder was darinnen steckt/

Eing

Büchsenstein

Nim Sinnaw / E
traut/ Rotbucken/ jedes
sen halb voll/vnd füll ihn
mach ihn beheb/ das kein
lah ihn gemächlich j. St.
Seyhe es dan durch/vnd
ten morgens nüchtern / al
schlafen gehen/ allwegen
man will/ das es noch hefft
Seuenbaum zu den andern.

itergrün / Heidnischwunde
Daruon füll ein neuen Has
m alten weissen Wein/ver
ion gehe/ ses ihn zum Feur/
stetlich zugedeckt erkalten.
aruon gib dem Verwunde
j. Vhr / vnd wann er will
/ bis er heil würdt. Wann
thut man ein Händlin vol

Wann eins erwarein tritt / oder einen Spreiffen fahet.

Nim Zeitelosenwurk / die richte zu / vnd brauchs / wie oben an
217. vnd 218. Blat gemeldt ist.

Wer ein Spreiffen fahet / von Holz oder Glas.

✠ Zerstoß Knoblauch / vnd leg ihn darüber: Das zeucht die
Spreiffen

Handwritten text on a fragment of aged paper, likely a manuscript or letter. The text is written in a cursive script and is partially obscured by a diagonal crease. Legible words include "Handlich", "König", "Lage", and "König".





Ein Pflaster/das da außzeucht/Pfeil/Dorn/Spreiffen/
Holtz/Glas/Wein/nc.

Nim Magnetstein vj. Lot / vnd sechs Lot Hasenschmalz/
Myrrhen vnd Weyrauch/jedes iiii. Lot/Mastix ij. Lot/new Wachs
ein Pfund/ Hanffsamēöl ij. Lot: Zerlah das Harz ob einem Kob
feyr / darnach thue das Wachs darein / desgleichen das Hasen
schmalz vnd Hanffsamēöl / lestlich die Puluer von Magnet/
Myrrhen/Weyrauch vnd Mastix: Khürs wol vnder einander/so
ist es gerecht.

Oder.

Nim Garthagen/Bonenblust/Hasenschmalz/vnd Baums
öl: Stof es gar wol mit einander / binds Pflaster weiß mit einem
Luch auff die Wunden/so gehet der Pfeil/oder was darin steckt/
ober sich.

Ein gut Wundranck/Düchsenstein
aufzutreiben.

Nim Sinauw / Sanickel / Wintergrün / Heidnischwund
kraut/Rotbucken/ jedes j. Hand voll: Daruon füll ein neuen Has
sen halb voll/vnd füll ihn dann mit gutem alten weissen Wein/ver
mach ihn beheb/ daß kein Dampff daruon gehe/ setz ihn zum Feyr/
lah ihn gemächlich j. Stund sieden / vnd sitlich zugedeckt erkalten.
Eryhe es dan durch/vnd truckts auß: Daruon gib dem Verwund
ten morgens nüchtern / abends vmb drey Vhr / vnd wann er will
schlafen gehen/ allwegen ein Träncklin/ bis er heil würdt. Wann
man will/ daß es noch hefftiger treibe/so thut man ein Händlin vol
Seuenbaum zu den andern stucken.

Wann eins erwarein tritt/oder einen Spreiffen fahet.

Nim Zeitelosenwurk/ die riechte zu/ vnd brauchs/ wie oben an
217. vnd 218. Blat gemeldet ist.

Wer ein Spreiffen fahet/von Holtz oder Glas.

+ Zerstoß Knoblauch / vnd leg ihn darüber: Das zeucht die
Spreiffen

Blutstellung.

277
Spreissen herauf. Darnach leg gestofne Schwertelwurth daru-
ber/das legt den Schmerzen/vnd heilt Stich vnd Wunden.

Oder.

Nim Ehrenpreis vnnnd Waslieben/ gleich vil: Zerstoß/vnnd
binds am abend vber den Schuß/ oder Stich/ so findest du morgens
den Stein/oder was es ist/vor der Wunden.

Oder.

Leg die rote Wundsalben M. Hansen von Paris/ vber/wol
dick vnnnd breit vber gestrichen/ Das zeucht auch auß/was in einer
Wunden ledig ist.

Blutstellung.

Wann einer geschossen oder wund würdt/in die Höle des Leibs/
vnd das Blut laufft ihm herauff mit mach.

So verstell ihm das nicht/ so lang es also herauff laufft/ oder
du tödtest ihn: Dann verstellst du es/ weiles noch so vast
laufft/so laufft es in Leib/vnnd gerinnt von stund an. Kanst
du ihm das nicht herauff bringen/ so tödtest du ihn/ oder er bekompt
sein lebtag kein guten Athem/vnnd bleibt allweg krank. Vnd kehre
dich nicht daran/ daß es vast laufft/vnd dich die Leut bitten/daß du
es verstellen solltest/oder er sterb: Nein zwar/ er stirbt drum nicht/
vnd ist ihm besser/es lauff herauff/dann in den Leib/ vnnd laß es so
lang lauffen/ bis es nimmer will/ vnnd allgemach rinnt/so verstellst
vnd verbinds/vnd nicht eher. Doch magst du ihm das brennt Was-
ser von der Schwarzwurth/ all dieweil er blutet/wol zutrincen ge-
ben. Du magst ihm auch Myrrhen in ein kalt Wasser legen/vnnd
ihm die Hand vnd Fuß mit nesen/ das zeucht das Blut auch eins
theils zu ruck. Vnd wann ein Man in den hollen Leib wund würdt/
so magst du ihn wol auff die Wunden legen/ damit daß das Blut
wol herauff lauff. Würdt er schon ein weil krank/das schadet ihm
nicht/er würdt darnach desto eher gesund.

Ein gute Blutstellung/ auch für die rote Blut.

Nim von der Lindenblustfamen/ so zwischen den beiden Frattzen den letzten tag gebrochen würdt/ vor der Sonnen auffgang/ gib daruon einem alten Menschen/ der blutet / xv. xvj. oder xvij. Körnlin/ einem jungen viij. oder viiij. (nach dem er von Natur starck oder schwach ist) wie man ihm eingeben kan. Es ist gewis.

Ettliche geben der Körnlin nun iij. iiij. oder v. ein/ were auch sicherer/ daß man anfang von v. bis auff viiij. einbe.

Ein Blutstellung.

Nim Angelicawurz / so groß als ein Pfening/ oder grösser/ gib dem Verwundten also bald zuessen / vñ x. oder xj. Hanffkörnlin darzu/ das erhalt die Wunden vor aller Geschwulst vñnd Vnsflat/ vñd mag gehen am Lufft/ ober Wasser/ vñd wo er will: Doch soll er diß alle tag essen. Es ist auch ein Blutstellung / wann man den Schaden mit Werck vñd Eyerklar bindt.

Blutstellung vñd für schweeren.

† Den nechsten tag vor S. Jacobs tag / zwischen xj. vñnd xij. Vhrn/ zu Mittag/ nüchtern/ grab Wegwartwurz/ mit den blawen oder braunen Blümlin/ dörre sie am Lufft. Wann du dich nun schneidest / stichst / klemmest / ein spreissen sahst / daß ein Wesshen oder Znen den Angel dahinden last / oder mit einem Haffner auff ein Finger geschlagen würst/ daß der Nagel allerdings erschwart: So nim ein wenig von diser Wurzel / nach dem der Schad / oder die Wurzel groß ist: Zerlews wol zu einem Mus / vñnd schluckts darnach hinab. Es hilfft gewis/ es stellt das Blut/ es schwirt nicht/ es gehet der Nagel nicht ab.

Blut zustellen.

Nim Galgant / zu Puluer gestossen/ vñnd behalt es/ bis man sein bedarff / alsdann so nim sein ein wenig in ein Gläflin/ mit ein wenig Wasser oder Wein/ vñd gewärmt in einem Hasen mit Wasser/ vñd gib es dem Verwundten zutricken / vñd säe ihm des Puluers in die Wunden. Es verstehet zuhand.

Puluer

Puluer/ das Blut zustellen / an Dibe vnd Leuten/
auch Herzgeblüt/von der Ehrerin.

Zwischen zweien vnser Frawen tagen/ wann der Mon im zunemen ist/nim der schwarzen Attichbeer/wann sie zeitlig sein / vnd zerstoß sie/truck den Safft durch ein fein saubers Tuch/vnnd nimm Dinkel oder Weizenmeel/ vnnd rührs mit an / wie man sonst ein Taig anrührt/ vnd würckts wol vnder einander / wie man sonst ein Laib Brots würckt / vnnd scheuß mit dem andern Brot ein / in Backofen / vnnd laß backen / biß gar dürr gebachen ist/doch soll es nicht verbrennen. Darnach stoß rein zu Puluer. Ist aber inwendig nicht gar so dürr / so laß j. tag oder ettlich ligen/biß dürr würdt/ vnd stoß rein zu Puluer. Vnd wann eins schweißt / es sey zur Nasen oder sonst / soll man einem eins Goldguldins schwer eingeben/ oder als vil als eins zwischen zwen Fingern heben kan / in einem Löffel vol Wein/oder wie mans einem kan einbringen. Das thue im tag drey mal.

Ist auch gut / wann einer Frawen das Herzgeblüt gehet/ soll mans ihr in einer Brüe eingeben / auch als vil / wie oben stehet.

Es ist auch gut/wann ein Fraw geligt / daß sie darnach gleich ein weichgesotten Ey neme/vnd trinckts vngefalsen vnd ohn Brot auß.

Für den Blutgang/also daß ein Person
zufehr blutet.

Nim das Blut / von dem es fleußt / oder sehr blutet / brenn es in einem Scherben / stoß darnach zu Puluer / vnnd gibs der Person in einem Träncklin zutrincken. Es ist gewiß / vnnd offe probiert.

Ein bewehrte Blutstellung.

Nim Mumia j. quintlin / Todtenbein auß einem Kerner auch j. quintlin : Puluer es / vnnd trinckts mit kaltem Wasser / das stellt alles Blut/so sonst nicht zustellen ist.

Oder.

Nim Schlehenblust / sie sey dürr oder grün / doch were gut /
 daß sie an dem tag / da der Mon vol ist / abgebrochen were worden /
 darvon bind einer guten Baumius groß in ein zarts Lächlin /
 seuds in einer vngesalzenen / oder doch gar leins gesalzenen Erbsis
 brüe / Fleischbrüe / oder Hünenbrüe / gib dem Schweissenden je ein
 Trincklin darvon.

Oder.

Gib jm von Mäußflacht j. scrupel / oder auffs mehrest j. quint
 lin in Schwarzwurzwasser oder Käßbappelenwasser / oder nur in
 einem Trincklin Weins.

Ein Blutstellung für Viehe vnd Leut.

Im Mayen / oder zwischen den zweien vnser Frawen tagen /
 nim der rechten grünen Frösch / die in den Weyern sitzen / thue sie
 in ein verglasten neuen Hasen / sehs in ein Dachofen / laß dorren /
 stoß dann zu puluer. Vnd so ein Mensch wund würdt / es sey wa es
 wöll / so nim obgemeldtes Puluer / vnd gibs ihm mit Wein / Essig
 oder Wasser / oder wie du ihm es kanst einbringen. Ist gewiß.
 Vnd ob man schon des Puluers auch in die Wunden truckt / ist
 desto hoffentlicher zur besserung.

Für hefftiges bluten.

Wann ein Pulsader verwunde würdt / so laufft das Blut
 mit gewalt daher / wie ein Rhor von einem Brunnen / das heissen
 ettlich das Ferschblut. Wilt du das verstellen / so nim das Wasser
 auß der Schwarzwurz gebrennt / oder von demselbigen Kraut /
 vnd nim ein guts theil Baumwollen / die mach wol naß darinnen /
 legs ihm vber die Wunden / vnd halts ein weil vast daran / darnach
 so mach ein anders / vnd legs darauff / vnd bind ein dünnen Spon
 darauff / vber die Baumwoll / daß er sie vast nidertrucke / so halt es
 das Blut in der Wunden. Du magst auch wol ein Pflaster von
 Flachs vnd Eyerklar oben auff die Baumwoll vnder den Spon
 legen

legen oder binden. Vnd mach dasselbig Pflaster wol breit/ vnd laß es Tag vnd Nacht also drauff ligen. Oder wann es sorglich weret laß es ligen/ biß an den dritten Tag. Vnd wann es ein Stich ist/ so bind vber die Baumwollen ein Nusschalen/ die ist vber ein enges Loch besser/ als ein Spon.

Puluer zur Blutstellung.

Nim leinin Luch/ es sey böß oder gut/ das brenn zu Puluer/ thue dann Schweinskäse vnd Eselskäse gleich vil zusammen/ vnd brenns auch zu Puluer in einem Hasen/ stoß sie dann alle drey zusammen/ vnd vermischs wol.

Wilt du es stärker machen.

So nim das Nüß/ so auff den Bäumen wächst/ von wasserley Holz es ist/ seuds in Essig/ vnd dörs darnach/ vermischs dann mit dem obern/ oder brauchts allein/ einweder also trucken/ oder mit einer Baumwollen in Schwarzwurzwasser genest.

Oder.

Nim Schwebel/ vnd stoß ihn/ mach ihn wol rot mit bolo Armeno: Das verstelle das Blut/ ob es wol anfangs ein wenig beisse.

Ein andere Blutstellung.

Nim Galmeystein/ Crystallen/ oder Alaunstein/ die wol breite sind/ deren truck einen/ welchen du gehahen magst/ auff die Wunden. Hast du zwen/ so wechsle vmb: Wann einer warm würdt/ so leg den andern vber.

Oder.

Nim Sanguinariam, das ist/ Blutkraut/ oder Nesselkraut/ oder Ingrün/ mit Wurß vnd allem/ oder Garthabkraut/ vnd halt die Kräutter alle darzu/ wann sie alle gut seind zu dem Blut verstellen.

Oder.

Will das hinzuhoben nicht helffen/ so mach die obgeschribne Kräutter zu Puluer/ vnd säe sie in die Wunden.

Auch

Auch mit dem Stein Jaspis/ vnd Magnet/ verstelle man das Blut/wann man die Stein nahe an die Wunden helt. Item/ Nim ein Pappeltwurz/ vnd bind sie auff die Wunden: Es hilfft zuhand/ vnd ist offte probiert. Man gräbt im Dreissigsten.

Item/brenn Baumöl in einer Pfannen/vnnd rühr gepüluer Sandelholz darcin: Das verstelle das Blut.

Fünfffingerkraut im andern Mayen mit Wurzen vnnd allem behalt auff: Vnd wo einer blut/ so legs ein weil in Essig/ vnnd binds dann vber/ mit einem verbrennten Filz/ oder Hasenbalg.

Blut auß einer Wunden zustellen.

† Nim Salbey/ wie die in den Gärten wächst/ stoß sie/ vnd thue sie dem Verwundten auff die Wunden/so verseehet das Blut zuhand.

Oder.

Wann du sonst nichts haben kanst/ so nim Säwkaht/ seuds mit Essig/vnd schlags also warm auff die Wunden: Mach zuuor ein Pflaster mit Flachs vnnd Eyerweiß/ das schlag oben darüber/ laß tag vnd nacht darob ligen.

† Wann man einem ein Glid abschlecht/ so stoß den Stumpen in ein warme auffgerihue Hennen/ die da schwarz sey/ so verseehet das Blut.

Blut zustellen.

Im andern Mayen/ zwischen vnser Frauen Tag/ nim weiß Schlehenmäß/ Blutwurz/ Naterwurz/ vnd Nesselwurz von den roten brennenden Nesseln/jedes ein Lot: Dörre vnnd stoß zu Puluer/ mischs durch einander/ vnnd hebs auff. Von diesem Puluer thue in die Wunden/ darnach die Wund klein oder groß ist/ laß die Wunden zubinden/ wie darzu gehört/ sorge nicht/ wie das Puluer auß der Wunden komme/es bleibt selbs nicht darinn. Die Wurzel solt du vor alle schaben/ die ober Rinden vnnd die Fasen daruon.

Blut

Blutstellung.

279

Blut verstellen an der Scham.

Nim Kötelslein / stoß den zu Puluer / säe des Puluers dare
auff / so vil not ist / es gesiehet zuhand.

Ein andere Blutstellung.

Nim das Riß von einer Schlehenhecken / legs in die Wun-
den. Es ist bewehrt.

Oder.

Nim Acacia / den Safft / auß der Apotec / dörr vnd stoffe
ihn zu Puluer / säe ihn in frische Wunden / so stellt er das Blut /
vnd zeucht die Wunden zusamen / daß man sie nicht heffen
darff.

Das Blut zustellen.

Nim Eyschalen ein guts theil / legs in Essig / der scharpff sey /
bis sie waich werden / wie ein Dotter / alsdann nims auß dem Es-
sig / legs an die Sonnen / bis sie trucken werden / stoß zu Puluer.
In welche Wunden diß Puluer geschon würde / so verstehet das
Blut.

Ein gut Puluer zur Blutstellung.

Nim grän Kupfferwasser j. Pfund / brenns in einem neuen
Hafen / geuß ein Becher oder Glas vol Essig daran / verkleibs
oben wol / vnd setz in einer Schmitten / oder sonst in glüende Kolen /
so würde es rot / wie Zinober / Dessen thue hernach ein wenig in die
Wunden.

Blutstellung.

Nim den Allerbesten weissen Vitriol / so du haben magst / laß
ihn gar rein zu Puluer stossen / vnd durch ein zarts Lächlin beut-
len. Wann dann ein Mensch so hart blutet / so nim ein saubere
Baumwoll / strewe das Puluer darauff / hebs ihm gar stet auff die
Wunden. Wann es vom ersten nicht verstehen will / so nims w. der
frisch / vnd hebs auff die Wunden. So dann das Blut gesiehet /
so geschicht es gern / daß der Verwundt in Ohnmacht fällt / das
hh ist

ist ein anzeigung / daß das Blut zu stark zum Herzen gehet. So soll man nun seiner achtung geben / vñnd die Wunden nach notturfft verbinden / schadet ihm nichts. Ist gar offte bewehrt worden.

Etliche sieden den Vitriol in Essig gar wol / ob einer Blut / nehen dann in solchem Essig ein Baumwollen / die legen sie in die Wunden / das stellt nicht allein das Blut / sondern reiniget auch die Wunden.

Etliche sieden gleichwol den Vitriol nicht in Essig / sie gießen aber vber ein halb Pfund Vitriol / ein Pfund guten scharpfen Essig / behaltens auff in einem wol vermachten engen Kolbenglas / darinn nehen sie dann Lücher / vñnd legens vber / ein mal zwey oder drey / vñnd rhümens hoch.

Ein gewisse Blutstellung.

Nim das Miß / sonderlich auß den Hirnschalen / so auß dem Todtenbeinen wächst / das findt man in den Todtenhäuser / da es ein regnet / brenn es zu Puluer / vñnd strewe des Puluers in die Wunden / es verstehet von stund an. Oder / trags auch nun also ganz bey dir / so hilfft es auch.

Ob ein Mensch blutet zu der Wunden.

So nim ein alten Zilk / brenn den zu Puluer / vñnd säe des Puluer in die Wunden / so verstehet das Blut.

Das best vñnd bewehrest Puluer zu dem Blut-
verstellen.

Nim sanguinis draconis, boli Armeni, Terræ sigillatæ / jedes j. Lot / Granatäpfelschellen / Granatäpfelblüt / Macis, Hypocistidos, Cypressnuß / jedes j. Lot / Mumiz / Mastix / Weyrauch mit den Rinden / jedes iij. quintlin / Menschenblut gebrannt / j. Lot / Hasenhaar gebrannt iij. quintlin : Dis ist ein nutzliche Blutstellung.

Ein

Ein gute Blutstellung.

Strewe Puluer von Galläpfel auff die Wunden: Das bes
nimpt ihr das bluten / vñnd zeucht sie zusamen / daß man sie nicht
heffen darff.

Oder.

Nim ein Hasenleber / vñnd brenn sie zu Puluer auff einem Zie
gelstein / das Puluer leg in die Wunden.

Oder.

Nim Vitriol j. Pfund / thue ihn in ein Glas / vñnd geuß dar
über guten Essig ij. Pfund: Laß an einander stehen / biß der Vitriol
gerschmilzt: Nch dann Lächer darinn / vñnd leg sie vber die Wun
den einmal oder zwey. Das stellt das Blut mit gewalt / wañ schon
die Adern abgehawen seind.

Oder.

Nim ein Wurzel von einer roten Klapperrosen / oder Schnal
len / die im Korn wachsen / (die kan man vbers Jar behalten) schab
sie / vñnd hebs auff die Wunden oder Naslöcher.

Ein Blutstellung zu abgehawenen Adern.

Nim Kattenwurzel / vñnd pülucere die / des Puluers thue auff
ein kleins Baumwöllin / vñnd lug / wo die Adern hergehen / daß du
sie treffest mit dem Puluer / so verstehet es gleich / vñnd dann vers
binds / wie sonst.

Oder.

Nim weissen Weyrauch ij. theil / Aloëpaticum j. theil: Das
Puluer werd getemperiert mit Eyerklar in der dicke des Honigs /
vñnd weiß Hasenhaar klein geschnitten / vñnd darinn geneßt / vñnd
darauff gelegt Diser Arzney ist nichts gleich / das Blut zuwerstel
len / zureinigen / vñnd zuheilen.

Item der Schwamm / so an dem Holder wächst / ist zu aller
ley Geschlecht gut des Bluts. Pülucere den / vñnd gib den einem
ein zutrinken / so verstehet das Blut zuhand.

- h h ij

So

So ein Ader nicht verstehen wilt.

So nim Essig vnnnd Gänsefuß / mischs zusamen / vnnnd leg es dann vber die Wunden / so verstehet sie.

Oder.

Gib dem Kranken Erdbeerkraut vnnnd Wurz mit einander in die Hand / wann es erwarmet / so verstehet das Blut.

Oder.

† Nim gelben Augstein / leg ihn vnder den lincken Arm / oder nim ihn in die Lincke Hand / biß er erwarmet.

Oder.

Nim die Wursel von roten vnnnd blawen Kornblumen in die Hand / biß sie erwarmen : Sie stellen das Blut ohn zweifel / es komme woher es wolle.

Wundträncker.

Ein gut Wundtränck.

Im Roszürch von einem Pferd / so stetigs Habern ist / wäsch den wol auß einmal / oder sechs / in einem Brunnenwasser : Darnach nim sein vngesährlich einer Faust groß / wol zusamen truckt / vnnnd einer Faust groß Eyphew / so an den Eichbäumen oder alten Mauren wächst / thue es in ein neuen Hasen / der vngesährlich ein halb Maß halt / geuß den besten Wein daran / den du bekommen magst / verkleib den Hasen wol / vnnnd laß den dritten theil einsieden. Daruon gib dem Verwundten zutrincken / morgens nüchtern ein oder drey Eßlöffel vol / laß ihn darauff zwo stund fasten: Dergleichen gib ihm auch nachts / wann er nichts mehr essen oder trincken will / so vil als oben gemeldet. Das thue / biß er gesund würdt.

Ein

Ein ander Wunderanck / wann einer geschossen /
geschossen / oder gefallen.

Nim Wintergrün / zu Latein Pyrola genannt / Heidnisch
wundkraut / Sanickel / Süßw / Erdbeerkraut / Rotbuckel / Ehren-
preis / jedes ein Hand vol / weissen vnd schwarzen Diptamwurk /
jeder ein halben vierling / Mastix / rein gepüluert / ein halb Lot : Die
Stuck alle zerschneid klein / thue sie in ein Rannten / da vier Maß
Weins eingehen : Fülle die Rannten mit dem allerbesten / stärcke-
sten alten Wein / mache sie beheb zu / daß kein Dampff herauß mö-
ge : Stelle sie in ein Kessel voll siedigs Wassers / biß der dritte theil
daruon eingesotten. Darnach gib dem Krancken morgens ein stund
vor essens / abends ein stund nach essens / wann er schlaffen gehen
will / allwegen iij. Löffel vol / doch soll er allwegen auch fünfß Hanff-
körner essen / vor oder nach dem Tranck / wie er will.

Vnd ob er gerunnen Blut in ihm hette / so nim hernach ge-
schribne stuck / vnd thue es in ein Gläflin vnder das Wunderanck
zum theil.

Nim Mumia, terræ sigillata, sang. draconis, Krebsaugen /
boli Arm. jedes ein halb quintlin / alles rein gepüluert. Das soll
er nemen / all dieweil er das gerunnen Blut in ihm empfindet : Was
es aber gar von ihm kommen / soll er das Puluer nicht mehr brau-
chen vnder das Wunderanck / er wolle es dann sonst gern thun /
aber das Wunderanck mag er für vnd für brauchen / biß er heil
würdt.

Wann aber einer nicht so gar tödtlich wund were / so bedarff es
dieser stuck nicht aller / sonder mag man hernach geschribne stuck
brauchen : Nim Heidnischwundkraut / Sanickel / Erdbeerkraut /
Wintergrün / Rotbuckel / wilden Mangolt / jedes ein Hand voll /
auch gesotten in ij. Maß Weins / biß der dritte theil eingescudt / vnd
gebraucht / wie oblauff.

Ein vast gut Wunderanck.

Nim Rotbuckel / die obersten Gipffel / j. Elen lang / Maß
hh iij ohrlin

öhrlin / Ehrenpreis / roten Mangolt / eins so vil als des andern /
 Dörre sie am Schatten / vnd nachmals in einem Säcklin vor ei-
 nem warmen Ofen / bis sie sich lassen zu Puluer stossen. Des Pul-
 uers nim ein halb Lot / thue darzu ein gute halbe Muscatnus / stricks
 zusammen in ein zarts Luchlin / doch nicht zuhart / das die Krafft
 wol herauß sied:en möge: Seuds in einer Maß des stärckesten weiß-
 sen Weins / in einem saubern verglästet / vnd wol erbrüheten Has-
 fen / als lang als harte Eyer / laß also zugedeckt allgemach an einat-
 der erkalten. Gib dann einem am morgen ein guten Löffel voll / laß
 ihn zwö stund darauff fasten / zu mittag wider so vil / vnd nachts
 ein stund vor dem schlaffen gehen / auch so vil / alle tag. Vnd soll die
 Wunden nicht gehefft werden / nur die Wurzen oder das Pul-
 uer / wie hernach volgt / gebraucht / vnd mit der Salben bestrich-
 en. Solches Tranck ist auch vast gut zu alten Schäden / vnd Lö-
 chern.

Für Darmwunden.

Nim des Puluers von rotem Mangolt allein / iij. Lot: Seuds
 verstrickt in einem Bleglin / wie oben gemeldt / in einer Maß weißen
 Weins / in ein verglästet Häselin / in einer Blut / bis es eins Dau-
 men tieff eingefotten. Darvon gib dem Verwundten des tags drey
 mal / wie vor stehet / doch allweg warm / so würdt es durch die Wun-
 den außlaußen / vnd ohne schaden hellen.

Ein bewehrtes Wundtranck.

Nim Guldungusel / seuds in einem newen Hasen wol zuged-
 deckt / das kein Dampf herauß mög / mit gutem weißen Wein /
 Gib dem Verwundten des Trancks / morgens / mittags vñ abends
 ein Löffel voll ein / vnd leg auff die Wunden ein blau Koblbat in
 dem Tranck geneckt / Ist gewiß vnd probiert.

Ein anders.

Nim Sanickel / Sinnaw / des Edlen Heilmischen Wunde-
 krauts / Wintergrün / Rotbucken / Odermenig / kreit Wegerich /
 Erdbeerkraut / jedes ein Hand vol / Zerschneids / vnd s uds wol vers-
 lutigt

lutiert in einem neuen Hasen / mit vier Maß alten Weins / auff den dritten theil. Gib dem Krancken / Morgens / Mittags / vnd abends allwegen ein Löffel vol oder zwen / wann einer nicht mehr essen vnd trincken will: Vnd leg das blau Koblbat / auch in dem Tranck genezt / vber die Wunden.

Ein bewehrtes Wundträner.

Nim Erdbeerkraut / Braunnellen / vnd Wintergrün / jedes ein gute Hand voll / also grün vngedört / Zerstoß jedes insonderheit in ein Mörserstein / darnach leg in ein halbe Maß guten alten Weins / laß ligen drey stund / Valle oder trucke den Safft daruon auß / vnd gib dem Verwundten / wann er nicht weidwundt ist / morgens nächtern / vnd abends / wann er schlaffen will gehen / allweg ein Löffel voll: Vnd wasch ihm allweg auch mit demselben Safft oder Tranck / die Wunden sauber / vnd leg fäslin / in dem Safft genezt / in die Wunden. Probatum.

Herzog Sigmunds von Osterreich Wundträner.

Nim ein Hand voll des grossen Heidnischen Wundkrauts / mit sampt der Wurzen / Rotbuckel / Lödelin oder Spiz von Eysen / das auff dem Boden wächst / vñ roten Mangok / jedes auch ein Hand voll: Thue es in ein saubern Hasen / geuß ein Maß guten weissen Wein daran / vermache den Hasen gar wol / daß kein Dampff heraus gehe / laß sieden / bis der dritte theil einseudt / vnd laß verdeckt erkaltien. Von diesem Tranck gib dem Verwundten alle morgen ein guten Trunck warm / laß ihn drey stund darauff lassen / nachts wann er schlaffen will gehen / so gib ihm wider ein guten Trunck / der darff doch nicht warm sein / allein daß er nicht gar kalt sey. Das Eisen / damit der Mensch wundt ist worden / es sey von sehlagen oder stechen / soll in das Erdreich / bis an das Hefft gesteckt werden. Vnd ob die Wunden hefftens bedörfft / wie der brauch ist / soll die nicht gehefft werden / dann es ist ohne not / sonder die Wunden soll voll Cardobenedictenwollen eingelegt werden / die ganz zart gezopfft ist / vnd zugebunden. Wo das bald geschieht
da heilt

da heilt die Wunden ohn schweren von grund auß / daß sie keins Pflasters / oder ich nit bedarff. Wo es sich aber verweilt hette / daß die Wund hett anfahen zuschweren / so soll man die Cardobenedictenwollen xxiiij stund in der Wunden / oder dem Stich ligen lassen / darnach sittlich heraus thun / vnd frische Wollen einlegen. Das soll man allweg vber xxiiij. stund thun / bis die Wunden / oder der Stich heil wärde / so heilts ohn sondern Schmerzen von grund auß.

Ein Wundtränck zu den Hauptwunden.

Nim Bartwurck / legs in ein kalte Wasser / vnd trinck stets darvon: Das heilt in kurzen tagen / ohn Schmerzen / Hauptwunden / vnd was Veihschrötig ist.

Ein ander gut Wundtränck.

Nim spizigen Wegerich / Rotbuckel / vnd Sinnaw / jedes gleich vil / thue es in ein neuen Hasen / geuß guten Wein daran / daß der Wein wol vber die Kräuter gehe / verkleib den Hasen / daß der Dampff darinnen bleib / laß den dritten theil einsieden / brich den Hasen nicht auß / bis er von ihm selbst erkaltet: Seyge den Wein vom Kraut in ein saubers Glas / machs wol zu / daß es nicht verrieche: Gibs dann dem Verwundten morgens vnd abends zutrinken / laß ihn allweg ein stund darauff fasten.

Ein gut Wundtränck / das alle Wunden / sie seien gehawen / gestochen / gefallen / oder geschossen / ohn alle Pflaster vnd Waisset heilet: Es were dann / daß einer Hirn oder Darmwund were.

Nim Sinnaw / Sanickel / Wintergrün / roten Gauchheil / Wahlwurck / Heidnisch Wundkraut / jedes ein zimliche Hand voll: Thue es zusammen in ein leinins Luchlin / laß in einem neuen Hasen wol zugedeckt / in einer Maß Weins auß zwen zwerch Finger einsieden. So einer im Kopff / vnd doch nicht Hirnwund würdt / soll man ihm ij. oder iij. Löffel voll des Träncks eingeben / vnd verhüten / daß er nicht mit den Händen zur Wunden komme / dann es brächte ihm schaden. Darnach soll man im ein rots seydis Luchlin

lin in die Wunden legen/ vnd ein Rößblatt / oder ein stück von einem schwarzen Bilshut darauff binden/ vnd im des Tranccks / nach dem ers leiden mag/ eingeben/ morgens/ mittags/ vnd abends/ jedes mal auff ij. Löffel voll oder liij. So der Verwunde in sich geblutet hat/ soll man allein das Heidnischwundkraut in Wein sieden/ vnd ihm zutrinken geben/ dann es treibt das gelifert Blut auß.

Ein ander bewehrt Wunderanck.

Nim Heidnischwundkraut/ Erdbeerkraut/ mit der Wursseln/ Wintergrün/ Sannickel/ roten Mangolt mit der Wursseln/ Sinauw/ Rosbuckel/ jedes gleich vil/ Bindt in ein Blechlin/ henckts in ein Kasten mit Wein/ setts in ein Kessel mit Wasser/ laß ij. Zinger einsieden/ gib dem Verwunden morgens/ mittags/ vñ nachts ein guten Truncck / vñnd neh ein Heidnischwundkrautblatt in dem Wein/ alle tag zweymal / legs vber die Wunden. Er genießt ohn Geschwulst/ vnd alle andere Zufäll/ vñnd thue sonst nichts weiters darzu. Probatum.

Ein anders.

Nim Muscat/ Enis/ Krebsaugen/ vnd Zitwan/ jedes j. quintlin/ püluers klein / thu es in Wein/ vnd gib dem Krancken des tags ij. Löffel voll daruon zutrinken. Des Weins soll vngefährlich ein halb Maß sein. Probatum.

Ein gut Getranck zumachen/ das alle Gifft vnd Unreinigkeit aufreibe
vom Menschen/ nützlich zu Wunden vnd alten Schäden.

Nim Walwurss/ Tormentill/ Engelsfuß/ jedes j. Lot/ Betonica/ Brunnkraut/ jedes ij. lot/ wilden Mangolt/ Waldmeister / jedes j. lot/ Ehrenpreis ij. Lot/ Erdtrauch/ Eisenkraut/ jedes j. lot/ Scuds in anderthhalb Maß Weins / in einem woluermachten Hasen den dritten theil ein/ seyhe es durch/ in ein ander Geschirz / Daruon gib dem Krancken abends vnd morgens allweg ein zimlichen Truncck zutrinken.

Ein köstlich Wunderanck.

Nim wild Roslieben (haben weisse Blümlein mit vil Blät-
ij lin

lin / wächst nahe bey der Erden / das Kraut ist langlecht / bleibe
Sommer vnd Winter grün / legs in Wein / laß ein nacht darinn
baiben / truck's dann auß. Des Safft's gib ij. Löffel voll dem Kran-
cken nüchtern ein / vnd leg ein Rößlat vber die Wunden. Wann's
anfahet zuheilen / so gib ihm nur ein Löffel voll.

Ein gewiß probiert Wundtranck / für alle innerliche vnd euffer-
liche Verletzung vnd Wunden.

Nim Epphewblätter / des jenigen / so auff der Erden hin flaz-
dert / Wintergrün / Kraut vnd Wurzel / jedes ein gute Hand voll /
Hack's klein / thue darzu / so dick als ein Ey / album Græcum / legs
in j. Maß guts altes Biers / oder ringen Weins / laß j. tag oder x. in
einem Keller vber einander stehen / dann brenns auß. Darvon gib
dem Verwunden / oder der ein innerliche verletzung im Leib hat / es
sey Manns oder Weibsperson / morgens nüchtern ein guten Löffel
voll oder zwen / vnd gleicher gestalt vor dem Nachtessen. Desglei-
chen auch / so man schlaffen will gehen / ein. Ist die Verletzung ins-
nerlich / so brauch's ein Monatlang. Dis ist gewiß vnd probiert / an
einem von Mengersdorff / der ein Schaden gehabt am Leib / daß
ihm alle Doctores ab gesagt: Item an einer vom Adel / welcher glei-
cher massen alle Arzet ab gesagt / mit vermeldung / daß jr die Mut-
ter faulte / welcher hiemit geholffen / daß sie seithero Kinder gezelt
hat. Es soll auch sonderlich für böse Brustgeschweer der Weiber
gut sein.

Keiser Ferdinandi Heilwasser.

Nim Regelin / Muscatnus / Muscatblüt / Imber / Zitwan /
Salgant / runden vnd langen Pfeffer / Weckholderbeer / Zimmet-
rinden / Pomeranzenschelffen / Salbey / Basilgē / Rosmarin / Ma-
joran / Schwarzmünz / Lorbeer / Rotbuckensamen / Doley / Enzi-
an / Bachmünz / Holderblüt / Rosmarinblüt / Rosen / Spicanardi /
Enis / Paradissholz / Cubeben / Cardamömlin / Calmus / Römische
Spicæ / Jelenjerlicher / Vergifmeinnicht / weissen Weyrauch /
aloës epaticæ / Wurmsamen / jedes ij. Lot; Stoch jedes besondere
Dann

Dann thue darzu Feigen / kleine Weinbeer / gescheelte Zirbelnüg-
lin / jedes ij. Lot / stoß auch klein / vnd vermischs mit zwelff Lot Hos-
nigs. Darnach thue darzu / so schwer / als obgemeldte stuck mit ein-
ander wegen / gar schönen weissen Zucker / triffe vngesährlich vij. pf.
der soll auch klein zerstoffen sein / geuß daran drey mal so vil / als ob-
gemeldte stuck alle mit einander seind / aqua vitæ / das fünffmal dis-
stilliere sey / vermischs wol mit einander / laß zwen tag in einem gläs-
sin Kolben wol vermacht stehen / dann distilliers bey einem gar lins-
den Feur / vermach den recipienten wol / damit es nicht verrieche.

So eins von diesem Wasser nur j. Tropffen in ein Wunden
thut / die heilt in xxiii. oder xxvj. stunden / vnd darff keiner andern
Arney. Wann in einer alten Wunden were / Brand / Krebs / Fis-
steln / Wolff / etc. die wasch drey mal im tag mit diesem Wasser / so
heilts in xv. tagen. Wann man nur j. Tröpfflin diß Wassers auff
ein Brand würff / in einer stund ist er tod. Es dient auch für Wehes-
tagen / von stossen oder fallen / für contracte Adern / für Feigwar-
hen / wann mans mit diesem Wasser wascht vnd schmiert.

Ein gut Wundtränck / wann eins ein Geschweer

hat / das nicht heilen will.

Nim Heidnischwundkraut / Wintergrün / roten Mangolt / vñ
wilden Holder oder Attich / jedes j. Hand voll: Thu es in ein ver-
glästen Hasen / geuß ij. Maß gute weissen Wein daran / scuds auff
den dritte theil ein. Daruon nim nachts nach dem essen j. Löffel voll /
morgens ij. stund vor dem essen auch j. Löffel voll oder ij. allwegen
law. Das thue / bisß das Tränck zum Geschweer herauf laufft.

Ein löstlich Wundtränck.

Nim roten vnd grünen Mangolt / vnd Rotbuckten / eins so vil
als des andern / straiß die Blätter von stengeln / dörr sie am Schat-
ten / vnd püluers dann. Von diesem Puluer thue j. Löffel voll in ein
Maß guts weissen Weins in einem wol verkleibte verglästen Ha-
sen / laß sieden / wie ein hartes Ey / laß zugedeckt erkalten / seyhe es
durch / ein saubers Tuch / vñ behalts in einem Glas / gibts abends

ii ij

vnd

vnd morgens law. Vnd weil du es brauchest/so leg kein Pflaster
 vber den Schaden/ sondern waschs allein mit dem Wundtränck.
 Eetliche nemen auch Buchholder darzu / vnd brechen oder schnel-
 den die Kräuter an S. Mangel tag. Eetliche thun noch darzu
 Heidnischwundkraut vnd Wintergrün / vnd brauchens/ wie ob-
 uermeldt. Eetlich nemen zu den beyder ley Mangolt/ auch klein vnd
 groß Wintergrün / so vil als des Mangolts / für die Rotbuckel/
 vnd thun sonst nichts darzu.

Ein Fürstlicher Wundtränck.

Nim Heidnisch Wundkraut/ mit den gelben Blümlin/ spitz-
 gen Wegerich / Schwalbenwurk / Nagelkraut / schwarz Nachts-
 schatten/ vnd klein Wintergrün/ eins so vil als des andern/ Dörre sie
 am Schatten/ vñ pülvere es. Des Puluers nim j. Löffel voll/ seuds
 in ij. Maß guten alten Wein/ j. vierthel stund / laß zugedeckt erkäl-
 ten/ gib dem Verwundten morgens vnd abends.

Wundtränck der Frau Schenckin.

Nim Buchholder / mit den roten Bläichen / die Herzblätlin
 auß dem roten vnd grünen Mangolt / jedes gleich vil: Dörre sie
 daß kein Luft darzu gehe / dann stoß zu Pulver/ vnd beutle es rein/
 Nim eines Eys groß daruon/ seuds in einer Maß Weins/ so lang/
 als ein harts par Eyer / laß nicht vberlauffen. Daruon gib dem
 Verwundten alle tag drey mal/ jedes mal iij. Löffel vol / laß ihn alle
 wegen ij. stund darnach fasten: Vnd zeuch allweg ein lein Luch
 durch ein Baumöl/ vnd leg vber die Wunden.

Ein gut Wundtränck zu frischen Wunden vnd Stichen.

Nim Heidnisch Wundkraut/ Wintergrün/ Sanickel/ Brun-
 nenkräffich / Schwalbenwurk / braun Walswurk/ Krebsaugen/
 Hechtaugen/ jedes j. lot: Seuds in ij. Maß guten Weins/ in einem
 verglästet Hafen/ laß iij. Finger einsieden. Daruon gib dem Ver-
 wundten morgens/ mittags/ vnd abends j. Löffel voll zu trincken/ vnd
 nimm ein vierfach Luch in dem Tränck/ vnd bind des tags einmal
 vber die Wunden.

Ein

Ein köstlich Wundtränck der Gräuin von Hohenlohe/ diene
auch für Fisten/ vnd böse Brüst.

Nim viiij. Krebsaugen / vnd j. Muscatnus/ stoß klein zu Pul-
 uer/ thue das Puluer in ein halb maß starcken weissen Wein/ mach
 das Glas beheb zu / daß kein Geruch herauß komme / laß ein weil
 stehen. Dann gib einem alle morgens vnd abends ein guten Löffel
 vol zutrinken / morgens nüchtern warm / vnd abends nach dem
 Nachtessen. Ist es ein Frau / die ein böse Brust hat/ so leg ihr ein
 braun Kölblatt auff die Brust/ vnd säubere sie bißweilen mit einer
 Lauge. Das hilft zu allen bösen Brüsten gewislich.

Ein bewehrt Wundtränck.

Nim iij. rot Mangoltwurzen / vnd ein Hand vol Heidnische
 wundkraut / vnd ein stengel Epphew/ das an einem Baum gegen
 der Sonnen auffgang wächst/ das vngefaher ein Händlin vol sey/
 thue das Riß sauber daruon/ vnd ein halb Händlin vol Lorbeer
 blätter / Thue es in ein saubern verglästern Hafen / geuß ein Maß
 weissen Wein daran/ laß zwen Finger einseiden. Daruon gib dem
 Krancken des tags drey mal zutrinken / morgens früe / vmb zwen
 nach mittag/ vnd wann er nachts will schlaffen gehen/ so laufft es
 zu der Wunden herauß. Dis ist ganz bewehrt. Es ist auch gar ein
 gewisse Kunst für die rote Rhur. Dannzumal aber nimpe man kei-
 ne Lorbeer darzu / vnd nimpe das dritt theil Wasser zum Wein/
 vnd thut das Riß nicht vom Epphew.

Ein nutzlich Wundtränck für Frauen vnd Man/ wann ein
Frau sault im Leib/ oder eino wundt ist.

Nim edle Salbey/ Mairauten/ Wintergrün/ jedes iij. Lot/
 stoß klein / vnd seuds in einer Maß oder anderhalb Weins / in et-
 nem verglästern Hafen wol verdeckt / daß kein Dampff daruon
 möge/ biß es vmb drey zwereh Finger eingeseudt. Daruon gib
 morgens nüchtern ij. stund vor essens ein warmen Trunck ein/
 abends ij. stund nach essens wider ein warmen / vnder tags laß also
 kalt trincken/ vnd das acht tag nach einander.

ii iij

Ein

Ein nützlich vnd heilsam Wundertranc.

Nim Krebsaugen s. quintilin / thu es in ein Quartier des besten Weins / geuß es hin vnd wider etliche mal / so ist es gerecht: Daruon gib dem Verwundten morgens nüchtern ij. vnnnd abends wider ij. Löffel vol. Will es aber zusehr heilen / so gib ihm nur j. Löffel vol / vnnnd laß die Wunden mit dem Tranc waschen / vnnnd leg ein Kollblatt oder Eichenlaub vber die Wunden.

Ein gut Wundertranc / das aufreibt / was vnfaubers.
in der Wunden ligt.

Nim Rotbucken ij. Hand vol / roten Mangole / Seuenbaum / jedes j. Hand vol / dörrs / vnd püluers. Daruon nim ij. Lot / seuds in einer halben Maß guten alten Weins / biß es ein Schaum gibt / so laß dann kalt werden: Daruon gib ihm abends vnd morgens drey Löffel vol / vnnnd leg ein dünn auffgestrichen Ziechpflaster auff die Wunden.

Ein erfahren vnd bewehrt Wundertranc / welches ein jede Wunden / die nicht tödtlich ist / in xiiij. tagen heilt / vnnnd zeucht auß der Wunden alle Vnreinigkeit / von geschossenen Weinen / oder was es ist.

Nim roten Kól / Peterlingsamen / Stabwurz / Keinfarn / Ehyrenpreiß / der roten Blätter / da man mit der Wurkeln färbt / herba Ruperti / Gottes Gnad / vnd Hanffsamen / jedes j. Hand vol / seuds in ij. Maß Weins / thu ein wenig Honigs darzu. Trinck morgens vnd abends allwegen iij. Lot.

Ein Wundertranc zu engen Wunden.

Nim Sanickel / vnnnd Bibenellen / seuds in Wein / trincks / wie gemeltd.

Dr. Hansen von Paris / des berühmten Wundartzes /
Wundertranc.

Nim Beyfuß / des größten / wo du ihn findest vngesährlich / samle ihn nach vnser lieben Frawen Kräuterweyhin / so wilt du bedarffst. Wann er frisch ist / so zerklöpffe die Stengel mit einem Holz / füll ein Hasen damit schier vol / thue darzu Schwarzwurz vnd

vnd Maßlieben (die braucht man sonderlich den Weibsbildern/
würdt sonst die klein Beinwall genannt / wie die Schwarzwurk/
die groß Beinwall) geuß daran gute alten Wein / oder altes Bier/
das der Hasen schier vol sey/seuds wol zugedeckt vber das halb theil
ein/mit einer Blut. Daruon gib dem Krancken abends vnd mors
gens ein warmen Trunck. Er nimpt zwar selten mehr / weder den
Deyfuß.

Ein gut bewehrt Wundwasser / dessen man morgens / zu mittag / vnd
abends/allwegen iij. oder iiii. Löffel vol trinckt/das heist
alle Wunden.

Nim Wintergrün viij. Lot / Rotbuckel iiii. Lot / Pfennings
traut ij. Lot: Zerstoß wol/thu es zusamen in ein Glas / geuß iij. oder
iiii. Maß Weins darüber/ verlutiers wol / setze es viij. tag zu putris
ficieren/darnach distilliers per Alembicum in balneo Mariae / be
halte auff/vnd brauchs/wie gemeldt.

Für das Blutwasser.

Wie sich ein Wundarzt mit dem Blutwasser
verhalten soll.

Das Blutwasser soll nicht zugehlingen verdampfft oder ge
stellt werden. Dann so es nicht Lufft hat/laufft es zuruck/
vnd verbrennt vnd erlambt die Glider/ vnd verfaült die
Adern/es laufft auch im Leib hin vnd wider / vnd mache
dem Krancken vil schmerzen. Daruon wann es mit gewalt kompt/
so stell es nicht gehlingen / sondern legs erslich nur dünn auff die
Pflaster/das es dannoch dardurch lauffen mög / vnd immer je ein
wenig dicker/bis es gar verstehet / welches offte in vi. oder viij. tagen
erfi geschicht. Vnd wann du ein Kältpflaster darüber legst/ so schneid
ein Loch dardurch vber die Wunden/das der Dampf vnd die Hitz
dardurch her auß möge.

Wie das Blutwasser zustellen.

Nim Aloës hepaticæ / vnd Alaun/ Krebsaugen/ Berstenmeel
vnd

vnd bolus Armenus. Stos alles gar klein/machs mit Rosenwasser an zu einem Brei/der nicht gar zu dick seie: Streichs auff das rot Heilpflaster / oder Salben / eins Schillings oder eins halben Baken dick / vnd legs vber die Wunden/vnnd laß tag vnd nacht darob ligen. Das thue also bis an den vierdten tag. So nim dann zum Rosenwasser wolgeklopffte vnd gesäubert Eyerklar / mach den Zeug mit an/vnd mach das Pflaster ettwas breiter vnd dicker/legs ihm alle tag vber / bis es verseehet. Gib ihm auch darneben das Wunderauck von Beyfuß/Schwarzwurk/vnnd Waslieben zu trincken. Das verseelet das Blutwasser auch wol allein.

Das Blutwasser zustellen/von deren von Castel.

Nim rot Lündisch Tuch / thue es in ein newes vergläßtes Häffelin/verkleibs wol / daß kein Aschen noch nichts darein mög kömnen/stells in ein Blut/vnd brenn das Tuch zu Puluer/das strew in den Schaden/so verseehet es.

Ein anders.

Nim Leinsamen in ein newen Hasen / set ihn in ein Blut/brenns zu Puluer/vnd zettel das Puluer in die Wunden.

Oder.

Nim ein alten zwilchin Baurenküttel / oder ein abgenüßte Wagenplahen / brenns in einem newen vnverglasten Hasen zu Puluer/vnd strews dann in die Wunden.

Das Blutwasser oder Blut zuuerstellen.

Nim Delzellenmeel/das man den Nachtgallen gibt / vnd Hanffsamen darunder/Zerknitschs/ vnnd thue ein wenig brennten Alaun darzu/wirffs darein/vnnd leg ein Pflaster auß Hänffsinem Werck vnnd wolgeklopfftem Eyerklar darüber. Es stellt wunden derfast.

Ein hüpsch Del für Wunden vnnd Strich/vnnd

fürs Blutwasser.

Nim Regenwärm/die auß den Kirchhöfen vnnd Gräbern kommen/ so vil du ihr haben magst / je größer je besser: Thue sie in ein

ein Züberlin mit Moß auß dem Brunnen / laß sie durch ein Moß
kriechen/so purgieren sie sich: Darnach nim iij. hartgesottne Eyer/
zerbrich den Dotter klein / wirffs vnder das Moß ins Züberlin/ so
essen es die Wärm/ vnd gehet der Wust von ihnen/ vnd werden
also lauter vnd klar. Dife Wärm zerknitsch hernach/ thue sie in ein
Pfannen / geuß Rosenöl daran ein Pfund / laß hüpschlich sieden.
Vnd wann dich bedunckt / daß die krafft heraus sey / so seyhe es
durch ein sauber Geschirz / vnd zu j. Pfund des Regenwürmols/
thue des Puluers von Bepelwurk/Ireos genant/ Sarcocollæ, je
des j. Lot/so ist es gerecht vnd gut. Diß Del laßt kein Glidwasser
gehen. Wann du es brauchen wilt / so machs zimlich warm / neß
dann ein sanffte Baumwollen darinn / vnd legs ober/ doch nicht zu
heiß. Es heilt ohn allen schmerzen. Wann mans par Alembicum
distilliert/so würdt es noch besser.

Ein Tranck für Glidwasser.

Nim Taufentguldenkraut / Benedictenwurzel / Bibenell
wurzel/die Dolden von dem Hanffsamen/Reinfarn/Fünfffinger
kraut / jedes ein Hand vol/Rochs mit Wein vnd Honig/gib dem
Krancken morgens vnd abends allweg ein Löffel voll. Bleibt das
Tranck bey ihm / daß es nicht durch den Harn oder Wunden ab
gehet/so ist schlechte hoffnung zum Krancken vorhanden. Ist offft
bewehret.

Oder.

Nim album græcum, das sauber vnd rein gepüluert sey/dar
von gib dem Verwundten drey oder vier mal / allwegen einer Has
selnuß groß ein / Abends vor dem Nachtesen in Wein oder Bier.
Es thut gar recht.

Für das Glidwasser.

Nim zwischen zweien vnser Frauen tagen Wegwart wurzel
vnd Kraut mit einander/brenn ein Wasser darauß. Wann einem
das Glidwasser gehet / so nim ein wenig auß dem Glas / neß ein
Lüchlin darinn/vnd leg es ihm auff den Schaden/biß gestehet.

ff

Oder.

Oder.

Nim Leinsamen/stoß den zu Puluer/thue das in guten weissen Wein/mach darauß ein gut dick Nusß/vnd bind es auff das nächst Glid ob dem Schaden.

Oder.

Nim Eyerschalen/da junge Hünner seind außgeschloffen/legs in guten sauren Essig/bis sie waich werden/darnach dörr sie an der Sonnen/stoß zu Puluer/vnd säe es in die Wunden.Das stellt das Glidwasser vnd das Blut.

Oder.

Nim Nesselwurk / von den roten brennenden Nesseln / zerschneids / vñ brenns in einem woluerlutierten vnuerglästten newen Hasen zu Puluer/Das strewe darnach in die Wunden.

Oder.

Nim Kofzürch/röfche in wol in Schmalz in einer Pfannen/binds vber/da das Glidwasser laufft/so warm es der Mensch leiden kan/Wann es von ersten nicht versteht/so wärms noch einmal ij. oder drey/bis es gesehet.

Oder.

Nim Rosenöl/laß ein Tröpflein oder zwey auff das Glid fallen/da das Wasser laufft/so versteht es.

Oder.

Nim der rauhen äpffel / die an den Rosenstöcken wachsen / die man sonst Schlawäpffel nennt / zerschneids dünn / dörr sie / vñnd puluers : Des Puluers strewe / so vil not ist / auff einmal / in die Wunden / da das Glidwasser laufft : Das thue einmal drey oder viere/bis es vergehet.

Oder.

Nim das Creuß auß der welschen Nusß/das zwischen den Kerren ist/dörr es/vñnd puluere es : Desse thue gar ein wenig in die Wunden:Verstehet es darvon nicht/so thue das andermal ein wenig mehr darein / so versteht es. Oder gib ihm / so vil ein Creuß Puluer gibt/zutrincken/ in einem Löffel voll Drühe.

Ein

Ein vast bewehrt Strick/ das Blutwasser zu stellen.

Nim Keechhaar von einem Böcklin/ wann der Mon am zunemen ist / vnnnd es sich gehärt hat / so nim des newgewachsenen Haars in einem eisin Löffel/ hebs auff glüende Kolen/so würdt es bald zu Puluer/säe dasselbig / wo das Blutwasser gehet. Es gestet het bald.

Ein anders.

Nim von einer Bechschwarzen Kaken die Haar / die sie auff dem Rucken hat / die sie also streiben / ein gut theil / vnd bind sie auff die Wunden. Ist bewehrt. Wann man sich besorget / daß das Blutwasser gehe / soll man ein Baumwoll in heissem Nuszöl nehen / vnd also heis darein tropffnen vnnnd legen: Oder Terpentin / der mit Rosenwasser gar sauber vnnnd schneeweis gewaschen sey / mit Rosenöl vermischen / dasselb warm machen / ein Baumwoll darinn nehen / vnd die heis in die Wunden legen. Es thut recht / sonderlich / wann man das Stüchpflaster mit S. Johannisöl gebeert / darnach darüber legt.

Ein anders für das Blutwasser.

Nim welsche Nuskern / zerstoß zu einem Nus: Seuds mit Essig zu einem Dreylin / streichs auff ein Lüchlin / vnnnd legs ober / so warm ers leiden kan.

Oder.

Seud Galizenstein in Essig / neß Lücher darinn / vnnnd legs wol warm ober / das stellt nicht allein das Blut vnnnd Blutwasser / sondern vertreibt auch die Feigblatern.

Oder.

Wasche die Wunden mit warmem Kompostwasser / von Rappiskraut auß / vnnnd strewe grob Waldglas / je gröber je besser / auff's reinst gestossen / vnnnd durch ein Lüchlin gebeuttelt / darein. Es stellt ohn allen Schmerzen / vnnnd ohn alle sorg. Ist vilfältig probiert.

ff ij Ein

Ein gut Lauament/ das bald stelle.

Nim grün Kupfferwasser/ vnd ein wenig Alaun/ auch ein wenig Schwebel: Dife stuck klein gestossen/ siede in Rosenwasser/ vnd wasche die Wunden damit.

Für das Gliedwasser ein gewisse Kunst.

Nim Menschenbein von einem todten Menschen/ brenns zu Puluer in einem neuen Hasen/ stoß klein wie Meel/ mach mit Wein ein Taiglin/ vnd auß demselben mach Röchlin/ die laß an der Sonnen ertrucknen/ darnach brenns wider in einem Hasen. Nim auch Alaun/ brenn ihn/ vnd neß ihn mit Brenntenwein: Nim dann des brennten Beins/ vnd des brennten Alauns/ jedes j. Lot/ thue darzu weissen Weyrauch j. Lot/ stoß wol zu Meel durch einander/ vnd wann es stieben will/ so neß es mit Rosenwasser/ Wein/ oder Brenntenwein/ stoß also wol feucht durch einander/ daß es sich zusammen kucht: Laß dann wider trucknen an der Sonnen. Wann du sein bedarffst/ so reibs wider klein/ vnd neße es mit einem Eyerweiß/ wie ein ander Eyerpflaster: So gesiehet es. Probatum.

Oder.

Nim ein brennten Laim/ mach ihn an mit Essig zu ein Taiglin/ streichs auff das Pflaster.

Oder.

Nim Holderblüt/ machs zu Puluer/ vnd strews in die Wunden. Oder: Nim weiß Nüß von Bircken/ Schlehen oder Eichen/ mach darauß ein Puluer/ vnd strews in die Wunden.

Für das Gliedwasser.

Bestreich die Wunden mit Baumöl/ strew dann gepulueret Wachholder/ vnd Galläpfel darcin/ vnd truckts mit einem Pflaster zusammen.

Da aber hohe not vorhanden were/ daß man sich sterbens besorge/ so nim Bein von einem todten Menschen/ vñ des Menschen selb eigen Gliedwasser/ schab vom Todtenbein in das Gliedwasser/ vnd gibs dem Krancken zutrinken.

Ein

Für das Glidwasser.

259

Ein gut Dörpulier.

Nim Honig/zerlaf ob dem Feur / rühr gestohnen vngelöschten Katch langsam darein / wol dick / als ein Drey: Setze es in einem woluerkleibten Hasen in ein Blut/bis es zu Puluer würde/ stoß/ vnd rade es durch ein enges Sib / das wirff in die Wunden. Oder machs mit Eyerweiß zu einem Sälblin. Das stellet das Blut vnd Glidwasser.

Ein anders.

Nim Holdermarck j. Lot / Pomeransenschelffen j. Scrupel/ daß es nur nach Pomeranken ein wenig rieche / strew es in die Wunden/oder nim es morgens nüchtern ein.

Oder.

Rösch Holderblust in Milchschmalz / vnnnd legs einmal oder drey ober.

Ein bewehrte Kunst/ das Glidwasser zustellen.

Nim das Gestirn oder Platten / von einem weissen Todtens kopff/ dörre ihn wol / vnnnd stoß ihn zu Puluer / schlag ihn durch ein eng Siblin/ Bind wem das Glidwasser laufft/ dem säe das Puluer in die Wunden/vnd gib ihm auch ein wenig dauon zutricken in einem Löffel voll Weins. Es stellt ihm das Glidwasser in kurzer zeit. Es ist auch gut in frische Wunden zusaen/ es trucknet sehr/ vnd heilet wol. Es ist bewehrt.

Ein anders.

Gib dem Krancken ein Löffel voll Vermutsamen zutricken: So bald es in ihm erwarmet/so gestehet es.

So einem das Glidwasser gehet/oder
gangen ist.

So wasche die Wunden mit Menschenharn. Oder: Nim das Wasser/ welches gefunden würde in ein geheilten Stier/ zwischen den Schultern/vnd thue das nachgeschriben Puluer darunder/von roten Myrrhen/Olibano/Mastix/Sang. drac. Colophonia, Bolo. jedes gleich vil/puluerifiers vnder einander.

kk ij

Für

Nim von den Schweinen/die man mäst/das Rath oder Dreck/
vnd streich das wol dick Pflasterweiß auff ein Tuch/leg es vber
den Schaden.

Oder.

Brenn ein Badschwamm zu puluer/das säe in die Wunden.

Oder.

Nim Schelkrautwasser/gibs ihm zutrinken/vnd leg ein naß
Tuch darüber/warm. Das ist gut vnd gerecht.

Ein anders.

Nim Knobloch vnd Zeitlosen/puluer sie/ vnd säe sie darein.

Oder.

Nim ein lebendigen Krebs / vnd bey xv. Kockenkörner: Stof
in einem Mörser auff das kleinst/bind es mit einem Tuch vber die
Wunden/so es erwarmet/so versichet es von stund an.

So sich das Blidwasser vnder ein Knorren gelegt/vnd das groß
geschwollen/vnd doch nicht rot ist/sonder bleibe ein Haut
wie die ander.

So purgier ihn vorher/vnd leg ihm dann volgendes Pflaster
vber: Nim Baumöl iij. Lot/Tragant/Mastix/Gummi Arabic.
jedes ij. Lot: Stof alles wol vnder einander / vnd thue darzu wol
geklopffte Eyerklar so vil / daß es werde wie ein dickes Honig.
Streich es auff / als ein Pflaster / vnd legs vber. Binds darüber
mit einer Kollbinden.

Für das Blidwasser.

Nim Glett ein Lot / das seud in einem viertheiln Wassers:
Alaun ein Lot / das seud in einem viertheiln Weins / vnd geuß
dann beide zusammen. Nim auch Meisterwurz ein Lot: Zerstoß sie
klein/vnd truck den Saft darauf/den mische zu den andern zwey-
en. Darmit salbe das Blid/daruon das Blidwasser laufft/ mit ei-
ner Feder: Neh auch ein Tuch darinn/vnd legs vber/wo das Blid-
wasser gehet: Vnd wann es trucknet/so nehe es wider. Das thue/
bis es gestehet.

Puls

Puluerlöschungen.

Ein Brand/so von Büchsenpuluer geschicht/zulöschten.

Nim Büchsenpuluer gar klein / in einem Mörser / oder auff einem Stein / daß es werde wie ein Meel. Darnach nim Beißmilch / oder Rühmilch (da man die ander nicht gebasben kan) zwelff Löffel voll vnder ein Löffel voll des Puluers / Vermischs vnder einander / vnd nese zwifache leinine Lächlin darinn / die leg vber den Brand. So offte sie trucken werden so nese sie wider / drey oder vier mal. Ist es aber geschossen / vnd tieff hinein / so soll man solche vermischung ein wenig warm oder law machen / vnd das rein spritzen / alle Stund ein mal: drey oder vier Stund nach einander. Were aber der Brand so groß / daß man besorgte / es möchte dem Herzen zuschlagen / vnd die Hih einwerk ziehen / so nim Rosens essig / Rosenwasser / weissen Wein / Seeblumenwasser / jedes ein viertheil einer Maß / Boli Arm. j. Lot / auff's kleinst gepuluert: vnd vnder einander vermischet. Daruon gib einem drey oder vier Löffel voll ein / vnd vber ein Stund mehr so vil / so ist es genug. Das benimpt alle Hih vnd Brand. Vnd solches Tranck also gemacht / bleibt ein Jar lang in seiner Krafft.

Ein gute Puluerlöschung.

Nim Quittensafft / oder / wo es were / daß man die Quitten nie mehr haben möcht / Wasser / das auß guten wolzeitigen Quitten gebrennt were. Thue das in die Wunden / so vil not ist. Es löschet das Puluer / vnd heilt die Wunden.

Deßgleichen thut das Del / das von Quittenblüt gemacht ist / wie Rosen / Beyhel / vnd andere Del. Wo man aber weder Wasser noch Del haben mag / neme man lautter gut Baumöl. Wo das Del das Puluer ergreifen mag / so verzehret es das ohn Schaden.

Ein

Ein andere gute Puluerlöschung.

Nim das Wasser / das an dem sauren Rappiskraut ist / man heist es Sulzwasser / den halben theil / mehr weiß Nachtschattenswasser / Scheelkraut / vnd Rosenwasser / auch Geismilch / eins so vil als des andern / das aller vierer halb so vil sey / als der Sulz oder Krautwassers: Mischs wol durch einander / vñ thu es in die Wunden / so vil not ist. Oder wo sich einer mit Puluer brennt heit / dem nehe man Tücher in solchem Wasser / vnd schlahe ihms vber / vñnd so offt sie trucken werden / nehe man sie wider.

Ein vast gute Brandsalb zu allem Brand / es seie von
Puluer / Fett / oder Schmalz.

Nim öl / das in einer Ampel oder Nachtlieche wol verbrunnen ist / (dann je lenger vñnd das es verbrunnen / je besser es ist) 2. Löffel voll / vñnd den klar von v. newgelegten Eyern. Rühr den klar / vñnd das öl vast wol mit einem hülkin Schäufelin durch einander. Das geuß ein kleins halbs Löffelin voll frisches Brunnenwassers darunder / vñnd rührs aber vast wol / so ist die Salb gerecht. Wo Baumöl also gebrunnen / das were das best / vñnd besser / weder ander Del. Es soll aber in alle weg erbrunnen sein / sonst ist es niendert so gut. Wann sich dann ein Mensch brennt / so streich ihm mit ein Federlin die Salben darüber / vñnd heraussen darumb / so weit die Rötin gehet / vñnd so offt es trucken würdt / streichs wider an / dann je mehr die Salben angestrichen würdt / je eher es heilt. Mans solls auch nicht zubinden / oder mit den Kleidern abstreiffen / noch stossen. Es gewindt bald ein vngestalte schwarze Rufen / darüber soll man die Salben nichts desto weniger streichen / bis die Rufen selbs herab fallt / so heilt es darunder. Vñnd man darff nicht sorgen / das der Brand darunder einfress / die Salben zeucht ihn allen herauf / ohn schaden. Vñnd stich oder schneid die Blattern nicht auff / sie vergehen fein von der Salben.

Puluerlöschung M. Georg Newbecken.

Nim neun lebendige Krebs / stoß sie / vñnd truck den Saft dar
auf.

Puluerlöschung.

26

auf: Darzu thue Nachtschattenwasser ein Gläslin voll/vnnd den Safft von einer Hand voll Hauswurk/ so zerstoffen worden/ temperiers vnder einander/ Darmit spritze den Schuß warm/vnd thue ein Meißel von Reinbergin Speck in Schuß. Vnnd wann das Puluer gelöschet ist / so heile den Schuß mit dem Stichpflaster im Namen Gottes.

Oder.

Nim Nagsamenöl vnd Leinöl/ jedes gleich vil/ Honig j. vierdung / Alaun j. vierdung. Laß es vnder einander zergehen / vnnd brauchs warm / der sein bedarff. Es ist gerecht vnnd probiert in Kriegsläuffen / damit gesprühet. Auß Quitten vnnd Lindenblät brenne Wasser/sprühet den Schaden damit. Das löschet den Brand ohn schmerzen. Oder nim Frauenmilch/brauchs gleicher gestalt.

Ein gutes Sälblin/was mit Speck geschossen

würdt zuheilen.

Nim Honig vnnd Serpentin / jedes acht Lot / Alaun j. Lot / Croci Martis, Holwurk/ jedes ij. Lot / Aloëpatici j. Lot/darzu thue j. Eyerdotter/temperiers zu einer Salben. Brauchs kalt.

Puluerlöschung.

Schütt ein gute Laugen vber ein Sawdreck / säubere den Schaden damit/vnd schlag sie mit Tüchern vber.

Brandlöschung von Puluer.

Seud ein Haber im Wasser also wol/das er ein zehes schleummes riges Wasser gebe/das seyhedann ab: Vñ so einer geschossen würdt/ neme ein saubers Tüchlin darinn. Zeuhe es durch den Brand zwey oder drey mal. Es löschet ihn gewislich.

Etliche siedend den Habern in Geismilch / welches/ da man die Milch haben kan/noch besser vnd muslicher ist.

Ein gute Puluerlöschung/da einer geschossen/das ihm die Rincken oder Kugel im Leib bleiben/das es herauf ziehe.

Nim Bibenellwurk/waschs/hack's/vnd röschs in Mayenbuter / geuß dann durch ein Tuch auff ein frisches Wasser / so würdt ein

!!

ein

ein Salben darauß / leges auff den Schuß / das zeucht Panzerzering
vnd Ruglen auß. Auch löschet es das Puluer bald ohn schaden.
Wanns nicht fort will / so hact ein wenig Melissen / oder Mutter-
kraut darunder. Probatum est.

Ein Puluerlöschung im Sawrenkrieg gebrauchet.

Nim die Brüh von dem sauren Kraut / die da schmeckt / auß
der Thonnen / Seyh es durch ein Tuch / das das Kraut herauß
bleibt. Des Wassers nim ein Maß / schlag darunder weissen Bis-
triol zwey Lot / spritzeden Schaden damit. Ist es aber nicht tieff /
sonder allein mit Puluer gebrennt / so leges mit ein dreifachen
Tuch vber / vnd schlag das weiß von einem Ey auch darunder. Es
löschet ohn allen zweiffel.

Ein anders.

Nim des Wassers von welschen Nussen vmb S. Johannis
Tag gebrennt / darcin leg weiß Lindenbast / vnd Quittenkern / bis
es ein Schleim gibe / den sprüz in den Schuß / vnd leges mit Läu-
chern ober : Steck auch ein frischen Speck / in dem Wasser genest /
für ein Maßsel in den Schuß / vnd gib dem geschossenen von voh-
gendem Tranck / so für alle Wunden / Schuß / vnd Stich gut ist /
morgens warm ein Löffel voll zwey oder drey / desgleichen auch
Nachts / zutrinken :

Nim rote Myrthen / Zittwan / jedes j. Lot / Krebsstein vier Lot /
Hanffsamem viij. Lot / Zimetriuden j. Lot : Dis alles klein gestossen /
lah in einer alten Maß Weins auff zwey Finger einsieden.

Ein sehr gute Puluerlöschung.

Nim des besten Honigs ein Maß / seuds in ein Becken / vnd
verschaums wol : Darnach thue darunder so vil Rosseneßig / oder
sonst guten Essig / das es ein wenig ein Schärpffin gewinn auff den
Zungen / es hat sonst kein ander Gewicht oder Maß. Seuds dann /
bis es braun würde / so thue ein Löffel vol gestossenen vngebrennten
Alaun darunder / behalts in einer zinin Dächsen. Wann du es brau-
chen wilt / so streichs mit einer Feder zwey oder drey mal auff den
Schuß

Schäden: Darnach leg volgendes Pflaster vber: Nim Rosenöl ein halb Pfund/ vnd vier Lot Wachs/ laß gemächlich an einander zer-
gehen: Wann es ein wenig wider kalt würdt/ so rühr ij. Lot volgen-
genden Brandpuluers mit einem hülftin Stößel wol darunder/
biß er gar kalt würdt/ so hastu ein gute Brandsalben/ welche auch
vast gut ist/ so sich eins erfrört/ oder wo sich eins gekrazt hat. Das
Brandpuluer mach also: Nim vngelöschten Kalch/ lösche ihn si-
ben oder achtmal ab mit Wasser/ daß es darüber gehe/ laß es j. tag
vnd j. nacht stehen/ seyhe es darnach herab/ vnd geuß ein an-
ders darüber/ vnd seyhe dasselbig auch wider herab/ vnd laß den
Kalch dürr werden/ vnd puluere ihn. Darzu nim des Meels von
ein neuen Zigelstein/ klein geriben/ so vil als des Kalchs ist/ so ist es
gerecht.

Ein andere gute Puluerlöschung.

Nim lebendige Krebs/ so frisch du die gehabt magst: Zerstoß
wol vnd klein mit Sals/ truck's durch ein leinins Tuch/ machs
warm/ neh ein leinins Tuch darinn/ das truck doch hart wider auf/
legs auff den Schaden. Wann es trucken würdt/ so neh es wider
umb/ biß es gnug hat.

Ein gute gewisse Puluerlöschung.

Nim Honig j. pf. zerlaß sitlich ob einer Blut/ nim dann vier
Eyerdotter/ zerfloß sie wol/ vnd thue sie in das Honig/ doch daß
das Honig nicht heiß sey. Darnach nim Gerstenmeel darunder/
vnd rührs/ daß es werd wie ein Müßlin/ vnd legs vber/ wo einer ge-
schossen ist. Es hilfft.

Ein löschung/ so einer geschossen worden ist.

Nim ein verglästten saubern Hasen/ thue ein gute Hand voll
vngelöschten Kalch darcin/ geuß frisch Bruñenwasser j. maß oder
mehr darüber/ laß ein tag stehen/ rührs offte vmb. Des andern tags
thue das weiß oben herab/ vnd das lautter in ein Glas/ thue darzu
so vil gedistilliert Krautbrüh/ von sauberem Rappiskraut/ sprize
es in die Wunden. Es zeucht den Brand herauf.

|| ij

Wann

Wann aber die Wunden so lang vnd so groß weren/das man wol darzu möcht kommen / so nim des abgelöschten Kalchs/vnnd ein wenig öl/vnd die zwey Wasser darunder / machs wie ein Drey/legs mit Fäslin in die Wunden / so zeucht es den Brand herauf/vnd thut gar recht.

Puluerlöschung.

Nim das Wasser/das in den Kappisfrautblättern ligt/ wañ es regnet/behalts in ein Glas vber jar/nese Lüchlin darinn/vnnd legs auff den Schaden/oder sprize es hinein.

Oder.

Leg ein Lüchlin in Regenwürmöl geneht/darüber.

Büchsenpuluer auß den Wunden zu ziehen.

Nim Frauenmilch/Geismilch/Hauswurckkraut/vnd Steinkraut: Zerstoß mit Baumöl oder Rosenöl/stoß alles mit einander/vnd zwinges durch ein Tuch / daruon sprize in die Wunden / ist sie aber weit/so nese rohes Werck darin / vnd scheubs in die Wunden/vnd leg ein Pflaster darüber. Gib ihm auch von ein Wundstranck zutrinken/ das treib so lang/bis das Puluer her auß kompt. Kanstu die Stück nicht alle haben / so nim ihr ein theil/was du haben kanst.

Puluerlöschung/so auch nutzlich/wann einer mit
Bisse geschossen worden.

Nim Honig ein Pfund/ Sals/Alaun/weissen Vitriol/ jedes zwey lot/ Terpentin drey lot/ des besten Theriacs ein lot/ Essig ein halb Seidlin / laß in einer Pfannen mit einander sieden / bis es ein wenig dick würdt/wie ein Balsam/so ist es recht. Behalts in einer saubern verschraufften Flaschen/ bis zur zeit der not. Wann ein Schuß durchgehet / soll man ein Durchzug in diser Puluerlöschung (die man zuuor wärmen soll) nesen / vnd durch den Schuß ziehen/des tags zwey oder drey mal/bis sich der Brand löschet vnnd abledigt / wie man dann sehen würdt / wie er sich in der Wunden abschelt/vnnd die Wunden frisch würdt/als dann soll man ihn volsgends mit dem Stuchpflaster vnnd dem Tranck heilen / wie ein Stich/

Stich/zwey Pflaster machen/vnnd auff Leder oder starckes Tuch streichen /als breit die notturfft erfordert/ vñ allweg des tags zwey mal verbinden/morgens vnnd abends/ vnnd ein Pflaster vmb das ander aufflegen/vnnd ein Bausch in warmen Wein genezt / dar auff schlagen/so heilet mit der Hilff Gottes in kurzer zeit. Sieng aber ein Schuß nicht durch/ so muß man die Puluerlöschung fein warm/doch nicht zuheiß/mit einer Sprühen in den Schuß hinein sprühen/vnd ein Meißel/so lang die notturfft erfordert/ darinn genezt / auch hinein thun / so lang vnnd offte / wie obstehet/ mit dem Durchzug/biß sich der Brand herauß scheelt/ vnd der Schuß ansahet zuschweren / vnnd weiß Eyer gibt: Als dann heilt man ihn auch mit dem Stichpflaster vnnd Tranc. Dife Puluerlöschung ist sehr offte vnd vil an manchem guten ehrlichen Gesellen probiert worden/sonderlich vor Mes/die mit Speck oder sonsten mit Giffte geschossen seind worden: Die soll man brauchen / so bald einer geschossen würdt/wicoblaut.

Das Tranc zu dem Stichpflaster: Nim Schaaffbonen/ vnd Regenwürm/jedes j. Hand vol / stoß wol durch einander/geuß j. Maß Weinessig daran/ rhürs gar wol / vnnd truckts sauber auß durch ein Tuch: Darunder thue ij. Löffel vol Honigs / vnnd drey Löffel vol Nachtschattensafft/oder Singrünsafft / mischs wol vnder einander. Gib dem Geschosnen des tags drey mal daruon/morgens nüchtern/zu mittag/vnd nachts/wann man ihm nichts mehr zuessen oder zutrinken gibt/jedes mal iij. Löffel vol. Solches heilt mit Gottes hülff/ein Stich oder Schuß in kurzer zeit von innen herauß/er sey wie tieff er wöll.

Sür vergiffte Schuß.

Nim frischen Quittensafft/ thuejn in die Wunden/der nimpt das Giffte hinweg.

Oder.

Nim Rufsöl vñ Hanffsamenöl / jedes gleich vil: Machs heiß/ nimm den Durchzug darin/darnach nimm ein frischen Speck darinn/
ll iij damit

Damit maissle es. Gib ihm j. quintlin Methridat in Borrageotwasser zu trincken/ vnd enthalte ihn vom Wein.

Oder.

Seile von einem Todtenkopff vornen von der Stirnen/vnnd gibs dem Krancken in Wasser oder Bier ein. Es hilft also bald.

Ein andere gute Puluerlöschung.

Nim Epphew/ mit Laub vnnd Holz/ ein Hand vol: Zerschneds/ vnd thu es in ein Kannten/geuß daran j. Maß gut starck Bier/ oder da man das Bier nicht haben köndte/ guten starcken Wein/ setz es in ein feuchten Keller. Daruon gib dem Geschopsnen/nach dem er starck oder schwach ist. j. ij. oder iij. Löffel vol/ morgens/ mittags/ vnnd abends. So aber einer starck/ mag er ein guts Träncklin diß Weins nemen/ doch soll er zuuor jedes mal gepüluert Krebsaugen/ so vil man auff einem Messer spiz halten kan/ vil so vil Muscatnus gepüluert/ einnemen/ vnd darnach das Träncklin darauff thun. Es ist auch zu wissen/ das diß Träncklin manchen purgiert durch den Stulgang/ vnd treibt Puluer vnnd Bein zur Wunden auß/ daruon soll man dem Schwachen so vil weniger geben. Man muß auch auff die Wunden nichts anders/ dann ein roß Kôlblatt legen/ vnd dasselbig allzeit erfrischen.

Ein andere.

Nim Rotbucklen/ stoß klein/ vnd truck den Safft daruon ganz sauber/ das die Hand nicht vil darzu kommen. Dergleichen thue auch mit Maßliebenkraut: Behalt jeden Safft besonder in einem Glas/ thue ein wenig Baumöl darauff/ so halt sich der Safft darunter/ binds beheb zu/ vnd behalts an einer kûlen stett. Wann dann ein Mensch geschossen wûrdt/ so gib ihm/ so bald es mûglich/ ein Löffel vol des Saffts von Beyfuß/ vñ zwen von Maßlieben. Das thue hernach alle morgen: Gibs ihm nüchtern/ vnd laß ihn ein weil darauff fasten/ desselben gleichen abends auch iij. Löffel vol. Es were gut/ das man die Kräuter bey abnemendem Mon/ nahe bey dem neuen Liecht neme/ vnnd breche. Wann man die Kräuter nicht frisch

frisch haben kan/so neme man die durre/vnd sieds in Wein den drit-
ten theil ein / vnd gebe daruon ij. oder iij. Löffel voll lawwarm. Dis
ist ganz gewis/ dann das Puluer treibt es zum Schuß herauf/ daß
es schwarz auff dem Pflaster hangt/vñ so man solches durr macht/
mag man es anzünden/wie ander Puluer.

Brandsalben.

NIm Quittenkern/stoß sie klein/vnd geuß Rosenwasser oder
Holderblustwasser daran / laß vber nacht stehen / truck den
Schleim herauf/ thu es vnder vngeläutert Schmalz/ daß
es werde wie ein Sälblin. Oder brauchts auch lautter ohn das
Schmalz.

Man kan auch das Rosenwasser an die ganzen Quittenkern
giessen/vnd es gleicher gestalt brauchen.

Oder.

Nim Leinöl j. Pfund/ Hirschin Bnschlitig. Bierling / vnn
Wachs so vil/ daß es ein zartes Sälblin gebe.

Oder.

Nim Leinöl vnn Habermel / mischs vnder einander / vnn
schlags vber den Brand.

Ettliche bestreichen den Brand allein mit Leinöl / mit einem
Federlin. Andere aber machen das Del zuuor heiß/vnn giessens
auff frisch Brunnenwasser: Welches ein vberaus gute Brandsal-
ben gibt/wann mans vom Wasser herab hebet.

Oder.

Nim zu einem Pfund Leinöl/Wachs/Schwein in Schmalz/
vnd Honig/jedes ein Bierling: Laß es vnder einander sieden/vnn
rhärs/bis es kalt würdt.

Brandsalben.

Nim Eyerdotter/so vil du wilt/vnd Leinöl/so vil der Dottern
seind: Klopffs wol durch einander/vnd schmier den Brand damit.
Das thut sehr wol.

Oder.

Oder.

Nim Leinöl / machs siedig heiß / spreng darnach v. oder vj. Tropffen Wassers darein / so würdt das Del lautter. Darnach thue das Del in Kalch / der sein weiß ist / vnnnd rhürs so lang / bis es die recht dicke hat: Setze es dann wider zum Fewr / vnnnd laß ein wenig sieden / truckts durch ein Tuch / so hast du ein gute Brandsalben.

Wann der Schad gar breit ist.

Bestreich ihn mit Leinöl / vnd leg Tücher von zarter Leinwand in Wasser genetzt / darinnen Birnbäumleinlaub gesotten sey / warm vber.

Oder.

Klopff nur Eyerclar vnd Baumöl durch einander / vnnnd legs Pflasterweiß vber.

Wann sich ein Mensch verbrennt hat.

Nim Leinöl vnd Laugen / geuß es also kalt vnder einander / daß es werd wie Milch: Streichs mit einer Feder auff den Schaden / vnd leg dann Eysichblätter / in Wein gesotten / darüber.

Oder.

Nim Leinöl j. Pfund / vnd Wachs vj. Lot: Seuds mit einander in einem neuen Hasen zu einer Salben.

Ein gute bewehrte Brandsalben.

Nim Leinsamen j. gute Hand vol / stoß den klein / vnd thue dare zu Rhükah / vnnnd spitzigen Wegerich / jedes gleich vil / hack das Kraut klein / vnd röschs alles in einem Pfund frischen Butter auff ein viertheil Stund. Darnach senhe es durch ein Tuch. Vnd mit dem durchgesignen bestreich den Brand / bind ihn mit keinem Tuch zu / sondern mit einem Pappyr.

Oder.

Laß Schmalz in einer Pfannen wol heiß werden / schlag ein ganz newgelegt Ey darein: Laß es bachen / bis es gleich schwarz würdt / kehre es oft vmb. Wann es wol bachen ist / so geuß das Schmalz auff ein frisches Brunnenwasser / laß es gestehen / vnnnd hebs

Hebs daß in ein zin Schüsselin/oder vergläst Scherblin: Klopffs wol mit einem Kochlöffel/ oder hülzin Schäuffelin/ biß das Wasser alles heraus kompt. Wann man sie brauchen will / so streiche man sie auff ein Nußblat / oder weisses Leder/da es glatt ist / vnnnd legts vber den Brand / des Tags drey oder vier mal / desgleichen Nachts auch / vnnnd wischt das Leder allwegen mit einem saubern Luchlin wol ab/vnd streicht ein frische Salben darauff.

Oder.

Nim vier Dotter von hart gesottenen Eyern / mache ein Del darauff/das truck auß/vnd rhür darein weiß Wachs/vnnnd ein wenig Gaffer / so vil / biß ein Sälblin darauff würdt. Damit soll man den Brand alle Tag ein mal viere salben / vnnnd sonderlich Nachts.

Oder.

Nim das weiß von einem oder mehr Eyern / vngelauterten Butter / vngemacht Wachs / vnnnd Brosam von einem weissen Brot: Mache ein Salben darauff / legts warm vber den Brand. Es hilfft.

Ein gut Brandöl.

Nim viij. Lot guten Milchrom / viij. Eyerdotter / vnnnd vier Lot Wachs: Laß so lang sieden/ biß es schwarz würdt/seyhe es als so heiß durch ein Tuch / vnnnd laß kalt werden/ legts dann mit Fassen ein.

Oder.

Nim frisch Eyeröl/vnnnd Petroleum gleich vil: Mischs vnder einander. Das dient zu Schrunden in den Händen / vnnnd zu Frankosen/vnd auch sonderlich zum Brand.

Oder.

Schneid Reinbarginschmeer klein/vnnnd scheel die Haut sauber herab/ darnach laß sitlich ob einer Blut zergehen/ rhür dann so vil wolgeklopfften Eyerclar darunder / so lang / biß es würdt wie ein dicklechte Salben/ die streich auff ein vngeschriben Pappir/ vnd legts vber den Brand.

mm

Oder.

Oder.

Nim Eyerklar/reib den mit rohem Alaun/ oder Vitriol/ vnd
thuedarzu Rosenöl: Streichs mit einer Feder auff/ so dörzt der
Brand/vnd schwirt nicht.

Oder.

Brenn Bullenkraut mit Wurzen vnnnd allem zu Puluer/
machs mit Eyerklar zu einem Taiglin: Damit bestreich den
Brand.

Oder.

Brenn die Wurzel von Weiden/vnd brauchhs also.

Oder.

Nim Rosenöl vj. Lot / weiß Wachs ij. Lot/ Bleyweiß iij. Lot/
vnd iij. Eyerklar: Mache ein Salb darauß/ die ist gar gut.

Oder.

Nim Rosenöl/ Bockin Binschlit/ vnd Wachs/eins so vil als
des andern: Zerlah an einander/vnd geuß ein mal oder drey allwe-
gen auff ein frisch kalt Wasser. Damit ist vilen Leuten wol geholff-
fen worden.

Oder.

Nim die mittel Rinden von Lindin Holz/seud sie in Wasser/
bis der dritte theil eingeseudt. Waßs erkaltet/so findest du oben ein
gelben Schleim/wie ein Feistin. Streich dasselbig mit einer Feder
an die verbrannte statt offte vnd dick: Wann schon ein Rufen hat/
streichs nichts desto weniger an / dann all dieweil noch die mindeste
Röte vnd Rufen da ist/so istis von grund nicht heil.

Ein gute Brandsalben zumachen.

Nim vngelöschten Kalch / schütt frisch Wasser darüber / laß
es j. Tag oder ij. stehen/oder auff's wenigst j. Stund oder ij. so würde
dasselbig Wasser warm: Nim es: vnnnd schütt Baumöl darein/ so
vil des Wassers ist/ Klopffs wol vnder einander mit einem Rüttlin/
so würde ein Salb darauß / schmiers auff den Brand. Es hilfft.
Oder neh Lächer darinn/vnd legs vber/wann sie trucken werden/
so neke sie wider. Man soll auch Kosshuben das Kraut in der Sal-
ben

ben nehen/ vnd vberlegen/ das heilts ohn allen Schaden. Thu die Blattern nicht auff/ sie seien so groß als sie wöllen/ es fallen sonst Löcher darein. Wann aber eins Löcher im Leib/ wie die Wunden gebrannt/ hette/ so thue wolgeklopffte Eyerklar vnder die Salben/ vnd brauchs/ wie gemelbt / so heilt es zu ohn allen Schaden. Das ist offte beweht worden.

Oder.

Nim vngelöschten Kalch/ lösche ihn mit einem Del ab / was für ein Del es ist/ vnd bestreich den Schaden damit.

Oder.

Nim frischgebrannten Kalch/ wie er erst auß dem Ofen kompt 1. Pfund/ oder so vil du wilt/ geuß daran Maluasier/ daß der Kalch ablesche / vund werde wie ein dicker Brey/ rhürs sichs vmb/ vund wann es zutrucken will werden/ daß es sich nicht mehr rhüren laßt/ so geuß mehr Maluasier daran / rhürs wider vmb / wie vor / das thue so lang/ bis der Kalch kein Maluasier mehr annimpt / so laß darnach wol ertrucknen / stoß zu reinem Puluer / vund hebs auff. Mit diesem Puluer vnd Baumöl/ oder Leinöl/ oder Rosenöl / das mit Leinöl angemacht ist / mach ein dickes Sälblin / daß sich auffstreich lassen/ wie ein Pflaster/ legs vber den Brand/ des tags zwey oder drey mal/ das heilt in vij. tagen jeden Brand sauber / vnd laßt kein Masen hinder ihm.

Oder.

Nim nur ein guten Firnich / den streich mit einem Federlin auff den Brand/ so würst du große besserung spüren.

Wann sich eins verbrennt hat/ daß die Haut
gar hart ist worden.

Nim Kalch vnd Del/ misch es wol vnder einander / geuß daß lautter Wasser daran/ vñ waschs damit / vnd geuß wider ab: Das thue zu fünff malen. Dann streich die Materi auff ein wullins
mm ij Tuch!

Tuch / vndt binds vber / bis die Haut lind würdt / das zeuch den Brand vnd die Hitz auß / vnd macht die Haut lind / das es sich darnach gern heilen laßt.

Oder.

Nim Gänßdreck / seud ihn in vngeläutertem Schmalz / vnd seyhe es durch ein Tuch / so ist es gerecht. Oder dörre den Gänßdreck / das er sich püluern laßt / vnd schwarz würdt : Stos ihn rein / vnd strewe das Puluer des tags zweymal in den Brand.

Oder.

Kösche Gänßdreck / vnd ein wenig Terpentin in rohem Schmalz / vnd seyhe es durch ein Tuch : Damit salb dich des tags zwey mal / wo du dich gebrennt hast. Wolt aber saul Fleisch darinn wachsen / so nim die Materi / so im Tuch bliben ist / brenn sie zu puluer / vnd stoff klein / vnd strew das Puluer darein : Das isset das böß alles auß.

Oder.

Nim waichen Hünerdreck / Reibärgin Schmalz oder Schmeer / vnd Kinderin Marc : Mischs vnder einander zu einer Salben.

Brandlöschung.

Nim Kalk mit Milchom gemischt / binds des tags auff wenigst zweymal vber / bis der Brand gelöschet würdt. Oder Weis milch allein mit leinlin Tüchlin vbergelegt.

Wann sich eins hart verbrenne.

Bind gleich frisch Kof oder auch Kalk über : Dann seud Nusbäwminlaub in Wasser / vnd bind das Laub vber das Kof über alle tag / so heilt es ohn schaden in kurzer zeit. Wollte es aber einwerk fressen / so mach Salz mit nüchterm Speichel zu einem Taiglin / vnd legs darein / das beist das böß alles heraus. Leg dann das gefotten Laub wider darüber / vnd bind ein Tuch / in dem gefottenen Laubwasser genest / darüber oder darumb. Das Kof über darffst du vber zwey tag nicht brauchen / darnach allein das Laub.

Oder.

Oder.

Brenn Rühmst zu Puluer/ vnd strewe das auff den Brand.
Ein gute nützliche Brandsalben zumachen.

Nim jung Kornsamten/oder wann man den nicht haben mag/
so nim Gras/zerstos/truck den Safft darauß/thue Hirschin Vns
schlit darzu so vil/das es ein Sälblin werde. Das ist gut zu einem
jeglichen Brand.

Oder.

Nim faule Aepffel/rösche sie in einem Butter/ das sie gar zu
Puluer werden/je säuler die Aepffel/je besser. Schütt dann diesels
big Butter auff ein kalt Wasser / damit bestreich darnach den
Brand. Es hilfft gar wol.

Oder.

Bregle ein Krebs vij.oder viij.in einem Butter / vnd schmier
den Brand mit demselben Butter.

Oder.

Nim Maulbeerblätter/rösche sie in Baumöl/ vnd leg sie auff
den Brand.

Ein gute Brandsalbe.

Nim Meyenschmals ij. pfund/ darinnen seud j. pfund grüne
Weckholderdeer/ bis sie dürr werden/ seyhe es dan durch ein Tuch/
vnd truck's auß/vnd rühr ein Pfund Mini darunder / so ist sie ge
recht.

Wer sich mit Wasser oder Feuer verbrennt.

Nim ein guten Käs/der nicht zu alt ist/schneid ihn klein/vnnd
thue darzu Honig: Zerreibs wol mit einander/das es werd wie ein
Brey: Damit salb die verbrannte statt: Vnd leg dann ein Kraut
blatt darauff. Das thue des tags zwey mal mit dem salben/vnnd
oberlegen des Krautblats. So heilet es gar schön.

Für allerley Brand/warun es köm.

Nim die Wurzel von Farnkraut: Zerstos sie/vnnd truck den
Safft herauß: Ists zutrucken/ so nim Rosenwasser/ Rühmstwas
m m iij ser

fer/oder Lindenblustwasser/oder auch gemein Brunnenwasser dar
zu/vnd streichs mit durch/so gibts ein zehen Safft/der ist nicht zu
bezahlen für den Brand. Dann wa nichts will helfen/vnd löschen/
da ist gemeldte Arzney ein besondere erwöhlte Heilung / des man
sich billich muß verwundern.

Oder.

Brenn die Farnwurzel zu Puluer / das mach hernach mit
Eyerklar an zu einem Taiglin/vnd bestreich den Brand damit.

Ein gute Brandsalben.

Nim Reinbarginschmeer ein halb Pfund: Zerlaß/vnnd rühr
von iij. Eiern das weiß wol zerklöpffe darunder: Leg dann einer
Faust groß vngelöschten Kalch/ in ein frisch Wasser/ in ein sauber
Geschirz / so gewinnt es oben ein Häutlin / das nim herab / vnnd
rührs wol in die Salben.

Oder.

Nim ein gut stück frisches Reinbargins Speck: Zerlaß in mit
einem brennenden Wachsolicht/auff ein kalts Wasser. Wann du
sein gnug hast/ so wasche es dann auß neun Wassern/vnd behalts
an ein kühlen ort. Damit salbe die brennte statt morgens vñ abends/
dardurch ist vil Leuten geholffen worden.

Ein andere gute Brandsalben.

Nim Rettwachs/Reinberginspeck/Hirschlin Buschlit/jedes
j. pfund/oder so vil du wilt: Zerlaß mit einander/ vnd schütt es dar
auff ein kalt Wasser in ein Becken/wann es gestehet/ so balle es zus
samen/vnd hebs auff. Daruon streich auff ein Tuch/vnnd legs in
ij. nächten allweg ober/wie ein Pflaster.

Ein gute Brandsalben.

Nim Reinberginschmeer / so vil du wilt/ zerschneid ihn klein/
zerlaß ihn ob dem Feuer/vnd geuß in auff ein frisch Brunnenwas
ser oder Regenwasser / einmal oder x. Schlags wol mit ein Löffel.
Damit schmier den Brand abends vnd morgens/vnd leg allweg
ein Wangoltblatt leh darauff.

Ein

Ein Brandsalben.

Nim schwelcke oder wullin Rüben: Seuds im Wasser/das sie waich werden/darnach zerschneids klein/vnnd laß in vngesalzenem Mayenbutter wol auffsteden / truck's durch ein Lächlin / vnnd schmier den Schaden damit/so genieße er.

Puluer vnd Brandlöschung.

Zopff Holderblüt ab / röschs wol in einem Baumöl / thue die Blüte ganz daruon / vnd thue wider frisch Holderblüt in obgemeldt Del/behalts. Vnnd so sich jemand brennt/so neh ein Lächlin darinnen / legs vber den Brand. Es löschet ihn gewiß. Thue es zwey oder drey mal.

Ein bewehrte Brandlöschung.

Nim Haußwurß/das Kraut vnd Wurzen/ stoß wol/ das der Saft herauß gehe/den thue in den Brand: Vnd bind oder leg das Kraut darauff / so würdt der Brand ohn sorg vnd Schmerzen gelöscht.

So es aber einem jungen Kind widerfähret / so soll man es von stund an ein stund oder zwo in ein Weizenmeel legen/vnd mit fleiß damit bedecken: Dieweil soll man ein Salben alsomachen: Butter schmalz zerschmelz / vnd geuß auff ein kalt Wasser / laß darauff gestehen/als dann schmelze es wider / vnnd geuß es aber/wie zuuor / das thue zum dritten mal. Darnach zertreibs in einer Schüssel mit ein wol geklopfften Eyerklar / so würdt ein Salblin darauff. Darmit soll mans salben. Es hilfft / vnd heilet schon.

Oder.

Nim vngeläutert Schmalz / Baumöl vnnd Wachs / jedes gleich vil. Seud darinn die mittel Rinden von Holder / vnnd grüne Junge Wachholderbeer. Seyhe es durch / vnd truck's auß.

Ein gute löschung/wann sich eins brennt hat.

Nim der Abschnitzel / die die Schuster von den Schuhen schnetzten / wann sie die gemacht haben / nicht von den Solen / sonder von den Füßfüßen. Seuds in ein Hasen vol Wasser gar wol / bis es ein Seiftin auffwirfft / die schöpff ab / vñ salbe die verbrennte statt damit.

Do 2.

Oder.

Nim schön new Wachs j. pf. laß zergehen in einer Pfanne vnd geuß daran Baumöl oder Nussöl j. pf. Nachtschattenwasser vnd Fenchelwasser/ jedes j. Seidlin / solchs laß j. viertheil stund gemächlich sieden / geuß dann in ein vergläßt oder steinin Büchsen/ vnd laß kalt werden.

Wann du sie brauchen wilt/ so nim ein wenig Nachtschattenswasser/ laß es lawleicht werden/ neh ein Tüchlin darinn/ das so groß sey/ daß es den Brand / vnd die röin wol bedecken möge/ bestreichs mit der Salben/ vnd legs vber den Schaden. Das kült gar wol vnd zeucht den Brand auß. Oder laß die Salben zerschmelzen/ zeuch das Tuch dardurch / vnd wirffs gleich auff ein kalt Wasser/ vnd legs dann vber.

Wer sich vom Feuer verbrennet hat.

Leg ihm Weinheffen vber: Oder salb den Brand damit/ es ist sehr gut darzu.

Für den Brand.

Nim des besten Wachs / vnd vngeläutert Schmalz gleich vil/ zerlaß ob einer Glut/ laß so lang sieden/ biß daß es sihet/ als wann es sich scheiden wolle/ so hebs vom Feuer/ vnd rührs/ biß daß es erkaltet/ vnd gestehet. Mach Züglin darauß/ die leg des Tags zwey mal vber den Brand. Doch bäh ihn zuuor allweg mit Wasser/ darinn Hünner oder Gänsmist gesotten worden. So aber der Brand so böß were / so seud die mittel Schelffen von Lindinem Holz vnder der Dähung. Oder: thue des weissen Mayenharzes in ein neuen Hasen / zünds an/ vnd heb den Schaden vber den Rauch ein gute weil/ darnach schmiers mit Hirschinem Binschlit.

Oder.

Strew das Puluer von Wolgemut/ so am Schatten gedört worden/ darein/ daruon gewinnt es ein Rufen/ aber es heilt daruonder. Es ist auch sonst zu bösen Schäden gut.

Item.

Item.

Brenn ein Maus zu Puluer / vund säe das Puluer in den Schaden.

Oder.

Brenn vngestampffte Gersten auff ein heissen Herd / vund streus in Schaden / es hilfft.

Für ein neuen Brand.

Schneid Hasenhaar gar klein / streu es in den Brand oder Schaden / es heilt bald.

Für ein alten Brand.

Brenn Hasenhaar zu Puluer / vnd säe es in den Schaden / er heilt daruon.

Für die Maasen vom Brand.

Nim Loröl / Baumöl / vund Wachs / jedes drey oder vier Lotz Zerlass vnder einander / vund wann es erkaltet / so salbe die Maasen damit.

Oder.

Nim vngelöschten Kalch / der zehenmal wol gewaschen sey mit frischem Brunnenwasser / iiii. Lot / Thucia ij. Lot / von zwey newgelegten Ethern die Dotter / rhärs vnder einander mit Rosenöl vund Wachs / die vnder einander zerlassen.

Für gerunnen Blut.

Zu verreckten Gliedern / das kein gerunnen Blut noch Geschwulst dazzu komme.

NIm süsse Rühmilch ein Pfannen voll / thue darunder zwo Hand vol Rockenmeel / gibs mit Saffran / seuds zu einem Brey / schlags mit ein Tuch vber den Schaden / wanns kalt würdt / so nim ein frisches. Wann es bald gebraucht würdt / so lasse es kein gerunnen Blut sich im Glid versamlen.

Gestocht / gerunnen / oder geliffert Blut zuuertreiben.

Zuorderst las ihm zur Ader auff der Scitten / wo er schmerzen

nn hen

ken hat vom Fall: Darnach gib ihm alle nacht/ vnd alle morgen/ ein gang oder halb quintlin volgends Puluers / in ein Löffel voll warmes Weins/ oder in zwey Lot Weggraswasser/ welches das beste ist/ so gehet es von ihm ohn schaden. Ist gewis vnd probiert. Etliche geben alle stund einer Erbis groß/ in ein Löffel voll Weins ein. Das Puluer mach also: Nim Rhabarbara j. quint. Laccæ Rubæ, terræ Sigillatæ, Mumia, Walrot / sperma ceti genant / jedes ein quint. Boli Armeni j. Lot/ puluere es alles klein/ vnd mischs vnder einander/ so ist es gerecht. Ein armen Menschen nim für die Rhabarbara ij. quintlin sauber Mäusekath.

Wer ein Blaiß auß einander fällt/ oder sonst auff ein Glied fällt/ oder ein Mistritt thut/ auch ein Glied verrenckt/ das man sorgt/ es werde hart geschwellen/ oder es möchte Blut vnd Wasser in das Blaiß kommen sein.

Ist das Blaiß auß einander/ so soll mans dem Menschen strecken/ vnd wider einziehen/ wie darzu gehört / vnd ein weiß leinins Säcklin machen / das so groß sey / das es das Blaiß wol bedecken mög / vnd es mit weißem Schlehenmüß füllen/ vnd durchnähen/ das das Müß nit auff ein ort fallen mög / das Säcklin in weißem Wein sieden/ vnd wol zwischen zweien Tellern oder Brittlin außstrucken/ vnd als warm verbinden / als der Mensch leiden mag: Vnd so balds erkaltet/ widerumb in Wein wärmen/ der soll in einer Blut stehen / das er warm bleib / darff aber nicht mehr sieden / das thue man / so lang es not ist / so zeucht das Säcklin Wasser vnd Blut auß dem Blaiß/ vnd wehret der Geschwulst. Man soll auch ein Salben oder etwas anders darzu brauchen/ dann die Salben mit der Abbiswurkeln / da soll man das Blaiß gleich von ersten mit oberstreichen nur einmal / das wehret allem Zufall oder darzu schlagen. Vñ gleich also soll man thun/ wer auff ein Glied fällt/ oder das verruckt/ oder ein Mistritt thut/ auch ein Hand oder Arm oberstößt/ auch so etwas schwers ein auff ein Glied fällt oder geschlagen würdt/ das nicht offen ist. Vnd wann es vom ersten Säcklin nicht gar hingehet / vnd man das zwey tag vnd nacht gebraucht hat/ so soll

vberlegt/je eher es vergehet: Darumb were es gut/das der Säcklin
zwey weren/damit/wan das eine erkaltete/man das ander gleich an
der Hand hette/ vnd vberlegen köndte.

So einer vmb den Kopff geschlagen/oder gefallen were/also/das ihm
das Haupt ier nische/oder auffgetoffen/vnnd ge-
schwollen were.

Nim rohen Honig vj. Lot/Salz ij. Lot/Künnich vj. Lot/Ters-
pentin vier Lot / Mischs alles durch einander ob dem Feur / mach
darauf ein Salb / lege sie warm vber den Schaden / so würdt der
Kranck vollkommenlich gesund.

Ein gut Tranc für gestockt Blut/so einer gestochen/ oder gehawen
würde/das Blut in ihn getoffen were.

Nim Eichenlaubwasser / wild Salbeywasser / jedes xij. Lot/
Regenwürmwater vier Lot / mischs vnder einander in ein Glas
wol verstopffte / gibs ihm des Tags drey mal / jedes mal ij. Lot / so
treibt es das Blut alles von dem Menschen.

So einer in sich blutet.

Nim die Wursel von Heidnischen Wundkraut/gib dem/der
inn sich blutet / j. Löffel voll ij. oder iij. ein / so treibts das Geblüt
von jm mit gewalt. Kompt es nicht zu der Wunden herauf/so ge-
hets durch den Harn oder Stul. Wann die Wunde klein were/
oder zusiel/ so öffne sie mit ein Quellmaißel.

So einer mit truckenen Streichen geschlagen/oder mit Steinen
geworffen/vnd der Schad gleich offen were.

Nim Bullenkraut/zerstos es/vn truck den Safft wol herauf/
geuß ihn auff den Schaden: Darnach bind das außgetruckt Kraut
auch darüber/laß es also ein Tag vnd ein Nacht darob. Ist aber der
Schad offen/ so wasche in zuuor mit Wein wol/brauch den Safft
vnnd das Kraut darüber / so würdt man sich ab seiner Würckung
verwundern.

Wann ein Mensch hart fällt auff ein Fuß oder Knie/
oder ein Weisheit ehut.

Setz den Fuß gleich in ein heiß Wasser / als heiß du es leiden
magst/

magst / auch das Knie / laß also in dem Wasser / biß es gar law
würdt / halt hernach das Glied warm ein tag oder drey / so verges
hets. Wo aber der Schmerz von dem nicht vergehen wolt / vnnnd
geschwellt / so nim ein leinins Säcklin / so groß die Geschwulst ist /
fülls vol Brunnenkressich / seuds in einer kaltgegoßnen Laugen /
truck's auß / legs vber die Geschwulst / so warm du es leiden magst:
Wanns erkaltet / so wärms wider. Das thue / so oft es erkaltet / tag
vnd nacht. Mach allweg des andern tags ein frisches Säcklin / biß
daß es hingehet.

Blutstropffen auß zerstoßenen vnd zerfallenen
Gütern zutreiben.

Nim des Eysenkrauts mit den braunen Blümlin / so vil not
ist / seuds wol in kaltgegoßner Laugen / bāhe das Glied darob / so
warms ein Mensch erleiden mag: Wann es nicht mehr heiß ist / so
wärms wider / vnnnd reib das Glied vast wol mit dem Kraut / so
warms der Mensch leiden kan. Darnach nim das Kraut wider in
der Laugen / legs / so warms der Mensch leiden kan / vber das
Glaich / vnnnd ein blau wullin Tuch bind vber das Kraut / vnnnd
auff das wullin Tuch ein vierfach leinin Tuch / vnnnd zu oberst ein
leder / damit gar kein Dunst herauß möge / so zeucht es das Blut
in einer nacht herauß / oder das Wasser / wo Wasser im Glaich
were / vnd nicht Blut.

Wann ein Mensch in sich blutet / oder Giffte bey sich hett / oder ein Frau
ein Kind hett gehabt / vnd wolle das Nachwesen nicht von ihr.

Nim lebendigen Schwebel / wie er am stärckesten ist / vnd man
ihn auß dem Berg bringt / dauon gib einer grossen welschen Erbis
groß / enweder also gank / oder in einem Wein / oder wie es einer
am besten kan einbringen / das treibt von stundan das Blut vnnnd
Giffte von eim. Ist bewehret.

Zu zerknitschten Gliedern.

Nim Enzian gepüluert / vnd Baumöl / temperiers wol durch
einander / legs Pflasterweiß vber das wehe. Es hilfft gar wol.

n n iij

Oder.

Oder.

Seud Bappeln in Wein/darnach thue Ringensafft darein/
vnd legs Pflasterweiß vber. Es nimpt das verdorben Blut hin-
weg/vnd sterckt die erkreckte Veiner vnd Geäder.

Für gerunnen Blut/das einem noch in den Gliedern ligt/das sie lam
seind/das von fallen/schlagen/oder stossen kompt.

Nim Kreiden / stoß sie klein / machs an mit Rosenöl / das es
würdt wie ein Salben. Dann nim wilde Salbey/thue es in ein
Säcklin/seuds in weißem Wein/vnd legs auff den Wehethumb/
so warm du es leiden kanst: Das thue ein mal oder viere/darnach
schmiers mit der Kreidensalben. Das treib so lang/bis es hilfft.

Für gerunnen Blut.

Nim ein gute Hand vol Regenwürm / thue sie in ein Sand
oder Müß / laß sie darinn kriechen / vnnnd wasche sie dann auß ei-
nem saubern Wasser / stoß sie dann in einem Mörser / truck den
Safft heraus / vnnnd thue ein Löffel voll Baumöls/darzu/ machs
warm/vnd trinckts mit einem Alten Bier/ Wein oder Essig / oder
(das das beste wer) mit Ochsenzungenwasser. Vnnnd gib ihm ein
Trunck Ochsenzungenwasser/vber iij. oder iiij. stund hernach/zu-
trincken.

Ein köstliche berhümpte Salben / so ein Mensch gefallen
ist/vnd gerunnen Blut bey sich hat.

Nim Lorbeerblätter / Rosmarin / Majoran / Salbey / der
Wursel Colti auß der Apotek/wilden Scharlach/jedes j. Hand
vol / Wermut/S. Johannskraut / Eppich/jedes ij. Hand voll/
Lauanderblust/Spicanardiblust/jedes j. Hand vol/breiten Wes-
gerich / spizigen Wegerich / Odermenig / Ochsenzungen / Rau-
ten / jedes ij. Hand voll/ Zissop / Nesseln/jedes j. Hand voll / rote
Münzen/Schaaffgarben/klein Beinwallwurz/jedes ein Hand
vol/rot vnnnd weiß Rosen/jedes zwo Hand vol/Reinfarn ein halbe
Hand vol. Dife Kräuter alle zerschneid/vnnnd stoß klein in einem
Mörser/thue darzu drey Pfund Meyenbutter in ein ehrin Tigel/
laß

laß sieden/ biß sich die Feuchtigkeit auß den Kräutern seude/truck
 durch ein reins Tuch wol auß: Vnd so noch Feuchtigkeit darinn
 were / so laß wider sieden / biß der Safft gar eingeseude / darnach
 thue darein viij. Lot weiß Wachs/ vnd j. Lot Baumöl/ vnd wanns
 kalt worden ist / so thue noch darein iij. Lot Mastix / klein gestossen/
 so ist die Salb fertig. Wann ein Mensch gefallen/oder sich hart ge-
 stossen hat / so schmiere er sich gegen der Wärme vor einem Ofen
 oder sonst. Es hilfft.

Verzeichnis der grünen Salben/für das gerunnen
 oder getiffert Blut.

Nim xx. pfund rein geläutert Meyenbutter / laß zergehen/ vnd
 verschauams wol / vnd thue darein Brunnenkress/ Bachbungen/
 Nachtschatten / breiten Wegerich / Mutterkraut oder Melissen/
 vnd der Blumen von Centaur / oder Tausentguldenkraut / jedes
 iij. Hand voll / alles klein zerhackt: Laß in einem neuen Hasen fünf
 oder sechs Wochen an einander stehen / vnd rhürs alle Tag: Wann
 der Butter zuhart würdt / so laß ob einem Kolfewr zergehen / daß es
 sich rhüren läßt. Folgends thu es in ein Messin Kessel / der rein sey /
 laß ein weil sieden / vnd darnach durch ein Pfeffertuch lauffen /
 truck die Kräuter wol auß / daß die Krafft wol darauß kömme. Dar
 thue darein ij. Pfund geläuterts Honigs / vñ ein gute Schüssel vol
 der roten Schleichen oder Regenwürm / die man in den Gärten/
 oder auff dem Mist findet / gehackt oder zerstoßen / auch viij. Lot
 Schaaffbonen / die muß man mit den Würmen stossen / vnd mit
 v. Lot Essigs / durch ein Pfeffertuch streichen / vnd der warmen
 Salben darzu nemen / daß es wol durchkomme. Wann dieses alles
 in der Salben ist / so soll man sie noch ein mal einsieden / biß die
 feuchtigkeit von Kräutern versotten / so thue sie dann in ein Hasen/
 vnd thue iij. Lot breit Wegerichsamen / der klein gestossen sey / dar
 ein / vnd rhür die Salb sehr wol durch einander / j. tag iij. oder iij.
 biß sie ganz kalt würdt / vnd thue das Wasser sauber darvon. So
 nu ein Mensch gefallen / oder sonst todt Blut bey ihm hett / so soll
 man

man ihm gleich einer Haselnuß groß in einem Trüffel Wein warmen Weins oder Biers eingeben / vnd wo es ihm wehe thut / ihm wol das mit schmieren / darnach ein Tag oder drey / allwegen morgens / mit tags / vnd abends / wie obstehet / brauchen. Vnd ob eins vor zehen Jahren gefallen were / vnd noch todt Blut bey ihm hett / vnd brauche diese Salben / wie angezeigt / so hilfft es mit der Hilff Gottes. Probatum.

Wann ein Mensch den Leib oder die Glieder zerfallen / oder ihm zererschlagen
 sein / das er nicht wol brauchen kan / auch für gerunnen
 Blut.

Nim sauber außgelesene Wachholderbeer / gar klein gestossen / geuß Branntenwein daran / truckts mit einander durch ein Luchlin / schneid dann Benedische Saiffen / vnd ein wenig Hirschlin Bnschlit klein darein / laß mit einander auff einem warmen Ofen zergehen / rührs stets mit einem Höglin / biß es erkaltet / damit schmier das bresthafte Glid bey einem Ofen / der nicht zu heiß sey.

Ein zerstoßnen Fuß zuheilen.

Nim das weißest Harz / das auß den Dannen träufft / vnd im Manen auffgehebt würdt: Laß es ob dem Feur zergehen / vnd rühre darein so vil Häberins Meel / das beutelt sey / das es werde / wann es wol gesotten ist / wie ein Pflaster / streichs auff / vnd legs vber den Schaden / so heilt es zuhand.

Wer von stossen oder fallen gerunnen Blut / Nasen /
 oder Geschwulst hat.

Nim Reimbärgenschmeer / vnd Butter / jedes j. Pfund / Hirschlin Bnschlit / Baumöl / jedes j. Vierling: Zerlaß es mit einander in einem saubern verglästeten Geschirz / vnd thue darein abgestreifte Camillenblümlin zwo Händ voll: Laß ein guten Sudt mit einander thun. Darnach leg ein gut starck Hänffin Berck auff ein Wasser / vnd geuß es alles auff das nasse Tuch / vnd press es wol auß. Darnach nim lx. oder lxx. lebendige Krebs: Stosse sie in ein Möser vast wol / vnd treib oder presse sie durch ein starck Hänffin Tuch:

Tuch: Vnd in das durchgetriben thue Loröl ein Bierling/vnd
 laß es auch ein guten Sudt thun: Darnach geuß es zudem andern/
 vnd rührs vast wol durch einander / so ist gerecht. Damit schmier
 die zerknitschte/oder zerfallene/oder zerschlagene vnd geschwollene
 ort/morgens vnd abends/mit wol warmer Hand.

Wann eins gefallen oder geschlagen were/das es

ein Todtenmal het.

Nim Safft von Haußwurz vj. Lot / guten Essig viij. Lot/
 Sals j. quintlin: Wische wol vnder einander / neß ein Tuch dar
 inn / vnd schlags also kalt vber das Maal / Das thue biß an dem
 fünfften Tag. Es vergehet.

Für schmerzen von stossen/fallen/werffen/schlagen/oder

beissen/wann es nicht offen ist.

Nim roten Wein j. Maß: vnd eines Eyses groß Butter/vnd
 einer Baumnuß groß Sals: Laß ein guten Wall darüber gehen/
 vnd neß ein Tuch / das den Schmerzen wol bedecken mög/ in sol
 chem Wein / truckts zuuor wol auß / vnd leg es auff das wärmest
 vber/des Tags einmal drey oder vier.

Für zerknitschte Glieder.

Seud das Kraut Floramor / oder Taufenschön / in Wasser
 oder Wein/vnd legs Pflasterweiß vber/wol warm. Es benimpt
 das geliferte Blut/vnd macht bald heilen.

Wann das Blut gar veraltet ist/vnd will

nicht weichen.

So seud ihm Dappelen/Beethonien vnd Dosten/in Wasser/
 vnd bad ihn darinn/nach dem ers leiden mag. Oder/neß nur Läu
 cher darinn/vnd legs wol warm vber.

Für das gerunnen Blut.

Seud grünen Beyfuß mit Wein / seyhe es dann durch ein
 Tuch/vnd truckts auß/ gibs ihm des Tags drey mal daruon/ mor
 gens/mittags/vnd abends/allwegen zuuor warm gemacht.

Oder.

Nim Mumia, Walrod/ oder Sperma ceti, vnd Muscatnuß/
 jedes

jedes gleich vil / stoß / vnd reibs klein / daruon nim j. quintlin / geuß
daran Wein / Essig / oder Bier / laß heiß werden / aber nicht siedent
ihns omb / vnd gibs dem Krancken zutrinken / Desgleichen auch
am morgen / so warm ers trincken kan / so lang / bis das Blut auß
ihm kompt. Vnd diß ist die gewiffeste Kunst für das gerunnen
Blut.

Süe gerunnen Blut im Leib / es komme woher es wolle.

Nim Krebsaugen / j. quintlin / Zerstoß / vnd leg in ein Becher
lin voll Essigs / laß darinn / bis daß es auffhört zusieden. So gib
dann dem Krancken ein Löffel vol daruon. Dürstet ihn dann / so laß
ihm Körbelkraut in Wasser sieden / vnd kalt werden / daß ers trin
cke. Roche ihm auch alle Tag ein Rißlin von Körbelkraut.

Oder.

Nim vngebraucht new Wachs / laß es zergehen / vnd zeuch ein
Tuch dardurch / das den Schmerzen wol bedecken möge. Legg
ober / so warm eins leiden kan.

Ein köstlich gut Tranc / wann ein Mensch gefallen were / vnd
sorget / daß er gerunnen Blut bey ihm habe.

Füll ein Kannen halb vol Wintergrün : Geuß guten weissen
alten Wein daran / daß er ij. zwereh Finger ober das Kraut gehe.
Nach dann die Kannen oben ganz beheb zu / daß kein Dampfß hers
aus möge / vnd laß sie in einem Kessel vol siediges Wassers stehen /
auff iij. stund vngesährlich / vnd soll man den Kessel stets mit siedi
gem Wasser zufüllen. Dann thue die Kannen her auß / vnd laß
also zugedeckt stehen xxiiij. Stund / wann die herumb seind / so seyhe
es durch / vnd behalts wol vermacht an einem kühlen ort. Daruon
gib dem Krancken iij tag nach einander / morgens vnd abends / alle
wegen ij. oder iij. Löffel vol : Laß ihn allwegen zwö stund darauff fas
ten. Wann man es trinckt / so thut es gar wehe / dann es ersucht den
Menschen / doch ist es ohn allen schaden.

Zu

Für gerunnen Blut.

Zu den Armen oder Füßen/die zer schlagen oder
zerstoßen seind.

289

Seud Wermut in Wasser: Seß den Arm oder Fuß darein/
so warm du es leiden kanst / ein stund oder zwo / so vergehet der
Wehetag.

Für gerunnen Blut.

Nim wilde Salbey ein Hand vol: Seuds in halb Wein vnd
halb Wasser/vnd trinck des abends vnd morgens allwegen ein gu-
ten Trunck: Das Kraut aber leg vber den Schmergen aufwen-
dig. Doch gib ihm zuvor lindin Kol vnn Krebsaugen/ jedes ein
halb quintlin in einem Träncklin Körbelkrautwassers ein.

Ein anders.

Wer von stossen oder fallen/oder sonst gerunnen Blut bey sich
hat/der neme lebendige Krebs / zerstoffe sie / vnn truck den Saft
daraus: Thue dann dar zu so vil Honigs/ als des Safts ist / vnn
siede es an einander/ bis es verschäumpt / vnd trinck es also kalt. Es
hilfft gewislich.

Für verstockt Blut.

Holzmann golt vertreibt das verstockt Blut / das jar vnn tag
im Menschen gelegen ist / wanns der Mensch ist / vnn darvon
trinck.

Für geliffert Blut/Pfalzgraff Friderichs Kunst.

Nim Rhabarbari, Mumia, Spermatis ceti, jedes j. Scrupel/
gibs in einem Träncklin Lindenblustwasser ein.

Ander machen das Puluer also.

Nim Rhapontica, Rubia tinctorum, Ferberrot genant/
Mumia, jedes ein quintlin / boli Armeni, Trachenblut / jedes ein
halb quintlin / Rhabarbari j. scrup. Spermatis ceti j. quintlin:
Stoß jedes besonder / vnn mischs vnder einander: Darvon gib ein
quintlin in Körbelkrautwasser ein.

oo ij

Für

Für verrenckung der Glider.

Für gerunnen Blut.

Nim Bappeln/vnd Schaaffkalt: Seuds in Butter / sey he
es dann durch ein Tuch/vnd gibs ihm zutrinken.

Für blawe Flecken/so von fallen/schlagen/oder
stossen kommen.

Gestofne Weiswurz mach mit Baumöl an/ wie ein Salb/
Schmier den Schaden damit.

Für verrenckung der Glider.

Wann eins ein Hand oder ein Fuß verrenckt.

Bähe das Glid mit warmem Wein/ alsdann nim Eyerklar/
Baumöl/vnd Salz/vnder einander zu einer Salben / das
mit schmier.

Oder.

Mach auß Kleben vnd Tropffwein ein Drey/den laß ein we-
nig sieden/legßhn Pflasterweiß vber die Geschwulst. Ertliche ne-
men auch Schmeer darzu.

Oder.

Nim ein saubers Wasser/salze es gar wol/thue ein guten Es-
sig daran/laß ein gute weil sieden: Nch ein vierfachs Tuch darinn/
das leg offtermals vber die Geschwulst.

Zu verrenckten Glidern/ für grossen schmerzen.

Nim sauber gescheelten Knobloch / Coloquintäpfel / jedes ij.
Lot: Rosenöl/ Meyenschmalz/ jedes iij. Lot: Zerstoß den Knobloch
vnd Coloquint gar wol/geuß dann das Del vnd Schmalz daran/
vnd mischs wol vnder einander / geuß darzu Alaunwasser iij. Lot.
Setz auff ein geringes Fehr/laß sieden / biß das Alaunwasser ein-
geseudt. Vnd wañ man ein Tropffen in das Fehr fallen läßt/das
er brinnt/seyhe es dann durch/vnd truck's auß. Damit schmier das
verrenckt Glid in der wärmin/morgens vnd abends.

Für

Für verreckte Glieder.

Leg sein Harn in Luchlin warm darüber/vnd leg die Wurzel sigilli Salomonis zerstoffen mit Brot/das weiß vnd newgebachen/vnd noch weich sey/oder das noch nicht gar außgebachen/ober/so weit es not thut.

Ober.

Nim Wachs von ein jungen Imen/vnnd weiß Harz/gleich vil/zerlaf in einer Pfannen/vnnd thue Rosenöl darzu/das es eben ein Pflaster gebe/vnd sich auffstreichē lasse/legs vber den schaden.

Wer ein Arm oder Achselbein verrenckt.

Nim ein Rüssen/wind es vast zusammen/legs ihm vnder die Wehnen/vnnd truck jm den Arm vber das Rüssen vast zum Leib: Dann nim die ein Hand/vnd fass ihm den Ellenbogen/vnd mit der ander Hand fass ihm sein andere Hand/heb sein Arm auff sein Haupt:Kompt er dann nicht wider/so setze ihn auff ein Stul/vnd bind jm die Hand oben etwaran/darnach ruck ihm den Stul auß den Füßen/vnnd laß ihn hangen/so fährt der Arm zuhand wider ein/darnach salbe ihn mit Dialthea.

Wer ein Glid verrenckt/oder ermüdet hat/
das es geschwille.

Nim wilde Bappeln/mit sampt der Burg/zerstos wol/seuds in Wein oder Harn/binds warm vber.

Zu verrenckten Gliedern.

Nim Bolen/seuds in Wasser vnd Essig mit Salk/binds also warm auff den Schaden/das thue oft.

So einem ein Gaul auff ein Schenckel gefallen/oder ein
sonst etwas geschwille/da niemand weißt/wo es herkompt.

Leg die mittel Rinden von lindinem Holz ins Wasser/bis es dicklecht würdt/wie Leim: Darin neh ein Tuch/vnd legs vber den Schaden:Man nimpt sonst Kleyen vnd Essig/vnd schlechts vber. Da hute dich vor/dann es thut vnleidenlich wehe/vnd erzürnet ein Schaden/2c.

Für Beinbrüch.

Wie man einen binden soll/der ein Arm oder ein
Bein hat abgefallen.

Wann du kompst zu einem/der ein Arm oder ein Bein hat
abbrochen / so sihe / daß du habest starcker Man zwen bey
dir/vnd heiß einen oben / den andern vnden an das Bein
greiffen/vund heiß sie es ein wenig ziehen / biß du magst erkennen/
daß die Bein gleich auff einander sind / so richte sie nachmalen
selb recht / alle Schifern auff einander / biß das Bein/ oder der
Arm ganz eben ist / vund niender kein Beulen mehr hat / die hart
sey/ anders/ so ist ein Schifer/ der noch an seiner rechten statt nicht
ist. Wann du dann das Bein gar wol hast eingericht / so wart/
daß du habest ein Pflaster / das da vestet/ das mache also: Nim im
Mayen Schwarzwurz/so vil/daß du vber jar gnug haben magst/
schab die eufferste Rinden daruon/ nim auch Eybischwurz/ vund
schneid die zwo Wurzeln gar klein/laß sie dör werden/nicht an der
Sonnen/puluers gar wol/vnd thue vnder das Puluer nassen Bo-
lum Armenum / vund trückne es an der Sonnen/ so würdt das
Puluer rotfarb/vund wart / daß du das vber jar habest / vund des
Wassers / darinn Schwarzwurz gesotten sey/ oder des Wassers/
das da kompt von den Kräutern / darauß man macht die Salben
Populeon. Nim dann derselben Wasser eins in ein Schüssel/ vnd
rühr des Puluers darein/vnd mach es dick/ als ein Mäßlin/mach
darauß ein Pflaster / leg es vber den Bruch/vñ nim dan zweinsig
Tücher/dero jedes vmb das Bein gehe / vund leg sie auch vber den
Bruch: Darnach so nim v. oder vj. Speidel / oder als vil du be-
darffst/vnd bind die vnder das / oder wo der Bruch ist / vund vber-
winde die mit Werck. Bedarffstu rechter Schindeln / so nims
auch/vnd bind sie mit den Schnüren vnd den Klaucken/wie darzu
gehöret/vnd laß stehen vier tag. Am fünfften tag binds widerumb
auff/vnd thue das so lang/biß der Bruch wider heilet. Er soll trin-
cken

cken Wein/vnd darein legen Salbey/Pfeffer/vnd Weinwall. Vñ er soll siehts am Rücken ligen/wanns an ein Bein ist. Istts dann an ein Arm/so soll er sich hüten/das er sich nicht auff dieselbig Seiten leg/da der Bruch ist.

Wie ein Beinbruch zuheilen.

Erstlich / soll man den Bruch widerumb nach aller notturfft auff einander richten / volgendts des Puluers von der Wurzel/dessen Kraut man Gottsgnad nennet / hat schöne blawe Blumen / die soll im Luffte gedörzt / vnd rein gestossen sein / vnder Schweinitz schmalz oder Schmeer von ein Sucksäulin stossen / biß es zu einer braunen Salben würdt. Solche Salben soll man streichen auff ein reins Tuch / so mit newem vngewästem Wachs wol gewichst sey. Mit solchem Pflaster soll man den Bruch drey Tag nach einander binden/auch den Bruch ob dem Pflaster mit Schinen wol verwahren/ damit er nicht krumm werde. Man soll auch also bald dem Schadhafften einer guten halben welschen Nuß groß von dem Geswächs/so man Beinbruch nennt/welchs in dem Sand wächst/klein zu Puluer gestossen / in Wein eingeben. Da man den Wein nicht haben kan / mag man auch Bier / oder gar frisch Brunnenwasser nemen. Das soll man ihm also drey Tag abends vnd morgens eingeben. Diß heilt ein jeglichen Bruch in drey Tagen / wann man auch schon das Pflaster nicht haben kan. Dises Beinbruchgeswächs / findet man bey Darmstatt / vnd vmb Speir in dem Sand wachsen. Da aber ein Geschwulst zuschläge/so nim braun Betonstein / zerschneids / vnd seuds in ein verglästet Hasen mit Brunnenwasser / das es den dritten theil einsiede/ wanns erkaltet/so neh Lütcher darinn/vnd schlags vmb die Geschwulst/so legt sie sich.

Wann ein ein Bein gebrochen hat/vnd wundt ist.

So bind ihn mit einem Loch / das du alle tag dar zu kanst kommen: Vñ alle tag zettle auff die Wunden diß Puluers: Nim Mastix / Tragant / Gummi Arab. jedes ij. Lot / Sang. Draconis, Musmix, jedes j. Lot / zerstoß vnd mischs. Diß Puluer hat die art/das es heilt

heilt/ vnd die Bein zusammen walle vnd stercke. Vber diß Puluer lege ein Mundificarium, das mach also: Nim Rosenhonig xij. Lot/ Gerstenmeel/ oder Mülstaub vj. Lot/ vnnnd des erstgemeldten Puluers drey Lot. Darauß mach ein Pflaster/ das leg alle tag vber die Wunden. So nun die Wunden wol gereinigt ist/ so würdt sie geheilt mit diesem Puluer. Darzu nim Cypressennuß/ Gallopffel/ Mumia, Weyrauch/ jedes ij. Lot/ stoß alles klein/ vnd vermischs.

Wann eins ein Ripp enzwey gefallen hat/ daß man mit den Händen nicht richten kan.

Setz darauff ein grosse Bentosen ohne bicken / das zeucht die Ripp wider vbersich. Oder leg volgendes Pflaster darauff/ das hat die art/ daß es alle eingetruckte Bein wider herfür bringt:

Nim Zisermeel oder Bonenmeel xij. Lot/ Tragant/ Mastix/ Gummi Arabic. Boli Armen. jedes ij. Lot / Stoß alles zu reinem Puluer/ mach dann mit Eyerklar ein Pflaster darauß/ das leg vber das gebrochne Ripp oder Bein / vnd binds vber den iij. Tag wider auff. Salbe ihn auch mit diser Salben. Nim Mastix/ Weyrauch/ jedes j. Lot/ Mumia, Boli, jedes ij. Lot/ Foenugraci iij. Lot/ Baumöl xij. Lot/ Harz iij. Lot/ vnd Wachs zwey Lot. Zerlaß das Wachs vnnnd Harz mit dem Del/ ob einer Blut/ vnd seyhe es durch. Dar nach thue darein die jetzt gemelten stück / alle rein gepüluert/ mischs wol vnder einander. Damit salb die stett alle Tag ein mal.

Für den Bruch/ es sey Arm oder Beinbruch.

Nim das weiß von iij. oder iij. Eiern/ j. Löffel vol Weels: vnd Kreps: Die seud in gutem Wein / bis sie rot werden/ vnnnd laß sie wol trucknen / Stoß sie dann klein zu Puluer / vnnnd nim desselben Puluers j. Löffel voll/ vnnnd rührs auch vnder den Eyerklar/ Thue darzu ein wenig Baumöl/ Sang. drac. j. Lot/ Blutstein j. Lot/ vnnnd Boli Arm. j. quintilin. Temperiers wol vnder einander/ schneid darnach Binden drey Finger breit/ die neck in der Salben. Vnd wann das Bein eben gericht ist/ vnnnd gleich stehet/ bind dise Binden darumb/ leg ein Bullins Tuch darüber/ vnd schindle es/ doch nicht zu hart/

hart / Laß ihm liegen bis an den v. Tag / so binds auff / vnd sihe / ob es recht lig. Ist es ihm recht / so bind ihn wider zu mit dem Brand / als vor / laß liegen bis an dritten Tag / so binds auff / vnd bind ihm ein guts Schwebthuch darüber.

Weinschrötze Wunden zuheilen.

Stoß Schwertelwurß / vnd leg sie auff die Wunden / sie zeuche herauf alle gebrochne Wein. Das thut auch ein Hasenaug / es sey dürr oder grün / gelegt auff das Loch / da der Stich oder Pfeil innen gesteckt ist.

Wann ein Mensch ein Wein gebrochen hat.

Nim Ziegelmeel rein gepüluert / Schwilm auß der Mülin / grosse Schwarzwurß / vnd Vol. Arm. jedes iij. Lot / püluers alles auff s reinest / machs mit Eyerweiß an wie ein Pflaster / vnd legs vmb den Schenckel. Wo aber der Schad wund ist / oder durchgeschlagen / so soll man ins Pflaster ein Loch schneiden / so weit es durchgeschlagen ist / vnd die Wunden mit einem Zugpflaster des Tags zweymal verbinden. Man soll aber das Weinbruchpflaster nicht abthun in iij. Tagen. Darnach soll man erst wider ein frisches vberlegen / den Schenckel in ein lindine Lad legen / vnd darinn rhuen lassen / aber vmb die Wunden alle Tag zwey oder drey mal mit reinen leinin Luchlin stopffen / daß der Eyer nicht vnder das Weinbruchpflaster komme. Man soll ihm aber ein Weinbruchtrancß geben / wie volgt: Nim Baldrian / Mäuföhrlin / Erdbeerkraut / roten Beyfuß / wilde Maslieben / jedes j. Hand voll / Krepssaugen klein gestossen j. Lot. Thu es in ein neuen Hasen / wol verkleibt / Laß in ij. maß Weins vmb ij. zwerech Finger einsieden / Darvon gib dem Krancken abends vnd morgens / allweg zwen oder drey Löffel voll.

Zum Weinbruchen.

Nim der wilden Erbissen mit Kraut vnd Wurßen / so vil noe ist / darnach der Weinbruch groß oder klein ist / Seud die in Wasser / bis das Wasser ij. zwerech Finger eingeseudt / laß zugedeckt an einander erkaltten. Wann es dann worden / daß der Mensch erleiden

Fan / so bind ihm das Kraut vber / als warm ers leiden mag / Doch soll der Beinbruch vor aneinander gericht sein. Leg ihm also / so offte es kalt will werden / frisches Kraut vber / vnnnd seud alle Tag ein frischen Hasen voll / las in sechs in einer Blut stehen / Das thue zehen Tag an einander / Tag vnnnd Nacht / Dann je mehr man das vberlegt / je eher vnd stärker es wider zusammen stoft.

Wer ein Arm oder Bein bricht.

Nim des Müß von einer weissen Linden / legs vbernacht in Wein / vnnnd legs hernach Pflasterweiß vber den Bruch. Es stoft wider an einander / vnd heilet gar bald.

So einem Menschen ein Arm abgebrochen ist.

Nim weiß Pappelnwurk / Schmerwurk / Sinnawurk / vnd die lange Wegerich / stof mit einander / seud es dann in Wein oder Harn / das es werd wie ein Müß / in derselben dicke. Bind es auff den Bruch / wo du ihn hast an deinem Leib / an Armen oder Händen vnd Beinen. Das thue ettlich Tag / so heilet es fast / vnd waltet wider zu. Vnd salb es dann mit volgender Salben.

Salb für die Beinbruch.

Nim Loröl / Hirschhinmarck / alt Schmeer / eins so vil als deo andern / vnnnd ein wenig Baumöl : Thue es alles in ein Pfannen / rührs wol durch einander / vnnnd las es warm werden / als fast das es wol zergang : Thue dann ein wenig Schildfarb darunder / rühr es aber durch einander / las sie dann kühl werden / so thue sie dann in ein Büchsen / so hastu ein gute grüne Salben / zu allen Beinbrüchen. Probatum.

Ein gut Pflaster zum Beinbrüchen.

Nim j. gute Hand voll Bonen / seud die / vnd thue die schwarze Schelffen dauon / zerreib sie wol / seud sie dann in Tropffwein / vnd mach ein Pflaster darauß / vnd bind es vber den Bruch / Das hilfft sehr wol für war.

Für

Für Einstrupffung des weissen Geäders.

Wem das Geäder am Arm oder Schenckeln zu kurz worden.

NIm rein Capaunenschmalz / schmier dich damit / vnd bind ein Hundshaut darüber: Das erlängert die Adern / ob du gleich hast wollen erlamen.

Ein Geädersalb.

Nim Nachtschatten / Wullenkraut / Hautwurz / vnd Albern / jedes ein gute Hand vol: Zerknitsch / vnd laß sieden in Hirschein Binschlitt / Reinbärginschmeer / vnd Baumöl / eins so vil als des andern / bis die krafft herauß geseudt / rührs stets vmb: Seyhe es darnach durch / vnd truck's auß. Damit salb dich bey der wärmin / wann dir die Adern wehe thun / oder zu kurz wollen werden.

Oder.

Nim der weissen Schnecken / wie vil du wilt: Seuds in ein Wasser / vnd wirff den ersten Schaum hinweg / der oben schwimbt / Laß dann vast wol sieden / vnd nim das saist oben herab: Vnd thue darzu / Breitwegerichsaft / so vil der seist ist / thue es zusammen in ein Pfannen / vnd laß ein wenig sieden. Behalts darnach in einer Büchsen / das würdt auch in abgehawenen Adern gelobt.

Zu einer abgehawenen Ader.

Nim Regenwürm so vil du wilt / binde sie auff die abgeschlagene Ader / laß drauff ligen / bis sie sterben: Leg dan gleich wider andere dar auff / das thue so lang / bis sie nicht mehr sterben. Wann das geschicht / so hat die Ader aneinander gestossen / so brauch dann nun die nechstuerzeichnete Salben / bis er ganz heil würdt. Probatum.

Ein Salb zu linderung des Geäders.

Nim der Salben Dialthæa, Agrippæ, jedes viij. Lot: Küßmarck vj. Lot / Schmalz von Beeren / Schlangen / Dachs / Butter / Camillenöl / Dillenöl / Hennenschmalz / jedes ij. Lot / vnd ein wenig Wachs / machs zur Salben.

pp ij

Wann

Für einstrupfung des weissen Geäders.

Wann einer in die Nerven gestochen ist.

Nim Terpentin/Baumöl/Sals/jedes j.lot/mische wol vnder einander ob dem Feur/vnd schmier den Schaden darmit.

Oder.

Nim Euphorbij j.lot/lebendigen Schwebel iij.lot/Baumöl iij.pf.Seud alles mit einander ganz wol/vnnd schmier die verlete oder gestochne Nerven.

Zu verharren oder verschnitzen Aern.

Nim Regenwürm/vnd Klettenkraut/jedes ein Hand voll/alt Reinberginschmeer j.vierling oder mehr: Stof alles zusammen in ein Mörser/binds ober: Das denet die Aern/vnnd heilts sauber vnd lustig zusammen.

Zu verharren Aern/wann einer fürcht/das er lam werde.

Nim Geißbonen / zerstoß mit gutem Essig/ zu ein Pflaster/ legs auff die Wunden. Es heilt wunderbarlich.

Wann einem ein Glied auß einander gewesen/oder auch wann einer wund gewesen/vnd das Glied nicht wol biegen mag.

Nim alts Schmeer vj. Lot/ Hennen vnd Entenschmalz jedes ij.Lot/alt Baumöl viij.lot/Gestossen Fœni Græci/vñ Leinsamen/jedes ij.Lot/Bdellij Opoponacis/Mastix/Weyrauch/jedes j.Lot. Die Gummi zerlaß in ein Wein / mische sie hernach vnder das Schmeer vnd Del/thue darzu ein wenig Wachs/vnd Terpentin/vnd rühr dann die Puluer darcin/bis es kalt würdt.

Wann ein Glied abfällt/das es nicht recht geheilt würdt/
das man es nicht brauchen kan / wie vor.

Nim Berenschmalz / Wild Kazenschmalz/Dachsenschmalz/Hirschhinschlitt/Altheasalben/jedes ij.Lot: Misch vnder einander/salb das Glied morgens vnnd abends mit/ bey einem warmen Ofen.

Der Gräuin von Castell Geäder Salb.

Nim Sanickel / S. Johanskraut / Kreisend Wundkraut/
das man sonst rot Hünerdärm nennt / vnnd Sinnaw / das man
auch

Für einstrupffung des weissen Seäders.

299

auch Danwurzel nennet/jedes ij. Hand vol: Stof wol zusammen in einem Mörser / vund nim dann vngewässerten Butter j. Pfund/ Baumöl/ Rosenwasser / jedes ij. Lot / Sawrampfferwasser j. Lot: Seuds alles wol vnder einander / vund lasß dann sibben tag stehen. Darnach zerlasß wider / vnd truckts durch ein Tuch/ vnd behalts in einem Glas.

Zu den Adern / die eingekrumppffen seind.

Nim Hundschmalz vund Baumöl / jedes j. pfund/ Wachs j. Vierling oder mehr / darnach du sie hart wilt haben / thu es alles in ein Pfannen/ vnd rot Regenwürm j. pfund darzu / lasß mit einander sieden/ seyhe es durch/ vnd truckts auß/ vnd leg andere Regenwürm darcin/ behalts auff.

Ein gute Salb zum Seäder/ wann es spannt.

Nim Baumöl j. Vierling / Lasß wol heiß werden auff Kolen/ thue darzu weiß Wachs/ vnd Harz/ jedes iij. Lot/ Gloriet j. Vierling/ das schön gewaschen sey / vund j. Vierling zerknitschte Albersbroß/ vnd ij. pfund Bargschmalz: Lasß alles mit einander sieden in einer Pfannen / zu rechter maß: Wanns kühl würdt/ so seyhe es durch ein reins Tüchlin/ vnd hebs auff.

Wem das Seäder vnd die Blaiß einstrupffen/
vnd nicht gehen wöllen.

Nim Boley/ Kauten/ Salbey/ Alantwurk/ jedes j. Lot/ Bißbergel iij. quintlin: Thu es in j. Maß Brenntenwein / lasß digerieren / rhürs offte durch einander / vund distilliers per Alembicum. Des Wassers trinck am morgen j. Löffel vol / du magst auch die Blider mit bestreichen/ vnd von ihm selbs lassen trucken werden.

Oder.

Nim das Marck von Rossbeinen/ seuds in Wein/ vund seyhe es durch/ thue darzu vngesottē rohes Honig/ so vil als des durchgesiguen Weins ist/ vnd ein wenig wolgeröschte Salz/ damit schmier die erhartete oder eingestrupffte Adern bey einer Blut gar wol.

pp iij

Für

Für wütender Hundsbiß.

Wütender Hundes/oder anderer vergiffen Thier/Biß.

Ist der Biß groß/vnnd blutet nicht sehr/so nim ein wol-
schneidends Messer/schneid ihm den Biß auß/das es blu-
tet/ setz dann ein Kopff darauff/das er das vnrein Blue
heraus ziehe. Darnach nim ein Rinden Brots/als groß als der
Biß/stoß sie in ein heiß Baumöl/vnd brenn den Biß sehr vnd vast
damit. Darnach leg ein Pflaster von Eyerklar/vnnd von Hanff-
werck darüber/laß biß an dritten tag ligen. Folgends leg das nach-
geschriben Pflaster vber.

Nim Hirschh Bnschlit j. Pfund/Wachs j. Pfund/Kin-
derin Marc ij. Lot/Bockin Bnschlit iij. Lot: Darinn siede die
iiij. Wurzeln/Scabiola/Goldwurk/Gottsgnad/vnd Kauten/biß
die Krafft der Kräuter vnd Wurzeln darein geseudt/dann seyhe
es durch ein Tuch/vnd thue darein gestofnen Weyrauch ein Lot/
Baumöl iij. Lot: Man soll auch dem Siechen geben ein quintlin
Theriaco/mit Wein vnnd Salbeyenwasser/da Dibergeil inn ge-
sotten sey.

Ist es sach/das der Biß nicht eytern will/so nim Reinbärgers-
speck vnnd Eyerklar/vnnd Hanff/mach darauff ein Pflaster/so
würdt er eytern.

So ein wütender Hund einen beißt/vnd man diß nachfolgend

Puluer brauchet/schadet es ihm nicht mehr mit
Gottes hülf.

Rec. Cineris Cancrorum fluuiialium adustorum cum suis
corticibus vnc. x. Rad. gentianæ, vnc. v. Thuris vnc. j. Epatis
canis affati vnc. js. misc. fiat puluis. Von solchem Puluer soll
man vj. tag/ alle tag ein quintlin oder iij. scrupel in einem kalten
Wasser einnehmen/so heilet die Wunden in xxx. tagen nicht zu/
vnd genißt der Kranck wider.

Wann

Wann eins ein wütender Hund / oder ein ander
vergiftet Thier beißt.

Nim roten Gauchheil / vnnnd Eisenkraut / jedes j. Lot: Machs
zu Puluer / daruon gib dem Menschen auff einmal so groß / als ein
gute Haselnuß / in rotem Gauchheil / oder Eisenkrautwasser / oder
wann man dero keins haben kan / in weißem Wein ein. Nim auch
der zwey Kräuter jedes j. Händlin voll / geuß fließend Wasser dar-
an / laß wol sieden / wasche den Biß damit offte vnnnd dick gar wol.
Magst du aber die brennte Wasser auß den Kräutern haben / so
brauch dieselbige. Es ist gewiß vnd bewehret.

So einer von einem wütenden Hund gebissen ist.

Dem soll man erstlich ein guten Theriac / gerings vmb den
Biß streichen / darnach volgendes Eßpflasterlin auff das geschmei-
diget / nicht größter / dann wie er wund oder offen ist / oberlegen / vnd
ober dasselbig ein ander Wundpflaster / gelb oder schwarz / in zim-
licher größin legen / das läßt man also ligen xxiiij. Stund / vnd ver-
binds darnach mit einem guten Wundpflaster / das gern Entee
macht / des Tags ein oder zwey mal / nach gelegenheit des Schadens.
Es soll auch der Kranck oder geschädigte alle Tag / Morgens vnd
Abends / ein zimlich Träncklin law warm / vnnnd nachfolgendem
Wundtranc thun / bis er heil würde / so würdt ihm mit der Hilff
Gottes gewißlich geholffen. Das Eßpflaster mach also: Rec. Dia-
chylon remolliti vnc. j. Cantharidum drach. js. arsenici drach. j.
Mercurij sublimati drach. ij. pulueris entur subtilissimè, & cum
diachylo dissoluto miscantur ad formam emplastri. Man soll
auch Eisenkraut mit den blawen Blümlin im Wasser sieden / vnnnd
ihm von diesem Wasser in alle seine Speiß thun. Zu dem Wund-
tranc nim: Nagelkraut oder Mäusöhrlin / Ochsenzungen /
Batterhanff / Braunwurz vnnnd Kraut / Bolehen / Centaur /
Melissen / jedes ein Händlin voll / Seuds alles in zwö Maß guten
alten weißem Weins / vnnnd gibs ihm / wie oben gemeldet. Vnnnd
were gut / daß in jeden Tranc ein gestohner Krebs gethon würde.
Man

Man soll auch anfänglich / so bald man kan / dem Kraocken einer Haselnuß groß / Theriacs in ein Löffel voll Essigs zertriben / ein geben.

Wann eins von einem wütenden Hund ist gebissen worden.

Gib ihm iij morgen nach einander / allweg einer Linsen groß / gefeilt Ducatengold / in Kauten / Mayenblümlin / oder Cardobenedictenwasser ein. Den Biß schneid kreisweiß / zeuch das Blut vnd den Schaum mit einer Ventosen darauff gesetzt / wol herauf: Lege dann volgend Pflaster vber. Nim Knobloch / stoß ihn zu ein Muß / salze ihn wol / streich ihn auff ein Tuch / das leg des Tags zweymal vber / heilt es langsam zu. Es soll der Kranck kein starcken Wein trincken: Mandelmilch oder Gerstenwasser mit Zimmet / Rosinlin vnd Fenchel / ist besser. Aber morgens vnd abends soll er nüchtern trincken von Hirschzungen / vnd roten Gauchheil / vnd Cardobenedicten / ein wenig gesotten / oder nur in Wein gelegt / vnd darab getruncken.

Oder.

Nim roten Gauchheil / bachs in einem Eyerluchen / gibs dem Gebissnen zuessen / es sey Mensch oder Bihe. Das ist bewehrt.

Für wütende Hundsbiß.

Nim Enzian / Ehrenpreis / Kauten / Eisenkraut / breiten Berggerich / eins so vil als des andern / gibs dem Menschen nüchtern ein / als vil als einer Haselnuß groß. Ist es ein Bihe / so nim ij. oder iij. mal so vil / laß fünff stund darauff fasten / vnd gibs ihm iij. tag nach einander ein / so würdt er vor der Wut erhalten.

Für die Wut.

Nim Schlafäpfel / so auff den Heidrosen stehen / schneids auff / darinn würdt du Würmlin finden / deren nim vngefährlich fünff / vnd gibs ihm zuessen / er genißt. Die Wunden wasche wol mit Kautensafft. Gib ihm auch Krebswasser alle morgen j. Löffel vol zutrincken.

Du

Für wütender Hundsbiß.

303

Du magst auch wol das Puluer von den Krebsen / wann sie
vol seind / gebrennt / des Tags ein mal oder zwey in den Schaden
strewen. Doch sihe in allweg / daß es nicht gehlingen zuheile.

Für giftige auch wütige Hundsbiß.

Nim ein leinin Tuch / das neh in Baumöl / legs vber den Biß /
Darnach röste ein Brot / binds also heiß auff das Tüchlin mit dem
Baumöl / das zeucht in einer Nacht das Gifft auß der Wunden /
die mag man heilen darnach wie andere Wunden. Man soll aber
das Brot vnd Tüchlin / vnnnd die Gebänd / gleich darnach vergras-
ben / damit niemands mehr dauon beschädiget werde / vnd mit dem
zuheilen nicht zu sehr eile.

Ein gut Pflaster zu allen bösen giftigen Schäden
vnnnd Wunden.

Nim Wachs iij. Lot / Harz iij. Lot / Griechisch Bech iij. Lot /
Terpertin vj. Lot / Galmey ij. Lot / Aloës, Holwurk / jedes ij. Lot /
Silberglett iij. Lot / Kupfferwasser j. Lot: Nach darauß ein Pfla-
ster / war zu man es braucht / so ist es gerecht vnd gut.

Für vergiffter Thier Biß.

Welchen ein Spinn / oder anderer vergiffter Wurm oder
Thier hebt oder beißt.

Dem soll man auff das baldest eingeben ein guten Theriac
in weissem Wein / oder wann er hitzig were / in braun Eis-
senkrautwasser. Disß Wasser soll man auch wärmen /
Tüchlin darinn nehen / vnnnd es vberlegen / wann eins trucken
würdt / soll mans hinweg werffen / vnd ein anders / also geneht / vber-
legen / so lang biß die Rote vñ Geschwulst von dem Biß alle hinweg
ist. Wann man das gebrennt Wasser nicht haben kan / so soll man
das Kraut / es sey dürr oder grün nemen / klein zerhacken / vnnnd in
im stießenden Wasser sieden / vnnnd dann ein wenig austrucken /
vnnnd vber den Biß legen / in zimlicher wärmin / vnd alle halbe stund

99

ein

ein frisches vberlegen/ vnd das zuvor obgelegen ist/ hinwegwessen. Soll auch eins Kreuzers schwer Eingehirn in ein weissen Wein schaben/ vnd das vber j. stund nach dem Theriac trincken.

So dich ein Spinn gestochen hat.

Nim Fliegen/die brich entzwey/ vnd binds auff den Stich oder Biß. Es ist bewehret.

Welchen ein Nater sticht oder beißt.

Der neme ein lebendige Hennen/ vnd schneids in iiii. theil/ vnd leg j. Viertheil also warm vber/ wo dich die Nater bißen hat/ laß liegen j. viertheil stund/ vngesährlich/ so thu es herab/ vnd bind ein anders Viertheil darauff/ vnd laß j. stund ligen/ Laß das dritt j. stund ligen/ das vierdt ij. stund/ vund so warm/ so es immer sein kan/ wann du das leift herab thust/ so hat es den Naterbiß mit Gottes Hilff wol herauf gezogen.

Oder.

Wann man ein lebendige Hennen oder Hanen vmb den Burkel beropfft/ vund halts auff den Biß oder Stich/ so thut es noch mehr in aufziehung des Giffes/ doch so bald der Hünen eins stirbt/ muß man gleich ein anders brauchen/ biß das Giffte gar heraus kompt.

Für vergiffte Biß/ von Wiseln oder andern
vergifften Thieren.

Nim guten Theriac vnd Knobloch/ stoß vnder einander/ mach ein Pflaster darauff/ legs vber. Es hilfft.

Wann eins ein Wisel sticht.

Nim Eisenkraut/ seuds in Wasser/ wasch den Stich damit. Es ist auch das Wasser auß Eisenkraut gebrennt/ vast gut damit aufzuwaschen.

Wilt du aber Wiselin oder andere vergiffte Thier auß dem Haus treiben/ so nim Eisenkraut/ scheubs fein lucts in ein Hasen/ der new sey/ zünde es mit ein Liecht an/ laß allenthalben im Haus wol riechen/ so bleibt kein vergiffte Thier.

Wann

Für die Wundsucht.

39

Wann eins ein Kalt begeret.

Wäsche den Schaden rein auß mit spizigem Wegerichwasser: Vnd strewe dann des Puluers von einer Krotten/die in einem neuen vnuerglähten Hasen gebrennt worden / darcin: Das thut des tags drey mal. Es hilfft.

Oder.

So der Schad mit Wegerichwasser gewaschen ist/ so strewe gestofne Quittenkern darcin. Das ist auch bewehrt.

Für die Wundsucht.

Wann ein Mensch verwundet würdt / daß ihn kein Wundsucht
berührt / noch das Blutwasser dartzu schlage.

Wim ein Schlangenhaut / wie sie die Schlangen pflegen abzustreiffen / stöß sie klein / vñ strewe das Puluer in die Wunden / es sey geschossen / gehawen oder gestochen. Kan man aber kein Schlangenhaut haben / so strew ein gepüluerter Muscatnus in die Wunden / vñnd gib ihm ein Muscatnus in den Mund / vñnd laß ihn essen.

Für die Wundsucht / das ist / wann ein Verwundten ein Fieber
oder Kältin antompe / ist vast tödtlich.

Diß geschicht gemeiniglich / wann man ihn zu vnzeiten auffbindt / als bißweilen im neuen oder vollen Licht / oder wañ es eben vmb ein viertheil ist / so freurt ihn gleich / vñnd würdt die Wunden schwarzlecht / vñnd begert der Mensch zuschlaffen. Wann du solches vermerckest / so bind die Wunden auff / vñnd thue alle Pflaster hinweg: Mach alten weissen Wein gar heiß / nese ein Schwanß darinn / den truck wider hart auß / vñnd bind ihn also warm vber die Wunden. Vñnd gib ihm einer Bonen groß guten Theriacin in Wein / vñnd laß ihn darauff schwitzen: Kan er aber nicht schwitzen / so ist auch nicht daran gelegen. Es hilfft dannoch.

99 ij

Oder.

Oder.

Mach auß Hauffsamem ein Milch / mit rot Meyerwasser vnd Sawrampfferwasser / doch daß des rot Meyerwassers mehr sey. Daruon gib ihm offte zutrinken.

Für die Wundsucht.

Leg wildrosenwasser mit leinin Tüchlin vber die Wunden / vnd gib ihm zutrinken von Wintergrün in Wein gesotten.

Oder.

Misch Ampfferwasser ij. theil / Rosenwasser j. theil / vnder einander / machs rot mit gestosnem Bolo / doch daß es nicht dick daruon werde. Neh Tüchlin darinn / die leg vber die Wunden. Wann sie trucken werden / so neh sie wider.

Oder.

Nim jung Felbenlaub iij. Händ vol / seuds in ij. Maß frische Brunnenwassers / seyh es durch ein Tuch / vnd behalt diß Wasser vbers Jar in einem Glas. Wann es dann not thut / so neh Tüchlin darinn / vnd legs vber die Wunden.

Für den Nasel.

Naselfernen gerecht vnd gut für Nasel vnd allerley giffrige
zustand der cufferischen Schäden.

Nim weißen Weyrauch iij. Lot / schwarzen Weyrauch iij. Lot / gelben vnd weißen Augstein / jedes ij. Lot / Myrrhen ij. Lot / Ganfer j. Lot / Saffran j. quintlin / Mastix ein halb lot / Asam ein Lot / Hirschhorn / das im Dreissigsten gefangen sey / drey Lot / Angelica / Bibenell / jedes ein Lot / Wachs ij. Pfund / was zustoßen ist / das stoß klein: Zerlaß das Wachs / vnd mischs wol vnder einander. Dann nim / von Hänfinem Dacht iij. Fäden / vnd iij. seidne Fäden / iij. Goldfäden / vnd iij. silberne Fäden / flicht sie zusammen wie ein Dacht / vnd mach mit obgeschribnem Wachs vñ Pul

Puluer ein Kerzen darauß. Wann sich etwas solches bey ein verwundten/oder auch sonstien schadhafften Menschen erzeigt/so zündede diese Kerzen an / vnnnd beräuche den Schaden wol damit / magst auch Mund / Nasen / vnnnd Ohren damit beräuchern/das bringet grossen nutzen.

Für grosse Schiß vnd Nasel in den Wunden.

Nim gebrennten Laim auß ein Bachofen / den mach glüig heiß: Leg ihn auff ein Platten/vnd geuß Essig darauff/vnd heb die Wunden oder Geschwer darüber. Das zeucht den Nasel auß.

Oder.

Nim den Schaum auff dem Wasser/ laß ihn in ein neuen Hasen wol heiß werden/netz ein blau oder weiß wullins Tuch darinn/legs auffß wärmest vber den Nasel/oder einer Frawen vber ein Brust/die entzündet will werden.

Für den Nasel/Nöte vnd Geschwulst.

Nim Theriac/Zeuffelsdreck/oder Ala foetida/vnd Saffran/jedes gleich vil/pülueres es/vnd mischs vnter einander / machs mit Eyerklar vnd Behdistelwasser an/legs des tags drey oder viermal vber. Es hilfft.

Für den Nasel/ein bewehrte Kunst.

Nim Birckenlaub im Meyen j. gute Hand voll iij. oder iiij. Seuds in iij. Maß wassers/bis eine daruon eingeseudt/dañ treibs durch ein Tuch / vnnnd leg ein Rosenzelten in das durchgetriben Wasser/vnd thu darzu Alaun ij. Lot/Weyrauch/Myrrhen/ jedes j. lot / stoß alles zuuor klein / vnd laß mit einander sieden/bis wider der dritte theil eingeseudt/dann seyhe es durch ein Tuch/vnnnd laß wider sieden/ bis es nicht mehr schaumt. Endelich behalts in ein Glas: Es bleibt ein Jar oder lenger gut. Darinnen netz Lächer/vnd legs vber den Nasel/oder schmerzhaffte rote Brust.

Oder.

Nim Alaun ij. Lot/Weyrauch ein Lot/stoß klein/thu es in ein steinin

fein in Krug/geuß ij. viertheil Wassers darauß/laß das dritte theil
einsieden/behalts in ein schönen Krug/wol zugedeckt: Neß lein in
Tücher darin/vnd binds vmb den Gebrechen. So offft sie trucken
werden/so neß wider.

Ober.

Bind darauß der grossen Hauswurmsblätter/die gestossen sind.
Es hilfft.

Für hitzige Schäden.

Für Hitz vnd Geschwulst.

Nim die Brosam von weissem Brot/rhürs klein in ein gute
Weismilch/laß ein weil an einander stehen/bisß das Brot
wol weich würdt/thue darunder Rosenöl j. Löffel voll oder
ij. nach dem des Brots vil ist/machs wol gelb mit Saffran/laß sie
den/wie ein Kindsbrey/streichs daß auff ein Tuch/das so breit sey/
daß es den Schaden wol bedecken mög/legs vber/so warm man es
erleiden kan.

Ein Kühlung zu allen hitzigen Schäden.

Nim Lindenbast/so vil du wilt/schneid in klein/seud ihn in ein
verglähten Hasen voll frisches Brunnenwassers/wirff ein Händ-
lin voll Salz darein/vnd beschwers/daß das Wasser vber den
Bast gehe/laß also im Keller ein Monat oder lenger stehen: Dar-
nach senngs herab/vnd thue allweg zu einer Maß desselben Wassers
ein quintlin Gaffer/auff das reinest geriben/Distillers/vnd
brauchs.

Die Guldin Milch vber alle Geschwulst/
vnd hitzige Schäden.

Nim Silberglätt ein vierling/Alant ein halb vierling/Saltz
ein Hand vol: Seuds in einer Maß halb Wasser vnd halb Essig/
in einem neuen Hasen/bisß vngesährlich der dritte theil eingeseudt/
so ist bereit. Darinn neß Tüchlin/vnd schlags vber. Es hilfft
wunderbarlich.

Ein

Ein Pflaster für hitzige Schäden.

Nim klein gestosnen Leinsamen / der zuuor wol gedörzt sey / dann sonst last er sich nicht stossen. Oder nim Leinkuchen / auch klein zerstossen / vnd durch ein Sib geschlagen / machs mit Breitweggerichwasser an / wie ein Drey. Wann die Hitz gar groß ist / so thue das Meel von gestosnem Foeno Græco auch darzu / machs an / wie ein dünnen Drey: streichs zimlich dick auff ein Tuch / das breit genug sey / schneid mitten ein Loch darein / das der Dampff dardurch herauß mög kommen / legs auff den Schaden / wo die Hitz innen ist. Vnd so oft es dürr würdt / leg wider ein frisches vber / so lang / bis die Hitz / vnd der groß Wehetag herauß kompt.

Rote Ochsenzungen salben / die vast heilt vnd kült.

Nim rot Ochsenzungenwurk zwey Pfund / hack's klein / vnd seuds in ij. Pfund Schmalz / bis die Wurk gleich anfahet dürr zu werden / vnd zu rauschen / so thu es in ein Säcklin / senhe es durch / vnd pres es auß. Man gibt solche Salben auch ein / zur kühlung vnd Heilung einem zweyjährigen Kind / einer halben Haselnus groß / in rotem Wein / einem alten einer Muscatnus groß / oder mehr.

So ein Schad enzündt / oder schwarz
will werden.

Nim ein newgelegt Ey / klopf's wol / rühr darein schön Meel / oder Roekenmeel / das gleich ein Pflaster darauff werde / leg's offte vber den Schaden. Es zeucht die Hitz auß / vnd heilt.

Oder.

Nim Crystall / die zimlich groß seien / reib sie auff einem Stein / auff einer seitten wol breit / deren nim etliche / vnd seud sie wol in Wasser / darinnen vor Salz vnd Alaun gesotten worden. Dar nach wann du sie brauchen wilt / so nim Eyerklar in ein hülzene Schüssel / vnd reibs wol mit denselben Crystallen / mit der Schneiden am breiten ort des Steins / reibs so lang / bis der Eyerklar dick würdt / als ein Salbe / vnd weiß würdt. Das streich auff ein Tuch / vnd

vnd legts vber die Hitz: Als oft es dürz würdt / so mach wider ein frisches. Das treib so lang/bis die Hitz vnd der Wehetag vergehen. Dis ist sonderlich gut in Hitz vnd Schmerzen/vnd ist oft bewehret worden.

Hierzu sind auch dienslich die Del von Herbstrosen oder Bappelnrosen/von weissen Gartenrosen/von Feldrosen/ron roten Kornrosen oder Schnallen/von Lindenblust/von Meyenblümlin/von Venhelin/von Holderblust/von weissen Gilgen/von Nachtschattenblust / von Seelblumen / von Hauswurk/ 2c. Welche alle zuuor am Schatten auff ein saubern Dritt ligen / vnd erschwelcken sollen. Darnach füllt man mit deren einem ein Kannten völig halb voll/vnnd geuß Baumöl/oder das zu aller Heilung noch besser were/ Leinöl daran / bis die Kannten schier voll würdt/vnnd laßt in ein Kessel voll siedigs Wasser sieden / bis das Del in der Kannten wol auffsteudt / So mag mans dann / wann es vberschlagen/in ein Glas thun/oder wann mans will stärker haben / so seyhet man es durch/vñ truckts auß/ vnd thut frische Blumen darein. Solche Delmögen mit den Kühlwassern gebraucht werden: Oder das man nur den Schaden außwendig mit bestreicht mit dem Del allein.

Also magst du auch ein Terpentin machen: Wann du die feiseste Knöpfflin von den Dannen / in ein gelöcherten Hasen thust/ vnd den wol verkleibest / vnd in ein andern verglästern Hasen sehest/ der in die Erden vergraben ist / vnd vmb den obern ein Jewr machst/ wie man das Wachholderöl vom Holz zumachen pflegt.

Ein gute Kühlung für hitzige Schäden.

Nim der ältesten vnd stinckendesten Laugen/ die man bekommen kan/ij. theil/weiß Nachtschattenwasser j. theil. Kan man aber das Wasser nicht haben / so nim des Krauts j. gute Hand voll/ laß in der Laugen sieden / wie ein hartes Ey/ vnd es dann an einander erkalten. Wanns erkaltet/so sey die Laugen vom Kraut ab/vnnd geuß in die Laugen gut lauter Baumöl / oder / das noch besser were/in

re / ein Beyhelöl / biß die Laugen weiß würdt / wie ein Milch/
rhärs wol vmb / neß Lücher darinn / legs vber / so offt sie trucken
werden / so neß wider.

Ein gute Kühlung vberzuschlagen / zu ein hitzigen
Glid oder Schaden.

Nim Boli Armeni iiii. lot / Terræ sigillatæ ij. lot / des Krauts
Gottesgnad genannt / iiii. lot / Rosenessig iiii. lot / Holderwasser /
Schnallenwasser / Wegerichwasser / Rosenwasser / jedes iiii. lot /
Sals j. lot / Alaun j. lot / Goldglett ij. lot / Scuds an einander /
solang als harte Eyer / Darinnen neß Lücher / vnd leg sielawlecht /
oder auch wärmer / vber.

Das Nachtschattensöl für allerley hitzige Schäden.

Nim Baumöl j. pfund / Thue darein Egelkraut / Nachts-
schatten / Rotbucken / jedes j. Hand vol / wol zerknitscht / laß mit ein-
ander gemehlich sieden / biß der Saft wol herauß gescudt / so seyhe
es durch / vñ truck's auß / thu es in ein zinne Rañten / thue noch dar-
zu j. quintlin Gansfer / rein geriben / Laß in ein Kessel voll Wasser
sieden / wie harte Eyer / vnd behalts dann auff / Thue Blätter von
weißen Nachtschatten darein: Die leg sampt dem Del vber / wo
böse Hitz vmb die Schäden ist / oder daß sie vnrein sind.

Jungfrawmilch für grosse Hitz.

Nim gestossen Silberglett ij. lot / Weinessig j. pfund / laß ein
Wall mit einander in einer Pfannen thun: Nim darnach Alaun
iii. lot / Bleyweiß j. lot. Thu es auch in ein Pfannen / seuds in ij.
Pfund Wassers / Darnach geuß vnter einander / Wanns kalt
würdt / so hebs auff in ein Glas / legs vber die Hitz.

Etelich machens also:

Nim Silberglet ij. lot / seuds in iiii. lot Essigs / Nim dann
ij. lot Sals / vñnd seuds in iiii. lot Wasser / behalt jedes besonder.
Vnd wann du es brauchen wilt / so thue die ij. Wasser zusammen /
so würdt ein Milch darauß. Darmit wasch vnreine hitzige Schäd-
den: Oder neß Lüchlin darinn / vñnd legs vber / wo ein Glid ent-
zündt ist.

r r

Külung/

Kühlung/wann ein Hitz wol entstehen in
einem Schaden.

Füll ein Kolbenglas mit Bullenblumen/ vermachs wol / laß
an der Sonnen stehen/bis es ein Del gibt/ Seyhe es dann durch ein
dickes Tuch/ vnd truck's auß.

Weitter nim ein neuen Hasen / leg ihn an ein seitten / thue ein
pfund Glett darcin/ die klein geriben sey/ rührs steths vmb mit ein
langen Eisen/ Laß darneben in einer Pfannen ij. Maß guts Essigs
siedig werden / schütt die Glett auß dem Hasen in den Essig / so
würdt er Honigsüß. Den seyhe dann durch/vnnd seud das lautter
wider ein/so würdt ein weißer Stein/oder sal Saturni darauß.

Wann du nun ein hitzigen fressenden Schaden abkühlen wilt/
so nim dieses Salks j. Lot/ Reibs klein auff einem Reibstein/geuß
daran ein kleins Trinckgläßlin des vorgemeldten Delo/will es zu
dick werden/so laß es durch ein Fils lauffen/so würdt es wider laut-
ter vnd klar. Solch Del soll dann mit einem Federlin in die Schä-
den gestrichen werden/so werden sie fein weiß. Dise kühlung ist vber
alle kühlung.

Für böse hitzige Schäden/die vom Kotlauffen vnd
Blässen herkommen.

Nim Heidnischwundkrautwasser / vnnd Gauchheilwasser/
gleich vil durch einander / darvon gib dem Menschen alle morgen
nüchtern ij. Löffel vol zutrinken / zwo stund vor essens. Darnach
nim das weiß von v. Eyern/vnnd ij. Löffel vol Baumöls/ Klopffs
wol vnder einander/das es dick werde/streichs auff ein Tuch/vnnd
legs vber den Schaden. Darmit mag man ein Schaden löschten/
der hitzig ist / wund vnd schmerzen hat. Aber zur Heilung nim vn-
der die Löschung Saniel/ vnd Heidnischwundkraut/ gepüluert/
mischs vnder einander / thue ij. Löffel vol vnder obgeschribene Lö-
schung/machs zu einem Sälblin/vnd legs vber. Damit hat Graff
Georgen von Erpachs Gemahel/ die Pfalzgräwin/vil Leuten ge-
holffen.

Ein

Ein gute Löschung zu allen entzündten Schäden.

Nim vngelöschten Kalch/ vnnnd Laugen oder Rosenwasser/ Rhirs vnter einander/wann es sich wol gesetzt hat/so schöpff es ab/ thu ein wenig Baumöl darunder/ streichs auff ein Tüchlin/ vnnnd legs vber.

Ein Kühlwasser für Hitz/Röthn/ vnd Geschwulst.

Nim Weinrauten von Stengeln abgezopfft/ ein Hand voll/ Alaun iiii. Lot/ Mastix/ Weyrauch/ jedes iiii. Lot/ Silberglett viii. Lot/ alles klein gestossen/ Gaffer j. quintlin/ vnnnd j. Rosenkuchen/ geuß daran j. Nürnberger Maß Wassers/ decks zu/ laß den dritten theil einsieden/ vnd von jm selbst vberschlagen/ neß Tücher darinn/ vnd legs vber.

Für entzündung eines Glids.

Für das wild Fehr.

Nim breit Wegerichsamen/ welsche Nuskern/ Wermut/ Brosam von Kockinem Brot/ jedes j. Lot/ geuß daran ein Acheheil einer Maß Essigs/ stoß es wol mit einander ohn Fehr/ daß man des Essigs nicht mehr sihet/ dann legs zwischen ij. Tüchern auff den Schaden/ das löschet gar bald. Du magst des Brots auch wol mehr nemen.

Oder.

Nim Brosam auß Kockenbrot/ baß vber nacht in ein guten Essig ein/ dann truck den Essig auß dem Brot/ vnd stoß das Brot mit Rosenöl/ daß es werd/ wie ein dicke Salben oder Pflaster/ daß es sich auff ein Tuch laß streichen/ legs auff ein hitzigen Schaden/ vnd erfrischs je in viii. stunden/ oder so offte es trucken will werden/ einmal.

Für S. Anthonis Plag/ oder das wild Fehr/
ein köstlich gut Puluer.

Nim Eyerdotter/ so vil du wilt/ vnd Essig dreymal so vil/ thue
ff ij den

den Schaum daruon/klopffs wol mit Wasser von Balsamkraut/
stells an die Sonnen/das es dartz werde/stoß dann zu Puluer/vnnd
neh es wider mit Balsamkrautwasser/ vnd mit dem Essig/vnd laß
wider trucken werden. Dis Puluer löschet alle vnnatürliche Hiß
in allen Schäden.

Wann einem ein Glid brinnt.

Nim die Brosen von ein altgebachnen Rockinlaib oder
Hausbrot/darauff mach Kugeln vngefährlich einer Faust groß/
thu es in ein Tuch/vnd legs in ein kalt wasser von ein stießenden
Brunnen oder Bach: Darnach leg sie in ein heisse Aschen/ laß sie
darinn bachen/vnd legs also heiß vber den Schaden/wann eine er-
kalten will/ so nim ein andere. Das thue/biß die Hiß gar herauf
kompt.

Für das heilig Fewr.

Nim Honig/vnnd Essig vnter einander/thue gestossen Glasß
darein/laß es an einander warm werden/vnnd bestreich den Schas-
den damit.

Oder für den zuschlag des heiligen Fewrs.

Nim Rosenessig/Gilgenöl/ Keechschmalz/ Rosenwasser /jes
des gleich vil/thu es in ein Pfannen / laß vnter einander zergehen/
schütts darnach in ein Beckin/rhürs wol vnter einander/biß es kalt
würdt. Damit schmier den Schaden. Es hilfft.

Oder.

Nim Rosenwasser / Brantenwein/ jedes ij. Lot / gebrannten
Alaun/Mastix/jedes auch ij.lot/Perlmutter j.lot: Stoß das als
les durch einander/seyhe es dann durch ein Tuch/vnd thu es an die
statt/wo das wild Fewr ist/das löschet es zuhand.

Ein gute Löschung.

Nim Klapperrosenwasser/ thue ein wenig Gaffer darunder/
neh ein Tuch darinn/legs auff den Schaden.

Oder.

Nim Weizenmeel/vnnd Milch von einer roten Kbu / seuds
mit einander eben dick/vnd binds auff den Brand.

Oder.

Oder.

Nim wolgeklopffte Eyerklar/thue ein wenig Wasser darun-
der/rhürs wol vnder einander / neh ein Berck darinn/vnnd binds
vber den Schaden.

Oder.

Seud Bappeln in Baumöl/vnd legs vber.

Da einem ein Glid enzündt würdt/es sey wie oder wo es wolle / vnd were
es so schwarz als ein Kol/vnd man vnd erstünd im das abzuhawen/in iij.
oder iij. tagen/so löschs/wie volgt.

Nim Hünerdärm/morsus gallinae genant/Haufwurfs/vnd
Aron/brich die Spiglin alle ab von der Haufwurfs: Stos alles/vñ
truck den Saft darauß/misch auch ein wenig Wasser darunder/
Neh dann ein Hänffins Luchlin darinn / vund schlags ihm vber/
wann es dürr würdt / so neh ein anders darüber. In zween tagen
oder eher/löschet es von grund/vnd macht gesund.

Ein sehr bewehrt köstlich Kälwasser /für alleley
hitze Schäden.

Nim Beyrauch j. Pfund / Mumia j. Pfund / Kirschenharz
j. Pfund / Alaun j. Bierling: Thue die Stuck alle in ein neuen
Krug/geuß daran iij. Kannten stießends Wassers / laß xiiij. tag
waichen/rhürs alle tag wol vmb. Darnach thue es in ein neuen
Hafen/sehs zu einem Koffeivv/laf auff das aller langsamest sieden/
damit es nicht vberlauff / so würdt es ein Schaum auffwerffen/
den nim auff das aller reinest ab / in ein reins neues Häselin / laß
nichts daruon abgehen. Vnnd wann das Wasser rein abgefotten/
daß es weiß würdt / vnnd ein Farb gewinnt / wie Wolcken/so thue
den abgeheben Schaum wider darcin/thue es vom Feivv hinweg
in ein neuen Krug / vnnd wann es kül worden / so thue nachfol-
gends Pulver darcin: Mastix / vnser lieben Frawen Eiß / jedes
j. Lot / Camphor j. Lot / Osterlucen j. Lot / Stos zuuor alles gar
rein / vnnd rhürs alles wol im vorgesottenen Wasser durch einan-
der/machs vest zu/vnd behalts an einem kühlen ort. Wann mans
rr iij brau

brauchen will/so nezt man zarte leinine Tüchlin darinn/vnd legt
 vber/sonderlich Kindbetherin / vnnnd wann es einer Frauen in ein
 Brust scheuht / dann es dem Krepss wol wehret / wie auch der Ge-
 schwulst/dem Brand/ vnd Glidwasser / Vnd ist vilmals bewehret
 an Weibern/die von harter Geburt grosse Hitz in der Schoß vnd
 Masdarm gehabt/das das Feur zubeforgen ist gewesen.

Für das heisse Feur/ein köstlich bewehret Sauck.

Nim weiche frische Geißkäß/die nicht gefalzen seind/schneids
 zu Scheiben/vnd legs auff den Brand/vnd nim Wolffsmonwas-
 ser/vnd rohe Krepsswasser/vnd schlags mit einem Tüchlin vber die
 Käß/ vnnnd wann die Käß trucken werden/so leg andere auff/vnnnd
 wasche die Tüchlin rein auß/vnd leg andere auff/ mit dem vorigen
 Wasser. Es löschet den heissen Brand gewislich.

Für faul Fleisch in den Wunden oder Schäden.

Ein guldin Tüchlin für faul Fleisch.

NIm Essig ein halb Maß / Spongrün j. Lot/ weissen Vi-
 triol v. Lot/vngebrennten Alaun iij. Lot: Laß mit einander
 vngesfahrlich auff das halb theil einsieden / oder ettwas
 mehr/darnach zuech Tüchlin dardurch/ so lang vnd breit du willst.

Faul Fleisch auß der Wunden zuegen.

Nim Holderschwämm / dörr sie auff dem Ofen / machs zu
 Puluer / ihue Baumöl darunder / rhürrs wol vnder einander ob
 einer Glut/ machs zu einer Salben / legs mit Fassen in die Wun-
 den.

Oder.

Nim Hennenkacke/puluerisiers / vñ strews in die Wunden.

Ein

Sie saul Gleich in Wunden oder Schäden.

317

Ein Salb die Wunden zureinigen.

Derlaß' Honig in einer Pfannen / thue Galikenstein vnnnd
Spongrün gepüluert darvnder / laß darein sieden / so hast du ein
gute Salb darzu.

Sie faule Wunden.

Nim j. Lot Lötin / damit man verlötet / vnnnd j. Lot weissen
Alaun / Seud die Löt in Wein / vnnnd den Alaun in Wasser / so
zergehen sie beide. Darnach nim eins so vil als des andern / mischs
in einem Löffel / schmier die Wunden darmit. Es heilt von
fundan.

Wie man ein Corrosifstein machen soll.

Nim vngelöschten Kalch ein theil / Weidäschē ij. theil / mach
ein starcke Laugen darauß mit siedigem Wasser / laß die ij. theil
darvon einsieden. Nim darnach Sperment / Salmiay / Alaun /
Vitriol / jedes j. Lot / püluers klein / vnnnd thu es in die obgeschribne
Laugen / thues in ein Kolben / laß sänfftiglich in der Eschen einsie-
den / bis es ein harter Stein würdt / den brauch mit einem Defensif /
wo du sein darffst.

Oder.

Nim Bienenstroäschē / Buchenäschē / Weidäschē / Wein-
rebenäschē / jedes ein halb Pfund / vngelöschten Kalch j. Vierling
geuß ein heiß Wasser darüber / laß durch ein Tuch gehen / wie ein
Laug / laß dann sitlich einsieden / als ob siehet / behalts nachmals in
einem Glas / vnd leg das Puluer auff. Oder aber : Nim der star-
cken Laugen / vnnnd rhür damit ein vngelöschten Kalch an / daß er
werd wie ein Sälblin / vnnnd legs darauff.

Das Defensif mach also.

Nim boli Armeni ij. Lot / terra sigillata j. Lot / sanguinis
Draconis j. Lot / Rosenöl ein Lot oder zwey / Nachtschattensafft /
Hauswurmsafft / vnnnd guten Essig / jedes ein wenig / rhürs wol vns-
der einander in einem Mörser / zu einem zarten Sälblin.

Ein

Gilt faul Fleisch in Wunden vnnnd Schäden.

Ein rot Expuluer. M. Hans Pleichers
zu Gemayngen.

Nim Kupfferwasser iij. Lot/ Alaun j. Lot: Thu es zusamen
in ein eifines Pfännlin/ set es vber ein Feuer/ vnnnd brenns mit ein-
ander/ bis es so hart würdt/ wie ein Stein/ das stof darnach/ so kanst
du an Bihe vnd Leuten faul Fleisch damit hinweg ehen.

Wann zumil Fleisch in einer Wunden wächst/
solches aufzuehen.

Nim Salmiar j. Lot/ Alaun iiij. Lot: Laß in einer Schmitten
auff einer eifin Schinen vnder einander brennen/ stof zu Puluer/
vnd strews in die Wunden/ so eht es das böß Fleisch herauf.

Oder.

Nim blawen Galikenstein vj. Lot/ Alaun vnnnd Sponggrün/
jedes j. Lot: Brenns mit einander ein tag in einer Blut/ vnd wann
es erkaltet/ so stof/ vnd brauchts.

Ein Expuluer/ das nicht wehe thut.

Nim ein Maulwerffen/ brenn ihn zu Puluer/ reib das Pul-
uer auff einem Stein gar wol: Damit ehest du/ was du wilt/ ohn
schmerzen.

Ein gut Expuluer zu faulen Veinen vnd
widem Fleisch.

Nim Honig/ vnnnd vngelöschten Kalch/ mischs vnder ein an-
der/ mach ein Kugel darauß/ laß brennen in einer Blut/ oder in ei-
nem verlutierten Hasen/ so lang bis sie hart vnnnd weiß würdt/ stof
dann klein zu Puluer/ das brauch/ wie gemeldt. Wann man diß
Puluer mit Eyerklar annmacht/ so verstillt es das Blidwasser.

Oder.

Brenn ein Hundshaupt zu Puluer/ vnnnd strew das in die
Wunden. Oder: Brenn gleicher gestalt Dillenwurß/ oder Ness-
selwurß/ vnd brauchts also. Oder: Klettenwurß/ die vmb S. Jo-
hanns geburtstag gegraben worden/ dörrs/ vnd machs zu Puluer/
das strew in die Wunden/ die faul Fleisch haben.

Oder.

Oder.

Nim Muscheln/die bey den Wassern liegen/wasch sie wol auß/
mach sie rein/zeuch ihnen die Haut auffen vnd innen ab/brenns in
einem starcken neuen Hasen/der wol verkleibt sey/vnnd zuuor wol
ertrucknet/ehe man ihn in das Feuer setzt. Wanns wol gebrennt ist/
so puluers/vnnd strews in die Wunden: Das dörret vnnd trucknet
ohn Schmerzen.

Oder.

Nim Zeitlosenwurz/zersehneids/fas sie an ein Faden/vnnd
dörret/stoß dann klein/vnnd schlags durch ein Sib/strews in die
Wunden/es wöhret dem faulen Fleisch wol.

Also kanst du auch Holwurz gepuluert brauchen. Item/ge-
stossen Kupfferschlag/Loh auß der Lohmülen. Vnd sonderlich ge-
braunten Ofenlaim/der in Essig angefeucht/vnnd wider gedörret
vnd wider gestossen worden.

Ein schärpffer Expuluer mach also:

Nim Kupfferwasser/vnd Alaun/gleich vil. Stoß/vnnd thue
es in ein neuen Hasen/geuß ein schärpffen Essig daran/das er
vber das Puluer gehe: Seuds/bis der Essig aller eingeseudt/geuß
dann wider Essig daran/laß wider austrucken/vnnd thue das
acht oder neun mal. Wilt du es stärker machen/so seuds mit
Brenntenwein an des Essigs statt/Stoß dann zu Puluer/schlags
durch ein Sib.

Oder.

Nim Galmeystein Kupfferwasser/vnnd Grünspen/brenns
mit einander.

Oder.

Nim Salmiay/Galmeystein/Spongrün/brenns/wie oben
siehet/vnnd im letzten brennen thue darzu/Thucia/Trachenblut/
vnnd Bolus.

Dise Puluer beissen iij. oder iiij. stund/darnach sie schärpff
sein. Wilt du/das sie nicht zu hart beissen/so nim Populcon/oder

die rote Heilsalb / vermischs mit dem Eypuluer / vnnnd legs mit
Meisseln oder Fäslin in die Wunden.

Eypflaster/das Blatern außzeucht.

Rec. Gummi Armoniaci vnc. s. Bdellij drach. ij. Euphor-
bij. drach. j. Pyrethri drach. s. Sem. sinapis drach. ij. Fermenti
acris vnc. j. Cantharidum drach. s. Gummi, dissoluantur in ace-
to, & fiat emplastrum.

Wie man esen soll.

Wann du esen wilt / so mach ein Zugpflaster / darcin schneid
ein Loch / so weit / als du esen wilt / so beist es sonst nicht weiter
vmb sich.

Wann du aber sorgest/das von wegen scharpffer Ezung Vn-
raht zuschlagen möcht/vnd wiltes fürkommen / das es nicht gesches
he/so mach ein Pflaster also:

Nim gestossen Foenum græcum/vnnnd bolum Armenum,
machs mit gutem Essig/vnnnd gereinigtem Eyerklar an/ zu einem
Pflaster: Streichs auff ein leinins Tuch/ das mitte auch ein Loch
hab/legs außserhalb vmb die Ezung breit genug/vnd feucht gnug:
Vnd so offte es dür würdt/so mach ein frisches an die statt.

Für den kalten Brand.

Wie man dem kalten Brand wehren soll.

WIm der grossen Farnwurzel/ schab sie rein/zerstos sie/vnnnd
seuds in halb Weismilch/vnnnd halb Laugen / so lang / bis es
würdt wie ein Drey: Streichs auff ein Tuch/wie ein Pflas-
ter / legs warm vber. Das Pflaster soll ij. oder iij. Finger
breit vber den Schaden gehen: Wann es trucken würdt/soll man
ein frisches aufflegen. Wann es einmal oder viere gebraucht würdt/
so hilfft es auß Gottes gnad / aber man soll es allweg warm vber-
legen.

Oder.

Oder.

Nim Salmay/den stoß klein/seud in in des Patienten Harn/
s. Lot vngesährlich auff j. Maß/darinn neß Lüchlin/ vnd legs wol
warm vber.

Oder.

Mach ein Pflaster auß gestoßner Dibend oder Tormentill-
wurß vnd Hanßsamensl/streichs auff ein Leder / vnd legs vber/ so
heiß es der Kranck leiden kan.

Ein anders/wann einer wund worden/vnnd der kalte
Brand dargu schlecht.

Nim frischen Menschen oder Farrenkaß/legs vber die Wun-
den / da der Schad angefangen hat / binds mit Lüchern: Wanns
hart würdt/so leg ein frisches vber. Das soll ganz gewiß sein.

Ein sehr gewiß vnd bewehrt Pflaster/ für das kalte Feuw/
an vilen bewehrt worden.

Nim der roten gefüllten Rosenblätter / schneid die weissen
Spizlin gar rein ab / auch die gelben Blättlin/ daß der Blätter
noch ij. Pfund bleib/schab sie gar klein / nim auch korn oder Klay-
perrosen / daruon die schwarze Spizlin sauber geschnitten seien/
schabs auch auff das kleinst / wie die Rosen/ij. Pfund / thue es zu-
samen in ein reinen Topff / reibs auff's kleinst/thue darzu Jung-
frawhonig/daß es werde wie ein Salb. Thue es dann in ein Glas/
binds vest zu / setze es an die Sonnen vj. Wochen lang / rhärs vber
den dritten oder vierdten tag mit einem hülßin Schäuffelin vmb.
Wer sich nun des kalten Fews besorgt / oder da es allbereit ange-
zündt ist/der streiche die Salb auff ein Barchet so breit der Scha-
den ist/vnnd legs vber / wanns dürr würdt / so leg man ein frisches
vber. Das leschet mächtig: Vnd wo faul Fleisch ist / da hebt es mit
weg. Ist ganz offit bewehrt.

Für den kalten Brand.

Nim den Harn von einer Jungfrawen/die ihr Monatzeit hat/
neß Lüchlin darinn/vnd legs auff den Schaden. Probatum.

ss ij

Ein

Ein anders.

Leg volgendes Pflaster vber/das zeucht den Brand auß / vñnd
ist probiert worden. Nim Wachs viij. Lot / Colophonia / Eschen-
schmaltz / Mumia / jedes iij. Lot / Myrrhen / Magnetstein / jedes zwey
Lot / Veni j. Lot / Zerlaß erstlich das Wachs vñnd Bech mit einan-
der / thue darnach die Mumia darzu / laß ob einer Glut wol zers-
schmelzen / rhürs wol vmb / vñnd thue dann die vberigen Stück dar-
ein / laß sanfft sieden / rhürs stets vmb : Wann es sich anhebt zuse-
hen / so truck ein wenig auff ein kalts Eisen / vñnd stoß es in ein kalte
Wasser / wann es sich dann vom Eisen ablöset / so hat es gnug:
Nims dann vom Fehr / vñnd rhürs fleißig vmb / biß es schier gar
erkaltet / so thue darzu / Mastix vñnd Weyrauch / jedes ij. Lot / Gaus-
fer iij. quintlin / rhürs wider wol / thue auch das Eschenschmaltz
darzu / damit salb die Händ / vñnd arbeit es wol / mach lange Z. pf-
fen darauß / daruon streich auff ein Tuch / so weit der Schad ges-
het / vñnd leg es vber / so würst du wunder sehen.

Für die erfrore Glider

Ein fürbündig gut Wasser / für erkaltete Glider / das man auch
für den Schlag brauchen kan.

WIm guten Branntenwein j. Maß / nim auch ein halb Zmi
Wachholderbeer / die gut vñnd nicht dürr sein / Zerschneid
sie wol / thue es zusammen in ein vergläßten Hasen / nim dann
Regelin / ein wenig zerknitscht / vñnd ganzen Saffran / je-
des j. Lot / binds zusammen in ein zarts Luchlin / henck's in den Has-
sen / den mach gar behib zu / stelle ihn fünff tag an ein küls ort: Dar-
nach seyhe es durch ein starcks Tuch / vñnd winds gar wol auß /
daß kein Safft mehr darinn sey / behalts in einem Glas / an einer
külen statt. Mit diesem Wasser reib die erkaltete Glider / abends vñ
morgends / zwen oder drey tag / oder biß es vergehet.

Oder.

Oder.

Nim Frischgebrannten Kalch/wie er auß dem Ofen kompt/
 1. stuck iij. oder iij. der jedes vast einer Faust groß sey/ Thue es in ein
 saubers Kübelin/geuß frisch Drunnenwasser daran / so vil das das
 Wasser völlig iij. oder iij. Finger vber den Kalch gehe. Wañ er zers
 fallen ist / rührs ein mal iij. oder v. allwegen vom boden auff/wann
 es sich darzwischen wider geleutert hat. Endlich heb das lautter
 Wasser oben mit eim Flachen breiten Löffel herab/Laß in einer sau
 bern messin Pfannen siedig heiß werden / neß Tücher darinn / die
 zwifach so breit vnd lang seien/das sie die erfrorne Glieder wol bez
 decken mögen/wind die Tücher wol auß / vnd legs vber / so heiß ers
 leiden mag. Schlag ein zwifach trucken warmes Tuch darüber.
 Wanns erkalten will / so neß es wider / wie zuuor / vnd legs wider
 vber.

Wer sich erfröret hat an den Händen oder Füßen.

Nim weiße Ackerrüben/zerschneid sie klein wie Würffel / thue
 sie in ein verglästten Hasen/der new ist / verkleib den Deckel wol
 auff den Hasen mit eim Lalm/setze ihn in ein Bachofen / wann das
 Feur brennt/biß der Hasen ganz glütig würde/vnd du achten kanst/
 das die Rübe zu Puluer wol gebrusten seyen/so thue sie herauf/vnd
 stoß sie gar klein zu Meel. Nim dan Echinlaub / Heidnischwund
 kraut / Agrimoni / jedes ein Hand voll / Seud die Kräutter in
 Wasser/ wasche dich mit/wo du erfrört vnd offen bist. Laß von ihm
 selb ertrucknen/säe darnach des Puluers von den Rüben darauff/
 so vil not ist. Vnd wo es fast fleußt / so wasche es des tags desto öffe
 ter mit dem gesottenen Wasser / vnd wasch es mit einem linden
 Schwämmelin oder Tüchlin: Vnd wasch hernach allwegen das
 selb Schwämmelin oder Tüchlin sauber auß / vnd strewe allweg
 nach dem waschen des Puluers darauff. Vnd wann das fließen
 nachläßt / das es nicht fast mehr fleußt / so darffstu es nicht mehr
 waschen / sonder säe das Puluer darauff. So offte es naß würdet
 säe ein truckens auß das naß. Vnd nachts/so du schlaffen gehest/
 säe

ss iij

säe

sie allweg ein frisches auff/vnd in der nacht auch / so oft es not sein will.

Wer ein Glied erfroret hat.

Nim Reinbarger Speck iij. lot/ hack ihn/vnd zerlaß ihn/geuß ihn durch ein Tuch/auff ein kalt wasser / laß ihn ein stund oder etlich darauff stehen/nim ihn dann herab/vnnd klopff das wasser wol heraus / vnd rhür ij. Eyerklar darunder / daß es ein zartes Sälblin werde/darmit salb den Schaden des tags oft mit einem Federlin. Vnd bad den Schaden alle morgen mit eim lawen Wasser/wie ein Kindsbad.

Oder.

Brat scheinliche Rüben/nim das inner heraus/vñ legs vber die erfrore ort also warm/das thue oft. So es aber auffbricht/so brenne Näuß in einem neuen Hasen/des Puluers strew in das auffgebroch. Es heilt von grund heraus.

Oder.

Salb die erfrore Glieder mit Kazenschmalk / so heilt es gern. Oder machs also : Nim Kazenschmalk j. Pfund / Schwebel ein vierling/gestossen Pfeffer ij. Lot/ vnd ein lot Butter/Seuds vnder einander/mach ein Pflaster darauf/legs vber den Schmerken.

Für erfrore Füß.

Nim Odermenig / vnnd Alantwurk / jedes j. gute hand vol/ Seuds in eim Hasen vol Wasser / bae die erfrore Glieder darob. Probatum.

Ein gute Salben/wann eins erfroren ist an
Händen vnd Füßen.

Nim Hirsch in vnslit/gelb Harz/Reinbargin schmeer / vnd vngelutert Geißschmalk/eins so vil als des andern : Zerlaß zusammen auff einer Blut/vnd rhürs wol vnder einander. Damit bestreichs.

Oder.

Nim ein Rüben / höle sie auß / thue darcin vngelutert Schmalk/

Schmals/Rosendöl/vnnd Hennenschmals/mach sie zu / brat sie in heisser Aschen/in ein feuchte Werck gewicklet: Stosß dann die Rüben/vnd was darinnen ist/vnd legs auff den Schaden.

Wer sich erfrore hat.

Nim gefrorne Rüben/vnnd schneid sie gewürfflet/ vnd nim ij. Hand vol grünen Kocken ab einem Acker / rösch mit einander in Hirschinem vnshlit/seyhe es dann durch ein Tuch / vnnd truckts auß.

Oder.

Wasche die Blatern/so sie auffbrechen / mit warmem Wein sauber auß/vnd streich Terpentin darein / vnnd leg Hasenhaar darrauff/laß also ein tag vnd ein nacht stehen/ mit einem wullin Tuch zugebunden/ Das thue ettelich tag nach einander.

Oder.

Brenn Rühlahz zu Puluer/strews in Schaden: vnd bind ein warmen Rühdreck darauff: Morgends waschs mit warmer Wasfer auß/vnd brauchs wider/wie gemeldt/bis es heilet.

Wann eins an Händen vnd Füßen erfroren ist.

Nim Kinderin Marck/ Hirschin Vnshlit/vnnd Maieubutter/gleich vil/mach mit weissem Wachs/vnnd Harz / ein Pflaster darauff/legs vber.

Nim auch Enteneyer/ vnd dörr sie wol/zerstosß / vnd strews in den Schaden/vnd leg das Pflaster darüber.

Wann einer die Füß erfrore hat.

Mach ein eisene Schaufel wol heiß: Leg gestosfnen weissen Imber darauff/vnnd laß den Rauch daruon an die Füß gehen / so werden sie wider gesund.

Oder.

Nim alte Laugen vnd Mayenbutter / eins so vil als des andern/laß es vnter einander zergehen / vnd wasche die Vnsauberkeit damit auß. Nim darnach Mäus / vnd brenns zu puluer / das stöß klein/vnd strews/wos es offen ist. Das thue alle tag/bis es heilet.

Oder.

Oder.

Nim vj. Eyer/ die seud hart / thue das weiß darvon/ vnd truck
das feist auß dem Dotter ganz wol/ vnd breite den Dotter zu pul-
uer. Seud daß Birck in Laub in einem Hasen mit Wasser / vñ bae
die Füß darob recht wol/ wasche sie auch nach dem baeen mit dem sel-
ben Wasser in zimlicher wärmin. Vnd wann die Füß wider truck-
en sind worden/ so salbe sie mit dem Eyeröl oder Schmalts. Was
der Schad groß ist/ so strewe auch das puluer von dem gebrennten
Dotter darein. Darüber magstu/ wann du wilt/ der obrn ringern
Züg einen legen. Aber das baeen vnd salben brauch ein tag drey oder
vier/ sampt dem salben.

Oder.

Nim nun Ras/ der klein gestossen sey/ mach in mit Harnwas-
ser an/ zu einem Taiglin: Streichs auff das Gefröst/ vñ laß es vber
nacht darob ligen/ morgens wasch es ab/ vnd säe Psosist oder Vos-
gelsist/ der dürr seye/ darein. So heilt es bald hinweg.

Für Fratte vnd Seere von stossen.

Wann sich einer an ein Schinbein stoß/
oder seer tragt hat.

Nim Eichenlaub ij. Hand voll/ Salz ein Hand voll: Mach
ein Fußwasser darauß/ so tieff/ daß es den Schaden bedeck
en möge/ brauchts abends vnd morgens/ biß daß es heilt.

Wann eins ein Bein verlegt an einem Stein.

Mach ein Drey auß gestossenem Enhian vnd Baumöl/ legs
vber den Schaden. Es heilt bald.

Wann sich eins an ein Schinbein stoß/
daß es offen ist.

Nim Schlaffäpfel/ die an den wilden Rosenstauden waschen/
laß dürr werden/ vnd stoß sie zu reinem puluer: Nim dann gewasch-
nen

nen Terpentiu/ vnnnd Dannenharz gleich vil/ thu ein wenig vnges
brauche Wachs darzu / las mit einander zerschmelzen / vnnnd rhür
das Puluer darein / las nur ein Ball mit einander thun/ vnnnd bes
halts dann. Dis Pflaster / vnd sonst nichts / leg vber / so heilt es für
derlich.

Wann es aber nicht heilen will / sonder ein Rufen gewinnt / rot
würdt / vnd darumb vmbher eytert / so zerstoß Salbey / vnd legs also
safftig darüber. Das thue / bis das es heilt.

Du magst auch ein neß von einem Kalb oder Schaaf / oder
Geiß / so breit als der Schad ist / darüber binden / vnd wann es stin
ckend will werden / ein frisches nehmen.

Ein gute weißse Salben / wann sich eins stoffe /
oder was ihm geschieht.

Nim Hirschhirschen Binschlit ij. Lot / Hirschhirschen Marck / Ochsen
marck jedes j. Lot / Hundschmalz iij. Lot / Benhelöl vj. Lot oder
mehr / vnd Dleyweiß so vil du wilt / das reib in ein Mörser wol vne
ter einander zu einem reinen Sälblin.

So einer wunde würdt vnder den Armen.

Nim von ein Ey das weiß / vnd klopfes / das ein lauterer
Schaum darauf würdt / las stehen xij. Stund / dann thue das dick
oben herab / vnd mit dem lautern / das vnden bliben ist / schmier dich.
Es vergehet.

Wann einer wunde oder fratt am Leib würdt.

Nim das weiß Wachs / das in den Imenstöcken ist / vnd da kein
Honig innen ist / legs an die Sonnen / vnd truckne es. Darnach im
Mayen xiiij. tag nach S. Walburgen tag / wann die Rüh ins Holz
gehen / vnd sich derselben Waid allein behelffen / so nim so vil frisch
aufgerhürte Butter / der wol aufgetruckte / aber in kein Wasser
kommen sey / als des Wachs ist : Las es zusammen in ein Beckin
schmelzen gemächlich / Darnach las durch ein rein Tuch / in ein
sauber kalt Brunnenwasser lauffen : Wanns gestanden ist / so thu es
auf dem Wasser wider in das Beckin / vñ las all gemach zerschmel
zen / darnach rhürs im Beckin / bis es gestehs. Das seist heilt alles /
was man damit schmieret.

tt

Für

Für die Nauden.

Für Nauden der Hand.

Sud Hünerkath in Wasser / in ein Bündtelein gebunden.
Leg die Hand darcin.

Für grindige Hand.

Nim Schmeer von einem reinen Bärclin / zerlaß es in ein Pfändlin / strew Schwebel / vnd runde Holwurk / rein gepüluert / so vil darcin / das es nicht zu dick werd / rührs wol durch einander / laß erkaltten / vnd salb dich damit. Probatum.

Ein gute Salben für die Nauden.

Nim Alantwurk / seud sie in Essig gar wol / darnach stoß sie in ein Mörser / Thue darzu alt Schmeer. Vnd wann du dich wille salben / so wäsche dich vor mit Wasser / da Kettich iunen gefotten ist / wäsche vnd salbe dich in einem Bad / vnd schwiße vorhin wol / ehe du dich salbest / so hilfft es.

Oder.

Nim Terpentim / wäsche ihn mit Rosentwasser / daß er schön weiß würdt / thue darzu ein wenig mehr / als des Terpentins ist / vnz geläutert Butter / temperiers wol durch einander. Reib die Hand wol damit / das muß man ein mal oder etliche thun / bis es hilfft.

Oder.

Nim des Pflasters / das man in den Apotecken emplastrum de Meliloto nennt / j. Lot oder vj. weniger oder mehr. Zerreibs mit Nardenöl / daß es ein zarts Sälblin werde / vnd brauchts für die Nauden.

Oder.

Nim frischen Butter / der in kein Wasser kommen ist / v. oder vj. Lot / Terpentim / der in Ertrauchwasser gewaschen worden / iij. Lot / wol erlaubte vnd reingestofne Senetblätter j. Lot / groß Klettenwurk auch rein gepüluert / Silberglett jedes j. Lot / Myrtha ein quintlin / zerlaß die Butter vnd den Terpentim vnder einander / vnd rühr darnach die Puluer darcin / daß es ein zarts Sälblin gebe.

Sre

Für allerley Grund vnd Rändigelt.

Im Mayen nim das Kraut Braunwurz mit der Wurzel/
 flubers wol/ zerstoß/ vnd truck den Safft heraus/ den behalt vbers
 Jar. Des Saffts nim j. theil/ vnd Wachs vnd Baumöl/ jedes
 gleich auch so vil / laß mit einander ob einem Kolfewrlin erwollen/
 temperiers zu einer Salben. Mit diser Salben sind grosse Dres-
 sien / so man schier für Ruffas halten wolt / geheilet worden / wann
 mans damit gesalbet hat.

Für die Rauden.

Nim Wagensalb / vnd thue sie in ein Tuch / das heb zum
 Feur / daß es heiß werde / vnd vberstreich dann mit demselben Tuch
 die Rauden.

Einanders fürbindig gut darfür.

Erstlich seud die mitte Rinden vom Holder in Beisimilch/
 vnd wasche dich damit / vnd weil du noch naß bist / so salbedich mit
 volgender Salben: Nim Terpentim / wie Rosenwasser gewaschen/
 iij. Lot / Rosenöl v. quintlin / iij. Eyerdotter / weissen Beyrauch
 j. quintlin / vnd die oberste Schelffen von Pomeranzen rein gestos-
 sen j. quintlin / vermisch wol vnder einander.

Das Wasser / so in den hollen Buchsbäumen / vnd alten Eich-
 bäumen funden würdt / ist ein köstliche Arzney für allerhand Rau-
 den / Grund vnd Flechten / wann mans damit wäscht.

Für böse Rauden.

Die Aschen von Knoblochstro vermisch mit Mayenbutter /
 vnd Honig / wie ein Salben / schmier dich darmit / das macht ein
 glatte Haut / die auch mit Ruffas vberzogen were.

Ein gute Salb für rändige Hand / D. Sig-
 munda Grimmen.

Nim gewaschnen Terpentins viij. Lot / gemein Saltz ij. Lot /
 von fünff sawren Pomeranzen den Safft / das gelb von iij. Eyern/
 Rosenöl ij. Lot / frischen vngewässerten Butter vj. Lot. Reibs wol
 in einem warmen Mörser zu einem zarten Sälblin / vnd bestreich
 die Rauden damit.

r r

Ein

Ein andere von der Grün von Hohenloe.

Nim v. Limonien/die scheel/vnd zerstoß sie dann klein in einent Mörser/vnd truck den Saftt allen sauber herauf. Darnach nim Storacis liquidæ/vnd geschmälzt Schaffin Vnshlit/jedes j. Lot. Wirschs in einem heissen Mörser wol durch einander/vnnd geuß dann den Limonien-safft darzu/vnnd rührs wider auffß allerbest/biß es sich ganz wol vermische: Doch soll der Mörser sechs heiß sein/so würdt die Salben desto besser.

Ein andere ringe Salben.

Nim gestosnen Schwebel/so vil du wilt/mach ihn mit dickem Milchrom an/zu einem dicken Sälblin / damit schmier die Nauden.

Oder.

Wann du in das Bad gehest/vnd jekund anfahest zuschwitzen/so reib dich/wo es sein bedarff/mit lauterm Eyerdoetter/ der mit geribenem Sals zu einem reinen Sälblin angemacht/vnd wol vnter einander geklopfft sey: Erschwiz darnach wider/vnd magst darauff auch wasserbaden.

Wann das Wasser zum Bad gestähelt würdt/ so hilfft es desto baldter zu der heilung. Doch muß der Leib zuuor nach notturfft gereinigt sein.

Für den Grind vnd Rändigkeit des Leibs/

ein bewehrt Stück.

Nim Mengenwurk / vnnd stoß sie klein: Thue Sals/Essig/vnd ein Ey darein/temperiers wol vnter einander/vñ laß an einem kühlen ort stehen. Vnd wann du in dem Bad erschwitz hast / so reib denselbigen Schweiß ab / vnnd schmier dich wol mit dem jetzt gemeldten. Darauff erschwis wider / vnnd wasche es ab zu deiner gelegenheit. Halte dich warm/so heilt es schön vnd zart.

Ein gues Naudsälblin.

Nim Vnshlit von einem Hammel j. lot/Weyenbutter ij. lot/Salmiar iij. quintlin/Camphor j. Scrupel: Wirschs vnter einander zu einem zarten Sälblin.

Ein

Ein gut Bad für die Nauden.

Nim Dannzapffen/Fiechtin Rinden/vnd junge zarte Wachs holderlimpff/jedes ij. oder iij. Hand vol / vnd ein Dmeissenhauffen/mit allem was darbey ist / den thue in ein Sack/seuds alles mit einander in einem Kessel vol Wassers/vñ bad ihn darauß/nim allweg am vierdten tag frische stück zum Bad. Nach dem Bad magst du ihn mit der obgeschribnen Salben einer salben.

Für das jucken der Haut.

Nim Milch / Essig/ vnd Salz: Seuds mit einander in einer Pfannen. Vnd wann du in einem Bad erschwitzt hast / so wasche dich damit: Das thue etlich tag nach einander. Das vertreibt das beissen vnd die Nauden.

Naudensälblin.

Nim Hündtin Bnschlit ij. Lot/ Rosenöl iij. Lot: Laß mit einander zergehen ob einer Blut / vnd mischs wol vnder einander. Damit schmier die Nauden.

Ein andere gute Naudsalben.

Nim weiß Wachs j. Vierling/weiß Vitriol / Salmeystein/ Weyrauch / Bleyweiß / Geigenhark/jedes ij. Lot/ Baumöl/vnd Rosenöl/jedes j. Lot/Campfor j. quintlin / gewaschne Serpentin j. Lot/oder mehr / Eyeröl j. quintlin. Darauß werde ein Salb gemacht. Wann sie zu dick will sein/so mach sie mit Rosenöl / biß sie würdt/das du sie wol brauchen kanst. Rührs fleißig vmb / das es wol vnder einander vermische werde. Damit schmier dich nach dem Bad/wann du wol erschwitzt hast.

Ein gute Salben für die Nauden.

Nim des Saffis von Bullenkraut / Essig/ Baumöl / vnd Silbergleet/jedes iij. Lot: Stos das Silbergleet auff das reinest/ mischs vnder die andere drey stück. Damit soll sich der Naudig abends vnd morgens schmieren. Doch daß er es allweg vor vnder einander schwenck / eher dann ers brauchet.

Für die Nauden.

Ein Wasser für kleine beißende Nauden.

Mach auß Eyerklar vund Essig mit Silberglett ein dünns
Sälblin. Klopffs vnd rührs wol durch einander. Will es zuherb
sein/so machs mit Rosenwasser ettwas dünner.

Für die lebendige Seurlin in den Händen.

Nim gemein Saltz / Schwebel / vund Saiffen / jedes j. Lotz
Mischs mit Essig durch einander / vnd wasche die Händ damit.

Für die Engering vnd Schabigen.

Bestreichs offte mit Rehwasser / so im Fröling auß den Kes
ben fleußt / wann man sie schneidt.

Für Rändigkeit vnd Nachtbrandt.

Mach auß Reinbarginem Schmeer vnd gestoßnen Lorbeerem
ein Sälblin / vnd schmiers damit.

Für Geslecht / Zittrach / vnd Mägerin.

Für böse Geslecht der Händen / die auffgeschrunden
sind / ein bewehrte Kunst.

Im iij. Händ vol roher Gersten / vnd iij. Händ vol Dan-
nenmistel / mit Blätter vund allem (des findt man vberal
gnug in den Wälden / Sommer vund Winter / man gibe
shn an ettlichen orten / wann das Futer außgehen will / dem Bihe
zu essen) Seuds in starcker Laugen / bis die Gerst auffkeimt: Da-
de die Händ darinn / vnd reibs wol mit der Gersten. Das Bad ist
gut ein mal oder sechs / bis es schmecken will / so mache wider ein fris-
ches / vnd bähe dich darinn / wie vor. Vnd wann die Händ trucken
worden / so schmiers mit Terpentinöl / vund trag Händ in Händ-
schuch an. Greiff in kein kalt wasser / so heilen sie / wie böß sie seind.
Ist ein bewehrte Kunst.

Für

Für die Gesecht vnd Zitterach.

Nim Kutten oder Treischenlebern/ Thue sie in ein Gläßlin/ setz es an die Sonnen/ oder zu einem warmen Ofen/ verbinds wol/ laß stehen/ so gewinnt die Leber ein Del/ damit bestreich die Gesecht oder Zitterich off. So vergehen sie.

Oder.

Nim Alantwurk / seuds in einer Geismilch / Bestreichs offe mit der Milch/ laß von ihm selb trucknen/ so vergehen sie.

Oder.

Seud Strupff oder Mengenwurk also in Milch/ vnd brauch die Milch/ wie gemeldt. Das vertreibts gewislich.

Braun Käsbappelenwasser thun dergleichen.

Für Gesecht der Hand ein gewisse Kunst.

Leg Odermenig in ein new küpfferin Becken / schütt frisch Brunnenwasser darüber / leg darnach stücker von gangem gutem glüenden Stahel darein/ decke ein Tuch darüber. Wann das Wasser warm worden/ so bäh die Hand darob/ bis sie heil werden. Wann dise bähung zwen oder drey tag gewehret/ soll man nach der bähung den Schaden mit Lohmeel / wie es die Gerber brauchen / vnd Baumöl gleich vil/ wol durch einander geklopffe/ bestreichen/ vnd das so lang/ bis es genug hat.

Für allerley Gesecht.

Nim Bappelkraut mit sampt der Wurk / ein gut theil/ Thue es in einen neuen Hasen / vnd geuß daran frisch Brunnenwasser/ Thue darzu j. Hand vol Saltz / vnd für j. Pfemning Alant. Seud es alles vnder einander / vnd bäh die Hand darüber iiii. Wochen lang. Hüte dich/ daß du die Hand nicht vast nehest/ vnd wann das Wasser nimmer gut wolte sein / also daß es anhub zuschmecken / so mach ein frisches.

Ein Salben für Gesechten.

Nim gelben Schwebel in gebranntem Wein aufgelöschet iiii. Lot!

Lot/ Mastix/ Bayrauch/ gemein Salz/ Spickendöl/ jedes j. quint-
lin/ Camphor j. scrupel / Mayenschmalz viij. Lot / was zu pulu-
ern ist/ das puluere/ vnnnd auß disen stücken allen mache nach der Kunst
ein Sälblin.

Für die Gesecht.

Nim ein lebendigen Kreys / stoß ihn in einem Mörser / geuß
ein Essig daran / stoß wol durch einander / damit schmier die Ge-
secht/ sie werden vergehen.

Oder.

Nim Lithargyrii j. quintlin / geuß darauff ein Maßel guten
Weinessig / rühr darunder das weiß von drey Eyern / darinn neh
ein Luchlin/ vnd legs auff die Gesechten.

Ein anders für die Gesecht an den Händen.

Nim Waikendähern / brenn sie zu Aschen / mach darauff ein
Laugen / laß darinn zergehen ij. Lot Galbanum , Darauff wasche
deine Hand abends vnd morgens sein warm.

Für die Gesechten.

Stoß ein Schwebel auff das kleinst/ daruon bind in ein Bü-
schelin/ einer welschen Nuß groß/ vnnnd legs in ein guten scharpffen
Weinessig iij. Tag/ Reib dich darnach damit / wo du sie hast/ drey
oder vier mal. Sie vergehen dir.

Ein Fußwasser darzu.

Nim braun Bethonien/ kraut vñ Wursel/ Wolgemut/ Sal-
bey/ Ipsen/ jedes ein Hand vol/ vnd Salz zwo Hand voll: Seuds
in Wasser / oder halb Wein / setz die Füß ein halb Stund darein/
daß der Dunst wol an dich gehe. Zuletzt wasch Arm vnd Bein dar-
auf / vnnnd halt dich warm. Mache darnach Salsäcklin/ die leg
warm darauff.

Oder.

Nim Maßlieb mit der Wursel/ seuds in Regenwasser / wasche
den Schaden damit.

Oder.

Nim Safft auß Wasserpfeffer / streichs auff das Gesecht/
morgens vnd abends.

Ein anders.

Brenn Geismilch zu Wasser / vnd schab Bleyweiß darunder /
vnd bestreichs damit / vnd wasche es morgens vnd abends mit dem
Geismilchwasser.

Sür die Mägere.

Nim Büllharz ij. Rumpfflin / Oberländische Kartensalb ein
halb Pfund : Wag man die Salb nicht haben / so nim ein Pfund
füßen Ancken : Zerlaß durch einander / dann seyhe es durch / vnd
thue darzu Mastix vnd Weyrauch / jedes ij. Loß / klein gestossen /
rührs biß es kalt würdt.

Sür stießende Mägere an Menschen.

Nim kleine brennende Nesseln / stoß sie wol / vnd binds vber das
Wehe / laß ein Tag vnd ein nacht darob / darnach bade ihn / so fällt
das vngesund herab / vnd würdt / als ob es geschunden were. Wann
eins dann auß dem Bad gehet / so salb in mit dem nachgeschribnen.
Nim Schwebel vnd Weinstein / eins so vil als des andern / gepüle
uert vnd vermischet / salb ihn darmit / so heilt er darvon.

Ein Wasser sür die stießend Mägere / vnd die
ander.

Nim dürr Bonen ein Hand voll / thue sie in ein Hasen / vnd
schütt fließend Wasser darüber / laß sie waich lind sieden. Dann
seyhe die Brühe herab in ein Geschirz / laß sie kalt werden / vnd
schmiere den Seuchten zum tag zwey mal damit. Were es sach/
daß die Mägere zu gar hitzig were / so nim Hauswurk vnd Kagen-
träubel / eins so vil als des andern / stoß es / biß Safft gibt / vnd thue
es vnder das Bonenwasser / so ist es bereit. Vnd salbe den Siechen
darmit / morgens vnd abends / wo die Mägere ist.

vv

Ein

Ein gut Schweißbad darzu.

Nim Rosenmünz / Ysop / vnbereitten Flachs/ jedes ij. grosse Hand vol/ Salbey/ Brombeerkraut/ jedes j. Hand vol/ vnd j. Mess Kockenleien. Thue diß alles in ein Kessel/ vnnnd thue daran als vil Wasser / als man ein Schweißbad daruon will machen/ seygs ab/ darinn soll der Kranck baden / so lang er schwitzt/ vnd es leiden kan/ vnd soll vier mal darauff baden / vnnnd soll den Schweiß mit einem Schwam herab wischen.

Für die stießend Wägerin.

Nim vngesotten Butter j. Pfund/ Billhars v. Bierling: Laß es vnder einander in einem Kesselin zergehen/ vnd schütte dann das lautter oben in ein Häselin/thue darcin Mastix/ Weyrauch/beide auff das allerreinst gestossen/jedes iij. quintlin/vnnnd rhür es dann in die Salben/bis es gestehet. Dann schmier den Krancken damit zum tag zweymal / vnd bad ihn all acht tag in einem Schweißbad/ vnd daß er sich nicht neß mit Wasser noch mit Wein. Vnd wann er in das Bad will gehen / soll er allwegen zuuor ein guten Trunck Taubentropffwasser trincken.

Oder machs auff folgende weis.

Nim Billhars/ zünd es an / vnnnd laß in ein Wasser tropffen/ darnach stof ganz klein / thue es in vngesotten Butter/ rhürs wol durch einander/bis es dick würdt/wie ein Nus/vnd so es kalt ist/so salb dich damit. Es hilfft dich/vnd ist gut.

Für die stießend Wägerin.

Nim klein Kesseln/stof sie wol/vnnnd bind sie ober das Wehe/ laß sie darob ligen ein tag vnnnd ein nacht/ laß ihn darnach baden/ so fällt das vngesund herab / vnnnd er würdt / als ob er geschunden sey worden an demselben ort. Wann er auß dem Bad gehet/so salb ihn mit der nachgeschribnen Salben. Die mach also: Nim Schwebel/ vnnnd Weinstein / klein gepüluert / jedes gleich/vnnnd Reinbärgin- schmeer/misch die ij. Puluer vnder das Schmeer/ das eins jars alt sey/vnd salb eins darmit. Es heilt daruon.

Wann

Für Gesteht/Zitrach vnd Mägerin.

377

Wann ein Mensch Zittrmäher hat.

Nim die Schalen von den grünen Nusschellen / wäsch sie damit. Vnd nim die Schellen / vnd brenn sie zu Wasser: Das brauch. Es heilt / vnd ist bewehrt.

Für Zittrachen.

Nim Kus vnd alte Schmeer / vnd zerstoßnen Schwebel: Zerlaß es vnder einander / vnd misch gestoßne Strupffwurms darunder. Oder wasch es offte mit Harn. Es hilfft dich.

Wann sonst nichts erschiesse oder helfen will.

Neh ein Feder in Scheidwasser / vnd bestreich den Schaden damit. Oder: Nim anstat des Scheidwassers das Schwebelöl / vnd brauchs gleicher gestalt.

Ein gewisse Kunst für die Scherzen.

Nim Scheelkraut vnd Sals / jedes j. Händlin vol / geus guten starcken Essig darüber / daß er die Stück bedeck / laß halb einsieden / vnd bestreich die Scherzen damit.

Für harte vngeschlachte Beulen vnd Geschwulsten.

Ein gute bewehrte Salben für alle Geschweer.

WIm Reinbärgischen Schmeer / sauber geschecelte Zwiibel / die gar weiß seien / jedes j. Vierling / hack's klein durch einander: Thu darzu ein Vierling der besten geschabnen Saifsen / thu es alles in ein Pfannen / laß sieden ob einem Kolfewrlin / rührs wol vmb / daß es nicht vberlauff / halb so lang / als ein jungs Kalbfleisch / vnd rühr dann allgemach ein Hand vol saubern Müllstaub darein / laß widerumb sieden: Will es noch zudünn sein / so thue mehr Müllstaubs darein / bis es die dicke bekomp. Dese Salben brauch also: Wo sich ein harte Geschwulst / Schlier /
vv ij oder

oder böß blutig Geschweer erzeigt am Leib/es sey wo es wölle/so leg erstlich Bäuschlin von geschmelzten Schaaffwollen / die völlig eines Daumendick / vnnnd mit Gilgenöl feißt gemacht seien / ober den Schaden / oder leg auch die Blätlin auß dem Del darüber / vnnnd dann die Bäuschlin darauff / biß die Geschwulst verschwindt / oder sich zusammen zeucht: So leg dann von obgeschribner Salben Zügelin / eins halben Baken breit / ober / wo der Schad am rötesten vnnnd waichesten ist / vnnnd die Bäuschlin darüber. Wan aber der Schad auff bricht / so bedarff man der Bäuschlin nicht mehr / brauch das Pflaster allein. Wolt sich aber ein härtin oder röte vmb den Schaden erzeigen / daß er hitzig were / so leg ein Blatt von einem frischen Cappiskraut / sauber gewaschen / vnnnd zwischen leinin Lüchlin wider getrücknet / ober das Pflaster. Kan man die Blätter nicht frisch haben / so nim von den eingemachten / wasche sie sauber / leg sie ein viertheil stund in ein Wasser / trückne sie wider sauber / zwischen zweien leinin Lüchlin / legs vber / wie gem: lde. Wann der Blätter eins dürr würdt / oder heiß / so thue es hinweg / vnd leg ein frisches an die statt. Damit seind vil grosse Schäden mit der hilff Gottes geheilt worden.

So ein Geschweer nicht auffgehen will.

Nim Semmelmeel / vnnnd ein wenig Salz: Wachs mit nüchterm Speichel zu einem Pflaster / legs vber / so gehet es bald auff.

Oder.

Nim das Kraut von Foenugræco, heiß es in Wein vnnnd Del xv. tag / darnach seud es / vnd sephe es durch / thu ein wenig Wachs / vnnnd ein wenig Foenum græcum Meel darunder / so hast du ein Sälblin / das nicht wol zuuerbessern ist in disem fall.

Ein harte Geschwulst zuerwaichen.

Nim Antrechen schmalz / oder Kränschmalz / bestreichs offte darmit. Es lindert vnd zeitigt alle Geschwulst.

Ein

Für harte vngeschlachte Weiten vnd Geschwulsten.

339

Ein Weichung auff ein Geschweer oder Schlier.

Weiß Gilgenwurz gebraten in der Aschen/ oder gesotten/ so groß als ein Ey/ Leinsamen/ Eybischwurz/ Gerstenmeel/ alles gepüluert/ jedes so groß als ein Baumnus: Mischs/ vnd seuds in Milchrom/ bis das es dicklecht würdt/ als ein Dreylin/ thuedarzu ein halb quintlin gestofnen Saffran/ legs warm vber das Geschweer.

Oder.

Nim Schönmeel iiii. Lot/ gehackte Zwibel ij. Lot/ guter faischer Feigen iij. Senffmeel j. Lot/ Salgemma j. Lot: Seuds in Honig/ das es werde wie ein waichs Pflaster/ vnd legs vber.

Oder.

Nim Ochsenzungen/ Brot vnd Honig: Stof alles vnder einander/ vnd bind es Pflasterweiß vber das Geschweer oder Ensen. Es bricht vnd heilet sich.

Item.

Mach auß Eyerdotter vnd Salz ein Salben oder Pflaster/ vnd legs vber. Das thue bis er auffbricht.

Oder.

Seud Holderschoss in Meyenthaw/ das es sich wol entfärb. Neh Lächer darinn/ vnd legs warm vber.

Wer ein harte Geschwulst hat/ die von Salben
nicht weich will werden.

Nim Taubenlaht/ vnd püluer das gar klein/ thue vngeläutert Honig daran/ das es werd wie ein Taiglin: Das streich dick auß ein Tuch/ vnd legs vber die harte Geschwulst/ so würdt lind/ oder vergehet gar.

Zu alter verstockter Geschwulst.

Führe in in ein Bad/ vñ bick im die Haut mit einem Schreyffisen/ vnd schmiers mit Dachschmalz/ so bleiben die Löcher offen. Darnach mach ein Tractis/ bestreichen mit Grünspön/ vnd bind sie damit/ vnd laß ein weil schweben. Darnach binds mit einem Agrippa, das zeucht die Feuchtigkeit auß.

vv iij

Wann

Wann eins ein Geschweer hat / oder ein hols Veitt / oder ein
 Weust / die erschwert / oder etwas erschwyffte ist.

Nim Hefel / wie ihu die Saurbecken brauchen / Rosenessig /
 vñ Bolum Armenum: Mach ein Pflaster / wie ein dünnen Drey /
 darauß / das streich auff ein Tuch / das so breit sey / dz es den Scha-
 den zu allen orten wol bedecken mög / vnd ein guts darüber gehe / es
 soll auch in der mittlen offen sein / wie der Schaden außlaufft / daß
 man ein Zugpflaster darüber legen könde. Dis Pflaster leg in iij.
 tagen einmal vber / wo der Schad hefftig hol ist. Wann es aber nur
 dörens bedarff / so leg es des tags drey mal warm vber.

Für den Affel oder Grattel.

Für die Affel an Händen.

NIm der grawen Würm / die im Gemäur stecken / vñnd vil
 Süß haben / so man auch Duncfesel neüt / seh einen darauß /
 der zeucht so lang / biß er stirbt / darnach seh ein andern dar-
 auff. Es hilfft mit Gottes hilff.

Für den Affel an der Hand.

Nim Steinyffeckerkraut / vñnd seuds in Geißmilch / legs also
 warm vber / vñnd wann es erkaltien will / so wärms wider. Das thue
 off.

Oder.

Nim frischen Gänskahnt / den leg also warm vber. Es hilfft
 gar wol.

Für den Wurm am Finger.

Für den Wurm / so ein Mensch an einem Glid hat.

NIm ein Kraut / heist Wolffsmilch / hat oben gelbe Blüm-
 lin / das bind mit den Blumen auff den Wurm / vñnd laß ein
 tag vñnd ein nacht ligen / stirbt er / vñnd gehet auß / so ist der
 Mensch

Mensch genesen. Vnd stich nicht darein/dann es vast sorglich ist/
dass kein Glid hinweg gehe.

Ein anders.

Nim Zundstein in einer Schmitten/da es nie auff geregnet/
leg sie in ein Blut/dass sie glüend werden/ Darnach legs in ein vers
gläste Kachel/ schütt weissen Wein daran / so vil / dass der Wein
darüber gehe/las im Wein erlöfchen/thue sie dann auß dem Wein/
vnd wann er würdt / dass eins ein gesunden Fuß darinn leiden mag/
so las den Menschen die Hand oder den Fuß darein legen / dass ihm
der Wein darüber gehe / las darinn ligen / so lang der Wein warm
ist. Vnd dieweil der Wurm nicht tod ist/so würdt er das Bähnen
nicht wol erleiden mögen / vnd thut ihm wehe am Glid / da der
Wurm an ist. Aber man soll ihm die Hand auß dem Wein niche
lassen/ all dieweil sie ihm wehe thut / Er muß sich leiden / so lang der
Wein warm ist/ dass ers nicht auß vnd ein thue/ sonder steths dar
inn behalt. Wann der Wein erkalten will / soll man ihn mit einem
heissen Zundstein wider wärmen. So bald der Wurm tod ist/so
thut ihm das bähnen nicht mehr wehe / darbey man erkennen kan/dz
der Wurm tod sey. Wann er nun tod ist / so bind ihm die nachge
schribne Salb vmb den Finger / dass sie wol hinder das Glaid her
ab gehe/an welchem der Wurm ist/ vnd behalt den Wein/darinn
du die Hand gebähnet hast. Du must die Hand in viij. tagen in kein
kalten Wasser mehr nehen. Die Salben mach also: Nim ein Ey
erdott er / vermisch ihn wol mit Salt/vnd nim Eichine Drossen/
kniste sie klein/misch sie vnder den Dotter vnd Salt/ vnd binds
vber den Wurm. Er stirbt daruon.

Ettlich machen allein ein Stein heis / vnd begiessen ihne mit
weissen Wein/vnd heben den Finger vber solchen Dampff. Sie
machen auch ein Stahel glüig / den heben sie vber den Finger / als
so / dass der Finger zwischen dem glüigen Stein vnd Stahel sey:
Gießen dann den weissen Wein darauff / so muß der Wurm
sterben.

Den

Für den Wurm am Finger.

Den Wurm am Finger zu tödten.

Nim Baumöl/machs wol warm/stoß den Finger darein/vnd halt ihn darinn/so warm du es leiden magst.

Oder.

Nim eines Menschen eignen Stulgang / Binds also warm vber den Wurm / so stirbt er bald. Ist gleichwol ein sehr vnlustige Arzney.

Für den Wurm am Finger.

Nim Rockenmeel ij. theil / vnd Kupferschlag den dritten theil / geuß Heidenrosenwasser daran / das er werd wie ein dünnes Taiglin / binds vber den Finger / da der Wurm ist / zuuor auff ein weiß Lächlin gestrichen / laß darob ligen / bis du des Wurms nicht mehr empfindest. Er stirbt bald / vnd ist bewehrt / vorab wann der Kupferschlag gerecht ist.

Oder.

Nim der grawen Schaben / die mit vil Füßen lauffen / vnd an feuchten orten sich halten / i. oder iij. binds auff den Wurm / bis sie sterben / so stirbt der Wurm auch gewislich.

Oder.

Mach ein dickes Taiglin mit Bohnenmeel / oder Weizenmeel / vnd Honig / legs vber / es hilfft. Ettliche thun auch Dachschmalz darzu / gleich vil. Wann es dürr würdt / so legt man ein frisches vber.

Oder.

Nim grüne Holderblätter / stoß / vnd legs vber den Finger. Es heilet.

Oder.

Brauch die Blätter von Brauntwurz gleicher gestalt.

Oder.

Nim das Häutlin von den hartgesotnen Eyern / vnd Pfefferkraut / stoß vnder einander / vnd legs vber. Es heilt sauber heraus.

Oder.

Oder.

Nim von ein newgelegten Ey das inner Häutlin/binds vber:
Wann es trucken würdt/so nese es wider im weissen / das im selben
Ey gewesen: Das thue/bis er stirbt/so bestudestu keines schmerckens
mehr.

Oder.

Nim Ruß von einem Kemmet/vnd zwo Knoblochzehen/ auch
Wermut/vnd Poleyen gepüluert/mit ein wenig Saffran/machs
mit ein Eyerclar an/vnd legs vber den Schaden.

Für den Wurm.

Nim Kazendreck/vnd bind in darüber / er stirbt bald. Ist der
Dreck hart/so leg in vor in Wasser/ das er weich werd / vnd leg ihn
dann vber. Ertliche machens mit Honig an/vnd legens vber. Ert-
lich mit Weizenmehl/ wann er dünn ist. Ist gleichwol vnlustig
thut aber gar recht.

Oder.

Nim welsch Nußkern/ Salbeyblätter / vnd Bilsensamens
Stoß wol durch einander/vnd binds vber. Er stirbt in iij. stunden.
Das ist probiert.

Oder.

Nim Pfawensfeder Spiegel / vnd das weiß von ein Ey/vnd
binds darüber.

Oder.

Nim Birckin Kolen / vnd Sals: Reibs trucken durch einan-
der: vnd säe es darein.

Oder.

Bestreich das Glid mit einer Gallen von ein Schwein / ein
mal v. oder vi. so stirbt der Wurm. Ertlich nemen ein Gallen von
ein Fuchs/vnd binden darnach das Gallenblätterlin darüber.

Oder.

Schmier den Finnger gang wol mit Petroleo / vnd bind ein
Lüchlin in diesem Del genest vber den Finger.

Für den Wurm am Finger/ ein sehr möglich stück.

Im Frühlings/wann die Frösch laichen/ so nim den ersten Laich/ den du haben magst / Thue ihn in ein neuen Hasen/ vnd wasch die Hand offte darauß / laß von ihm selb trucken. Wann nun ein Mensch den Wurm hat / so nim sein Finger in dein Hand/ biß er darinnen erwarmet/ so stirbt der Wurm.

Oder.

Neh ein Lächlin in schwarzer Dinten/ vnd legs vmb den Finger/ so stirbt er auch daruon.

Oder.

Nim Kockenmeel / Honig vnd Salk/ vnd Eyerdotter/ Temperiers wol durch einander/ vnd binds vber den Wurm.

Ein anders.

Nim ein newgemachten Geißkäß/ bind ein Schnitten daruon auff die statt/ da dir wehe ist / laß also vbernacht ligen. Wann der Käß morgens nicht angewendt ist/ so leg ein frischen vber/ biß er angewendt würdt. So nim dann weiß Glas / vnd Olyment / beide rein gepüluert/ säe es auff den Käß/ vnd leg in wider vber.

Oder.

Bind ein Wurm/ wie man sie in den Kolben findt/ so die Distelwügel auß essen/ auff den Finger: Der Wurm im Finger stirbt.

Oder.

Nim Knobloch / Schwebel/ vnd Bolum Armenum: Stof es alles an in ein Mörser / mit ein guten Essig / vnd legs warm vber. Ertlich brauchens auch ohn den Bolum mit grossen nutzen.

Oder.

Schneid ein gebratne Feigen entzwey / vnd binds wol warm vber den Finger ein mal oder drey.

Oder.

Nim Büchsenpuluer / das rein zerstoffen sey/ iij. Lot: Wachs mit frischem Butter an/ zu ein zarten Sälblin. Damit salb den Finger/ vnd legs auch vber.

Wilhelm

Für den Wurm am Finger.

345

Wilhelm Riden Kunst für den Wurm.

Nim ein viertheil von einer welschen Nuß/den zerlewe wol im Mund/vnd legs dann vber den Wurm. Er stirbt daruon.

Ein Puluer für den Wurm.

Nim die Wurzel von dem Wüterich oder Schirling/ die schneid klein: Hat der Schad ein Loch/so steck ihm die Wurzel dar ein/vnd nim der selben Wurzel/vnnd stoß sie mit Büchsenpuluer/ vnd mit Kupfferschlag/vnd mit ein wenig Honig/vnnd bind es auff die statt / da der Wurm ist / vnnd bewar das wol / daß kein Dampff dauon gehe mit dem binden. Das thue ein mal oder drey. Er stirbt also bald. Auch so stirbt er von der roten Heilsalben. Aber das ist gewiß mit dem Puluer. Darunder magstu auch wol gestos sen Pfeffer mischen.

Für den Wurm an Menschen oder Rossen.

Nim Maultwerffen/ brenns zu Puluer / machs mit Essig/ Wein/oder Wasser an/das es ein dick Pflaster werd / streichs auff ein Luchlin : Legs Menschen oder Rossen vber / das tödtet den Wurm. Ist oft bewehret.

Für den Wurm/ es seye der reitend oder Haarwurm/oder sonst ein stessender Schad/der auch tieffe Löcher gefressen hat.

Nim Weinrauten/Centaur/Poley/Odermenig/rote Mäns: Scuds in Wasser oder Wein / wasche den Dresten zum offtermal damit. Dann nim Holzwurzel/Galmeystein/jed. ij. lot/ Silbergleit/ Seuenbom/jedes j. lot / Alaun j. lot: Stoß alles zu Puluer / vnnd mischs vnder einander: Daruon nim ein wenig in ein Schüsselin/ rührs mit gutem Weinessig an / zu ein Taiglin / Das streich des tags ij. oder iij. mal in den Schaden/bis daß es heilet.

Für den aufwerffenden Wurm/Biße vnd Leuten/
von deren von Casser.

Nim Selbstartwurzel / die zwischen zweien vnser Frauen tag gen/oder im Meyen im zunehmenden Mon gegraben seien / (man mag sie auch graben / wann es die not erfordert) vnd wäsche sie
xx ij nicht/

nicht/mache sie sonst gar sauber / vnd schneid sie klein / dorre sie in dem Schatten/das sie ire Krafft behalten. Was nun ein Mensch den Wurm hat/solt du sie zimlich grob stossen/vñ so vil als man mit dreien Fingern fassen kan / dem Menschen eingeben xiiij. tag nach einander/nüchtern/womit du es im einbringen kanst: Hilffte es die ersten xiiij. tag nicht/so soll ers wider xiiij. tag brauchen / wie obstehet. Die weil es der Mensch braucht/soll er sich warm halten / vnd nicht in den Luft gehen. Einem Kind muß man nicht so vil eingeben/als ein alten Menschen. Es ist probiert.

Für die Haarwürm.

Für den Haarwurm.

DIm Essig vnd Leinöl gleich vil/schlags wol durch einander/Darunder thue gepülueret Bleyweiß/das es ein weiß Sälbin würdt / das schmier mit einer Federn ober den Wurm. Doch soll man zuuor Haberstro in ein Kessel sieden / vnd mit dem Wasser die Rufen abwaschen/vnd weil die Wund noch frisch ist/mit demselben schmieren/das der Wurm / vñ wann er noch lebt/so wirfft er auff. Das soll man schmieren/bis er tod ist.

Ein anders.

Nim Reinberger Speck ein pf. Schneid in klein gewürfflet/leg ihn xxiiij. stund in ein guten Essig/truck in dann wol hart auß / vnd zerlah in wider ob dem Fewr / vnd geuß ihn auff ein Regenwasser / Wann er gestanden/so heb ihn herab in ein hülkin Geschirz / schlag ihn wol mit ein hülkin Schäußelin. Thue dann darzu Queck silber ein lot/Salmiæx vnd Loröl/jedes ij. Lot / vnd schlags alles wol vnter einander. Mit diser Salben soll man sich des tags zwey mal schmieren/vnd doch den Schaden zuuor allwegen mit einer Laugen auß Rebäschen oder Pfrimenäschen gemacht / also warm auß waschen/vnd wann es getrucknet/so schmiers mit der Salben.

Ein

Ein Salben für den Haarwurm.

Nim Quecksilber / das tödt mit nüchtern Spaichel / oder sonst / Zerreibs / klein / zerstoß auch Weiserwurz auff's kleinest / vnd mache die zwey mit Reinbärgin Speck zu einer Salben wol vnder einander gearbeitet / daß man das Quecksilber nicht mehr erkennen. Damit schmier den Haarwurm an der Sonnen / oder bey einem warmen Ofen / biß er gedort / vnd abfällt.

Oder.

Nim Scheibenglas / stoß auff's kleinest / schlags durch ein Sieb / thue Honig darunder / laß auff einem Kolsfeyr sieden / rührs wol vnder einander / schmier auff die Wunden / so zeucht sie den Wurm auß.

Für den Krepß / vnd andere fressende Schäden.

Für den Krepß oder Wurm in den Wunden oder Geschwären.

Nim des Saffes von Pfersichbaumrinden : Oder mach auß der Rinden ein Puluer / vnd misch Kockenmeel vnd Honig darunder / vnd binds darüber. Er stirbt fürwar.

Ein anders / wo man sich des Krepß besorget.

Brenn Wasser auß Pfersichlaub / kleinen Kletten / vnd Heu-ternesseln : Neß Tüchlin darinn / vnd legs darüber.

Für den Krepß.

Nim ein Quittin / vnd is. lebendige Krepß / Thue sie in ein neuen Hasen / vermach vnd verkleib den wol / brenns zu Puluer. Des Puluers strewe in den Schaden / so würst du wunder sehen. Doch wasche den Schaden allweg zuuor auß mit des Menschen Harn / darinn ein wenig Vitrioli Romani gesotten sey worden.

ff iij

Den

Für den Krepß/ vnd andere fressende Schäden.

Den Krepß in den Wunden zutöden.

Nim ein Leber von ein Hasen/ die brenn zu Puluer auff ein glühigen Ziegelstein/ vnd säe das Puluer darein. Oder/ säe das Puluer von Rittersporn darein/so würdt dir basß.

Für schmerzen des Krepß.

Schab Merzhettich klein/ darzu thue auch Bleyäschen/ stoß es wol vnder einander/ vnd legs vber/ wo der Schmerz ist.

Oder.

Nim Beißbonen vnnnd Honig/ Scuds wol durch einander/ streichs auff ein Tuch/ vnd binds vber den Schmerzen.

Ein gut Pflaster für den Krepß.

Nim Süßmandelöl j. Vierling/ die stoß in einem bleyin Mörser auff das reinest mit ein wenig Hauswurksafft/ vnnnd noch weniger Essigs/ bis es würdt wie ein dünns zarts Sälblin. Das hale in ein Pfännlin vber ein Feur/ bis es sich ettwas dicklecht seudt/ wie ein dünnes Pflaster/ so thue es vom Feur hinweg/ vnnnd rhüre darein der edlen stein Smaragd vñ Sapphir/ die prepariert seien/ jedes j. quintlin/ Eselskalt ij. Lot. Doch sollen dise iij. stuck alle auff das zärtest vnd reinest gepüluert sein. Wann es zu dick wil werden/ so thue ein wenig frischen vngesalzenen Butter darzu/ vnnnd rhürs alles wol vnder einander. Das streich vnnnd leg vber den Krepß/ so würdt du wunder sehen/ was grosser multerung es bringet.

Etlich machens zu einer Salben also: Nim Süßmandelöl iij. Lot/ Hauswurksafft/ vñ Essig/ jedes iij. Lot: Scuds vnder einander/ bis es dicklecht würdt wie ein Salben.

Für den Krepß ein nutzlich stuck.

Neh ein Tuch in Menstruo mulieris/ vnnnd legs vber. Wann es im anfang geschicht/ so hilffe es gewislich/ wiewol es ein halben tag/ ehe dann er stirbt/ vnleidentlich wehe thut.

Für den Krepß ein sonderliche gute Kunst.

Nim Steinpletten/ vnnnd brenn Wasser daruon: Welches Mensch

Für den Krepß/vnd andere fressende Schäden.

349

Mensch den Krepß hat / soll von dem Wasser iij. oder. iiii. mal nemen des tags/auch ein rein leinin Tuch in dem Wasser nehen / vñ auff den Gebrechen legē/so soll er von stundan vergehen: Wer es aber sach/das er sich durchgelegt hette/so soll der Mensch des Wassers einnemen / wie vor gemeldt / vñnd soll dann das Klettencreuz klein hacken/vnd auff den Schaden legen / so soll es sich von stundan zur Heilung stellen. Das ist warhafftig versucht worden.

Für den Krepß.

Nim der roten Kornblumen / vnd brenn ein Wasser darauß. Es heilt / vñnd ist bewehrt/auch für böse faule Schäden an heimlichen orten.

Für den Krepß/vnd wie eelich darfür halten/das es zuerfahren/ob es der Krepß sey.

Nim ein Grundel auß dem Bach/bind sie darüber: Verzehret sie sich in einer Nacht/so zweifeln sie nicht/es seye der Krepß. Danach wann er vmb sich frist/so nim Zündpuluer/stoß gar klein/vnd säe es darauß/so treibt es hinweg/vnd trucknets ganz auß.

Ein bewehrte Kunst für den Krepß.

Wann einem die kleine Bläterlin nach dem Bad/als gern geschicht / aufffahren/auff dem Rucken oder anderßwo/vñnd brechen auff/so würdt ein Loch darauß / das nicht leicht zuheilen ist / vñnd frist vmb sich/das man wol ettelichen gar in Leib hinein siset. Dem gib zuessen das Kraut Agrimoni/grün oder dürr/vnd dörre Geißbönen auff einem Brett in einem Bachofen / stoß zu Puluer / vñnd säe es einem des tags zweymal in den Schaden. Es hilft. Vñnd gib ihm des Wassers von Agrimoni alle tag/morgens vnd nachts ein Träncklin/bis der Mensch heil würdt.

Für den Krepß an der Nasen vnd Brust.

Nim Aloës hepaticæ / vñnd runde Holwurß/jedes j. Lot/vñnd gelbschten Ralch/vñnd gebrannten Dillen / jedes j. Lot: Stoß es rein/vermischs mit sauberem Honig / legs mit säslin in den Schaden/so heilt er / vnd wasche den Schaden mit Eyßewasser.

Wann

Für den Krepß/vnd andere fressende Schäden.
Wann ein Frau den Krepß an einer Brust hat / ein
vast gut Pflaster.

Nim Dleyweiß / Silberglett / Salmeyflug / jedes ij. Lot / Sal-
mey iij. Lot / Hirschlin Vnschlit iij. Lot / Wachs / Rosenöl / jedes
xij. Lot: Die Metall sollen mit weißem Wein abgeriben werden/
auff einem Stein auff's allerkleinst. Darnach zerlaß die feiste
ding / vermischs alles vnder einander / vnnnd rühr die Puluer wol
darcin/laß einen kleinen Ball thun / geuß auff einem Stein / vnnnd
beers auff mit vj. Lot olei Myrthini / mach Kugeln oder Zapffen
darauff.

Wann ein Mensch den Krepß hat.
Leg ihm Schaaffmist also warm vber. Es hilfft.

Ein gut Del für den Krepß an den Brüsten der Weiber.
Nim gestohnen Schwebel / geuß daran so vil Baumöl/das es
einem Drey oder Nuß gleich würdt. Darnach thu es in ein gläsin
Kolben/vnd distilliers. Des distillierten Dels nim viij. Lot / darzu
thue iij. Lot spitzigen Wegerichsafft / laß es ein weil in einem ver-
glästen Hafen ob einem Fjwr sieden. Vnnnd wann du dise Arzney
brauchen wilt/solt du den Schaden zuuor wol mit Brenntenwein/
oder sonst weißem Wein abwaschen / demnach das Del darauff
giessen/so würdt der Kranck in wenig tagen gesund.

Für den Krepß vnd Fistel.

Nim Berengallen / vnnnd Honig / thu es in ein verglästes
Pfännlin mit iij. Fäßlin / stell's auff ein Glut / rührs mit einem
hölzlin Schäußelin offte vmb. In disem neh die Maissel / wo es
Löcher hat: Hates nicht Löcher/ so bestreich doch den Schaden das
mit/mit einem Federlin/wo es offen ist: Soll gewehret sein.

Ein gute Salben / die den Krepß vnd alle böse Schäden
heilt/auch den Brand.

Nim Rosenöl/vnd weiß Wachs / jedes x. Lot: Zerlaß ob einer
Glut mit einander. Nim dann Dleyweiß / vnd Enzian gepüluert/
jedes ij. Lot / des Safft's von den roten Judenkirsch'n viij. Lots
Wischs alles wol vnder einander/so ist die Salb gerecht.

Etliche

Für den Krebs/vnd andere Fressende Schäden.

351

Etliche nemen des Bleyweiß *iiij.* Lot / gebrennt Bley / vnnnd Thucia / jedes *ij.* Lot / vnd Beyrauch *j.* Lot: Das machen sie mit dem Saft/Wachs vnd Del an.

Ein gut Puluer für den Krebs.

Nim blawen Galizenstein *j.* Lot / weissen Weinstein *ij.* Lot: Brenns mit einander gar wol in einem Scherben/ vnnnd stoß dann zu Puluer. Dis Puluer löschet den Krebs/ den Wolff / vnd die Fistel. Wann es zuherb sein/vnnnd hefftig beissen wolt/so geuß ein wenig warm Rosenöl darcin.

Ein sehr bewehrt Puluer für den Krebs/wann der Schad offen

ist/ vnd allbereit faulen will.

Nim weissen Augstein / Perlin / Rhapontica, Rhabarbara/ Lorbeer/ Bibenell/ Beinigenwurzel/ Birenmistel/ gelöschten weissen Kalch / eins so vil als des andern: Stoß klein / mischs vnder einander / strews in den Schaden. Es hilfft / vnnnd ist an vilen bewehrt.

Für den Krebs ein gut Puluer.

Nim ein lebendigs Wiselin / thu es in ein vnuerglästen Hasen/den verkleib oben gar wol/vnnnd brenns zu Puluer: Des Puluers/vnnnd klein geriben Glas / vnnnd des Puluers von gebrennten Eyserschalen / nim eins so vil als des andern. Das strewe in den Schaden/vnnnd wasche es am dritten tag allwegen mit Wein auß. Das thue/ bis daß es hilffe.

Ein guts Sälblin für den Krebs/ daß er nicht vmb sich fresse/

D. Wolff Thalhüfers.

Nim gewaschen Bleyweiß/vnd Rosenöl / jedes *iiij.* Lot / weiß Wachs *ij.* Lot / Schleim von Quittenkern vnnnd Tragant / mit Nachtschattenwasser außgezogen/*ij.* Lot: Dise stück zerlaß erstlich ob einem Koffewrlin/vnnnd laß darnach mit einander sitlich sieden zu einem Sälblin / doch daß es nicht zuhart werde. Dann thue es vom Feur/vnd weil es noch warm ist/so rühr darcin bereitte Thucia *j.* quintlin / Gansfer *j.* scrupel / Bleyaschen *j.* Lot: Thu es alles

77

zusamen

zusamen in ein bleyn Rörser / darinnen reibs wol mit einander
auff ein stund.

Ein gut stück für den Krebs.

Nim Rosenhonig ij. Lot / Kupfferwasser / Rosenwasser / Rosen-
eckemeel / roten Sandel / jedes j. Lot / Mischs wol vnder einander zu
einer Salben oder dünnem Pflaster. Wasche den Schaden vor-
hin mit Melissenwasser / vnd lege dann dis: Salben / auff ein Tuch
gestrichen / darüber / laß xxij. stund ligen / so stirbt es ab / vnd fällt
das faul Fleisch her auß / vnd heilt hernach gar fürderlich.

Ein gut Wasser zu der Fistel vnd Krebs /

W. Georg Newbeck.

Nim Alaun ij. Lot / Aloës hepaticæ / runde Holzwurz / jedes
j. Lot / sanguinis Draconis iij. Lot / Rosenhonig ij. Lot / vnd guten
weissen Wein j. Maß / scuds / vnd senge es durch ein Tuch / thue es
in ein Glas / vnd brauchs / so mans nottünfftig ist. Dis ist gerecht /
vnd sonst auch gut zu allen stießenden Schäden. Er hat es vil ge-
braucht / vnd recht erfunden.

Für den fressenden Wolff oder Krebs.

Nim von einem Wolff die Zungen / dörr sie wol / vnd machs
zu Pulver / wasch den Schaden mit Wein auß / vnd leg ein Pflas-
ter auß Semmelmeel vnd Honig gemacht / darüber : Das thue
ein tag oder vier mit dem außwaschen / vñ dem Pflaster oberlegen.
Zu leist wasch ihn wol auß mit Wein / vnd säe alle tag des Pul-
uers von der Wolffszungen einmal dar ein / bis es heilet.

Oder.

Nim Baumöl / thue es in ein vergläßtes Häselin / vnd thue ein
Krotten / die voller Lüpfflin oder Syrecklein ist / also lebendig in
das Del / deck das Häselin mit einem Deckel wol zu / vnd verkleibs
gar wol / setze es in ein Kolfewr / laß sieden / bis du meinst / daß die
Krott wol versotten sey / so thue es von dem Fewr / vnd laß ein weil
erkalten / brich dann das Häselin auß / vnd hüt dich doch vor dem
Rauch / daß er nicht in dich gehe / setze es durch ein Tuch / vnd hebs
auff.

Für den Krepß/ vnd andere fressende Schäden.

373

auff. Weiter nim wider zwo Krotten/ thu es in ein vergläßtes Häselin / mit einem vergläßten Deckel zugedeckt / vnd gar wol verkleibts / setz in ein Feuer / vnd laß zu Puluer verbrennen / hüt dich abermal vor dem Rauch / wann du das Häselin auffbrichst. Welcher dann den fressenden Wolff oder Krepß hat / der bestreich den Schaden aussen mit diesem Del / darinn die Krott versotten ist / vnd säe das Puluer / von dem verbrannten Krotten in den Schaden / so vil not ist. Etliche nemen zu einer Krotten zwen Krepß / das sie setzen sie in ein verkleibtes Häselin in ein Glus / biß daß sie verbrennen / daß mans püluern kan / vñ streuens hernach in den Schaden / wo er offen ist.

Den Krepß in xxiiij. stunden zuzuden.

Nim rot vnd weiß Arsenicum / jedes j. Lot / der rechten runden Holzwurß iij. Lot: Stosß alles auff das reinest / streus in den Schaden. Wann der Schmerz gar zuheffig wolte daruon werden / so leg ein Tuch / mit Hirschinem Marc oberstrichen / j. tag oder viij. oder x. hernach darüber. Jedoch wer solche Mittel brauchen will / der soll wissen mit verstand darmit umbzugehen / auff daß er nicht ihm selber / oder andern Leuten / dardurch schade.

Für den Wolff an einem Bein.

Nim Haselwurß gestossen / vnd Rindsgallen / jedes j. Lot / Scheckkrautwurß auch gestossen ij. Lot : Mischs vnder einander / vnd legs auff den Schaden.

Für die Fistel.

Wann sich eins einer Fistel besorget / bey einem Aug /
oder wo es ist.

Nimm ein Lächlin in breit Wegerichwasser / vnd legs darüber / so offte sie trucken werden / so necke sie wider. Vnd das thue sonderlich nach dem Rad. Es thut gar recht.

yy ij

Ein

Ein anders Für die Fistel.

Nim Frawenmilch/die ein Knaben säugt/vnd Semmelmeel/
mach ein Pflaster darauß/vnd legs vber.

Für die Fistel/von der Gräuin von Hohentlohe.

Mach einen Stein glühig/leg den in ein neuen Hafen/oder
ander Geschirz/das du dich darüber halten kanst mit der Fistel/
verhenck das Geschirz/das kein Dampff daruon möge kommen.
Leg dann kleine stücklin vngebrauchtes Bech/je eins nach dem an-
dern auff den heissen Stein/das das Bech ein rauch gebe/vnnd
derselbig in die Fistel gehe/vnd sie des rauchs wol vol werde.

In disem fall seind die Del von Bley/vnnd das von Glett/
sonderlich nuschlich.

Ein Wasser/das alle Fisteln heilt.

Man soll des distillierten Wassers von der weissen Scabiosa
morgens nüchtern ein kleines Gläslein vol trincken/den Schaden
mit Odermenigwasser aufwaschen/vnd das Puluer vnder ges-
proßnen weissen Scabiosawurzel in den Schaden streuen.

Für Fisteln vnd Schäden.

Nim Schlangenkraut/Rotbucken/Nachtschatten/jedes ein
Hand vol: Seuds in einem Pfund Baumöl/truck's durch ein
Luch starck auß/laß dann in einer zinin Flaschen in einem Kessel
vol siedigs Wassers sieden/so lang/als ein Ey seudt/doch thue zu-
uor j. Lot Saffer darein. Nim dann Nachtschattenblätter/leg sie
in das Del. Wann du nur ein Fistel oder sonst ein Schaden heilen
wilt/so schmiers mit dem Del/vnnd leg ein Blättlin von dem
Nachtschattenkraut darüber/so heilt es alle Fisteln vnnd Schäs-
den/sie seien alt oder new.

Ein anders.

Seud Scheelwurz in Wein/bis der dritte theil eingeseudt/
wasche den Schaden damit auß/vnd die gesotten Wurzel leg dar-
ein/vnnd darüber.

Ettliche brauchen Braunellen gleicher gestalt.

Für

Für die Fistel.

355

Für Schmerzen der Fistel.

Nim den Koyff von einem saugenden Hund / den brenn in einem neuen wol verkleibten Hasen zu Puluer: Stos es gar rein / vnd strews in die Fistel / auch andere gefährliche Wunden.

Oder.

Brauch gepüluert Holwurß gleicher gestalt.

Oder.

Nim ein jungen Ratten / der noch kein haar hat / brenn ihn zu Puluer / vnd strewe dasselbig in den Schaden.

Oder.

Brenn etliche Eglen gleicher gestalt / vnd blasß das Puluer in den Schaden.

Für die Fisten ein sūrreffliche Arzney.

Nim des Saffis von Gundelrebenblätter iiii. Lot / gestossen Spongrün j. quintlin: Mischs wol vnder einander / nehe ein Maissel darcin / den steck in das Loch.

Oder.

Ist die Wunden tieff vnd eng / daß die Arzney nicht hinein mag / so mach sie weiter mit einem Queckmaissel von dürrem Enzis an / oder Binswurzel / ic. Wann sie nun weit gnug ist / so mache volgendes Puluer: Nim gebrastten Spongrün ij. Lot / Imber j. lot Mischs wol vnder einander zu einem reinen Puluer / wirffs zwey oder drey mal in die Wunden.

Will das nicht helfen / so nim Menschenkath / das gedörret / vnd zu Puluer gestossen sey / ij. Lot / gestosnen Pfeffer ein quintlin: Mischs vnder einander / vnd brauchts / wie das ober.

Ein guts Sälblin für die Fistel / vnd die
Schmerzen darvon.

Nim gebranntten Alaun / Kupfferwasser / jedes ein Vierling / Spongrün ij. lot: Reibs alles auff das kleinst / vnd rührs vnder ein Vierling des schönesten Honigs / laß ein wenig mit einander sieden. Endlich thue darzu Loröl / Baumöl / Terpentinsöl / jedes j. Lot: Mischs wol vnder einander zu einer Salben.

yy iij

Ein

Für die Fissel.

Ein anders Sälbin für die Fissel/wann
sie schier geheilet ist.Nim Regenwürmöl ij. lot/ gestossen Muscatnus j. lot/ Mischs
wol vnder einander/ vnd brauchhs.

Ein Wasser zu bösen Fisseln.

Nim Mercurij sublimati ein quintlin/ Maun ein halb Lot/
Schmelt beide zusammen/ vnd laß wider erkalten / stoß dann zu Pul
uer/ vnd thu es in j. maß Weins/ schwenck's offft vmb / vnd wasche
die Fisseln damit.

Für die Fisseln ein treffentliche Arzney.

Nim des Saffis von Bundelrabenblätter iiij. Lot/ gestossen
Grünspan ein quintlin/ mischs wol / neß ein Lächlin darinn/ vnd
steck's in Loch.

Für die Frankosen.

Für das Hauptwehe von den Frankosen.

Schab Kettich dünn/ vnd bind dasselbig an die Stirnen vnd
Schläff/ vnd wo der Schmerz ist.

Ein gut Tranc für die Frankosen.

Nim roten Beyfuß/ vnd streiff ihn vnter sich ab / seud den in
Bier oder Wein / Trinck des Tags drey mal allwegen ein guten
Trunck daruon/ morgens zwo stund vor/ vnd zwo stund nach dem
Nachtessen. Seud auch roten Beyfuß vnd Osterlucy in Wasser/
vnd wasche die Schäden damit.

Für die Frankosen.

Nim Erdrauch / rot Bucken / Odermenig / Erdbeerkraut/
Holzmangolt/ Heidenischwandkraut/ jedes ein Hand voll: Seuds
in ij. Maß Weins den dritten theil ein: Gibs morgens vnd abends
zutrincken / Das treibt die Frankosen hauffenweiß herauf / vnd
heilet ohn alle Lamin. Ist auch sonst ein gut Wundtranc.

Ein

Ein köstliche Arzney für die Franzosen.

Erstlich nim Haberstro ein gut theil / Doppeln iij. oder iiij. Hand voll / Saltz ein Beuffeten / laß an einander wol sieden in ein Kessel / setze es in ein Zuber / vñnd schweißbade den Krancken darob also trucken / Wann er den Schweiß mit einem reinen Tuch abgewischt / so mach ein neuen vngebrauchten bachnen Stein ganz heiß / leg in zum Krancken ins Bad / begeuß ihn mit gutem Brenntenwein / daß der Dampff in vñnd an den Krancken gehe / so treibe solcher Dampff alle böse Feuchtigkeit von jm. Darnach laß in den Mund mit gebrenntem Wein waschen. Diß Bad mache dem Krancken zwey mal / so schlecht er auß / vñnd kommen alle Franzosen herauß / die innwendig im Blut verborgen sind gewesen. So wasche jm dann die Schäden mit nachfolgendem Wasser.

Nim der mittlen Rinden von jungem Lindincm Holz / zerhackts wol / seuds in ein Hasen mit halb Wasser vñnd halb Wein gar wol / damit wasche die Schäden des Tags zwey oder drey mal wol / so genießt er. Vñnd so Naasen da bleiben / so nim Weißwurz / kawe sie nächter / vñnd reib die Nasen damit / so vergehen sie.

Für die Lame der Franzosen.

Nim Camillenöl von Camillenblümlin / in Baumöl gebaisit / ein vierling / Seud darinn ij. Hand vol Regenwürm / biß sie dürr werden / seyhe es durch ein Tuch / vñnd schmier den Wehetagen damit.

Für die Lamin der Franzosen.

Nim Brenntenwein vñnd Maluasier / jedes ein halb Maß / vñnd Theriac j. Lot / laß in ein verglästet Hasen ein Ball iij. oder iiij. darüber gehen / so ist es gerecht. Neh ein Badschwam̄ darinn / vñnd bestreich die lame Glider damit / so warm du es leiden kanst. Das thue / so lang es wehret / vñnd du sein bedarffst.

Etlich nemen des Branntenweins / vñnd sonst eins zimlichen guten Weins gleich vil / daß beider ein zimlichs Trüncklin werde /
darinn

darinn zertreiben sie guten Theriac j. quintlin oder ij. nach dem der Mensch alt vñ starck ist/das geben sie morgens nüchtern wol warm zutrinken/vnd lassen den Krancken darauff fasten iij. stund / setzen ihn dann in ein Schweißbad / darinn lassen sie ihn schwitzen / so lang ers kräftten halb vermag/vnnd rhümens hoch in solchem anliegen.

Ein anders/vast gut zu den Frangosen.

Nim Brenntenwein j. Maß / Negelin ein halb lot / Saffran / Pfeffer / jedes j. quintlin / vngebrennten Alaun / Bleyweiß / jedes ij. lot / Zimber ein quintlin / Mercurij sublimati ij. Lot: Pülucere die Stück alle klein / vnnd thu es in den Brenntenwein / rhürs wol im Glas durch einander/vnd vermachs auff's best. Wann es viij. tag gestanden / so salb die schmerzhaffte Glider damit. Welcher nim Gaffer / Bleyweiß / brennten Alaun / Mercurium sublimatum jedes j. Lot / Püluer alles auff das reinest / geuß daran Heidrosenwasser / vnnd Nachtschattenwasser / jedes ein Biertheilin: Rhürs gar wol vmb im Glas. Von solchem Wasser thue alle morgen vnd abends ij. oder iij. Tropffen in den Schaden (doch rhür das Glas allweg vor wol vmb) nach größe des Schadens. Doch brauch zuuor die Bähung / so vnter dem Titul von bösen Schädten verzeichnet ist.

Ein gut Wasser für die Frangosen.

Laß j. Maß Essigs in ein saubern verglästten Hafen sieden / vnnd wann er siedig würdt / so rhür darein Mercurij sublimati Gaffer / Schwebel / jedes ein halb Lot / Laß es sitlich ein stund mit einander sieden / in einer Blut / vnd rhürs stets mit ein alten Messer. Mit dem Wasser dupff die Frangosen.

Für die Frangosen ein gut Stück.

Schmier den ort gar wol mit Petroleo / Leg dann ein Werk / das ob Weyrauch gar wol geräucht sey / darüber / vnd brauch's drey tag nach einander.

Ein

Ein beweyrte Salb zu den alten Frantzösischen Schäden.

Nim Queck Silber/ Bleyweiß/ Hirschh Bnschlit/ Reinbärz
ginschmeer / jedes iij. Lot/ Wachholderöl/ Mastix/ Myrrha/ jedes
j. Lot / das Bnschlit/ Schmeer vnd Del zerlaß vnder einander ob
einem Koffenr/ Rühr dann die andere Stück darunder/ vnd seuds
zu rechter Prob eines dünnen Pflasters/ vnnnd brauchhs. Es heilt
wunderbarlich.

Ein andere Salben darzu.

Nim weiß Dammharz/ Bleyweiß/ jedes vj. Lot/ Weyrauch/
Mastix/ Silbergleit/ jedes ij. Lot/ Safft von j. oder ij. Pomeran-
zen/ Queck Silber/ Baumöl/ jedes ij. Lot: Wachz zu einer Salben/
vnd salbe ihn drey Nacht nach einander darmit.

Frangosensalb.

Nim Queck Silber iij. Lot/ Brenntenwein/ vnnnd Essig/ jedes
j. Löffel vol/ vnnnd ein wenig nüchtern Spaichel/ thu es in ein engs
Gläßlin/ schüttts so lang vmb/ bis das Queck Silber zergethet. Dar-
nach nim Loröl / vnnnd Lorbeerpuluer / jedes ein halb Pfund / thue
es in ein wol verglästts Häselin / mischs wol mit dem Quecksil-
ber vnder einander. Damit schmiere die Knoden an Händen vnnnd
Füssen.

D. Plieningers Salb für die Frangosen.

Nim sauber Schweininschmalt ein Pfund/ Hundschmalt
iij. Lot/ gestosne Lorbeer j. Lot/ Loröl iij. Lot/ Queck Silber iij. Lot/
Mastix/ Weyrauch/ jedes ij. Lot/ Kinderin Marck iij. Lot. Thue
darzu Pomeransensafft vnnnd Erdrachsafft / jedes so vil sich ge-
bürt/ Die thue doch erst darein/ wann die Salben vor ob dem Feur
wol vnder einander gemacht ist.

D. Anthonij Klumpen grawe Salb für die Frangosen.

Nim Goldgleit vj. Lot/ Mastix/ Weyrauch/ Bleyweiß/ jedes
zwey Lot/ Euphorbij/ weiß Nießwurk/ brennten Maun/ jedes ein
halb Lot/ Zinober j. quintlin/ Zeitlosenwurk ein halb quintlin/ Lor-
öl zwey Lot/ Schweininschmalt xxvij. Lot/ Thu darzu ein Vier-
ling

ling Quecksilber / tödte es wol / vnd misch es alles vnder einander
zu einer grauen Salben.

Wie man den Schaden / so dem Leib vom Quecksilber begegnen
möchte / in den Frangosen Salben abwene
den soll.

Nim Salbey / Jspen / Vermut / jedes ein Hand vol oder zwo /
Seuds in einem Hasen vol Weins zugedeckt / wie harte Eyer / oder
ein wenig länger / Laß ihn darob erschwitzen in einem Zuber oder
Eulenbad / wie mans nennt. Den andern tag nim ein frische Blut /
strew darauff gestofnen Weyrauch / vnd laß ihn ob demselben
Rauch gleicher gestalt erschwitzen. Am dritten tag thue jm wie am
ersten. Am vierden / wie am andern. Brauchs also ein tag vmb
den andern / bis auff die xiiij. Tag / vnd laß ihn allwegen nach dem
Bad / ehe dann er aufgehet / sich mit eim Schwamm abwäschten / der
in Brenntenwein geneht sey / darinn ein Händlin vol Melissen
eingebaisit worden. Endlich soll er sich alle Tag mit volgendem
Sälblin / abends vnd morgens / in allen Glaiichen wol warm lassen
salben / das macht man also : Nim Regenwürmöl / das mit Fuchs-
öl angemacht sei / Ol. Sesammi / jedes j. Lot oder ij. mischs vnder
einander / vnd brauchs / wie gemeldt.

Für alte böse Schäden.

Ein gute Wasser / welches öffnet alle böse Schäden / die vbel geheilet seind / so
man ein leinns Luchin drey oder vierfach darinn neht / vnd morgens / mittags / vnd
nachts darüber legt. Es heilt auch den Krebs vnd die Pisset / vnd
Muttermal / so man es darüber legt / vnd da-
mit waschet.

Im Agrimoni / so vil du wilt / hack's klein / Zerstoß mit gu-
tem starcken Essig / gleich einem dicken Muff / Distilliers
dann per Alembicum in ventre equino. Setz es in einem
Glas an die Sonnen / ein Monat lang zuuerjären.

Ein

Für alte böse Schäden.

351

Ein guten Stein zumachen / der heilt böse alte Schäden / vnd böse
Brüst der Weiber / vnd tödtet den Wurm am Finger / vnd am gangen
Leib / vnd den Krebs / vnd Haarwürm
der Kinder.

Nim weiß vnd grün Kupfferwasser / jedes ein vierling / Bley
weiß / Galmeystein / Boli Armeni, jedes fünff lot / Salmiar ij lot /
Stoß alles / thue es in ein Hasen / rhürs mit Essig an zu einem dis
cken Rus / brenns in einer Schmitten / daß der Hasen aussen vnd
innen glüend werd / vnd auch das Puluer / so würds ein Stein.
Dessen nim ij Lot / geuß daran ein halb Viertel von einer maß
frisch Brunnenwasser / so zerschmilzt der Stein / Darinn neh ein
leinins Lüchlin / legs vber den Schaden / den tag zwey mal / was
offen ist / vber das Kotlauffen / böse Brüst vnd Geschwulsten / den
Wurm am Finger / rissende Delschenckel / auch für die Bräune im
Mund.

Bähung für alte Schäden / Wunden / vnd Frangosen.

Mache eine Laugen von lauter Büchlin / Eichen / oder Weine
rebenaschen / Thue nachgeschribne Kräuter darcin / laß ein guten
Sud darinn thun: Wann es vberschlagen / daß mans leiden kan /
so bähc dann den Schaden darinn / auff ein mal ein gute stund / so
zeucht es die vn sauberkeit herauf / vnd reiniget die Schäden: Nim
beyderley Wegerich / kraut vñ Wurzel / beyde Holwurzen ohn das
Kraut / Strupffwurß mit dem Kraut / blau Gilgenwurß ohn das
Kraut / Mantwurß ohn das Kraut / braun Bethonien / kraut vnd
Wurß / Heilallwelt / kraut vnd Wurß / deren jegliches ein Hand
voll: Schneid die Kräuter vnd Wurzen wol klein / vnd bähc die
Schäden morgens vnd abends drey Wochen an einander / vnd leg
allweg nach dem Bähcn vber die Schäden breit Wegerichblätter /
die frisch sind. Nim alle tag frische Kräuter vnd Wurzen zu dem
bähcn. Es ist offi bewehrft.

Ein vast gut Puluer / bewehrft zu alten Schäden.

Nim Sinnaw / Saniel / jedes ij. lot / Holwurß ein lot / weiß
sen

33 ij

sen Weyrauch/Mastix/vnd Glett/jegliches ij. Lot/ Dörz / vnnnd
püluers/beuttels durch ein dünns Tüchlin. Dis Puluer ist gut zu
alten Schäden/vnd wann ein Frau Löcher in Brüsten hat / vnnnd
zu allen faulen Wunden / vnnnd wenn wehe ist an der Scham/oder
wer sich kratzt / oder die Haut abgestreift / oder gestossen hett / der
sae alle morgen vnd abend dis Puluer ein. Es heilt vnnnd trucknet
gar bald.

Ein ander vast gut Puluer.

Nim schwarze Beckholderbeer/thue sie in ein Hasen/verkleib
ihn wol mit Laim / leg ihn in ein Backofen / wann das Feur an-
brünt: Läß in ligen/bis mandie Blut herauß thut / vnd noch lenger
bis der Hasen suttlich abkält/so nim ihn herauß/brich ihn auff/
so sind die Beer zu Puluer verbrunnen/stoß klein/vnd sibe es durch
ein Tuch.

Dis puluer ist gut für newgewachsene Fell in den Augen/auch
die Blatern/ vnd alles was offen vñ tieff ist/Auch zu den schwar-
zen oder guten Blatern/ die tieff sind worden. Vñ wenn die Mäus
oder Nasen beneken / daß es vmb sich frist/auch zu den fließenden
Geflechten oder Zittrachen/vnd für den Erbgrind/ auch wer offne
Schäden hat. Dis Puluer soll man alle morgen vnd abend ein-
thun.

So du ein alte Wunden hast/ daß du dich besorgest/
daß sie ein Stuß gewinn.

Nim Lorbeer j. pfund/stoß klein/thue darzu Sals iij. Lot/ Bi-
triol ij. Lot: Seuds in vj. Maß Wassers/bis auff das halb theil.
Darinn nes Fäslin/legs auff die Wunden. Es heilet/vnd ist auch
gut für die Haarwärm.

Ein Salben für alte böse Schäden.

Nim Rosenöl / S. Johansöl/ jedes viij. Lot/temperiers vñ
der einander / thue darzu Weinrautensaft / spitzigen Wegerichs
safft/Sinnawsaft / rot Mänsensaft / jedes ein quintlin / Läß ob
einer Blut warm werden/doch daß es nicht siede/vnd thue Rinden
von

von Kockinem Brot darein / biß ein ganz linde Salben würdt.
 Folgends nim weiß Wachs/vnd Terpentin/jedes ij. Lot/ Rosen-
 öl iij. Lot: Setz zum Fewr / vnd laß wol heiß werden/doch daß es
 nicht siede. Dann nim Bleiweiß j. Lot/ Silberglet j. Lot / brenn-
 ten Alaun j. quintlin: Püluers alles auffß reines / vnd thue eins
 nach dem andern darein / rührs wol vnder einander / biß es an-
 zeuche/daß es sich auffstreichen laßt zu Pflastern. Wann man das
 Pflaster vom Fewr thun will / soll man j. quintlin Gaffer / so zu-
 uor in einem quintlin Rosenöl abgeriben ist/darein thun / vnd kalt
 lassen werden. Die erste linde Salben/soll man ober den Schaden
 mit Luchlin legen: Darnach das ander Pflaster auff ein Leinwat
 streichen iij. Messerzucken dick/vñ ober den Schaden legen. Wan
 der Schaden mit der Haut schier eben ist/darff man die erste Sal-
 ben nicht mehr brauchen/sondern das Pflaster allein.

Zu alten Schäden.

Nim ein Granatäpfel / thue die Kern alle heraus/ vnd stoß
 sie in einem Mörser/vnd truck den Saft heraus. Damit schmier
 den Schaden offte. Es hilfft gewiß/wills Gott.

Ein köstliche Salb für alte stinkende Schäden.

Nim Liechthars auß der Apotheck / vnd new Wachs/jedes ein
 Vierling / Böckin Binschlit j. Vierling: Laß durch einander zer-
 gehen / vnd ein wenig sieden / thue dann darzu j. Lot Terpentin/
 rührs wol durch einander / thue es in ein Häselin. Wasche den
 Schaden des tags zweymal mit einem sehr lauter Kalcher / dann
 streich das Sälblin auff ein leinins Luchlin / vnd legs auff den
 Schaden. Es heilt gewislich/wann man es fleißig braucht.

Zu alten Schäden/die lang gewehrt haben.

Nim Kupfferäschen iij. Lot / Silberglett j. Pfund / püluer
 vnd beutle es wol. Nim dann Baumöl iij. Lot/ Rosenöl iij. Lot/
 Berenschmaltz xij. Lot / Meyenschmaltz v. Lot / Ochsenflawen-
 schmaltz/ Hirschlin Binschlit/vnd Hirschlin Marck / jedes iij. Lot/
 33 iij Ochsen

Schwenmarck/ vnd Wachs/ jedes iij. Lot: Zerlaß die Feistlein vnd
Marck vnder einander/ vnd rhüre die Puluer darein/ kochs ob ei-
nem Kolfewr/ daß es nicht vberlauff/ biß es dick gnug würdt: Wañ
es dann ansahet kalt zuwerden / so nim iij. Lot Mastix / ganz rein
gepuluert/ rhürs darein. Deers wol mit den Händen/ die neh wol
mit Del. Dife Salb würdt hart/ drumb muß man sie in ein warm
Wasser legen/ wann man sie brauchen will. Es soll aber der Scha-
den zuvor mit volgendem Wasser gewaschen werden.

Nim rauhe Birckenrinden iij. Lot/ Agrimonien j. Hand vol/
Alaun nach dem gut beduncken/ nach dem der Schad faul ist/ daß
je säuler/ je mehr Alauns er bedarff.

Ein guts Sälbin für alte Schäden.

Nim Rosenöl j. Pfund/ Eyerdotter iij. Lot/ weiß Glas rein
gestossen iij. Lot / der mitteln Rinden von Holder j. Hand vol:
Seuds mit einander/ vnd machs zu einer Salben.

Wie man ein Schaden ohn Pflaster vnd Maissel/ ohne faul Fleisch/
vnd auch ohne Wehetagen erhalten soll.

Nim Eisenkraut j. Hand vol/ Wegwartwurk / vnd Allant-
wurk / jedes ij. Hand vol / die alle im Dreissigsten gebrochen seien:
Hacke / vnd seuds in v. Maß Wassers/ in einem saubern Hasen/
laß vmb ij. Finger einsieden/ Seyhe es dann durch/ vnd geuß wider
so vil Wasser daran / laß wider vmb ij. Finger einsieden / vnd be-
halt das Wasser in einem Fäßlin/ machs warm/ neh zwifache oder
drenfache Tüchlin darin/ die leg des tags zwey oder drey mal vber/
vnd allweg ein truckens Bäuschlin darüber.

Ein Salben zu faulen Schäden.

Nim Wachs viij. Lot/ Harz/ vnd Meyenschmalz/ jedes drey
Lot/ Terpentini ij. Lot/ Dachsenschmalz j. Lot/ Waldmännlin/ Sin-
naw / Heidnischwundkraut / jedes vier Lot / Brenntenwein für
zwen Pfenning. Hack die Kräuter klein/ vnd seuds mit einander/
biß die Krafft wol heraus kompt/ so seyhe es durch/ vnd trucke auß.

Ein

Sir alte böse Schäden.

365

Ein Salben zu tieffen Löchern.

Nim Terpentin ij. Lot/ wasche ihn drey mal mit Wasser wol/
zu letzt mit Wein / thue darzu Rosenhonig ij. Lot/ vnnnd ein wenig
Gerstenmeel/ ues Maisselin darinn/ vnd steck in die Löcher.

Oder.

Wo die Löcher tieff seind/ vnnnd faulen/ so seud ein Hand vol
Odermenig in ij. Pfund Weins/ eins Fingers breit ein / Damit
wasche die Löcher des tags drey mal auß / vnnnd strewe dann Tor-
mentillpuluer nach dem waschen darein.

Zu alten Schäden an Weinen / vnd allenthalben.

Nim Ofenleim/ vnd gebrennt Kürbispuluer/ jedes gleich vil:
Mischs vnder einander mit Essig / laß drey Ball thun ob einem
Feyr/ darnach mach mit zwey theil Baumöl/ vnd einem theil ro-
hem Honig ein Sälblin darauß.

Ein sehr gut Pflaster zu alten Schäden/ von
einem Ritter.

Nim Birckensafft/ distillier den per Alembicum / wasche die
alte Schäden oder Wunden damit des tags drey mal / vnd leg all-
weg volgendes Pflaster darauß. Nim geläutert weiß Harz/ vnnnd
Jungfrawwachs/ jedes gleich vil: Zerlah es durch einander / mach
ein Pflaster darauß. Ehe dann du es oberlegst/ so strewe darein des
Puluers von Birckenrinden / da das weiß oben herab geseelt/
das ander gedört/ gepuluert/ vnnnd durch ein Gewürksiblin gerä-
den ist.

Ein vnsaubern Schaden zureinigen.

Nim Nesselblätter/ die Samen tragen/ stoß/ daß sie wol saff-
tig werden/ vnnnd leg sie in die Wunden. Vnnnd leg ihm Sinnaw/
Sanickel/ vnd Wintergrün in Wein / vnnnd laß ihn stets darvon
trincken.

Zu einem stießenden Schenckel.

Nim Enzian iij. Pfund / Zerschneids Haselnuß groß / oder
größer/ thu es in ein Sack/ vnd ein gute Hand vol Salk darzu/ laß
in einem

in einem grossen Hasen/ oder in einem Kesselin mit Wasser siedent/
wie waiche Eyer / schütt das Wasser in ein Kübel / der eines Knies
hoch sey / laß ihn den Fuß ein stund oder zwo darein stellen / vnd das
alle tag drey oder vier mal / xiiij. tag lang: Heile er hierzwischen
nicht / so mache vber xiiij. tag ein frisches an. Hierzwischen brauch
das erste / es wolte dann schmeckend werden.

Ein edel Wundwasser / zu allen offenen vnd vnreinen Schäden / es säu-
bert vnd heilt von grund auß / doch soll man es nicht zu Haupte
wunden brauchen.

Nim gebrennt Materkrautwasser j. Maß / wann mans haben
kan / sonst möchte man nur frisch Brunnenwasser nemen: Darcin
thue Alaun j. Vierling / Salniar j. Vierling / vnd Salz j. Hand
vol / damit wasche den Schad. 1 des tags zweymal auß / vnd nehe
ein Luchlin darinn / vnd legs vber den Schaden.

Zu faulen Beinen.

Nim Alaun / Galikenstein / vnd Kupfferaschen / jedes gleich
vil: Stoß / vnd seuds in Wasser / vnd bade das faule Bein dar-
inn zween oder drey tag. Das vertreibt die Fäulin vnd den schmerz
hen.

Für böse offne Bein.

Strewe das Puluer von den dürren Zäpfflin / die an den Er-
ten wachsen / darcin. Oder: Dörre Singrün / vnd püluer es /
strewe das Puluer darcin. Oder: Das Puluer von wolgedör-
ten Haselnusschalen.

Oder.

Nim faule Quittinen / thue sie in ein Hasen / vnd brenn sie
zu Puluer / das ist der besten Puluer eins in alten faulen Schä-
den.

Oder.

Brenn gleicher gestalt Menschenbein zu Puluer / das thut
auch in den Frankösischen Schäden / da sonst nichts helfen will /
gar recht.

Ein

Sür alte böse Schäden.

367

Ein gut Pflaster / zu alten Schäden an den
Weinen.

Nim zwey theil Wachs / vnnnd ein theil hark / vnnnd ein wenig
Weinstein / der wol gestossen sey / vnnnd ein wenig Baumöl / seuds
mit einander zu einem Pflaster / Daruon leg täglich Züglin vber
den Schaden.

Wann ein Wein inwendig saul ist / vnd beginnt schwarz zu werden /
vnnnd sich nicht länger erhalten mag.

Nim Leinsamen / vnnnd Foeni græci / jedes ein gute Hand voll
Eybischwurz j. Hand voll / seuds in ij. Maß Weins / biß es anfa-
het dick zu werden / so thue j. Hand voll boli Armeni darzu / laß noch
ein weil sieden. Dauon leg des tags drey mal vber / so warms der
Kranck leiden mag. Das bringt wider gut Fleisch / vnnnd laßt kein
Geschwulst / noch Glidwasser hernach fallen.

Ein gute Salben zu alten Schäden / auch zu offnen
Brüsten.

Nim des Safts von breitem vnd spitzigem Wegerich: Item
von Garbenkraut / Odermenig / Maßlieben oder Monatblümlin-
kraut / Ragenträublin / vnd Genserichkraut / deren jedes ein Wald-
gläslin voll / oder mehr: Zerlaß in j. Pfund Meyenschmalz / vnd ein
pfund Schumacherhark / vnd ein Pfund Reinbärger Schmeer /
vnder einander: Seyhe es dann durch / schütte die Säffe darein /
rührs vmb / laß vber nacht stehen: Morgens seuds / biß die Säffe
eingesieden / rührs siets. Das heilt alle Schäden / die nicht von den
Franzosen seind.

Sür alte löcherete Schäden.

Nim frisch außgerühret Weilschmalz / vnd Dotter von fri-
schen Eiern / jedes ij. Lot: Mischs wol vnder einander / salb die
Schäden damit. Doch strewe zuuor alle tag einmal des rein ge-
stosnen Puluers von Eyerschalen darein. Vnnnd wann es ein hal-
ben tag darinn gelegen ist / so wasche es mit warmem Wein sauber
auf / vnd salbs dann mit diser Salben mit warmer Hand. Brauch

aaa

die

die Salb vnd das Puluer ein halben tag/oder auch ein ganzen tag
vmb den andern.

Zu alten Löchern vnd maserigen Beinen.

Nim Harz j. Vierling/Terpentin j. Vierling / Silberglett
iiij. Lot / gestossen Salk ii. Lot / gebrennt Glas v. Lot. Beigenharz
iiij. Lot/der Gummi Bdellij, Galbani, Opponacis, Sarapini, jedes
j. Lot/vnd Boli Armeni j. Lot/machs zu einem Pflaster / vñnd legs
offt vber.

Oder.

Nim Silberglett/vnd Salis Gemmæ/jedes iiij. lot/ Bleyweiß
ii. lot: Stos alles auff das reinest/geuß daran Essig xij. lot/Scheel-
krautsafft vj. Lot / rhürs offt vñnd fleißig vmb. Wann es ein tag
oder anderthalben an einander gestanden / so bestreich die Schäden
abends vnd morgens damit.

Ein anders.

Nim ein halb viertheiln von einer maß gesotten süßen Wein
seud darinn j. vierling vngesotten Meyenschmalz: Wanns wol ge-
sotten ist/so geuß darzu iiij. lot Alaunwasser/ laß wider sieden biß es
genug hat/das man darbey erkennen kan / mann man ein Tropffen
daruon laßt ins Fehr fallen / wann es nicht mehr braslet / sonder
brennet/so hat es genug. Das brauch abends vnd morgens.

Ein guter Balsam für böse Löcher vnd
alte Schäden.

Nim der Gummi Galbani, Armoniacci, Elemi, Bdellij, Myr-
rhæ/vnd Mastix. jedes j. lot/auch j. lot Spongrün/ stöß klein / vñnd
geuß j. pfund guten Essig daran / rhürs wol vnder einander / vñnd
thue darzu Terpentin iiij. Lot/Baumöl ij. pfund / thue es alles mit
einander in ein Alembic / vnd brenns auß. Wo nun die Schäden
seind/die säubere vorhin mit einem Wein / vñnd schmier sie dann
abends vnd morgens mit dem Balsam.

Ein

Für alte böse Schäden.

369

Ein gut Pflaster / zu alten Schäden.

Nim des Schmalzes / so im Meyen gesamlet ist worden / laß es an der Sonnen zergehen / schaum es fein ab / nim dann gleich vil Honigs von einem jungen Imen / vnd recht Kernemeel / so vil du bedarffst / mach ein pflaster darauß / leg alle tag eins vber den Schaden / so heilt er. Das ist des von Seckendorff Kunst.

Für schmerzen in einem Schenckel / der geschwollen vnd offen ist.

Nim Wintergrün ij. Lot / Ehrenpreis ij. Lot : Seuds in ij. Maß Weins / vnd laß kalt werden / darvon trinck offte ein wenig: Wachs zwey oder drey mal wider / nach dem der Schad lang ge wehrt hat.

Weitter nim der grünen Rinden von Zweckholz j. gut Hand voll / laß in einer maß Weins wol halb einsieden / geuß es durch ein Tuch / vnd wasch den Schaden offte damit / auch wo eins sonst schmerzen möcht haben / wann es schon nicht offen ist.

Vnd leg allwegen frische eichine Blätter vber den offenen Schaden / vnd gehe der Salben müßig.

Für die Warzen.

Für die Warzen am Leib.

Westreich sie mit dem Oleo Sefamino / so vergehen sie ohn Zweifel / sie seien am Leib wo sie wöllen.

Oder.

Nim des Wassers auß den Bullenblumen / das an der Sonnen darauß gedistilliert worden / wasche die Warzen damit / vnd leg hernach die gestogne Blumen darauß / so fallen sie hinweg.

Für Warzen an Händen.

Nim das Schmalz / darinn bachen ist worden / es sey was es wolle / vnd salb die Warzen offte vnd dick / so gehen sie hinweg.

aaa ij

Son

Sonderlich wann Weichseln oder Weinkirschen darinn gebas
chen sind.

Oder.

Schmier die Warzen mit dem Safft/ der auß dem Holz ges
het/wann es brennt/das verzehret sie bald.

Oder.

Nim Saltz/Senff/Schwebel/eins so vil als des andern/thu
ein Essig darunder/vnd wasche die Händ darmit wol/ so vergehen
die Warzen.

Ein anders.

Nim Zwibel/geuß Essig daran/ stoß wol vnder einander/was
sche die Händ mit/so vergehen die Warzen. Oder röfche die Zwi
bel in Del oder Milchschmaltz/vnnd legs ober. Doch were es gut/
daß die Warzen vorhin mit einem glühigen Rockenhaln gebreñt
weren/so vergehen sie/vnd waschen nicht mehr.

Warzen zuuertreiben.

Schneid die Warzen nach dem Bad herab/ strewe Basilien
samen gepüluert darein. Es hilfft von grund auß.

Oder.

Nach dem schneiden leg gestoßnen Schwebel darauff/ vnnd
zünd ihn an mit einem Wachstiechlin.

Oder.

Nim Regenwasser auff den Rhüdrecken/ bestreich die War
zen damit/bis sie hinweg gehen. Es hilfft/vnd ist bewehret.

Oder.

Nim Weidenrinden/ vnnd brenn sie zu Aschen: Wachs mit
Essig an/zu einem Taiglin/vnd salbe die Warzen damit.

Oder.

Brenn Heiderich vnd Taubenkätz zu Aschen/ geuß mit kals
tem Wasser ein Laugen dardurch/die temperier mit Salzenstein/
der

der wol gestossen sey/ Laß sie stehen biß an den neunnden tag in einem
Glas/ Vnd streichs dann auff die Warzen/ so vergehen sie.

Oder.

Nim der langen schwarzen Schnecken/vnnd seud sie in Was-
ser. Mit demselben Wasser wasche die Warzen offte / so vergehen
sie. Oder leg die Schnecken in ein Hasen / bespreng sie wol mit
Salz/ Vnd mit dem Wasser/das es gibt / bestreich die Warzen.

Für wilde Warzen/an Händen oder
heimlichen orten.

Schmier sie wol mit Leinöl/das in einer Kirchenampel gewes-
sen/vnnd lang darinn gebrunnen hat / Sae dann das Puluer von
dem Kraut Sibenzit darein. Das thue/biß sie herab fallen.

Für die Warzen auff dem Kopff/vnd
wol sie send.

Nim weisse Braunwurz/die seud in Wasser/vnd geuß dasselb
Wasser durch ein Buchäschen / daß es ein Laugen gebe / damit
zwag ihm je vber den iij. oder iiij. tag. Magst auch das Kraut wol
dörren/vnd stossen/vnd das Puluer darauff streuen.

Für die Warzen.

Stoß Zeitlosen/vnd bind sie darüber/ so fallen sie herab. Das
thut es auch an den Feigwarzen.

Ein anders.

Vermisch den Saft von Wolffsmilch mit Büllhark/ Laß es
wol mit einander sieden/daß es eben werde/ als ob es eitel Hark seie.

Von diesem Hark mache Pflasterlin/vnnd legs vber die
Warzen iij. tag vnd ij. nacht/alle morgen ein
frisches. So fallen
sie ab.

aaa iij

Für

Für die Hüner oder Alsteraugen.

Alsteraugen an den Zehen zuerreiben.

WIm Seuenbaumblätter / vnd laß die in Wein ligen tag vnd nacht: Darnach zerstoß / vnd binds vber das Alsteraug drey tag / so läßt es sich aufziehen / vnd heilen / wie ein ander Geschweer. Probatum,

Oder.

Schneid sie hinweg / sie seien wo sie wollen / Reibs / daß das Blut hernach gehe. Bestreichs dann mit Safft von Eichenbaumblätter / oder mit Scheelwurksafft. Doch muß man das alle tag thun mit der Scheelwurk. Es hilft.

Oder.

Leg des Gummi Ammoniaci, oder Serapini, ein lot / in ein guten Essig iij. tag lang / daß es zergerhe. Streichs dann auff ein Lederlin / vnd legs vber.

Oder.

Wann du das Aglasteraug beschnitten hast / so treuff den Safft von Wolffsmilch darein. Oder / Leg Karpffengallen darüber.

Oder.

Strew das Puluer von gestosnen Krebsaugen darein / nach dem Bad vnd dem Schneiden /

Oder.

Truck den Safft von der braunen Braunwurk darein / weil es frisch ist.

Oder.

Leg den Schleim von den eingefalsnen roten Schnecken zum offtermal darüber.

Hüneraugen zuerreiben.

Erstlich laß ihn zu Bad gehen / oder setz jm die Füß in ein warm wasser: Darnach schneid jm das Hüneraug auß / mit ein scharpfen

fen Messer / bis es blutet / wann es auffhöret zubluten / so laß ein Tropffen oder ij. von volgendem Sälblin darauff fallen ein kleine weil/wischs dann wider herab / vnnnd laß wider ein newes darauff fallen. Das thue so lang/bis es beist / vnnnd daß es schwarz würdt/ so hat es sein gnug. Am ersten beist es ein weil hart/doch nicht lang. Die erste Salben mach also:

Nim gute scharpffe Waidäschchen / vnnnd vngelöschten Kalch gleich vil / geuß Wasser daran / vnnnd laß ein tag oder zwen stehen/ rhürs offte vmb. Ist es nicht scharpff gnug/so seuds ein weil / vnnnd rhürs wol vmb/laß stehen/bis es wider lauter würdt. Dañ schöpffs herab / vnd nim vngelöschten Kalch / der klein gebeuttelt sey/mach ein gar dünns Müßlin darauff mit der abgeschöpfften Laugen/ brauchs/wie oben gemeldt. Wann es nicht will scharpff genug sein/ so nim Salmiax / vnnnd Alaun/seuds mit dem Kalch vnd der Kebsäschchen/vnd brauchs auch also. Oder nim für das Wasser Essig/ oder Brenntenwein. Wann es aber schwarz worden / so brauch volgende Salben:Nim Knobloch/gute Saiffen/ vnd Schwebel/ stoß wol vnder einander : Daruon leg alle tag ein news Pflaster vber/ bis es gar aufdorret/so heilts darnach / als ein andere Wunden. Das ist gewiß vnd gerecht.

Ein gewiß Espuluer zu den Hüneraugen.

Nim Salzenstein/ brenn in neun mal/daß er wol glüig werd/ geuß dann Essig oder Brenntenwein daran / daß es wol vber das Puluer gehe/vnd laß steden/bis es eintrucknet/ stoß dann klein / vnd schlags durch ein Sib: Desgleichen thue auch der Wassergallen/ die auß den kalten Wassern wachsen in den tieffen Steinklüfften/ vnd Hölinen/sihet wie Eiß oder Salpeter/stoß zu Puluer: Vnnnd nim zu iiii.lot des breitten Salzensteins / ij. lot gestosner Wassergallen / mischs vnter einander / vnd legs vber/wann die Hüneraugen hinweg geschmitten worden.

Oder.

Oder.

Nim Arsenici, Aluminis de pluma, Gallarum recentium, Auripigmenti. añ. vnc. j. Stof alles klein/doch verbind dich wol/ daß kein Dampff noch Staub zu dir gehe / seuds in Welneßig so lang/biß sie ihr Macht verlassen/so seyhe es durch ein Tuch / vnnnd rühr vngelöschten Kalch darunder / viij. lot / Mach alles in einem Beckin durch einander / darnach dörre es auff ein Ofen / oder an der Sonnen / doch nicht zu gehlingen/stof dann zu puluer. Dis ist ein gut/aber starcks Espuluer. Das brauch mit dem Defensif.

Für vberbein.

Vberbein zuerreiben.

Nim von einer Haselstauden alle morgen ein frische Berten/reib das Vberbein wol damit: Reibs dann mit nüchternm Speichel/so vergehet es: Es sey an Menschenen oder Bihe.

Oder.

Nim die Zmen/so in dem Zmenkorb ligen/vnd tod sind/ vnnnd röfche sie ein wenig in Baumöl/leg sie auff ein Tuch/vnnnd bind sie vber das Vberbein. Mach alle tag ein neues/so gehet es hinweg.

Oder.

Nim Lebern von einer Hennen/zerstof/vnd mach mit Gerstenmeel ein Pflaster darauß/das leg vber/so wärstu dich verwunden.

Ende des vierdten Theils.

Der

Der fünffte vnd

letzte Theil.

Darinnen allerley kräftige Wasser/
auch etliche nützliche Puluer vnd Lato-
wergen / dergleichen Salben vnd Pfla-
ster begriffen sind.

Das allerfürtreffentlichste vnd hochberühmbte
Earfunktelhertzwasser / dessen Tugend viltfältig ge-
rühmbt vnd erfahren ist.

AIm Rosmarin / Mayenblümlin / wolrie-
chende Merzenuchelin / Boragoblumen / jedes xij.
Lot / Majoran / Lauanderkraut / Creusfalbey /
Sewdisteln / jedes vj. Lot / Balsam / oder Beymens-
ten ij. Lot: Hack die Kräuter alle klein / vnd nim weis-
ter: Muscatnus / Muscatblüt / weissen Imber / Negelin / Zimmet-
rinden / Cardomömlin / Parisförner / Cubeben / Galgant / Wach-
holderbeer / Echinmistel / Hestlinmistel / gescheelt Veningenkern /
rechtgeschaffen geschaben Hirschhorn / das zwischen beiden Jawen
Lagen gefangen ist worden / jedes ij. Lot / auch Vngerisch Gold /
Perlin / Elendsklawen / Hirschereuslin / Kaulberfichsteinlin / jedes
ein Lot: Dese xviii. Stuck mach zu Puluer / jedes in sonderheit /
misch alles zusammen / thue darzu ij. Scrupel Bisem / vnd geuß ein
wenig Maluasier darein / rührs / das es würdt wie ein Salb / mach
Kügelin darauß / als ein Haselnus groß. Darnach nim die gehack-
te Kräuter / mit sampt den Kügelin / legs durch einander in ein
neuen steinin Krug / vnd geuß darauff guten Maluasier / Spi-
cken

bbb

cken

ckenblustwasser/ Erdbeerwasser/ vnnnd Rosenwasser/ jedes j. Maß/ mach den Krug vest zu. Vad wann der Brachmonat new ist/ auff den Tag setz den Krug halb in ein trucknen Sand/ in ein tieffen Keller/ laß stehen/ bis auff den Tag/ wann der ander Monat wieder new ist/ Dann nim den Krug auß dem Keller/ senz die Brüerein ab/ vnd stoß die Materi in einem Mörser/ theils in iij. Brennhelm/ die im Wasser stehen/ vnd theil auch die Brüerein die vier Helm. Vermach die Helm wol/ vnd brenns fein küß/ daß es nicht siede im Helm: Laß die Materi nicht gar außbrennen/ sondern daß es noch feucht bleib/ sonst würde das Wasser bitter. Hat die Materi mehr Krafft/ so folg mit Wein nach/ Das thue allein/ das ist gut für die arme Leut. Das erst aber ist das güldin Carfunkelwasser/ recht vnnnd gut/ wie es Fürst Rudolff von Anhalt/ von Keiser Maximiliano/ dem ersten/ bekommen hat.

Gebrauch vnd Krafft diß Wassers.

So ein Mensch hart verwundet würde/ so gib ihm also bald diß Wassers iij. Löffel vol zutrinken/ das erhaltet das Herzgeblüt/ vnnnd laßt dem Herzen die Krafft nicht entgehen/ es wehret dem Schlag/ der Ohnmacht/ der schweren grossen Kranckheit/ vnnnd gibt grosse Stärcke. Es mag auch zu aller zeit für den Schlag vnd schwere Kranckheit gebraucht werden/ ist sehr gewiß.

In grossen Hunger vnd mangel der Speiß soll der Mensch das Wasser offte Tag vnnnd Nacht gebrauchen ein Löffel vol/ das Haupt vnnnd Pulsadern damit salben/ das erhaltet den Menschen bey seiner Krafft/ hat Fürst Rudolff in Hungersnot an ihm selbst probiert.

Ein Krancker/ der matt vnd krafftlos ist/ der neme diß Wassers offte ein Löffel vol/ vnd salbe den Kopff vnd Pulsadern damit/ Es gibt grosse Krafft/ daß man auch weiß/ daß gar krancke matte Leut vilmals auch zu Taren darnit seind auffgehalten/ vnnnd erquicket worden.

Wem

darein gelegt/an Boden fällt. Zu einer Maß diß brennten Weins/
 nim iij. Pfund grosse Rosinlin / die muß man alle entzwey schnei-
 den / vñnd die Steinlin sauber heraus thun / den brennten Wein
 soll man in ein grosses Glas thun / vñnd wol verbinden / daß kein
 Geruch heraus kom̄. Die Rosinlin aber soll man in ein vergläs-
 ten Hasen thun / der iij. Maß halt / den Hasen mit schönen frischen
 Brunnenwasser füllen / vñ beim Feur abtieden lassen / biß es schön
 rot würdt / wie ein roter Wein / so soll man des Wassers j. Maß
 durch ein weiß leinins Tüchlin absaigen / vñnd in ein saubern Hä-
 selin wol verwahren. Den Hasen aber beim Feur soll man wider
 voll Wassers gießen / vñnd den dritten theil lassen einsieden / darnach
 durchseyhen durch ein Tuch / vñnd die Rosinlin wol austrucken / so
 hart / als man kan / daß alle Krafft heraus komme. Das Wasser
 soll man wider in Hasen thun / darinn es vor gesotten worden / den-
 selben in ein Kessel setzen / darinn man distillirt / vñnd das Wasser
 abriechen lassen / biß es so dick würdt / wie ein geläuteter Honig-
 Darumb man es nicht zudecken soll / weil es im Distillierzeug ste-
 het. Wann es ist wie ein Honig / so geuß es ab in ein Häselin / setze
 es zu dem andern gesottnen Wasser / vñnd decke es zu. Zu ij. Maß
 des obgeschribnen brennten Weins / nim v. Lot Zimmet / Muscat-
 nus / Galgant / Regelin / jedes j. Lot / stoß die Würz klein / vñnd rä-
 de sie durch ein Sib / thue es in ein Distillierglas / an den obge-
 schribnen Wein / vermachs wol mit ein Taiglin / von Waikens-
 meel vñnd Eyerklar gemacht / daß kein Dampff heraus kom̄ / stells
 in ein Brennzug xxiiij. Stund / doch daß das Wasser im Kessel
 nicht siede / vñnd daß es in sichter gleicher wärmin bleib. Laß an
 einander erkalten / dann seyge den Wein vom Gewürz ab / in ein
 groß Glas / vñ thue zu einer Maß des Weins / der auff der Würz
 gestanden ist / des roten ersten Wassers von den Rosinlin j. Maß /
 vñnd des dicken / das man nennet die Süßigkeit / auch j. Maß-
 Wachs beheb zu / vñnd schwenck's wol vnder einander / setz iij. Tag
 in einer Stuben auff den Ofen / schwenck's oft / so würdt es schön
 laut

lautter / vnd setz sich die Heffen / doch daß der Ofen nicht zu heiß sey. Darnach wann es fein lautter ist / so soll man es durch ein dickes Tüchlin lauffen lassen / vnd nicht hindurch nöten: Wann es nicht gern hindurch laufft / soll man es wider auff den Ofen setzen / daß es sich ganz wol setze.

D. Conrad Stecken Wasser für den Schlag/
jungen vnd alten.

Nim der grünen edlen kleinen Salbeyen / wann sie blühet / iij. Vierling / Muscatnus / Imber / Pariskörner / Negelin / jedes j. Lot: Zerschneids / vnd legs alles zusammen / mischs vnder einander / geuß j. Maß gar guten Maluasier daran / in ein zimine Ranneten / decks wol zu / daß kein Dampff daruon gehe / laß stehen vierzehnen Tag vnd Nacht. Darnach seyhe den Wein von den Würgen durch ein rein Tuch / stoß die Würg gar klein in einem Mörser / legs dann wider in den Maluasier / darinnen sie gewaicht worden / brenns auß in einem Brennkolben: Leg vnden in das Glas / darcin das Wasser tropfft / ein Hand vol frische Salbeyen / wann es außgebrennt ist / so verwahres wol. So du kein Maluasier hast / so nim den besten Wein / den du haben kanst. Wann sich nun einer besorget vor dem Schlag / oder daß er was daruon empfindt / oder daß ihn der Schlag schon getroffen / so neme er alle morgen ein Löffel vol / iij. Stund vor dem Essen / vnd zu Nacht / wann er schlaffen will gehen / auch ein Löffel vol / drey tag nach einander. Vnd so er tags oder nachts / was Ohnmacht oder Schwindel / oder dergleichen besindet / so neme er auch ein Löffel vol des Wassers ein. Ist offi probiert.

Eitliche machens durch auß dem gleich / allein / daß sie für die Salbey Lauanderblumen nemen / auch drey Vierling.

D. Conrad Stecken Wasser / für die fallende
Sucht vnd Melancholy.

Nim der Edlen Salbeyen drey Vierling / der Blumen von Scabiosa ij. Hand vol / Cardobenedicten / Ochsenzungenblüm
 bbb iij lin/

lin/jedes j. Hand vol/ Rosshubenwurzel/rot Dohsenzungenwurz/
 jeder ij. Lot/der Wurzeln von Beningenwurzeln/dem Mändlin/
 ij. Lot/Muscatus/ weissen Imber / jedes zwey Lot/xij. Negelin/
 Zimmetrinden iij. Lot/Paradiskörner ij. Lot : Die Wurzeln seuz
 bere/vñ zerschneids. Dohgleichen auch die Kräutter/ das Gewürz
 zerstoß groblecht/thu es alles in ein grosse zinene Flaschen / die vñ
 gefährlich iij. Maß halte/ geuß iij. Maß guten Muscattellerwein
 daran/laß xiiij. tag an einander stehen an einem kühlen ort: Darnach
 brenns sittlich auß in Balneo Mariae. Daruon gibt man ein Löffel
 vol oder zwey auff einmal.

Wie man das Perlinwasser machen soll.

Nim j. quintlin bereite Perlin/ vñnd ein halb achttheil von ei-
 ner Maß Mayenthaw/ vñnd j. achttheil einer Maß Melissenwas-
 ser/rhärs mit den Perlin wol durch einander / thu es in ein Gläs-
 lin/vñd verbinds beheb.

Diß ist gar ein gut Wasser für Ohnmachten/oder wann eins
 senst schwach ist/j. Löffel voll oder ij. daruon getruncken.

Die Perlin sollen mit Rosenwasser abgeriben sein/zu solchem
 Perlinwasser.

Krafftwasser von der Gräuin von Zimmern/für Sicht/Ohnmacht.vñ
 vñd in allen Schwachheiten/ohn schaden zubrauchen/ein Löffel vol/ oder
 mehr/nach gestalt der sachen/ Kindern vñd
 alten Leuten.

Nim Lauanderblumen iij. Hand vol/ Rosmarin / vñnd Lor-
 beerblätter / jedes ij. Hand vol / Quendel oder Kienlin / ein halbe
 Hand vol/ blaw Gilgenwurz / sonst Beyhelwurz genant / acht
 Lot/des besten außertrefnen Zimmet ij. Lot/ Muscatusblüt / Muscatus
 vñd Cubeblin/ jedes j. quintlin/Sichtkörner j. Lot: Diß als
 les gestossen / soll man in ein Distillierkolben thun / vñnd darüber
 schütten ij. Maß Lindenblustwasser / vñnd ein Viertel Salbey-
 wasser: Darnach wol vermacht stehen lassen/auff viij. Tag/ vñnd
 es täglich rhären/folgends distillieren. Vñnd so auff ein Maß vñd
 gefahr

gefährlich distilliert worden / soll man das wider in Kolben schützen / vnd ij. Tag lassen stehen / darnach wider mit fleiß sitlich distillieren. Vnd so ein Maß also distilliert worden / soll mans in einem Glash behalten / wol vermacht. Das ist das rechte vnd beste einzunehmen / das ander ist auch gut / aber nicht so kräftig.

Verzeichnis des Schwalbenwassers / wie es zu machen.

Nim junge Schwalben / die noch in Nestern ligen / der Schwalben / die vornen am Hals braun / vnd in Häusern aufziehen / haben an den Schwänzen lange Federn auff beiden Seiten: Deren nim j. Schock iij. iij. oder v. vnd nim ein guten starken Essig in ein Hasen / vnd reiß jeden Schwalben in der mitten von einander / die grosse Federn in Flügeln vnd Schwänzen schneid mit einer Scheer oder Messer ein wenig ab / doch daß die Kil noch in Schwalben bleiben / Die leg nach einander in Essig / also / daß der Essig allweg ein halben Finger darüber gehe / Deck's zu / vnd laß ein Tag fünff oder sechs stehen / alsdann so nim zu iij. Schock Schwalben / vj. Lot guter Vibergeil. Zerschneid die gar klein / thue vnd mischs vnder die Schwalben / laß noch ein Tag vnd ein Nacht mit den Schwalben im Essig ligen / alsdann nim die Schwalben vnd Vibergeil / thue sie in ein Glash / setze sie in ein balneum Mariae / vnd distilliers auff's fleißigst / allenthalben wol vermacht / daß kein Dampff daruon gehe / so würdts schön lautter. Dis Wasser nüchtern getruncken / ist ein gewisse Arzney für die fallende Sucht / von allerley vrsach verursacht. Vnd wann schon der Mensch fünff Jar damit beladen wer gewesen / so soll ihm doch vollkommenlich geholffen werden / wann er dis Wasser iij. Tag nach einander nüchtern einnimpt / ein alts Mensch / bey einem halben oder zimlichchen Eßlöffel vol / ein saugends Kind aber / nur etliche Tröpfflin mit Muttermilch / oder allein mit einem wenig Zuckers / von wegen der säwrin / vermischt. Es vertreibt auch Hirnwüchtigkeit wunderbarlich / viij. Tag nach einander des morgens ein wenig getruncken /

truncken / nach gelegenheit des Alters der Person. Es stärckt das Hirn vber all andere Arzney/reiniget den Magen/vnd mache weit vmb die Brust.

So sich der Mensch vor dem Schlag oder Gewalt Gottes besorgt/ist diß ein gewiß Preseruatif/ so der Mensch dessen. Tag iij. oder iij. nüchtern ein zimlichen Eslöffel vol einnimpt/vvnd solches des Jars zwey mal brauchet/ jedes mal obgehörter gestalt/doch/das er zuuor wol purgieret/ze.

Diß Wasser ist auch bewehret für den Schwindel / gleicher massen/wie erst gemeldet/ingenommen.

Es sollen sich aber diß Wassers schwangere Weiber / von wegen der Frucht/enthalten : Vnd wer es sonst brauchen will/soll weder saur Kraut/noch Schweinin Fleisch/noch Pfeffer/oder was sehr vbersich reucht / essen / auch alles / was hitziger Natur ist / meiden. So aber einer die fallend Sucht hat / soll er sich des Weins gänzlich enthalten/ein Viertel jars lang.

Wie man ein guts Krafftwasser machen soll.

Nim gut Rosenwasser j. Maß / vnd so vil guts Maluasiens/ thue darzu iij. Löffel vol guts Essigs. Darnach nim iij. Lot dürr Pomeranzenschelffen / klein zerschnitten / dürr Lauanderblumen/ die eins jars oder zwey alt sind / j. Vierling vnd j. Lot guter Negestlin/grob zerstoßen. Dife ding thue alle zusammen in ein gläsin Kolben/ vnd laß in putrefactione stehen xv. Tag wol vermacht. Darnach distilliers in balneo Maria, mit linder wärmin/so vil dir möglich ist. Vnd in das distilliert Wasser henck ij. Gran guts Bisems/ vermachs sehr wol/ vnd laß an einem sichern ort stehen. Je älter es würdt/je besser es ist.

Zimmetwasser zumachen.

Nim guten außgebisnen Zimmet j. Pfund: Stos ihn / das er zafelecht werd / darffst ihn nicht durchräden / das theil in drey Theil / geuß an jedes j. Maß Wassers / von frischem Brunnenswasser/

wasser / laß vber nacht also stehen / vnnnd thue allweg nur ein halb Maß auff einmal in Hasen / wann du es brennen wilt / brenns sit-
tiglich mit kleinem Feur.

Etliche nemen zu einem halb Pfund Zimmet / ein halb Maß Regenwassers / oder / das noch besser were / Meyenthaw / lassens iiii. Tag stehen / vnd brennen es darnach sanfft auß.

Noch besser ist es / wann man vber viii. Lot Zimmet groblecht zerknitschet / geußt anderthalb Viertheil in Wassers / vnnnd anderthalb Viertheil in guten Weins / laßts iiii. Tag auffß best verdeckt / in einem kalten Keller stehen / vnnnd brennts darnach sitlich auß / vnd wol verlutiert.

Oder.

Nim Boragenwasser ein halb Maß / ein halb Maß Maluasier / vnnnd j. Vierling Zimmet / laß xiiii. Tag in putrefactione stehen / distilliers / wie gemeldt.

Aurum portabile zumachen.

Nim lxxx. Maß des allerbesten vnd stärckesten Weins / vnnnd so er natürlich rot were / nicht gefärbt / vnnnd ohn alle gemacht / were der best. Daruon nim allwegen dritthalb Maß in einen gläserin Kolben / jedoch / daß er nicht vber den dritten theil vol sey. Von denen dritthalb Massen distillier in balneo Mariae ein viertheil einer Maß / mit solcher linder wärmin / daß es allweg nur zum fünfften oder sechsten Grad gehe. Darnach behalt disen abgezognen Spiritum in einem grossen Wasser glass wol vermacht. Das phlegma / so sich im gläserin Kolben angehenckt / vnnnd dahinden bliben / magst du hinweg gießen / vnnnd widerumb dritthalb Maß einsehen / vnnnd daruon ein viertheil einer Maß abstrahirn / wie vor / vnnnd auch in dem andern grossen Glass bey dem abgezognen Spiritu behalten. Das thue solang / bis du allweg von zehen Massen j. Maß abgezogen / vnd distilliert hast / vnnnd endlich von disen achtzig Massen / viij. Maß abgezogen / vnnnd zusammen in eins oder zwey grosse Gläser

fer gebracht hast. Als dan nim von diesem abgezognen Spiritu drit-
 halb Maß / in ein gläsin Kolben / vund abstrahier daruon mit al-
 lerlindester wärmin / als immer möglich / anderthalb Maß / Den-
 selben Spiritum thue in ein Glas wol vermacht. Darnach nim
 abermals von den acht Massen iij. Maß / vund abstrahier aber-
 mals anderthalb Maß daruon / die schütt zu den vorigē anderthalb
 Massen. Noch hast du von den acht Massen iij. Maß / daruon ab-
 strahier auch anderthalb Maß / so hast du alsdann zusammen ge-
 bracht fünffthalb Maß : Das phlegma magst du sonst zu deinem
 Nutzen brauchen. Aber von den fünffthalb Massen abgezognen
 spiritus nim anderthalb Maß in ein Kolben / vund distillier daruon
 ein Maß / doch / das es nicht schneller / dann zum sechsten Grad ge-
 he. Vnd diesen abgezognen spiritum thue in ein Glas / vnd bewars
 an einer kalten statt wol vermacht. Das thue / bis du von den iij.
 Massen in der dritten vnd letzten Distillation abstrahiert vnd zu-
 sammen gebracht hast iij. Maß / die stell in einem grossen Wasser-
 glas sehr wol vermacht / an ein kalte statt / alsdann nim von den
 iij. Massen ij. Maß / abstrahier vnd distillier daruon j. Maß / vnd dar-
 nach von den vberigen anderhalben auch j. Maß / so hast du vberig
 zwo Maß guts gewaltigs abgezogens spiritus, welcher mit dem
 rechten Namen genennet würdt. Quinta essentia, von den achtzig
 Massen abstrahiert, zu dem auro potabili. Dese zwo Maß thue in
 ein Wasserglas / das vngesährlich mehr / als ij. Maß fast / thue
 darein ein Pfund guten reinen gestofnen Zuckercandi / vermachs
 sehr wol mit wolgewaichtem Pappir in ein leinins Lächlin gewick-
 let / dann das Wachs würdt sonst von der wärmin hinein schmel-
 zen / vnd setz das Glas hindern Ofen / auff ein warme Aschen / oder
 in ein Capell / die mit Aschen außgefüllt sey / vund mach ein klein
 Kolfewrlin darunder / also / das die Aschen nicht gar heiß / sonder
 zimlich warm sey / vnd soluer also den Zuckercandi in diser quinta
 essentia: Vund so du dise dulcoriert hast / so sange das rein ab in ein
 ander Glas / das sauter ist. Darnach nim xx. geschlagene Gold-
 täselin /

Täfelin/ auch woluerschaumpten Honig auff ein halb maß / laß ihn
 wol warm werden/ vnnnd thue dann die geschlagene Goldtäfelin in
 ein vergläste saubere Rachel darein/ vnd schlags wol durch einan-
 der/ daß man die Goldtäfelin nicht mehr sihet in dem Honig/ vnnnd
 gar zergangen sind / darnach geuß ein warmes Wasser darein / so
 fällt das Gold zugrund/ vnd geuß das Honig ab/ vnnnd wasch das
 Goldlächlin gar wol vnd fein / vnnnd laß gar wol ertrucknen/ vnnnd
 thue disen calcem in die quintam essentiam, bis es soluiert würdet
 Darnach sayg das von dem vberigen Goldkaltch ab / dann die
 quinta essentia mag nicht gar/ dann durch länge der zeit/ so mans
 in ein warmen Rosmisl / oder Balneum Mariae setzt / soluieren.
 Darnach thue in die abgefangte quintam essentiam nachfolgendes
 de species, Rec. Spec. diambrae, vnc. j. diamulci, drach. vj. dia-
 margariti, drach. v. diarrhodon abb. drach. js. diathamaron,
 drach. s. Zibeth j. Lot (ich neme nicht vber j. Scrupel) Einghirn
 klein gefeilt j. quintlin: Thu es alles in die quintam essentiam/
 vermach das Glas wol/ vnnnd stells in ein lawe Stuben/ hindern
 Ofen/ auff Aschen / oder in ein law Balneum Mariae, ohngefahr-
 lich drey Wochen/ jedoch/ daß du es alle Tag einmal oder zwey vñ-
 der einander rüttelst. Wann aber solche zeit verruckt / vnnnd du es
 wider absehen wilt / so stell das Glas ein Tag oder sechs auff ein
 kalten Boden / vnnnd in solcher Zeit sollt du es nicht bewegen/ noch
 rütteln. Darnach saygs in ein ganz reins saubers Glas / vnd thue
 darein ein Lot des besten Bisams/ vnd j. Lot des besten Ambrae gri-
 seae, (ich neme des Bisams vber ein Scrupel / der Ambrae vber
 j. quintlin nicht / aber also hab ichs gefunden / vnnnd vnuerendert
 außzeichnen wollen) vermach das Glas mit höchstem fleiß / mit
 gutem reinem Wachs/ mit einem leinin Lächlin vmbgeschlagen/
 darnach ein genesttes Pergament darüber gebunden / vnd stells an
 ein gewarntes verschlossens ort / rüttle er des Tags einmal oder
 zwey vom Boden auff : Laß also vngefährlich zwey Monat lang
 stehen/ Aber doch vor der zeit/ so du es absehen wilt/ soll es ein wo-
 chen

chen oder drey vorhin nicht gerüttelt / oder bewegt werden. Darnach saygs ganz sauberlich ab / in ein anders saubers reins Glas / vnd vermachs / als wol du kanst vnd magst / es würdt dannoch immerdar euaporieren / vnd sich verzehren wollen : So hastu das recht warhafftig aurum potabile , welches folgende Tugenden hat. Es erhalt den Menschen bey seiner Gesundheit vnd natürlichen Kräfften mehr / weder alle andere Arzneyen. Es behalt auch den Menschen vor allen Kranckheiten / so von Kälte entspringen / als vor dem Schlag vnd Tropffen / &c. Es hat fast grosse Krafft das Hirn zu stärken / vorauf da kalte Flüss innen sind / die trücknet es auß. Es ist auch auß viler Hochgelehrter Arzten erfahrung gewis / das der Geruch allein den Menschen vor vergiffitem Luft bewahrt. Darumb soll man in sterbens Läuften / zu kalter Winters zeit / oder wann es sonst gar nüblig ist / alle Tag zwey oder drey Tropffin brauchen / ehe man in den Luftt gehet / auff einem bißlin geröschet weiß Brot. Man mag auch iij. oder iiij. Tropffen in ein grossen Becher mit gutem klaren Wein thun / vnd vber das Morgenessen trincken alle Tag / oder auff's wenigst drey mal in der Wochen.

Ein gut Kraffwasser für mancherley anligen des Menschen /
sonderlich was von Kälte kompt.

Nim Zimmet / Negelin / Galgant / Angelica, Zitwan / Rhas pontici, Wachholderbeer / jedes j. Lot / Zimber ij. Lot / Süßholz / Eniß / Kümmich / Fenchel / eingebeißten Coriander / Engelsfuß / Tormentillwurck / Bibenellwurck / jedes iiij. Lot : Die Stück stoß alle groblecht / vnd thue sie in ein Gutterglas / geuß j. Maß guten brennten Wein daran / vermachs wol mit Wachs / laß also vier gehen tag stehen. Darvon brauch alle morgen ein Löffel vol / vnd füll das Glas alle Wochen mit frischem brennten Wein. Du magst auch einer Haselnus groß / von gestofner Bibenellwurcken / die im Dreißigsten sey gegraben worden / in ein Löffel vol diß Wassers

fers einnemen / für Engbrüstigkeit / Gelsucht / vnnnd anfang der
Wassersucht / auch für das Grief.

Ein gut rot Guldinwasser / für Gift vnd alle Kranckheiten /
so von Kättin herkommen.

Erstlich mach ein brennten Wein / der so rein abezogen sey /
wie im obern roten Guldinwasser gemelde worden. Den grab in
einem Kolbenglas wol vermacht in ein Sand im Keller / oder in
die Erden / ein tag xiiij. oder länger / so würdt er milch / vnnnd süß / eis-
nem Maluasier gleich. Mit diesem Wein zuech der folgenden
Stuck jedes besonder auß / so lang ein Krafft darinnen ist. Vnnnd
thue die Extract dann alle zusamen in ein groß Glas / darzu geuß
so vil schönen reinen Maluasier / als der andern außgezognen Ma-
teri ist: Laß zuuor ein halb Pfund klaren weissen Zuckercandi
darinnen sieden / bis er wol zerschmilct: Vnnnd wann es erkaltet /
so geuß es zu den Extracten / in ein gar groß Butterglas / henck
darein Disem vj. Gran / Ambra iij. Gran / vnd Zibet viij. Gran /
in ein rot seidn Lüchlin gestriekt / so ist das sehr köstlich Guldin-
wasser bereit.

Dise Stuck / so zu diesem Wasser gehören / sind dise: Des bes-
sten Zinnetts vj. Lot / Galgant ij. Lot / Angelicæ, Benningewurz /
jeder auch ij. Lot / Cubeben / Zittwan / weissen Imber / langen
Pfeffer / Muscatnus / Calmus / jedes ein Lot / roten / gelben / vnnnd
weissen Sandel / Pfefferkörner / Muscatblüt / jedes j. Lot / Bora-
goblumen iij. quintlin / Ochsenzungenblümlin / Stachadis Arabi-
cæ, Rosmarinblüt / Citronenschelffen / Citronensamen / jedes
j. Lot / gansen Saffran ij. quintlin / Salbey ij. Lot / rote gedörte
Rosen j. Lot / Majoran / ligni Aloës, sem, ameos, jedes ij. quintlin /
Cardomömlin ij. quintlin / Pariskörner / wolriechende Benz-
helwurz / Enisfamen / jedes ij. Lot / Fenchelsamen ij. Lot / Benninge-
körner / Rhabbari / jedes ein halb Lot / Hirschwurz sechs oder
siben.

ccc. iij

Dise

Dise Stuck alle/ vnd jedes besonder / zeuch mit dem brennten Wein auß/ also/ daß du jedes groblecht zerstoßest / vnnnd in ein Rols bengläßlin thuest / vnnnd so vil des obgemeldten brennten Weins daran gießest / daß er vmb ein zwerchen Finger darüber gehe / vnd lassests also wol zugedeckt an einem warmen ort stehen / so entfärbt sich der brennte Wein / den sayg morgens herab/ vnd geuß andern daran. Das thue so lang / biß sich der Wein nicht mehr entfärbt/.

Dis Wasser ist sonderlich gut einem vndäwigen Magen einer kalten Leber / für unreinigkeit des Geblüts / stärckt das Haupt gar wol/ vnnnd alle Sinn des Menschen: Also auch das Herz/ vnnnd dienet für Ohnmachten/ wann man ein wenig auff ein bißlin Broet einnimpt / oder daß man ein wenig daruon lautter / oder in einem Trüncklin Weins einnimpt. Desgleichen wann man es anstreichet an die Nasen/ Schläff vñ Puls. Es dienet auch für alle Hauptkrankheiten/ sonderlich den Schlag. Darinn gibt man j. quintlin ein/ vnd reibt den Nacken/ die Nasen/ vnd Zungen damit. Nützlich ist es auch in Grimmen vnnnd Darmgicht/ wann man sein ein wenig trinckt/ vnd den Nabel offt damit salbet.

Vber die faeces von diesem Wasser mag man wol noch j. Maß des gebrennten Weins thun/ in ein groß Glas/ nach vnd nach/ biß er sich gar nichts mehr entfärbt / vnnnd von drey Lot Dibergeil die Krafft / wie obuermeldt / auch außziehen. Desgleichen von zwey Lot Kellerhalskörnern/ vnnnd solches alles zusammen thun in ein besonder Glas. Das ist ein gute Arsney für schwindende Glider/ wann man sie zuuor wol mit warmen Tüchern / vnd dann mit diesem letzten Wasser reibt. Es dienet auch für Lamin/ Reissen / vnd Krampff in den Glidern. Desgleichen den Weibern/ so ihre Rechte nicht haben auß Kältin / Schrecken/ oder Zorn: Denen soll man die Schloß vnnnd Leudin wol mit warmen Tüchern reiben/ vnnnd dann mit gemeldtem letzten Wasser schmieren.

Ein

Ein treffentlich gut Hauptwasser für alle desselbigen Zufäll.

Nim Rosmarin xxx. Lot/ Mayenblümlin/ Salben/ vnnnd Las
 wanderblust/ jedes xx. Lot/ Maioron/ Feldkümmich/ jedes xv. Lot.
 Nim auch Zimmet/ Galgant/ Imber/ Negelin/ Muscatnus/
 Muscatblüt/ Römischen Kümmich/ Pariskörner/ Wisenküms
 mich/ Cubeben/ jedes ij. Lot. Die Kräuter vnnnd Gewürz schneid
 klein/ vermischs alles durch einander/ vnd thu es zusammen in ein wol
 verwahrt Gefäß/ geuß daran iij. Kannen des besten Reinsischen
 Weins. Nim dann des Saffts von weissen gefüllten Rosen/ drey
 Nössel/ das Saffts von Wullinkrautblumen außgetruckt ein
 Maß/ der Safft von Dillenkraut/ Batengenblätter/ grossen Kleo
 tenblätter/ vnd Holderblätter/ jedes j. Nössel: Darzu nim auch ein
 Nössel gelb Beyhelwasser/ darinn ij. Scrupel Bisems hangen/
 vnd daß es x. Tag an einander gestanden sey an der Sonnen/ oder
 in der Wärmin. Thuedis alles zu den Kräutern/ vnnnd dem Ge
 würz/ in das Gefäß/ vermisch ganz wol/ vnnnd vermachs/ daß kein
 Geruch daruon möge kommen/ vnnnd setz es in die Erden/ vnderm
 freien Himmel/ in vngelöschten Kalch/ decks oben nicht wol/ damit
 das Thaw auff das Gefäß durch die Erden kommen möge/ laß als
 so xiiij. Tag stehen. Am xv. Tag mach die Gruben auff/ vnnnd be
 geuß das Gefäß gar wol/ daß der Kalch wol gelöschet werde. Dar
 nach stoss die Würz vnnnd Kräuter in einem Möser/ daß sie zu einem
 Brey werden/ vnd geuß die Brue wider daran (dann wann mans
 stossen will/ so saygt man sie zuuor herab) vnd distilliers fein sanfft/
 vnd verwar den Helm vnd das Nhörlein ganz wol/ daß kein Dunst
 noch Geruch her auß komme. Vnnnd wann vj. Kannen her auß ges
 distilliert/ so setz ein andern Furschlag für/ daß was hernach kompt/
 das ist nicht so kräftig/ als das erste.

Wann ein Mensch von diesem Wasser ein Löffel wol auff sein
 Haupt thut/ vnd es hinein reibt/ vnd auch die Schläff vnd Stir
 nen damit salbet/ dem legt es alles böses sausen vnnnd Dämpff des
 Kopffs/

Kopffs/ verzehret die Bläsi/ vñnd zeucht die böse Feuchtigkeit auß.
Es stärckt das Hirn vñnd alle Sinn/ sonderlich das Gesicht. Es
hilfft der Gedächtnus/ vertreibt den Schwindel/ vñnd wehret den
Flüssen/ die oft vom Haupt auff die Brust vñnd in die Glieder fal-
len. Es benimpt den grossen Wehetagen des Haupt/ wann man
es damit salbet. Es macht rhüwig vñnd wol schlaffen/ wann man
Lüchlin darinn nekt/ vñnd legts auff die Stirnen vñnd Schläff.
Wann man ein Löffel vol daruon eingibt/ so erquickt es die ohn-
mächtigen vñnd machtlosen/ doch daß man ihnen die Pulsadern
auch damit bestreich/ vñnd die Schläff/ vñnd lasse ihn daran riechen.
Man möcht auch Lüchlin darinn genekt vber das Herz legen.

Nusliche vñnd köstliche Puluer.

Ein köstlich Puluer für gehlinge Zustand von Zorn/ Vnmur/
Schrecken/ vñnd andere böse Zält.

Im geschlagen Gold/ Einghirn/ Hirschereuz/ Perlin/
Hirshorn/ Hirnschalen von einem Hirsch/ der zwischen
Ostern vñnd Jacobi/ oder in der Brunst gefangen ist wor-
den/ Elendklawen/ Sichinnistel/ rot vñnd weiß Corallen/ Kauten-
knöpf/ Spicanardiblummen der grossen/ Peonienrosen/ der gefüll-
ten/ vñnd Paradisholtz/ eins so vil als des andern/ stoh jedes zu rei-
nem Puluer/ mischs vnder einander/ vñnd thue darzu so vil Venin-
genwurk/ als des andern alles ist. Daruon gibt man einem/ das er
schrickt/ erzürnt/ oder sich sonst hefftig entsetzt/ einer Erbis groß in
Lindenblut/ oder blau Venhelinwasser/ sonderlich den Kindern/
ein. Den alten am nuslichsten in Wasser auß Bichtrosen/ Lindens-
blust/ vñnd Trisaltigkeitblümlin/ so xiiii. tag zuuor eingebaitt wor-
den/ vñnd darnach distilliert.

Das Eisenpuluer/ Crocus Martis genant.

• Nim gefeilt Eisen von den Dhyrenmachern/ da kein Bley vñnd
der

der ist/thu es in ein irdine vergläste Schüssel / mach ein Saltwasser / das gar herb von Salt ist / besprengs damit / vnnnd schwings durch einander / das es feuchtelecht werde / setze es auff ein warmen Ofen / das es trucken werd / Vnnnd vber zwen Tag so feucht es wider also / das thue so lang / bis es gar rostig würdt. Darnach stoß wol in einem Mörser / schütt Wasser daran / bis ihm die röte gar vergehet / Dann schütts in ein küpfferin Kessel / las fallen / schütt das Wasser oben herab / das ander las im Kessel trucken werden: Thu es dann in ein vnuerglästen Hasen / den leg in ein Fjwr / das er oben vnnnd vnden voller Fjwr sey / las ihn darinn ligen / bis der Hasen vnd alles nichts dann Fjwr ist / vnd ein rote Farb bekompt: Dis Puluers soll man eins quint. schwer / nach dem der Mensch alt ist / für die rote Xhur einnemen. Das ist auch sonst gut zu den Wunden / für das bluten / darein gestrewet.

Aurum vitæ von deren von Hohenlohe.

Schlag ein Ducaten dünn / schneid ihn zu stücklin / der thut j. quintlin / Mal das mit iij. Lot Mercurij oder Quæcksilbers in heissem Digel / geuß in kaltes Wasser / wind den lebendigen Mercurium wider auß / durch ein Hirschlin Leder / das Amalgama, oder Taiglin / wasch mit Salt vnnnd Essig / Das soll wegen acht quintlin / hat es nicht so vil / so setz ihm mehr Mercurij zu / das es viij. quintlin wege: So kommen vij. quintlin Mercurij auff ein quintlin Gold / Das thue in ein Kolben / ein Helm darauff / setze es in ein Sand / thue daran iij. Lot gut Scheidwasser / Distillier das daruon / las wider kalt werden: Geuß es wider darauff / distilliers wider ab / das thue fünff mal / so würdts ein rots Puluer / das heist Aurum vitæ / ein güldin Precipitat / das thue in ein Scherben / deck ihn zu / las ihn außglühen / so würdts rot: Das Puluer wasche mit Rosenwasser / vnd truckne es hernach.

Vfus.

Dessen gibt man einem alten Menschen eins Württembergi-
 ddd schen

sehen Pfenninges schwer / einem Kind eines Hellers schwer / in einem Oblaten hinab zuschlinden / legt's nider / vnd laßt's darauß schwitzen.

Also würdts gegeben / für Pestilenz / Franksosen / Láme / ettelichs theils für den Auffsatz / Giffte / Zauberey giffte / das man die Liebe nennet / vnd einem würdt gegeben / die Wassersucht / den Wolff / Kreys / Siray. Man brauchts in allen schweren Kranckheiten / purgirt wol. Doch zum eusserlichen Schaden brauchts mans am meisten.

Hirsch in Hirschalenpuluer / Herrn Andrea
Bagnaden.

Nim die Hirschalen von einem Hirsch / so er das Gehörn auffsetzt / nämlich / von Ostern hin / bis er gar verzeckt / so ist es allwegen gut / die Schaal vnd das Fellhäutlin damit / vnd zeuch die Harhaut oben dauon / vnd nim allein die ganze Hirschal / vnd zerhack's klein / laß dürr werden / vnd stoß in einem Mörser alles mit einander auff das kleinest / als möglich ist / vnd ride oder sähe es auff's kleinest / je kleiner je besser: Thue es dann in ein zinin Schüssel / geuß ein wol heiß Wasser / das doch nicht siedend sey / daran daß ein zwerchen Finger oder zwen ober das Puluer gehe / rhürs durch einander / vnd laß das Puluer ein weil zuboden sitzen / so schwimmt das vnfauber oben auff. Darnach seyhe es bald daruon ab / vnd nim das best Rosenwasser / so du haben magst / geuß es auff das Puluer in die Schüssel / daß das Wasser das Puluer bedeck'e / setze es zu einem Ofen / vñ laß es eintrüeken / daß es gar dürr würdt. Dann thue es in einen Mörser / stoß wider klein / vnd sähe es durch / wie vor / vnd thue es wider in die Schüssel / geuß mehr Rosenwasser daran / wie vor / rhürs wol / vnd setz wider zum Ofen / vnd laß dürr werden / vnd stoß wider auff das kleinest / vnd sähe es durch / vnd thue es in ein saubere Büchsen / vnd behalt / so ist es bereit.

Darnach nim Krepsaugen / die nicht gesotten seind / stoß die auch zu Puluer / auff das aller kleinest / vnd sähe es durch ein Lächlin

Ein auff das aller subtilst / vnd behalt auch in einer Büchse / so sind die zwey liebhabende vnd zusammengehörende Puluer gerecht. Vnd so du es brauchen wilt / so nim eins so vil als des andern / vnd mische es durch einander.

Dies Puluer ist für alle Gifte / vnd Vergebung / aufgenommen Schmirgel / Diemant / Glas: Aber was von Safft / Würmen / oder dergleichen Gifte ist / das schadet nicht / so man das Puluer bey zeit einnimpt: Aber Stein ist ein Gifte / das die Menschen / Mägen vnd Gedärm durchfrist / vnd henckt sich an. Sonst ist das Puluer nicht allein für Gifte / sonder auch für alle Würm im Leib. Item / es ist auch gut für den Schwindel / für fallend Suchel / auch für den Schlag / vnd fürs Fieber. Es stellt den Frauen ihre weiß / vnd rote Kranckheiten / so sie deren zuuil haben. Es nimpt auch alle Fläß im Haupt / vnd macht gut Hirn / Sinn / vnd Gedächtnus / vnd behalt gutes Alter. Man solls den Kindern offte eingeben / es treibt alle Würm vnd Gifte auß. Vnd so du es einnemen wilt / so nim des Puluers ein sechzehnen theil auff einmal in einem Eßlöffel vol / vnd geuß ein gut Rosenwasser darauff / vnd mischs wol vnder einander: Vnd nims zu abend / so du zu Beth wilt gehen / ein / vnd ruhe darauff / vnd zu morgends früh auch einmal so vil / vnd ruhe auch darauff / vnd decke dich zimlich zu / so kämpfft es im Leib / vnd treibt alle Gifte vnd Würm auß. Der Dampff gehet auff ins Haupt / vnd gibt Krafft dem Hirn / vnd macht stark die Gedächtnus. Auch ist es vast gut zunemen / so eins das Fieber hat / so mans offte einnimpt / dann es verzehret vnd treibe auß die Vureingkeit / daruon sich das Fieber samlet: Aber ohn Rosenwasser soll man es nicht einnemen / dann sein Geruch nimpt die Krafft von des Hirschen Hirnschal vnd Krebssteinen an sich / vnd reuche allenthalben durch den gansen Leib auß von seiner Krafft.

Es ist auch für Hundsbisgiffe vnd für Würmbis vast gut / doch nur in Rosenwasser eingenommen.

Bayerisch Giftpuluer von Herzog Ferdinanden von Beyer n/te.
für Pestilenz vnd andere vergiffte böse Fieber/
gar bewehret.

Nim Bezoar vij. Scrupel / Einghirn dritthalb quintlin /
Hirschhorn / zwischen zweyen vnser Frauen Eagen gesamlet / zwey
quintlin / Hirschcreuz zwey Scrupel / Terra sigillata, Boli Armes
ni, Helffenbein / jedes j. Lot / gerechten Smaragd fünf Scrupel /
Rubin / Sapphir / Hiacintz / Chrysolith / Topasius / Perlin / rote
Corallen / weisse Corallen / jedes j. quintlin / Feingold / gescheltt Ei
tronenkern / Zimmetröhren / jedes j. Lot / Ambra / vnd Bisem / jedes
ein Scrupel. Dises alles / ein jedes insonderheit gepüluert. Die
edlen Stein sollen zuuor / sampt den Perlin vnd Corallen prepa
riert werden / wie die Apoteker wissen / alsdann fleissig vnder ein
nander trucken gerührt. Von disem Puluer wüdt auff einmal ein
halb quintlin eingenommen. Probatum est.

Ein bewehret Puluer für allerley Giffte.

Nim Baldrianwurzel iij. Quintlin / Schwalbenwurzel
ij. Lot / Steinwurzel / oder Engelsfäß iij. Lot / Meisterwurz / oder
Heiligen Geistwurz / Eybischwurz / jeder iij. Lot / Heitternessel
wurz ij. Lot / Angelicawurz viij. Lot. Der Schelffen oder Rinden
von Kellershalswurzel iij. Lot / darzu thue noch xij. Ainbeer / vnd
xxvij. Blätter vom selbigen Kraut. Die Wurzeln vnd Kräutler
soll alles im Dreissigsten gewonnen vnd gegraben sein. Thu es zus
samen in ein neuen verglästten Hasen: Geuß daran so vil guten
Essig / daß er iij. oder iij. Finger darüber gehe / verkleib den Hasen
gar wol / laß sieden j. Stund: Alsdann sange den Essig herab / vnd
dörre die wurzeln in einer Stuben / die nicht zuwarm sey / auff ein
nem Sib / stoß sie zu reinem Puluer.

Wann sich nun einer besorget / daß ihme Giffte eingegeben
sey / so soll er diß Puluers ein halb Quintlin für ein Preseruatif
einnemen. Empfinde er aber / oder wüßte gewiß / daß ihm vergeben
were /

were / oder das er Giffte bey sich hette / so soll er diß Puluers eins quintlins schwer vngefähr einnehmen: Kan er das also trucken hins ein bringen/vnnd darnach ein Becher mit Wein darauff trincken/ so ist es gut/wa nit/so mag er das Puluer in einem guten Trunck Wein/oder gleich Bier/ thun / vnd also mit einander herauf trincken.

Diß Puluer ist von Keyfern/ Königen/ Chur vnnd Fürsten/ vnnd derselben Leibärzten an Menschen vnd Viehe / denen Hüttrauch / vnnd Mercurius sublimatus eingegeben/probiert worden/ welchen nach eingebung diß Puluers kein Giffte an Leben oder Gesundheit geschadet hat.

Purgierende vnd stärckende Balsam.

Der Frau Vngnadin hirsiger Balsam.

Im Engelsfuß iij. Lot / Zerschneid ihn klein / vnd zerknitsch ihn in einem Mörser / thue ihn in ein messins Pfändlin / vnd geuß daran ein Seidlin Erdrrauchwasser / laß sieden so lang/als ein harts par Eyer / vnnd winds durch ein härins Luchlin auß. Dann nim Aloës / die gut / vnd vnuerfälscht sey / xij. Lot / thue die/sampt dem durchgesignen / wider in ein Messins Pfändlin / vnd thue noch darzu Mastix / vnnd weissen Beyrauch / jedes ein halb quintlin: Laß es mit einander sieden / biß die Aloë wol zerget / das nichts / als die Haut da bleibe / so senhe es wider durch / vnd spüle die Pfannen sauber auß / thue es wider darein / vnnd laß stetlich sieden/biß es ein wenig dicker würdt / als ein Beyhelsyrup / vnd gleich oben auff ein Haut gewinnt / wann man es mit einem Löffel will trucken/das es immer gleich/ wie ein Haut/wider würdt oben: So laß es stehen/biß es erkaltet / vnd hebs dann auff in ein zinn / bleyin / oder verglästet jrdin Geschir / oder auch in ein Glas / thue ein wenig Eniß oder Fenchelöl darzu.

ddd iij

Man

Man mag die Stuck allwegen/ nach dem man sie durchge-
sigen hat/ ein Stund stehen lassen / vnnnd gefallen/ eher man sie wi-
der seudt. Vnd so offte mans seudt / soll mans allweg weidlich rhä-
ren / mit einer glatten saubern hültsin Spattel : Vnnnd im letzten
Sude den Schaum fein sitlich herab thun mit der Spattel. Man
mag auch wol im letzten Sude ein Löffel vol Zuckers oder zwen
darein thun.

Der mittelmäßig Magenafft.

Nim Erdtrauch/ Odermenig/ Hirschzungen / jedes j. Hand
vol/ der vier Herzhblümlin aller mit einander ein Hand vol/ Engels-
süß/ Senetblätter / Süßholz / jedes zwey Lot/ kleine Weinbeerlin
viij. Lot/ Enis j. Lot. Den Engelsüß vnnnd das Süßholz schneid
klein/ vnd zerstoß wol mit dem Enis: Thue es dann in ein messine
Pfannen/ vnnnd geuß daran iij. Seidlin Fenchelwasser/ vnnnd laß es
halb einsieden: Als dann seyhe es durch / vnd winds auß / wie oben
gemeldt. Nim weiter Aloës / x. Lot / Mastix vnnnd Beyrauch/
beyde klein gestossen/ jedes j. quintlin/ thu es zusammen in ein messine
Pfannen/ vnd geuß das durchgewunden Wasser darauß/ vnd laß
sieden/ bis die Aloë zergethet. Vnnnd thue ihm allerdings/ wie dem
obern / allein im letzten Sude/ wann es schier gnug hat/ so geuß iij.
Löffel vol Endiuinwasser darein/ vnnnd laß ihn als dann sieden/ bis
er gnug hat/ wie den vorigen.

Der kühlend Magenafft.

Nim Rhapontica zwey Lot / schneid die Wurzel klein / vnnnd
zerstoß in einem Mörser/ legs in ein Geschirz/ vnd geuß j. Seidlin
Endiuinwasser daran/ laß es vber nacht stehen. Darnach nim
Hirschzungen vj. Blättlin zerschnitten / kleine Weinbeerj. Hand
vol: Thue es in ein messins Pfändlin / vnnnd geuß j. Seidlin Bo-
ragowasser daran/ geuß auch die Rhapontica / sampt dem Endi-
uinwasser darzu: Vnnnd laß es halb einsieden/ rhärs fleißig vmb:
Dann seyhe es durch/ vnnnd truck's auß / vnnnd nim Aloës viij. Lot
Mastix

Mastix j. quintlin / Weyrauch j. quintlin: Thue es zusammen in ein messins Pfännlin / vnnnd geuß das durchgesigen Wasser darüber / laß sieden / biß die Aloë zergethet / vnd winds wider durch / vnd thue es letslich noch ein mal vber / vnd thue darzu Mannæ ij. Lot / vnnnd Beyhelsyrup ij. Löffel vol / laß sieden mit einander / biß es genug hat / wie die vorigen.

Extract von Rhabarbara.

Nim Coloquint ij. Lot / schwarze Nieswurß / Senecblättern / jedes j. Lot / Lerchenschwamm ij. Lot / gute Rhabarbara j. Lot / diagridij iij. Lot / Stoechadis Arabica, Turbith, jedes v. Lot / Zimmet ij. quintlin / rot Rosen / Mastix / ligni Aloës, Myrrhen / Haselwurß / Spicæ nardi, Storacis liquidæ, jedes v. scrupel: Stof was zustossen ist / thue es zusammen in ein Kolben / vnd geuß daran Aqua vita, das sibemmal distilliert ist / setz ein blinden Helm darauß / vermachs wol / laß es viij. oder x. Tag in gleicher wärmin stehen / darnach schütts in ein starcks Säcklin / vnnnd pres es wol auß / darzu thue des preparierte Aloës vj. lot / laß es säfftiglich ob einem Kolseuor zu rechter dicker einsieden. Des gibt man einer Haselnuß groß / oder mehr / nach dem die Person ist / in einer Oblaten eingewickelt / morgens nüchtern in einem Löffel vol Weins ein.

D. Magenbuchs stärckender Balsam.

Nim des weissen vnnnd roten Behen / Süßholz / Spicanardi / jedes ein quintlin / Citronenschelffen / Pomeranzenschelffen / jeder iij. scrupel / der Blumen von dem grössern Lauander / Salbey / Hissop / Braumbethonien / Rosmarin / Kauten / Lorbeerblätter / jedes j. Lot / der Blümlein von Ochsenzungen / Duretsch / rot Rosen / Merkenweyhelin / Lanander / Stoechadis / jedes ij. quintlin / Enis / Fenchel / vnnnd Basilgensamen / Veningenkern / preparierten Coriander / jedes ij. quintlin / der Wurzeln von Angelica / Enzian / wolriechenden Beyhelswurß / Baldrian / Alantwurß / Dipsam / vnnnd Veningenwurß / jedes j. quintlin: Zerstoß / vnnnd zerschneids

schneids klein/geuß darüber iij. Nürnberger Maß guten brennten Wein / laß wol zugedeckt vnd vermacht in einer sittlichen wärmin stehen vj. oder vij. Tag / Dann thue darzu Terpentinnöl j. Pfund / laß noch zwen Tag an einander stehen / vnnnd distilliers endtlich per balneum Mariæ starck / daß es siebe: Hernach nim Zimmet zwey Lot / Muscatnus / Muscatblüt / Negelin / jedes ij. Lot / Calmus / Zittwan / jedes j. Lot / weissen Imber / Galgant / Cardomömlin / Cubeben / Pariskörner / schwarzen vnd langen Pfeffer / Paradisholz / jedes j. Lot / Xhabarbara / Saffran / jedes j. quintlin: Zerstoß alles / vnnnd zerschneids / geuß das jenig / was du zum ersten mal herüber distilliert hast / daran / laß wider wol vermacht ein tag oder drey stehen / vnd distilliers dann / vnd zeuchs wider herab / wie zuuor / solches geuß an folgende Stuck: Nim Styracis calamitæ ij. Lot / rote Myrrhen / Lacca, Weyrauch / Mastix / Bdelij, Benzoi, oder Ase dulcis, Augstein / jedes j. Lot: Stosß alles zu Puluer / vnd laß es in obgemelter infusion wider ein Tag iij. oder iiij. stehen / vnd distilliers noch einmal in balneo, vnnnd was herüber steigt / das geuß an ein Vierling Styracis liquidæ, vermischs wol vnder einander. Wann es dann vber nacht also zugedeckt an einem warmen ort gestanden ist / so distilliers das letzte mal / vnd mach ein Säcklin in den Helm / darein thue species diambra. Wanns also gar distilliert ist / so scheid das wasser vnd Del von einander / das Wasser behalt / bis du wider ein Balsam machen wilt.

Dises Balsams ix. oder x. Tröpfflin in ein Trüncklin Reinzal / oder einer guten Hünerbrüe (nach dem das anligen vnnnd die Person ist) eingenommen / stärckt den Magen / das Jungewaid / Blater / Mutter / die Nieren / vnnnd alle innerliche Glider / sonderlich aber den Magen / den es nicht lastt verschleimt werden / in der Wochen einmal oder zwey gebraucht.

Ein liebliche kräftige Latweg / zu stärckung aller
natürlichen Geister.

Nim Weinbeerlin ij. Pfund / sauber geschaben vnd zerstoßen
Süß

Süßholz j. Lot: Thu es zusammen in ein messins Pfändlin / vnd
geuß daran Ochsenzungenwasser / Endiuinwasser / jedes ij. Pf.
das ist beider j. Maß / Vermut vnd Zimmetröhrleinwasser / jedes
j. Quärtlin: Laß wol an einander sieden / vnd truckts dann wol auf.
Du magst auch die Weinbeer ein wenig in einem Mörser stossen /
vnd durch ein härins Siblin treiben / daß die Häutlin darvon
kommen. Das durchgetrib: thue wider in ein saubere Pfannen /
thue darzu Myrobalanorum emblycorum, chebulorum, die ge-
stossen seien / jedes j. Pfund / gesigen Rosenhonig viij. Lot / weissen
Zucker j. Pfund: Laß wider mit einander sieden zu der dicken eines
Syrups: Vnd wann es vberschlagen / so thue darein folgende
Stück: guten Zimmet iij. Lot / eingemachte Muscatnus / mit ihrer
ganken Substanz / viij. Lot / Paradisholz / Regelin / jedes j. Lot /
guten Rosenzucker j. Pfund. Dis alles werde wol vnder einander
gemischt mit sonderm fleiß zu einer Latwergen.

Manus Christi sonderlich kräftig / D. Am
broßi Zungen.

Nim bereitte Perlin j. Lot / der fünff bereitten edlen Stein / je-
des j. quintlin: Zerlaß j. Pfund schönen weissen Zuckers in iij. Lot
guts wolriechenden Rosenwassers / vnd iij. Lot guten Zimmet-
wassers: Laß ihn allgemach sieden / bis zu rechter Prob. Wann er
gnug hat / so reiß ihn mit einem hültsin Stößel / Vnd wann er ein
wenig erkaltet / so thue die Perlin mit den Edlengesteinen darein /
vnd geuß zu Tafelin.

Allerley gute Salben.

Ein Salb die kült vnd heilt / ist gut jungen Kindern zebrauchen /
wann sie Wunden fallen / oder sich stoßen. Sie zeucht auch
das Eyer auß.

WIm Alberbroßi zwo Händ vol / (wann du die Brosen ver-
saumpst hast / daß es Laub worden / so nim des zärtesten
Laubs ij. Händ vol) nim darzu rot kreisend Wundkraut

ccc

ein

ein Hand vol/ Gottesgnad/breiten Wegerich/ Voley/jedes ein hal-
be Hand vol/ Hauffsamem ij. Löffel vol: Stos vnder einander in
einem Mörser gar klein. Darnach nim ein Pfund ungesotten
Schmals / ij. Löffel vol Jungfrawhonig / ij. Lot Hirschlin Bn-
schlit/ vnd j. Lot Baumöl: Seud die Stuck alle vnder einander in
einem Kessel/ laß fünff tag an einander stehen / Seuds darnach
noch einmal / vnd seyhe es leutlich durch ein Tuch/ vnd truck's
auf/vnd behalts in einem Glasi.

Ein gut weiß Kältsälblin.

Nim ungeläutert Schmals zwey Eyer groß / laß es zergehen
ob einem Feuer/vnd schlag zwey Eyer darein/ die bach/ biß daß sie
wol braun werden / so geuß damit durch ein Tuch auff ein kaltes
Wasser/Vnd wann es wol gestanden ist / so thus herab in ein Bes-
ekin / klopfss wol / daß es weiß würdt / oder stos in einem stein
Mörser. Darnach nim Beyhelöl/ Rosenöl/vnd ein wenig Cas-
millenöl/vnd j. quintelin Mastix/ der klein gestossen sey: Stos alles
wol durch einander zu einem weißen linden Sälblin. Damit be-
streich die Geschwulst vnd His.

Ober.

Nim nur Hirschlin Bnschlit / laß es in einem Tigelin zerger-
hen/ vnd nim blau Beyhelöl in ein Zinlin / geuß das zergangen
Bnschlit darein / vnd rürs wol durch einander/biß es fein dick
würdt/vnd weiß/als ein Sälblin: Streichs darnach eintweder mit
einem Federlin auff / wa es sein bedarff / oder streichs auff Lüche-
lin/vnd legs ober.

Ein Salt/ zuheilen alle frische Wunden.

Nim frischen Safft von dem Kraut Nicotiana j. Pfund/
thue darzu new Wachs / weiß Harz / Baumöl/ jedes vj. Lot/ laß
durch einander so lang sieden/ biß die Brue von der Nicotiana gar
verzehrt ist / alsdann thus darzu Benedischen Terpentim vj. Lot/
streichs/ vnd treibs alles durch ein leinins Tuch. Dese Salben ist
auch für den Krepß zebrauchen/Pflasterweiß vbergelegt.

Ein

Allerley gute Salben.

401

Ein gute Wundsalben.

Nim Wachs/ Harz/ schäffin Bnschlitt/ jedes iij. Lot/ Tero-
pentin/ weissen Weyrauch/ jedes ij. Lot/ Leinöl viij. Lot/ schmelz es
vnder einander zu einer Salben.

Ein gute Wundsalben zumachen zu frischen Wunden/
wie schädlich die sein mögen.

Nim Baumöl ein theil / vnd zwey theil guten alten Weins
Halts in einer Pfannen vber das Fehr/ laß wol sieden/ so würdts sehr
kriefflen/ vnd wann es auffhöret zu kriefflen/ so hebs ab/ so ist es bereit:
Schmiers dann auff die Wunden/ vnd verbinds/ oder laß vnges-
bunden/ wie du wilt. Es heilet mit Gottes hülff.

Ein gute weisse Salben für Hin vnd Geschwulst.

Nim Rosenöl/ Camillenöl/ vñ Venhelöl/ auch geriben Pley-
weiß/ der jeglichs/ darnach du vil oder wenig Salben machen wilt:
Thu es in ein glästten Hasenoder Scherben / laß ob Kolen sieden/
bis es dick würdt / wie ein Mus: Rhüre dann des Safts vnder
mittlen Rinden von Holder in die Salben/ so bald du sie ab dem
Kolen thust/ rhüres fettigs/ bis es gestehet.

Ein gute Salben/ die vast hett.

Nim weiß Dannenharz / Hirschen Bnschlitt / new gelb
Wachs / Baumöl das brunnen ist / oder ein Ey darinn gebachens
Deren eins so vil als des andern: Zerlaß sitlich vnder einander/
vnd rhüers/ bis kalt würdt. Wann du sie brauchen wilt/ so mach
Züglin darauß: Daruon lege morgens vnd nachts allwegen ein
frisches vber.

Ein gute Salben für alle Wunden.

Nim Dannenharzöl iij. Lot / S. Johanskrautöl/ Tero-
pentinöl/ jedes ij. Lot / Weyrauch / Mastix / Muscatblüt / Sarco-
colla, Mumix, alles gestossen / jedes ij. Lot: Mischs durch einan-
der/ sampt fünff pfund gebrennten Weins: Thue es in ein Ges-
eee ij schirz/

schirz/ laß ein weil sieden in Balneo Mariae/ darnach seyhe es durch/
vnd thue es in ein Glas/ stells an die Sonnen/ wol vermache/ fünff
tag lang/ Wann mans brauchen will/ soueße zuuor die Wunden
damit/ darnach dunck ein leinins Lüchlin darinn/ legs anff/ so
heilts in kurzen tagen.

Ein gute Salben/ die vast dörre.

Nim Hirschin Vnschlit ij. Lot/ vngebeert Wachs j. Lot/ Glo-
riett ij. Lot/ weissen Weyrauch j. Lot/ den stof gar klein zu Puluer:
Lass ein Sudt thun ob einer Blut/ vnd rhürs vast wol.

Ein gar gute weisse Dörfsalben.

Nim Bleyweiß/ Silberglett/ weissen Weyrauch/ jedes ein
Vierling/ Mastix ij. Lot/ rote Corallen j. Lot: Dife Stuck alle
mach zu zartem Puluer/ jeglichs insonderheit/ vnd nim zwen theil
gar eines starcken Essigs oder Rosenessigs/ (Holderessig der wer
der best) vnd das dritte theil weiß Rosenwasser: Thue die Puluer
alle in ein Mörser oder gehawnen Stein/ der darzu gehört/ geuß
den Essig vñ das Rosenwasser daran/ so vil/ bisß das Puluer feuche
würdt/ aber nicht gar nass. Nachmals geuß Beyhelöl daran/ bisß
wol nass würdt/ rhürs fast wol durch einander bey einer stund lang/
darnach laß es ij. Tag stehen/ vñnd neße es in dem Mörser oder
Stein wol verdeckt/ vnd reibs alle tag einmal oder zehen wol: Vnd
so es vast will dick werden/ geuß mehr Del darcin/ vñnd rhürs aber
wol: Dann je mehr mans rhürt/ je besser die Salben würdt.

Ein gut Wundöl.

Nim der roten Regenwürm laß in Baumöl ob einer Blut in
einem messin oder iridin verglästet Geschirz sieden/ bisß sie sterben/
leg dann der Würm/ als vil noi/ vñnd nach dem die Wunden groß
ist/ in die Wunden/ so warms eins leiden mag. Das thue morgens/
mittags/ vnd abends. Es heilet vber die massen sehr/ ohn Schmer-
ken.

Ein

Ein vast gute Salben zu neuen Wunden
vnd alten Schäden.

Nim Eisenkraut mit den braunen Blümlin/ spizigen Wege-
rich/ Holdersehof/ oder der mitteln Rinden vom Holder/ wann
man die Schoß nicht haben kan/ Erdbeerkraut/ Garben/ oder
Schabab/ Monatblümlin kraut von den roten Wolgemut/ Agri-
moni/ Gottsgnad/ oder Störckenschnabelkraut/ roten Mangolt/
Naterkraut/ mit den gelben Blümlin/ jedes ein Hand vol: Hack's
vast klein/ oder stoß/ rhür Milchrom daran/ daß die Kräuter dar-
inn schweben/ laß iij. tag an einander stehen/ rhürs alle tag einmal
oder zwey vmb/ thue j. Pfund news Schmalz darein: laß sieden/
biß es sich scheidet/ so pres es dann auß wie ein Salb/ vnnnd rhürs
siehts/ biß sie gestehet. Darauf mach Züglin/ die leg morgens vnd
abends vber.

Ein köstliche Wundsalben.

Nim Baumöl j. pfund/ Camillenblümlin/ rote Rosen/ Brau-
nellenblumen/ jedes j. Hand vol/ Blumen von S. Johanskraut
iij. Hand vol/ Blumen von Tausentgüldin kraut/ von Scheel-
kraut/ jedes j. Hand vol/ mischs zusammen/ laß es ij. Monat an der
Sonnen stehen. Darnach nim Baumöl ein halb pfund/ Terpen-
tinj. Bierling/ S. Johansblumen ij. theil/ vnd ein theil Bullenz-
krautblumen: Schütt darüber ij. Maß guten weissen Wein/ laß
sieden/ biß der Wein eingeseudt/ stells darnach an die Sonnen.

Ein gute Salben/ M. Hansen von Paris.

Nim Brosam von Rockenbrot/ thue darzu Zucker vnnnd Ro-
send/ vnd Bolus Armenus/ Stoß alles wol vnder einander/ mache
es nicht zuhart. Sie heilet gar wol.

Ein Salb für jegliche Wunden.

Nim Baumöl ein pfund/ Honig/ das nicht gefotten/ sonder
auf dem Wachs getroffen ist/ j. Pfund/ thue darzu v. Lot Blatz-
bech/ ij. Lot Fichtenbech/ vnnnd x. Lot Wachs: Berlaß durch einan-
der

der ob einer Blut/las doch nicht sieden/vnd rührs wol vmb/ so hast du ein gute Salben.

Ein Salb zu allen Wunden vnd Geschwulsten.

Nim Wegerich / vnd Garben / jedes j. Pfund / Allantwurz / Salbey / Fenichel / Sanickel / Fünfffingerkraut / vnd Wintergrün jedes ij. Hand vol: Stof alles mit einander / vnd seuds in iiii. Pf. Schmeer / vnd ij. Pfund Mayenbutter / rührs oft vmb / das es nicht anbrenn / Darnach seyhe es durch ein Tuch / wirff die Kräuter hinweg / vnd thue noch darunder j. Pfund weiß Harz / j. Bierling Wachs / Myrrha / Beyrauch / Foeni græci / vnd Mastix / jedes j. Lot / alles klein gestossen / vnd gerhaden / so ist sie gerecht.

Ein gute Eytterfalben zumachen.

Nim Terpentin / Hirschh Bnschlit / jedes vier Lot / Rosenöl j. Lot : las vnder einander zergehen / schütts in ein frisches kaltes Wasser / rührs / bis es weiß würt / vnd rühr darunder j. Lot weißsen Beyrauch / vnd j. Lot Mastix / beyde rein gepüluert. Dese Salb macht alle ding eytern.

Ein Salben / zu weichung allerley Schäden.

Nim Terpentin / Mastix / Beyrauch / Naterwurz / eins so vil als des andern / machs mit Eyeröl zu einem Sälblin.

Oder.

Nim Honig j. Bierling / las zergehen / vnd thue darzu Foeni græci , vnd Eybischwurz / jedes iiii. Lot / weiß Meel ij. Lot / Boli Armeni iij. Lot / gestossen Osterlucey ein Lot / Dialthea ein Bierling / Kochs mit einander / so hast du ein bewehrts Stuck.

Ein edel heilsam Del / zu allerley Wunden vnd Schäden / ein Tüchlin darinn geneht / ober Scheyssen / vnd darein geleat / darff keins andern Pflasters / allein sey. eins darauff / das es nicht vn sauber werde.

Nim der gelben Blumen von S. Johanskraut ein pfund / Thue sie in ein pfund Leinöl / in ein weittes Glas / seth es wol vermach an die Sonnen iiii. Wochen / rührs alle Tag wol vnder einander /

änder / so würdt das Del zum leisten braun. Dañ thue darzu schön
nen Mastix / wol geriben / j. Lot / vnd j. Lot Terpentin / stells wider
iij. Wochen an die Sonnen / Dann seyhe es durch ein saubers
Lüchlin / truckts wol auß / vñnd wirff die faeces hin / das Del aber
behalt.

Oder machs also:

Nim der Blümlin von S. Johanskraut / hackts ein wenig /
thue es in ein achtmässige Kannten gleich halb vol: Geuß daran
ij. Pfund Baumöl / vñnd Terpentin ij. Pfund / geuß darzu ein als
ten lautern welschen Wein / oder Traminer / bis die Kannten gar
nahend vol würdt / verkleib das Kanntenlid wol mit einem Taig
oder Laimen / sehs in ein Keller oder küll Gewelb / laß stehen ij. Mos
nat: Nachs ij. oder iij. Tag vor dem Volmon an. Wann die
zwen Monat herumb / vñnd es wider ij. oder iij. Tag vor dem
Volmon ist / so thue darzu ein gute geuffeten gesäuberte Regen
wärm / vñnd j. quintlin Saffranblümlin / verkleib die Kannten wi
der wol / Bud wann die Kleib trucken würdt / so seß die Kannten in
ein tieffen Kessel / also / daß die Kannt etwa iij. zwerch Finger vber
den Kessel außgehe: Scuds im Kessel x. stund an einander / daß es
ein Sudt sey / geuß es dann in ein saubers starcks Säcklin / vñnd
preß es wol auß in ein tieffs Becket / laß j. stund oder ij. stehen /
schöpffs darnach ab / vñnd behalts. Das ist gut zu alten vñnd neuen
Schäden / fürnämlich / wann sie hitzig seind.

Ein bewehrter Balsam oder S. Johansöl / in die Wunden zu
gebrauchen / mit dem Stichpaster.

Nim der Blumen von S. Johanskraut / ein wenig gehackt /
vj. Hand vol / thue sie in ein heissen siedigen Wein / der starck sey /
in zwo Maß / laß wol verdeckt iij. Tag stehen / truckts darnach
starck durch ein Tuch / dann laß den Wein wider so warm werden /
thue wider darein iij. Hand vol / Das thue zum dritten mal. Nim
darnach des aufgetruckten Weins so vil da ist / thue ihn in ein
Pfsannen / thue darzu Rosenöl / Baumöl / jedes x. Lot / Safft von
breiten

breiten Wegerich / Garben / Ragenschwanz / jedes iij. Lot / rote
Wurzeln / damit man färbt / j. Lot / laß sieden auff den halben
theil / vnnnd seyhe es durch ein Lächlin / darnach setze es wider auff
ein Feuer / thue darzu Terpentin iij. Lot / Regenwärm fünf. Lot /
Saffran j. Lot / Mastix / Weyrauch / Myrrhen / jedes j. Lot /
Aloës epaticæ, Gummi elemi, Griechisch Bech / jedes j. Lot:
Laß es mit einander sieden / biß der Wein vnd Safft sich verzehrt /
laß darnach wider durch ein Tuch lauffen / vnnnd thue darzu Ter-
pentinol / laß ettelich Tag an der Sonnen stehen / wol verbunden.
Darnach brauchts im Namen Gottes / j. Tropffen ij. oder iij. in
ein Stich oder Wunden / darnach das Stichpflaster darauff ge-
legt: Es heilt sehr wol / vnnnd laßt nicht schweeren / so man es von
stundan brauchet / vnd sonst nichts.

Ein andere Form das S. Johannisöl zunnachen.

Nim der Blumen von S. Johanskraut ij. Pfund / der
obern Dolden von roten Ducken / stelsken Heinrich / jedes j. pfund /
Thu es in ein verglästet wolgewässerten Hasen / daran geuß zw
Maß guten starcken weissen Wein / der nicht geschwebelt sey / Ter-
pentin vnnnd Leinol / jedes ij. Pfund: Mach den Hasen oben beheb
zu / setze ihn an die Sonnen iij. Wochen lang / vnnnd truck alle achte
Tag die Kräuter mit einem Löffel vnder sich / vnd bind den Hasen
wider genaw zu. Nach den iij. Wochen thue darein vngestosnen
Saffran ij. quintlin / bind ihn wider fleissig zu / vnnnd setze ihn in ein
Kessel mit Wasser / daß der Has im Wasser stehe / so weit die Kräu-
ter im Hasen gehen / laß den Kessel stehs sieden ij. Stund / füll ihn
stehs mit heissem Wasser: Dann seyhe es durch ein leinins Tuch /
vnd truck's wol auß in ein zinn Geschirz / so schwümt das Del oben
auff / das schöpff daruon / das Wasser oder Wein behalt auch bes-
sonder / dann es ist ij. Jar eben so gut / als das Del: Aber das Del /
je älter es ist / je besser. Wann es hundert Jar alt würdt / ist es am
besten. Das soll man ein Tag acht / oder länger / an die Sonnen
stellen. Vnnnd wann die Kräuter im Hasen schon ein wenig schim-
lig

lig werden / schadet es nicht. Dis Del ist gut in allen offenen Wunden. Vnd wann die Glider erfrört / oder ein Glid spannt / das soll man damit schmieren. Es heilet die Nasen / vnd heilt auch den Brand / vnd wann eins im Leib ettwan ein vnfall hat / soll man ihm ein wenig zutrinken geben.

Ein ander gut Wundöl / Stephans von Hopyffenstein.

Nim Wegwartblumen / röfche sie in Baumöl / das sie so düre werden / das man sie mit den Fingern zerreiben kan / thue dann das Del in ein Glas / las es an der Sonnen stehen: Je länger es stehet / je besser es würdet: Thue das Del in ein Wunden / so heilt sie ohne zweiffel: Vñ leg ein Rölblatt vber die Wunden. Ist es ein Stich / so geuß es darein / aber las ihn mit Naisseln auffhalten.

Ein ander köstlich Wundöl.

Nim Frawenmank / Detonien / breiten Wegerich / Gauchheil / Garben / eins so vil als des andern: Hack's klein / geuß so vil Baumöls daran / als der Kräuter sind: Las sitziglich vnder einander in einer Pfannen sieden / bis der Saft eingesotten ist / las erkalten / vnd seyhe es ab / thu es in ein Glas / vermachs wol. Darvun geuß in die Wunden / binds / wie sonst ein Schaden. Es heilt / vnd last nicht schweeren.

Ein sehr guter Balsam.

Nim Balsamkraut / Rosmarin / Teschelkraut / weiß Senfsblumen / Neflen / vnsrer Frawen Distel / Mayenblümlin / edle Salbey / spitzigen Wegerich / vnd S. Johanskraut / jedes gleich vil: Zerhack's mit einander / geuß ein guten weissen Wein darüber / las iij. oder iiij. Stund darob stehen / vnd seyhe es dann durch ein Tuch: So vil des Safts ist / so vil nim Baumöl / vnd halts mit einander vber ein Gewr / las sieden. Darnach nim Knöpff / die an den Küstbäumen wachsen / Brich sie auff / vnd thue die Würmlin heraus / vnd thue sie in ein Schüsselin / sampt dem Del / das bey den Würmlin in den Knöpffen ist: Thue darzu nochj. Hand vol

fff

der

der Blümlin von S. Johanskraut / die außgezopffte seien / vnd
thu es in das vorgeschriben Del / laß wider zünlich sieden / vnd
rhürs durch einander. Truck's dann wol auß / vnd thu es wider in
ein Pfannen / vnd thue darein Cummi elemi gepüluert iij. Lot/
Spongrün j. Lot / oder so vil du wilt. Behalts dann auff.

Ein anderer köstlicher Wundbalsam.

Nim Baumöl / vnd Leinöl / jedes iij. Lot / thus zusammen in ein
kleins messins Kesseltin / oder Scherbeckin / setze es auff ein Glut /
laß gemach vergehe / daß es wol warm werd. Darnach thue darein
gewaschenen Terpentin auch iij. Lot / laß auch darunder schmelz
hen. Vnd nim dann Spongrün j. Lot / Vitriol ij. Scrupel / rote
Myrrhen j. quintlin / jedes besonder auff's zärtest gestossen / vnd
auff ein Reibstein abgeriben: Thue eins nach dem andern darein
allgemach / vnd rhürs stettigs vmb / laß sieden / bis es nicht mehr
sprüzt / wann man ein Tropffen in das Feuer laßt fallen: Rhürs
vmb / bis daß es kalt würdt / so hebs dann fleißig auff.

Wann einer wund würdt: so wärme disen Balsam in ein sil
berin Löffel ob einem Wachstiecht / vnd wann die Wunden gerei
nigt ist / so laß disen Balsam also warm in die Wunden lauffen /
als ers leiden kan: Dann nim von waichem Tuch fäslin / vnd ma
che sie in einem klopfften Eyerklar naß / legs also warm auff die
Wunden / vnd binds: Laß also xxiiij. Stund vnder disem ersten
Band verbundenligen / vnd binds nicht auff / so kan diser Balsam
sein würcung haben. Ist die Wunden so groß / daß man sie muß
hefften / vnd nicht mit einem Klebplaster recht geheilt würdt / so
heffts. Diser Balsam beiße erstlich ein wenig / darnach heilt er ohn
schmerzen: Er laßt kein Geschwulst vberhand nemen / er legt die
Geschwulst / er laßt auch kein faul Fleisch darinn wachsen / vnd
wehret aller Hitz.

Wann einem ein Arm oder Schenckel erkündt were / so schmier
das Glid damit / mit ein Federlin also warm / das löschet S. An
thonis

thonis Fetzor: Desgleichen heilt es auch wütiger Hund / vnd vergiffter Thier biß / auch wer mit vergiffter Wehr geschlagen wer / oder wann einer ein Blid gar enshwen gefallen hette/te.

Ein Salben zu alten vnd neuen Schäden.

Nim grüne Wachholderbeer/reibe/ oder zerstoß die wol/seuds in gutem Baumöl / oder vngeläutertem Schmalz / truck's durch ein Tuch / oder pres sie auß / wie ein andere Salben / so würdt ein gute Salben darauß / aber nicht dick.

Ein gute Weiße Salben für Flecken vnd jucken am Leib

Nim Bleyweiß j. Vierling / Weyrauch vnd Mastix / jedes j. Lot / Schwebel j. Lot / Weizenmel j. Vierling: Reib jedes besonder auff ein Reibstein / vnd laß wol trucken werden an der Sonnen: Thu es dann alles vnder einander / geuß Baumöl daran / so wil du bedarffst / laß es mit einander wol sieden ob einer Blut / vnd rhärs siehts / daß es nicht anbriñ / noch oberlauff / rhärs / biß kalt würdt. Behalts in einer Büchsen.

Ein gute gemeine Salb zu Wunden / vnd bösen Deinen.

Nim gut new Wachs von einem jungen Imen j. Pfund / Serpentin j. Vierling / Rosenöl vj. Lot: Laß mit einander zerschleiffen ob einer Blut / vnd rhärs fleißig omb / wanns schier erkaltet / so nim weissen Weyrauch vnd Mastix / jedes j. Lot / rein gepüluert / rhärs darein / biß sie gefiehet.

Ein gute Salb zu alten Schäden.

Nim Spongrün / vnd brenn ihn zu Puluer: Mach dann mit Honig vñ Baumöl / vnd dem Spongrün / ein Sälblin / das streich in die Schäden: Mach auch ein Pflaster auß vngebrauchtem Wachs vnd Harz / legs vber den Schaden / Vnd seud Wintersgrün vnd Samickel in Wasser / vnd wasch den Schaden damit.

Ein Salb für vnreine Schäden.

Nim Rosenöl vij. Lot / Bleyweiß ij. Lot / weiß Wachs drey
fff ij Lot/

Lot / Gaffer j. Lot / vnnnd zuletzt / wann es kalt würdt / forhür von
dreyen Eyern den Klar auch darein / vnd j. Lot Præcipitat: Lem-
periers wol vnder einander / so ist es gerecht.

Ein andere ringere.

Nim Rosenhonig vj. Lot / Foeni graci iiii. Lot / Weizenmeel
j. Lot / ein Eyerdotter / vnd ein wenig gebrennt Sals / mischs vnn-
der einander / das es werd wie ein Mus / legs mit leinin säslin in
die Wunden / vnd das schwarz Pflaster darüber.

Ein gute Wundsalben / sonderlich zun Wunden / die
vnein seind.

Nim Myrthen / weissen Weyrauch / vnd Alaun / jedes j. Lot /
grünen Kupfferwasser j. Lot / Sponggrünig. quintlin: Stos jedes
besonder rein zu Puluer / vnd beutle es. Nim dann j. Pfund Ho-
nig / seuds in einer Pfannen / bis es verschäumpe / rhür die Puluer
allgemach darein / vnd thue darzu j. Eyserschalen vol Rautensafft /
lah mit einander wol sieden / rhürs stets vmb / vnnnd wanns erkäl-
tet / so hebs auff. Brauchs innwendig vnnnd außwendig in die
Wunden.

Oder machs also.

Nim Scheelkraut / vnd Yochheilkraut: Zerknitschs wol / vnd
seuds in altem außgelassenem Schmeer / in einem Deckin oder
Kesselin / seyhe es dann durch ein Tuch / vnd truck's auß.

Der Königen grüne Salb.

Nim Lorbeerblätter / Rosmarin / edle Salbey / Maioran /
Rauten / Schaffgarben / Gauchheil / Nigella / mit blumen vnnnd
Samen / jedes zwo Händ vol / klein vnd grosse Nestlen / Hissop /
Pramellen / Rotbucken / jedes j. Hand vol / Odermenig / Weg-
dritt / spizigen Wegerich / Wegwarewurk / Waslieb / guldin
Gunsel / Heidnischwundkraut / Singrün / jedes iij. Händ vol /
Lauander / Vermut / rote Rosen / weiß Rosen / jedes iiii. Händ
vol: Die Kräuter vnnnd Wurseln zuuor wol gereinigt / hack / vnd
stos sie klein durch einander. Darnach nim vngesaltzen Mayens
butter

butter vj. Pfund: Zerlaß / vnd thue die obgeschribne Stuck alle darein / laß auff ein Stund vngefahrlich / gemächlich sieden / rhürs stehts mit einem hülßin Schauffelin wol vmb: Dann thu es in ein starck leinin Tuch / seyhe es durch / vnd presß wol auß in ein kaltes Wasser: Wanns gestanden ist / so hebs herab / laß noch einmal wol auffsieden / vnd thue darzu weiß Wachs j. Pfund / klein geschuitzen / vnd zwey Pfund Baumöl / rhürs stehts vmb / Vnd wann sie schier will kalt werden / so nim weißen Weyrauch / vnd Mastix / jedes j. Vierling / ganz klein geriben / rhürs fleißig vmb / biß das es gesteht.

Ein gute grüne Salben zu bösen Bristen.

Nim Mangolt / spitzigen vñ breiten Wegerich / Fünfffingerkraut / Bappelen / Odermenig / Guthainrich / Heidulschwundkraut / Pfennigkraut / Sinnaw / Sonnenwirbel / Gundelreben / jedes j. Hand vol / beiß es zwen Tag in Wein ein / stoß darnach in einem Steen mit einem hülßin Stößel / truck den Safft durch ein Tuch wol auß. Darnach nim vngeläutert Schmals j. Pfund / weiß Harz iij. Lot / vngebraucht Wachs iij. Lot / Spongrün zwey Lot / weißen Weyrauch iij. Lot / das Smaltz / Harz vñ Wachs / laß ob einer Blut zerschmelzen / geuß den Safft darzu / vnd stoß die andere beyde Stuck zu Puluer / rhürs darein / laß mit einander sieden / biß es würdt wie ein rechte Salben / so geuß es dann in ein vergläßts oder zinins Geschirz / rhürs stehts vmb / biß dz es gesteht.

Vnguentum Saturni für das Podagram / Wolff / vnd andere fressende Schäden.

Nim guten scharpffen Essig j. Maß / laß ihn siedigheiß werden / darein thue Silberglett / klein geriben / iij. Vierling / wann es wol darinn zergangen ist / so wirff Saltz darein / so vil man vngefahrlich zwischen iij. Fingern halten kan / damit die Glett zu boden falle / Darnach sayge den Essig sauber ab / vod wasche die Glett zu vil malen mit sauberein warmem Wasser ab / biß alles Saltz dar

fff. iij uon

von kompt: Alsdann nim Baumöl j. Vierling/geuß daran vngesfahrlich j. Maß guten frischen Essig/ laß ob einer Blut mit einander sieden / biß es würde wie ein Drey / vnd graufarb: So geuß es in ein vergläßt Geschirz / seß an ein küls ort / Wann du sein bedarffst/so streiche es auff ein Tuch/vnd legs vber.

Der Königen von Ungarn weiße Salben.

Nim Genserich / Wintergrün/ Mengelwurz vnnnd Kraut/ Naterzungenkraut / Hirschzungen / braun Bethonien / Naterkraut / Keinfarn / Heidnischwundkraut / Teschelkraut / Eppichkraut mit den Wurzeln / S. Johannisblumen / spizigen Wegesrich / breiten Wegerich / Schaffgarben / Jochheil / Schwarzwurz/so man auch Beinwall nennet/ Jungrün/Praunellen / jedes zwei Händ vol. Die Kräuter sollen erstlich wol gekäubert / vnd klein geschnitten / darnach im Regenwasser fünf Stund lang gesotzen werden. Darnach presse es auß / thu es in ein zinine Kannen / vnnnd thue so vil Radenbutter darzu / als des außgepreßten Wassers ist / laß es iij. Stund in einem Kessel vol Wassers sieden / vnd stells darnach in ein Keller zwen Tag vnnnd zwei Nacht / vnnnd leg xx. Salbenblätter darcin/ laß wider einmal auffsieden / vnnnd in einem weitten Geschirz erkalten: Alsdann scheid das Feißt vom Wasser / vnnnd behalt jedes besonder auff / wol verwahrt / daß kein Luft darzu mög kommen.

Das Wasser ist gut die Wunden damit aufzuwaschen / dann es heilt gar gern hernach / darumb man auch sehen soll / daß sie rein seyen / sonst fällt es nur zuschnell zu.

Herrn Hans Dignaden Salb / die er so hoch lobt
vnd ehündt.

Erstlich / so mach dise zusamenfügung / ohne die du / wa sie nicht ist / nichts schaffen noch handeln kanst / Dann es geht nicht hinein auff den Grund / sonder dise Krafft dringt vnd führt anders alles mit ein / vñ würckt mit gewalt / man neme das Wasser allein / oder in die Salben. Es will mühe haben / darzu grossen fleiß / vnd
vnuers

vnuerdrossenheit/ vnd das man jedes in seim verordneten Gewichte neme. So du nun die Wurß wilt in den Wein thun / so zerknitsch sie zuuor ein wenig / Dann/ ob du die Wurzen auff einmal gleich nicht ein thun kanst/ als nicht sein mag/ der thue sie ein / wer sie zu wegen bringen kan. Dann man findt nicht alle Wurzen an einem ort / auch nicht alle Geist in von Thieren : So du es hast/ so thu es darein / vnd mach dir ein Inuentarizedel / was du eingethon hast/ das merck auff / damit du es nicht zweymal darein thuest/ oder vergessest/ das du gar nichts darein thust. Wann du nun die Wurzen einlegen wilt/ so laß dir zuuor in einer Glashütten ein gläserne Flaschen/ dick/ vnd stark/ machen/ darein gehe ein zimlich Schaaff mit Wasser/ vnd laß doch so weit/ das zwen Finger darein mögen. In die Flaschen thue die Wurzen / vnd anders nachfolgendes/ Vnd geuß die Flasch vol an mit Branntenwein / der drey mal durchgangen sey / ist genug: Vnd machs oben wol zu / vnd laß stehen. Darnach thue die Samen auch darein/ vnd anders/ so hie geschrieben ist / von Wein vnd Holz / auch Kräutern vnd Gestein. So du das nun also bey einander hast/ so hast du ein köstlich Sach/ zugebrauchen für den Stechen/ für die P. stillenß / so man das einnimpt morgens.

Weitter / so mach die feist Zusammenfügung von den Thieren vnd Vögeln / vnd von den Delen vnd Kräutern / vnd Blumen/ nach inhalt des einen Receptes/ damit du auch bereit seiest / diß edel vnd köstlich Vnguent zumachen / welches Krafft so offte vnd vil mals bewehret ist an vilen Menschen / grossen Fürsten / Grauen vnd Herrn / Edlen vnd Armen / auß vnd mit der Guad Gottes/ der alle ding gemacht / vnd den seinen mittheilt. Dem allein sey Glori vnd Ehr in Ewigkeit/ Amen.

Nun merck / was dise Salben würcket in vilen Kranckheiten. Erstlich für den Stein vnd Grief / so man sich damit salbet / von dem Nacken biß auff den Kuckgrad ab / biß zu end desselben. Darnach auff vnd vmb die Lenden vnd Schloß / aber bey keiner Blut/ sonder

sonder beim Ofen/doch nicht zuheiß. Die Salben muß man zimlich lang/vnnd wol hinein reiben/vnnd zuletzt abwärts nach dem Rückgrad abstreichen. Das soll man zu nacht/so man sich legen will/vnnd am morgen früe thun. Es stellt den Schmerzen bald/vnnd treibt den Stein vnd das Griß.

Item/dise Salb ist gut für das reissen in den Därmen/Colica genannt/so man sich damit salbt/vmb den Nabel vnd Bauch/vnnd sich mit vierfachen Lüchern warm zudeckt. Item/für alle Wehetagen des Rücken. Vnd für alle Wehtag vnd Fluß in den Gliedern/Achseln/es seyen Geschosß oder Gesücht/vnd ist gut den kalten vnd vnbarhafften Frawen/auch Mannen/die sich damit salben. Sie werden beyde dauon begirlich vn lustig. Das soll man an alter Personen versuchen. Sie ist auch gut für den Stechen/Pleuresin/vnd Apostem vmb die Brust. Wie dann das zu vil maslen beweht ist/an Frawen vnd Mannen/die diser Salb vast nachgestellt. Die Salb ist auch gut für schwinden der Glider/Arm vnd Schenckel/Hüfft/vnd auff die Schwäbdiecher zustreichen/wie man pflegt zu solchen Schwinden zuthun/Gott hab lob seines Wercks vnd Geschöpffs/Amen.

Sie ist auch gut den kindenden Frawen/die groß Wehe haben nach der Geburt/auch den Kindern/so es sie reizt im Leib/sie macht auch Stulzgang/so eins hart im Leib ist/vnnd sich damit salbet/vmb den Bauch/Nabel/vn Reuch. Wer dise Salb braucht/der würdt ihr Lob mit der Warheit/wie da geschriben/also befinden. Vnd wer sie braucht/der lob Gott den Allmächtigen/vnnd bitte für mich.

Item/für das reissen vnden/wer es hat/der neme dise Salben einer Haselnuß groß/vnnd thue darunder einer Erbis groß Zybethi/salb dich damit in den Nabel/vnnd vmb den Nabel/vnnd vmb die Reuch/wol in den Nabel hinein/vnnd ein vierfachs warmes Tuch auffgelegt. Es legt allen Wehtag/ist offe beweht.

Damit du aber zu der Sach kömest/darnach dir ein Kranckheit

Zeit zustehet/so magst du die Salb noch mehr brauchen / vñnd mischen. Als/ist die Kranckheit von Hitz / temperiers mit kalten dingen/ Rosen/Nachtschattenwasser / 2c. Ist sie von Kälte / so laß die Salben bleiben.

Item / dise Del must du also haben / Spicanardiöl / Lauanderöl/Rosenöl/darinnen sollen ligen die Rosenäpfel/so am Herbst daran stehen / man heisset sie Schlassäpfel / deren nim vil/vñnd legs in das gemacht Rosenöl / so ist das Rosenöl noch zehen mal besser / vñnd nimpe den Wehetag im Haupt / vñnd mache schlaffen / so man die Schläff damit salbet. Item/ Beyhelöl / Camillnöl / weiß vñnd blau Silgenöl. Item / ein Del gemacht von wilden Regelin / wächst hoch / hat Blumen wie weiße Beyheln / reucht gar stark. Item / Keinsarnblumenöl / Pressentrautblumenöl / von Saffranblumen / von Judenkirschen / Alchechengi genannt / von Maioran / von der gelben Blüt vnser Frawen Müns / von Aglayblätlin / sind rotbraun / von Abrauten / von gelben Diolen / von Meyenblümlin / jegliches halbes zusammen gethon / das ist wunderbarlich gut. Die Del alle must du haben / wilt du anderst die Salb brauchen / auch ein Del von Rhabarbar vñnd Cassia / die mach also: Stoß das Rhabarbarum klein / je subtiler je besser / binds in ein Lüchlin / weichs mit einem Spicanardiwasser / vñnd decks zu / daß der Geruch nicht daruon gehen mög / des Rhabarbari nim j. Lot / geuß des Wassers so vil daran / daß es eben darüber schlag : Laß wol waichen Tag vñnd Nacht / darnach truckts wol auß / daß der Safft heraus komme in ein Schüssel / vñnd das im Lüchlin stoß vñnd zerreib wol / daß es eben werde / thus in den Safft / laß eintrucken wie ein Müslin / darnach thue der bereiten Salben oder Spica / oder Lauanderöl daran / damit es wol naß bleib / vñnd nicht eintruckne / temperiers wol durch einander. Nim auch Cassien / thue das inner heraus / vñnd zeuße das gut ab / thus in ein Schüssel / geuß auch der Wasser eins ein wenig daran / vñnd reibs wol ab zu einem Müslin. Dann thue es in das Rhabarbarum / vñnd behalts / doch

laß nicht eintrucken/rhürs wol vnd offte. Wann du nun der Salben brauchen wilt / so vil du deren auff einmal nemen wilt / so nimm zu ij. Lot diser Salben / von den ij. Dingen vnderzumischen j. Lot / so würdt der Sach recht zu allem dem / darzu du die Salben brauchen wilt/nichts außgenommen.

Also muß man alle Vereitschafft haben / von Delen vnd Feisttin / vnd auch des Aqua vitæ / welches zwar vil mühe braucht / Aber wann mans einmal zusamen macht / so hat man lang daran / dann die Krafft der Wurzen ist im Branntenwein / vñ die Krafft der Thier in der Feisttin / die müssen vnder einander gemischt werden / so führt der Wein alle Stück zu penetrieren hinein in gansen Leib / vnd würckt wunderbarlich wider das Griech / vnd andere Zufall. Merck ein grosse Erfahrung einer Feisttin von einem Thierlin / das für eine die best vnd heilsamest ist / Darvon nimpt man vnder ij. Lot der Salben ij. quintlin / das Thierlin heist Pilech oder Pillmäuß / Sie ist getts wehrt. Wochtest du dann haben die Feisttin von einem Helfant j. Pfund / vnd des Marcks auch so vil / das were das best.

Der Branntenwein / oder Aqua vitæ, soll also angemacht werden: Nim Meisterwurz / Eberswurz / Rosenwurz / Baldrian / Rhapontica, Angelica, Rhabarbara, Schwalbenwurz / Abbiswurz / Beningenwurz / Stendelwurz / Engelsfüß / Peterlingwurz / Fenchelwurz / jeder j. Vierling / Leibstüchelwurz / Allantwurz / Brionia Indica, Mosblumenwurz / weissen Diptam / Bihnellwurz / Genssenwurz / jedes j. Vierling / weissen Enzian iij. Lot / Beningenkern / Dörzwurz oder Ferula / so man die gehalten mag / jedes j. Vierling / Süßholzsafft j. Vierling / Dillensamen j. Vierling / Dillenwurzel / Eppichwurzel / blau Silgenwurz / Galgant / Calmus / Zitwan / Hermodactilorum / jedes j. Vierling / Turbith iij. Lot / Knoblauch iij. Lot / Rubia tinctorum / Acorumwurz / jedes j. Vierling / Agarici iij. Lot / gerechten Mezthridat. iij. Lot / weissen Augstein auff's reinst gepüluert j. Lot /
Vertram

Der Krautwurk iij. Lot / Weissenwurk iij. Lot / rot vnd weiß Bes
 henwurk / jeder iij. Lot / Graffenwurk j. Vierling / ein Wurzel
 heist Stallwurk / die wächst tieff in die Erden / vnd hat Glider an
 dem Kraut / vnd breitet sich auff der Erden auß / vñ hat ein Blüet
 wie der weiß Klee / Der Wurzel nim iij. Lot / vnd grabt im Dreis-
 sigsten. Dife Wurzel ist so löstlich vnd beweirt für alle Giffe vnd
 Wurmbiß / so man die ein eingibt / zerknitscht / oder klein geschult-
 ten / j. quintlin auff ein mal in Wein. Das ist wahr / vñnd ist die
 Wurk Wildnegel / die man nennet Guckehändel / wächst / wa es
 harte Keim hat / es ist ein gemeines Blümlin. Der Wurken grab
 im Meyen / vnd nim jhr j. Vierling in den Brauntenwein. Dar-
 zu thue witter / Muscatnus / Muscatblüt / jedes iij. Lot / Negelin
 ij. Lot / Spicz j. Vierling / Saffran j. Lot / halb des wilden / vñnd
 halb Landsaffran (wie er in Oesterreich wächst) vngeriben Zim-
 metrinden / Wachholderbeer / jedes j. Vierling / Lorbeer ij. Lot /
 welschen Kümmich / des rechten Wurmsamen / jedes iij. Lot / Ep-
 pichsamen j. Vierling / Enisamen / Fenchelsamen / Aglansamen /
 Körner von Weinrauten / jedes iij. Lot / der Körner von den Ein-
 denblut / die soll man abnemen an dem H. Creutztag im Herbst / so
 sein sie gerecht / man muß die inern Körnlin heraus nemen iij. Lot.
 Item / Carpobalsami, Santali, Rubei, jedes iij. Lot / ligni Aloës
 ij. Lot / vngesotten Krepsaugen / bereit Hirschhorn rein gepüluert /
 Helffenbein gepüluert / jedes iij. Lot / Perlm mit Löchern / roten
 Corallen gepüluert / jedes iij. Lot / Einhorn / wers hett / ij. Lot / oder
 mehr / wer gut. Item / desgleichen vil Hirschereus / Kornblüet /
 Weizenblüet / jedes j. Vierling (die zwey sind nicht die wenigste im
 Aqua vitæ) Item / Hirschbifem / so sie vnder den Augen haben
 (gleich wie das Bisem oder Zibethierlin ein sonder statt oder
 Häußlin hat / darinnen sich der Bisem samlet / also hats auch der
 Hirsch vnder den Augen) des thue in die Aqua vitæ / nach dem du
 vil hast / oder nims in ein Löffel ein mit andern Stücken / die für
 Giff vnd Wärm sind / dann diß das Hauptstück ist im Aqua vi-

ra/das da wunderbarlich würckt für Gifft/vnd andere schädliche Gebrechen/für die Würm / für den fallenden Siechtaz / 2c. Das mag man in vil weg brauchen vnd temperieren / so man sein wenig hat. Dife Stück alle waich in brantten Wein / wie oben vermeldt. Weiter gehören aber zu der Salben nachfolgende Feistlin/Hirschein Vnschlit/Steinböcklin Vnschlit. Item von ein Kalb / das x. Wochen gesaugt hat / der Feistlin von den Nieren. Item / des Marck von einem verschnittenen Ross / das nicht zuhart geritten ist / Berenschmalz / Schmier von einer wilden Saw / Dachs schmalz / Murmelthierschmalz / wild Kaseuschmalz / jedes j. Pf. Hirscheinmarck / Fuchschmalz / Wolfsschmalz / Igelschmalz / Klawenschmalz von Ochsen / jedes j. Bierling / desgleichen von einem Geißkühlin das Netz / vnd Feistlin von Nieren. Dife Feiste alle zerschneid klein / welche hart sein / sehs in einem Kessel vber ein Blut / laß zergehen / doch nicht zuheiß werden / seyhe es durch ein Tuch / in ein saubern Kessel / laß also stehen / vnd behalts.

Wann du nun wilt die rechte Salb machen / so nim diser Salb iij. Pf. vnd thue darunder Capaumenschmalz / Hennenschmalz / Entenschmalz / jedes iij. Lot / Schmalz von Gänsen / die mit Milch vnd Semmel gemäst seien / iij. Lot / Mayenbutter j. Bierling / Wachtelschmalz iij. Lot / Muscatöl / des Oels von Dattelkernen / Leinöl / Hanfföl / weiß Gilgenöl / jedes j. Lot / Basiliconöl / Mandelöl / Pfersichkernöl / Ueberbroßöl / gelb Beyhelöl / blau Gilgenöl / Del von Meyenblümlin / Camillenöl / jedes ij. Lot / Stichpflasteröl j. Lot / blau Beyhelöl / Rübsamenöl / jedes ij. Lot / Beckholderöl auß den Beeren / Loröl / jedes j. Lot / von Stalls krautblütöl ij. Lot / das ist Aglay / Drossenkrautblumendöl j. Lot. Thue auch darzu iij. Lot guten Rosenhonig / vnd machs leetlich an mit dem spermate ceti.

So du die Del alle zusamen thust / vnd die erste zerlasne Feistlin gestanden weren / so laß sie wider sitlich zergehen / vnd thue die Del darzu / rhürs so lang / biß es gestehet. Ist es zu dünn / so nim

der Feistlin mehr / daß die Salb so dick werde / daß sie nicht auß ei-
ner Büchsen fließen mög / behalts in einer zinin Büchs / die so
groß sey / als not ist / dann sonst bleibt sie in keinem Geschirz / sie
schlecht durch. Wann es also alles bey einander ist / so nim der ganz
zusamen gefügten Salben j. Pfund / in ein zinine Kachel / vnd nim
darzu j. Lot spermatis ceti / das thue in ein saubers Mörselein / vnd
darzu j. Lot Olei de spica zerreibs wol zu einem Muslin / daß es
gar zeruben sey. Dann thue darzu des edlen S. Quirinsöl von
Thegersee auch j. Lot / temperiers mit dem Stößel wol durch
einander / thu es in die Kachel vnder die Salben / rhürs wol mit ei-
ner Spattel durch einander. Leistlich nim des brennten Weins/
oder Aqua vitæ, so mit den Wurken vnd andern Stucken nach
dem Recept gemacht worden / ein halbs Mässel / rhürs wol durch
einander / damit es alles gleich werde / vnd die Salb den brennten
Wein gleich anneme. So ist im Namen Gottes die Salben ge-
recht / die behalt in einer zinin Büchsen wol vermacht.

Ein gute Salben zu allen Geschwulsten / vnd daß der Nasel / oder kein böß Ge-
sicht zu keiner Wunden kan schlafen / auch wenn die Wunden im Hals geschwellen / der soll
die Salben warm machen / vnd sich aufwendig am Hals / vnder dem Kin /
von einem Ohr zum andern / damit salben / ic. vnd würde
sonst die Wetter salben ge-
nennt.

Nim Abbiswurk / sauber gewäschen / vnd wider ertrucknet /
grüne Beckholderbeer / die sauber erlesen / jedes j. Pfund / rot bren-
nend Nesseln / oben die Gipffel einer Spannen lang / j. Pfund /
Aberbroß / Eichenbroß / jeder iij. Lot: Die Stuck alle stoß klein /
jedes besonder in einem Mörser / seuds in iij. Pfund außgefotten
Schmalz / doch nicht so lang / daß es schwarz werde: Presse es her-
nach auß / wie ander Salben / vnd rhürs nach dem pressen stehts
vmb / mit einem häslin hölslin / bis es gestehet / sonst setz sich der
Safft aller an Boden.

Anderemachen dise Salben also: Sie nemen Abbiswurk /
vnd grüne Beckholderbeer / jedes ʒ. Lot / brennend Nesseln / Aber-

ggg iij broßl

broß / jedes v. Lot : Zerstoßend jedes besonder ganz wol in einem
Mörser/lassend j. Pfund Schmalz in einer Pfannen oder Kesse
lin zergehen / thuns dann vom Flamen auff ein Blut / vund mis
schen die zerstoßne Stuck darunder / rhürens wol durch einander/
lassends sieden/ bis die Stuck anhebin rauschen in dem Schmalz/
so trucken sie es durch ein dickes Tuch auß/rhürens stettigs mit ei
nem häslin hölsln/bis die Salb gesehet.

Ein künstliche wunderbarliche heilsame Salben/welche man
auch die Waffensalben nennet/zumachen.

Nim von ein wilden Schwein j. Pfund Schmeer / Berens
rahen schmalz j. Pfund/ je älter je besser: Die beyde Schmeer muß
man wol in einem Tigel zerlassen / gar sauber / darnach schütts
auff ein roten Wein/das kein unreinigkeit darinnen bleib / laß er
kaltent/mims auffs säuberst von dem Wein herab in ein sauber Ges
schiz: Thue weitter darzu rein abgeribnen Blutstein ij. Lot / vor
ten Sandel wol klein gestossen ij. Lot / vnd der langen roten Regens
würm / die man im Mist findet / vund daran man Fisch fahet / die
zuwor in ein Müss oder Sand sich gesäubert haben / vnd in einem
verkleibten neuen Hasen in einem Dachofen also gedört seien/
das man sie stossen köndte / j. Lot rein gepüluert: Rhürs alles wol
vnder einander/Thue auch Müss von einem Todtenkopff darun
der / so vil du haben kanst. Wann nur einer verwundt würdt mit
Eisen / Holz / oder warmit es wölle / so schmier dasselbig mit der
Salben / vund behalts in der wärmin / mit ein saubern Tuch ver
bunden / das kein Luft oder Staub darzu komme / Dann wa der
Luft an das Waffent gieng / oder die Salben abgewüschet wurd/
ehe das die Wund heilt (es sey dann / das man gleich wider an
dere Salben anstreichen wölle / welches in grossen Wunden am
dritten Tag allweg geschehen soll) so macht es grossen Schmer
zen / vund reißt die ganze Wunden wider auff. Wann man das
Waffen bestreichen wil/soll mans im Stich vom Spitz gegen der
Schalen anstreichen / in einer Wunden von der Schneiden gegen
den

dem Rucken / vnd / se schärpffer die Salb an der Spitzen oder Schneidin angestrichen würdt / se reiner es von grund auffheller. Die Wunden soll man mit einem reinen saubern Wasser aufwaschen / vnd mit einem reinen saubern Tuch einwicklen. So heilt es mit der Hilff Gottes gewiß / vnd ist vilfältig probiert. Wann man aber das Wehr / damit der Schaden geschehen ist / nicht bekommen kan / so soll man ein andere Wehr / der selbigen gleich / in den Stich oder Wunden stecken / das sie schweissig werd / vnd alsdann anstreichen / vnd damit handeln / wie erst gemeldt.

Wann du erfahren wilt / ob der Verwundt lebendig
bleib oder nicht.

So nim Sandel / vnd Blutstein / klein gepüluert / heb das Waffn vber ein Blut / laß erwarmen / so vil / das du die Hand darob kanst leiden / schütet dann das Puluer gemach darauff / vnd hab achtüg: Schwitzt das Waffn Blut / so stirbt der Verwundt: Wa aber nicht / so bleibt er lebendig. Man soll auch sehen / das ihm das Blut fürderlich gestellt werd / darzu das Müß vom Todtens kopff am nutzlichsten ist / eintrweder / das man es in ein newes Luchlin gebunden / in die Wunden lege / oder das Puluer daruon in die Wunden strewe.

Die Wunden darff man nicht hefften / sonder nur mit einem saubern Luchlin binden / vnd die Wunden alle Tag aufwaschen mit frischem Wasser.

Wie man die Rosensalben machen / behalten / vnd brauchen soll.

Nim Reinbärgin Schmeer / klein geschmiltet / vnd von den Häutlin wol gestäubert / Desgleichen Feist ein von ein Kalb rein gewaschen vom Blut : Geuß Rosenwasser daran / laß ob dem Feuer / biß es alles zerschmiltet / so seyhe es dann durch ein saubers Streichtuch / Vnd laß sich es vbernacht seken / morgen schöpff das Feist ab: Zerlaß / vnd thue darein rote Rosen / die in ein steinin Mörser klein gestossen seien / so vil du bedarffst : Laß also siehen ij. Tag / so thu es vber ein Feuer / laß zergehen / seyhe es durch / vnd trucke

truck's auß / vnnnd thu widerumb frische Rosen darein : Das thue zum vierdten mal / vnnnd pres es allweg auß. Letzlich thue es auß dem verglästet Hasen in ein zimine Kannten/vnd seuds in balneo Maria/bis sich die vberige Feuchtin verzehret. Dann pres es auß / vnd thue darzu süß Mandelöl / vnnnd weiß Wachs / so vil du wilt / nach dem du es gern dick oder dünn haben wilt. Vnd nach demselbigen wasche sie wol mit Rosenwasser / vnd behalts in einem steinin Krug / der wol vermacht sey mit Pantoffelholz / mit Terpentin vnnnd Wachs vbergossen / so kan kein Luft darzu. Stells in Keller in ein Sand.

Die Salben ist gut für Hauptwehe / Brustwehe / vnd wann einem ein Fluß in ein Glid fällt / auch zu allerley Geschwären vnd Eysen / auch zu den Bränden vnd enzündung der Glider. Item / so eins ein Glid verrenckt / oder ein Rißdritt gethon hette.

Allerley gute Pflaster.

Ein dör vnd Kälband.

Im Schwarzwurz iij. Hand vol / Bienenmeel zwo Hand vol / Rülstaub zwo Hand vol / Boli Armeni j. Hand vol / vnd j. Hand vol Eybisch : Stoß alles klein / machs an mit dem weissen von Eyern / vnnnd legs vber. Das verzehret die Feuchte / nimpt die Hiß vnd Geschwulst. Wann es sich zuhart will anlegen / so schmier das Glid zuvor mit Populconsalben / so gehet das Pflaster gern herab: Aber in der ersten ist es besser ohn die Salben gebraucht.

Ein anders.

Nim Gerstenmeel/das rein sey / vj. Lot / Rinden von Eschinnem Holz/rein gepüluert / iij. Lot / Boli Armeni ij. Lot: Thue vnder die obgeschribne Puluer vj. Eyerclar / vnd ij. Lot guten Rosens effig/rhürs vnter einander/das es so dick werde/ als ein Rindsbrey. Wann man es noch stärker haben will / so nim vnder die obgeschribne

geschribne Stuck iij. oder iiij. Lot Zuckercandi / der auch rein gepüluert sey.

Wann aber ein Schad so gar vberaus hixig were / vnnnd man es haben kan / so nim darunder Rosenblätter / rot Schnallenblätter / vnd Holderblust gepüluert / jedes j. Lot: Darnach streichs auff ein leinin Tuch / vnnnd legs vber den Schaden / vnnnd binds mit der Kollbinden zu / doch nicht zuhart. Doch leg es vber kein offnen Schaden / du machest dann zuuor ein Kästlein vber den Schaden / so magst du das Dörband neben dem Schaden vberlegen.

Ein Dörband zu Weinbrüchen vnd andern.

Nim Krebschalen / Schwarzwurz / Bonenmeel / Mühlstaub / eins so vil als des andern / nach dem es alles rein gepüluert worden / machs mit einem Bolo rotlecht: Machs darnach an / wie andere Dörband / vnd brauchts.

Wasserpflaster / gut vnd gerecht.

Nim Baumöl / vnnnd Hirschlin Vnschlit / jedes iij. Lot / Schäfflin Vnschlit iiij. Lot / Beereneschmalz / Serpentin / Wachs / Rinderin Marck / jedes ij. Lot / Silberglett / Bleyweiß / Galmei / jedes j. Lot / Gampfor j. quintlin / Mastix / Benrauch / jedes j. quintlin / des Puluers von runder Holzwurz / Aloë hepatica / Wintergrün / vnnnd Heydnischem Wundkraut / jedes j. Lot / Puluer von Eyserschalen ij. Lot: Zerlaß erstlich das Wachs / Vnschlit / Serpentin / Schmalz / Marck / vnnnd Baumöl / vnder einander: Seud dann die Silberglett darinn / vnd rühr letztlich die andere Puluer ordentlich darein / bis es zu einem rechten Pflaster würdt.

In disem / wie in etlichen nachfolgenden Pflastern / würdt die Gampfer oder Gaffer mehrer theils mit Loten vndermenge. Nun hette ich vast in allen ein quintlin für gnugsam gehalten / da j. Lot gesetzt würdt / Diueil ichs aber also funden / hab ich nichts wöllen endern / vnd es doch nicht gar vngemeert lassen.

h h

Das

Das unbekant Pflaster/wann einer ein Finger klembt/oder
sonst ein Glied zertruet hat.

Nim ij. Lot roten Sandel / vj. Lot rechte gebrannten Wein/
vermischs durch einander/ laß ein tag vnd ein nacht stehen / Dann
nim xij. Lot weiß Harz / vnd viij. Lot Wachs / laß mit einander
schmelzen/rhürs so lang / bis mans mit den Händen arbeiten kan.

Ein Pflasterlin/Geschweer damit zuerweichen.

Nim die Neslin von den jungen Lämmern/ binds darüber.

Oder.

Nim Serpentin / das weiß von einem Ey / klopfes durch ein-
ander / mach ein Taiglin darauß / streichs darüber / wie ein Pflas-
ter: Es zeucht ein Bläslin auff/vnd machet bald auffgehen. Pfals-
graff Friderich Churfürst.

Ein gut gelb Zugpflaster / zu allen Geschweeren/vnd
gemeynen Wunden.

Nim gelb Harz ij. Pfund/Wachs/vnd Butterschmalz/je-
des j. Bierling/Buschlit vj. Lot: Laß alles zererschleiffen / Thue dar-
zu Serpentin iij. Lot / Vnd wann es kalt werden will / so schlag dar-
under ein Eyerdotter / so ist das Pflaster bereit.

Ein gut Pflaster zu bösen Geschweeren/alten Schäden/vnd
wanzu man es brauchen will.

Nim Leinöl xij. Lot / Meny viij. Lot/Wachs vj. Lot: Laß das
Leinöl erstlich sieden/bis es anfahet schwarz zu werden. Darnach
rhür die Meny darein / laß noch ein wenig sieden / Dann schneid
das Wachs klein/vnd thu es auch darein/vnd laß sieden/bis es
schwarz würdt. Folgends thue darzu Mastix/Weyrauch/Wey-
helwurß / jedes j. Lot / wann es ein wenig kalt ist worden: Mache
Zapffen darauß. Probatum est.

Ein siturreffentlich gut guldin Pflaster.

Nim Griechisch Bech / Schwebet / Weyrauch / jedes gleich
vil: Püluere es alles rein/vnd mischs durch einander/Mach dar-
auß mit Eyerclar ein Pflaster/vnd streichs auff Pergament / säu-
bere

bere die Wunden vor wol von dem Blut / vnd truck die Haut vnd die Wunden zusammen / bind das Pflaster wol darüber / so heilt die Wunden / das mans nicht heften darff.

Das edel braun Pflaster / M. Jacob Göbels
von Wissensteig.

Nim Galbani, Opopanacis, jedes ij. Lot / Ammoniacy, Bdels
lij, jedes iij. Lot / bereits mit Essig / wie der sitt ist: Darnach thue in ein küpfferine Pfannen ij. Pfund Baumöl / vnd j. Pfund new
Wachs / zerlaß zusammen. Darnach rühr darein ij. Pfund Gold-
glett: Laß mit einander einsieden / mit ein sechtigen umbzhüren / bis
es ein ding würdt. Dann thue die Gummi nach vnd nach darein:
Doch hüt dich / das es nicht oberlauff / noch anbrinne. Nach diesem
thue alle folgende Stück / klein gestossen / darein: Runde Hol-
wurz / Mastix / Myrrhen / Weyrauch / Galmeystein / jedes vier
Lot: Laß es sittelich mit einander einsieden. Folgends thue darein
Loröl / Terpentin / jedes viij. Lot / Laß sechtigs mit umbrühren mit
einander sieden / bis es in kaltem Wasser zu boden fällt. So es dies
selbige Prob erlange / so geuß durch ein dick's Tuch in ein kate
Wasser / vnd beer es zwischen den Händen mit Camillen / oder
Terpentinöl / bis es geschmeidig würdt. Diß Pflaster behelt sein
natürliche Krafft / bis in die xxxj. jar lang / vnd heilt / wie hernach
folgt / newe vnd alte Schäden / in viij. tagen mehr / dann ein an-
ders in ein Monat. Es reiniget / Es macht gut Fleisch wachsen /
Es hefft für sich selb die Wunden / Es läßt kein gail oder wild
Fleisch in den Wunden wachsen: Es nimpt die Wundsucht auß
den Wunden: Es ist gut zu allen Adern / Neruen / Mäusen / so
mit trucknen Streichen geschädigt sind: Es nimpt alle hitzige Ge-
schwulst: Es zeucht Eisen / Holz / Schifer / Dorn auß / was in
dem Fleisch ist: Es heilt allerley giftige Biß der Thier / auch den
wütenden Hundsbiß. Es macht zeitig / vñ heilt allerley Geschlechte
der Geschwer / Man brauchts auff Fistel vnd Geschwer: Des-
gleichen zu dem Kreyß / Es löschet S. Anthonius Fewr / Man
brauchts

h h h ij

brauchts

brauchts zu allen Gebrechen an heimlichen orten / Es zertheilt gerunnen Blut / es köm wäher es wolle / Was am Leib zerbrochen ist / bringt es zu seiner heilung: Es heilt die Feigblatern / Vnd in allen Stücken soll mans warm brauchen / vnd aufflegen.

Ein gut Pflaster / wer sich sticht / oder ettwareintritt.

Nim Gerstenmeel / geuß Rosenöl daran / hebs auff Rosen / rhürs wol / so würdt es wie ein Nus: Wann es erkaltet / so streichs auff ein Tüchlin / vnd legs vber / so warm es eins leiden kan. Mach das Pflaster wol breit / damit es die Schüz vnd Stich wol aufziehen mög.

Ein weißes Heilpflaster / M. Peters von Vlm.

Nim Wachs viij. Lot / Bleyweiß iij. Lot / Silberglett zwey Lot / Rosenöl xij. Lot / Terpentin viij. Lot / Weyrauch / gebrennten Alaun / gebrennte Schneckenhäußlin / jedes iij. Lot. Was zu zerlassen ist / das zerlaß / das ander stoß / vund mischs mit ein Mörser alles auff das fleißigest vnder einander.

Ein gut braun Pflaster.

Nim Baumöl j. Pfund / Essig j. Pfund / vund iij. Lot Kupferschlag / Silberglett j. Pfund / Spongrün j. Lot / vund Mastix j. Lot: Seud das Del vñ den Essig mit einander / bis es nicht mehr schreit: Stoß dann die obgeschribne Stück jedes besonder / vund rhürs einander nach / wie sie geschriben sind / auff der Blut in das Del / laß gemählich sieden / vnd rhürs stets vmb: Seuds / bis es nicht mehr seißt scheint / rhürs dann / bis er erkaltet / so mach Zapfen darauß / beers wol vnder den Händen.

Des Königs auß Denmarck Stichpflaster / so vilfältig probiert / vnd auch für den Katzenbrand sehr dienlich ist.

Nim Wachs viij. Lot / Colophonix oder Griechisch Bech / Aeschenschmalz / jedes iij. lot / Mumia iij. lot / Myrrhen / Magnetstein / jedes ij. Lot / weißen Corallen iij. quintlin / Das Wachs vund Harz laß erstlich mit einander schmelzen / dann thue die Mumia darein /

darein/darnach das Aschenschmalz/laß ein wenig auff einem klei-
nen Fwrlin stehen/rhürs wol vmb/vnd thue dann die obgenante.
Stück darein/laß mit denselben auch sanfft sieden / bey einem klei-
nen Fwrlin/rhürs stettigs vmb/versuchs/vnd wañ es schier gnug
hat/vnd sich anfahet zusehen/so thue weiter darein Mastix/vnnd
Weyrauch / jedes ij. Lot / Gaffer iij. Quintlin/damit rhürs/biñ
ganz kalt würdt: Darnach arbeits mit den Händen wol/vnnd
schmier die Hand mit Aschenschmalz / so ist es gerecht. Ist es ein
frischer Stich/so schmiers auff ein weissen Barchet/vnd legs auff
die Wunden / sie sey gehawen oder gestochen. Etliche thun noch
j. Lot Winy darzu.

Ein edel Stichpflaster / so da heilt / was gestochen oder geschossen ist / so mans
vor xxiiij. Stunden vberlegt / ettlich in xiiij. ettlich in xvij. auffo längst aber in xxv. tagen /
vnd darff keins Wundtrants noch Maissel / allein den Maissel
auf dem Pflaster gemacht.

Nim j. Vierling new Wachs / vnnd j. Vierling Harz / das
man bey den Seilern in Kübeln feil findt / vñ j. Vierling schwarz
Schumacherharz oder Bech: Thue dise iij. in ein kleins glasterts
Häselin / das Wachs zerschneiden / das Harz zerklöpfft: Zerlaß es
sittlich auff einer Glut / vnnd wann es zergangen ist / so senhe es
durch ein Awerckin Tuch / in ein Scherbeckel / so bleibt das Un-
sauber im Tuch. Darnach nim ij. Vierling schönen Gloriet: thu
es auch in das Beckel zu den dreyen / setz das Beckel auff ein Dry-
fuß / ober ein Kolglut / vnd so es alles zergangen ist / so nims herab /
vnnd laß vberschlagen. Dann hab klein gepüluert Bleyweiß ein
Vierling / den laß hüpschlich darein reifen / rhürs siehst wol mit eis-
ner eisin Spatel. Also thueshm auch mit ein Vierling grün Gas-
lisenstein / der rein zerriben sey / Item / mit ein j. Vierling Wey-
rauch / so auch klein gepüluert. Wann das zusammen kompt / so rhür
darein des nachgeschribnen Oels j. Lot / vnnd setz wider auff die
Glut / laß hüpschlich auffsieden / vnnd rhürs siehst wol. Vnd wañ
es anhebt zupsüchzen / so thue darein ij. quintlin Gaffer / klein zer-
riben /

h h h iij

riben /

riben/laß wider hüpflich sieden / vnd rührs stehes/vnd mach klein
 groß Feur/es laufft sonst der Galizenstein vñ Bleyweiß zusammen/
 wie Griech am Boden / vñnd ist bald verbrennt. So es also seudt/
 vñnd hoppelt/vñnd anfahet schier gramgrün/doch mehr gray / als
 grünfarb zuwerden / so nims herab/vñnd reibs flugs mit ein hülkin
 Stößel / laß nicht zu boden fallen / reibs/ vñnd zeuchs so lang mit
 dem Stößel ab / bis du es nimmer erziehen magst. Darnach so
 mach Zapffen vnder den Händen/zeuchs/ vñnd beers wol ab: Salb
 die Hand ein wenig mit dem bereiten Del / so klebt es nicht so hart
 an Händen/vñnd mach Zapffen/die behalt vorm Luft in Perga-
 ment/in einem Trüchlin. Wann du das Pflaster willt auffziehen/
 so schab die eusser harte Haut / die es vberkompt / herab / wasch die
 Hand sauber / vñnd beers wol / das es zart vñnd lind werde: Dann
 streichs auff ein newes Tuch / vñnd wärms am beeren ob ein Glätz-
 lin: Wärms auch ein wenig / so du es wilt vberlegen / doch das es
 nicht durchschlage.

So du nun vber ein Wunden kombst/ die geschossen / oder ge-
 stochen ist/ es sey durchauß/ oder nicht: Ist es durchauß / so müssen
 der Pflaster zwey sein / auff jegliches Loch eins / zum ersten Band/
 die müssen so breit sein / das sie rings vmb zwen Finger breit vber
 die Wunden gehen/ vñnd soll so dick auffgezogen sein/ das man kein
 Faden herdurch scheinen sehe. Dann soll man die Wunden sauber
 wäschen / vñnd ein Maissel machen vom Pflaster / so dick / das er
 recht ins Loch sey / oben mit einem Blätlin / damit der Maissel
 nicht hinein falle/ er soll auch nicht zulang sein/ allein das das Loch
 vornen offen bleib / vñnd das Pflaster oben darauff / mach ein Pöls-
 sterlin von vierfachem Tuch / legs oben darauff / vñnd binds zu/
 laß rij. Stund ligen: Dann bind ihn wider auff / vñnd mach zwey
 neue Pflaster / wie vor. Die erste Pflaster / sampt dem Maissel/
 thue herab/ trückne/ vñnd behalt sie in einem Lädlin / das kein Luffe
 darzu gehe. Trückne die Wunden auch / vñnd leg ihm zwey neue
 Pflaster vber/vñnd zwen neue Maissel / bind ihn zu/ wie angezeigt
 wor

worden. Were aber nur ein Loch / das der Stich nicht durchaus
gieng / so darffst du nur zwey Pflaster / vnnnd zween Maissel / damit
wechfle also ab. Thue allweg vber xij. Stund die / so obliegen / her
ab / vnnnd leg die erste wider auff / mit sampt den Maisseln. Darzu
gehört sich wol halten / vnnnd ist das best / das einer gute Rhu habe /
so vil möglich ist / das einer nicht bade / nichts von Milch esse / auch
kein gesalzen / oder Schweinin Fleisch / vnnnd nicht vil von Eiern.
Soll sich hüten vor heissen Stuben / vnnnd starckem Wein / vnd den
Wein allweg vermischet. Wann der Schuß oder Stich so hoch in
der Höle were / das das Blut in Leib möcht sincken / vnnnd verstockt
würde / so gib ihm / als bald du vber ihn kombst / des nachgeschrib
nen Puluers / als vil du auff einem Messerspiß heben kanst / in ei
nem Löffel vol Körnel / Meyendistel / oder spitzigen Wegerichwas
ser / oder so man dero keins haben kan / so nim Wein / gibs ihm alle
zwo Stund ein mal / das ist in vj. Stunden iij. mal : So zertreibe
es das gerunnen Blut zum Mund / zum Stul / vnd zu der Wun
den auß / vnnnd verzehret sich auch im Leib. Das mach also : Nim
Spermatidis ceti ij. Lot / Terræ sigillatæ j. Lot / vnnnd j. Lot Mu
miæ : Stoß alles mit einander / dann Sperma ceti laßt sich als
lein nicht zu Puluer stoffen / thue darzu Boli Armeni , Bluts
stein / Sanguinis Draconis / jedes ein halb Lot / Galgant ein halb
Quintlin / vnd ein halb Quintlin Buchholderwurk / das ist / da
man die wächsine Kerzlin eingewißt : Puluers alles klein / vnd mis
sche es vnder einander.

Das Del / von dem oben meldung geschehen / vnnnd das man
notwendiglich zum Pflastern haben muß / mache also : Nim Ayr
öl / von frischen hartgesottenen Eyerdottern / in einer Pfannen ge
röscht / gemacht / j. Vierling / vnd j. Vierling Del von Weckhol
derholz : Thu es zusamen in ein Glas / darein thue weiter j. Lot
Samen von Bepfuß oder Bucken / ein wenig zerknitscht / vnnnd
ij. oder ij. Lot Regentwürm / auß einem frischen Erdreich gegrab
ben / die schön groß sind / die zerknitsch vor auch ein wenig (ich hiele
mehr

mehr darvon / wann mans j. Tag vnnnd j. Nacht in ein Hafen vol
sauber Müß / thet / daß sie sich reinigten / vnnnd liesse sie ganz vnnnd
thues ins Del / sess an die Sonnen / laß j. Tag oder viiiij. soluiereu.
So istts bereit.

Etliche nemen zum Stichpflaster folgende Stück : Wachs
j. Bierling / je klärer je besser / gelb Billhars vj. Lot / schwarz
Schuhmacherbech ij. Lot / Gloriet ij. Lot / Bleyweiß / grün Bi-
triol / jedes j. Bierling / weissen Weyrauch ij. Lot / Beckholderöl
j. quintlin / Gaffer ij. quintlin / Mummia j. Bierling / Mastix
ij. Lot / Colophonja j. Bierling / Eyeröl j. quintlin. Das machen
sie allerdings wie das vorige / Allein thun sie die Mummia von erst
darein / folgend den Gaffer / vnnnd dann erst die andere Stück / al-
les auff das reinest gepüluert.

Etliche machens auff folgende weiß gar herzlich gut : Sie
nemen gelb Harz vj. Lot / Wachs / vnnnd Terpentiu / jedes viij. Lot /
Griechisch Bech / Bleyweiß / jedes vj. Lot / grün Kupfferwasser
iiij. Lot / Eyeröl / Beckholderöl vom Holz / jedes ij. Lot / vnnnd an-
derthalt quint. Gaffer / Magnetstein j. Lot / Mastix j. Lot / weissen
Weyrauch iiij. Lot / Feinbeerlin j. quint. Aeschenschmalk / Hasen-
schmalk / S. Johannisöl / jedes j. quint. Das Harz / Wachs / vnnnd
Griechisch Bech / thun sie zusammen in ein Pfaffen / lassend hüpfsch-
lich zerschleiffen / vnnnd nicht sieden : Dann heben sie es vom Feuer /
rhären den Terpentiu darein / vnnnd lassens wider ob dem Feuer
nur zerschleiffen / vnnnd rhärens wol durch einander : Dann rhären
sie das Bleyweiß darein / vnnnd lassens ein wenig sieden : Darnach
den Magnetstein / vnnnd Feinbeerlin auch darein gerührt / vnnnd ein
wenig sieden lassen : Darnach Weyrauch / vnnnd Mastix / darnach
das Beckholderöl / vnnnd Eyeröl / den Gaffer / vnnnd das Kupffer-
wasser / da lassen sie es sieden / vnnnd rhärens wol vmb / daß es nicht
vberlauff / vnnnd siedend letztlich das Bischschmalk / S. Johannis-
öl / vnnnd Hasenschmalk darein / oder (das besser ist) sie beeren es hin-
ein / vnnnd behaltens dann in hündinem Leder.

D. Bl

D. Ulrich Jungen Stichpflaster.

Nim Wachs / Terpentin / jedes xij. Lot / Colophonix, Picis
naualis, jedes ij. Lot / Bleyweiß / grünen Vitriol / jedes viij. Lot / La-
pidis Hamatitis, Magnetis, jedes j. Lot / Mastix j. lot / Weyrauch /
Ganffer / Mumia, Trachenblut / jedes ij. Lot / Beckholderöl iij. lot /
Eperöl ij. Lot / Negelinöl / S. Johansöl / jedes j. Lot / Regenwürms
öl ij. Lot / Wachs zum Pflaster.

Ein ander fürbindig gut Stichpflaster.

Nim schönen lautern Terpentin viij. Lot / Gummi Elemi
viij. Lot / Geigenhartz / oder Colophonix, Sanguinis Draconis,
jedes iij. Lot / Stryacis calamita, vnn der rechten runden Holz
wurth / jedes ij. Lot / Darauß mach ein Pflaster / wie sich gebürt / das
hat vil gute Proben gethon.

Ein gut Beinpflaster M. Hansen von Paris / damit er neben seinem Wund-
crand / alte vnn neue Städen heilt / doch brauchet er auch sein Bad / welches im ersten Theil am 407.
Blat beschrieben ist / darzu. Er brauchet für allerley Geschwulst / für alte Geschicht / für Läs-
min / auch für Geschwulst der Gemächt / ic auch für Nucken vnd Glieder-
wehe / vnd sonderlich zu Beinbrüchen.

Nim gut rein Wachs / lauter vnd frisch Hartz / jedes gleich vil /
laf mit einander zergehen / vñ wider kalt werden / biß es schier gestes-
set. Darnach nim ein stark leinins Tuch / spreits auff ein Tisch /
vnn streich die Salben darauff mit einer Spattel / also / das du es
gar vberziehest damit. Du magst der Tücher ettliche machen / je
eins dicker als das ander / ettlichs eins halben Dagen oder Schils-
lings dick / ettliche dicker / ettliche auch dünner / vnn so dünn du es
auffstreichen kanst: Doch mach der Tücher nicht zuvil / dann / je
newer man sie auffstreicht / je besser sie seind / doch / j. Wochen oder x.
mögen sie wol bleiben. Legs anfang am dünnesten auff / vnn wann
du sie brauchen wilt / so schneid sie breit gnug / vnn leg ein häufflin
klein gestoffenen Boli auff das Pflaster: Geuß daran Rosenöl mit
Leinöl gemacht / mache ein dünnes Taiglin darauff / damit vber-
streich das Pflaster in einer dicker / machs wol rot / vnd legs vber den
Schaden. Wann es ihm zustarck will sein / vnd zu sehr will ziehen /
so nim ein dünners Pflaster.

Ein gut Pflaster zu alten Schäden/genanne
Judenpflaster.

Nim Odermenig/ Bethonien/ Eisenkraut/ Nachtschatten/
grüne Beckholderbeer/ Scuenbaum/ Foeni graci/ vnd Rosen/ je-
des ein Hand vol: Scuds in einer Maß weissen Weins den halben
theil ein/ seyhe es dann/ vnd trucke es auß/ thue darzu Mastix/
Pfeffer/ Imber/ jedes ij. Lot/ Gaffer j. Lot: Stof klein/rhürs mit
iiij. Lot branten Weins an/ Thue es dann in das Pflaster/ vnd
noch darzu Büllhars ij. Pfund/ Wachs j. Bierling. Wann es
mit einander zerschmolzen/ vnd ein Bal gethon hat/ so seyhe es
durch ein Tuch/ henccks dann wider vber das Feuer/ laß wol sieden/
vnd wann es genug hat/ so geuß es in ein Becket vol kalts Essigs.

Ein Pflaster für alle offne Schäden/von den Blatern her.

Nim new Wachs/ Terpentin/ jedes j. pfund/ Mastix/ Wey-
rauch/ Colophonien/ Menn/ Grünspen/ jedes ij. Lot: Zerlaß das
Wachs in ein glasierten Hasen/ daß es nicht siede. Wann es gar
zerlassen ist/ so schütt den Terpentin darein: Die andere Stuck zer-
stoß vast klein zu Puluer/ schütts in das Wachs vnd Terpentin/
rhürs wol vnder einander: Schütts endtlich auff ein kalt Wasser/
vnd beers hernach. Ehe man diß Pflaster aufflegt/ soll man den
Schaden ersilich mit Laugen waschen/ vnd mit einem Schwaß
säubern/ vnd die Laugen abtrucknen. Zum andern/ soll mans mit
Wein waschen/ vnd abtrucknen/ vnd dann erst das Pflaster dar-
auff legen/ vnd hart darauff binden/ daß das Pflaster den Scha-
den rhüre. Alldieweil der Schad gelb Euter gibt/ soll man mors-
gens vnd gegen nacht Reinigung vnd Pflaster brauchen: Wann
aber das Euter wässerig würdt/ ist es genug einmal ein tag vnd
nacht das Pflaster auffzulegen.

Ein Pflaster zu alten Schäden.

Nim Wachs j. Pfund/ Baumöl j. Bierling/ Terpentin ein
halben Bierling/ Goldwurk j. Bierling/ Salmey/ Mastix/ Co-
rallen/

fallen/Maguetstein/jedes iiii.lot/Berlinmutter/Vitriol/Boli ar
meni/jedes ij.lot/Glett j.lot. Das Wachs vnnnd Del zerlaß / die
andere Stuck puluere/vnnnd råde es durch ein härins Sib: Rhür
dann ein Puluer nach dem andern sanfftiglich ob dem Fewr dar
ein/vnnnd wann die Puluer alle darinn sind / so setz wider auff Ro
len / vnnnd laß sittiglich fieden / vnnnd rhürs wol vmb/das nicht ans
brinn: Darnach hebs vom Fewr / vnnnd rhür den Serpentin auch
darcin / vnnnd rhür es so lang mit einer hülzin Spatel / biß es kalt
würdt / so ist es gerecht. Du solt es in ein verglästet Hasen ma
chen/in keinem ehrin Gefes.

Oder.

Nim Winy/klein gestossen vnd geriben / j. Pfund / vnnnd ein
pfund Baumöl: Thu es in ein Pfannen/ vnd rhürs also kalt durch
einander/darnach setz auff ein sanffte Glut / vnd laß ein wenig sie
den/doch das nicht gar gesotten hab. Darnach nim die mittel Rin
den von Saurach/zerstos / vnd truck den Safft heraus / thue ihn
vnder die Salben / vnnnd laß wol aufffieden. Das ist gut für alle
Stich.

Ein Pflaster zu bösen alten Schäden.

Nim Harz vnd Wachs/jedes ein Vierling/Baumöl ein hal
ben Vierling: Laß mit einander zergehen in einem verglästet Has
sen: Wachs mit gestossenem Bolo rot. Darnach nim viij. Lot
Bley: Zerlaß in einem Löffel oder Pfändlin / vnnnd schütt iiii. Lot
Queck silber darcin / geuß es in ein behäbe Büchß / vnnnd rüttele es
durch einander / vnd lug / das kein Dampff heraus mög. Wann
es erkaltet / so klaub das Bley heraus / so vil du magst / das oberig
ist das gebrennte Queck silber / das zerstos klein / vnnnd thue darzu
iiii. Lot gemalen Bley / das die Häfner haben / vnnnd schütt es mit
einander in das zerlassen ding im Hasen / laß noch ein Wall oder
ettlich mit einander thun / Seyhe es dann durch ein Tuch in ein
Büchßen / vnnnd rhür es wol durch einander / so lang / biß es kalt
würdt / vnd gestehet.

iii ij

Ein

Ein gut grün Tractis/sür alte Schäden vnd Blatern/vnd was
offen ist/ouch wa sich einer an die Wein gestossen hat.

Nim Wachs j. pf. Terpentin/ oder an dessen statt gut lauter
Harz / j. pf. Alaun iiij. Lot/ weissen Beyrauch iiij. Lot/ Mastix/
Galmei/ jedes ij. lot: Die obere ij. stück zerlas/ vnd rühr die andere
stück gepüluert darcin / las gar ein wenig sieden. In abthum vom
Feyr/machs wol grün/vñ geuß es zu alte Schäden auff Essig/ zu
frischen Schäden auff wasser/ beers mit den Händen darauß/ vnd
mach Zayffen daruon. Wilt du es linder machen/wie es zu frischen
Schädē nuschlich ist/so nim des Wachs/vñ Terpentins/oder Harz
hes/zu den andern stücken/jedes noch j. pf. oder ein-ganhes pfund.

Ein grau Pflaster/wann ein Schad jar vnd tag ist saul gewesen.

Nim Silbergleit iiij. Lot/Lorbeer/Schwebel/ jedes iiij. Lot/les
bendigen Kalk/Augstein/jedes ij. Lot/Spongrün j. Lot/alles rein
gepüluert / darnach nim Honig j. pfund / Reimbärginschmer/
Baumöl/jedes ein Vierling/Essig j. pfund: Thu es in ein Pfanz
nen/das Schmier vnd Baumöl las zergehen/vnd rühr der Puluer
eins nach dem andern darcin in das Schmalz. Wann du sie alle
zusamenbracht hast / vñnd wol vnder einander vermischet/so las es
ein gute weil sieden: Hebs dann vom Feyr/so hastu ein Pflaster/
das von grund aufheilet/was sonst nicht heilen will.

Ein Pflaster zu dem Seider/das zerbrochen ist/ vnd
vberschwenntlichen Schmergen hat.

Nim Honig j. pf. Schiffbech iiij. Lot/ Kästlich/ Bonenmeel
jedes ij. lot. Das Honig vñ Bech zerlas mit einander ob ein sanft
ten Feyr / thue dann die andere ij. stück klein gepüluert darunder/
Wachs zu ein Pflaster/legs alle mal law vber den Schaden.

Ende des fünfften vnd lezten Theils dieses Arzneybuchs.

Dem Allmächtigen gütigen Gott sey Lob/Ehr

vnd Danck gesagt/von nun an biß in Ewigkeit/

A M E N.

Regk

Register vber die letzte drey Theil. Des III. Theils.

Für das Fieber in gemin.	133
Für das dritträgig Fieber.	159
Für das vierrägig Fieber.*	161
Für allerley Zufall in Fiebern.	162
Für die Hectica/oder Schwindsucht.	163
Für das Norlauffen.	169
Für die Pestilenz.	176. 413
Für die Pestilenzische Beulen.	206. 207
Für eingenommen Gifft.	209. 417. 418

Des IIII. Theils von der Wundartney.

In allerley Wunden.	211
Wie man ein Wunden heffren soll.	212
M. Hansen von Parth erstes Gebänd.	221
Wie allerley Wunden zuheilen seien.	220
Für abgehawene Sennadern.	217
Für Geschwulst der Wunden.	223
Für stessende Wunden.	224
Für beissen der Wunden.	225
Wann ein Wunden in etlich tagen nicht ist gebunden worden.	224
Für Schweinen der Wunden.	224
Wann ein Wund zubald zuheilet.	225
Wann kein Fleisch vber die Wein will wachsen.	225
Für Würm in Wunden.	225
Für Strich.	223
Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zuziehen.	227. 228. 229
Wem ein Spindel oder anders ist durch ein Glid gangen.	230
Für gefangene Spreissen.	232. 233
Blutstellungen.	233
Wundräncker.	242
Für das Glidwasser.	253
Puluerlöschungen.	261
Für vergiffte Schuß.	267
Brandsalben für allerley Brand/wann es auch geschehen sey.	269
iii liij	Für

Register.

Für geronnen Blut/von fallen/schlagen/ze.	279
Für verengung der Glider.	290.422
Für Weinbrich.	292.293
Für einstrupfung des weissen Geäders/das einem das Geäder zukunz will wer- den.	297
Für wütender Hundsbiß.	300.409
Für anderer vergiffter Thier Biß.	303.393
Für die Wundsucht. 305	Für hüzige Schäden. 306
Für entzündung eines hüzigen Glids.	313.422.
Für den Nasel.	306.307
Für faul Fleisch in Wunden oder Schäden.	308
Für den kalten Brand. 320.	Für erfrore Glider. 322
Für fratte vnd seere von stoffen.	326
Für die Nauden.	328
Für Beflecht/Zitrach/vnd Mägerin.	332.333
Für harte vngeschlachte Deulen/vnd Geschwulsten/vnd Eysen.	337.338
Für den Affel oder Grattel.	340
Für den Wurm am Finger.	340.341
Für die Haarwürm.	346
Für den Krebs vnd andere freßende Schäden.	347.411
Für die Fistel 353.354.	Für die Franzosen. 356
Für alte böse Schäden. 360.361	Für die Warsen. 369.370
Für die Hüneraugen. 371.372	Für die Oberbein. 374

Des V. Theils / von kräftigen Wassern.

Arfunckelwasser.	375
Rotes Aqua vita.	377
D. Conrad Strecken Wasser für den Schlag.	379
Für die fallend Sucht vnd Melancholy.	379
Perlwasser. 380	Zimmerische Kraffwasser. 380
Schwälbenwasser. 381	Kraffwasser. 382
Zimmerwasser. 382.383	Aurum portabile. 383
Ror Guldinwasser. 387	Hauptwasser. 389

Von Puluern.

Crocus Martis.	390
Puluer für gehtinge Zustand.	390
	Aurum

Register.

Aurum vitæ.	391	Hirschinhirnschalenspulver.	392
Deyerisch Gifftpulver.	394	Sächsisch Gifftpulver.	394

Von Säfften vnd Latwergen.

Der Frau Ungnadin hitziger Balsam.			395
Der mittelmaßig.			396
Der kühlend.	396	Extract von Rhabarbaro.	397
D. Magenbuchs stärckender Balsam.			397
Krafftlatwergen.	398	Manus Christi.	399

Von Salben.

Küßsalben.			400. 401
Wundsalben.	401. 402	Dörfsalben.	402
Wundöl/oder Balsam/oder S. Johannisöl.			405. 406. 407
M. Hansen von Paris Salb.	403	Eyersalben.	404
Salben zu alten unreinen Schäden.			409
Der Königin grüne Salb.			410
Vnguentum Saturni.			411. 412
Der Königin von Ungern weisse Salb.			412
Her Hans Ungnaden Salb.			412. 413
Bettlersalben.	419. 420	Wassensalben.	420
Rosensalben.			421

Von allerley guten Pflastern.

Dörz vnd Küßband.			422. 423
Wasserpflaster.			423
Das vnbelanne Pflaster.	423	Geiß Zugpflaster.	424
Pflaster zu alten Schäden.			424. 432. 433
Guldin Pflaster.	424	M. Jac. Böbels braun Pflaster.	425
Stichpflaster.			426. 427. 428
M. Peters von Blin Heilpflaster.			426
Des Königs auß Dennemarek Stichpflaster.			426
D. Ulrich Jungen Stichpflaster.			431
M. Hansen von Paris Beinpflaster.			431
Judenpflaster.	432	Pflaster zu dem Seader.	434

E N D E.

